Auffrichtig und ehrlich geſinneter
Leſer!

Es iſt ein alt Sprich- und Wahr-Wort: Wer an den Weg baut, hat viele Tadeler; und wer die Wahrheit ſaget, hat viele Feinde! Alſo weiß ich wohl, daß es meinem getreuen Rechnungs-Beamten auch ergehen werde. Was ehrliche, gute, treuhertzige und auffrichtige Gemüther ſind, werden alles zum beſten deuten, und bedencken was dorten *Hieremias Drexelius in Gymnaſ. patient. part. 1. c. 1. §. 3.* anführet, wenn er ſpricht: VIX ULLUS LIBER EST, CUI NON SIT SUUS ERROR ET NÆVUS, AUT AB AUTHORE, AUT A TYPOGRAPHO.

add. *Joh. Franc. Balth. in præfat. Reſol. jur. Bavar. part. 2.*

Allermaſſen denn mit dem *Kellero in proœm. tract. de Offic. Jurid. polit.* ich mich gantz willig dahin

erkläre: Quod ſi aliqui ſint, qui melius, ſanius & rectius ſentiant & emendent etiam hunc in eorum manus fortè quoque venientem laborem meum, id non ſolum per me non culpabo, ſed meritorium potius cenſebo. Imo lætus, lubens, laudes agam, grates gratiasque habebo quam maximas. HOMO enim SUM, ET HUMANI ERRORIS A ME ALIENUM NIHIL PUTO.

Die andere Naſeweiſe, ſpitzige und überwitzige Klüglinge aber, welche zwar alles tadeln: Jedoch ſelber nichts daugen, viel weniger, ſo zu reden, einen Hund aus dem Ofen locken können, achte ich weniger als nichts, ſondern gebe denſelben dieſe Abfertigung:

QUID SI ME ASINUS CALCITRET?
NE SUTOR ULTRA CREPIDAM!

Denn dieſes Werck iſt nicht darum in öffentlichem Druck vorgeſtellet worden, daß ich mich etwa vor andern damit ſehen laſſen, oder was ſonderliches dadurch erjagen wolle, weil es ohne dem nur ſchlechte Collectanea ſind, die in währenden meinen Rechnungs-Bedienungen ſo wohl bey Hof,

als

als in den Aemptern zu meiner eigenen Information zuſammen getragen, ſondern dem bono publico zum beſten, und gehöret daſſelbe vor keine vornehme Cameralen oder alte, kluge und erfahrne Beampte, von denen ich noch täglich lerne, ſondern nur vor geringe Schreiber und angehende Rechnungsführer. Daher ich auch ſolches in Teutſcher Sprache verabfaſſet, weil viele derſelben der Lateiniſchen Sprache nicht allerdings kundig ſind, man auch in Teutſchland keine Lateiniſche Rechnungen machet.

Und wäre wohl zu wünſchen, daß andere, ſo mehrere Erfahrung und genauere Wiſſenſchafft in dieſen Dingen haben, etwas beſſers heraus gäben, weil man ohne dem gantz wenig Bücher im Druck hat, welche anleiten und zeigen, wie nach der heutigen Art die Rechnungen in Linien zu führen, einzutheilen und zu ſchlieſſen, woran doch manchem Studenten und Schreiber, welche dergleichen Dienſte ſuchen und gerne Nachricht haben möchten, gewaltig viel gelegen iſt: zumahl es jetziger Zeit dahin kommen, daß groſſe Herren und Potentaten, wenn ſie jemand in ihren Dienſt an-

nehmen wollen, zu allererſt darnach zu fragen pfle-
gen, ob er auch Rechnungen führen könne, und Rechnungs-Sachen verſtehe? Weil ſie gerne ſolche Diener haben, ſo zu beyden Sätteln zu gebrauchen.

Finden nun obige Perſonen etwas in dieſen geringen tractaten ſo ihnen nützlich, iſt es gut. Wo nicht, bin ich doch vergnüget, daß ich die übrige Zeit, ſo ich von meinen vielen und überhäufften Ampts-Geſchäfften abbrechen können, in Auffſchlag- und Durchſuchung ſo vieler Authorum, nicht ohne meinen guten Unterricht und mehrer Erlernung angewendet habe. Vale.

J. D.

INDEX GENERALIS
PARTIS I.

CAPUT I.

Was eine Rechnung ſey?

CAPUT II.

Wie mancherley dieſelbe ſey?

CAPUT III.

Wer Rechnung zu thun ſchuldig?

CAPUT IV.

Wem man Rechnung ablegen müſſe?

CAPUT V.

Von des Rechnungsführers Perſon, Qualität und Beſchaffenheit.

CAPUT VI.

Ob der Rechnungsführer ein Land-Kind oder ein Frembder ſeyn ſolle?

CAPUT VII.

Ob ein Gelehrter, oder der ſonſt ſein Auskommen hat, nach Rechnungs-Dienſten ſtreben ſolle?

CAPUT VIII.

Von des Rechnungsführers Inſtruction und Beſtallung.

CAPUT IX.

Von deſſen Beſoldung.

CAPUT X.

Von der Caution, Vorſtand und Verſicherung, welche er zu thun und zu leiſten ſchuldig iſt.

CAPUT XI.

Von des Rechnungsführers Eyd und Pflicht.

CAPUT XII.

Von den Reverſalien, welche derſelbe aushändigen muß.

CAPUT XIII.

Von den Inventariis, Fund-Lehn-Erb-und Saal-Büchern. Item den Erb-Zinß-Schoß-Renth-Schatzungs- und Hebe-Regiſtern, Hauß-Büchern, Ampts-Beſchreibungen, Wröge-Hader-Brüch-und Straff-auch Fluhr-Marckungs-und Lage-Büchern, Anſchlagungen der Aemter, Gräntz-Beſchreibungen und dergleichen.

CAPUT XIV.

Von des Rechnungsführers Manual-und Handbuch.

CAPUT XV.

Von den Rechnungen ins gemein.

CAPUT XVI.

Von den Rechnungen inſonderheit, und zwar erſtlich von der Cammer-Rechnung.

CAPUT XVII.

Von der Ampts-Rechnung.

CAPUT XVIII.

Von den Ordinari-Extraordinari-und Tranck-Steuer-Rechnungen.

(o)

IN NOMINE DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI FELICITER AD OMNES ACTUS PROGREDIMUR.

Caput I.

Was eine Rechnung ſey?

Die Rechtsgelehrte beſchreiben die Rechnung auf unterſchied- 1
liche Art und Weiſe, als

I. Ulpianus ex ſententia Labeonis in L. 6. Si quis §. rationem ff. de 2
Edendo nennet ſie:

Negotiationem ultro citroque ſui cauſa dandi, accipiendi, credendi, obligandi, ſolvendi.

Mit welchem übereinſtimmet 3

Franciſc. Porcellinus in tr. de Inventar. c. 6. n. 14.

Item Beſold. in Theſ. pract. voce Rechenbücher.

Baldus aber verwirfft dieſelbe, wie 4

In rub. C. de fid. Inſtrum. n. 31.

zuſehen, und ſetzet dargegen

II. Dieſe definition, nemlich:

Vera ratio eſt, quæ dati & accepti commemorationem comprehendit. 5

Wiewohl ſolche von etlichen auch nicht vor ſufficient gehaltẽ wird, wie bey dem 6

Munnoz de Eſcobar in tract. de ratiocin. adminiſt. c. 2. n. 3.

geleſen werden kan.

III. Petrus Fridericus Mindanus in tract. de mandat. lib. 2. c. 49. n. 1. ſpricht: 7

Quod ſi datorum acceptorumque conſignatio, computatio.

IV. Johannes Rüdinger. cent. 4. obſerv. 25. beſchreibet ſie alſo: 8

Ratio quæ nobis dicitur Rechnung, eſt quædam ſcriptura datorum & receptorum cauſa negotiationis communis.

V. Gryphiander in Oeconom. legal. lib. 2. c. 3. n. 37. ſaget: 9

Ratio eſt accepti & expenſi, crediti & debiti hinc inde compenſatio.

11 *VI.* In gemein wird ſie genannt Conſignatio recepti & expenſi.

VII. Endlich auff gut Teutſch iſt eine Rechnung nichts anders, als eine fleißige Auffſchreibung und Verzeichniß aller Einnahme und Ausgabe, die ein Beamter, Verwalter, Vormund oder ander, dem etwas anvertrauet worden, reſpective wegen ſeines Herrn, item ſeiner Unmündigen oder andern Pflegbefohlenen, oder ſonſten ſeines Principalen Güter und Einkünfften halber, einzuheben und wieder abzugeben hat, mit Anführung des Uberſchuſſes und Nachſtandes.

Seckendorf. im Fürſtenſtaat *p. 3. c. 4. §. 9.*

Titius in tr. vom redlichen Vormund *§. 17. pag. 71.*

CAPUT II.

Wie mancherley die Rechnung ſey?

1 Gleich wie die Verwaltungen, Aemter, Dienſte und Verrichtungen nicht einerley Art ſind: Alſo auch die Rechnungen: Denn

2 Etliche werden geführet nach Erheiſchung des Amts, in welches der

3 Rechnungs-Bediente geſetzet iſt, als wie vor Alters bey den Römern die Nummularii.

L. quidam §. nummularios ff. edendo.

4 Item die Exactores tributorum, deßgleichen die Theſaurarii und andere thun muſten.

L. illata C. de fid. Inſtrum.

5 Etliche aber werden gehalten und verfertiget wegen der aufgetragenen, oder übernommenen Adminiſtration und Verwaltung eines Dinges, oder Guts.

Ut ſunt libri Tutorum, Curatorum, Inſtitorum & hujuscemodi aliarum perſonarum.

L. 1. §. officio de tutel. & ration. diſtrah.

6 Und endlich ſind auch Rechnungen, welche ein jeder Hausvater nach Belieben und Gefallen über Einnahme und Ausgabe ſeiner eigenen Güter, Handthierung und Gewerbe hält und auffzeichnet.

Nicol. de Paſſerib. in tr. de Script. privat. lib. 4. quæſt. 1. n. 2. 3. & 4.

Beſold. in Theſ. pract. v. Rechenbücher.

7 Dannenhero auch die unterſchiedlichen Namen der Rechnungen entſtehen, daß man ſie nennet:

Fürſtl. Cammer-, Hof-, Küch-, Keller-, Silberdiener- } Rechnungen.

Item

Item

Fürſtl. Amts- / Stadt- / Berg- / Müntz- / Steuer- / Gleits- / Forſt- / Flöß- } Rechnungen.

Wie auch

Kirchen- / Collectur- / Hoſpital- / Allmoſen- / Desgleichen / Pfleg- / Vormundſchaffts- / Dorffs- / Item / Handels- und / Haus- } Rechnungen.

Und dergleichen noch viel andere mehr. Deren theils, ſonderlich aber die Amts-Rechnungen wieder in gewiſſe membra, als in 8

Geld- / Frucht- / Vieh- / Fiſch- } Rechnungen.

Zinßbare Stück, &c. &c.

abgetheilet werden, von welchen

Seckendorff im Fürſtenſtaat *p. 2. c. 3. & p. 3. c. 4.* Item
Joh. Wilhelm Wuntſch *in memorial. Oeconom. polit. pract. p.* 2. vom 1. biß 15. *cap.*

ausführlich geſchrieben, dahin man den curiöſen Leſer remittiret.

CAPUT III.

Wer Rechnung zu thun ſchuldig.

INsgemein ſind alle und jede Menſchen GOtt dem HErrn von ihren Gedancken, Worten, Wercken, Thun, und Laſſen, Rechenſchafft zu geben ſchuldig. 1

Matth. 12. v. 36. & c. 18. v. 23.
Rom. 14. v. 10.
2. Corinth. 5. v. 10.
Cap. firmiſſime 3. §. ex eo: 15. q. 1. de verb. otioſ.
Cap. quoties 21. 22. q. 5.
Cap. quandoque 23. q. 4.

2 Inſonderheit aber dieſe Frage zu beantworten/ iſt bekannt/ daß ein jedweder dem die Auffſicht und Verwaltung eines Dinges oder Guts auffgetragen und anvertrauet worden/ oder deren er ſich ſelbſten angemaſſet und unterfangen/ demjenigen/ ſo die Sache angehöret oder das Gut zuſtehet oder ſonſt dabey intereſſiret iſt/ Rechnung zu thun und abzulegen obligat und verbunden ſey.

L. 1. §. officio ff. de tut. & ration. diſtrah.
L. 4. C. de Epiſc. & Cler.
Nov. 123. c. 23. Clem. 2. §. ut autem præmiſſa de Relig. & ſumt.
Petrus Heigius p. 1. q. 20. n. 1.
Weſenb. Conſ. 47. n. 7.
Thoming. lib. 1. Conſ. 43.
Petr. Frid. Mindan. de mandat. lib. 2. c. 49.
Menoch. de arbitr. Jud. quæſt. caſ. 209.
Munoz de Eſcobar. in tr. de ratiocin. Adminiſtr. c. 3.
Gryphiander in Oeconom. legal. lib. 2. c. 3. n. 97.
Joh. Jac. Speidel. Syllog. quæſt. lit. R. voc. Rationum redditio.
Idem in ſpecul. v. Rechnungen.
Carpzov. J. P. C. lib. 2. tit. 20. def. 316. n. 1.
Heeſer. de rat. redd. loc. 1.
Naurath. de rationat. p. 12.

Er mag ſo vornehm ſeyn als er immer wil/ und wann er gleich der Pabſt zu
3 Rom wäre.

Berojus quæſt. famil. 15.
Joſeph. Ludov. Deciſ. 4. n. 4.
Eſcobar. d. tr. c. 3. n. 31.
Carpzov. lib. 5. tit. 8. Reſp. 69. n. 1.

Specialiſſime aber von der Sach zu reden/ ſind I. alle und jede Rechnungs-
4 Beamte und Bediente/ ſo in öffentlichen Aemtern ſitzen/ hoch und niedrig/ ſie mö-
gen auch/ jedes Landes-Art und Gelegenheit nach/ genennet werden wie ſie wollen/
hierzu verpflichtet/ als

1. Die Renth- } Meiſter/
und
2. Cammer-

3. Cam-

3. Cammer- und 4. Hof- } Verwalter
5. Die Küchen-Meiſter
6. die Ober-Einnehmer
7. Cammer-, 8. Renth-, 9. Küch- und 10. Keller- } Schreiber
11. Silber-Diener
12. Hof-Fourier.

Item

13. Die Amt-Leute,
14. Amts-Schöſſer,
15. Amts-Verwalter,
16. Amt-Schreiber,
17. Caßirer, 18. Steuer-, 19. Gleits-, 20. Floß-, 21. Forſt-, 22. Korn-, 23. Hütten-, 24. Haus- } Schreiber

Und dergleichen andere mehr

L. 23. ff. de liber. legal.
L. 4. & 30. C. de Epiſc. & cler.
Heigius p. 1. q. 20. n. 1. & 5.
Matth. Stephani de Jurisd. lib. 2. p. 2. c. 2. memb. 2 n. 154.
Weſenb. Conſ. 3. n. 47.
Heeſer. cit. tr loc. 1. n. 8.

II. Die Bürgemeiſter und Räthe in Städten. 5

Brunneman. in l. unic C. de ratiocin. oper. publ. n. 1.
Eſcobar. alleg tr. c. 3. n 10.
Montanus de tutel. c. 38. n. 75.
F. Gothaiſche Lands-Ordnung *p. 2 C. 3. tit. 3.*

III. Die Geiſtliche Capitul in währender Vacanz, wenn der Prälat mit 6
Todt abgangen.

Menoch. de arbitr. Jud. quæſt. Caſ. 209. n. 8.

Mindan. de mandat. lib. 2. c. 49. n. 2.
Eſcobar. d. c. 3. n. 9.

7 IV. Die Einnehmere der Geiſtlichen Intraden und Einkunfften, als:
Die Kirchen-Vorſteher,
Die Allmoſen-Pfleger,
Die Hoſpitals-Verwaltere,
Collectores
Und dergleichen.

Nov. 123. n. 23.
Joh. Garſias de Expenſ. & meliorat. c. 20. n. 28.
Carpz. J. P. C. lib. 2. tit. 20. def. 316. n. 2. & 7.
Fritſch. de jure ac privilegiis Hoſpital. c. 6. n. 20.

8 V. Die Sachwaltere von demjenigen, was ſie nicht verrichtet, wie ſich es gebühret, oder von dem, was ſie eingenommen und ausgegeben.

L. 2. ff. de negot. geſt.
Eſcobar. de ratiocin. c. 3. n. 3.
Heigius lib. 1. quæſt. 20. n. 1.
Weſenb. Conſ. 133. n. 52.

9 VI. Die Curatores Bonorum der abweſenden, oder ſonſt obærirten Schuldner.

Faber in Cod. lib. 5. tit. 40. def. 6. n. 3.
Carpzov. J. P. F. part. 3. Conſt. 15. def. 55.

10 VII. Der Unmündigen Vormünder. Item
Die Curatores de geſtis & omiſſis

§. fin. Inſtit. de Attil. tut.
L. 1. §. 3. de tut. & ration. diſtrah.
Menoch. de arbitr. Caſ. 209. in pr.
Eſcobar. d. tr. c. 3. n. 1.
Paul. Montan. de tutel. c. 38. n. 1.
Conſtit. Elect. Sax. 11. part. 2.
Carpzov. in J. P. C. lib. 2. tit. 20. def. 316. n. 6.
&
Lib. 5. Reſp. Elect. 69. n. 2.
&
Part. 1. Deciſ. 74. n. 1.
Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 1. & 2.

11 VIII. Ein Bruder, ſo des andern Vormund iſt

Montan. de tutel. c. 32. reg. 8. n. 14. & ſeqq.

Welches auch ungeachtet was der text. im Landr. *lib. 1. art. 23. in fin.* anführet, (der doch auff gewiſſe Maß zu interpretiren) in Sachſen alſo üblich iſt.

Matth.

Matth. Coler. p. 1. Deciſ. 6. n. 20.
Carpzov. J. P. F. p 2. Conſt. 11. def. 3.

IX. Desgleichen wenn er die Verwaltung der geſamten Güter auff ſich 12
nimmt.

Weſenb. conſil. 3. n. 47.
Menoch. de arbitrar. Caſ. 209. n. 5.
Mindan. de mandat. lib. 2. c. 49. n. 2.
Carpzov. lib. 6. reſponſorum Elect. 65. n. 10.

X. Item der Sohn/ welcher ſeines noch lebenden Vaters Güter adminiſtriret. 13

Eſcobar. d. tr. c. 3. n. 17.

wenn auch gleich der Vater bey Lebzeiten die Rechnung nicht gefordert oder begeh- 14
ret.

Berlich. part. 2. concl. 12. n. 12. & ſeqq. &
Deciſ. 160. n. 7.
Heeſer. de ration. redd. loc. 1. n. 32.

XI. Ferner ein Mit Erbe dem andern/ tam de fructibus perceptis quam per- 15
cipiendis & conſumptis, vel etiam de corruptis, de male itidem expenſis, & ali-
is bonis ad ſe traductis ſive ſciverit ſe habere coheredem ſive ignoraverit.

Weſenbec. Conſil. 133. n. 51.

XII. Die Gläubiger/ welchen verhaffter Schulden halber/ der Debitoren 16
Güter gerichtlich eingeräumet worden/ zumahl wenn dieſelbe höher zu genieſſen ſind/
als die Schuld austräget.

Eſcobar. cit. tr. c. 3. n. 12.
Carpzov. J. P. F. p. 1. Conſt. 32. def. 28. & 29.

XIII. Ein Weib/ ſo mehr als ihr Heyrath-Gut/ Mitgifft und ander einge- 17
brachtes austräget/ von ihres Mannes Gütern inne behält/ nutzet/ gebrauchet/ oder
ſich ſonſt der Adminiſtration unterfänget und drein miſchet.

Rauchbar. lib. 1. quæſt. 33. n. 34.
Berlich. p. 2. Concl. 32. n. 22.
Carpzov. p. 2. conſt. 25. def. 13. & 14.

XIV. Die Mutter welche ſich der Verwaltung ihrer Kinder Güter anmaſ- 18
ſet/ ſie mag Vormünderin ſeyn oder nicht. Tenetur hæc etiam de culpa & negli-
gentia.

Menoch. de arbitr. Caſ. 209. n. 22.

Zumahlen/ wenn ſie die Hand verbricht und ſich wieder verheyrathet. 19

L. omnem ubi Gloſſ. C. ad Tertull.
Naurath. de ration. p. 40.

XV. Desgleichen die Großmutter. 20

Eſcobar. c. 3. n. 22.

XVI. Item der Großvater von der Mutter her. 21

Weſenb.

Weſenbec. conſ. 86. n. 6.

23 XVII. Ferner der Vater von des Sohns Gütern, an welchen er keinen uſum fructum oder Nießbrauch zu fordern hat.

L. 37. §. 2. ff. de negot. geſt.

Mindanus de mandat. lib. 2. c. 49. n. 4. & ſeqq.

Montanus de tutel. c. 38. n. 113.

Gail. lib. 2. Obſerv. 72. n. 15.

Heeſer. d. l. 1. num. 73.

24 XVIII. Socius adminiſtrans ſocio non adminiſtranti, & vice verſa.

Eſcobar ſæpe cit. c. 3. n. 6.

25 XIX. Factores de aliorum Adminiſtratorum mandato negotium gerentes *Montanus d. l. & c. n. 76.*

26 XX. Procuratores ad lites.

27 XXI. Executor Teſtamenti.

28 XXII. Sequeſter ſive publicus ſive privatus:

Heeſer. allegat. loc. 1. n. 84. 85. & 86.

29 XXIII. Ja der Richter ſelbſt iſt ſchuldig nicht allein vor ſich, ſondern auch ſeiner Bedienten halber Rechenſchafft, Rede und Antwort zu geben.

Eſcobar. cit. 3. n. 31.

30 und dergleichen noch viele andere mehr, ſo bey den

Montan. de tut. c. 38.

Eſcobar de rat. Adminiſt. c. 3.

und

Heeſer. de rat. redd. loc. 1.

weitläufftig angeführet zu befinden.

31 So gar daß auch nach des Rechnung-führers Tode, deſſen Erben davon nicht befreyet ſind.

L. fin. C. de hered. tut.

L. 3. §. hæc actio ff. de negot. geſt.

Brunnemann. in L. Si quis presbyter.

C. de Epiſc. & cler. verſ. tertio etiam

Berlich. Dec. 160. n. 19.

Carpzov. Deciſ. 75. n. 1. & 6. & lib. 5. Reſp. 69. n. 3.

Ja wenn auch gleich dem Adminiſtratori wäre verſprochen worden, daß er
32 keine Rechnung thun ſolte.

Moller. Semeſtr. lib. 1. c. 29. n. 9.

Joh. Franc. Balthaſar ad Jus Bavar. part. 1. tit. 5. reſol. 8. n. 12.

Montanus de tutel. c. 38. n. 46.

33 Oder man ſich wol gar darauf beruffen wolte, es wäre an dem Ort nicht üblich oder Herkommens, daß man Rechnung thun dürffte. Weil ſolche böſe Gewohnheiten nicht attendiren, ſondern vielmehr abzuſchaffen.

Cloſſan. ad conſuetud. Burgund. rubr. 6. §. 6.

Heeſer loc. 1. n. 120.

Zumahl die Nothwendigkeit und Rechnung zu thun nicht allein im Geiſt- und 34
Weltlichen, ſondern auch in Göttlichen Recht fundiret iſt, wie ſolches

Munoz de Eſcobar in tr. de ratiocin. Adminiſt. §. 2. n. 5.

und

Menoch. de arbitr. jud. quæſt. caſ. 209. n. 1.

mit mehrern anführen und zeigen.

CAPUT IV.

Wie man Rechnung thun müſſe?

DIe Frag iſt im vorhergehenden 3. Cap. bey dem 1. und 2. §. ſchon guten 1
theils beantwortet.

Ein Beamter und Bedienter aber hat ſich dißfals nach dem Staat und 2
Guvernement eines jeden Orts zu richten.

Denn wenn er einem Fürſten, Grafen, Herren oder von Adel dienet, und auf Rechnung ſitzet, ſo iſt er auch ſchuldig Demſelben von alle dem jenigen, ſo ihm anvertrauet und unter ſeine Verwaltung gegeben worden, gebührende Rechnung zu thun.

Alſo auch wer einem Volck, Stadt oder Gemeine auf ſolche maſſe bedient 3
iſt, den verbindet ſeine Schuldigkeit ebenmäßig zu dergleichen.

Ariſtot. lib. 2. Polit. c. 7.

Ærod. rer. Jud. lib. 9. tit. 5. c. 7. in princ.

Petr. Heigius part. 1. quæſt. 20. n. 11.

Geſtalt denn der Rechnungs-Bediente ſeinem Herren dißfals ex contractu 4
vel quaſi obligat iſt.

per L. 5. de O. & A.

§. 1. Inſtit. de obligat. ex contr.

Joh. Gryphiander in Oeconomia Legal. lib. 2. c. 3. n. 96.

weshalben auch ihm mit gutem Fug die Rechnung abgefordert werden kan. 5

Ferner ſind die Burgemeiſter und Räthe in den Städten, wegen der Ein- 6
künfften ihren Landes-Fürſten Rechenſchafft zu thun ſchuldig, damit man ſehe, wie der Bürgerſchafft, und dem gemeinen Beſten vorgeſtanden werde.

Fürſtl. Gothaiſche Landes Ordnung *part. 2. c. 3. tit. 3.*

Heeſer. de rat. redd. loc. 3. n. 14. & 22.

Intereſt enim Principis locupletes habere ſubditos, & aliqualem habere 7
notitiam, quomodo reditus illorum adminiſtrentur; Imo Reſpublica ſeu Civitas ſe habet ut pupillus vel minor. Et quemadmodum minor ſubjectus eſt Tutori vel Curatori; ita Civitas Principi ſuo.

Naurath. de rationar. p. 16.

9 Es hätte denn eine oder die andere Stadt, durch erlangte Privilegien, oder uhralte Gewohnheit, ein anders hergebracht; als wie die Reichs-Städte, ſo dem Kayſer keine Rechnung thun.

Heeſer. d. l. 3. n. 13.

10 Die Kirchen-Rechnungen werden abgeleget für dem Erbherren und Superintendenten, oder Pfarrern jedes Orts.

Ord. Eccl. Elect. Sax. art. 35.

Carpzov. J. P. C. lib. 2. c. 20. def. 316. per tot.

vide F. Gothaiſche Land-Ordnung *p. 1. c. 6. tit. 4.*

11 Hujusmodi rationes Eccleſiaſticorum redituum non ad Jus Patronatus, ſed ad Jus Epiſcopale ſpectant.

Gerhard. de Miniſtr. Eccleſ. §. 114. pag. 188.

Sigiſm. Finckelthaus de jure patronat. c. 2. n. 25.

12 Et Superintendens vices ac locum Epiſcopi ſuſtinet.

Carpzov. cit. loc. n. 12.

13 Die Hoſpitals Verwalter und Collectores thun im Chur-Fürſtenthum Sachſen ihre Rechnungen für den Räthen in den Städten, in gegenwart der Pfarrer.

Chur-Fürſtl. Sächſiſche Landes Ordnung tit. von Hoſpitalien.

Fritſch de Jure ac privileg. Hoſpit. c. 6. n. 20.

14 Anderswo geſchicht ſolche denen verordneten Vorſtehern oder Inſpectoren der Hoſpitalien, wie im Fürſtenthum Gotha.

vid. Landes Ordn. *p. 1. c. 7. tit. 3.*

Zu Eiſenach wird das Fürſtl. Ampt auch darzu gezogen, laut des von Fürſtl. Herrſchafft Anno 1648. den 1. Junii gnädigſt ertheilten Decretis tit. 10. in verbis.

15 Wiewohl die Beſtellung Kirchen und Schulen, Hoſpitalien, Heiligen Hauß und Lazareten dem Rath, wie auch die Inſpection über dieſelben, neben dem Superintendenten; (nechſt zuförderſt Unſerm Conſiſtorio) nicht unbillig verbleibet: So erachten wir doch für nöthig und nützlich, iſt auch unſer Kirchen-Ordnung, und vor deſſen ergangenen Fürſtlichen Befehlen gemäß.

Daß unſer Ampt der Kirchen, gemeinen Kaſtens, Hoſpital, Lazaret und dergleichen, wie auch der Raths-Rechnung jederzeit beywohne, maſſen es hinfüro alſo ſtricte gehalten werden ſoll.

16 Die Vormünder müſſen ihre Rechnung jährlich ihrer pupillen näheſten Erben oder Angewandten ablegen.

art. 23. lib. 1. Spec. Saxon.

Scheplitz. ad clam. prompt. juris tit. 32. n. 3.

17 Oder den nunmehr erwachſenen Majorennibus ſelbſten vor der Obrigkeit, oder in beyſeyn eines Notarii, oder ander ehrlichen Leute.

Titi-

Titius im redlichen Vormund §. *17. p. 72.*

Bey Fürſtlichen und Gräflichen Regierungen giebt man wohl darzu gewiſſe Commiſſarien. In theils Städten werden darzu abſonderliche Vormunds-Herren beſtätiget. 18

Idem pag. 73.

Im Fürſtenthum Gotha hat man bey der Reſidenz gewiſſe zu Vormundſchaffts Sachen verordnete Perſonen. 19

Landes Ordnung *p. 3. n. 3. p. 218.*

Desgleichen in dem Würtenberger Lande die Weiſen-Gerichte. 20

Beſold. in tract. de Nobilit. fol. 128.

Item zu Nürnberg die Vormunds Stuben. 21

Dither. in compar. Reip. Noricæ cum Veneta lit. B. 3.

Naurath de rationar. p. 114. & 115.

Welches in Warheit ſehr löbliche Anſtalten ſind denen Armen unmündigen Kindern zum beſten angeſehen, ſo daß andere Potentaten, Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs billig Urſach hätten in dero Landen dergleichen anzuordnen. 22

Bey Fürſtl. Gräflichen oder andern hohen Vormundſchafften, wo Land und Leute zu verwalten ſind, hat es mit Ablegung der Rechnung eine andere Beſchaffenheit, denn da werden Regiments- und Vormunds-Räthe beſtellt, welche alles adminiſtriren. Wann auch nachgehends ein ſolcher Tutor oder Adminiſtrator abtrit, darff ſelbiger nicht Rechnung erſtatten, ſondern er weiſet den geweſenen Fürſtl. oder Gräflichen Pupillen auf die Amtleute und deroſelben Rechnung. 23

Beſold. in Theſ. pract. verb. Vormund.

Neurath de rationar. pag. 117.

Endlich müſſen auch die Heimbürgen oder Dorffs-Vorſteher ihre Rechnungen in denen Ampts-Dörffern denen Beampten, in andern Gerichts-Dörffern aber denjenigen, ſo zu jedes Orts Gerichts Verwaltung beſtellet ſind, übergeben und ſolche vor denſelben, in beyſeyn der Elteſten von der Gemeinde, gebührend ablegen. 24

Fürſtl. Gothaiſche Land. Ordnung. *p. 2. c. 3. tit. 4.*

Fritſch de jure pagorum German. cap. 17. in fine.

Einem Fremden aber, welcher nicht Herr der Güther, oder der verwaltenden Dinge iſt, darf keine Rechnung gethan werden, es wäre denn Sache, daß derſelbe in ein und andern mit intereſſirt wäre. 25

arg. l. 2. ff. de act. rer. amot.

Maul. de Homagio tit. 13. n. 7.

Matth. Stephani de jurisdict. lib. 2. p. 2. memb. 3. c. 2. n. 165.

So kan auch die Obrigkeit mit Fug und Recht keinen ihrer Unterthanen zwingen, daß er in particulier von ſeinen eigenen Sachen, die der Obrigkeit gar nichts angehen, Rechnung thue. 26

per L. in re mandat. C. mand.

Maul. cit. loc. n. 13.

CAPUT V.

von Des Rechnung-Führers Perſon, Qualität- und Beſchaffenheiten.

1 Es beſtehet in Wahrheit nicht eine geringe Mühe und Vorſichtigkeit des Herren in dem, daß wie bey andern, alſo auch in Erwehl- und Beſtellung eines Rechnungs Bedienten, vom höchſten biß zum niedrigſten, er wohl antreffe. Denn ob er gleich hierin ſeinen freyen Willen hat: So erfordert doch die Nothwendigkeit, daß er dißfals mit gutem Rath, und reifer Bedachtſamkeit verfahre. Sintemahlen an **Gottesfürchtigen, getreuen, verſtändigen, erfahrnen und fleißigen Dienern ein groſſes gelegen iſt.**

Seckendorff **im Fürſtenſtaat** *p. 2. c. 5. §. 7. in fin.*

2 Folget demnach ein Fürſt und Herr billig hierin dem Rath des Prieſters Jethro, welchen er dorten ſeinem Eydam dem Moyſi Exod. 18. v. 21. gegeben, weñ er ſpricht: **Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, warhafftig und dem Geitz feind ſind, die ſetze über ſie.**

3 Solche Qualitäten und Eigenſchafften nun in etwas genauer zu betrachten, wird zu forderſt, und vor allen Dingen an einem Rechnungsführer erfordert.

I. Die Gottesfurcht.

4 Als welche der Weißheit Anfang, und zu allen Dingen nütze iſt, auch die Verheiſſung hat dieſes und des zukünfftigen ewigen Lebens.

5 *Eccleſ. c. 1. v. 16.*
Prov. c. 1. verſ. 7. & c. 9. v. 10.
Pſalm. 111. v. 10.
1. Timoth. 4. 8.

6 Imo pietas caput eſt omnium virtutum, quisquis ea caret, aut illam negligit, quid veri, non dicam Chriſtiani nominis, ſed hominis habet? Ad eam nati, omnes nos quoque peculiari Dei gratia inſtituti ſumus: teneamus & amplectamur unicam quietis hanc anchoram; Unicum ad perpetuam ſalutem viaticum & viam.

Juſt. Lipſ. cent. 4. Miſc. Epiſt. 17.

7 Humana enim hæc quid ſunt, niſi jactationes & fluctus? In quibus nihil firmum eſt, niſi ad anchoram ea alliges veræ pietatis,

Idem cent. 2. Epiſt. 52.

8 Und wäre des Königlichen Kämmerers und Hofmeiſters Potiphars, getreuer Haußhalter und Verwalter Joſeph nicht Gottesfürchtig geweſen, es würde nimmermehr ihm alles ſo glücklich von ſtatten gegangen ſeyn. Geſtalt denn ſein Herr dadurch bewogen worden, die ihm, ſeiner Güter halber, zuſtehende Sorgen von ſich

auf den frommen Joſeph zu weltzen. Denn er gab ihm ja alles unter ſeine Hand, aß und tranck, und nahm ſich keiner Güter an. Warum aber? **Der HErr war mit ihm und alles was er thate und verrichtete, da gab GOtt Glück zu,** ſo daß dieſes Egypters Hauß um Joſephs willen geſegnet wurde in allem, was er hatte zu Hauß und auf dem Felde.

Gen. c. 39.

adde **Johann Wilhelm Wunſchens** *Memorial. œconom. polit. pract. req. 1. p. 14. & 15.*

Fromme Fürſten und Herren halten auch Gottesfürchtige Diener werth, wie 9
Kayſer Friederich der III. welcher zu ſagen pflegte: **Er hielte den vor ſeinen liebſten Diener, der GOtt mehr fürchtete, als ihn.**

Chriſtian Gaſtel de ſtat. Europ. c. 1. §. 8.

der Spathe in ſeiner *Secretariat-***Kunſt** *p. 1. c. 8. p. 78.*

Denn vor Menſchen ſich ſcheuen bringet zu Fall: Wer ſich aber auf den 10
HErrn verläſſet, wird beſchützet.

Proverb. 29. v. 25.

Et qui nimiopere exhorreſcit Majeſtatem principis, ejusque potentiam, 11
iram atque offenſionem anxie trepidat, gravioribus ſe implicat periculis, intellectumque adeo penitus obfuſcat, ut nullum plane reperire queat conſilium, ut obliviſcatur omnis prudentiæ ac mediorum poſſibilium, dum etiam vires corporis ac fortitudo, cætera ſimul evaneſcunt, atque ſic infortunio hoſtibusque tam viſibilibus, quam inviſibilibus liber patet aditus ad conſternati hominis mœnia, facultates, animam, vitamque ipſam.

D. Geyer ad hunc locum.

Ipſe etiam Chriſtus Salvator noſter ſeveriſſime ab ejusmodi ſervili ac 12
pernicioſo timore homines dehortatur, quando verbis prægnantiſſimis apud Evangeliſtam Matthæum cap. 10. ita loquitur:

Fürchtet euch nicht für denen (Königen, Fürſten und Herren) die den Leib tödten, die Seele aber nicht mögen tödten.

Fürchtet euch aber vielmehr für dem (Könige aller Könige und HErren aller Herren) der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

vide Fritſch. tr. de grat. princ. erga miniſt. c. 20.

II. Soll ein Rechnungsbedienter von Ehrlichen, Chriſtlichen und unbeſchol- 13
tenen Eltern, in einem keuſchen und unbefleckten Ehebette, echt und recht erzeuget und gebohren ſeyn.

Illegitimi enim honorem, dignitatum & officiorum incapaces ſunt. 14

L. generaliter ff. de Decurion.

Merlinus de legitim. lib. 1. tit. 2. quæſt. 5.

Dignitatesque non niſi honeſtis patere debent. 15

L. 2. C. de dignit.

qua in lege hæc verba reperiuntur:

15 DIGNITATIS PORTÆ NON PATEANT, QUOS SCELUS, AUT VITÆ TURPITUDO, AUT INFAMIA AB HONESTORUM COETU SEGREGAT.

17 Notum quoque eſt, illegitimos infamia facti laborare ob defectum legitimorum natalium, & turpes eſſe perſonas,

Azo in ſumma C. ex qu. cauſ. aliç. infam. irrog.
Daniel Claſen. in tr. de jure legitimat. concl. 4. §. 5.

18 Imo inhonorabiles

c. conjunctionis 35. qu. 2.
Si gens Angelorum diſt. 56.
Freher. de infam. lib. 3. c. 23. n. 30.
Petr. Heigius p. 1. q. 21.

19 Quapropter merito a dignitatibus & honoribus arcentur.

Camill. Borell. lib. 1. c. 7. de Edict. Magiſtrat.

20 Recenſet quidem Andreas Tiraquellus lib. de Nobil. c. 15. ingentem catalogum eorum, qui ex illegitimo nati thoro ad magnam dignitatem adſpiraverunt. Sed illud improbatur quod ê Poeta Menandro affert:

21 NULLUM ESSE DISCRIMEN GENERIS: SED LEGITIMUM EUNDEM ESSE, QUI BONUS: NOTHUM VERO, QUI MALUS SIT.

Addit quoque paucis interjectis, nihil iſtos ſpurios (ſcilicet quos ibi recenſuit) differe a Legitimis, quod probare conatur legum authoritate ut §. Si quis vero Authent. quib mod. natur. eff. legit. Ubi expreſſe dicitur, naturam non facere diſcrimen inter legitimos & naturales, & L. Adoptivus 14. §. ſerviles ff. de Rit. nupt. Idem cenſet Bologninus ad Authent. Habita C. ne filius pro patre, & dat hanc rationem, ne iſtius impediatur dignitas qui nihil admiſit.

L. ſpurii 6. ff. de Decurion.

22 Sed reſpondet ſupra citatus Dn. *Claſen. in tr. de jure legitim. d. obſerv. 4. §. 5. pag. 24. 25.*

I. Ad exempla, quæ etiam urget

Lanſius de Academ. p. 90.

23 quod non iſtis, ſed legibus ſit judicandum

L. Nemo 13. C. de ſentent. & inter loc.

24 Nec quid Romæ factum ſit, ſed quid fieri debeat, ſpectandum.

l. ſed licet 12. ff. de offic. præſid.

25 Quippe quod exempla ob raritatem in jure regulam conficere nequeant, cum de iis, quæ raro eveniunt, legem conſtituere non liceat.

l. ex his 4. ff. de LL.

26 II. Menandri autoritatem quod attinet, nihil illa movet, utpote quæ privata

ta eſt. Nos contra ex jure certi ſumus, in legitima & honeſta perſona, NON TANTUM MORUM PROBITATEM, SED & ORTUS, & NATIVITATIS HONESTATEM INSPICIENDAM ESSE, quandoquidem leges tam ſevere illicitos concubitus prohibent, ut & liberis de honeſtate natalium proſpiciant, & vagæ parentum libidini frænum injiciant.

III. Ad Nov. 74. c. 1. dicit, quod ſenſus Novellæ alius ſit, nempe illud, quod 27
adducitur, valuiſſe antequam leges conderentur. Poſitis autem legibus amplius iſtud valere non poſſe, ut exinde rem præſentem non probet. Olim ergo antequam Leges eſſent poſitæ, nullum fuit diſcrimen inter legitimos & naturales, ſed natura omnes ut liberos, ſic legitimos producebat homines: poſtquam vero certis legibus congreſſus naturales determinati ſunt, diſcrimen introductum eſt inter legitimos & naturales.

IV. Legem Adoptivus *ff. de R. N.* impertinenter allegatam eſſe videbit 28
quivis, qui ſaltem vel verba legis inſpexerit, nam nihil, quod ad noſtrum propoſitum conducat, ibi continetur.

V. Denique quod Bologninus affert e *L. ſpurii* §. 1. *ff. de Decurion.* Eſt 29
quidem aliquid: Sed tamen Regula iſta fallit in non paucis. Etenim quid criminis admiſit ille, qui ex inceſtu natus eſt, & tamen Legum ſeveritati ſubjacet? alimenta ei denegantur.

Nov. 86. c. 15.

Etſi is, qui alimenta denegat, necare videtur;

L. necare ff. de Agnoſ. & alend. liber. 30

Iſte autem, qui ex inceſtu naſcitur, alimentis indignus habetur, utique 31
nec videbitur dignus.

Limn. l. 8. c. 8. n. 86. J. P.

Sic, quid commeruit filius iſte, cujus pater crimen læſæ Majeſtatis com- 32
miſit? Et nihilominus gravi pœnæ eſt ſubjectus.

vid. L. quisquis C. ad L. Jul. Majeſt.

Et tamen ſecundum jus Civile, unusquisque ex ſuo admiſſo ſorti ſubjici- 33
tur, nec alieni criminis ſucceſſor conſtituitur.

L. crimen 26. ff. de pœnis.

Quæ licet videantur dura, tamen ita leges ſcriptæ ſunt,

L. proſpexit 12. ff. qui & quibus manum. liber non fiunt. 34

Pari ratione licet ex fornicatione naſci non filii, ſed parentis delictum ſit. 35

c. naſci diſt. 56.

Quia tamen ex prohibito coitu nati infamia laborant, hoc infortunium ſub- 36
eunt, ut a dignitatibus repellantur.

Et quamvis lege expreſſa & Edicto prætoris infamia ſpuriis irrogata non 37
ſit; ea tamen de illis hominum eſt opinio, is contemtus, ut non levi macula videantur aſperſi. Quod exinde illuſtratur, quia nemo ferme vivit, quin, ſi ſpurius

rius ad officium vocetur, exardeſcat, & quaſi ignominioſa voce offendatur.

Dan. Claſen. d. tr. & concl. p. 32.

38 Nam quorum natales vel a patre vel a matre aliquid vitii habent, eos per communem vitam opprobria comitantur, teſte.

Plutarcho de lib. educat. in princ.

39 Notum quoque eſt illud Euripidis:

Si fundamenta ſtirpis non jacta ſunt probe, miſeros neceſſe eſt deinceps eſſe poſteros.

vid. L. 27. C. de inoff. Teſtam. ibi. vel. levi macula.

Walther de ſtatu. Jurib. & privileg. Doct. c. 6. pag. 59.

40 Præſertim cum filius præſumatur eodem vitio laborare, quo laborabat pater ejus, maxime illegitimus. Natura enim ex eodem ſanguine deſcendens, uti ex traduce quodam, habet eosdem vel bonos vel malos fructus. Præſertim cum filius ſit portio corporis patris ſui.

L. cum ſcimus C. de agric. & cenſit.

Menoch. lib. 5. præſ. 33. n. 1. 9. & 10.

41 Ja wann auch die gemeineſte Handwercker keinen, ſo nicht ex legitimo & immaculato thoro entſproſſen, in ihre Zunfften nehmen oder leiden;

Wehner in obſ. pract. v. Zunfft.

Schütz *vol. 2. Diſp. 9. n. 9.*

Fritſch. de colleg. opif. c. 5. n. 2. & ſeqq.

42 Warum wolte dann ein Fürſt und Herr durch Annehmung eines unecht gebohrnen Dieners ſich dergeſtalt proſtituiren und ſelbſt beſchimpffen?

43 Maxime cum ſpurii nec Deo amabiles, nec hominibus honorabiles, multo minus fide ſint ſtabiles

ſecundum Bald. in l. 1. C. de his qui pœn. & notab. text. in c. Si gens Angelorum 56. diſt.

44 III. Soll ein Rechnungsführer und Bedienter mit den ſeinigen ein Chriſtlich, Gottſelig und unärgerliches Leben und Wandel führen: auch mit allen Chriſtlichen Tugenden ſeinem Weibe, Kindern, Geſinde und denen ihm anvertrauten Unterthanen, exemplariſch vorleuchten. Hingegen aber vor groben, ſchweren Sünden, Schanden und Laſtern ſich mit allem Fleiß hüten und vorſehen.

Wuntſch. in memor. œcon. pol. pract. req. 1. p. 14.

45 Vita enim probata ſuper omnia ſpectanda.

per. L. fin. C. ad L. Jul. repetund.

46 Et quilibet Princeps non ſolum tenetur ſuo exemplo ſubditis in vera pietate, juſtitia, vitæque ſanctimonia prælucere; Verum etiam tales præfectos, aliosve miniſtros & officiales, qui pii & notoriis ſceleribus aliis offendiculo

culo non ſunt, eligere. Id Deo gratum, Principi ipſi glorioſum, ac Reip. ſalutare erit.

Honor ſcilicet & favor piis, contumelia autem & odium impiis debetur

Fritſch. in tr. de peccat. princ. concl. 39. §. 1.

Und hierin iſt der König und Prophet David allen Regenten, Fürſten und Herren mit ſeinem Exempel löblich vorgangen, indem er im 101. Pſ. zeiget, was er vor Diener um ſich gehabt, und hingegen welche er nicht gelitten, wenn er im 3. 4. 5. 6. und 7ten vers alſo ſpricht: 47

Jch haſſe den Ubertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.
Ein verkehret Hertz muß von mir weichen, den böſen leide ich nicht; Der ſeinen Nechſten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Jch mag des nicht, der ſtoltze Gebehrden und Hochmuth hat.
Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen, und habe gern fromme Diener.

Uber welche ſchöne und nachdenckliche Wort Lucas Oſiander alſo ſchreibet: 48

Circumſpiciant Principes tum in ſuis regionibus, tum alibi, & eligant viros cordatos & integros, quibus officia committant gerenda; Sed quidam malunt aſtutos habere, quam bonos. Et Principibus multi commendantur, qui ad officia publica ineptiores ſunt, quam aſinus ad lyram. Improbi ſane & ſceleribus inquinati non admittendi, ſed potius ab officiis publicis removendi, ne ſuo exemplo etiam ſubditos inficiant, & Princeps in ſuſpitionem incurrat, quaſi talia ſcelera foveat.

Qui autem Principes ejuſmodi perverſis hominibus agnita ipſorum malitia, nihilominus fidunt imprudenter faciunt, Deumque tentant.

Fritſch. cit. tr. & concl. §. 2.

Abſonderlich aber ſoll ein Diener ſich der Nüchterkeit befleißigen: Denn was der abgeſagte Feind des Menſchlichen Geſchlechtes ſonſt nicht erlangen und ausrichten kan, das erhält und gewinnet er durch die Trunckenheit, welches an dem Loth Geneſ. 19. verſ. 32. und jenem frommen Mann zu ſehen, den der Satan, nach vielfältigen Anfechtungen endlich dahin gebracht, daß er ſich nur einmal voll getruncken, da er dann in ſolcher Trunckenheit Ehebruch und Todtſchlag, und alſo drey grobe und ſchwere Sünden auff einmal begangen. 49

Richter. Reg. 34. in fin. axiom. œconom.

Conſideret Rationarius vel alius Officialis, quisquis ſit, imo quilibet homo.

EBRIETATEM

I. Iram Dei provocare, 50

Eſaiæ cap. 5. v. 11. & 22.

II. Mentem alienare, 51

Eccleſ. 19. v. 2.

52 III. Libidinem inflammare,

Prov. 20.

53 IV. Exilium mentis inducere,

Innocent. III. Papa in c. 14. Extr. de vit. & honeſt. Cler.

54 V. Corpus enervare,

Eccleſ. 32.

55 VI. Morbidum facere & vitam abbreviare,

Joan Spinæus lib. 5. de Tranquill. animi fol. 213.

Forſter. Obſerv. Med. lib. 9. obſ. 72.

Paul Zach. lib. 2. Quæſt. Medico-legal. tit. 1. q. 11. n. 4. & 42.

56 VII. Subſtantiam diſſipare,

Prov. 20. in princ.

57 Et tandem VIII. Plane animam perdere.

Galat. 5. v. 21.

1. Corinth. c. 6. v. 10.

58 Ja die Schwelgerey und Trunckenheit iſt eine Verfinſterung des Gemüthes, ein Gifft der Sinnen, eine Feindin aller Redlichkeit, ein Schiffbruch der Keuſchheit, ein rechter Sünden-Schwefel, der leicht brennet und zu andern Sünden erhitzet, ein glimmendes Feuer des Zancks, eine Meiſterin aller Boßheit, eine offenbahrerin der Heimlichkeit, eine Verdämpferin der Andacht, eine Hinderung der Amts-Geſchäffte, ein Untergang der Geſundheit, eine Blendung der Augen, Lahmung der Hände und Füſſe.

Harsdörffer im groſſen Schauplatz Luſt- und Lehr-reicher Geſchichte.

59 Und dannenhero kan ein Verſoffener Diener nimmermehr ſeinem Amt recht vorſtehen, denn es folget aus ſolcher Völlerey ein unödes, wild, wüſt und unordentliches Weſen

Ephes. 5. v. 18.

60 In der Haushaltung und andern Dingen, ſo ſtätige Auffſicht erfordern,
61 wird der Herrſchafft viele verſäumet, oder gehet ſonſt zu ſchaden. Ja ein ſolcher Schwelger hält weder richtige Manualien noch Rechnungen, ſondern ſchläget bald dieſe, bald jene Poſt unter, wenn zumal ſeine Beſoldung nicht ſo viele austräget, als er jährlich verthut, oder vergiſſet wohl gar ein und das andere einzuzeichnen, daß hernach dem Herren oder ihm wohl ſelber dadurch zu kurtz geſchicht. Des groſſen Aergerniſſes, welches er dißfals ſeinen Kindern, Geſinde und angewieſenen Unter-
62 thanen gibt, zu geſchweigen. Worbey er dann offtmahls ſich dergeſtalt proſtituiret und ſeine im Hertzen ſteckende Thorheit an den Tag gibt, daß männiglich von ihm zu ſingen und zu ſagen weiß, biß er endlich mit Schimpff, Schande, Hohn und Spott gar von dem Dienſt kommet und abgeſchaffet wird. Denn es heiſſet wohl recht nach dem Ausſpruch Heracliti.

Stul-

Stultitiam celare difficile, in vino vero impoſſibile eſt. 63

Camerar. cent. 3. operar. ſucciſiv. cap. 94 p. 444.

Bey vielen Wein und Bier, und groſſen Humpen ſauffen,
Läſt mancher ſeinen Jeck und Narren weitlich lauffen.

Und in Vollerey thut einer offt was, deſſen er ſich hernach, wenn er nichtern 64
wird, ins Hertze ſchämet.

Seneca lib. 1. Epiſt. ad Lucil. 83.

Ja ein ſolcher Säuffer kan weder ſeine eigene, noch auch ſeines Herrn arcana, 65
die doch geheim zu halten, und niemanden, auch ſeinen Freunden, nicht zu offenbahren, ihm auff Eid und Pflicht eingebunden, verſchweigen, ſondern wenn ihn erſt der Trunck erhitzet, wird er, als ein zerlechzend Faß, welches nichts in ſich behalten kan, und da muß dann alles heraus gewaſchen ſeyn, was man nur weiß, auch das allergeringſte, ſo, daß jener wol recht die **Trunckenheit den Schlüſſel der Geheimniſſen** genennet, und bleibet wahr, daß

Füllerey und Trunckenheit, 66
bringen Reu und Hertzeleid,
hindern an der Seligkeit.
In Vollheit gibt ſich mancher bloß,
und beichtet ungemartert loß.

Fromme, Chriſtliche und mäßige Herren leiden auch ſolche verſoffene Diener 67
nicht lange in ihren Aemtern, ſondern geben ihnen bald den Abſcheid, wie ſie dann mit gutem Fug thun können, ihr Gewiſſen ſie auch darzu verbindet.

Paul. Zach. lib. 2. quæſt. medico-legal. tit. 1. q. 11. n. 48. & 49. 68

Allermaſſen dem löblichen Käyſer Friderico III. mit höchſtem Ruhm 69
nachgeſchrieben wird, daß er keinen Laſter feinder geweſen, als der Trunckenheit, ſo gar, daß er auch niemanden, der ſich voll geſoffen, vor Augen ſehen können.

Cuſpianus in ejus vita pag. 411.

Welches Lob die Hiſtorien-Schreiber ebenmäßig ſeinen Nachfolgern am 70
Reich, als

dem *Maximiliano I.*
Carolo V.
Maximiliano II.
Ferdinando I.
Rudolpho II.

und inſonderheit denen Ertzhertzogen zu Oeſtereich, als ein ſonderbahres und eigent- 71
liches Kennzeichen vor andern hohen Familien des Teutſchlandes, appropriiren und beylegen.

vid. Lather. de cenſu lib. 2. c. 3. n. 41. 42. & 43.

72 Welche auch dieſen überhandnehmenden Laſter zu begegnen und Einhalt zu thun, viele heilſame Verordnungen promulgiret und ausgehen laſſen, wie in denen

Reichs Abſchieden zu Augſpurg *Anno 1500. tit.* **vom Zutrincken.**

und

zu Cöln *Anno 1512. tit.* **von Gotteslaͤſterern §. desgleichen**

Item

In *Caroli V. Reform. polit. Anno 1530.*

desgleichen im

Reichs Abſcheid *Anno 1548. tit.* **vom Zutrincken,**

ferner

In *Maximiliani II.* **Reiterbeſtallung zu Speyer** *Anno 1570.* **auffgerichtet,** *art. 48. 49. & ſeqq. uſque 52.*

und endlich

In Kaͤyſer *Rudolphi II.* **Policey-Ordnung** *Anno 1567. tit. 8.*

mit mehrern zu ſehen.

adde Vent. de Valent. in parthen. litig. c. 9. n. 9.

73 Und ob wohl dieſelbe von den meiſten Bachus Brüdern wenig geachtet, ſondern vielmehr ſchimpfflich gehalten worden, indem einer den andern gutherzlich auff die Reichsabſcheide zugeſoffen.

Lath. d. tr. c. 10. n. 32.

74 So werden doch ſolche Veraͤchter und Spötter, deren Bauch ihr Gott iſt, ſchon guten theils davor ihren Lohn aus dem vollgeſchenckten Angſt- und Zorn-Becher der ewigen Quaal bekommen haben. Denen andern aber, ſo jetzo noch in dergleichen Sünden ſtecken, und keinen ernſten Vorſatz haben, davon abzuſtehen und ihr Leben zu aͤndern, iſt ebenmaͤßig ein ſolcher herber Trunck bereitet:

75 Geſtalt denn Eſaias vorlaͤngſt in ſeiner Weiſſagung am 5. Cap. **das Wehe über ſie geſchrien, und mit erſchröcklicher Stimme ſich hören laſſen, daß die Hölle ihre Seele weit auffgeſperret, und den Rachen auffgethan ohne alle maſſe, damit ſolche ruchloſe, frevelhaffte und unbußfertige Saͤufer und Trunckenbolde hinunterfahren möchten zur ewigen Marter, Angſt, Durſt und Quaal. Welche Donnerworte ja einen jeden, dem ſeine Seligkeit lieb, von dieſem verdammlichen Laſter abhalten ſolten.**

76 IV. Wird an einem berechneten Diener erfordert, daß er ein auffrichtiger und warhafftiger Mann ſey, ohne Falſch, Argliſt und Heucheley.

77 Non ſit omnium horarum amicus, qui aliud ſtans, aliud ſedens dicat. Sed omnes ejus actiones, dicta & facta in VERITATE, CANDORE & FIDE conſiſtere debent. De illis enim qui artem ſimulandi & diſſimulandi callent, nihil ſancti, nihil recti ſperandum, ſed omne fictum, vanum, fucoſum & doloſum expectandum eſt.

Bodin.

Bodin. lib. 4. de Rep. c. 1.

Balth. Conr. Zahn. in tr. de mendaciis lib. 1. cap. 39. n. 3.

Dannenhero denn auch vor alters bey den Römern diejenige, ſo ſich um einen Dienſt bewurben, in weiſſen Kleidern einher giengen; ihre Integrität und Auffrichtigkeit dadurch anzuzeigen, weßhalber ſie auch Candidati genennet wurden. 78

Liv. decad. 2. lib. 4.

Valaſc. in Judic. perfect. Rub. 1. annot. 1. n. 15.

Politicorum quidem hac de re diverſa eſt opinio, ſtatuentium ſimultoriam artem in adminiſtratore, præſertim rerum publicarum, non tantum tolerari, ſed & requiri, adducentium ad hos dictum illud Imperatoris Friderici, vel Sigiſmundi, variant enim, NESCIT REGNARE, QUI NESCIT DISSIMULARE. 79
Ac proinde apertos & ſimplices, qui animum in fronte promptum gerunt, nunquam aptos eſſe theatro publico, docent 80

Lipſ. polit. lib. 4. cap. 14. n. 18.

Zahn. de mendac. lib. 1. cap. 39. n. 3. pag. 136.

Sed tamen certi hujus artis diſſimulatoriæ ſunt limites, quos egredi impune non licet, ut ſunt: FIDES, HONESTAS, VIRTUS, quorum qui obliviſcitur, non amplius prudentis politici nomen meretur, ſed vafri, aſtuti ac nefarii hominis. 81

Clapmar. de arcan. rerump. lib. 1. cap. 6.

Franciſc. Stypman. de ſincerat. th. 17. & 21.

Eſt autem ſimulatio, cum aliud facio, quam dico, & aliud dico, quam facio, 82

L. 1. §. 3. ff. de dol. mal.

Imago veri, quæ habet ſuperficiem, ſed non medullam. 83

Riminald. Jun. Conſil. 62. n. 6. lib. 1.

Et dicitur umbra ſine effectu, corpus ſine ſpiritu. 84

Cuman. conſil. 155. n. 2.

Eſtque ſpecies falſi, ſtellionatus & dolus malus. 85

L. 3. §. 1. ff. de crim ſtellionat.

Cujac. in Papin. ad. l. 80. §. Titius 5. de furt.

Procedat ſimulatio & diſſimulatio, & aderit deceptio, in quibus vera conſiſtit eſſentia modernæ ſincerationis. 86

Stypman. d. tr. & theſ.

Heute zu Tage iſt zwar die Auffrichtigkeit, Redlichkeit und Warheit ein ſeltzam Wildpret, und wird von manchem Herren wenig nach ſolchen Haupt-Qualitäten gefraget, da diejenige, ſo ſich derſelben befleißigen, werden wohl zuweilen gar darmit ausgelacht, für einfältige Simpliciſten, und ſchlechte Leute gehalten. Hingegen aber wer argliſtig und ſpitzfindig iſt, (welches man jetzo eine politiſche Klugheit nennet) rationem ſtatus verſtehet, wohl zu ſimuliren und diſſimuliren weiß, darneben mit dem groſſen Meſſer tapffer auff- 87

auffſchneiden, aus einer Fliege einen Elephanten, und wieder aus einem Elephanten eine Fliege machen kan: Und weiß viele neue modos, den Herren reich zu machen, die arme Unterthanen aber bald auff dieſe, bald auff eine andere Weiſe in eine neue contribution und conſumption zu ſetzen, und biß auff Marck und Bein auszuſaugen, das iſt ein tapffer, gewaltiger und beliebter Mann. Und wenn ein ſolcher einen Rath giebt, da wird ſein Rath gehalten, als wenn man GOTT um etwas gefraget hätte, und müſſen die andern alle ſchweigen oder dieſen Verweiß gewärtig ſeyn, daß ſie es nicht treulich mit der Herrſchafft meinen.

Reinking. in der Bibliſchen Polycey *axiom. 18.*
Fritſch. in tr. de peccat. princip. concl. 39. §. 3.

88 Ja die argliſtige Betrüglichkeit, die Heucheley und Falſchheit iſt bey der jetzigen Welt ſo gar gemein worden, daß ein rechtſchaffener, ehrlicher und auffrichtiger Mann endlich nicht mehr weiß, wie er ſich verhalten, was er thun, und wem er trauen ſoll. Sintemal obangezogene Laſter nicht mehr vor Laſter und Sünden, ſondern vor eine weltweiſe Klugheit, und kluge Weltweißheit, liſtige Verſchlagenheit und politiſche Hofweiſe gehalten werden.

89 Und wenn einer wohl ſinceriren, hinter dem Berge halten, auch gute Worte aus falſchem Hertzen geben kan. Von dem ſaget man, das iſt ein ſtattlicher Politicus, (ſcilicet qui ita inſervit DEO, ne offendat diabolum, & callet artem mentiendi propter utilitatem Reipublicæ) ein reicher Hofmann, ein liſtiger verſchlagener Kopff, ein Mann der in alle Sättel gerecht iſt. Der hat die Rhetorica dieſer Welt, die æquivocation und Sincerir-Kunſt recht ſtudiret, der weiß ſich zu ſtellen, der kan ſeine Worte ſetzen, ꝛc. Denn was kan es ſchaden, ein gut Wort aus einem falſchen Hertzen, ſprechen die heutigen Statiſten und böſe Chriſten.

90 **Anders ſeyn und anders ſcheinen,**
Anders reden, anders meinen,
Alles loben, alles tragen,
Allem heucheln ſtets behagen,
Allem Winde Segel geben
Böß und Gutem dienſtbar leben,
Alles thun und alles tichten,
Bloß auff eigen Nutzen richten,
Wer ſich deſſen will befleiſſen,
Kan politiſch heuer heiſſen.

91 Geſtalt es denn bey dieſen unſern Zeiten nicht mehr ſo beſchaffen, wie in dem Kaſten Noä, da durfften Menſchen und Thiere einander trauen, Aber jetzo muß ſich ein Freund ein Verwandter, ein Bruder vor dem andern hüten und vorſehen.

Es

Es gehet vielmehr heutiges Tages her, wie vor Zeiten bey dem Babyloniſchen 92
Thurn, es will keiner den andern recht verſtehen, noch ſich der Gebühr nach, recht be-
zeigen und verhalten.

Wir ſind zwar alle gute Freunde; Aber es hüte ſich nur einer für dem an- 93
dern.

Trau, aber ſchaue, wem!
Siehe für dich,
Trauen iſt mißlich!
Sey witzig,
Die welt iſt ſpitzig!
Vor Augen gut, falſch hinter Rück,
Iſt heut zu Tag ein Meiſter-Stück

Und wenn gleich der Fuchs einen Schaafsbeltz anzeucht, ſo darff ihm doch nit jederman trauen und glauben. Es iſt nicht alles Gold, was gleiſſet. Es iſt nicht alles ſo wohl gemeynet, als man es fürgibt.

Der Mund verhüllt des Hertzensgrund.
Verkehrt ſich allezeit und Stund,
Er ſoll des Hertzens Zeiger ſeyn,
Trifft aber leider! wenig ein.

Ja es ſind nicht alle gute Freunde, die ſich äuſſerlich und vor Augen freundlich ſtellen. Denn welchen du vor deinen Freund hältſt, der iſt offtmals derjenige, der dich verkaufft: Welchen du vermeyneſt, daß er die Warheit recht und redlich mit dir rede und handele, der iſt der jenige, der dich verräth und betreugt; Welchen du vermeyneſt, daß er dir langes Leben wüntſche, der iſt der jenige, der dich zum Tode beſordert: Welchen du dafür hältſt, daß er deinen Nutzen, Glück und Wohlfahrt ſuche, der iſt der jenige, der deinen Schaden, Unglück, Untergang und Verderben begehret: Wer dir die Hände küſſet, der wolte manchmahl dir dieſelbe viel lieber abhauen: *Zeiler Epiſt. 6. cent. 1.* Wer dich freundlich anlacht, der wolte dir vielleicht die Augen auskratzen.

O teufliſche Falſchheit! Mancher bringet mit ſeiner Zungen viele compli- 94
mente und candiſirte Worte herfür, und in ſeinen Lippen iſt eine anmuthige Süßigkeit; Und verbirget gleichwohl den Schalck im Hertzen, und hat das Schermeſſer unter dem Mantel. Mancher ſchmeichelt, liebkoſet und verſpricht viel, aber es iſt nichts anders, als nur ein Gepränge, Auffſchneiderey, Heucheley, groſſe Wort ohne Nachdruck, und auff gut Teutſch lauter Lügen.

Philander von Sittewald im 1. Geſicht *part. 2. pag. 15.*

Denn gleich wie der Schwan auswendig ſchön weiß und weich von Federn, 95
ſein Fleiſch aber unter denſelben ſehr hart und ſchwartz iſt: Alſo gleiſſen ei-
nes

nes ſolchen Complimentenmachers Worte zwar ſchön von auſſen, inwendig aber iſt das Hertz und Gemüthe mit eitelem Roſt der Falſchheit überzogen.

Zahn. de mendac. lib. 1. c. 38 n. 1.

95 Compoſita dicta pectore evolvunt ſuo, quæ cum componas, dicta factis diſcrepant.

ſpricht *Lipſ. Epiſt. 3. cent. 3.*

97 Et ab hiſce politis, politicisque mendacibus nihil auditur, quam ego ſum tibi mediaſtinus, mancipium; (ſein ſchuldigſter oder gehorſamſter Diener) mea tibi omnia gatere crede, ad ipſum uſque cor, animam tecum meam partiri, ſi liceat, non recuſarem, & quæ alia talia e plauſtro projiciunt hodierni Complimentiſtæ; Sed mendacia hæc ſunt mellita, domus aureæ, montes adamantini, nectaris flumina, maria gemea. CUM VENITUR AD REM, NEMO DOMI EST.

Zahn. cit. loc. p. 131.

98 **Wo viel Centner Worte ſind, da glaube man nur frey,**
Daß warlich da nicht wohl ein kleines Pfund von Hertzen ſey.

99 Multis enim ſimulationum involucris tegitur, & quaſi velis quibusdam obtenditur unius cujusque natura. Frons, oculi, vultus perſæpe mentiuntur, ORATIO VERO SÆPISSIME.

Cicero Epiſt. 1. ad quintum fratrem tom. 3. oder. pag. 566. Edit. Gothofred.

100 Jener Cardinal zu Rom, wenn er von Heuchlern und falſchen Leuten reden hörete, ſagte:

Es iſt Jacobs Stimme und Eſaus Hand.

101 O wie viele ſolche doppelte Geſellſchafft (ex duobus obliquis compoſiti) tückiſche, zweizüngige, falſchgeſinnete und arglüſtige Heuchler werden gefunden, die einen groſſen Schalck hinter den Ohren, und in ihren falſchen Hertzen eine gefährliche Drehe-Krümme über die andere haben, alſo, daß ſie niemand ausforſchen, ergründen, noch recht erkennen kan. Man ſiehet und höret offt ſein Wunder, wie dieſe Leute in ihrem ſchmeichelnden Fuchsbalge ſo leiſe einher treten können, ſtellen ſich freundlich nnd höflich, geben viele Titul und gute glat geſchmierte Worte, erbieten ſich ſehr willfertig mit ihren Dienſten, ſind vertraute Hertzens-Freunde, gute Brüder, Verwandte, Schwäger, Vettern, Ohmen und Gevattern (ſcilicet mit dem Maul) gehen mit einem um, reden freundlich zuſammen, ſitzen mit einander zu Tiſch, ſind die beſten Geſellen, und iſt alles köſtlich Ding, ꝛc. Aber hinterwerts iſt lauter Falſchheit, Betrug, Argliſtigkeit, Verläumdung und böſe Nachrede: Da ſchändet, ſchmähet, vernichtet, verachtet und verkleinert einer den andern höniſch und heimlich auffs ärgſte, wie er nur immer weiß, kan oder mag.

102 Und hat ſich mancher an das Verleumden gewöhnet, daß er nichts ſo wol kan, als ſeinen Nechſten zur Banck hauen und verachten. Das Hertz iſt voller Gifft und Galle, und bedencket keine Liebe und Treue.

Uber

Uber dieſe Heuchler und untreue Leute klaget König David aus eigener Erfah- 103
rung in ſeinen Pſalmen gar hefftig und vielfältig, als:

Pſalm. 7. verſ. 15.
Pſ. 10. verſ. 7. Pſ. 28. verſ. 3.
Pſ. 55. verſ. 12. & 22. Pſ. 62. v. 5.
Pſ. 64. verſ. 4. Pſ. 140. verſ. 4.
desgleichen
Eſaias c. 9. v. 17. & c. 59. v. 3. **Ja GOtt der HErr ſelbſt, wenn er** 104
ſpricht:

Sie ſchieſſen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Warheit ꝛc. Ein jeglicher hüte ſich für ſeinem Freunde, und traue auch ſeinem Bruder nicht. Denn ein Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. Ein Freund teuſchet den andern, und reden kein wahr Wort, ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betriege, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können. Es iſt allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der HERR. Ihre falſche Zungen ſind mördliche Pfeile, mit ihrem Munde reden ſie freundlich gegen dem Nächſten, aber im Hertzen lauren ſie auf denſelben.

Jerem. c. 9. v. 3. 4. 5. 6. & 8.

Und GOTT ſagt abermahls:

Es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Hauß, und ſchreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

Jerem. c. 12. v. 6.

Weil es denn nun ſo gar arg in der Welt hergehet; Als hat ſich ein Rech- 105
nungsführer auch wohl vorzuſehen, damit er nicht durch gute Wort in ſeiner Einfalt und Redlichkeit betrogen werde. Und wenn ſich ein ſolcher falſcher Judas-Bruder noch zehenmahl ſo freundlich und höflich gegen ihm ſtellet: So traue er doch nicht, latet anguis in herba, ſondern gedencke vielmehr bey ſich, daß dorten Martialis ſpricht:

Decipies alios verbis, vultuque benigno,
Nam mihi jam notus, diſſimulator eris.

Er bleibe in ſeinem Gemüthe aufrichtig und unverrückt, erweiſe einem jeden ſeine gebührende Ehre aus treuem Hertzen, rede nichts, was ihm hehl hat, übel gedeutet werden oder Gefahr bringen könne, weil dergleichen Lockvögel alles auf das ärgeſte auslegen, und odiöſer vorbringen, als man es gemeinet. Er verrichte ſein Amt mit allem Fleiß, thue recht, ſcheue niemand, verlaſſe ſich auf GOtt, gedencke, daß das beſte Amt in der Welt ſey, redlich ſeyn, und ſage mit jenem aufrichtigen Teutſchen:

106 Jch bin von Jugend auf in Sanfftmuth auferzogen,
Von mir iſt niemand je belogen noch betrogen,
Viel Weſens mach ich nicht, den Laſtern bin ich feind,
Wem Redlichkeit beliebt, der iſt mein beſter Freund.
Andre mögen ſchlau und witzig,
Jch will lieber redlich heiſſen,
Kan ich, will ich mich befleiſſen,
Mehr auf glimpfflich, als auf ſpitzig.
Kein Hofmann bin ich nicht, ich kan den Fuchs nicht ſtreichen,
Was ſagen, anders thun, und von der Warheit weichen,
Jch ſage, was ich denck, ich rede, wie ichs mein,
Bey mir iſt lauter Treu, von mir iſt falſcher Schein.
Mein Sinn ſteht an der Stirn, ich habe nicht gelernet,
Das wohl von weiten ſteht, und nur alleine fernet,
Mein Weg iſt ſchlecht und recht und gleich gerade zu,
Wem Einfalt nicht gefält, dem mißfält, was ich thu.

107 V. Soll auch ein Rechnungsführer zu dem Amt und Verwaltung, wozu er angenommen und befördert wird, tüchtig und geſchickt, inſonderheit aber des Schreibens, Rechnens, und aber in der Haußhaltung wohl erfahren ſeyn.

Seckendorff. im Fürſtenſtaat, *part. 3. c. 4. §. 7.*
Althuſius in polit. c. 7. pag. 77.
Naurath. de rationar. p. 3.
Fritſch. in tr. de peccat. miniſtr. concl. 2. §. 1.
Mylerus ab Ehrenbach in Hyparchol. c. 6. n. 2.

108 Denn es iſt keine Kunſt einen Dienſt annehmen und ſich darzu gebrauchen laſſen, ſondern denſelben mit Ruhm und Nutzen des Herren auch ausüben und vorſtehen. Und iſt in der Warheit nicht eine kleine Verrichtung, die Haußhaltung zu führen, alldieweil eine treffliche Vorſichtigkeit, Mühe und Fleiß darzu erfordert wird, und wenn Treue neben einem guten Verſtand darzu kommet, daß man fleißig obſerviren und ſo weit abſehen kan, was ins künfftige an einem oder andern zu proſperiren und zu erwerben ſey, ſo iſt ſolcher Bedienter viel werth.

Wunſch *in mem. œconom. polit. pract. p. 1. req. 1.*

109 Weshalben dann auch ein Herr ſich wohl vorzuſehen hat, und nicht ſtrack trauen darff, wenn eine oder die andere Perſon von ihren Freunden und Gönnern ihm vorgeſchlagen und gelobet wird, ſondern es kan durch Erforſchung anderer der Sachen verſtändiger und treuer Diener erſt ausgemachet werden, ob die recommendirte Perſon auch in der That und Warheit zu dem Dienſte qualificirt und geſchickt ſey, oder nicht.

Seckendorff im Fürſtenſtaat *part. 2. cap. 5. §. 8. n. 2.*

Sin-

Sintemahl es gemeiniglich zu gehen pfleget, wie der ſeelige Mann D. Luther 110
in ſeinem Commentario über das erſte Buch Moſis am 47. Capitel ſchreibet, wenn er ſpricht:

Jetzt ſieheſt du unter den hohen Dienern deren viel, wenn ſie etwan zu hohen Aemtern kommen ſind, daß ſie ſich alsdenn bald unterſtehen, ihre Verwandten und nächſten Freunde auch hoch zu heben und reich zu machen. Nur ihren Staat dadurch zu gründen und feſter zu ſetzen;

Alleine viele ſind dißfals in ihren Gedancken betrogen worden, weil die Erfah- 111
rung gelehret, daß mancher wegen allzu groſſer Emſigkeit Fleiß und Begierde ſeine Befreunde (oder alſo genante Creaturen) anzubringen, ſelbſt gefallen und um ſeinen Dienſt kommen.

Durus de Paſculo in aulic. polit. pag. 68.

Denn ob gleich eines ſolchen hohen Miniſters Thun und Verrichtungen den 112
Herrn in ein und andern wohl vergnügen; So gefallen ihm doch nicht allezeit deſſen Freunde und Confidenten, als die manchmahl diſſolut und liederlich leben, ſtoltz, hochmüthig, ehrgeitzig und betrieglich ſind, da dann ihre Mängel und exorbitantien gemeiniglich dem Principal ſelbſten imputiret werden, ihn verhaſſet machen, in Ungnade ſetzen und endlich gar zu Fall bringen.

Saaved. in Idea bon. princip. Symb. pol. 50. & 51.

Fritſch. in tract. de grat. princip. cap. 2. & 13.

Weil zumahl bey Einſchiebung der Blutsfreunde, als Kinder, Brüder, 113
Vätern, Eidamer, Schwäger und dergleichen, ſelten darauf geſehen wird, ob ſie tüchtig ſind, ſondern daß ſie unterkommen.

Und dahero entſtehet denn dieſes inconveniens, wie es heut zu Tage 114
offt pfleget herzugehen, daß unverſtändige, ungeſchickte, unerfahrne grobe Püffel und Narren, die nichts gelernet, nichts wiſſen noch verſtehen, und alſo weder zu ſieden noch zu braten dienlich / durch Gnade und Gunſt, gelehrten, tüchtigen, verſtändigen, weiſen, wohlerfahrnen und geübten Leuten vorgezogen werden.

D. Dietrich in comment. ad Eccleſ. Salom. Conc. 19.

Fritſch. de peccat. miniſt. princ, concl. 2. §. 1,

Ziegler. Dicaſt concl. 1. §. 23.

Welche ungeſchickte Geſellen *Jeremias Drexelius in Salomon. cap. 12.* 115
§. 3. **gar artig denen Apothecker-Büchſen vergleichet, wenn er ſpricht:**

In pharmacopoliis extant innumera vaſa, pyxides, ollæ, ſubſcudes, ſcyphi e ligno, e teſta, e ſtanno, e marmore, e vitro: his omnibus ſuæ Schedæ, quas ſpecioſa fronte præferunt: hic ſaccarum roſarum, ibi Rhabarbarum, illic flores & tinctura violarum, iſthic Manna, tuſſilago, caſſia, nota pharmacopœis nomina. Sed aperi,

quæſo, unam harum pyxidum, præter inanias & araneas nihil reperies: Venuſtum caput, ſed ſine cerebro, formoſum corpus, ſed ſine animo, ita plane ſæpius non immerito interroges: quis iſte quæſo Dominus: Reſpondebunt, Promotor juris, Conſiliarius, Prætor ſeu Conſul Urbis, Adminiſtrator juſtitiæ. Eho ſpecioſæ Schedæ, pyxides venuſtæ, veneranda nomina & pulchra vaſa. Aperi, aſpice & in iis nec conſcientiam, nec ſcientiam, nec diligentiam invenies. O teſtas Samias & pulchras, ſed vacuas, juſtitiæ larvas, non effigies veras.

116 Aber kluge Herren merckẽn dieſe Tücke und Argliſtigkeit gar bald (andere werden es erſt mit ihrem Schaden gewahr) deswegen ſie auch bey Zeit ſolche untüchtige neugebackene Creaturen und adhærenten wieder abſchaffen, und den Patron, der ſie recommendiret, ſeiner unterfangenen temerität und Betrugs halber Schamroth machen.

Concen. in ſuo Daniele cap. 61. §. 1.
Sprenger. in Tacit. axiom. pag. 208.
Savedra dict. Symb. polit. 50.

117 Welches billig einen jeden von unzeitiger recommendation abhalten ſolte, ſecundum illud:

Si quem commendes, etiam atque etiam aſpice, ne mox incutiant aliena tibi peccata pudorem.

118 Maſſen denn bey den Römern der Gebrauch war, daß derjenige welcher eine Perſon zu einem öffentlichen Amt vorſchlug, auch vor dieſelbe zugleich caviren, Bürge werden, und da ſie untüchtig oder untreu in ihrer aufgetragenen Verwaltung befunden wurde, allen Schaden erſetzen und abtragen muſte, wie zu ſehen in

L. 2. §. 1. ff. ad Municip.
L. ult. C. qui ætat. ſe excuſ.
L. 1. & 2. C. de peric. nominat.
L. ult. C. quod quisque ord. conven.

119 Und wenn man dieſes noch heute zu tage alſo hielte, würden in Warheit die promotiones

per { Nominativum / Genitivum / Dativum / Accuſativum & / Ablativum }

nicht ſo gemein ſeyn, und der Vocativus biß zuletzt warten dürffen.

120 Ja ein ſolcher Menſch, der nach einem Amt und Dienſt ſtrebet, läufft, rennet und es endlich annimmet, da er doch weiß, daß er demſelben, wie es ſich gebühret, nicht vorſtehen und verrichten kan, der ſündiget wider GOTT, eben

eben wie auch der, ſo ihn recommendiret, in Anſehung des Schadens, welcher daraus der Herrſchafft und den gemeinen Beſten entſtehet und zugefüget wird.

Fritſch. cit. tract. & concl. §. 3.

Ziegler. Dicaſt. concl. §. 1.

Denn es iſt nicht genug, wenn gleich mancher ſpricht: 121

SIM QUÆSTOR, IN CÆTERIS VEL ASINUS, NIHIL REFERT.

Pezel. part. 4. poſtill. Melanchthon. p. 104.

Lather. de Cenſ. lib. 1. c. 15. n. 16.

Dignus & indignus adſciſcunt Ablativum.

Fritſch. de grat. Princ. cap. 6.

Man gebe mir nur einen guten Dienſt, ich will ſchon ſehen, daß ich ihn verwalte.

Myler ab Ehrenbach *in Hyparch. c. 6. §. 2.*

Nein mit nichten, ſondern ein ſolcher Idiota muß wiſſen, daß nach dem gemeinen Sprichwort mehr zum Tantz gehöre als ein Paar neue Schue.

Aemter ſollen mit tauglichen Perſonen, und nicht die Perſonen mit Aemtern verſehen werden. 122

Wie der löbliche Chur-Fürſt zu Sachſen Auguſtus, Chriſtmildeſten Andenckens, hat zu ſagen pflegen.

Bornit. lib. 2. de ærario c. 6.

Zorer. part. 1. quæſt. 12. n. 878.

Lather. de Cenſu lib. 3. c. 16. n. 82.

Myler. cit. loc.

Und iſt eine groſſe Thorheit, wenn man ſich eines Dinges unterfänget und anmaſſet, wovon man doch keinen Verſtand oder Wiſſenſchafft hat, und hernach mit Schimpff, Schande, Hohn und Spott beſtehet. 123

§. impetu 8. Inſtit. de L. Aquil.

L. idem juris 8. §. 1.

L. ſi ex plagis 52. §. 2. ff. eod. tit.

Menoch. de arbitrar. jud. quæſt. caſ. 339. n. 4.

Welche Unbeſonnenheit der Cardinal Palæotta in ſeinem tractat de Conſult. Sacr. Conſiſt. part. 1. quæſt. 1. fol. 5. apposite beſchreibet, wenn er alſo ſetzet. 124

Non longe ab arrogantiæ & temeritatis vitio abeſt is, qui opus illud attentat, quod vires & facultatem ſuam excedit, exiſtimans ſe virtute aut ſcientia ſeu autoritate plus pollere, quam revera pollet. Qui præceps facile prolapſurus eſt, dum gradus illos minime ſtudet incedere, quibus ratio dirigi, atque ad operandum ordine perduci ſolet. Alioquin prætermittendo quod poteſt & debet.

interpretative videtur talis ambiens ex præſumptione ſeu indiſcretione DEum tentare voluiſſe.

125 Maſſen denn ein jeder vorher ſich ſehr wohl zu bedencken hat, was er præſtiren könne oder nicht, damit er nicht unbeſonnener Weiſe zu plumpe, und etwas auf ſich nehme, das ſeinem Verſtande zu hoch, und ſeinen Kräfften zu ſchwer ſey.

Durus de Paſculo dict. tr. reg. 41.
Frantzk. ad §. 8. Inſt. de L. aquil.
Horat. de art. poet. v. 38. 39. & 40.

126 Dieſes, gleich wie es bey allen Functionen und Verrichtungen ſtatt findet: alſo und inſonderheit iſt es bey den Rechnungs-Sachen, als welche in der Experientz und Erfahrenheit beſtehen, wohl zu beobachten, weil darinn ein geübter und erfahrner Mann mehr ausrichten kan, als der gelehrteſte Doctor und Profeſſor juris,

Ariſtot. Metaphyſ. lib. 1. in proœm.
Ægyd. de regim. princip. lib. 3. part. 2. cap. 17.
Myler. ab Ehrenbach *in Hyparchol. c. 20. §. 2.*

127 Hierzu kommet, daß ein ſolcher untüchtiger und ungeſchickter Menſch allen Schaden, den in währendem Dienſt und Verwaltung er durch ſeine Ungeſchicklichkeit, Unverſtand und Fahrläßigkeit, ſo wohl der Herrſchafft, als den Unterthanen zufüget und verurſachet, zu erſetzen ſchuldig, und noch hierüber zu beſtraffen iſt,

per L. fin. ff. de extraord. cognit.
L. ſi judex ff. de jud.
L. ſi procuratorem 8. §. quod ff. mandat.
L. 2. §. 1. ff. de cuſtod. reor.
Menoch. de arbitr. caſ. 339. n. 5. 6. & 10.
Anthon. Winther. in Aſſeſſore part. 2. c. 12. n. 40.
Gail. lib. 1. obſ. 153. n. 2. & 4.
Ziegler. cit. tr. concl. 1. per tot.
Myler. ab Ehrenbach *dict. tr. & cap. §. 5. & 6.*

128 Nemo enim affectare debet id, in quo intelligit, aut intelligere debet infirmitatem aut imperitiam ſuam, alii perículoſam atque damnoſam futuram.

Alleg. §. impetu 8. Inſtit. de L. aquil.
Angel. Aret. Joann. Faber & Rittershuſius ad princ. Inſt. de obl. ex q. delict.

129 Huc pertinent etiam verba Gregorii IX, Pontificis in cap. fin. X. de Injur. quando ait: Si culpa tua datum eſt damnum vel injuria irrogata ſeu aliis irrogantibus opem forte tuliſti, aut hæc imperitia tua, ſive negligentia evenerunt, Jure ſuper his ſatisfacere te oportet. Nec ignorantia te excuſat, ſi ſci-

ſi ſcire debuiſti ex facto tuo injuriam veriſimiliter poſſe contingere vel jacturam.

Adde L. Imperitia 132. ff. de R. I. & L. ſiquis domum. §. Celſus ff. locát.

Zumahl wenn ihm die Adminiſtration der Juſtitz und das richterliche Amt zugleich mit anvertrauet worden, wie ſonderlich bey denen Rechnungsbedienten in den Aemtern zu geſchehen pfleget. 130

Tunc enim male judicans non ſolum peccat. 131

Per L. ſi quis 5. §. ſi judex 4. ff. de oblig. & Act.

Gomez lib. 3. var. reſol. cap. 1. n. 16.

Menoch. de arbitr. caſ. 329. n. 3.

delinquit & in dolo eſſe reputatur. 132

L. ſi mora in pr. ff. ſolut. matrim. gloſſ. ibid. in verb. dolum.

Text. in l. item ſi obſtetrix §. fin. in fin. ad L. aquil.

Gloſſ. ibid. in verb. tenebitur.

Sed etiam litem facit ſuam, partique læſæ ad ſumptus litis, damna & intereſſe tenetur. 133

Pr. Inſt. de oblig. quæ qſ. ex del. naſc.

L. fin. ff. de extraordin. cognit.

Bartol. in L. 2. n. 2. C. de pœna Jud. qui mal. jud. ubi pulchre diſtinguit inter judicem imperite, & Judicem doloſe, puta per ſordes venalesque manus judicantem.

Ziegler. Dicaſt. concl. 1. §. 7. & 14.

Maſſen denn hier den Stich gar nicht hält, wenn man gleich excipiren und vorſchützen wolte, daß von einem ſolchen Richter nicht geſagt werden könte, daß er warhafftig eben was verbrochen habe, weil bey ihm kein Vorſatz, Argeliſt noch Betrug obhanden, ſondern derſelbe vielmehr in ſeiner Einfalt davor gehalten und gemeinet, er thäte ſeinem Amt ein völliges Genügen. 134

Sintemahl ein ſothaner vermeintlicher Judex nicht auſſer Schuld iſt, in dem er I. ſo kühn geweſen, daß er das Richterliche Amt auf ſich genommen, ungeacht er wohl gewuſt, daß er nicht darzu tüchtig und geſchickt, vielweniger ſolches verſtehe. II. Weil er nicht denen beſchriebenen Rechten und Geſetzen nach geurtheilet, und alſo die Partheyen in Schaden und Unkoſten gebracht.

Da er doch III. peritiores und Rechtsverſtändige conſuliren könen und ſollen.

arg. l. regula. 9. §. 3. ibi conſulere ff. de jur. & fact. ignorant.

L. expertes C. de Decurion.

Ja daß er endlich und zum IV. durch ſeine Ungeſchicklichkeit und Unerfahrenheit ſo wohl die Herrſchafft, als das Amt und ſich ſelbſten beſchimpffet.

Myler. ab Ehrenbach *ſæpe cit. tract. cap. 20. §. 3. n. & ſeqq. item §. 36. n. 77. ubi plura de Aſſeſſorib. jud. vide.*

Lu-

Ludov. Gunther. Martini in comment. for. ad ord. proceſſ. jud. Sax. tit. 1. n. 12. 13. & ſeqq.

135 Und ob zwar wohl auf gewiſſe Maaß ein illiteratus auch das richterliche Amt führen kan, wenn er nur naturalem induſtriam & peritiam cauſarum oder gelehrte Aſſeſſores und Beyſitzere hat.

Gloſſ. latin. in Landrecht *lib. 1. art. 58.*
Schneidewin. in §. 8. Inſt. de excuſ. tut. num. 2.
Felin. n. 8. in c. ſciſcitatus X. de reſcript.
Weſenbec. conſ. 9. n. 73.
Carpzov. Reſponſ. 5. n. 5.
moti autoritate L. pen. ib. ut audiant lites, easque dirimant C. de jud.
juncta L. expertes literarum 6. C. de decurion. adde Ordinat. Cam. Ratisbon. de Anno 1507. tit. 38. § 4. verſ. wo aber der Richter nicht gelehrt.
Ordin. Cur. prov. Lipſienſ. de Anno 1549. rubr. wie viel und was vor Perſonen.
Ord. Cur. prov. Witteberg. de Anno 1550. rubr. ead.
Myler ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 6. §. 37. n. 104.*

136 Geſtalt denn hin und wieder und ſonderlich in Nieder Sachſen man ſiehet, daß dergleichen Richter in denen Untergerichten gelitten werden, und dieſes gleichſam durch eine alte Gewohnheit eingeführet iſt.

Mev. ad Jus Lubec. lib. 5. tit. 1. art. 1. n. 8. & ſeqq.

137 Auch mancher Herr davor hält, wenn ſeine Beamten nur verſtünden quid juris, (zumahl wo die Aemter meiſtentheils in Ackerbau, Viehzucht und Haußhaltung beſtehen) ſo wäre es genug, ſeine Cantzlar und Räthe aber hätte er darum, daß ſie wiſſen und ausſprechen müſten quid juris.

138 So ſchlieſſen doch die meiſten Dd. dahin, daß der Richter, zumahl wenn er bey ſchweren Peinlichen Fällen adhibiret wird, ſelber ein Rechtsgelehrter, geſchickter und erfahrner Mann ſeyn ſolle, qui per ſe ſciat, quid juſtum ſit, nec aliunde hoc emendicare neceſſe habeat,

wie der Kayſer *Juſtinianus in Auth. de jud. in pr.* redet, allwo er nachfolgende Worte hinzu thut.

Quomodo enim non maximum vitium erit Reipubl. non iis, qui ex ſe, quid agendum ſit, ſciunt, lites tradere, ſed ſinere eos quærere alios a quibus liceat diſcere, quæ ipſos in judicando eloqui decet?

adde L. 14. §. legum obſervan. C. de judic.
L. 2. ff. quod quisque Jur. l. 13. C. de ſent. & interloc.
Novell. 60. in fin.
c. ſi in laicis 3. diſtinct. 38. juncta
C. ad noſtram audientiam 3. X. de conſuet.

Pein-

Peinlich Halßgerichts-Ordnung *Caroli V. art. 1.*

Receſſ. Imp. Spirenſ. de Anno 1570. §. damit aber und ſoll ein jeder.

Receſſ. Imp. zu Regenſpurg *de Anno 1654.* §. wie aber zu verhüten *108. verſ.* Daß Churfürſten und Stände dero Gerichte mit Qualificirten Leuten alſo beſtellen ſollen.

junct. §. wenn ſie auch *109. verſ.* daß auch des Richters Ungeſchicklichkeit und Unerfahrenheit.

Ordinat. Appell. Chriſtiani II. Elect. Sax. de Anno 1605. tit. von dem *Præſidenten* und Beyſitzer-Amt.

Rudger. Ruland. de Commiſſar. l. 1. cap. 13. n. 4.

Herman. Vult. 1. diſcept. 8.

Petr. Gregor. Tholoſan. lib. 16. de Rep. cap. 6.

Adam Keller. l. 1. de Off. jur. polit. cap. 27.

Carpzov. in Pract. Crim. quæſt. 116. n. 9. & 19.

Dannenhero man auch ſaget/ daß die Römer vor alters um des willen ausgelachet worden, daß bey ihnen ungelehrte das Richter-Amt geführet, hingegen aber die gelehrte hinter dieſelben treten und ihnen Anleitung zum Rechtſprechen geben müſſen. 139

Vent. de Valent. in partb. litigioſ. lib. 1. c. 12. n. 25.

Petr. de Andio lib. 1. de Imp. Rom c. 12.

Martin. cit. comment. tit. 1. §. 1. n. 71.

Zwar wird darvor gehalten, wenn ein Fürſt und HErr wiſſentlich einen unerfahrnen Menſchen zum Dienſt befordert, daß er ſeiner Ungeſchicklichkeit halber *diſpenſiret*, 140

Naurath. de rationar. p. 150.

Ziegler Dicaſt. concl. 3. §. 11.

Und daß niemand ſich deßwegen zu bekümmern, oder darein zu reden Macht habe, wie und welcher geſtalt ein Herr ſeinem Diener vor andern eine Gnade thun wolle. 141

Cum quilibet ſit rerum ſuarum moderator & arbiter etiam usque ad abuſum.

L. in re mandatâ 21. C. mandat. vel contr.

L. ſi quid poſſeſſor. §. ſi autem ff. de petit. hered.

Sondern es ſey genung, daß er zu dem Amt beſtätiget worden.

Is enim ſacrilegium quaſi committit, qui dubitat, an ſit dignus, quem Princeps elegit. 142

L. 3. C. de Crim. Sacrileg.

Petr. Peck. de jure quæſit. non tollend. c 2. n. 4.

Tib. Gratian. lib. 1. diſcept. forens. cap. 186. n. 52.

Joſias Nolden de ſtat. Nobil. c. 6. n. 49.

Ziegler d. loc. n. 1. & ſeqq.

Weshalber auch unterſchiedliche Rechtsgelehrte dahin concludiren, 143

daß ein ſolch ungeſchicktes ſubjectum, wenn auch gleich deſſen inhabilität allererſt nach angenommener Bedienung kund worden, nicht wieder abzuſchaffen, ſondern in ſeinem Amt und Verwaltung zu laſſen ſey, wie bey dem

Barthol. in l. Pomponius ff. de N. G.
Innocent. Abb. Felin. & aliis in cap. cum venerabilis de Except.
Jaſon in l. de pupillo. §. ſervo. n. 4. de nov. oper. nunciat.
Seb. Vant. de Nullit. § quid mod. ſent. null. defend. n. 36.
Zahn de jure Municip. c. 36. n. 9.

und andern zu ſehen.

414 Nam evidentiſſimum amentiæ eſſet indicium prius approbare, & poſtea in approbati qualitates & habilitatem inquirere: multa namque impediunt ordinandum, quæ non impediunt ordinatum

Gloſſ. in c. in ambiguis §. non eſt novum de R. I.

Turpius quippe ejicitur, quam non admittitur hoſpes.

c. quemadmodum §. alioquin extr. de jur. jurando.
gloſſ. in. c. per veſtras in verb. ad inopiam de donat. int. vir. & uxor.
Curt. Jun. Conſ. 108. n. 23.

415 Andere aber machen einen Unterſcheid unter hohen und wichtigen Bedienungen, welche von ungeſchickten und unerfahrnen nicht verwaltet, noch auch dieſelbe darzu genommen werden können und ſollen: Und unter geringen Dienſten, welche, wenn ſie gleich mit ungeſchickten Perſonen beſetzet ſind, dennoch umb deswillen der Herrſchafft und dem gemeinen Beſten kein groſſer Schade daraus entſtehen kan. So viel die erſten betrifft/ (ſagen ſie) habe die Abſchaffung ſtatt. Nam magis hic ſpectandum, quid publice ſit utile, quam quod privato. Jedoch ſolte die dimiſſion ohne Beſchimpffung geſchehen. Ja es könte auch wohl ein ſolcher zu etwas anders gebrauchet werden, weil die Inhabilität ihre gewiſſe gradus hat. Wer gar zu nichts taugete/ würde billig verworffen, wer aber noch in etwas ſeinem Amt vorſtehen könte, den ſolte man darbey laſſen und zuſehen, ob er mit der Zeit, wenn er die Experientz erlangete, ſich beſſern wolt.

Naurath de rationar. p. 151.

416 Dem ſey nun endlich wie ihm will: So iſt und bleibet doch wahr, daß ein Fürſt und Herr, welcher einem unerfahrnen, ungeſchickten und untüchtigen Mann eine importante Verwaltung auffträget, und ſeinen Unterthanen vorſetzet, eine Todtſünde wieder GOtt begehe.

Munoz de Eſcobar in tract. de ratiocin. Admin. cap. 27. n. 7.
Ziegler Dicaſt. concl. 3. per tot.
Fritſch de peccat. Princip. concl. 391.
Brunneman in Proceſſ. civ. c. 1. n. 59.
Myler ab Ehrenbach *d. tr. c. 6. §. 36. n. 91.*

Denn

Denn er machet ſich dadurch ſchuldig und theilhafftig alle des Unrechts, Schadens, der Trangſal und Beſchwerungen, ſo daraus ſeinen Unterthanen entſtehen und wiederfahren. 147

Melch. ab Oſſa de Princip. adminiſt. c. 6.
Knipſchild de Civit. Imper. lib. 5. c. 5. n. 5.
Later de Cenſ. lib. 3. c. 16. n. 85.
Myler. d. cap. 6. §. 2. n. 5.

Welchen Schaden er auch von Rechts wegen zu erſetzen ſchuldig iſt. 148

arg. l. un. de ſumpt. recuper.
L. 2. ibi. nominar. minime debuiſſe C. de Decurior.
cap. cum in cunctis 7. §. Clerici fin.
ubi Vivianus & Barboſa X. de Elect.
Bald. in L. nemo martyres C. de SS. Eccleſ.
Sylveſter in Summa verb. Electio 1. n. 13.
Guttierez lib. 2. can. quæſt. 11. n. 44.

Sintemahl aller Fürſten und Herren einiger Vorſatz und endlicher Zweck ſeyn ſoll, GOttes Ehre und der Unterthanen Wohlfahrt. 149

Worinnen denn der löbliche Käyſer Juſtinianus ihnen mit gutem Exempel vorgegangen, wenn er in præfat. Novellæ IIX. ſich alſo vernehmen läſſet:

Omnes nobis dies ac noctes contingit cum omni lucubratione & cogitatione degere, ſemper volentibus, ut aliquid utile & placens Deo a nobis collatoribus præbeatur. Et non in vano vigilias ducimus: Sed in ejusmodi eas expendimus conſilia pernoctantes, & noctibus ſub æqualitate dierum utentes: ut noſtri ſubjecti ſub omni quiete conſiſtant, ſolicitudine liberati: nobis in nosmet ipſos pro omnibus cogitationem ſuſcipientibus. Per omnem namque curioſitatem & inquiſitionem ſubtilem diſcurrimus; illa agere quærentes, quæ utilitatem noſtris ſubjectis introducendo, eos omni onere liberent, & omni damno extrinſecus dato. &c. 150

adde Beat. Luther. in aureo ad Geneſ. Comment. cap. 41.

Cuncta enim officia ſunt publicæ functiones, & Dei adminiſtrationes ad ſervitium & miniſterium Dominici gregis inſtituta, ut Deo & gregi ſibi commiſſo per ea fideliter ſerviatur. 151

Dambaud in prax. Crim. cap. 133. in princ.

Proinde in Principem culpa redit cunctorum, qui non vetat peccare, cum poſſit. 152

Lipſ. lib. 3. polit. c. 10.

Ja ein ſolcher untüchtiger Menſch, der einen Dienſt annimmt und doch weiß, daß er darzu nicht geſchickt iſt, thut ebenmäßig eine Tod-Sünde. Welche vermeſſene That nicht allein mit der remotion und Wiederabſchaffung, ſondern auch durch ernſte Beſtraffung zu coërciren.

Per cap. cum in cunctis 7. §. inferiora 2. ibi: non ſolum de promovendis X. de Elect.

Cap. cum ſit 14. ibi & ordinatores & ordinatos gravi ultioni decernimus ſubjacere X. de ætat. & qual. præficiend.

154 Hievon ſchreibet:

Mantique de different. utriusque fori quæſt. 125. n. 10. alſo:

Ipſe electus peccavit, quia ſcienter incapax & indignus aſſumpſit honorem ſibi non debitum, ex qua aſſumptione multa mala ei ſunt imputanda. Deus autem talem electionem non admittit, utpote malam, ſed permittit ex facto hominum, imputanda tamen peccata, Eligentibus & Electo, qui ex ſuo vitio & incapacitate perſonali nunquam potuit, tutâ conſcientia in ſua electione conſentire, ſed debuit iſtam recuſare; Quare nec in foro conſcientiæ, aut naturali tutus erit.

155 Und iſt wohl eine ſchöne Inſtruction, welche Adam Keller in tract. de offic. jurid. polit. lib. 1. c. 29. ſeinen Söhnen gibt, wenn er alſo ſpricht:

Rurſus igitur moneo, ut naturam, ingenium, qualitatem & vires veſtras prius optime exploretis & cognoſcatis cum Cicerone in officiis dicente: Diſcute igitur & diligenter metire naturam tuam, contra eam enim nihil contendas, neque enim attinet, repugnare naturæ, nec quicquam ſequi, quod aſſequi nequeas.

vid. Par. de Puteo de Syndicat. verb. inhabilitas.

156 Allwo er anführet, daß ein ſothaner Diener poenâ falſi könne angeſehen werden, cum ſit in culpa.

per L. eos 27. §. qui ſe 2. ibi pro milite geſſit ff. ad L. Cornel. de falſ.

Bald. in l. ſi cauti ff. de Poſtuland.

157 Dannenhero der beſte Rath, daß eine ſolche untüchtige Perſon bey zeiten ſelber reſignire, das Amt auffgebe, und den Schaden, ſo ſie durch ihre Ungeſchicklichkeit ein und andern zugefüget, refundire und erſetze.

Leon. Leſſius de juſtit. lib. 2. cap. 34. dub. 22.

Ziegler dicaſt. concl. 1. §. 14.

158 Wer aber vor geſchickt und tüchtig zu achten, davon kan man bey dem

Maſcard. de probat. vol. 2. concl. 878. & 879.

mit mehrern Nachricht finden.

Æſtimatur quis idoneus ex virtutibus & qualitatibus, quæ in Officiali requiruntur.

per cap. cum in cunctis 7. X. de Elect.

Valaſc. de judic. perfect. per tot.

Barboſa læte ad c. cum nobis. 19. n. 3. X. de Elect.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparch. c. 6. §. 36. n. 94.*

159 Zum VI. ſoll ein Rechnungsführer ſeiner Herrſchafft getreu, hold, gehor-

horſam und gewärtig ſeyn, dero Schaden äuſſerſtem Vermögen nach warnen, und abwenden, hingegen aber ihren Nutzen und Frommen auffs beſte ſuchen und fordern, nach dem Exempel

Jacobs *Gen. 31.*

Josephs *Gen. 39. & 41.*

Danielis *Dan. c. 6.*

und anderer treuen Diener.

Althus. in pol. c. 7. p. 76.

Wuntſch *in memor. œcon. pol. pract. req. 2. p. 20. & 22.*

Sintemahl durch keine andere Mittel man eher in eines Fürſten Gnade kommen kan, als durch **Gottesfurcht und Treue.** 160

Dur. de paſcol in aul. Polit. reg. 193.

Und wenn die Herrſchafft einmal ein ſolch gut Vertrauen zu einem Diener geſetzet, auch deſſen Treu und Redlichkeit verſichert iſt, läſſet ſie ſich, durch falſches Angeben, davon ſo bald nicht wieder abwenden. 161

Didac. Saavedra alleg. Symb. polit. 50.

Fritſch. de grat. princip. c. 3.

Geſtalt denn auch Fürſten und Herren insgemein ihre Diener daher Liebe Getreue, ſchreiben, daß ſie ihre gnädige Zuverſicht in deroſelben Auffrichtigkeit geſetzet. Welches fürwar ein ſo ſchöner Titul und Nahme iſt, daß ihn auch ein Diener höher, als alle ſeine Wohlfahrt, Leib und Leben achten, und denſelben zu erhalten ihm äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen ſolle. 162

der Spathe in der *Secretariat*-Kunſt *part. 1. c. 8. pag. 87.*

Und ob gleich in dieſer Welt ihm nicht allemahl ſeine Treue vergolten wird: So ſoll er ſich doch deſſen tröſten, daß ſein Lohn dort in dem ewigen Leben deſto gröſſer ſeyn wird, nach dem Ausſpruch Chriſti bey dem Matthäo am 25. Capitel, *v. 21. & 23.* **Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt mir über wenig getreu geweſt, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn Freude.** 163

VII. Wird an ihm erfordert, daß er fleißig und hurtig und unverdroſſen ſein Amt verrichte, und ſich von keiner Mühe und Arbeit überwinden laſſe. 164

Althus in polit. c. 7. pag. mihi 76.

Fritſch. in tr. de grat. princ. cap. 3.

Denn wer fleißig und zur Arbeit geſchickt und willig iſt, wird faſt bey jederman in groſſen Ehren gehalten, und man begehret ſeiner fürnemlich darum, daß die andern ihre Laſt und Beſchwerungen, ſo ihnen Amtshalber obliegen, es ſeye gleich zu Hofe, oder daheime, von ſich mögen abwenden, und ihme auff ſeine Achſeln legen, und ſind darauff faſt gefliſſen, daß ſie nur ſeiner Arbeit am meiſten genieſſen. 165

D. Luther. in Comment. ad Gen. cap. 40.

166 Und weil gemeiniglich bey groſſen Herren die Gemüths-Bewegungen geſchwinde ſind, iſt ihnen nichts ſo ſehr entgegen und zuwider, als wenn einer langſam in ſeinen Verrichtungen iſt, zaudert und von keinem Dinge kömmt. Hingegen aber haben ſie nichts liebers, als einen expediten und hurtigen Diener, von dem es heiſſet: dictum factum, und ein ſolcher wird bald zu höhern dignitäten befordert, oder ſonſt begabet.

Franc. Bacon fidel. ſerm. 59.

167 Wenn aber dieſes an ein und andern nicht geſchicht, wie dann dißfalls die Gemüther und Naturen der Herren nicht einerley ſind, ſo, daß wenn mancher gleich alle Stricke, ſo zu reden, zerriſſe, und ſich zu Tode arbeitete, es dennoch nicht geachtet, vielweniger vergolten wird, ſoll ein treuer Diener daran ſich nicht kehren, ſondern bedencken, daß es jederzeit in der Welt, ſonderlich aber an groſſer Herren Höfe, ſo zugangen, und noch zugehe, daß **die Pferde, ſo am meiſten Hafer verdienen, am wenigſten davon bekommen.**

D. Conrad. Dieterich in Comment. ad Eccleſ. Salom. conc. 10. ſuper cap. 9.

Fritſch de grat. princ. erg. miniſt. c. 6.

168 Optimum ac ſaluberrimum eſt circa prima delati officii initia omnem ſpem humanæ gratiæ, favoris ac retributionis abjicere, & ſolius Dei gratiam reſpiciendo, ne latum quidem unguem a conſtantia fidei, juſtitia & veritate cedere, ſed ad quævis fortuita imperterrito animo eſſe, ſemperque in ore ac corde illud tenere.

Poſui ego finem curis: Spes & Fortuna valete.

169 Zwar thut es freylich einem ehrlichen Manne ſehr wehe, wenn er ſeine beſte Zeit in Herrendienſten zugebracht, und doch vor ſeine groſſe Mühe und Arbeit keinen Danck, Gnade, noch Vergeltung zugewarten hat: Allein man ſey getroſt und bedencke, daß unſer Lohn im Himmel ſehr groß seyn ſoll.

Im Himmel ſollen wir haben
O GOtt, wie groſſe Gaben.

170 Herr D. Luther in ſeinem Comment. über das erſte Buch Moſis am 39. Capitel, gibt einem jeden Diener dißfalls eine gute Lehre, wenn er ſpricht:

Du darffſt nimmermehr hoffen, daß es darzu kommen werde, daß die Welt deine Treue und Fleiß erkennen, und dieſelben belohnen werde, denn ſie thut gar das Widerſpiel. Darum gedencke, daß du mit deinem Dienſt und Leben anders wohin ſeheſt, denn auff der Welt Gunſt und Gnade, welche zwar bald in grimmigen Zorn kan geändert werden, und gedencke alſo: Wann ich zu einem Amte beruffen und beſtellet werde, ſo will ich mein Amt fleißig ausrichten, nicht daß ich dafür des Lohns wolte gewarten, von denen, welchen ich diene, denn dazu habe ich ſchlecht keine Hoffnung, daß mir dieſelbige ſolten danckbar ſeyn, ſondern

dern ich will der Gutthätigkeit meines himmliſchen Vaters nachfolgen, der ſeine Güther austheilet und gibt Gold, Silber, Frucht/ Friede, Geſundheit, auch wohl denen undanckbaren böſen Menſchen, und will gedencken an die Vermahnung Chriſti, der ſaget: Matth. 5.

Darum ſollet ihr vollkommen ſeyn, das iſt, ihr ſolt auch denen Böſen, Unwürdigen und Undanckbaren dienen, und nicht allein denen Würdigen und Frommen. Es werden ſich aber noch etliche wenige finden, die es werden erkennen, und danckbar dafür ſeyn, die andern werden dir auch wohl nach dem Leben ſtehen, wie das Exempel Joſephs lehret, was man in der Welt gewarten ſoll, auch für die allerhöchſte Wohlthaten, nemlich Bande und Gefängniß, etc.

Zum VIII. muß der Rechnungsführer auch verſchwiegen ſeyn. 171

Wuntſch in memor. œcon. polit. pract. req. 2. pag. 21.

Quia taciturnitas optimum atque tutiſſimum rerum adminiſtrandarum eſt vinculum. 172

Valer. Maxim. lib. 2. c. 2.

Und pfleget dieſes ſonderlich denen Beſtallungen mit inſerirt, der Rechnungs-Bediente auch darauff beeydiget zu werden, daß er nemlich ſeines anbefohlnen Amts Intraden, Vermögen, Schulden oder Beſchwerungen, Befehle, Anſchläge, Verrichtungen und alles andere niemand, auch ſeinen beſten Freunden und Amts-Geſellen (auſſer allein denen es zu wiſſen gebühret, und an die er gewieſen) nicht offenbahren, ſondern alles bey ſich in geheim, und biß in die Grube verſchwiegen behalten ſolle und wolle. 173

Magnum proinde levitatis ſignum eſt in Miniſtro, qui nihil ſecreti tegere poteſt, ſed rimarum plenus, huc atque illuc diffluit. 174

Eximia eſt virtus præſtare ſilentia rebus:

At contra gravis eſt culpa, tacenda loqui,

Andreas Schottus in tract. de bono ſilentii lib. 2. c. 9.

Schutz de recta ſilendi ratione c. 3.

Fritſch de peccat. miniſt. concl. 38.

Hinc illi, qui tacere neſcit, nihil committendum,

Peller in polit. ſcelerat. impug. p. 67. & ſeqq.

It. pag. 95. 136. & 174.

Jedoch iſt dieſe Verſchwiegenheit allein von der Herrſchafft Einkünfften, Vermögen, Ertrag, Schulden und dergleichen Dingen zu verſtehen, damit nicht ein jeder ſtracks die Secreta patrimonii Principis wiſſe, keineswegens aber dahin zu mißdeuten, als wann ein berechneter, und verpflichteter Diener zu allem, was der Herr ſich unterfänget, es mag recht oder unrecht ſeyn, Nutzen oder Schaden bringen/ ſtill ſchweigen und den Mantel nach dem Wind hengen müſte. Sondern wenn er ſiehet, daß es etwas wieder GOTT und 175

ſein

ſein Wort, wieder Chriſtliche Zucht und Erbarkeit: Im gleichen zu neuerlicher Beſchwerung und Verderb der ihm anbefohlenen Unterthanen vorgenommen werden will, So ſoll er darwieder mit gebührender Beſcheidenheit reden, und der Herrſchafft vorſtellen, was vor zeitlicher und ewiger Schaden daraus entſtehen könne.

176 Denn bey ſolchem Fall gilt die Regul nicht: **Mit ſtillſchweigen könne man viel verantworten.**

177 Nein, ſondern es heiſſet: Ibi non eſt tacendum, ubi loquendum.

178 Zumahl wenn einem ſolchen Diener und Rechnungs-Führer in ſeiner Pflicht und Beſtallung ernſtlich injungiret und anbefohlen worden, daß er die Unterthanen wieder Recht und Billigkeit mit keiner Neuerung belegen, noch beſchweren, auffziehen oder durch andere dergleichen thun laſſen, ſondern bey Gleich und Recht und ihrem Herkommen, ſo viel möglich, ſie ſchützen und handhaben ſolle.

179 Nam quisquis metu cujuslibet poteſtatis veritatem occultat, iram Dei contra ſe provocat, quia magis timet hominem, quam Deum. Uterque reus eſt, & qui veritatem occultat, & qui mendacium profert, quia & ille prodeſſe non vult & nocere deſiderat. *Auguſt. can. 11. q. 3.*

180 Et qui taciturnitate, aut alio modo injuſtas ſententias confirmant, haut multo ſunt iis meliores, qui eas pronunciarunt, conſcientiam enim ſuam alienis peccatis onerant.

Oſiand. in Syrac. c. 11.

181 **Man muß nicht Brey im Maul haben, und mit der Sprach zurück halten, ſondern reden, was vor GOTT, und im Gewiſſen zu verantworten iſt.**

Fritſcb. de peccat. miniſt. concl. 16.

182 Geſtalt denn ein jedweder Beamter gegen ſeine ihm anvertraute Unterthanen ſich als ein Vatter verhalten, und in billigen Dingen vor ſie reden ſoll, indem ſie an ihn gewieſen ſind. Wer aber ſolches nicht thut, ſondern läſſet es gehen, wie es gehet, und nur gedencket, ein jeder **Fuchs verwahre ſeinen Balg. Es ſchadet den Bauren nichts, daß ſie braf geſchurigelt werden**, dem wird es dermahleins zu ſchwerer Verantwortung gedeyen.

183 Denn ob gleich ſolche Erinnerungen manchmahl wenig geachtet werden: So hat doch der Beamte dadurch ſeine Seele ſalviret und errettet.

184 Zum IX. ſol er ſich auch der Leutſeligkeit, Demuth und Beſcheidenheit befleißigen.

Myler ab **Ehrenbach** *in hyparchol. cap. 6. §. 1. n. 2.*

185 Die Unterthanen und Cenſiten nicht grauſam und erſchröcklich anfahren, ſchnollen und poltern, daß die Leute lieber zum Hencker, als zu ihm gehen möchten, ſondern vernünfftig mit ihnen gebahren, dieſelbe gern vor ſich kommen laſſen, ſie jederzeit an gebührendem Ort und Stelle gutwillig hören, und mit billigem Beſcheid verſehen, juxta

L. ob-

L. obſervandum 19. in pr. ff. de off. præſid.

Zumal wenn er darbey das Richterliche Amt vertritt, da er dann die Parthey- 186
en gegen einander zur Genüge, und mit groſſer Gedult vernehmen und anhören ſoll.

Juxta Plinium enim Judex ſuæ religioni patientiam debet, quæ maxima 187
pars eſt Juſtitiæ.

Daher auch das alte Sprichwort entſtanden:

Ne de lite pronuncies, niſi utramque partem prius audieris, cum patientia 188
& æquali benignitate. Ac illud Solonis: Magiſtratum gerens audi guſta & inguſta.

Und der Käyſer Conſtantinus befiehlet in *l. judices 9. C. de Judic.* ſolches klar, 189
wenn er ſpricht:

Judices oportet imprimis rei qualitatem plena inquiſitione diſcutere, & tunc utramque partem ſæpius interrogare: Numquid novi addere deſideret.

Vid. Bodin. de Republ. lib. 6. cap. 6.

Matth. Stephan. de Offic. jud.

Harpprecht in Inſt. de Offic. jud. in pr. n. 21. & ſeq.

Et hoc adeo DD. extendunt, ut dicant, quod Judex denegans audientiam, 190
præſumatur in dolo verſari.

Per Alexand. in l. 4. §. in eum ff. de damn. infect.

Felin. in cap. Excommunicavimus X. de hæret.

Boſſ. in prax. tit. de official. corrupt. n. 17.

Geſtalt er denn deßwegen zu rechter Zeit, Tag und Stunde an dem gewöhn- 191
lichen Gerichts-Ort und Stelle ſich einfinden, und ſeines Amts abwarten, nicht aber Plaiſirlichkeit halber verreiſen, und daher die Partheyen und Cenſiten vergeblich auffwarten, oder wohl gar abweiſen, und unverrichteter Sache wieder heimgehen laſſen ſoll, weil den Leuten nur dadurch viele Verſäumniß und Unkoſten gemacht werden, ſolches auch Verdruß und Widerwillen erwecket.

L. nulli Judicum C. de offic. ult. provinc.

L. 15. C. de dignit.

Tiber. Decian. in prax. crim. lib. 8. c. 41. n. 7.

Chacheran. in proœm. deciſ. n. 5.

Matth. de afflictis Conſt. Regn. Sicil. lib. 1. rubr. 8. de cultu pacis.

Hinc Præſidi ſtatus Mediolanenſis graviter imputatum fuit, quod delicia- 192
rum & voluptatis cauſa, ſeſe ad rus amœnum & ſuburbanum contulit, etiam in horis audientiæ cauſa deſtinatis, adeo ut quam plurimis aures non daret, ſed eos e domo ejiceret, aſperis verbis utens, illoſque arrogantes inſolentes & importunos appellans, non obſtante, quod eum de cauſa coram eo agitata informare vellent.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 20. §. 23. n. 40.*

Rid. Alexand. Raudenſ. reſponſ. 50. n. 56. & ſeq. lit. 1.

qui aliquatenus defendit hoc factum.

193 Sonderlich aber ſoll ein Richter und Rechnungsführer ſich hüten und vorſehen, daß er (wie etliche den böſen Gebrauch an ſich haben) die Partheyen und Unterthanen nicht mit ehrenrührigen Scheltworten angreiffe, oder gar mit Schlägen übel tractiren, denn um deßwillen wird er billig actione injuriarum belanget, und gebührend beſtraffet.

per L. nec Magiſtratus 31. ibi: fiducia Magiſtratus. ubi Bart. & Cardin. Alban. ff. de injur. l. quemadmodum §. Magiſtratus ff. ad L. Aquil.

Menoch. de arbitr. lib 1. quæſt. 60. n. 2.

Camill. Borell. controverſ. forenſ. 24. n. 17. & ſeq.

Myler. cit. loc. §. 24. n. 41.

194 Jedoch ſoll ein Richter und Rechnungsführer durch ſolche Leutſeligkeit, Sanftmuth und Gelindigkeit ſich in ſeinem Amt nicht ſelbſt verächtlich machen. Secundum Ulpianum in

L. neo quicquam 9. §. 2. ff. de officio proconſ.

Alexand. Raudenſ. reſponſ 40. n. 80. lib. 1.

195 Maſſen er denn nicht eben ſchuldig iſt, einem jedem, der nicht zu rechter gebührender und beſtimmter Zeit kömmet auffzuwarten.

per L. 1. §. dies ff. quando appelland.

196 Als zum Exempel, wenn etwa einer auff einen Feſt-oder Sonntag gelauffen käme, und den andern Schulden halber, oder ſonſt verklagen wolte, welches keinen Nothfall beträffe, und gar wohl bis auff einen Werckeltag auffgeſchoben werden könte, oder es wolte etwa jemand Frucht oder andere Zinſen auff ſolche Zeit liefern: So iſt der Richter und Rechnungsführer nicht verbunden denſelben anzuhören, oder die Zinſen anzunehmen, ſondern er ſoll dieſen Entheiliger des Sabbaths gebührend beſtraffen: Zumal wenn er deswegen über Land herkommen, und den Gottesdienſt dardurch verſäumet hat, (wie dann an etlichen Orten die Bürger und Bauren den
197 böſen und ärgerlichen Gebrauch haben, daß wenn ſie Vieh kauffen, Schulden mahnen, jemand verklagen, oder ſonſt was vornehmen wollen, es gemeiniglich bis auff die Sonn-oder Feſttäge verſparen, alsdenn über Feld lauffen, und den gantzen Tag in keine Kirche, aber wohl ins Bierhaus kommen, nur daß ſie auff die Werckeltage an ihrer Handarbeit dadurch nicht verhindert werden mögen) welcher ſchändliche Mißbrauch, neben andern Entheiligungen der Feſt-Sonn-Faſt-Buß-und Beth-Tage, vermittelſt einer Anno 1678. den 20. Octobris, in öffentlichem Druck ausgegangen Fürſtl. Verordnung, in dem Fürſtenthum Eiſenach und denen darzu gehörigen Ländern gäntzlich abgeſchaffet, und denen Verbrechern darin etliche Tage Gefängniß-Straffe dictiret worden.

198 Denn es muß gleichwohl ein Beamter auch ſeine Ruhe haben, ſonderlich aber ſoll man ihn bey dem Eſſen nicht überlauffen, ſintemal der jenige, welcher

cher ſich deſſen unterfanget, den Thurn ſo lange verſchuldet hat, biß er das Eſſen vollendet.

Myler. cit. tr. & cap. §. 26. n. 43.

Pars ergo querelam ſibi imputare ac propriæ culpæ adſcribere debet, ſi officialis ei adeundi facultatem denegat, dum debito & ſolito tempore non comparuit, ac nimis ſemet ipſum arctavit. 199

Arg. l. 2. §. ſi quis tamen ff. ſi quis caution.

Alexand. in l. more Romano *n. 7. & 8. ff. de ſervi.*

Adde Ziegler. dicaſt. concl. 33.

Martin. Comment. in proc. Elect. Sax. tit. 1. §. 1.

Und dannenhero gebühret, wegen der Herrſchafft, einem jedweden Beamten, Richter und Rechnungsführer, daß er ſelbſt ſeine Reputation und den Amts-Reſpect in acht nehme, darüber gebührend halte, und ſolchen nicht fallen, vielweniger ſich verachten laſſe. 200

Juxta L. *1. in pr. ff. de poſtul.*

Naurath. de rationar. p. 76.

Myler. ab Ehrenbach *in hyparch. c. 8. §. 22. n. 33.*

Siquidem Officiales hoc negligendo, ignari ſui Officii dicerentur, ac non minimam injuriam inferrent Principii ac Domino ſuo, a quo poteſtatem & officium obtinuerunt. 201

Petr. Gregor. Theoloſ. de Rep. *lib. 4. cap. 10. n. 11.*

Marq. Freher. de Exiſtim. *lib. 2. c. 2. n. 9. & 10.*

Franciſc. Niger. Cyriac. controv. forenſ. 201. n. 23.

Et Calliſtratus in *l. obſervandum ff. de offic. præſid.* reſpondet: OBSERVANDUM ESSE JUS REDDENTI, UT IN ADEUNDO FACILEM QUIDEM SE PRÆBEAT, SED CONTEMNI NON PATIATUR. 202

Sintemahl ein Diener in ſeinem Amt die Perſohn der Herrſchafft repræſentiret und vertritt. 203

Arg. l. un. ff. de Offic. præfect. præt.

L. item eorum 6. §. ſi Decuriones *ff. quod cujuscunque univerſ.* L. *municipibus ff. ad Municip. Can. præcipimus diſtinct. 93.*

Nicol. Boer. de author. magn. conſ. n. 67.

Menoch. Conſil. 51. n. 16.

Caſſiodor. lib. 6. variar. form. 3.

Ejusque acta & geſta, habentur pro actis & geſtis Domini. 204

Bart. in L. ſi publicanus §. 1. ff. de publican.

Klock. 2. Conſ. 4. n. 129.

Et tanquam ſurrogatus aſſumit qualitatem principalem etiam in honore & reverentia. 205

Gloſſ. in Can. de cauſa verb. quicquid cauſ. 2. quæſt. 4.

Abbas Panormit. in cap. mandata 6. X. de præſumpt.

Stephan. Gratian. diſcept. for. 106. n. 34. & ſeqq.

206 Und deswegen ſoll er ſich mit ſeinen Untergebenen nicht allzugemein machen.

207 Quia nimia familiaritas parit contemptum, & cauſam ſæpius dat odio, juxta Theophraſti ſententiam.

Eraſm. adag. lib. 9.

208 Virtutisque admirationem plerumque minuit.

Joann. Coraſ. ad d. l. obſervandum ff. de offic. præſid.

209 Sondern ex juſta cauſa, & opportuno tempore, kan er ein und andern Verächter ſeine Amts Autorität wohl ſehen und empfinden laſſen, damit die andern in deſto beſſerer Furcht, gebührenden Gehorſam und nöthigen Zwang erhalten werden.

L. 1. C. ne ruſtic. ad ult. obſeq. duc. Paris de Puteo de Syndicat. verb. judices. cap. 7. n. 18.

Myler. cit. tr. c. 10. §. 26. n. 44.

210 Fürſten und Herren ſind auch ſchuldig ihre Beampte bey ſolchem Reſpect und Anſehen zu erhalten und zu manuteniren: Damit die Unterthanen ſich nicht unterfangen, Sie ſelbſt auch gering zu achten.

211 Nam ſi Princeps Magiſtratus & Officiales, quos elegit, revereri non curat, ſe quoque minus reverendum facit, ex quo, ſi populus principis membra in Magiſtratibus parvi pendere didicit, ipſum quoque Principem paulatim contemnere aſſueſcit.

Ruginell. quæſt. pract. 74. n. 25.

Mar. Giurba deciſ. 91. ſub. n. 5.

Und wenn die Bürger und Bauren erſt mercken, daß der Herr dem Diener die Hand nicht beyhält, vielweniger ihn bey ſeinem rechtmäßigen Thun und Verrichtungen ſchützet: So fällt aller Gehorſam auf einmahl dahin, daß einer auf ſolche Maß lieber wäs anders als ein Beampter ſeyn möchte.

212 Tolle honorem & authoritatem etiam a Rege & Principe, parum a privato diſtabit.

Ariſtot. Polit. lib. 4. c. 6.

Dion. Caſſ. hiſtor. lib. 51.

213 Decus & honor enim eſt Spiritus Juſtitiæ & Regni Eſſentia, quæ veluti corporis vita absque afflatu, ita Magiſtratus absque honore & authoritate, officio debite & rite fungi non poteſt. Neceſſe igitur eſt, ut officium ejus authoritate muniatur.

Myler ſæpe alleg. tr. c. 8. §. 1. n. 1.

214 Hingegen aber wenn die Unterthanen ſehen, daß die Herrſchafft dißfals den Diener ſecundiret, und ſelber ihn wehrt hält. So folgen ſie auch deſto williger.

L. ſem-

L. ſemper in pr. ff. de jur. immun.

L. fin. in pr. ibi omnem honorem C. quand. prov. non eſt neceſſ.

Tiraquell. de nobilit. c. 20. n. 3.

Chaſſan. in Catal. glor. mund. part. 1. conſid. 72.

Maſtrill. de Magiſtrat. lib. 5. c. 3.

Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 284. n. 60. ac Deciſ. 102. n. 20.

Und erweiſen ihme ſeine gebührende Ehre, wie ſie ohne das zu thun ſchuldig ſind. 215

Per L. cui muneris ff. de muner. & honor.

L. ex agentibus 4. C. de princip. agent. in reb.

L. 1. ibi: Tam in adoranda noſtra Serenitate, quam in ſalutandis noſtris Adminiſtratoribus.

C. de ſilentiar. L. 1. C. de domeſt. L. in ſacris C. de prox. ſac. ſcrin. cap. ut debitus X. de Appell.

Loſæus de Officiis lib. 1. c. 6. n. 7. & ſeqq.

Habetur Reſpubl. ut corpus, cujus caput Princeps eſt, Magiſtratus & Officiales ſunt membra nobiliora: Cæteri vero omnes, veluti ſubditi, ſunt membra craſſiora, qui aliis debent inſervire, eaque honorare. 216

Turamin. de Legib. p. 2. c. 3.

Alias diu ſalva eſſe non poteſt. 217

Richter. axiom. polit. 19.

Es ſtehet aber ſolche Ehre 218

I. In der Grüſſung.

Quia ex ſalutatione dicitur fieri reverentia & ſubjectio: nam ex quo quis ſalutatur, honoratur. 219

Arg. l. fin. C. de Offic. diverſ. jud.

L. peculium C. de proxim. Sacr. Scrin.

Chaſſan. cit. p. 1. conſid. 26.

Steph. Grat. diſc. for. 284. n. 3.

Late Mar. Giurba Deciſ. 38. n. 17. & ſeqq.

Anthon. Peretz. in Cod. tit. de Quæſtor. & Magiſtr. offic.

Und wer einen nicht grüſſet, der wird vor deſſen Feind gehalten. 220

c Adrianus 63. diſt. Gloſſ. in l. ad hoc C. de Appell.

Jaſon. in L. apertiſſimi col. 2. C. de judic.

Zumal wenn er vorher gewohnt geweſen einen zu grüſſen. Oder wenn man jemanden zuſpricht, und derſelbe nicht dancket. 221

Felin. in c. cum ſuper. 23. n. 5. de off. deleg.

Zum II. In Neigung des Haupts. 222

III. In Abziehung des Huts. 223

IV. In Aufſtehen, und dergleichen Ehrerbietungen mehr, 224

arg. text. in l. un. C. de Quæſt. & Magiſtr. Offic.
Camill. Borell de Magiſtrat. c. 4. n. 43.
Marius Giurba d. Deciſ. 38. n. 22.
Myler ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 8. §. 16. n. 25.*

225 Welcher Gebrauch nicht allereſt neulich aufkommen, ſondern ſchon bey den alten Griechen und Römern üblich geweſen, welche, wenn ſie jemanden vor andern ſonderbahre Ehre erzeigen wollen, vor demſelben aufgeſtanden, ihre Häupter entblöſſet, die Knye gebeuget, im begegnen, wenn ſie gefahren oder geritten, vom Wagen oder Pferden geſprungen, zu Fuß ihm entgegen gegangen, die rechte Hand gegeben, und ſeine geküſſet, oder auch wohl gar die Finger auf ihren eigenen Mund geleget, und ihn gleichſam, als einen GOtt angebehtet.

Wie davon mit mehrern bey dem
Steph. Gratiano d. Diſceptat. forenſ. 284. n. 55. 59. 62. 63. 64. & 67.
wie auch dem
Beſold. in Theſaur. pract. voc. Hut tragen, Hut abziehen.
zu leſen.

226 Und ſind die Unterthanen ſchuldig, dieſe Ehre ihren vorgeſetzten Beampten nicht allein vor Gericht, und in den Amtſtuben zu erzeigen, ſondern auch allenthalben.

Gratian ſæpe citat. diſc. for. 284. n. 4.
Myler. d. l. §. 17. n. 28.

227 Bevorab geſchicht ſolche dem Richter billig, ſo wohl ſeines edlen Amts, als auch der Vorſorge und Mühwaltung halber, ſo er wegen des gemeinen Beſtens träget.

Bart. in l. judices C. de dignit.
c. ut deditus, de appellat.
L. ſemper in pr. ff. de jur. immun.
L. 3. §. 1. Verb. jure honoris ff. quod metus cauſ.
L. ult. in pr. C. quando prov. non eſt neceſſ.
Caſſan. in catal. glor. mund. p. 7. conſid. 24. col. 3. & 4. & pag. 8. conſid. 11.
Roder in ſpecul. vit. hum. lib. 1. c. 13.

229 Nicht nur von ſeinen anbefohlnen Unterthanen allein, ſondern auch von fremden, die unter ſeinem Gerichtszwang nicht geſeſſen ſind.

Bald. in l. fin. C. de bon. quæ liber.
Jacob de Francis de feud. col. 24. n. 26.
Naſtrill. dict. lib. 5. cap. 3. n. 25.

229 Officium enim Magiſtratus propter dignitatem perſonæ honorabile coram quacunque perſona exiſcit.

Per L. obſervandum in fin. ibi. auctoritatem dignitatis ingenio ſuo augeat, ff. de Offic. præſid.

Cara-

Caravit. in Conſtit. Regn. Neapol. ritu 5. n. 11 & 12.

Chockier de Juriſdict. in exempt. tr. 2. part. 1. §. 1. n. 39.

Und wen er auch gleich nicht mehr am Dienſt wäre.

In memoriam ſeu (ut Baldus loquitur) propter reliquias præcedentis dignitatis. 230

Bald. in L. nec quicquam §. proficiſci ff. de Off. proconſ.

Jaſon. in l. 1. n. 7. C. ut omnes Jud. tam. civil.

Paris de Puteo de Syndicat. v. Evidentialia num 7.

Oder die Herrſchafft wider denſelben die Inquiſition gleich angeſtellt hätte. 231

Stephan. Gratian. diſcept. for. 184. n. 60.

Joh. Pet. Surd. de aliment. tit. 1. quæſt. 127. n. 5. & 6.

Rim. Jun. Conſ. 659. n. 29. v. 6.

Menoch. de arbitr. lib. 2. caſ. 263. n. 10.

Maſſen denn diejenige, ſo den Beamten ihre gebührende Ehre nicht erweiſen 232
um deßwillen, nach Gelegenheit des Verbrechens, und der würde des Dieners, mit Gefängniß, Geld oder ander Straff beleget werden.

Arg. l. Sacrilegii 6. ibi: vel ſeverius vel clementius ff. ad L. Jul. peculat.

Caravita in ritib. Cur. Neap. ritu 5. n. 10. & ſeq.

Petr. Foller. in prax. civil part. 7. cap. ult. ac in pract. canon. 12. c. 10.

Mar. Giurb. in Obſerv. deciſ. 91. n. 4. part. 1.

Ja der Beamte ſelbſt iſt zu beſtraffen, welcher entweder aus Vorſatz, oder 233
Nachläßigkeit nicht über ſeinem Amts-Reſpect hält, vielweniger denſelben wieder Männiglich, der ihm deswegen Eintrag thun, oder wohl gar neuerlich ſich einiger Præcedenz vor ihm anmaſſen wil, verfechtet.

Mar. Cultell. Deciſ. 31. n. 3. & 4. part. 2.

Myler ab Ehrenbach *in hyparcholog. cap. 8. §. 25. num. 30.*

Jedoch ſoll hierin geziemende Maaß gehalten werden, damit es nicht endlich 234
auff einen Ehrgeitz hinaus läufft.

Stephan. Grat. diſcept. for. 284. n. 35.

Honores ita proſequi poſſumus, dummodo ambitionem declinemus, 235
non enim ambulandum eſt in vanitate ſenſus ſui.

Paulus ad Epheſ. 4. v. 17.

Chaſſan. in Catal. glor. mund. in præfat. col. 3. in princ.

Allermaſſen denn ein Beamter und Rechnungsführer ſonderlich vor dem 236
Stoltz, Hoffart und Ubermuth ſich zu hüten hat, auff daß er nicht auch unter die Zahl derjenigen gerechnet werden könne, von welchen dorten Fritſchius in ſeinem Tractat de peccat. miniſt. princ. concl. 34. am 103. Blat ſaget: nemlich: **Daß**
mancher Amtmann oder Schöſſer ſich mehr einbilde, als ein Vice-Roy 237
zu Neapolis **oder** Silicien, **und mit den Unterthanen umgehe, als wenn er ſelber Fürſt wäre.**

Er

238 Er dencke vielmehr, daß der Hoffart ein Antrieb ſey zu Sünden, und wer darin ſtecke, viel Greuels anrichte:

Eccleſ. c. 10. v. 9. & 10.

239 Auch als ein Anfang alles Verderbens,

Tob. c. 4. v. 14.

240 Vor dem Fall hergehe.

Proverb. c. 16. v. 18.

241 Ja, daß ein ſtoltz Hertz GOtt dem HErrn ein Greuel ſey.

Ibid. verſ. 5.

242 Und die Hoffärtigen ihm noch nie gefallen.

Judith. c. 9. v. 16.

243 Sondern er den Hochmuth jederzeit geſchändet und geſtürtzet,

Eccleſ. c. 10. v. 16.

244 Die Hoffärtigen zerſtreuet,

Lucæ 1. v. 16.

245 Und deroſelben Häuſer zerbrochen.

Proverb. c. 15. v. 25.

246 Denen Demüthigen aber Gnade gegeben habe.

1. Petr. c. 5. v. 5.

247 Und folge hierin der treuhertzigen Vermahnung Herrn D. Conradi Dietrichs in Comment. ad Eccleſiaſt. Salomon. conc. 10. ſuper cap. 9. wenn er ſpricht:

Verlaſſe dich nicht, und trotze auch nicht, wann du angenehm worden biſt, auff deine Ehre und Hoheit, ſie hilfft dich nicht, wenn GOtt dich nicht will angenehm bleiben laſſen. Sie iſt flüchtig und nichtig. Du biſt auch flüchtig und nichtig. Verlaß dich und trotz nicht auff deinen Verſtand, Kunſt und Geſchicklichkeit, ſie hilfft dich nicht, wenn GOtt dich nicht will angenehm bleiben laſſen. Sie ſind flüchtig und nichtig, du biſt auch flüchtig und nichtig.

Trotze nicht auff Menſchen, groſſe Potentaten und Herren, ſie helffen dich nicht: wenn GOtt dich nicht will angenehm bleiben laſſen. Sie ſind flüchtig und nichtig, du biſt auch flüchtig und nichtig. Und was wilt du auff Menſchen Gunſt und Ehre trotzen? Es iſt ja nichts wanckelbares, als dieſelbe.

Es kan in dem moment Nun und Augenblick geſchehen, ſo angenehm du ihnen biſt geweſen, ſo unangenehm biſt du ihnen.

Heute lieb, Morgen Dieb: Heute Gunſt, Morgen Ungunſt: Heute Gnad, Morgen Ungnad. Solches alles geſchicht plötzlich vor GOtt.

Item keiner erhebe ſich, daß er angenehm ſey, ſtoltzire, poche und trotze drauff, ſondern demüthige und erinnere ſich, daß dieſes ſchwanckende Glücks-Gaben ſeyn, ſo heut blühen, morgen aber abfallen.

Dann wie der Menſch wanckelmüthig, alſo iſt auch ſeine favor und Gunſt wanckelmüthig. Wer iſt, der beſtändige Hoffnung wolte auff ein ſchwan-

ckend

ckend Rohr ſetzen, ſo hin und wieder getrieben wird? wäre der nicht ein Narr? Wer dann nun auff Menſchen Gunſt beſtändige Hoffnung ſetzen wolte, wäre der nicht auch ein Narr? Mit Menſchen Gunſt iſt es alles umſonſt, heute Freund, morgen Feind, heute in Gnad, morgen Schabab. Und wie die Zeit kommet, daß einer angenehm iſt: So iſt auch die Zeit, daß einer wieder unangenehm wird. Darum Reſpice ò homo! Schaue zurück ò Menſch, wie es dieſem ergangen, ſo kan dirs auch gehen.

Ja mancher Narre brüſtet ſich,
Und ſitzet doch gar ſchlüpfferig,
Der gantze Quarck, darauf er traut/
Iſt nur auff loſen Sand gebaut.

Fritſch. de grat. princ. c. 20.

Geſtalt denn deswegen kein Beampter ſich zu gut düncken ſoll/ demjenigen, der ihn grüſſet, und ſeine gebührende Ehr beweiſet/ zu dancken, und hinwieder mit geziemender Höfflichkeit zu begegnen, weil er von Rechts-wegen darzu verbunden iſt. 249

per L. portionis §. 1. C. de Off. Rector. prov.
L. fin. C. de off. diverſ. jud.
Chaſſan. ſæpe cit. tr. p. 1. conſid. 21. per tot.
Stephan. Grat. de diſcept. 284. n. 15.

Unterläſſet er aber ſolches: So mag er dann auch gewarten, wenn mancher mit dergleichen Ehrerbietung zurück hält, der um deswillen ſich keiner Straffe zu befahren hat. 250

Myler. ab Ehrenbach *in hyparchol. cap. 8. §. 27. n. 40. & 41.*

Sintemahl die gröſſeſte Thorheit von der Welt iſt/ wenn ſich ein Menſch viel einbildet, und doch nichts darhinter iſt. Es heiſſet: 251

Stultus und Stoltz, 252
Wachſen auff einem Holtz,

Und ein ſolcher auffgeblaſener, ſchwülſtiger und hochmüthiger Beamte iſt bey männiglich verhaſſet, und kömmet bald zu Fall. 253

Fritſch. de peccat. miniſtr. Princ. concl. 44.
Conzen. in ſuo Daniel. c. 42. §. 8.
Lipſ. Cent. 1. Epiſt. 77.

Zum V. ſoll ein Rechnungsführer auch dem Geitz feind ſeyn. 254

Naurath. de rationar. p. 4. & 152.
Myler ab Ehrenbach *in hyparchol. c. 6. §. 1. n. 2.*

Der geſtalt daß er 1. Die Unterthanen nicht zu ſcharff mitnehme, quäle, martere/ plage, und von ihrem Schweiß und Blut unbilliger weiſe ſich bereichere. 255

Eſai. cap. 3. Mich. 3. v. 3.
Forſtner. ad Tacit. c. 22. n. 45.

256 Oder II. dem Herren ſchädliche Einſchläge geben, wie man die Intraden und Einkunfften wieder Recht, und des Landes Herkommen, neuerlich erſteigern oder unerträgliche Frohndienſte anſetzen ſolle, GOTT gebe, die Unterthanen mögen darüber zu Grunde gehen oder nicht, wenn er nur ſeinen Schund und Intereſſe darbey haben kan.

Fritſch. de peccat. miniſtr. concl. 11. 15. 21. 24. & 27.

Petr. Muller. in tr. de præſid. dom. Illuſtr. poſ. 10.

257 Worüber Herr D. Nicolaus Selneccer in ſeinem Commentario über den Pſalter Davids am 486. Blat dieſe nachdenckliche Worte führet.

Wann jetziger Zeit (ſpricht er) unſere Hoffziebe, die ſich unterſtehen, die Herren zu unterweiſen und auff rechte Bahn zu bringen, und, wie ſie reden, reich und zu guten Haußwirthen zu machen, dahin ſehen, wie ſie ihrer Herren Hertzen zur Liebe der Unterthanen, und zur Verhörung armer Leute lencken und bewegen möchten, das wäre ein Lob, und könte gerühmet werden, und ſie könten auch gute Gewiſſen behalten, und dürfften ſich nicht beſorgen, daß ſie der Teuffel heute oder morgen holen würde, und ihnen den Lohn geben, dieweil ſie die Herren alleine bewegen, und führen, daß ſie ihre Unterthanen mit Neuerungen je länger, je mehr beſchwehren, und laden auff ſich, und wider ſich das Gebet der armen Leute, die gegen Himmel ſchreyen um Rach und Rettung, ob ſie gleich ſonſten müſſen ſtille ſchweigen, und ſich nichts mercken laſſen.

258 Tuus enim aſpectus terribilis eſt ſubditis, ſi quid dicunt, quo non delectaris, ego autem muſſitantes audio, ſpricht Hemon zu ſeinem Vater Creonti.

Die armen Leute ſchweigen ſtille, ſind gedultig, und fürchten ſich für Gewalt der Herren und Amtleute, und beſorgen ſich ſtets, ſie möchten ſich zu viel klagen und reden, dadurch ſie in Gefahr kommen könten, aber doch murmeln ſie unter einander, und reden heimlich von ihren Beſchwerniſſen, und klagen es GOTT. Da heiſſet es denn: Vox populi, Vox Dei, **das gemeine Gebet iſt GOttes Stimm, das niemand verachten ſoll, und wer es verachtet, der wird es zuletzt an Leib und Seel wol erfahren, &c.**

Boni Paſtoris eſt, tondere pecus, ſed non deglubere.
Dem Schäffer iſt erlaubt die Heerde zu beſcheren,
Jedoch ſoll er das Fell nicht mit darzu begehren.

259 III. Daß er keine Geſchencke nehme und ſich beſtechen laſſe, zumahl wenn er das Richterliche Amt zugleich mit darbey führet.

260 Denn GOtt giebt allen Richtern dieſen ernſten Befehl im 2. Buch Moſis am 23. Cap. v. 6. 7. & 8. **Du ſolt das Recht deines Armen nicht beugen, in ſeiner Sache, ſey ferne von falſchen Sachen, den Unſchuldigen und Gerech-**

rechten ſoltu nicht erwürgen: Denn ich laſſe den Gottloſen nicht Recht haben. Du ſolt nicht Geſchencke nehmen: denn Geſchencke machen die ſehenden blind und verkehren die Sachen der Gerechten.

Ferner im 3. Buch Moſis am 19. Capit. v. 15. ſpricht er:

Du ſolt das Recht nicht beugen, und ſolt auch keine Perſohn anſe- 261
hen, noch Geſchencke nehmen, denn die Geſchencke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

Was Recht iſt, dem ſoltu nachjagen, auff daß du leben mögeſt, befiehlet 262
GOtt nochmahls im 5. Buch Moſis am 17. Capitel verſ. 19. & 20. welches ſo viel geſaget iſt: Du Richter ſolt den rechten Verſtand des Geſetzes nicht verkehren noch verdrehen, und ſolt keiner Perſohn Gewalt, Dräuung, Reichthum, Gunſt, oder auch Armuth und Elend dich bewegen laſſen, vom Wege des Rechten abzuweichen: Du ſolt auch von den ſtreitenden Partheyen kein Geſchenck nehmen, und um ihrent willen das Recht beugen. Denn die Geſchencke machen die Weiſen blind, und verkehren das Hertz der Richter, daß ſie nicht ſehen noch wiſſen wollen, was Recht iſt, ob ſie es ſchon wiſſen, und weiſe genug ſeyn: Sondern aus Gunſt gegen die Parthey, von welcher ſie mit Gelde beſtochen, fällen ſie ein unrecht Urtheil, daß des Gerechten Sache muß Unrecht, und hergegen des Ungerechten Sache Recht ſeyn. Weßhalber auch der fromme König Joſaphat 2. Paralip. 19. verſ. 6. & 7. ſeinen Richtern dieſe ernſte Inſtruction giebt, wenn er ſpricht:

Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht den 263
Menſchen, ſondern dem HErrn, und er iſt mit euch im Gerichte: Darum laſſet die Furcht des HErren bey euch ſeyn, und hütet euch (Daß ihr nicht nachläßig in eurem Amte erfunden werdet) und thuts (nemlich was eure Amts-Pflicht erfordert) denn bey dem HErrn unſern GOtt iſt kein Unrecht, noch Anſehen der Perſon, noch Annehmung des Geſchencks. Und daher ſollet auch ihr, als ſeine Statthalter, ohne Anſehen der Perſon, ein rechtmäßiges Urtheil fällen, und durch Geſchencke euch nicht bewegen laſſen, vom Wege der Gerechtigkeit abzuweichen.

vide

Exod. c. 23. v. 6. & 8.
Deut. c. 10. v. 18. & c. 27. v. 25.
1. Sam. c. 12. v. 3.
Job. c. 15. v. 5.
Pſalm. 15. v. 5.
Prov. 15. v. 27. & c. 17. v. 23.
Eſai. c. 1. v. 23. & c. 5. v. 23.

Ezech. c. 22. v. 12.
Mich. c. 3. v. 11.
Zach. c. 7. v. 9. & 10.
Sap. c. 6. v. 1. 2. 3. & 4.
Ecclеſ. c. 20. v. 31.
Actor. c. 24. v. 26.

264 Und ſolche Annehmung der Geſchencke iſt auch in denen Geiſt-und Weltlichen Rechten bey ernſter Straffe, und Wiederzurückgebung derſelben, ſonderlich dem Richter verbothen, wie zu ſehen

In c. non licet cauſ. 11. q. 3.
c. qui recte 66. d. cauſ. & q.
Bulla Pauli II. & Sixti IV. S. P. P.
L. 2. §. 2. Junct. l. 1. & 3. ff. de condict. ob turp. cauſ.
L. 1. §. ſed etſi quis v. & qui judicem ff. ad Leg. Cornel. de falſ.
L. 1. 3. & 4. ff. ad Leg. Repetund.
tot. tit. C. de pœn. jud. qui male jud.
L. fin. §. 1. C. ad Leg. Jul. Repetund.
Nov. 13. c. 3. Nov. 17. c. 1.

adde

Jodoc. Damhouder. in prax. rer. crim. c. 121. n. 8.
Weſenbec. in paratit. ff. ad L. Cornel. de falſ. n. 6.
Jul. Clar. in pract. §. ult. quæſt. 73. n. 2.
Tib. Decian. lib. 8. Crim. c. 35.
Ventur. de Valent. in parthen. litig. lib. 2. c. 10. n. 26.
Menoch. de Arbitrar. jud. quæſt. lib. 2. cent. 4. caſ. 342. n. 9.
Lather. de Cenſu lib. 2. c. 6. n. 32.
Carpzov. in pract. Crim. p. 2. quæſt. 93. n. 52. & 55.
Mev. ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 1. art. 4. n. 1. & ſeq.
Oldenburger ad Inſtrum. pac. part. 1. diſc. 24. membr. 2.
Fritſch. de peccat. princ. concl. 31. §. 3. & in tr. de peccat. miniſtr. concl. 27.
Gryph. in œconom. legal. lib. 1. c. 16. n. 368. & ſeqq.
Naurath. de rationar. p. 153.
Ziegler. in dicaſt. concl. 20. per tot.
Ludov. Gunth. Martin. in comment. Forenſ. Sax. tit. 1. §. 1. n. 28. & ſeqq.
Goſwin. ab Esbach *in not. & addit. ad Bened. Carpzov. J. P. F. p. 1. conſt. 31. def. 11. n. 4.*
Petr. Muller. in tr. præſid. dom. illuſt. poſit. 9. per tot.
Henric. Temmen. in tr. de lit. expenſ. cap. 3. ſect. 1. n. 11. 21. & ſeqq.

265 So gar, daß auch unter keinem prætext, Vorwand und Schein des Rechten, weder vor ſich ſelbſt, noch auch durch ſein Weib, Kinder, Geſinde oder ſonſt jemand

L. 1. ff. ad L. Jul. repetund.
L. 1. C. de contract. jud.
L. pen. C. de his, qui met. cauſ.
L. auferatur 46. §. quod a Præſide ff. de jur. Fiſc.
L. milites 13. in pr. ff. de re milit.
Nov. 17. c. 1. Nov. 30. c. 6.
Nov. 161. c. 1. §. præterea ibi: neque per interpoſitam perſonam.
Par. de Puteo tr. de Syndicatu verb. poteſtas.
Philipp. Port. conſ. 94. n. 10.
Don Garſ. Maſtrill. de Magiſtr. lib. 6. c. 8. n. 26.
Joan. Aloys Riccius part. 2. deciſ. 260. n. 2. & 7.
Petr. Gregor. Tholoſan. de Rep. l. 2. c. 6. n. 17.
Tabor de ſuffragio pericop. 4. n. 17.
Carpzov. lib. 6. tit. 3. reſp. 34. n. 9.
Klock. de Ærar. lib. 2. c. 122. n. 23. & ſeqq.
Peller. in Polit. ſcelerat. cap. 19.
Myler ab Ehrenbach *in hyparch. c. 12. §. 24. n. 45. 46. & 47.*
Haberkorn *Deciſ. 143. per tot.*
Fritſch. de peccat. miniſt. concl. 27. §. 4.
vide omnino Ziegler in Dicaſt. concl. 20. §. 25.

Einige Geſchencke und Gaben, es mag ſeyn Geld oder Geldeswerth, eſſende und trinckbare Waare, oder ſonſt etwas anders annehmen, oder annehmen laſſen, ſondern dieſelbe gäntzlich recuſiren und abſchlagen ſolle. 266

arg. c. militare 23. q. 1.
Anton. Fabr. in ration. ad L. plebiſcito ff. de off. præſid.
Nov. 24. c. 4.
Tholoſan. lib. 2. de Rep. c. 6. n. 16.
Beſold. de Conſiliar. c. 11. n. 27. & ſeqq.
Stephan. Gratian. diſcept. for. 56. n. 48.

Unerachtet was etliche vor eine und andere limitation hierwieder anführen, 267
wie bey den

Damhoud. in prax. crim. c. 130. n. 9.
Mynſing. cent. 2. obſerv. 75.
Farinac. quæſt. crim. 111. n. 255.
Tiraquell. tr. de Judic. in reb. exig. v. 82.
Aug. Barboſ. ad cap. ſtatutum §. inſuper de Reſcript. in 6.
Par. de Puteo tr. de Syndicat. v. poculenta. c. 1. n. 1.
Mev. ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 1. art. 4. n. 17.
Bertazzol. conſ. crim. 71. n. 25. & ſeqq. lib. 1.

zu ſehen. Ja theils die eſculenta & potulenta gar zu laſſen, doch daß deren 268

ſumma und Werth das gantze Jahr durch, über einhundert Gulden ſich nicht belauffen ſolle.

per L. 6. §. fin. in fin. ff. ad Leg. Jul. repetund.

Tib. Gratian. in prax. crim. lib. 8. c. 35. n. 14.

Farinac. d. n. 255.

vide omnino Myler ab Ehrenbach *in hyparchol. c. 12. §. 25. & ſeqq. uſque ad fin.*

Henric. Temmen in tr. de lit. expenſ. c. 3. ſect. 1. n. 26.

269 Sintemahl ein Ehrliebender und Gewiſſenhaffter Richter billig derſelben ſich gäntzlich enthält.

juxta Carpzov. in pract. crim. part. 2. quæſt. 93. n. 61. in fin.

270 Puras enim Judex debet ſervare manus,
DEO, LEGI ET REGI

Nov. 8. in pr.

Nov. 17. c. 1.

Nov. 82. c. 9.

Sebaſt. Vant. de nullitat. ſent. tit. 3.

Lath. de Cenſ. lib. 2. c. 6. n. 32.

271 Oculos, manusque continentes habere:

Valer. Max. lib. 4. c. 3.

272 Cum etiam in minimis ſit affectio:

Vent. de Valent. parth. litigioſ. lib. 2. cap. 10. n. 23.

Brunnemann ad L. 18. n. 2. ff. de off. præſid.

Johann Philippi ad §. 11. Inſt. de publ. Jud. Eccleſ. 92. n. 10.

adde Reſcriptum Imperat. Gratiani, Valentiniani & Theodoſiani in L. omnes 3. C. ad Leg. Jul. repetund.

273 Inmaſſen denn auch zu dem Ende alle Richter, Beamte und Rechnungsführer, wenn ſie zu ihren Dienſten angenommen werden, zu GOtt einen leiblichen Eyd ſchweren müſſen, daß ſie wegen ihres Amts, keine Gaben und Geſchencke nehmen, noch auch ſolches einem andern, ihrenthalben zu thun verſtatten wollen.

Nov. 8. tit. 3.

Fritſch. de peccat. miniſtr. princ. concl. 27.

Martini in Comment. for. Sax. tit. 1. §. 1. n. 45. 66. & 67.

Myler. d. c. 12. §. 5. n. 11.

274 Und dieſes bleibet unverrücket, wenn ſie auch gleich keine vollſtändige oder austrägliche Beſoldung von ihrem Amt haben.

Fritſch. cit. concl. §. 5.

Myler. d. c. 12. §. 47. n. 84. & 85.

275 Sintemahl ein jedweder mit dem, was ihm jährlich von der Herrſchafft ver-

verordnet, und er mit derſelben in ſeiner Beſtallung eins worden, begnügen laſſen ſolle.

L. plebiſcito 18. ff. de offic. præſid.

Myler. ſæpe alleg. tract. c. 6. §. 1. n. 3. in fin.

Jedoch nimmt man hievon billig aus, was etwan an ein und andern Ort, dem Herkommen nach, zu gewiſſen Zeiten und in ſonderlichen Fällen, denen Beamten, als ein Stück der Beſoldung gereichet wird. 276

Alexand. Conſ. 206. n. 6. lib. 2.

Raudenſ. Reſp. 49. n. 113. lib. 1.

Myler. d. c. 12. §. 43. n. 75.

Item die Hochzeit-Geſchencke. Ferner was einem im Teſtament, oder ſonſt vermachet iſt. Desgleichen was die Bluts-Freunde und Angewandten ex affectu, non pro corruptione, & extra litem, dem Richter verehren, etc. 277

Alber. in L. 2. n. 3. ff. de cond. ob turp. cauſ.

L. 1. in fin. ff. ad Leg. Jul. repetund.

L. fin. verb. ſalariis C. hoc tit.

Nov. 82. c. 9.

Mynſing. Cent. 2. Obſ. 75. n. 6.

Joh. Koppen Obſ. 137. n. 5.

Mev. ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 1. art. 4. n. 28.

Carpzov. lib. 4. tit. 3. reſp. 24.

Joh. Philippi ad §. 11. Inſt. de publ. Jud. Eclog. 94. n. 7.

Martini in Comment. for. Sax. tit. 1. §. 1. n. 48.

Endlich und zum IV. ſoll ein Richter, Beamter und Rechnungsführer den Geitz auch hierinn meiden, daß er die Sportuln, Gerichts- und Schreib-Gebühren nicht erſteigere, noch mehr nehme, als der von der Herrſchafft gemachter Tax ausweiſet. 278

Fürſtl. Sächſ. Gothaiſche Gerichts- und Proceß-Ordnung *p. 4. c. 16. §. 1.*

Fritſch. de peccat. miniſtr. princ. concl. 28.

Henric. Temmen. in tr. de lit. expenſ. c. 3. ſ. 1. n. 62.

Sportularum prima origo, ſcribente Cujacio ad tit. C. de Sport. ex prandio vel cœna eſt, quæ in panariolos vel ſportellas conjecta dabantur clientibus vice cœnæ rectæ, alias illis præberi ſolitæ, qui ſcilicet honoris cauſa Patronos domum comitabantur. Cujus loco cum ad extremum quadrantes ſolverentur, pecuniola illa ſportulæ nomen retinuit. Inde vocabulum id latius ad ſalaria, congiaria, diaria & honoraria omnia, quæ vel ſacerdotibus dabantur, vel a Conſulibus in vulgus ſpargebantur, vel viatoribus, ſeu Executoribus litium exhibebantur, porrectum fuit. Et ſic tandem etiam illis ſumptibus adhæſit, quos in judiciis utraque pars facit & erogat in apparitores, Notarios, exceptores, arbitros, Advocatos, ſcri- 279

ſcriniarios vel inducendarum & exercendarum cognitionum cauſa, vel pro exceptione & editione actorum, relationis, ſententiæ, pro litis conteſtatione, pro recitatione ſententiæ, vel inſtrumentorum, pro libello, unde executoribus datur conveniendi poteſtas, pro inſinuando reſcripto vel edicto Principis & ex multis aliis cauſis.

Ziegler. Dicaſt. c. 20. §. 37.
Læl. Biſciola horar. ſubſeciv. lib. 18. tom. 1. c. 6.
D. Rebhan. de Expenſ. litium theſ. 12. per tot.

280 Sportellæ ſeu Sportulæ dicuntur a Sporta i.e. vaſe, quod fit de minutis virgis, in quo ponebantur illa munuſcula & diſtributiones.

Beſold. in Theſ. pract. voc. Sportul,
Johann. Koppen. in uſu pract. Inſtit. Obſerv. 173. n. 2.

281 Inmaſſen denn ſolches gemeiniglich auch denen Beſtallungen und Pflichts-Puncten pfleget mit einverleibet zu werden.

282 Zwar gebühret dem ordentlichen Richter, der von der Herrſchafft, oder ſonſt ex publico ſeine Beſoldung hat, de Jure nicht, denen Partheyen dergleichen Gebühren anzufordern, vielweniger dieſelben anzunehmen, ſondern er iſt ſchuldig um ſonſt die Juſtitz zu adminiſtriren.

Per text. expr. in Novell. 8. §. Scriptum eſt exemplar. gloſſ. ibid. in verb. avaritiam.
Nov. 8. c. fin. Nov. 17. c. 19.
Nov. 134. §. ſi vero contigerit.
L. plebiſcito ff. de Off. Præſid.
Text. in L. ſolet §. fin. ff. de Off Proconſ. & Legat.
L. venales 7. C. quand. provoc. non eſt neceſſe.
Innocent. in c. cum non ab omni de vit. & honeſt. Cler.
c. non ſane 14. quæſt. 5.
c. qui recte 66. X. quæſt. 3.
Gail. lib. 1. Obſ. 151. n. 7. & 8.
Burgoldenſ. ad Inſtrum. Pacis part. 3. diſc. 9. n. 9.

283 Und wäre beſſer, wenn ſolche ſportuln gar abgeſchaffet würden, weil darunter viele Unterſchleiffe, und heimliche Schenckungen verborgen ſtecken.

Mengering. in Scrut. conſ. c. 11. q. 69.
Stypmann. de Salar. Cler. c. 3.
Fritſch. de peccat. miniſtr. concl. 28. & in tr. de reſignat. c. 5.
nec non in ſupplement. Speid. Beſold. verb. accidentalien.
Manz. Dec. Palat. q. 76.
Reichs Abſchied *de Anno 1500. tit. 9.*
Beſold. in Theſ. pract. voc. Cammer-Gericht.

284 Allein weil heute zu Tage die Beſoldungen nicht mehr ſo fett und aus-

Austräglich ſind, als vor Alters bey des Röm. Kayſers Juſtiniani Zeiten, in dem dazumahl nur ein Judex pedaneus, oder Unter-Richter, cui tamen non erat Jurisdictio, ſed tantum notio quædam & judicandi facultas de cauſis humilioribus.

Nov. 82. de judic. c. 5.

L. fin. Cod. ubi & apud quem.

Zwey Pfund oder Marck löthiges Goldes, welche Ein Hundert Vier und Viertzig Gulden Rheiniſch unſer Rechnung und Müntze nach, austragen.

Per L. quotiescunque C. d. ſuſcept.

Gloſſa in L. fin. ff. de in jus voc. & in L. quicunque verb. ſolidis C. de ſerv. fugitiv. & in §. fin. Inſtit. de pœn. tem. litig.

Wurmſ. lib. 1. Obſerv. 11. n. 2. tit. 50.

Gail. lib. 2. Obſ. 39. n. 2.

Boer. Deciſ. 327. n. 2.

Beſold. in Theſ. pract. voc. Gold, Pfund Gold.

vide Nicol. Mozzium de mutuo n. 15. & ſeqq. pag. mihi 97.

Rudinger. cent. 3. Obſerv. 70.

zur ordentlichen Beſoldung jährlich aus der Gemeinen Caſſa und noch hierüber von jeder Streit-Sache, da die Summa über ein hundert Gülden angetroffen, Vier Gülden an ſtatt der Sportuln bekommen.

dict. Nov. 82. cap. ne autem.

Henric. Temmen. in tr. nuper. edito de litium expenſis c. 3. ſect. 1. n. 14. & 15.

Woraus gnugſam zu ſchlieſſen und abzunehmen, daß der ordentliche Richter das Jahr über noch ein weit höhers und mehrers einzunehmen und zu genieſſen gehabt.

Jetziger Zeit auch die Sportuln gemeiniglich als ein Stück der Beſoldung, 285
denen Beampten und Rechnungs-Führern pflegen angeſchlagen und zugerechnet zu werden.

Stephan. Gratian. diſcept. for. 561. n. 37. & ibi alleg. DD.

So iſt nicht unbillig, daß in recompenſationem laboris, man denen Par- 286
theyen und Cenſiten, in gewiſſen und in den Taxordnungen ausgedruckten Fällen, ſolche an- und abfordere.

Covarruv. in c. peccatum part. 2. §. 2. n. 2.

Argumento L. 4. §. in Judicio ff. fin. regund.

Menoch. de arbitr. jud. quæſt. caſ. 342. n. 39.

Ruding. cent. 4. obſ. 74. n. 3.

Citat. Steph. Grat. diſcept. for. 55. n. 37.

Geſtalt es dann faſt an den meiſten Orten ſo in üblichem Gebrauch gehalten 287
wird.

Perez. ad tit. Cod. de Sportul. & ſumpt. n. 6.

Ummius in proceſſ. judic. diſp. 22. theſ. 5. n. 20.

Nicolai ad proceſſ. Frider. p. 2. c. 17. n. 19.

Goſvvin. ab Esbach *in not. ad Carpzov. I. P. F. part. 1. conſtit. 31. def. 10. n. 1.*

Temmen. cit. tr. & cap. n. 13.

288 Auch Fürſten und Herren hin und wieder in ihren Landen deswegen abſonderliche Accidental-Ordnungen promulgiret und ausgehen laſſen.

Seckendorff im Fürſtenſtaat *part. 2. cap. 9. §. 8. pag. 206.*

Vid. Fürſtl. Sächſ. Gothaiſche Gerichts- und Proceß-Ordnung *part. 1. cap. 21. pag. 110. 111.*

Naurath. de rationar. pag. 168. & 169.

Esbach *cit. loco.*

289 Deswegen bleibet es billich ſo lange bey ſolcher Gewohnheit, biß die Herren ihren Beamten und Bedienten austrägliche Beſoldungen geben, darbey ſie ſich mit den ihrigen erhalten, und auskommen können.

Hen. Petr. Haberkorn *Deciſ. 44. quæſt. 144.*

Steph. Gratian. diſcept. for. 55. n. 38.

290 Zumahl dieſelbe denen Rechten nicht zuwieder läufft.

Schneidevvin. in §. tripli n. 4. Inſt. d. Action.

Speculator tit. de Salutariis §. dicturi n. 13.

Gloſſa in authent. offeratur, verb. Sportulis in fin. Cod. de litis conteſt.

Fachinæus lib. 2. conſ. 75. n. 2.

Munoz de Eſcobar. in tr. de Ratiocin. Adminiſtr. cap. 27. n. 6.

Rüding. cent. 4. obſ. 74. n. 4.

291 Jedoch ſoll ein Beamter und Rechnungs-Führer auch hierin ſich beſcheidentlich erweiſen: Zumahl gegen die geiſtliche Perſonen.

Brunneman. in Cod. p. 23. col. 1. edit. vet.

Inſonderheit aber gegen die Arme und unvermögende Leute, welche letztere ohne das von ſolchen ſportuln befreyet ſind.

Gloſſ. in §. ſit tibi in verb. gratis de mandat. prin.

Bald. in auth. generaliter in princ. n. 2. in fin. C. de Epiſc. & Cleric.

Jaſon. in §. tripli col. ult. n. 54. in fin. Inſt. de Act.

Roland. conſ. 87. n. 23.

Tiraquell. de nobilit. c. 29. n. 40.

Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 55. n. 46.

Vid. Gryphiand. in œcon. leg. lib. 1. c. 14. n. 297.

Et Fritſch im Chriſtlichen Richter.

292 Damit er nicht durch den ſchändlichen Geitz, welcher eine Wurtzel alles Ubels, und ein verdammlich Laſter iſt.

1. Timoth. 6. v. 10. *Epheſ. 5. v. 5.* *Coloſſ. 3. v. 5. & 6.*

Syrac.

Syrac. 31. v. 5. Prov. 15. v. 27.
Pſaml. 39. v. 8. Luc. 12. v. 15.
c. ſicut diſt. 47. c. quia radix 13. diſt. 2. de pœnit.
c. bonorum diſt. 47. c. 10. de præbend.
Nov. 8. in fin. præfat.
Bald. Conſ. 301. n. 12. lib. 1.
Stephan. de Offic. Judic. lib. 1. cap. ult. n. 23.
Lather. de Cenſ. lib. 2. c. 6. n. 48.
Gryphiander in Oecon. leg. lib. 2. c. 13. n. 77. & 78. & lib. 1. cap. 14. n. 344.
Joh. Chockier in Theſ. polit. Aphor. lib. 3. c. 19.

Einen böſen und verhaſſeten Namen bey männiglichen bekomme, und endlich 293
auch die Grabſchrifft erlange, welche theils Dorffſchafften einsmahls ihrem verſtorbenen Schöſſer gemachet, folgenden Inhalts:

Hie liegt begraben unſer Schöſſer, 294
Ihm und uns iſt nunmehr beſſer,
Ihm, daß er nicht mehr ein Sünder,
Uns, daß wir loß ſeyn dem Schinder.

Plura de Sportulis vide apud 295

Rittershuſ. in Novell. p. 130. n. 5. p. 131. n. 6.
Wehner. in obſerv. pract. voc. Expenſen **und Unkoſten.**
Reyger. theſ. jur. voc. Sportula.
Paul. Chriſtin. Dec. Belg. vol. 2. Decis. 150.
Gryphiand. œconom. legal. lib. 1. c. 14. n. 295. & ſeqq.
Fritſch. in tr. de jure Accidentalium per tot.
Myler ab **Ehrenbach** *in Hyparchol. cap. 12. §. 48. & ſeqq.*

Nec non de pœna judicis præſcriptum modum Sportularum excedentis. 296

L. 1. Cod. de Officio præfecti Afr. §. 7.
Brunnemann. ad h. l. pag. 56. edit. vet.
Manz. in Deciſ. Palat. quæſt. 76. per tot.

Letztlich und zum XI. ſoll auch ein Rechnungsführer dahin ſehen, daß er 297
rechtmäßiger Weiſe, und durch einen ordentlichen Beruff, zu ſeinem Dienſt gelange.

Ad Officia enim publica non eſt acceſſus honeſtus, niſi fiat per media 298
ordinaria.

Ziegler. Dicaſt. concl. 8. §. 12.

So daß er nicht etwa durch Geſchencke ſich einſchmiere, 299

contra conſtitutionem Theodoſ. & Valentinian. Impp. quæ legitur in L. ult. C. ad Leg. Jul. Repetund. his verbis.

Sancimus ejusmodi viros ad provincias regendas accedere, qui ad 300
honoris inſignia non ambitione vel pretio, ſed probatæ vitæ & amplitudinis tuæ ſo-

ſolent teſtimonio promoveri: ita ſane, ut quibus hi honores per Sedis tuæ vel per Noſtram fuerint electionem commiſſi, jurati inter geſta depromant, ſe pro adminiſtrationibus ſortiendis neque dediſſe quidpiam, neque daturos unquam poſtmodum fore ſive per ſe, ſive per interpoſitam perſonam in fraudem Legis Sacramentique: Aut venditionis donationisve titulo, aut alio velamento cujuſcunque contractus: Et ob hoc (exceptis ſolis Salariis) nihil penitus tam in adminiſtratione poſitos, quam poſt depoſitum officium pro aliquo præſtito beneficio tempore adminiſtrationis, quam gratuito meruerunt, accepturos, &c.

Et conſtitutionem Imperatoris Juſtiniani *in Novell. 8.* hujus tenoris:

301 Si quis præter hoc aliquid egerit, & donec in adminiſtratione eſt, Judex furti reus appareat, & probetur aut aurum dans, ut accipiat adminiſtrationem, aut accipiens ex adminiſtratione (utrumque enim ſimiliter noxium eſt) ſciat, quia & confiſcationem & exilium ſuſtinebit, & in corpus verbera atque ſupplicium. Ipſum quoque, qui acceperit ab eo, ſicut prædiximus, malis ſubjiciemus maximis, &c.

302 Quam conſtitutionem tanti fecit ipſe Legislator, ut eam in ſanctisſima Eccleſia cum ſacris Vaſis recondi juberet.

Ziegler. cit. tract. concl. 7. n. 20.

303 Illegitima quippe vel potius nulla eſt vocatio, quæ muneribus aliiſque corruptelis impetratur.

Carpzov. in Juriſprud. Eccleſ. lib. 1. definit. 40. n. 6.

304 Oder verbotener Weiſe den Dienſt an ſich kauffe.

Speidel. in Specul. Jur. v. Dienſt, Dienſterkauffung.
Beſold. in diſcurs. polit. de Magiſtr. & cenſorib. c. 1. n. 12.
Paris de Puteo in tr. de Syndicat. verb. officiales. c. 19.
Maſcard. de probat. concl. 1137. n. 39. & ſeqq.
Vent. de Valent. in parth. litigioſ. lib. 2. cap. 10. n. 18. & ſeqq.
Bodin. de Rep. lib. 5. c. 4.
Lath. de Cenſ. lib. 3. c. 16. n. 33. & 34.
Fritſch. in tr. de peccat. princ. concl. 11. per tot.
Myler ab Ehrenbach *in hyparchol. cap. 7. §. 24. 25. & 26.*
Ziegler. d. concl. 7. per tot.

305 Wie in Franckreich ſehr gebräuchlich, ſo gar daß man auch hiebevor,

teſte Lanſio in orat. contra Gall. fol. 294. & ſeqq.

innerhalb zwantzig Jahren Sechs und viertzig Millionen Frantzöſiſche Kronen aus ſolcher Dienſt-Krämerey gelöſet, und in den Königlichen Schatz geliefert habe.

306 Noch auch durch Freundſchafft, und Heyrathen oder ſonſt unziemender Weiſe, ſich eindringe.

Matri-

Matrimonium enim non eſt medium ordinarium ad officia publica per- 307
veniendi. Neque etiam per matrimonium habilis reddi poteſt ad officium, qui inidoneus alias eſt & ineptus. Fierique hinc ſolet, ut dum quiſque ſuæ proſpicit familiæ, Reipublicæ muneribus præficiantur quandoque homines imperiti plane, & in rebus gerendis nec eruditi nec erudiendi, quibus cum melius ageretur, ſi ad ſtivam ablegarentur, & rem œconomicam curare docerentur.

Ziegler in Dicaſt. concl. 8. §. 12.

Sed a DEO expectanda eſt vocatio. Et legitima vocatione munera ca- 308
peſſenda. Qui vero (ut ſæpiſſime hodie fieri ſolet) per ambitum datis ſcilicet vel promiſſis pecuniis: aut per matrimonium cum Aulici vel Miniſtri cujusdam filia, ſorore, nepte, &c. contrahendum aut contractum, ſeſe ingerunt, & obtrudunt. omnino peccant, eo quidem gravius, ſi digniores & magis idonei hoc modo excludantur. Ad officia namque publica (uti ſupra dictum) acceſſus honeſtus non eſt, niſi fiat per media ordinaria. Tale autem medium neque pecunia; Quia honor & dignitas Officii propter virtutem debetur, non propter largitiones. Quin pecuniæ datio non tantum commaculat dignitates munerum, ſed & adminiſtrationes publicas aut inutiles, aut Reip. pernicioſas reddit. Non matrimonium, quia hujus cauſa & finis diverſiſſimus a fine muneris publici, adeoque ejus intuitu illud minime captandum.

Fritſch. de peccat. miniſtr. Princ. concl. 1.

vid. Wuntſchen *in Memor. œconom. polit. pract. p. 9. & 10.*

Damit er hernach in Unglück und Widerwärtigkeit ſtandhafftig ausdauren, 309
ſeines ordentlichen und rechtmäßigen Berufs ſich getröſten, und auf ſein Amt trotzen könne.

Sirac. cap. 10. v. 31.

Nam magnum eſt ſolatium quibuslibet in adverſis Legitima vocatio. 310

Naurath. in tract. de vita & morte hominis Theorem. 95. n. 6.

Clypæus contra omnia adverſitatum tela: 311

Balduin. Caſ. Conſcient. lib. 4. c. 5. caſ. 3. in fin.

Et Tranquillitas conſcientiæ: 312

Carpzov. I. P. F. lib. 1. tit. 3. def. 39. n. 6. & def. 40. n. 9.

Signa autem legitimæ & divinæ vocationis ſunt: Primo: Si miniſter ne- 313
que pretio, neque precibus (ut hodie proh dolor! fere ubique in omnibus officiorum generibus mos peſſimus invaluit) novam Spartam ambierit, aut emendicaverit vel clancularii Patronorum, fœminarum, amicorumve recommendationibus, ac interceſſionibus officium illicite captaverit. Secundo: ſi non callide ſimulaverit, aut publice falſo jactaverit, ſe ſatis idoneum, ingenio, arte, ac prudentia habilem ad hoc vel illud munus obeundum eſſe, atque ita ſuperiorem ad promotionem permoverit ac induxerit, alios autem forte longe digniores removerit, vel impediverit, cum tamen optime norit,

vel noſſe debuerit, ſeſe rebus iſtis gerendis ſufficientem & aptum non eſſe. Tertio: ſi non alium finem ac ſcopum officii & actionum ſuarum ſibi propoſitum habeat, quam DEI OPT. MAX. gloriam, non opes ac divitias, non famam ac potentiam, aut terrenum quippiam.

Naurath. de rationar. pag. 119.

vid. Fritſch. in tr. de peccat. miniſtr. concl. 3.

CAPUT VI.

Ob ein Rechnungsführer ein Landeskind oder ein Fremder seyn ſolle?

1 Fürſten und Herren thun ſehr löblich und wohl, wenn ſie ihre Landeskinder, ſo ſich qualificirt gemacht, vor Fremde zu Dienſten befördern. Sintemahl davor gehalten wird, daß dieſelbe, aus Liebe gegen das Vaterland, getreuer, als die auswärtig gebohrne dienen.

Arg. l. qui habebat 29. ff. de Legat.

L. libertus 17. §. ſed eodem ff. ad municipal.

Bologn. in rep. Auth. habita col. 1. C. ne filius pro patre.

Luc. de Penna in l. quisquis C. de omn. agr. deſert. lib. 11.

Gomez ad §. item Serviana. Inſtit. de action. n. 28.

Althus. in Polit. c. 7. p. 81.

Speidel. in Theſ. jur. voce Landkinder.

Seckendorff im Fürſtenſtaat *part. 2. c. 5. § 8. n. 3.*

2 Dieſelben auch des Landes Art, Gewohnheit, Herkommen und der Unterthanen Vermögen beſſer wiſſen als die Fremde.

Per L. 2. C. quemadmodum Teſt. aper.

L. ſi fundus ff. de Evict.

c. quosdam X. de præſumpt.

Mynſing. Cent. 4. obſ. 30.

Maſtrill. de Magiſtrat. lib. 2. c. 7. n. 39. & ſeqq.

Cic. de Orat. 2.

Naurath. de rationar. p. 8.

3 Ja die Unterthanen ſind denenſelben mehr affectionirt und gewogen, pariren ihnen auch eher, als den Ausländern.

Arg. L. 2. C. de Off. prætor. c. quanto X. de præſumt.

Carol. Scriban. in Polit. Chriſtian. lib. 1. c. 11.

Althuſ. d. c. 7.

Myler ab Ehrenbach *in Hyparchol. 6. §. 5. n. 12. & 13.*

4 Hingegen iſt die Vermuthung wider die Fremde, daß ſie nicht mit ſolcher Treue und

und Aufrichtigkeit dienen, und die Untergebene meinen, als die im Land gebohrne, ſondern nur ihren Nutz ſuchen, und wenn ſie ſich bereichert, leicht wieder auf und davon ziehen.

Gloſſa in Clem. dudum §. hujusmodi de ſepultur.
Caſſiodor. in variis lib. 12. Reſcript. 9.
Caſpar. Schiffordeg. lib. 3. tract. 3. quæſt. jur. 4. per tot.

Qui tanquam in peregrino agro illud Comici in animo retinent: MIHI 5
ISTIC NEQUE SERITUR NEQUE METITUR.

Hermann. Kirchner. de officio Cancell. lib. 3. c. 4. n. 29.
Althuſ. in polit. c. 7. pag. 82.
Auguſt. Barboſa ad cap. nullus invitis 13. n. 11. diſtinct. 61.

Auch wohl gar der Herrſchafft gefährliche Einſchläge an die Hand geben, ihre 6
Macht zu erhöhen, die Einkünfften zu vermehren, und die Unterthanen wider das
alte Herkommen und Gewohnheit neuerlich zu beſchweren.

Arumæ. diſcurſ. Jur. publ. 19. vol. 4.
Speckhan. cent. 2. claſ. 1. q. 9.
Mynſing. cent. 4. obſ. 30.
Joan. a Chockier in theſ. polit. lib. 3. cap. 6. per tot.
Myler ab Ehrenbach *d. tr. c. 6. §. 7. n. 17.*

Weßhalben denn auch faſt die meiſten Völcker die Ausländiſche verworffen, 7
hingegen aber ihren eingeſeſſenen Lands-Kindern die Bedienungen aufgetragen, inmaſſen ſolches zu ſehen:

I. An dem Jüdiſchen Volck, welchem GOtt der HErr ſelbſten dieſes anbe- 8
fohlen.

Deuter. cap. 17. v. 15.
cap. 1. v. 13 & ſeqq. cap. 18. & 23. v. 3.
vid. Reg. lib. 1. c. 9. v. 21. & ſeqq.
1. Chron. c. 26. v. 29. & ſeqq.
2. Chron. c. 8. v. 8. & 9.

II. An den Carthaginenſern, Athenienſern und Lacedämoniern. 9

Franciſc. Patrit. de inſtit. Reipubl. lib. 3. tit. 2.

III. An den Römern. 10

Tit. Liv. hiſt. lib. 23.
Valer. Max. lib. 2. tit. de Auſpiciis.
L. 2. ibi: tres prætores, qui proprium larem in Urbe, non ex provinciis eligantur C. de offic. prætor.
L. Libertus 17. §. 4. ff. ad Municipal.
L. final. ibi: civibus noſtris debere conferri C. de annon. civil.
Novell. 15. c. 1. & Novell. 149. c. 1.
c. te nobis 4. X. de Cleric. peregrin.

c. bona memoriæ 4. in fin. ibi: nec vellemus ei præficere alienum X. de poſtulat.
Canon: hortamur 8. diſt. 71.
L. in Eccleſiis 11. C. de Epiſc. & Cler.
L. tres tantummodo 2. ibi: qui hic domicilium fovent C. de offic. prætor.
Auguſtin. Barboſa ad cap. nullus invitis 13. diſt. 61. per tot.

und andern mehr.

vid. Strabon. Geograph. lib. 4. & Diodor. Sicul. hiſt. lib. 11.

11 Geſtalt denn Nicolaus Mylerus ab Ehrenbach, in ſeiner Hyparchologia cap. 6. von den 10. biß 17. §§. ausführlich darthut und zeiget, daß noch heute zu Tage über ſolchen Gebrauch in den Königreichen Hiſpanien, Caſtilien, Arragonien, Luſitanien, Neapolis, Franckreich, Engelland, Ungarn, Böheim, Schweden und Dennemarck: Item bey den Venetianern: Desgleichen im Chur-Fürſtenthum Beyern, Sachſen, Brandenburg, ꝛc. Ferner im Hertzogthum Neuburg, Cleve, Pommern und Schleſien: Wie auch den Schweitzern, und endlich theils Reichs-Städten, als Augſpurg, Nürnberg, Straßburg, Franckfurt an Mayn, Magdeburg, ꝛc. gehalten werde.

adde Petr. Gregor. lib. 4. de Republ. c. 5. n. 20. & ſeqq. & c. 6. n. 9. & 13.
Camill. Borell. de Magiſtrat. lib. 1. c. 5.
Danæ. lib. 6. polit. cap. 3.
Mynſing. cent. 4. obſ. 3.
Patric. lib. 3. de Rep.
Lather. de Cenſu. lib. 3. c. 16. n. 114. & ſeqq.
Joan. Bodin. de Rep. lib. 6. c. 5.
Don. Garſ. Maſtrill. de Magiſtrat. lib. 2. c. 7. per tot.
Melch. Jun. lib. 1. polit. quæſt. 15.
Machiavell. lib. 7. c. 26. de Rep.
Antimachiavel. lib. 1. theorem. 3.
Lipſ. lib. 3. polit. c. 4.
Althuſ. polit. c. 7. p. 81.
Scheplitz. conſuet. Brandenb. p. 1. tit. 1. fol. 5.
Arum. I. P. vol. 3. diſc. 19.
Alciat. præſumpt. 73. reg. 3.
Henning. Arniſæ. doctr. polit. cap. 12. pag. 275. & 276.
Menoch. lib. 5. præſumpt. 12. n. 5.
Joh. Paul. Felvvinger in Explicat. polit. ration. diteſcend. pag. 226. & 227.
Naurath. de rationar. p. 8. 200. 204. 205. 208. 209. 521. 522.

Und

Und wenn die Einwohner des Landes ſehen, daß die Herrſchafft ihre Kinder 12
befördert, werden ſie um ſo vielmehr animiret und aufgemuntert, dieſelbe ſtudiren, oder ſchreiben, rechnen und die Haußhaltung lernen zu laſſen.

Anton. Diana in Moralib. tom. 1. tract. 3. Reſol. 6.

Myler. cit. cap. 6. §. 4. n. 10.

Hingegen aber, wenn die Dienſte nur mit Fremden beſetzet werden, gibt es bey 13
Unterthanen allerhand Simultäten, Verbitterungen und Abneigung der Gemüther von den Obern. Es gereichet auch dem Lande zu ſchlechtem Ruhm, gleich als wenn keine zu öffentlichen Aemptern tüchtige Perſonen drinn zu finden wären.

Juſt. Lipſ. in polit. not. lib. 3. c. 4.

Sigmund. Finckelthaus de jur. patron. cap. 6. n. 71.

Iſt alſo am rathſamſten und vorträglichſten, daß ein Herr zu den Rechnungs- 14
Dienſten die Landkinder, wenn ſie nur darzu geſchickt, (*L. ut gradatim 11. § 1. de mun. & honor L. 1. §. pen. quod cujuſque univerſ.*) und mit ihren meiſten Vermögen im Lande geſeſſen ſind, nehme, damit auf ein und andern Fall man ſich an dieſelben deſto füglicher erholen könne.

Seckendorff im Fürſten-Staat *part. 2. cap. 5. §. 8. n. 3.*

Speidel. in Theſ. jur. v. Fremde, Ausländer, Landkinder.

Naurath. de rationar. pag. 3. in fin.

Jus Würtenberg. Municip. tit. 6. p. 1.

Exotica enim aromata & periculoſa condimenta quærenda non ſunt, quando 15
domeſtici ac paterni ſuppetunt cibi & fercula ſalubria, ne ſtomachus hic à primo lacte nutritus, inde morbum contrahat, & quod conſequens eſt, cruda omnia poſt evomat violenter. Sicut alludit *Joann. Limnæus lib. 2. Jur. publ. c. 2. n. 86.*

Jedoch ſind die Ausländiſche eben darum nicht gar zu verachten, oder gäntz- 16
lich zu verwerffen: Denn man hat aus der Erfahrung, daß dieſelbe offt treuer, ehrlicher und dem Lande nützlicher gedienet, als die Eingeſeſſene.

Jacob. Zevecot. in obſerv. polit. ad Sueton. Caj. Jul. Cæſ. cap. 7.

Zwar finden ſich viele ungeſchliffene Leute, welche, wann ſie redlichen wohl meri- 17
tirten Miniſtris ſonſten auf der Welt nichts aufzurücken wiſſen, ihnen vorwerffen, daß ſie in ſelbigem Lande nicht gebohren, und daher keine Patrioten wären, die es treulich meyneten: Allein ſolche Leute handeln wider die Göttliche Rechte und Geſetze, die geſunde Vernunfft, auch der weiſen Völcker Gewohnheit, vermöge deren ein guter *Patriot* zu achten und zu nennen, der ſeinem Herrn und dem Lande, darinnen er ſitzet, und dienet, treu und hold iſt, ſeinen Eyd und Pflicht wohl betrachtet, dieſelbe allen andern Reſpecten und *Populari auræ* vorziehet und redlich dienet. Die aber, ſo ihre Pflicht zurück ſetzen, nicht ihres Herrn und des Landes gemeine Wohlfahrt und Beſtes, ſondern in privato ſich groß zu machen ſuchen, Wann ſie ſchon hundertmahl im Land gebohren, und ſie dannoch keine gute Patrioten, oder davor zu halten, maſ-

ſen dann die Erfahrung bezeuget, daß mehr dergleichen Patrioten und Einheimiſche als Frembde, ihrer Untugend und Untreu halber zur Straffe gezogen, des Landes verwieſen, oder gar hingerichtet worden, auch ſich damit, daß ſie Patrioten, deſſen nicht entbrechen mögen. Und geſchehen die meiſten Verrätherepen durch die Eingebohrne, wie die Experienz bezeuget. Eigentlich zu reden, ſeynd nur zwey Nationes und Landſchafften in der Welt: Eine, darvon ſich die Treue, Fromme und Redliche: Die andere aber, davon ſich die Untreue und Boßhaffte ſchreiben. Es kommen nun die Gute und Getreue her, wo ſie wollen, ſo ſeynd ſie dafür zu halten, daß ſie Compatrioten, einer Nation, Geblüths und Gemüths ſeyn: Deßgleichen auch die Böſe und Untreue.

Naurath. de rationar. p.9.

18 Non igitur conſiderandum eſt, ex qua patria quis ſit ortus, ſed qua patria dignus.

Nevizan. in Sylv. Nupt. lib.4. ſub n.133. in fin.

19 Glires apud nos domi naſci quis neſcit? iis tamen frumenti cuſtodiam nemo impune committit, ſed bene felibus, quas ex Cybro advectas plerumque præferunt cæteris.

Jacob Zevecot. cit. loc.

Qui hoſtem feriet, is mihi Carthaginenſis erit.
Fortisſimus Hannibal dicere ſolitus fuit:

Der iſt ein tapffer Held, und rechter Bürgers-Mann,
Wer in dem harten Streit den Feind erlegen kan.

Dannenhero ſiehet man auch noch heutiges Tages, daß viele Könige, Fürſten, und Herren ſich eben ſo præciſe an die in ihren Landen gebohrne nicht binden laſſen, ſondern auch Frembde in ihre Dienſte nehmen: Damit der Anhang nicht zu groß, und dem gemeinen Beſten zum Verderb, unter den Einheimiſchen nicht alles gleichſam zu einer Kette werde. Welches auch ſchon von den Römern klüglich beobachtet worden, denen die Ausländer offte ſehr nützlich geweſen, und vortreffliche Dienſte geleiſtet.

Livius decad. 1. lib.8.
Tacit. Annal. lib.12.
vid. tot. tit. Cod. ut nulli patriæ ſuæ adminiſtratio ſine ſpeciali permiſſu principis permittatur.
Althuſ. in polit. cap.7. pag.82.
Stephan. Gratian. diſcept for. c.626. n.13.14.15.
Gerhard. in quæſt. polit. decad.2. quæſt.8.
Schepliz. ad Conſuet. Brandeb. part.1. tit.1. n.18.
Myler. ab Ehrenbach *in hyparchol. c.6. §.21. & 22. n.44. & 45.*

Inmaſſen ſolches ebenmäßig an Joſeph, bey dem König Pharao in Egypten.

Geneſ. cap.45.

An

An dem Propheten Daniel, bey dem König Dario.

Daniel cap. 6.

An dem Mardachai, bey dem König Ahaſvero in Perſien und Meden.

Eſth. cap. 9.

und andern ſich ausgewieſen.

Und könte ein Fürſt und Herr, deme man übelauffnehmen wolte, daß er aus- 20
ländiſche Perſonen zu ſeinen Dienſten beforderte, ſich gar wohl dorten mit dem Viv. 3. Declamat. Syllan. dieſe Antwort vernehmen laſſen:

Quid? quaſi vero referat ubi ſit quiſquam natus magis, quam quo animo, ſe ac mente gerat? Ego potius civem credam eum, qui in extrema Schythia natus bene de hac mea patria cogitat, quam qui in hoc iſto foro genitus & educatus, locum, libertatem, gloriam, in qua natus eſt, perdere potius velit & conetur. Cives tu mihi putas eos, qui hanc ſuam eſſe Civitatem ipſi non putant? VIRTUS ET FIDELITAS FACIUNT PEREGRINOS NATURALES. Das iſt: **Den halte ich vor mein Landes-Kind, der mir treulich zu dienen gemeinet iſt.**

Naurath. de rationar. p. 208.

Geſtalt dann die Eingebohrne, wenn ſie zu Dignitäten kommen, wegen der 21
in der Jugend gepflogenen Bekäntniß, oder ſonſt anderer Urſachen halber, von ihren Landsleuthen nicht allezeit hoch æſtimiret, ſondern wohl zuweilen gar verachtet werden.

Antimachia vell. lib. 1. Theorem. 3. ubi exemplis hoc illuſtrat præclarie.
Tholoſan lib. 4. de Republ. c. 6. n. 9. & 10.
Melch. Jun. lib. 1. polit. quæſt. 15.

Worüber D. *Wilhelm Ignatius Schutz in Reflect. polit. conſol. cap. 4. pag. 139.* dieſe 22
merckwürdige Reden führet, wenn er ſpricht:

Ich habe offt mit meinen Ohren gehöret, daß man geſaget: Mein GOtt, was bildet ſich doch der Menſch nur ein, es ſeynd wenig Jahr, daß wir noch miteinander auff den Stecken geritten, ich erinnere mich noch wohl der Zeit, er wäre einem um ein Stück Brod herum geſprungen: Ja, das gehet noch hin. Man höret aber öfters, ach wann etwas rechtes hinter ihm wäre, man würde ſeine Mutter, Vater oder Schweſter nicht verbrannt haben: Eine andere fürwitzige alte Schachtel, darff wohl am Brunnen ſtehen, und die Leute fragen, mein ihr Leut, was höre ich, Meiſter Hanſens Sohn ſoll vorgeſtern wiederkommen, und indeſſen ein gelehrter Mann worden ſeyn? Da antwortet der eine dieſes, der andere ein anders, ſtimmen doch hierin alle über ein, daß ſie nicht glauben, daß einige Weißheit oder Geſchicklichkeit hinter ihrem Landsmann ſeyn könne, darum meiſtens, weilen ſie ihn von Jugend auff gekennet, auch etwan ſeiner Kindlichen Thorheiten noch unvergeſſen, hingegen aber ſich dahin zu beſcheiden, ſo verſtändig nicht ſeyn, daß ihr Landsmann durch immittels vollbrachte Reiſen, fleißiges Studiren, und erlangter Experienz,

rienz, ſich inweit andere poſitur zu ſetzen, Mittel und Gelegenheit gehabt, auch würcklich mit Ehr und Reputation geſetzet habe. Et paulo poſt: Ich halte gäntzlich davor, daß die incredulität den Landsleuten von GOtt der Urſachen eingepflantzet ſeye, damit ein qualificirtes Subjectum mit Verlaſſung ſeines Vaterlandes, hin und wieder ſich ſehen, und gleich wie eine ſchöne Blume in fremde Gärten verſetzen laſſe, wie denn heutiges Tages manches Land, ja faſt die gantze Welt dißfals ſo wunderlich gezieret, und GOttes unbegreiffliche Weißheit dadurch gnugſam erwieſen iſt. Wie viel herrliche Ingenia haben anderswo viel guts gethan, thun es auch etwa noch täglich, ſo in ihrem Vaterland radicitus verdorben wären.

23 Omne ſolum natale piis, non ſemper iiſdem
Nubibus hæret avis, piſcis inerrat aquis.

Barlæ Eleg. 5. p. 307.

Unſer HErr GOtt iſt gleich einem Gärtner, der einen groſſen Garten, aber darinnen viel Felder und Vertheilungen hat. Solcher nimmt offt nach ſeinem Belieben aus einem Felde eine Pflantze, Gewächs und Baum, tranſportiret und pflantzet es in ein anders, und nimmt aus demſelben, und ſetzet es an jenes ſtatt, oder ſonſt ſeinem Gutbefinden nach, wo ers am bequemſten ſiehet, und wo ſolcher Baum die beſte Früchte tragen kan: Alſo machet es GOtt der groſſe Gärtner, der den Paradieß-Garten anfangs dem Menſchen zu gute gepflantzet, und untergeben hatte, der nimmt bald dieſen aus dieſer Ecken ſeines groſſen Gartens der Welt, ſetzet ihn an einen andern Ort, da er etwan ihme und ſeinem Nächſten mehr dienen kan, als wann er in ſeinem Vaterland bliebe, weil es öffters heiſſet, wie Chriſtus bezeuget: **Es gilt ein Prophet nirgend weniger denn in ſeinem Vaterland und in ſeinem Hauſe.** Matth. c. 13. verſ. 55. 56. & 57. Wann auch der groſſe Gärtner und Erbherr des gantzen Erdbodens, ſeine Pflantzen alſo tranſportiret und verſetzet, einen aus ſeinem Vaterland rufft, und an einen fremden Ort bringet, ſo verſpricht er, daß er deſſen Heyland ſeyn wil in den Ländern, dahin er ihn kommen läſſet.

Naurath. de rationar. p. 207. & 208.

Ezech. c. 11. v. 16.

Deſſen ſich denn billich alle Frembde und Ausländiſche tröſten ſollen.

CAPUT VII.

Ob ein Gelehrter, oder der ſonſt ſein Auskommen hat, nach Rechnungs-Dienſten ſtreben ſoll.

1 SO viel die erſte Frage betrifft, wiederräth ſolches *Gregor. in cap. inutile 4. diſtinct. 88.* Denen Gelehrten, ſonderlich aber denen Doctoribus Juris, die ſich ohne das von ihrer Scienz erhalten können. Sintemal es ein gar mühſeliges und beſchwerliches Thun mit den Rechnungen iſt, und überläſſet dieſelbe

den halbgelehrten (welche ſonſt nur ſcoptice die halbgebackene genennet werden) ſo ſich derſelben beſſer zu ihrem Vortheil als jene bedienen können.

Gryphiander in œconom. Legal. lib. 2. cap. 3. n. 100.

Naurath. de rationar. pag. 18.

Wiewohl der Profit heut zu Tage gar ſchlecht darbey iſt, indem die alte Bienſtöcke hin und wieder dergeſtalt geſchnitten, und beſchnitten ſind, daß die junge gar zu keinen Kräfften kommen können: Ja mehr Einbuß als Nutzen bey den Rechnungen zu gewarten, wie diejenige wohl erfahren, die zumal bey jetzigen Kriegs-Troublen drinn ſtecken. 2

Jedoch findet man auch graduirte Perſonen, die in Rechnungs-Dienſten ſind, welchen es eben darum keine Schande iſt.

Die andere Frage belangend, finden ſich Leute, welche, ob ſie gleich ein gut Auskommen haben, und von ihren Jährlichen Renthen gar wohl und geruhig leben können: Dennoch aus Geitz, ein mehrers zu erlangen, oder aus Ehrſucht nach ſolchen Dienſten ſtreben, und wohl freywillig etliche hundert Reichsthaler zur caution offeriren, nur damit ſie auch Herren-Diener genennet werden, oder etwa eine Præcedenz vor andern erlangen mögen. Aber dieſe ſind rechte Narren, welche um der ſchnöden Ehre willen, die offt nicht gar lange währet, ſich aus der Ruh in eine Unruhe, aus der Zufriedenheit in den Streit, aus der Sicherheit in Gefahr und groſſe Verantwortung ſetzen. 3

Naurath. de rationar. pag. 18.

Es heiſſet: Alterius non ſit, qui ſuus eſſe poteſt. 4

Allein wenn manchem ſo wohl iſt, begehet er eine Thorheit. 5

Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.

Horat. lib. 1. Epiſt. 14. in fin.

Vid. Joann. Cats **Spiegel van den Ouden ende Nieuwen Tydt in Holländ. Sprach** *pag. mihi 193. & 194.*

Wer aber ſolches nicht aus Geitz oder Ehrſucht thut, ſondern dem Vaterlande ſeine ſchuldigſte Dienſte zu leiſten, der iſt billig zu loben, auch darzu verbunden: Damit er ſein von GOtt ihm anvertrautes Pfund nicht vergrabe, ſondern wohl anwende. 6

Matth. cap. 25.

Add. 1. Cor. 7. v. 20.

Epheſ. 4. v. 1.

Rom. 12. v. 7.

1. Theſſal. 4. v. 11.

Balduin. Caſ. conſcient. lib. 4. cap. 9. conſ. 1.

Walther. de ſtatu jur. & privileg. Doct. omn. facult. c. 8. §. 47.

CAPUT VIII.
Von des Rechnungs-Führers Inſtruction und Beſtallung.

1 Fürſten und Herren laſſen zu dem Ende ihren Dienern gewiſſe Inſtructiones und Beſtallungen ausfertigen, damit ſie Nachricht haben und wiſſen mögen, wie bey ihren Amts-Verrichtungen in einem und andern ſie ſich verhalten ſollen, welche dann auch von den Dienern beſchworen werden müſſen.

2 Jedoch will unmöglich alles in dieſelbige gebracht, und, nach Veränderung der Fälle und Umſtände, exprimiret werden kan: So iſt ein verpflichteter Diener ſchuldig das übrige, und noch ermanglende, von ſich ſelbſt zu thun, und zu suppliren, auch dergeſtalt ehrlich treulich und auffrichtig zu dienen, wie er es gegen GOtt, der Herrſchafft und in ſeinem Gewiſſen zu verantworten gedencket.

3 Damit aber ein angehender Rechnungsführer hievon in etwas Unterricht erlange, haben wir zu dem Ende unterſchiedliche Arten der Beſtallungen und Inſtructionen hierbey anfügen wollen, als:

I.

Eines Rentmeiſters oder Cammermeiſters Beſtallung bey einer Fürſtlichen oder dergleichen Rent-Cammer.

Aus Herr Seckendorffs Fürſten-Staat p. 844. & seqq. genommen.

Præmiſſis Generalibus.

Nachdem wir unſern Renthmeiſtern, nechſt unſern Cammer-Präſidenten und Räthen, zur Mitauffſicht unſers Cammer- und Haus-Weſens, und bevorab zu richtiger und zuverläßiger Einbringung, unſerer Renthen und Gefälle, auch deren Ausgaben und Verfertigung einer allgemeinen Renth-Rechnung über unſern gantzen Staat der Einnahme und Ausgabe, beſtellet, ſo hat er ſich insgemein nach dieſem Zweck und Abſehen zu achten, Unſern Nutzen, ſo weit Gewiſſens und Ehre halber geſchehen kan, mit allem Fleiß zu ſuchen, hingegen Schaden und Abgang auffs möglichſte zu verhüten.

2. Zu gnugſamer information in ſeinem von Uns anbefohlenen Amt ſoll er zwar insgemein ihme alles dasjenige bekant machen, was Wir in der Cammer-Ordnung, auch abſonderlicher Beſtellung, unſerem Cammer-Rath zu wiſſen und bey Handen zu haben vorgeſchrieben: Abſonderlich aber ſoll er kündig ſeyn aller Einkunfften unſerer Aemter, oder woher ſonſten unſerer Rent-Cammer einiger Zugang und Lieferung wiederfähret, alles unſers Vorraths an Gelde und Geldes-

werth,

werth, aller Diener Beſtallungen, Ordnungen, und anderer Arten, wie unſere Güter, Gefälle und Vorrath, verwaltet und verwahret werden. Darüber ſoll er alle Urkunden, Contracte, Pacht-Briefe, Reverſe, Cautiones, Inventaria in guter Ordnung und Copial-Büchern beyſammen, auch die Einkünfften in bequemliche Tabellen ſummariſch verfaſſet haben, dahingegen, und der Ausgabe halben, ſoll er ſich gleichergeſtalt wohl erſehen und bekant machen, in allen unſerer Cammer obliegenden jährlichen und ordentlichen Ausgaben, und deßwegen verfaſſeten Stifftungen, Lehen-Briefen, Schuldverſchreibungen, Diener-Beſtallungen, Proviſionen, Begnadigungen, Hof-Deputaten und General-Befehlen, auch ſollen ihme wiſſend ſeyn unſers Landes und Fürſtenthums Reichs-Creyß- und Cammer-Gerichts Anlagen, wie auch die ordentliche Ausgaben unſerer Aempter: über alles dieſes ſoll er ebener maſſen die Schrifften, Extracte, Tabellen und Verzeichniſſe, die ſchon auf unſerer Verordnung, aufgerichtet ſind, oder noch täglich vermehret, gebeſſert und geändert werden, fleißig vor Augen haben, und ſich demnach in allen ſeinen Expeditionen, nach unſerer Cammer-Ordnung dieſer ſeiner Beſtallung, und denn nach unterſchiedlicher der Sachen Gelegenheit, nach denen rechten Gründen, wie ſich ſolche aus den Contracten, Urkunden unſern Befehlen und untadelicher Obſervantz ergeben, anſtellen und reguliren, gäntzlich richten, alſo auch die Billichkeit, Rathſamkeit und vernünfftige Haußhalts-Reguln bey allen ſeinen Vorſchlägen und Handelungen walten laſſen.

3. Seine Verrichtung an ſich ſelbſt und dero vornehmſte Puncten belangende, ſoll unſer Renthmeiſter täglich, der Cammer-Ordnung gemäß, in unſerer Cammer-Stube erſcheinen, und unſern Cammer-Räthen, in Berathſchlagung aller Sachen, ſonderlich aber derer, welche eigentlich die richtige Einbringung und ordentliche Ausgabe unſerer Renthen betreffen, beywohnen, und nebenſt ihnen ſeine Gedancken und Meynung zu eröffnen haben, bevorab aber ſoll er gefaſſt ſeyn, von dem jedesmahligen Zuſtande unſerer Intraden, wie auch hingegen von denen nöthigen, und bereits darauf gewieſenen Ausgaben umſtändliche Relation zum längſten alle Quartal, zu thun, damit man leichtlich und gründlich ſehen und ermeſſen könne, was allenthalben an Gelde und Geldeswerth, zum Exempel, Getreide, Wein, Wolle, Viehe, Holtz und andern materialien, im Vorrath ſey, und was man hingegen bedürffe, zu dem Ende er, der Renthmeiſter, richtige Memorial-Bücher halten ſoll, darinn er jetztbemeldte Umſtände, aus den eingeſchickten Extracten der Rechnungen, und unſern darauf gethanen Befehlen, in guter Ordnung einzeichnen, und daraus referiren könne. Inſonderheit auch ſoll er gute Vorſchläge, auf vorher gehabte Erkundigung, zu thun wiſſen, wie Wir unſern Vorrath der Aempter aufs nützlichſte und beſte an den Mann bringen, und nicht von Ankäuffern und Wucherern Schaden und Einbuſſe leiden mögen. Er ſoll ſich auch gebrauchen laſſen, und unſern Nutzen, nach Gelegenheit und Umſtänden der Sachen, bedencken, wann mit Handelsleuten und Handwerckern Gedinge und Lohn-Zettel für

unſere

unſere Hofſtatt oder merckliche Ampts-Gebäude und andere Nothdurfften aufzurichten, oder an fremden Oertern in den berühmten Märckten und Meſſen etwas anſehnliches an allerhand Vorrath einzukauffen ſtünde.

4. Insgemein ſoll er ſich nicht allein ſelbſt nach der Cammer-Ordnung in allem halten, auch, nechſt denen Cammer-Räthen, und beſonders, da dieſelbe abweſend wären, auf unſere Renterey-Bediente gute Obſicht haben, daß ein jeder ſeines Amts warte, verſchwiegen und treu ſich erweiſe, zu ſeinem Beruff zu rechter Zeit ſich einſtelle. Ingleichen daß unſere Rent-Cammer, und darzu gehörige Gemächer in guter Geheim und Beſchließ behalten werden, und weder in die Cammer-Stuben, noch Rent- und Cammer-Cantzeley jemand Fremdes, ohne ſeine Vorbewuſt, gezogen oder gelaſſen werde. Da er nun wieder unſere Ordnung Mängel vermerckte, ſoll er die Uberfahrer zur Beſſerung ermahnen, und da es nichts verfinge, oder die Sache bald Anfängs richtig wäre, ſolches denen Cammer-Räthen entdecken, damit, auf ihren geſamten Schluß die Nothdurfft bedacht, und Uns, auf bedörffenden Fall, relation gethan werden möge. Mit allem Fleiß ſoll er auch dahin ſehen, daß alle einkommende Supplicationes richtig vorgetragen, regiſtriret, die darauf ertheilte Decreta und Reſolutiones darzu geleget, und ſonſt mit ordentlicher Repoſitur aller Urkunden bequemlich, und der Ordnung gemäß, umgangen werde, damit man zu allen Sachen die nothdürfftigen Acten von demjenigen, in deſſen Expedition ſie gehören, haben könne.

5. Auf alle unſere zu Cammer-Sachen beſtellte Beampte und Bediente auf dem Lande, ſoll unſer Rentmeiſter eine genaue Inſpection, nechſt unſern Cammer-Räthen, führen, und dahero auch bey ihrer Annehmung ſeine Erinnerung zu thun haben, auch von denen, welche die Einnahme haben ſollen, gebührende cautiones einbringen laſſen. Zum öfftern ſoll er auf unſere Vorwercke, Schäfferey en, Weinberge, Teiche und andere dergleichen Güter ſich begeben, den Haußhalt, und die Beſchaffenheit der Sachen in Augenſchein nehmen, die Bediente aus ihrer Beſtallung zu Rede ſetzen, und zu deren Beobachtung anweiſen, das gemeine Geſinde, auch Pacht-Leute, Schäffer, Müller und dergleichen, ſo untüchtig erfunden werden, mit Vorbewuſt der Cammer-Räthe, ab- und beſſere an die Stelle ſchaffen, den Vorrath und Inventarium unvermerckt überzehlen, meſſen und ſtürtzen laſſen, wo merckliche Enderungen im Vorſchlag kommen, die Umſtände wohl erkundigen, und von dem allem, und was er ſonſt dißfalls erfähret, das zu unſerm Schaden oder Nutzen dienete, ausführliche Relation in unſer Cammer-Stuben erſtatten, und alſo keine befundene Untreu oder Saumſeligkeit Uns, oder im Collegio der Cammer-Räthe verſchweigen.

6. Unſere Hofſtatt mit aller zugehörigen Nothdurfft zu verſehen, ſoll unſer Rentmeiſter allezeit bedacht und zu dem Ende gefaſt ſeyn, aus ſeinen Regiſtraturen und Vorraths-Büchern, auf unſers Hof-Marſchalcks Erinnerung, anzuzeigen, woher dasjenige, weſſen man bedürfftig iſt, zu nehmen ſey, und da in unſern Aemptern

an

an Vorrath eines und anders nit/oder anderswo beſſer und füglicher, oder nothwendig zu haben, ſoll er bey Zeiten Erinnerung thun, daß darauf Verordnung geſchehe.

7. Er ſoll auch zu Uberlegung und Abtheilung aller Amts-Rechnungen ſeinen beſondern Fleiß und Treu anwenden, dergeſtalt, daß er allen, die auf Rechnung ſitzen, mit Rath und Befehl an die Hand gehe, da ſie einen Zweiffel über ein oder andere wichtige Ausgabe oder Einnahme hätten, und zu dem Ende Erinnerung thun, daß wenn aus unſer Cammer wichtige Ausgaben in die Aemter anbefohlen werden, allezeit darbey vermeldet ſey, unter welches Capitel der Ausgaben ſie dieſelbe Summa verzeichnen, oder der Cammer zurechnen ſollen, ferner auch bey unſern Camer-Räthen anhalten, daß die Vorbeſcheide zu Abhörung der Rechnungen, zu rechter Zeit angeſetzet, und damit nicht verzogen, ſondern ſo ſchleunig als möglich, verfahren werde. Zu ſolcher Abhörung ſoll er die verordnete Extracte und Gegen-Regiſter zu rechter Zeit einzufordern/ und neben der Rechnung fürzutragen, ſich angelegen ſeyn laſſen. Wann nun ſolche Abhörung, nach gebührlicher, uns von Uns vorgeſchriebener Art und Weiſe, geſchehen, ſoll unſer Rentmeiſter darüber halten, daß die Reſta oder Uberſchuß richtig geliefert und eingebracht, hingegen die Beamte, nach Befindung, quittiret werden. Er ſoll auch den ſummariſchen Extract der Rechnung in ſeine Memorial-Bücher eintragen, und alſo gefaſt ſeyn, Uns davon Red und Antwort, auch Extract und Deſignation der verhandenen Mittel mit grunde zu geben. Da er auch, aus Betrachtung der Rechnungen vermerckete, daß nicht durch Verſchuldung des Beamten, ſondern aus Mangel anderer und beſſerer Ordnung, ein und ander unſer Cammer-Guth und Gefälle nicht genugſam genutzet würde, oder ſich eine Einbuſſe ereignete, ſoll er ſolches zu errinnern, und auf unſer weiter Bedencken und Aenderung zu ſtellen, nicht unterlaſſen. Weil auch das Getreyde in den meiſten Orten zu Gelde angeſchlagen, und alſo verrechnet wird, ſoll der Rentmeiſter alle Jahr die Marck-Zettul, oder Tax des Getreydigs, aus denen bey dem Amt nechſtgelegenen Städten zuſammen bringen, gebührlich vortragen, und einen gewöhnlichen Tax, aus Zuſammenſchlagung des höchſten/ mitlern und geringſten Marckwerths ausrechnen laſſen, welches die Beamten in ihrer Rechnung in acht nehmen, und deßwegen, wie auch wegen anderer Dinge, die ſie zu Gelde anſchlagen ſollen, in Zeiten befehlicht werden müſſen.

8. Endlich ſoll auch unſerm Rentmeiſter obliegen, Uns eine Haupt-Rent-oder Cammer-Rechnung jährlich zu erſtatten, darinnen alle unſere Einkunfften in unterſchiedlichen Capiteln der Geld-Einnahme zu Gelde gerechnet, und denn alſo in gebührlichen Capitel der Ausgabe hinwiederum verſchrieben werden, und ſoll er in die Einnahme den Eintrag aller unſer Aemter, und darinn befindlicher oder abſonderlicher Cammer-Güther, der Land-und Tranck-Steuer, auch was auſſerhalb ordentlicher jahrgängiger Intraden, etwa zufällig einkommet, ſamt dem Reſt oder Vorrath voriger Jahre ordentlich nacheinander in gewöhnlichen Capiteln ſetzen, und ſolche mit denen abgehörten unterſchriebenen Amt-Steuer und dergleichen

Rechnungen und Urkund belegen, die special-Capitel der Amts-Rechnungen aber in die Rent-Rechnungen nicht kommen laſſen. In die Ausgabe ſoll er verſchreiben laſſen unſere Hand-Gelder, Diener-Beſoldung, Hoffſtatts-Verlag, Reichs- und Kreiß-Bürden, Schulden-Abſtattung, extraordinar- und gemeine Ausgaben, und ſo fortan, gleichergeſtalt in gewiſſen Haupt-Titeln und Capiteln, welche er mit der Rechnung des Cammer-Einnehmers, deme die würckliche Ausziehung ſolcher Poſten zukommet, die denn vorher abgehöret und juſtificiret werden muß; Item mit den Hof-Aemter-Rechnungen oder unſern ſpecial-Befehlen und Scheinen zu belegen hat. Was nun darüber in Vorrath und Reſt iſt, das ſoll er Uns, wie ſichs gebühret, zu gewähren ſchuldig ſeyn, alſo, daß Wir ſolches in der Rent-Cammer baar haben, oder wiſſen mögen, an welchem Orte, und an welchen Stücken, der Uberſchuß zu befinden, oder wo der Nachſtand einzutreiben ſey. Dieweil aber, wie gedacht, zu der würcklichen Einnahme und Ausgabe derer in unſere Renth-Cammer baar gelieferten Gelder eine gewiſſe Perſon, als etwa unſer Cammer-Zahlmeiſter, Rent-Verwalter, Buchhalter, Cammer- oder Rent-Schreiber, doch unter der Direction unſers Rentmeiſters verordnet, und er, unſer Rentmeiſter, mit ſolcher würcklicher Bemühung, zu Verhinderung ſeiner ordentlichen Geſchäffte nicht zu beladen iſt, ſo wollen wir doch, daß unſer Rentmeiſter für ſolche Haupt-Rechnunge (ſo lange uns nicht ein anders gefällig) wie in ſolchen Fällen gebräuchlich, ſtehe und hafften. Damit er aber dißfalls der Einnahme und Ausgabe halber ohne Gefahr ſey, ſo ſoll er zwar über allen Empfang aus den Aemtern unſerer Bedienten quittiren, darauff dieſelbe auch geſichert, und ſolche Quittung ſtatt baares Geldes bey ihrer Amts-Rechnung angenommen werden. Aber die einkommende Summen ſoll er, der Rentmeiſter, ſo balden in die Geld-Kaſten einwerffen laſſen, und ſelbſt im Beſchließ haben, auch den Cammer-Zahlmeiſter oder Buchhalter wöchentlich die Nothdurfft, doch nicht ohne Schein und Einſchreibung in ſein (des Rentmeiſters) Manual verabfolgen, ihme auch dagegen wöchentlich deſigniren und belegen laſſen, daß er ſolche zugeſtellte Summa, nach Innhalt unſerer Befehle und Ordnungen, und anderer Geſtalt nicht ausgegeben, im Fall er nun dißfalls Unrichtigkeit vermerckte, hat er darüber gebührend zu reden, unſern und ſeinen Schaden zu verhüten, und nach Gelegenheit, Uns ſelbſt Anzeige zu thun, maſſen wir ihn, da ja der Verantwortung, die er dem Zahlmeiſter zugeſtellet, und mit ſeinem Buche beweiſen kan, weiter nicht zumuthen, ſondern Uns an dieſem deswegen halten wollen. Da wir denn begehrten, daß unſer Rentmeiſter Uns den Jährlichen Uberſchuß und Vorrath, oder eine nahmhaffte Summa der Current-Gefälle in beſonderer Verwahrung oder zu Handgeldern folgen laſſen ſollte, dazu ſoll er jederzeit gefaſt, oder ſonſt den vorhandenen Vorrath unſern Cammer-Räthen, oder uns vorzuzehlen ſchuldig ſeyn, und hingegen, da er etwas liefert, von Uns zum Beleg ſeiner Rent-Rechnung, gebührlichen Schein darüber empfangen. Er ſoll auch, ſonderlich bey der Einnahme, dahin ſehen, daß gute tüchtige Reichs- und gangbare

Landmünze zu unſerer Camer geliefert, auch alſo redlich und ohne Auffwechſel und Ungebühr, wieder ausgegeben werden, und wird er zu unſerm Nutz und ſeiner ſelbſt eigenen Sicherheit daran ſeyn, daß jährlich ſolche Rent-Rechnung für Uns abgelegt, und er darüber gebührend quittiret werde, damit ſolche nicht überhäufft, und Zerrüttung und Unrichtigkeit verurſachet werden möge. Auch hat unſer Rentmeiſter zu Beförderung ſeiner Rechnung, und richtigem Zuſtand unſers Cammer-Weſens alle Abrechnungen, die Wir mit andern Fürſtlichen Camern, mit dem Reichs-Pfennigmeiſter-Ampt, mit unſern Creditoren oder Debitoren, mit unſerer Landſchafft und Steurkaſten, mit Geiſt-und Weltlichen Dienern, Stifftungen und milden Sachen, mit Handelsleuten, mit Bauleuten und Handwerckern, mit den Beampten und andern haben, mit allem Fleiß und Bedacht, wie er ſolche aus der Cammer und Ampts-Rechnungen ſeinem Manual, und der Leute Quittungen, zu begreiffen weiß, auffzuſetzen, zu durchgehen, und in Richtigkeit zu bringen, damit die Capitel des Zahlmeiſters oder ſpecial Camer-Rechnung ſich darauff gründen, ſelbige deſto leichter abgehört werden, und alſo zum Beleg ſeiner Haupt-Rechnung deſto gewiſſer dienen, Wir auch dißfalls ohne Schaden ſeyn mögen. ꝛc.

II.
Eines Cammer-Verwalters Beſtallung, ſo zugleich Hof-Verwalter mit iſt.

Aus des Spathen Secretariat-Kunſt *part. 4. pag. 1477. & ſeqq.*

VOn GOttes Gnaden, Wir N. Hertzog zu N. Urkunden hiermit und bekennen, daß Wir aus gewiſſen und erheblichen Urſachen, unſern bißherigen Kornſchreiber, und Lieben Getreuen N. N. umb ſeiner die Zeither Uns erwieſenen Treu, auch an ihm verſpührten Auffrichtig-und Geſchicklichkeit willen, nunmehr zu unſerm Cammer-Verwalter angenommen und beſtellet haben. Thun auch daſſelbe hiermit und in Krafft dieſes Briefes, dergeſtalt und alſo, daß uns zuförderſt er ferner getreu, hold, unterthänig und gewärtig ſeyn, unſere und unſers Fürſtl. Hauſes N. Ehre, Reputation, Nutzen und Frommen jederzeit in acht nehmen und fördern, Schaden warnen und wenden, ſeinen ſchuldigen Pflichten und äuſſerſten Möglichkeit nach, vor ſich ſelbſten aber eines gottesfürchtigen, erbaren und tugendhafften Lebens und Wandels ſich befleißigen ſoll. Hierauf und nach dem Wir jetztgedachtem unſerm Cammer-Verwalter nechſt unſerm Hofmeiſter, zur Beobachtung unſerer Fürſtlichen Cammer-und Haußweſens, bevorab zu richtiger und zuverläßiger Einbringung unſerer Renthen und Gefälle, auch deren Ausgaben, und Verfertigung einer allgemeinen jährlichen Cammer-Rechnung über unſern gantzen Staat der Einnahme und Ausgabe verordnet, ſo hat er ſich in gemein nach dieſem Zweck und Abſehen zu achten, unſern Nutzen, ſo weit Gewiſſens und Ehre halber geſchehen kan, mit allem Fleiß zu ſuchen, hingegen Schaden und Abgang auffs möglichſte zu verhüten.

2. Zu pflichtmäßiger und nützlicher Verführung ſolch ſeines von uns ihm anbefohlenen Amts, ſoll er vor allen Dingen ſich wohl bekannt machen alle und jede Einkünfften unſerer Aemter, oder woher ſonſten unſerer Fürſtl. Cammer einiger Zugang und Lieferung wiederfähret, allen unſern Vorrath an Geld und Geldes werth, aller Diener Beſtallungen zuſamt der Art und Weiſe, wie unſere Güther, Gefälle und Vorrath verwaltet und verwahret werden: Darüber ſoll er alle Urkunden, Contracte, Pachtbriefe, Reverſe, Cautiones, Inventaria, in guter Ordnung und copial-Büchern beyſammen, auch die Einkünfften in bequemlichen Tabellen ſummariſch verfaſſet haben. Dahingegen und der Ausgabe halber, ſoll er ſich gleicher geſtalt wohl erſehen in all unſerer Fürſtl. Cammer obliegenden jährlichen und ordentlichen Ausgaben, und deswegen verfaſſeten Schuldverſchreibungen, Diener-Beſtallungen, Begnadigungen, Hoff-Deputaten und General-Befehlen, auch ihm darneben wiſſend ſeyn, die ordentliche Ausgabe unſerer Aemter, und er ſich ſonſt im übrigen in allen ſeinen Expeditionen, nach dieſer ſeiner Beſtallung, wie auch nach unterſchiedlicher der Sachen Gelegenheit, nach denen rechten Gründen, wie ſich ſolche aus den Contracten, Urkunden, unſern Befehlen und untadelicher Obſervanz ergeben, anſtellen und reguliren, auch die Billigkeit und vernünfftige Haußhalts-Regeln, bey allen ſeinen Vorſchlägen und Handlungen jederzeit walten laſſen.

3. Seine Verrichtung an ſich ſelbſt, und deren vornehmſte Puncta belangende, ſoll unſer Cammer-Verwalter täglich in unſerer Cammer-Stuben ſich finden laſſen, und unſerm Hoffmeiſter in Erwegung der vorfallenden Cammer-Sachen, ſonderlich aber derer, welche eigentlich die richtige Einbringung und ordentliche Ausgabe unſerer Intraden betreffen, beywohnen, und nebſt ihm ſeine Gedancken und Meynung frey zu eröffnen haben, bevorab aber ſoll er gefaſſt ſeyn, von dem jedesmahligen Zuſtand unſerer Einkünfften, wie auch hingegen von denen nöthigen und bereits darauff gewieſenen Ausgaben, umbſtändliche Relation, zum längſten alle Quartal, oder ſo offt wir es begehren werden, zu thun, damit man leichtlich und gründlich ſehen und ermeſſen könne, was allenthalben an Geld und Geldes werth, zum Exempel, Geträide, Wein, Wolle, Viehe, Holtz und andern materialien, im Vorrath ſey, und was man hingegen bedürffe, zu dem Ende er, der Cammer-Verwalter richtige Memorial-Bücher halten ſoll, darinn er jetztbemeldte Umſtände aus den eingeſchickten Extracten der Rechnungen, und unſern darauff gethanen Befehlen, in guter Ordnung, einzeichnen, und daraus referiren könne, inſonderheit auch ſoll er gute Vorſchläge, auff vorher gehabte Erkundigung, zu thun wiſſen, wie Wir unſeren Vorrath der Aemter auffs nützlichſte und beſte an den Mann bringen, und nicht von Auffkäuffern, und Wucherern Schaden und Einbuß leiden müſſen. Er ſoll ſich auch gebrauchen laſſen, und unſern Nutzen, nach Gelegenheit und Umſtänden der Sachen, bedencken, wann mit Handelsleuten und Handwerckern Gedinge und Lohnzettel vor unſere Hoffſtatt,

oder

oder mercklicher Amts-Gebäude und andere Nothdurfften, auffzurichten, oder an frembden Oertern in den Märckten und Meſſen etwas an allerhand Vorrath einzukauffen ſtünde.

4. Hierüber ſoll er mit allem Fleiß daran ſeyn, daß nicht allein unſer Cammer-Cantzeliſt zu rechter Zeit erſcheine, und was ihm zu mundiren, oder ſonſten zu thun anbefohlen, jedesmal und unweigerlich verrichten möge/ ſondern auch unſere Cammer-Stuben in guter Geheim und Beſchließ behalten, daß darein niemand frembdes, ohne ſeinen Vorbewuſt gezogen, oder gelaſſen werde. Da er auch dißfalls oder ſonſten in ein und dem andern Mangel vermerckte, ſoll er die Uberfahrer zur Beſſerung ermahnen, und da es nichts verfienge, oder die Sach bald Anfangs wichtig wäre, ſolches unſerm Hofmeiſter entdecken, damit bey ihnen beyderſeits die Nothdurfft bedacht, und Uns, auff bedürffendem Fall, Relation gethan werden möge, mit allem Fleiß ſoll er auch dahin ſehen/ daß alle einkommende Supplicationes richtig vorgetragen, regiſtriret, die darauff ertheilte Decreta und Reſolutiones darzu gelegt, und ſonſt mit ordentlicher Repoſitur aller Urkunden bequemlich, und der Ordnung gemäß, umbgegangen werde, damit man zu allen Sachen die nothdürfftigen Acten jederzeit unverlängt haben könne.

5. Auff alle unſere zu Intraden-Sachen beſtellte Beampte und Bediente auff dem Lande, ſoll nechſt unſern Hofmeiſter, nicht weniger auch unſer Cammer-Verwalter, eine genaue Inſpection ſchlagen, und daher bey ihrer Annehmung, eben ſo wohl ſeine Erinnerung zu thun haben, auch von denen, welche die Einnahme führen ſollen, gebührende Cautiones einbringen laſſen, zum öfftern ſoll er auff unſere Vorwerge, Schäffereyen, Teiche und andere dergleichen Güther, ſich begeben, den Haushalt und die Beſchaffenheit der Sachen in Augenſchein nehmen, die Bediente aus ihrer Beſtallung zu Rede ſetzen, und deren Beobachtung anweiſen, das gemeine Geſinde, auch Pachtleute, Schäffer, Müller und dergleichen, ſo untüchtig erfunden werden, mit Vorbewuſt des Hofmeiſters, ab- und beſſere Leute an die Stelle ſchaffen, den Vorrath und Inventarium unvermerckt überzehlen, meſſen, und ſtürtzen laſſen, wo merckliche Aenderungen in Vorſchlag kommen, die Umſtände wohl erkundigen, auch von dem allem, und was er ſonſt dißfalls erfähret, das zu unſerm Schaden oder Nutzen dienete, ausführliche Relation erſtatten, und alſo keine befundene Untreu oder Saumſeligkeit uns oder unſerm Hofmeiſter verſchweigen.

6. Unſere Hofſtatt mit aller zugehörigen Nothdurfft zu verſehen, ſoll unſer Cammer-Verwalter allezeit bedacht, und zu dem Ende gefaſſt ſeyn, aus ſeinen Regiſtraturen und Vorraths-Büchern, auf unſere Hofmeiſters Erinnerung, anzuzeigen, woher das jenige, weſſen man bedürfftig iſt, zu nehmen ſey, und da in unſern Aemtern an Vorrath eines und anders nicht, oder anderswo beſſer und füglicher, oder nothwendig zu haben, ſoll er bey Zeiten Erinnerung thun, daß darauf Verordnung geſchehe.

7. Er ſoll auch zu Uberlegung und Abhörung aller Ampts-Rechnungen ſeinen beſondern Fleiß und Treu anwenden, dergeſtalt, daß er allen, die auff Rechnung ſitzen, mit Rath und Befehl an die Hand gehe, da ſie einen Zweiffel über ein oder andere wichtige Ausgabe oder Einnahme hätten, und zu dem Ende Erinnerung thun, daß wenn auſſer Fürſtl. Cammer wichtige Ausgaben in die Aempter anbefohlen werden, allezeit darbey vermeldet ſey, unter welches Capitel der Ausgaben ſie dieſelbe Summa verzeichnen oder der Cammer zurechnen ſollen, ferner auch bey unſerm Hofmeiſter anhalten, daß die Vorbeſcheide zu Abhörung der Rechnungen zu rechter Zeit angeſetzt, und damit nicht verzogen, ſondern ſo ſchleunig, als möglich, verfahren werde: Zu ſolcher Abhörung ſoll er die verordnete Extracte und Gegen-Regiſter zu rechter Zeit einzufodern, und neben der Rechnung vorzutragen, ſich angelegen ſeyn laſſen. Wann nun ſolche Abhörung gebührlicher Weiſe geſchehen, ſoll unſer Cammer-Verwalter darüber halten, daß die Reſte oder Uberſchuß richtig geliefert und eingebracht, hingegen die Beampte, nach Befindung quittiret werden, er ſoll auch den ſummariſchen Extract der Rechnung in ſeine Memorial-Bücher eintragen, und alſo gefaſt ſeyn, Uns darvon, ſo offt wir es nöthig befinden werden, Red und Antwort, auch Extract und Deſignation der vorhandenen Mittel mit Grund zu geben.

Da er auch aus Betrachtung der Rechnungen vermerckte, daß nicht durch Verſchuldung des Beamten, ſondern aus Mangel anderer und beſſerer Ordnung, ein und andere unſer Cammer-Guth und Gefälle nicht genugſam genutzet würde, oder ſich Einbuß ereignete, ſoll er ſolches zu erinnern, und auf unſer weiter Bedencken und Aenderung zu ſtellen, nicht unterlaſſen. Weil auch das Getreide in den meiſten Orte zu Geld angeſchlagen, und alſo verrechnet wird, ſoll der Cammer-Verwalter alle Jahr die Marck-Zettul oder Tax des Getreidigs aus denen bey jedem Amte nechſt gelegenen Städten zuſammen bringen, gebührlich vortragen, und einen gewöhnlichen Tax aus Zuſammenſchlagung des höheſten, mittlern und geringſten Marckwerths ausrechnen laſſen, welches die Beamten in ihren Rechnungen in acht nehmen, und deßwegen, wie auch wegen anderer Dinge, die ſie zu Geld anſchlagen ſollen, in Zeiten befehlicht werden müſſen.

8. Endlich ſoll auch unſerm Cammer-Verwalter obliegen, Uns eine Haupt-Cammer-Rechnung jährlich zu erſtatten, darinnen all unſere Einkünfften in unterſchiedlichen Capiteln der Einnahme zu Gelde gerechnet, und dann alſo in gebührliche Capiteln der Ausgabe hinwiederum verſchrieben werden, und ſoll er in die Einnahme den Ertrag all unſere Aemter und darinn befindlichen oder abſonderlichen Cammer-Güter, auch was auſſerhalb ordentlicher Jahrgängiger Intraden etwa zufällig einkommet, ſamt dem Reſt oder Vorrath voriger Jahre ordentlich nach einander in gewöhnliche Capitel ſetzen, und ſolche mit denen abgehörten und unterſchriebenen Amts- und dergleichen Rechnungen und Urkunden belegen, die ſpecial-Capitel der Amts-Rechnungen aber in die Rent-Rechnung nicht kommen laſſen.

In

In die Ausgabe ſoll er verſchreiben unſere und unſerer Hertzliebſten Gemahlin Liebd. Handgelder, Diener-Beſoldung, Hoffſtatts-Verlag, Schulden Abſtattung und anderer gemeine Auslagen, gleicher geſtalt in gewiſſen Haupt-Titeln und Capiteln, welche er mit richtigen Quittungen oder ſonſt beglaubter Nachrichtung, Item, mit den Hoff-Aemter-Rechnungen, oder unſern ſpecial Befehlen und Scheinen darzuthun und zu belegen hat. Was nun darüber in Vorrath und Reſt iſt, daß ſoll er Uns, wie ſichs gebühret, zu gewähren ſchuldig ſeyn, alſo daß Wir ſolches in der Cammer baar haben, oder wiſſen mögen, an welchem Orte und an welchen Stücken der Uberfluß zu befinden, oder wo der Nachſtand einzutreiben ſeye.

Vor ſolche unſere Jährliche Haupt-Rechnung nun, ſoll offtbeſagter unſer Cammer-Verwalter, wie in ſolchen Gefällen gebräuchlich, ſtehen und hafften; Damit er aber dißfalls der Einnahme und Ausgabe halber / ohne Gefahr ſey, ſo ſoll er zwar über allen Empfang aus den Aemtern, unſere Bediente quittiren, darauff dieſelbe auch geſichert, und ſolche Quittungen ſtatt baares Geldes, bey ihrer Amts-Rechnung, angenommen werden, aber die einkommende Summen ſoll er, der Cammer-Verwalter, ſo balden in den Geld-Kaſten einwerffen, und ſolchen ſelbſt in Beſchließ haben, auch die Nothdurfft davon, doch nicht ohne Einſchreibung in ſein Manual und Empfahung gewiſſer Beleg, jedesmal auszahlen.

Da wir auch begehrten, daß unſer Cammer-Verwalter Uns den Jährlichen Uberſchuß und Vorrath, oder eine namhaffte Summa der Current-Gefälle in beſondere Verwahrung oder zu Handgeldern folgen laſſen ſollte, dazu ſoll er in der Zeit gefaſt, oder ſonſt den vorhandenen Vorrath unſerm Hoffmeiſter oder Uns vorzuzehlen ſchuldig ſeyn, und hingegen da er etwas liefert, von Uns, zu Beleg ſeiner Cammer-Rechnung, gebührlichen Schein darüber empfangen. Jmgleichen ſoll er, ſonderlich bey der Einnahme, dahin ſehen, daß gute tüchtige Reichs- und gangbahre Landmüntze zu unſerer Fürſtl. Cammer geliefert, auch alſo redlich und ohne Auffwechſel, und ohne Gefehrde wiederum ausgegeben werde. Und wird er hierüber zu unſerm Nutz und ſeiner ſelbſt eigenen Sicherheit daran ſeyn, daß jährlich ſolche Cammer-Rechnung für uns abgelegt, und er darüber gebührend quittiret werde, damit ſolche nicht überhäufft, und Zerrüttung und Unrichtigkeit verurſachet werden möge. Auch hat unſer Cammer-Verwalter, zu Beförderung ſeiner Rechnung, und Erhaltung richtigen Zuſtandes unſers Cammerweſens, alle Abrechnungen, die wir entweder mit unſerer Fürſtl. Rent-Cammer zu N. oder ſonſten etwa mit andern Fürſtl. Cammern, Item, mit unſern Creditoren oder Debitoren, mit Dienern, Handelsleuten, Bauleuten und Handwerckern, mit den Beamten und andern haben, mit allem Fleiß und Bedacht, wie er ſolche aus den Cammer- und Amts-Rechnungen, ſeinem Manual und der Leute Quittungen zu begreiffen weiß, auffzuſetzen, zu durchgehen, und in Richtigkeit zu bringen, damit die Capitel der Cammer-Rechnung ſich darauff gründen, und dieſelbe deſto leichter abgehöret, und er auch zugleich deſto beſtändiger darüber quittiret werden könne.

9. Nach-

9. Nachdem Wir auch unſern Cammer-Verwalter zu Handbietung und Unteraufſicht nechſt unſerm Hofmeiſter, oder wer von unſern Adelichen Bedienten ſolch Amt jedesmal vertreten und haben wird, beſtellet und nachgeordnet, auch über diß, umb mehrer Richtigkeit willen, in unſern Hof-Aemtern ihm die Rechnung oder würckliche Mitaufſicht bey Einnahme und Ausgabe, anbefohlen; Als ſoll er ſich zu dem Ende in unſerer Hof-Ordnung auch Deputat-Zetteln, vor unſer Küchen, Keller, Silber-Cammer und Burgvogtey, wie auch in den Beſtallungen der Hof-Diener, wohl erſehen, und in den Acten, Urkunden und Schrifften unſers Hofmeiſter-Amts ſich wohl bekannt machen, dieſelbige in Regiſtratur und ordentlicher Hinterlegung, auff Anordnung und Direction des Hofmeiſters, erhalten helffen, im übrigen aber und in Fällen, die in ſolchen Ordnungen nicht richtig beſtimmet, oder darinnen Aenderungen fürfielen, unſers Hofmeiſters Befehl geleben, ſich deßhalber täglich bey ihm zum öfftern, ſonderlich aber vor und nach der Mahlzeit, anmelden, und ſonſt ordentlich in der Cammer-Stuben finden und antreffen laſſen, auch ſoll er ein gewiß Memorial-Buch alles deſſen, was ihm abſonderlich befohlen wird, halten, und ſich mit Vergeßlichkeit diß oder jenes Dinges, nicht entſchuldigen.

10. Er ſoll nechſt dem Hofmeiſter vor allen Dingen und ingemein mit Fleiß darauff ſehen, daß unſern Verordnungen nachgelebet werde, und da er vermercket, daß entweder mit unchriſtlichen, ärgerlichen und verbotenen Bezeigungen, oder mit Unfleiß und Untreu im Amt, und einem jedweden obliegender Dienſt-Verrichtung, wieder die Gebühr, auch zu Schaden und Unordnung gehandelt würde, ſoll er die geringen Hof-Diener anfangs und nach geſtalten Dingen, ermahnen und warnen, da es aber nicht helffen wolte, ſolche, wie auch höhere Bediente, alſobald unſerm Hofmeiſter anzeigen.

11. Auff alle unſere bey der Hofſtatt zu täglichem Gebrauch bedürfftige, und in den Hof-Aemtern befindliche Mobilia an Silber, Zinn, Kupffer, Meſſing, Eiſen, Blechwerck, höltzern Geräthe, an Teppichen, Decken, Tiſchzeug, und dergleichen, ſoll er ſo fern ſein Abſehen haben, daß an denſelben weder durch die Hof-Diener noch Frembde, einiger wiſſentlicher Schaden und Muthwill verſtattet werde, ſondern wo er dergleichen innen würde, ſoll er alſobald darum reden, abwehren, und nach Gelegenheit, zu Beſtraffung oder Anordnung der Erſetzung, dem Hofmeiſter anmelden, was auch von ſich ſelbſten abſchleiſſet, oder unvorſetzlich zu Schaden kommet, ſich vorzeigen, und die Urſach anführen laſſen, auch ſolches zu künfftiger Reviſion des Inventarii notiren, und zu des Hofmeiſters Ausſchlag ſtellen, wie ſolches paßirt werden ſoll; Bey ſolcher Uberzehlung, Beſichtigung und Verneuerung des Inventarii über den gantzen Hof, ſoll er dem Hofmeiſter mit allen Willen an die Hand gehen, und ihm zu gewöhnlicher Zeit daran ſelbſt erinnern.

12. Wegen

12. Wegen des Gegenverzeichnüſſes, ſoll er es alſo halten, daß er ein richtig Buch habe, in welches alle der Hoffämter, Küchen, Keller, Silber-oder Licht-Kammer, Bettmeiſterey und Bürg-Vogtey einkommenden Vorrath, Materialien, Victualien, Speiß und Tranck (welche dem dazu beſtellten Küchen-und Keller-ſchreiber, Silberdiener, Bettmeiſterinn, Burgvoigt und dergleichen Perſonen keines weges allein, ſondern allezeit in Beyſeyn des Cammer-Verwalters gelieffert, auch von ihnen, bey Vermeidung Unſerer Straffe und Ungnade, anderer geſtalt nicht angenommen werden ſollen) richtig einſchreibe, den Tag und die Summe deutlich darbey vermelde, und den Hof-Beampten, in deſſen Rechnung ſolche gehöret, mit unterſchreiben laſſe. Gleichergeſtalt ſoll er hingegen bey der Ausgabe, wenn zum Exempel aus der Speiſekammer oder Zehrgarten, den Koch zugehauen und zugeſtellet wird, es ſey an Fleiſch, Wildpret, Fiſchen, Gemüſen, Confect, Gewürtze oder anders zugegen ſeyn, und nach dem Verzeichniß der Perſonen, zu deren Speiſung ſolches erfordert wird, und unſerm Deputat, die Lieferung ausrechnen, und den Zettel den der Küchenſchreiber darüber verfertigt, mit unterſchreiben, worauf es ſonſt nicht in Ausgabe bey der Küchen-Rechnung paſſiret werden ſoll. Solte er aber, um anderer Unſerer nothwendigen Kammer-Geſchäffte willen, bey berührten einhauen und zuzehlen nicht gegenwärtig ſeyn können, ſo ſoll doch an ſeiner ſtatt Unſer Hof-Fourirer ſolches verrichten, und ihm hernach dasjenige, was vorgangen und abgefolget worden, zu Beobachtung dieſer ſeiner Schuldigkeit, unverlängt treulich hinterbringen.

Wenn auch aus dem Vorraths-Keller gefüllet, oder an Faſſen etwas gebeſſert werden ſoll, da auch über das Deputat etwas mehr an Getränck zu folgen, von Unſerm Hofmeiſter anbefohlen wird, ſoll er darauf ſehen, oder in groſſen Ausrichtungen andere Perſonen darzu beſtellen, daß daſſelbige richtig und ohne Abſchleiffung und Betrug geſchehen und aufgetragen werden möge.

Die Wachs-und Unſchlit-Lichter über Hof (nechſt dem er dieſe und alle andere Nothdurfft in ſein Gegenverzeichniß bringet) ſoll er wöchentlich nach ihrer Gattung, wie auch das Brod und Semmeln öffters auf die Wage ziehen laſſen, und darnach ſehen, daß zu Unſrer Hofſtatt rechtes Gewicht gelieffert werde. Und weil mit dem Holtze keine eigentliche Gewißheit gehalten werden kan, ſoll er doch täglich darnach ſehen, daß kein Unrath vorgehe, und zu einer gewiſſen Stunde, unter der Aufſicht des Burg-Voigts oder dergleichen Perſon, alle Feuer angezündet und wieder geleſchet werden, es wäre dann Kranckheit oder anderer Geſchäffte halber, auf Befehl des Hofmeiſters ein anders erlaubet. Was denn vor Unſer Hofſtatt an täglicher Nothdurfft auf dem Marckt einzukauffen iſt, ſoll der Cammer-Verwalter, ſo viel müglich, und er von andern nöthigern Geſchäfften nicht daran verhindert wird, es alſo halten, daß er bey den Einkauff ſelbſt ſey, und zu dem Ende die Leute, welche etwas in ziemlicher Menge verkauffen wollen, nach Hof gewieſen werden, oder da es nicht füglich geſchehen kan, ihm durch den Küchen-Schreiber

der Einkauff alſobald angezeigt, in ſein Gegenbuch geſchrieben, und demnach von ihm öffters gefraget werde, ob der Marckpreiß alſo geweſen.

Es ſollen auch die zu ſolchem Einkauff verordnete wöchentliche Mittel nicht ehe dem Einkäuffer verfolgt werden, wenn nicht der Cammer-Verwalter die Specification der Hof-Aempter, wohin die vorige Sum̃in verwendet worden, unterſchrieben. Da wir aber etwas nahmhafftiges an Gewürtz, Confect, Tuch und anderen auf Meſſen und Märckten einkauffen lieſſen, darüber ſoll der Cammer-Verwalter bey der Lieferung und Abwegung oder Meſſung zugegen ſeyn, und wie bey andern Sachen, ſein richtiges einſchreiben halten; Er ſoll auch nichts untüchtiges, kranckes und verdorbenes, und alſo der Geſundheit ſchädliches, oder ſonſt unflätiges und übelanſtändiges, bevorab an Schlacht-Vieh, Wein, Bier und dergleichen, weder zur Küchen noch Keller bey der Lieferung annehmen, ſondern ſolches wieder zurück weiſen, oder unſerm Hofmeiſter, auch nach Gelegenheit, dem Hof-Medico anmelden.

13. Bey aller Speiſung und anderer Liefferung ſoll er eigentlich darauf ſehen, daß keinem mehr oder weniger, als Unſer Deputat vermag, geliefert werde, da er dann, bey dem Augenſchein, Mangel oder Uberfluß befindet, ſoll er bald darum reden, und den Grund erkundigen. Wo auf Unſern, oder des Hofmeiſters Befehl bey einer oder andern Mahlzeit zugefälliger weiß etliche wenig, 2. oder 3. Perſonen mehr als ordentlich geſpeiſet würden, hat er zwar auſſerhalb des Brods oder Geträncks, weiter nichts auf ſolche verſchreiben zu laſſen ſo aber derſelben mehr würden, ſoll er alſobald dasjenige, was zu ihrer Speiſung und Pflegung gehöret, in ſonderliche Zettel bringen, vom Hofmeiſter unterſchreiben laſſen, und darauf in der Ausgabe ſehen, und auf dieſe weiſe ſoll er auch halten, wann über das Deputat bey Gäſtungen und Ausrichtungen bey Hof etwas zu hohlen iſt. Bey dem Anrichten ſoll er zu erſt die Küchen-Zettel überſehen, und nach Befindung corrigiren, ehe ſie in Unſere Tafelſtuben gereicht werden, alſo ſoll er auch die Keller-Zettel erſt examiniren, ehe ſie dem Hofmeiſter zugeſtellet werden. Bey dem Aufheben der Speiſen und Geträncks ſoll er auch zugegen ſeyn, und ſo etwas übrig iſt, und aufzuheben dienet, ſoll er es ſo bald notiren, und an den Küch- und Keller-Zettel wiederum abziehen. Jedoch wollen Wir dieſe ſeine Gegenwart beym Anrichten und Aufheben Speiß und Tranck, einig und allein von dem Fall, wann frembde Fürſtl. Herrſchafft, oder ſonſt einige Solenne Ausrichtung vorhanden, verſtanden haben; Worbey er ſich alsdann zugleich der Speiſung zu Hof, ſeine obliegende Gebühr hierunter deſto beſſer zu beobachten, bedienen, ſonſten aber ordinarie täglich berührte Aufſicht von Unſern Hof-Fourier gehalten werden ſoll.

14 Er ſoll mit allem Ernſt verhüten, daß bey unſerm Hof, auch ſonderlich in der Küch- und Kellerſtuben, Back- und Schlachthäuſern, keine Zechen, Gelage und Winckel-Mahlzeiten gehalten werden, maſſen er dann öffters und zu ungewöhnlicher Zeit, mittelſt eines Haupt-Schlüſſels, den er von dem Hofmeiſter zu ſolchem

Ende

Ende abfordern kan, auf deſſen Befehl herum zu gehen, und da er ſolche Ungebühr findet, dem Hofmeiſter, zu Beſtraffung anzumelden wiſſen wird: Auch ſoll er bey den Täfeln und Tiſchen, ſonderlich beym Geſinde je zuweilen, wann er von der Kammer abkommen kan, zuſehen, daß ſich niemand eindringen und ſchmarutzen möge, der nicht dahin gehöret.

15. Wie ſonſt Unſer Hofmeiſter auf Unſere Fürſtl. und neben Uns geſpeiſete Tafeln, ſein Abſehen und Inſpection haben, und damit beſchäfftiget ſeyn wird, alſo ſoll Unſer Cammer-Verwalter auf die andere Tiſche Unſer Unter-Officianten und gemeinen Diener, ſo viel ihm wegen Unſerer Cammer-Geſchäffte, nur möglich ſeyn wird, die Obſicht haben, daß richtig und ordentlich geſpeiſet, und was ſich ſonſt mehr gebühret, darbey in acht genommen werde, bevorab ſoll er ſolches thun bey groſſen Außrichtungen, und Anweſenheit frembder Perſonen, oder, da ihm ſolches alles zu verrichten zu viel, und vor nöthig befunden würde, andere zu ſolcher Verrichtung zu beſtellen, ſo ſoll er doch nechſt dem Hofmeiſter, die Aufſicht darüber haben, und die abſonderlich verordnete Marſchälcke und Aufſeher zu befehligen und zu inſtruiren wiſſen.

16. Da wir auch auſſer Unſers Hoflagers, auf Unſern Aembtern, oder ſonſten Unſern Cammer-Verwalter zur Aufſicht und Verrichtunge ſeines Ambts gebrauchen wolten, ſoll er ſich darzu gehorſamlich, auf Unſern oder des Hofmeiſters Befehl bequemen, und daſelbſt die Ordnung und Maaß, wie bey Unſerer Hofſtatt halten, es ſeye ihm denn ein anders abſonderlich befohlen.

17. Endlich ſoll er auch zu Abhörung und Examination der Wochen-und Quartal-Rechnung Unſerer Hof-Aembter, dem Hofmeiſter alle Hülffe und Aufwartung leiſten, die Einnahme aus ſeinem Gegenbuch und in den Küchen-Keller- und anders wohin ertheilten Zetteln, auch den Zurechnungen Unſerer Beambten, die er aus Unſerer Cammer abholen ſoll, die Außgabe aber nach den richtigen Küchen-und Keller-Zetteln, und den Deputaten, auch in Extraordinariis, denen beſondern Befehlen des Hofmeiſters, oder Unſerer ſelbſt, examiniren, und zu dem Ende täglich unter allen Küchen-Zetteln die Summa des Aufgangs, mit ſeiner Hand ſummiren, und gegen die Wochen-Rechnung, und darin geführte Summa der Außgabe halten: Da er nun Unrichtigkeit befindet, ſolche dem Hofemeiſter eröffnen, nechſt ihm, was richtig iſt, unterſchrieben, auch ſonſt ihm und den Quartal-Rechnungen bey unſer Cammer gute Nachricht und Urſach anzuzeigen wiſſen, warum die Rechnungen ſteigen oder fallen, wie er denn inſonderheit die Abweſenheit der Diener, welche er aus den wöchentlichen Verzeichnüſſen derſelben ermeſſen kan, wohl in acht nehmen, und deßwegen gebührliche Abkürtzung thun ſoll. Er ſoll auch ſchuldig ſeyn, Unſerm Hofmeiſter Monathlich einen Extract des Aufgangs bey Hof, zu übergeben, auch nach abgelegter Rechnung, den Vorrath oder Reſt in allen Aembtern zu viſitiren, und dem Hofmeiſter ſolches, wo es begehret würde, vorzehlen und weiſen zu laſſen.

18. Damit er nun in dieſem ſeinem zweyfachen Ambt mit mehrem Nachdruck und Reſpect dienen möge, wollen Wir alle zu Einnahme und Ausgabe beſtellte Hof-Diener, wie auch das gemeine Geſinde an ihn mit einem Handſchlag durch Unſern Hofmeiſter weiſen laſſen, darbey er dann, was er dieſer ſeiner Beſtallung Unſer Hof-Ordnung und des Hofmeiſters oder Unſerm Befehl gemäß handelt, gebührlich und mächtiglich geſchützet werden ſoll. Er wird ſich aber hergegen ſelbſt mit den Hof-Dienern, auch Frembden, nach aller Ehrbarkeit und Hof-Sitten, in acht zu nehmen, nicht zu gemein zu machen, ſondern guter Vorſichtigkeit, Treue, Verſchwiegenheit und Behutſamkeit zu befleißigen wiſſen; Jedoch weil im übrigen bey Hof nichts gemeiner, dann verleumden und antragen: So wollen wir denen jenigen, ſo ſolches zu thun ſich unterſtehen, keinen Beyfall geben, ſondern es ſoll derſelbe Unſerm Cammer-Verwalter zu Verantwortung vorgeſtellet werden, und nach Befindung gebührlicher Abſtraffung gewärtig ſeyn. Dagegen und zur Ergetzlichkeit ſeiner Mühe und Dienſtwaltung, ſoll ihm zur Jahrs-Beſoldung von unten geſetztem dato anzurechnen, jährlich

- - - Thaler an Geld
- - - Malter Korn
- - - Malter Gerſten
- - - Malter Hafer
- - - Clafftern Holtz
- - - Schock Reißig
- - - Frohnfuder Heu
- - - Schock Stroh ꝛc.

aus Unſer Renth-Cammer gereichet und gegeben werden. Jedoch ſoll ſo wohl Uns als ihme frey ſtehen dieſe Beſtallung ein Viertel Jahr vorher, nach jedes Gelegenheit, aufzukündigen. Alles treulich und ohne gefehrde. Urkundlich haben wir dieſe Beſtallung mit Unſerm Fürſtl. Secret bedrucken laſſen, und Uns mit eigener Hand unterſchrieben. So geſchehen zu N. Walburg 16. ꝛc.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

III.
INSTRUCTIONS-PUNCTA.
Welche die Beambten bey ihren Verrichtungen, zumahlen in Juſtitz-Sachen, zu beobachten haben.

1. SOll ein Beambter zuvorderſt an ſeinem Ort ein wachendes Auge mit haben, auf Converſation reiner Lehre, in ſeinem anvertrauten Ambt, und daß keine verführiſche ketzeriſche Perſonen ſich darinnen einſchleichen, und ihre Lehre ausbreiten.

2. Für

2. Für ſich, und neben den ſeinen, eines Chriſtlichen Wandels ſich befleißigen, vor Laſtern ſich hüten, und auf ſeine Untergebene gute Aufſicht führen, daß ſie dergleichen thun.

3. Soll er, Krafft geleiſteten Pflicht, in allem ſeinem Thun auf Fürſtl. Wohlfahrt, Nutz, und Erhaltung Dero Hoheit, und Juris Epiſcopalis & territorialis, dem Herkommen und Befügnüß nach, ſein Abſehen haben; Und was darwider vorgehet, und er nicht ſelbſt remediren kan, zeitlich berichten.

4. Zu dieſem Ende nicht allein gegen Fürſtl. Herrſchafft, und von deroſelben vorgeſetzte hohe Collegia gebührenden Reſpect tragen, ſondern auch ſonſten mit andern Geiſt- und Weltlichen zu- oder beygeordneten Dienern, gute Correſpondenz und Vertraulichkeit pflegen, wie auch, ſo viel möglich, mit Benachbarten, ſonderlich denen nechſt gelegenen inländiſchen Beambten.

5. Soll er jährlich zu ſo viel mehrer Behauptung Landes Fürſtlicher Hoheit über Leiſtung der Erbhuldigung halten, ſo wohl bey den Frembden neu einziehenden, als denen Jngebohrnen, wenn ſie ihre Haußhaltung anfangen, jedoch daß von jenem noch hierüber ein Schein ihres auswärtigen Verhaltens vor der Erbpflicht begehret, dieſen, wenn ſie ſich an andere Orthe wenden, dergleichen ertheilet werden, und der nicht würcklich im Ambt anſitzenden Haußgenoſſen wegen es nur bey dem Handſchlag bleibe.

6. Jn gemein ſoll er ſeiner Amts-Unterthanen Aufnehmen befördern, jeden bey ſeinem Recht ſchützen, und was und wie weit es ein jeder hergebracht, wohl erkündigen, über Tax- und andern Ordnungen, Begnadigungen und Jnnungen halten, und ſie nach denen Landes-Policey- und andern dergleichen Geiſt- und Weltlichen Ordnungen und Anſtalten, auch beſtätigten Statuten richten, ſolche fleißig zu leſen, und darüber mit ernſtem Fleiß zu halten.

7. Seines Ambts und zugehöriger Stücke, auch hergebrachter Rechte, ſoll er ſelbſt wohl kundig ſeyn, und ſich hierzu der Ambts-Beſchreibung, Erb- und Copial-Bücher, Grundriſſe, Protocollen, und anderer Urkunden gebrauchen. Wie nicht weniger derer im Ambt ſelbſt, oder doch unter deſſen Commisſions-Bezirck geſeſſenen von Adel, und Cantzleyſäßigen Städte habender Gerechtigkeit halber, ein wachendes Auge haben, daß ſolche nicht alleine von ihnen nicht weiter, als ſich geziemet, extendiret, ſondern auch des Landes- und Lehn-Herren Intereſſe zu wider, von Auswärtigen oder Benachbarten an denenſelben durch Gewalt oder Conniventz der Vaſallen, kein Eintrag geſchehe: Zu welchem Ende er die Specification ſolcher unter ſeinen Bezirck gelegenen Cantzeley- und andern Lehenſchafften, ſich wohl bekant zu machen, darneben Abſchrifft oder Extracte der Lehen-Briefe fleißig an der Hand zu haben, vonnöthen hat.

8. Bey denen täglichen Ambts-Verrichtungen ſoll alles treulich befördert, und nichts gefährlich oder aus Vorſatz verzögert, die Elteſten, Item die Kirchen und Schulen, Wittben und Wäyſen, Gefangener, oder anderer miſerablen Per-

ſonen Sachen, auch denen jüngſten und neueſten gemeiniglich vorgezogen werden.

9. Vor aller Partheylichkeit ſoll ſich der Beambte euſſerſt hüten, viel weniger einem oder dem andern Theil heimlich rathen, und Anſchläge geben.

10. Inſonderheit ſoll er daran ſeyn, daß Civil- und peinliche Proceſſe gebühhrend fortgeſtellet, die Protocoll richtig gehalten, und keiner an ſeinem Rechten verkürtzet oder aufgehalten werde.

11. Die Partheyen ſollen zeitig gehöret, gefördert, die Güte fleißig verſucht, oder doch ſie zu engen Compromiſſis vermahnet, nicht leichtlich aber ohne erhebliche Urſachen, ſonderlich in gewiſſen Fällen, als bey Cauſis piis, injurien-Sachen, perſonis miſerabilibus, unter nahen Anverwandten, die ordentliche Rechtfertigung veranlaſſet werden, und iſt dem Beambten unverwehret, bey verſpührter vorſetzlicher Zanckſucht der Partheyen, ein und andern a limine judicii gar abzuweiſen, oder auch zu ſtraffen.

12. Gleich wie aber denen erſten und niedern Inſtantzien der Lauff billich zu laſſen, und die Sachen ohne Noth nicht für die Höhere zu ziehen, oder zu avociren, ſondern vielmehr die, ſo die erſte Inſtantz muthwillig übergehen, zu beſtraffen ſind; Alſo muß auch ein Beambter hingegen die Billichkeit alſo beobachten, daß niemand ihn zu übergehen Urſach habe, und da eine Sache, endlich von ihm avociret, oder er moniret oder excitiret wird, alſobalden mit Einſchickung der Acten oder Erſtattung Berichts, ungeſäumt ſich der Gebühr erweiſen.

13. Wenn ihme von der Regierung, oder Hof Gerichte, oder einem andern höhern Collegio Commiſſion in einer Sache aufgetragen wird, ſoll er ſelbe fleißig und treulich verrichten, in ſchweren Fällen um Information anhalten, und Befehl erwarten; hingegen ſich auch nicht laſſen zu wider ſeyn, wenn nach Befindung der Umſtände in ſeinen eigenen Amts-Sachen, gegen oder neben ihm ſelbſt einem andern Commiſſion ertheilet, oder er in ſeinem anbefohlenen Ambt extraordinarie auf des ungerecht befundenen Theils Koſten, oder auch ordinarie, gemachter Verordnung und Anſtalt nach, in Gerichts-Sachen viſitiret wird, maſſen er auch alle Jahr ſeine Specification, der für dem Amt oder Gericht aufgetragener Commiſſion-hangender Rechts-Sachen, zur Regierung zu ſchicken, ſchuldig.

14. So ſoll er auch ſelbſt ſeine anvertraute Amts-Dörffer in und auſſer ordentlicher Zeit fleißig beſuchen, und neben andern Stücken, inſonderheit, was einen oder andern Orts wider Recht und Billigkeit, zu Schmälerung Herrſchafftlicher Jurium und Hoheit, oder ſonſten wider gute Anſtalten vorgehet, erkundigen. Und eben zu dieſem Zweck ſind auch die Rüge-Gerichte verordnet, dabey der Beambte zu zuſehen, daß der Ordnung gemäß dabey verfahren, und ihm das Protocoll von dem Richter gezeiget werde, damit nicht allein ſolches gebührend und zu rechter Zeit eingeſchicket, ſondern auch ſonſten, ob der modus mit der Straffen excediret, der ordentlichen Ambts-Jurisdiction Eingriff gethan, oder ſonſt etwas

was unbilliges vorgenommen worden, erſehen, und ſolche Mängel nach Befinden remediret werden können, maſſen inſonderheit ratione aller Gerichtlichen Buſſen und Straffen, der Unterſchied und Beſchaffenheit des Verbrechens, wohl zu beobachten und die Buſſe darnach einzurichten iſt.

15. Gegen dem geſamten Hof-Gericht ſoll der Beamte ſchuldigen Reſpect tragen, auf deſſen Excitatoria und inhibitiones, da eine Sache nicht ſchon für der Regierung anhängig, ſchleunige parition leiſten, und Bericht erſtatten.

16. Die ordentlichen Ferien ſollen beobachtet, und in ſelbigen keine rechtliche Termine, auſſer ſonderer Nothwendigkeit, und mit Einwilligung beyder Partheyen, angeſetzet, vielweniger aber Executiones oder dergleichen vorgenommen werden, damit es widrigen Falls bey dieſem keine inhibition bedörffe. Gleicher geſtalt inhibitiones, und andere ſchärffere Verordnungen zu vermeiden, hat ein Beambter, und jeglicher Unter-Richter ſich zu hüten, daß die Unterthanen nicht ſo bald mit Gefängniß, auſſer Criminal- oder andern groben Verbrechen, etwan nur bloß eine höhere Geldſtraffe oder anders, von ihnen zu erzwingen, bedrohet, oder würcklich belegt, und darinnen erſt ihre Sache zu juſtificiren angehalten werden.

17. Wie ſich denn ein Beampter für allen privat-affecten zu hüten hat, und in ſeiner eigenen Sache nicht ſelbſt Richter ſeyn, ſondern allen Fals ſolches auf Ausſpruch und intereſſirter Perſonen, oder der ordentlichen Obrigkeit ſtellen ſoll.

18. Ohne der Herrſchafft Vorbewuſt ſoll ſich kein Beampter in frembde Nebenbeſtallungen einlaſſen, noch in Sachen, ſo vor ſeine Inſtanz gelangen können, privatim vorher Rath zu geben ſich unterſtehen, ſo wenig, als er ſich einer Sache darinnen er für dieſen, ehe er in Dienſte kommen, advocando bedienet geweſen, nach der Hand, wenn er damit, als Richter, zu thun haben ſoll, mehr anzumaſſen befugt iſt.

19. Bey zuweilen übrig habender Zeit, ſoll er ſich die Herrſchafftlichen Sachen und Jura bekannt machen, aus denen actis und Urkunden ſich informiren, ſelbe zuweilen epitomiren, extrahiren, und ſolche Extracten wider denen Actis beylegen, damit man ſich deſſelben im Nothfall und in der Eyl bedienen könne, wie er denn auch ſonſten ſeine Beſtallung öffters zu durchleſen und derer daraus gezogenen Tabell zu ſeiner täglichen Nachricht zu gebrauchen hat.

20. Im Ampt, und bey ordentlicher Gerichts-Stelle, ſoll der Beampte jederzeit zu gegen ſeyn, und auſſer ſonderer Noth, oder auch auſſer empfangenen ſonderbaren Verlaub, ſich auf etliche Tag nicht auſſer Ampts begeben, oder da es ja geſchehen müſte, dennoch gute Anſtalt und Verordnung wie Zeit ſeiner Abweſenheit zu verfahren, damit nichts verſäumet werde hinterlaſſen.

21. Nicht weniger hat er auf alle untergebene und angewieſene Bediente, daß ein jeder ſein Ampt gebührend verrichte, Aufſicht zu führen, inſonderheit daß bey Civil- oder peinlichen Fällen, der Richter, oder wer deſſen Stelle verſtehet, der vorgeſchriebenen Verordnnng nach, mit Solennitäten, und andern Requiſitis Recht-

und

und Proceſſ-mäßig verfahren, auch da Unfleiß im Ambt, oder andere nachtheilige Dinge von einem oder dem andern verſpühret werden, demſelben glimpfflich und nach Gelegenheit ernſtlich darum zuzureden, und da ſolches nicht verfangen wolte, es an die vorgeſetzte höhere Collegia oder die Herrſchafft ſelbſten, nach Beſchaffenheit der Umſtände, zu berichten, oder auch vorher mit einem und andern aus denen Directoribus oder Membris vertraulich zu communiciren.

22. Wann in peinlichen Fällen Verbrechere gefänglich einkommen, ſoll der Beampte darüber halten, daß ſie zuförderſt gebührlich und ſicherlich in leidlichen Gefängniſſen, verwahret werden, hernach über ihre Verwürckungen gute zuverläßige Erkundigung einziehen, dieſelbe in gewiſſe Befragungs-Articel faſſen, die Gefangene bey beſtelltem Gericht darüber hören, ihre Auſſagen nach Befindung an die Oerther, da die Fälle geſchehen ſeyn ſollen, gelangen laſſen, und ob dieſelbe alſo vorgangen ſeyn, vernehmen, darauf, wie die Sache aller Orten befunden, mit Fleiß verzeichnen, die Acta, neben einer unverdächtigen Frage, nach dem geſamten Schöppenſtuhl Jehna, (und ohne Herrſchafftlichen Vorbewuſt und Befehl nirgends anderswohin) verſchicken, das Urtheil darauf uneröffnet, zur Regierung einſenden, und ſonſten in allen übrigen Stücken denen gegebenen ſchrifftlichen Puncten, und der in peinlichen Fällen vorgeſchriebenen Verordnung gemäß verfahren, inſonderheit aber denen etwa zuerkenneten Torturen in Perſon beywohnen.

23. Da auch zugleich bey dem Ambt eine Centbarliche Jurisdiction wäre, ſoll gute Aufſicht geführet werden, daß nicht allein niemand, ſo darunter gehörig, ſich deren entziehen, ſondern auch von Benachbarten, oder denen Mit-Cent-Herren, da deren vorhanden, kein Eintrag geſchehe, auch der Cent-Graf, oder an deſſen Stelle der Ampts-Richter, ſein Ambt gebührend verrichte, dem Beambten von allem Bericht erſtatte, die Cent-Tage jemahls anzeige, und ſonſt in allen andern Stücken ſchuldigen Gehorſam leiſte.

24. In allen zu Exercirung des Ambts hohen und niederen Jurisdiction ſich begebenden Bürger- und peinlichen Fällen, und zu Behauptung der Amts-Gerechtigkeiten, ſoll ſich der Beampte der Unterthanen ſchuldiger Gerichtsfolge, dem Herkommen nach, jedoch mit Maaß und Beſcheidenheit, daß durch deren unnöthiges Erfordern niemand an ſeiner Nahrung und Handthierung gehindert werde, zugebrauchen haben.

25. Was von denen Partheyen geſucht wird, ſoll, wann es wichtig und weitläufftig, billich ſchrifftlich abgefaſt werden, was aber gering, und täglich vorkömmet, daſſelbe ſoll der Beampte mündlich anzuhören, und darauf kurtze Verordnung zu thun ſich nicht verweigern.

26. Die ergangene Straf, und andere Befehle, ſollen fleißig beobachtet, und allen Ernſtes über denenſelben gehalten, inſonderheit aber, wenn um Bericht geſchrieben wird, ſelbiger unverlängt erſtattet, und die communicirte Supplicata zugleich wider zurück geſchickt werden.

27. Was

27. Was an Briefen und Klagen einkömmt, oder ſonſt von andern Amts- und Gerichtlichen Actibus vorgehet, über daſſelbe ſoll ein richtig Verzeichnüß, von Tage zu Tage, oder ein Diarium gehalten, und mit Benennung der Perſonen, ſo mit einander zu handeln, der Sache, worüber man ſtreitig, oder was ſonſt geſucht worden, kürtzlich und mit wenigen Worten erwehnet, was jedesmahl vorgegangen, wie auch was die ſummariſche contenta des endlich gegebenen Beſcheids ſeyn, aufgezeichnet, und in denen Sachen, darin förmliche Acta gehalten werden müſſen, auf die richtig rubricirte, und jedesmahl eigentlich foliirte Acta ſich bezogen werden. Und eben in dieſes Diarium ſoll man auch, wie es ein jeder Tag und Zeit mit ſich bringet, mit einſchreiben, wo den Beamten abſonderliche Commiſſiones über Schrifftſaſſen, es ſey in was Fällen es wolle, zur Execution, oder ſonſt aufgetragen, wie ingleichen auch was in peinlichen Sachen vorfället, auf das kürtzeſte, in gedachtem Diario zu erwehnen, und des übrigen wegen ſich auf die ausführlichen Acta zu beruffen iſt. Wie denn auch gewiſſe Handelsbücher fleißig zu halten, extra ordinem zuweilen zu durchgehen, fleißige Memorialia expediendorum zu machen, ſelbe öffters zu durchlauffen, und die von der Herrſchafft, oder den Vorgeſetzten zugeſtellte Memorialia gleichmäßig bald zu expediren ſeyn, damit nichts verlaſſet und die Geſchäffte nicht überhäuffet werden mögen.

28. Letzlich ſoll der Beamte nicht allein auf Haltung einer richtigen ordentlichen Repoſitur in der Amtſtuben, ſondern auch auf gute Diſpoſition und Innhabung Archivi tam publici quam privati, nach Anleitung des ihm zugeſtellten allgemeinen Modells, bedacht ſeyn. Und darbey inſonderheit beobachten, daß alle und jede Acta, nach der Amts-Dörffer Namen, in gewiſſe Fächer geleget, dieſelbe, wo jedesmal neue Jahre angehen, mit Zettelein gezeichnet, und an die Fächer eines jeden Dorffs Nahmen auf Pergament gehefftet werde; Dergleichen ſollen auch beydes die Commiſſiones, ſo den Beamten, über Schrifftſaſſen, oder ſonſt aufgetragen werden, als auch die peinlichen Sachen, ihre abſonderliche Repoſitur, und richtige Rubricken, mit Benennung der Perſonen und der Sache haben und unter die andern gemeinen Civil-Contracten nicht vermenget; Jedennoch aber auch nach den Orthen oder Dörffern, darinnen jedesmahl etwas vorgehet, die Fächer benennet und gezeichnet werden; Worüber ſchließlich eine allgemeine Regiſtranda zu halten, und deren General Capitel auf einen oder mehr Bogen mit Linien, nach den Rubricken der Bücher zuförderſt eingerichtet, die Special-Sachen in abſonderliche Titul, nach ihrem Unterſcheid, mit jetztgedachtem General-Capitel eingetragen werden, ꝛc.

Vid. **Fürſtl. Sächſ. Gothaiſche Gerichts- und Proceß-Ordnung.** *p. 4. cap. 2. 3. 4. & ſeqq.*

IV.
Eines Amtmanns Beſtallung.

Von GOttes Gnaden Wir N. Hertzog zu N. (tot. tit.) thun kund und bekennen hiermit für Uns, und Unſere Erben gegen Jedermänniglichen, daß Wir nach gemachter Veränderung Unſers bißherigen Amtmanns zu N. N. N. Unſern lieben getreuen N. N. hinwieder für Unſern Amtmann nach beſagtem Unſerm Amt N. in Gnaden beſtellet und angenommen haben. Thun das, beſtellen und nehmen ihn dafür auf und an, dergeſtalt und alſo: Daß Uns, und Unſern Erben, vor hochgedacht, er getreu und hold, auch gehorſam und gewärtig ſeyn, Unſern und deroſelben Frommen und Beſtes in alle Wege thun und ſchaffen, Schaden, Arges und Nachtheil aber nach euſſerſtem ſeinem Vermögen und Verſtande, kehren, wehren, warnen und abwenden, inſonderheit aber Unſers Amts N. Jurisdiction, Hoheit, Recht und Gerechtigkeit, auch Grätz- Jagd- Juſtitz- und Parthey-ingleichen Haußhaltungs-und andere davon dependirende Sachen. und daß Uns in ſolchem allem ſo wenig von den Benachbarten und Fremden, als den Eingeſeſſenen nicht der geringſte Eingriff geſchehe, und zugefüget werde, in gute Obacht nehmen, und Uns zum Præjuditz darin nichts verabſäumen, demnächſt auch die ordinari Amts-Intraden an gewiſſen, beſtändigen und unbeſtändigen Geld-Zinſen, Straffen, Brüchen, Baulebungen, dritten Pfenningen, Item was aus dem Amts-Ackerbau, Viehzucht und ſonſten insgemein aus dem einen und andern Uns zu gute gemacht werden kan, mit allem getreuen und emſigen Fleiſſe, zu rechter Zeit jährlich einfordern, unter gehörige Rubricken zu Regiſter bringen, die Amts-Geld-Korn-Vieh-Küchen-und Dienſt-Regiſter alle Jahr auf Trinitatis, nicht allein für ſeine Perſon eigenhändig und ſonſten durch niemand anders ſchreiben und in Einnahme und Ausgabe richtig ſchlieſſen, ſondern auch die übrige durch Unſern ihm zugeordneten Amtſchreibern, ebenmäßig alſo verfertigen laſſen, damit dieſelbe auch unſere gnädige Verordnung für Uns und Unſern deputirten Cammer Räthen jedesmahl zu gebührender Zeit, richtig und untadelhafft abgeleget werden können, allwöchentlich die Amts- Geld- Vieh- Korn-und Küchen-Extracta ſamt der Dienſtverrichtung, wie ſolches unſere hiebevor, als auch noch jüngſt ausgelaſſene Verordnung vermag, zu unſerer Fürſtlichen Cammer verſchloſſen einſchicken, über die Amts- Ausgabe bey allen Poſten ſich mit unſern Fürſtl. Ordinantzen, gnugſamen Quittungen und Befehlen gefaſt halten, und auf die beſtimmende Zeit ſeine Rechnungen ſchuldiger Gebühr nach, damit belegen, und juſtificiren, auch da Unſere Amts- Intraden durch zuläßige redliche Wege in dem einem oder andern Stück verbeſſert werden können, ſolches nicht auſſer acht laſſen, zu ſolchem Ende in fürfallenden, wichtigen Amts- Haußhaltungs-Sachen, gehörige Memorialia vorher einſchicken, und ſich drauf Unſerer Verordnung erholen, wie dann gleichfals auf ſeines ihm zugeordneten Amtſchrei-

bers

bers, Voigte, und anderer gemeinen Amts-Diener, damit ein jeder das ſeinige, worzu er beſtellet, in ſchuldiger Gebühr verrichte, fleißige und genaue Achtung geben, ſeines Theils auch nach Vermögen dahin bearbeiten, daß der Ackerbau in allem wohl geartet, in der Pflug-Saat- und Erndte-Zeit wohl zuſehen, die Korn-Früchte zu rechter Zeit eingeerndtet, davon überall nichts, ſo wenig aus den Scheuren, als vom Boden verpartieret, ingleichen die Viehezucht von Zeit zu Zeiten geſtärcket, und verbeſſert, deroſelben mit gebührender Fütterung wohl gewartet, bevorab aufs Molckenwerck zur Sommers Zeit ein fleißiges Auge gewendet, dann auch auf die Herrendienſte ein mehrers nicht, als was die alte Ordnung vermag, gereichet, dieſelbe unſerer eigenen Amts-Arbeit und Beſten, keines Weges aber zu privat- oder ſeinen eigenen Sachen, (es ſey worin, oder worzu es wolle) verbraucher werden, förders in Juſtitz- und Parthey-Sachen mit Zuziehung des Amtſchreibers, ſo weit derſelbe bey gütlichen Verhören ſeyn, und das Protocollum halten muß, einem jeden, dem Armen ſo wohl als dem Reichen, ohne affecten unpartheyiſch Recht wiederfahren laſſen, und in deren Deciſion und Entſcheidung, inſonderheit auf Unſere Landes-Ordnung, und andere ausgelaſſene wohl gemeinete Conſtitutiones ſein Abſehen nehmen, oder da es ihm zu ſchwer fallen wolte, dieſelbe ihrer Beſchaffenheit nach, mit ſattſamen Bericht an Uns, oder unſere Fürſtliche Regierung anhero verweiſen, ſich nechſt Uns nach niemand, als nach unſerer Cammer-Räthe, und Cameralen Befehlen, in billigen Sachen, ſo ſein Ampt und Bedienung concerniren, richten, unſerer Fürſtl. Kirchen-Hoff-Ampts- und andern nützlichen Ordnungen ſich gemäß verhalten, dabenebenſt nicht allein für ſich, ein häußlich und unverweißlich Leben und Adminiſtration führen, ſondern auch die andere Amts-Diener ingeſamt ebenmäßig darzu vermahnen, und anhalten, und ſonſten alles andere thun und verrichten ſoll, was einem getreuen und aufrichtigen Diener, in alle Wege wohl anſtehet, eignet und gebühret, inmaſſen Uns er darauf gehörige Pflichte, und Eyde abſtattet, und ſeinen Revers-Brief darüber zurück gegeben hat.

Dargegen und zur Ergetzlichkeit ſolches ſeines Dienſtes, zuſagen und verſprechen Wir ihme zum jährlichen Unterhalt, als:

Vor Beſoldunge, Kleidungs-Stiefel- und Schuh-Geld	100. Thaler.
Licht-Geld	3. Thaler.
Dann zum Deputat.	
Rocken	6. Scheffel.
Gerſten	5. Scheffel.
Haber auf 2. Pferde.	20. Scheffel.
(jeder Scheffel zu 10. Braunſchweigiſche Himpten gerechnet.)	
Erbſen	3. Himpten.
Hopffen	8. Himpten.
Saltz	4. Himpten.
Ein Schlacht-Rind oder dafür	9. Thaler.

Feiſte Schweine	2. Häupter.
Schnitt Schaaf	4. Häupter.
Butter	80. Pfund.
Käſe	20. Schock
Heu	6. Fuder.
Lein zu ſäen	3. Himpten.

Darzu nothdürfftig Brennholtz auf dem Amte, und weiter nicht, wie ſolches hergebracht; Jedoch daß vorbeſchriebene Beſoldung und Unterhalt, aus dem Uberſchuß des Ackerbaues und der Viehzucht und ſonſten aus keinen andern Gefällen, jedes Jahrs in zween Terminen, als halb auf Weynachten, und die andere Helffte auf darnechſt folgenden Johannes Baptiſtæ (weil dieſe Beſtallung auf jetzt verwichenen Johannis ihren Anfang nimmt) genommen, und damit continuiret werden ſoll. Wir behalten uns aber beyderſeits hierbey ausdrücklich bevor, da Wir ihn dergeſtalt über kurtz oder lang für einen Amptmann und Diener länger nicht haben, oder Uns er fürters in ſolcher Qualität zu dienen, kein Belieben tragen würde, daß alsdann Uns ſo wol als ihm frey und bevorſtehen ſoll, einer dem andern eine beſtändige Loſe ein halb Jahr vorhero zu intimiren, und anzukündigen, in welcher Zeit er dann ſeine Sachen und Rechnung zu beſtändiger Richtigkeit zu bringen, und zu befodern, auch bey ſeinem Abzuge nicht das geringſte von Amts-Regiſtern oder andern Urkunden aus dem Amts-Archivo mit wegzunehmen, noch das jenige, was er Zeit währender ſeiner Bedienung, bey ſelbigem Unſerm Amte von Unſern oder Unſers Amts Heimlichkeiten in Erfahrung gebracht, Uns zu Nachtheil und andern Frembden nicht zu offenbahren, ſondern alles biß in ſeine Sterbens-Grube verſchwiegen zu behalten, ſchuldig und verbunden ſeyn ſoll.

Wir wollen ihm auch auf eines oder des andern Angeben unerhörter Sachen nicht beungnaden, ſondern allemahl gnädige Audientz verſtatten, und ihn ſeiner Unſchuld nach Befindung, genieſſen laſſen, ohne Gefehrde. Deſſen zu Uhrkund haben Wir dieſen Beſtallungs-Brief mit eigenen Handen unterſchrieben, und mit Unſerm Fürſtlichen Cammer-Secret bedrücken laſſen. So geſchehen und geben zu N. den 11. T. Junii. Anno 1678.

N. H. zu N. & N.

(L. S.)

V.

Eines Amtsverweſers Beſtallung, dem neben der Adminiſtration der Juſtitz, auch die Inſpection über die Amts-Rechnung aufgetragen worden.

Von GOttes Gnaden Wir N. N. Hertzog zu N. (tot. tit.) bekennen und thun kund hiermit, daß Wir N. N. zu Unſerm Amtsverweſer allhier angenommen, nehmen auch denſelben zu ſolchem Dienſt dergeſtalt auf und an, daß

Uns

Uns er in ſothanem ſeinem anbefohlenen Ambt und Dienſt hold, getreu, gehorſam und gewärtig, auch nicht in dem Rath, vielweniger bey der That, da wider Uns, Unſere getreue Diener, Land und Leute gerathſchlaget oder gehandelt würde, ſeyn, ſondern Uns, auch unſer Land nnd Leute vor Schaden warnen und abwenden, dargegen Nutzen und Frommen fördern, und in allen Sachen, darzu er gebraucht, die ihme vertrauet, committirt und befohlen werden, nach all ſeinem beſten Verſtand, Sinn und Vermögen, die Nothdurfft bedencken, erinnern, fürnehmen, thun, verrichten und handeln ſoll, was uns zu gedeylichem Aufnehmen, Nutzen, Guten und Wohlfahrt gereichen kan, darbeneben auch von Uns, Unſern getreuen Dienern gantzen Hof und Regierungsweſen, ſo dann Unſern Befehlen und Anordnungen jederzeit und bey männiglichen, als einem verpflichteten Diener gebühret, das beſte reden und halten, und das widerwärtige getreulich abwenden, auch, da er erführe, daß ichtwas Uns an Leib, Ehre, Würden und Stande zugegen und nachtheilig, oder Unſerm Fürſtenthum, Herrſchafften, Landen, Leuten, Einkommen uud Gefällen zu Abbruch und Schmählerung wolte fürgenommen werden, ſolches Uns, oder Unſerm verordneten Præſidenten, auch zu Unſer Fürſtl. Regierung und Cammer verordneten Räthen, an welche er nach Beſchaffenheit und Unterſcheid der vorfallenden Juſtitz- und Cammer-Sachen, reſpective inſonderheit und insgeſamt hiemit gewieſen ſeyn ſoll, ungeſcheut offenbahren, und das durch ihn und die ſeinigen getreulich verhüten, ſo wohl für ſich ſelbſt wiſſentlich und gefährlich nichts fürnehmen und thun, das Uns zu Schaden, Nachtheil oder Schmach kommen möchte. Inſonderheit aber ſein jetzig anbefohlenes Amt ſammt deſſelben hergebrachten Gerechtigkeiten, Obrigkeiten, Gericht, Freyheiten, Gräntz, Jagten, Gehöltzen, Renthen, Zinſen, Geleit, Geſchoß, Gülten, Zehenden, Steuren und allen andern ſteigenden und fallenden Nutzungen, Ein- und Zugehörungen, alles menſchlich- und möglichſten Fleiſſes ſich getreulich befohlen ſeyn laſſen, über denſelben allen ſteiff und feſt halten, damit davon nichts entzogen werden möge; Da er auch mit beſtändigem Grund der Warheit berichtet, daß etwas davon entwendet wäre, oder werden wolte, ſoll er ſich zum höchſten befleißigen, daſſelbe, ſo viel immer möglichen, wieder darzu zu bringen, oder auch, da ein ſolches in ſeinem Vermögen und Mächten nicht ſeyn würde, alſo dann ſelbiges an Uns, Unſern Præſidenten, Regierungs- und Cammer-Räthen unterthänigſt und mit allem Fleiß und Umſtänden berichten, und ſich daher gebührlichen Beſcheids jedesmahl erholen, auch demſelben gehorſamlich nachgeleben. Er ſoll auch daran ſeyn, damit jährlichen alle Erbliche und andere Zinſen, ordinari und extraordinari Gefälle, an Geld, Getreidig und allen andern beſtändigen, ſteigenden und fallenden Nutzungen, ſeines anbefohlenen Amts Einnahmen und Ausgaben, jedes an ſeinen gebührenden Ort ordentlich und getreulich durch den Amt- und Kornſchreiber berechnet werden möge, und dasjenige, was nach Abziehung der ordinari und befohlenen Ausgaben übrig und im Reſt verbleiben würde, zu jeder Zeit auf Erfordern in Unſer Rentherey, oder wohin ſolches jedesmals

verordnet wird, vollſtändig, unverzüglich und unvermindert überantworten, den Vorrath richtig gewehren, auch keine Retardata machen laſſen, über diß alles Fleiſſes beobachten, daß des Amts Gerechtigkeiten, Bücher, Documenta, Uhrkunden, Zinß- und Steuer-Regiſter, auch Befehliche, Bericht, Rechnungen, Haupt-Verſchreibungen, Vererbungs- und Pacht-Briefe, ſo wohl alles andere von Amtshändeln in getreuer Vorſorge, guter Verwahrung und richtiger Regiſtratur behalten, desgleichen ob den Holtz-Ordnungen getreulich halten, und die Verbrechere, nach Inhalt derſelben, gebührend beſtraffen.

Hierüber die ihm anbefohlene und vertraute Amts-Sachen mit ſtetigem Fleiß und nach ſeinem beſten Verſtande verrichten, alle Handelungen des Friedens und Rechtens, ohne Vortheil vortragen und verabſchieden, in Amts-Handels-Bücher jederzeit mit Fleiß beſchreiben und regiſtriren, auch die Amts-Unterthanen zu jederzeit und gebührender Stelle gutwillig hören, ihnen billigen Beſcheid geben, ſie wider Recht und Billigkeit mit keiner Neuerung belegen, noch beſchweren, aufziehen, oder durch andere dergleichen thun laſſen, ſondern bey Gleich und Recht und ihrem Herkommen, ſo viel möglich, ſchützen und handhaben, darüber weder Gabe noch Geſchenck nehmen, noch jemand ſeinetwegen zu thun geſtatten. Schließlichen ſoll er ſeines anbefohlenen Amts-Dienſts, Vermögen, Schulden oder Beſchwerung, Befehlch, Anſchläge, Verrichtungen und alles andere, niemanden auch ſeinen beſten Freunden und Amts-Geſellen, dann denen es zu wiſſen gebühret, und an die er gewieſen, offenbahren. Sonſten aber alles bey ſich in geheim, und verſchwiegen biß in ſeine Gruben behalten, und ſich in allen Dingen, wie einem getreuen frommen aufrichtigen Diener von GOttes und Rechtswegen gegen ſeinen Herrn und Obere zu thun gebühret, erzeigen und verhalten; Geſtalt denn dieſem alſo unverbrüchlich nachzukommen, Uns er einen leiblichen Eyd zu GOtt geſchworen, und darneben einen ſchrifftlichen Revers ausgehändiget. Dargegen und zur Ergetzlichkeit ſeiner Mühe und Dienſtwaltung, ſoll ihm zu ſeiner Beſoldung an Geld und Frucht jährlich und jedes Jahrs beſonders gereicht werden:

- - - Gülden Cammerw.
- - - Malter Korn.
- - - Malter Gerſten.
- - - Malter Haber.
- - - Klafftern Holtz.
- - - Schock Reiſig.

Denn - - - Fuder Heu, ꝛc.

erheben, darneben hat er auch der gewöhnlichen, und vermöge unſer gedruckten Tax-Ordnung, hergebrachten und verordneten accidentien, an Schreib- und Siegelgebühr zu genieſſen; Jedoch ſoll ſo wohl Uns als ihm unverwehrt bleiben, dieſe Beſtallung ein viertel Jahr vorher, nach jedes Gelegenheit aufzukündigen, alles treulich und ohne Gefehrde. Deſſen zu wahrer Urkund, haben Wir dieſe Beſtallung

ſtallung mit Unſerm Fürſtl. Secret bedrucken laſſen, und Uns mit eigener Hand unterſchrieben. So geſchehen N. den N. Anno 1678.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

VI.

Eines Amt-Schöſſers-Beſtallung.

VOn GOttes Gnaden Wir N. Hertzog zu N. ꝛc. und von deſſelben Gnaden Wir N. Hertzogin zu N. ꝛc. Wittibe, wie auch von GOttes Gnaden, Wir N. Landgraff zu N. ꝛc. In geſamter Vormundſchafft Unſers unmündigen Sohns und Vetters, Herrn N. Hertzogs zu N. ꝛc. ꝛc. Urkunden hiermit und bekennen, daß Wir Unſern lieben getreuen N. N. um ſeiner uns gerühmten, und zum theil bekannten Treu und Fleiſſes willen, zu unſers unmündigen Sohns und Vetters, Amt-Schöſſer des Amts N. angenommen und beſtellet. Thun auch daſſelbe in Krafft dieſes dergeſtalt und alſo, daß zuförderſt Uns, Unſerm unmündigen Sohn und Vetter, ſo wohl auch dem geſamten Fürſtl. Hauſe N. Er treu, hold, gefolgig und gewärtig ſey, Unſere und deſſen Fürſtlichen Ehre, Aufnehmen, Nutz, und Wohlfahrt fordern, Schaden und Unehr aber hüten und vorkommen ſoll nach ſeinem euſſerſten Vermögen. Darneben auch ſoll er Unſern Hertzog N. anher verordneten geſamten Cantzler und Räthen, an die, nechſt Uns zuförderſt, er, wegen der geſamten Landes-Fürſtl. Hoheit und Regalien, wie auch Juſtitz-Policey- und andern zur Landes-Regierung gehörigen Geiſt- und Weltlichen Sachen, hiermit gewieſen. Wie nicht weniger derer ſonderbahren Nutzungen und Intraden halber, eben demſelben, wie auch zugleich Unſerm, der Hertzogin Wittums Hofmeiſter gebührenden Reſpect und Gehorſam erzeigen, über des Amts N. von Alters hergebrachten Grentzen, und Zugehörungen, an Häuſern, Gebäuden, Mannſchafften, Lehnleuthen, Zinſen, Gülden, Renthen, Vorwerckern, Aeckern, Mühlen, Schäfereyen, Seen, Teichen, Fiſchereyen, jährlichen Einkommen, Zöllen, Geleit, Jagden, Wildbahnen, ſamt allen andern Gefällen und Nutzungen, wie die immer Namen haben mögen, auch von Alters hergebracht und ſonſt beſtändig erlangt, gebeſſert und gebraucht worden, treulich und fleißig halten, und demſelben nichts entziehen laſſen. Da aber etwas entzogen, ſolches wiederum darzu zu bringen ſich bemühen, oder, im Fall ihm hierinnen einiger Mangel vorfiele, Uns, ermeldten Cantzler und Räthen allhier, oder auch, nach Beſchaffenheit der vorfallenden Dinge, ihnen und dem Wittums-Hofmeiſter zugleich daſſelbige berichten, darauf nach Befindung, gebührenden Beſcheides gewarten, auch demſelben jedesmal gehorſam und unweigerlich nachleben. Und dieweil das Amt N. bey vorgangenen Kriegesläufften, an ſeinen Leuten, Dienſten, Zinſen und Renthen ſehr abkommen: So ſoll er mit Fleiß

dahin trachten, daß die noch vorhandene Unterthanen conſerviret, und bey ihrem Herkommen, billigen Dingen nach, gelaſſen werden. Inſonderheit aber ſoll er auf Mittel und Wege dencken, welchergeſtalt obberührte Amts-Einkünfften wiederum völlig zu erheben, herbeygebracht, und alſo diejenigen Intraden, welche von ſeinem Vorfahren, als Caduc angegeben worden, förderlichſt wieder in guten Stand geſetzet und gangbar gemacht werden möchten, ſonderlich aber dahin ſehen, damit an den Haußhalts-Vorwercks-Schäferey- und Rechnungs-Sachen, welches alles Wir ihm zugleich mit anvertrauet und befohlen haben, er auch dafür zu ſtehen verſprochen, nichts verabſäumet werde. Die jährliche Gefälle an Geld, Getreidig und allen andern beſtändigen, ſteigend- und fallenden Nutzungen, ſoll er jedesmal zu rechter Zeit einbringen, dieſelbe in Einnahme und Ausgabe, und zwar jegliches an ſeinem behörigen Ort und in ordentlichen Capituln, getreulich berechnen, die Amts-Rechnungen jederzeit von Michaëlis zu Michaëlis ſchlieſſen, die eingebrachte Frucht-Erbzinſen an allerhand Körnern, an keinem andern Ort, als auf den Böden des Fürſtl. Amthauſes zu N. verwahrlich beyſchütten, und davon, ohne Unſern, oder der Fürſtl. Privat-Cammer zu N. verordneten ſonderbaren Befehl nichts anders wohin führen laſſen oder verkauffen, die in den Rechnungen überbleibende Reſte richtig gewehren, über den Jahrwachs ein ordentlich Erndte- wie auch über das, was gedroſchen wird, ein ausführlich Dreſch-Regiſter halten, und ſolche zu gedachter Privat-Cammer jährlichen zu rechter Zeit einſenden, auch ſoll er ſonderlich auf die Schäfer gute Aufſicht führen, damit in keinem Stück Unſerm unmündigen Sohn und Vetter etwas entzogen, der Pferch zu rechter Zeit und an gehörigen Orten geſchlagen, ingemein auch die Vorwercks-Acker in guter Düng- und Beſſerung gehalten, auch wohl gearbeitet und beſäet werden mögen. Und woferne die an ihm gewieſene übrige Amts- und Vorwercksdiener in ihren anbefohlenen Dienſten ſich ſäumig, untreu oder fahrläßig erweiſen ſolten, dieſelbe ihrer Pflicht und Beſtallungen erinnern, nachmahlen auf fernere Befindung, ihnen ernſtlichen Verweiß thun, und da ſolches auch nicht verfangen wolte, es an Uns, oder obgedachte Cammer-Verordnete, unterthänigſt und gebührend berichten, und darauf gemeſſenen Befehls erwarten; Von wegen ereigneter Untreu aber in geheim gnugſame Erkundigung einziehen, und ſolche, wie ſie im Grunde der Warheit befunden, zugleich mit überſchicken. Und damit er deſto beſſern Nachdruck in ſeinem Amt habe: ſo wollen Wir den Amtſchreiber nnd die übrige Amtsdiener mit einem Handſchlag an ihn weiſen laſſen. Nicht weniger ſoll auch der Schöſſer auf des Amts-Gerechtigkeiten genaue Achtung geben, Bücher, Documenta, Urkunden, Zinß- und Steuer-Regiſter, Befehle, Berichte, Rechnungen, Haupt-Verſchreibungen, Vererbungs- und Pachtbriefe, und alles andere, was ihm beym Anzuge eingehändigt, wie nichts weniger die im Amthauß und auf den Vorwerckern gefundene mobilia, in getreuer Verwahrung halten, ſelbige, und was ſich nach der Hand vermehret, in einem richtigen Inventario bey ſeinem Abzug wieder laſſen:

Deßglei-

Desgleichen über dem Gehöltz und deſſen Ordnung treulich halten, bey dem Verkauffen, Anweiſen und Ausmeſſen des Holtzes ſelbſten ſeyn, darüber Regiſter halten, und niemanden vor erlaubeter Zeit in die junge Schläge und Geheue hüten, noch treiben laſſen. Darneben allen andern Unrath abwenden helffen, damit die Amts-Gehöltze nicht verödet, ſondern pfleglich gebrauchet, auch in einen guten Aufwachs und jährlichen beharrlichen Nutzen gebracht und erhalten werden mögen. Hierüber ſoll er ſich ferner zu ehrlichen Commiſſionen, Verſchickungen, in Cammer- und andern vorfallenden Sachen, die um und auſſerhalb des ihm anbefohlenen Amts, oder anderswo etwa hiernechſt von Uns, oder unſers unmündigen privat-Cammer, ihm auffgetragen werden möchten, willig und unverdroſſen gebrauchen laſſen, auch ſo offt man ihn anher zu denen vorfallenden Cammer-Geſchäfften und andern Auffwartungen erfordern und begehren würde, ſich jedesmal (wenn es GOttes Gewalt nicht verhindert) gehorſamlich einfinden, und ſein unterthänigſt und unmaßgeblich Gutbefinden getreulich eröffnen.

Was ihme nun hierinnen, auch ſonſten in ein und dem andern Zeitwährender ſeiner Dienſtbeſtallung, anvertrauet, oder er ſonſten aus den Händeln erfahren wird, durch deſſen Offenbahrung uns, unſerm unmündigen Sohn und Vetter, oder dem geſamten Fürſtl. Hauſe N. einiger Schaden, Nachtheil oder andere Beſchwerlichkeit entſtehen und zuwachſen möchte, daſſelbe alles ſoll er die Zeit ſeines Lebens und biß in die Grube bey ſich verſchwiegen und geheim halten. Dargegen und zur Ergetzlichkeit ſeiner Dienſte, welche ſo wohl uns, als ihm ein Vierteljahr zuvor auffzukündigen frey ſtehen ſoll, wollen Wir ihn, ſo lang er in denſelben unwiederrufflich verbleibet, zur Beſoldung vor alles vom Dato an zu rechnen, jährlichen aus unſers unmündigen Sohns und Vetters Einkunfften reichen und geben laſſen.

, , , , , , , Thaler an Geld.

Malter Korn
Malter Gerſten } N. Gemäß.
Malter Haber

Frohn Fuder Heu, und Stroh zu ſtreuen, doch daß die Düngung der Herrſchafft bleibe.

Kühe, ſo der Herrſchafft Weyde genieſſen.

Frohn Fuder Heu und Grommet.

Item benöthigtes Stroh zu ſtreuen. Doch bleibet die Düngung auch der Herrſchafft.

Nothdürfftige Länderey zu Kraut und Rüben.

Metzen Lein zuſäen.

Freye Wohnung vor ſich und die Seinigen im Amthauſe.

Die Helffte der Accidentien.

Klaffter Holtz und Reiſig.

Und ſoll er darneben in allen billichen und rechtmäßigen Dingen von Uns Fürſtl. nachdrücklichen Schutzes und Handhabung ſich zu getröſten haben. Welches er alſo mit unterthänigſtem Danck angenommen, und darauff zu obigen allen, durch einen leiblichen Eyd ſich verbunden, darneben auch einen Revers ausgehändiget, demjenigen allen, ſo in dieſer Beſtallung begriffen, und ſonſt einem treuen Diener von GOttes, Pflichten und Rechts wegen oblieget, gebührlichen nachzukommen, treulich, ſonder einige Argliſt und Gefehrde.

Zu Urkund deſſen, haben Wir dieſe Beſtallung in Krafft tragender Vormundſchafft obermeltes Unſers unmündigen Sohns und Vetters, eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſern Fürſtlichen Secreten zu bedrücken befohlen. So geſchehen und geben N. Michaëlis, Anno 1678.

N. Hertzog zu N.	N. Hertzogin zu N.	N. Landgraff zu N.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)

VII.

Beſtallung eines Amtſchreibers, Kaſtners, Kellners, oder dergleichen Bedienten, dem die Einbringung und Rechnung der Aemter Einkunfften anvertrauet iſt.

Aus des Herrn von Seckendorffs Fürſtenſtaat *pag. 866. & ſeqq.* genommen.

UNſer Amtſchreiber (Kaſtner, Kellner, Amts-Voigt) zu N. N. ſoll insgemein ſeine gantze Dienſtleiſtung darauff wenden und einrichten, daß unter der Direction Unſerer Rent-Cammer, auch des ihme fürgeſetzten Amtmanns, alle Unſere Cammergüter, gemeine und Regal-Einkunfften, gedachtes Unſers Amts N. N. in auffrechtem guten Stande, ſo viel müglich, erhalten, die Intraden und Gefälle gebührlich eingebracht, an gehörige Orte gelieffert und verwendet, und treulich verrechnet werden.

2. Zu ſolcher ſeiner Dienſt-Verrichtung ſoll er in guter Erkundigung und Wiſſenſchafft haben, Unſers Amts General-Beſchreibung, Saal-Erb- und Lager-Bücher, auch Special-Urkunden und Contracte, über allerhand Güter und Einkünffte im Amt, die Beſtallung aller Unterbedienten des Amts, Unſere General-Befehl und Ordnung in Sachen, die Haushaltung, Ausgabe und Einnahme, betreffende, wie auch unſere Landes-Ordnungen, und beſonders diejenigen Puncten derſelben, darinnen von unſern Regalien und Intraden einige Verordnung geſchiehet, und was dergleichen mehr iſt, daraus ſich unſer Amtſchreiber guten Berichts erhohlen kan, nach ſolchen Urkunden und gründlicher Bewandniß jedes Dinges, ſonſt aber und insgemein nach der Anordnung Unſers Amtmanns, dieſer

ſeiner

ſeiner Beſtallung, und Unſere ins Amt abgehende Special-Befehlichen, ſoll er ſich allerdings achten, und ſolches alles für die Norm und Regul ſeiner Verrichtung in acht nehmen.

3. Wie Wir nun Unſerm Amtmann zu N. N. die Ober-Inſpection und Direction, auch in Unſerm Haushalts-und Rent-Sachen des Amts auffgetragen; Alſo ſoll ſich Unſer Amtſchreiber in allen wichtigen Sachen, und fürfallenden bedencklichen Umſtänden, welche in dieſer ſeiner Beſtallung, und andern maßgebenden Unſern Ordnungen und Befehlen nicht klärlich erlediget, an ihn den Amtmann halten, und ſeines Raths und Befehls biß an Uns geleben: Und nachdem Wir aus Unſerer Rent-Cammer üblichen Stylo nach, die Befehle in Cammer-Sachen an den Amtmann richten laſſen, der ſie ferner dem Amtſchreiber publiciren wird, ſoll er ſich gehorſamlich darnach achten, ſolche in guter Ordnung hinterlegen, die darauff gehörige Berichte, auff des Amtmanns Befehl, abfaſſen, und ihme auch ſonſt in Sachen, welche des Amts Eigenthum, Territorial-Hoheiten, Gräntzen und dergleichen betreffen, beſtes Fleiſſes an die Hand gehen, und die Regiſtraturen und andere nothwendige Expedition darbey verrichten helffen.

4. Auff die Gebäude, Schloß und Häuſer Unſers Amts, wie die Namen haben mögen, ſoll er, nechſt dem Amtmann, fleißige Obſicht haben, den Augenſchein zum öfftern einnehmen, und da an Dach und Fach, oder dem Hauptgebäude Mangel ſich findet, auff Verordnung Unſers Amtmanns, da es ein geringes betrifft, die Beſſerung thun laſſen, und die darzu erforderte Ausgabe aus des Amts Einkünfften nehmen, oder mit des Amtmanns Befehl und der Handwercks-Leute Dingzettel und Quittungen belegen. So aber auff Bericht und eingeſchickten Uberſchlag der Koſten etwas wichtiges zu bauen, ſoll der Amtſchreiber darüber ordentliche Rechnung führen, Monatliche Extracta des Auffgangs in Unſere Rent-Cammer einſchicken, mit den Bau-Fröhnern richtige Ordnung und Abzehlung halten, die Kalck-und Ziegel-Hütten in guter Obſicht halten, und allenthalben die Ausgabe, wie obſtehet, juſtificiren. Die Wohnung die Wir ihme ſelbſt eingeräumet, ſoll er für Feuers-Gefahr und andern Schaden, ſo viel durch menſchlichen Fleiß geſchehen kan, in acht nehmen, auch ſauber und in gutem Stande halten.

5. Unſers im Amt habenden eigenen Acker-Baues, ſoll er ſich wohl kundig machen und verſtehen lernen, wie nach deſſen Güte und Gelegenheit zu rechter Zeit, und auff was für Art, auch mit welcherley Saamen jedes Stück am beſten zu beſtellen, damit er dem Acker-Geſinde, hierinnen Rath und Befehl ertheilen könne, und ſonderlich ſoll er über der Fröhner Arbeit gebührende und genaue Obſicht haben, daß ein jeder was er ſchuldig iſt, auffs beſte verrichte; Sonſt aber, daß bey Unſerer eigenen Haushaltung im Amt, tüchtig Geſinde, Pferde und Geſchirr, vorhanden, oder der Mangel aus Unſers Amtmanns oder Rent-Cammer Anordnung zeitlich zu erſetzen ſey: Bevorab ſoll er darauff ſehen, wie zur Erndte-Zeit

der Jahr-Wuchs gebührlich und trocken ab- und eingebracht werde: Er ſoll auch mit den Schnittern richtige Kerbhöltzer und Abzehendung halten, und wann die Erndte verrichtet, ein Verzeichniß zu Unſerer Rent-Cammer einſchicken, wie viel an Schocken und Schöbern auf jedem Stück, und aus wie viel Saamen erwachſen, wie viel jedes Schock (welches er mit der Dreſch-Prob des beſten, mittelmäſſigen und geringen erkundigen ſoll) an Körnern ins Maß gebe, wie viel darvon zu Saamen ins Winter- und zukünfftige Sommerfeld, und welche Stücke, ſich gebühre, welche Acker zur Brache liegen, und welche gedünget und gepferchet werden ſollen.

Nichtsweniger ſoll er auch darauff ſehen, daß die Dreſcher treulich und reinlich ausdreſchen. Mit denenſelben ſoll er auffheben, und darüber Kerbhöltzer halten, die Scheure des Abends zu- und des Morgens auffſchlieſſen laſſen, die Auffhube ordentlich nach einander verzeichnen, und darvon jedesmahl auff Lichtmeß und dann gegen Oſtern, oder ſo bald gäntzlich ausgedroſchen iſt, eine Deſignation nach Abzug des Dreſcherlohns, Saamen, Geſinde Brödung und dergleichen, einſenden. Mit dem Geſtröhe ſoll er auch gebührlich umgehen, und nicht geſchehen laſſen, daß es anders als zum Viehe oder für die Pferde, gebrauchet, und nicht unnützlich verbrennet werde. Inſonderheit aber ſoll er öffters nach den Aeckern ſelbſt, und ihrer Marckung und Gröſſe ſehen, damit, wo durch die Nachbaren etwas abgepflüget oder abgegrentzet worden, oder ſonſt durch Waſſer und Erd-Fall Schaden geſchehen wollte, die Gebühr deßwegen, auff ſeinen Bericht in acht genommen werden könne.

6. Den Wieſenwachs des Amts ſoll er aufs beſte durch die dazu beſtellte Wieſen-Voigte oder Knechte, oder, nach Gelegenheit des Herkommens, durch die Fröner, in acht nehmen, die Gräben öffnen, die Dörner und Büſche ausreuten, die Maulwurffs-Hügel zerziehen, und den Jahrwuchs an Heu und Grummet zu bequemer Jahrzeit einbringen laſſen, auch darvon, nach vollbrachter Heu Erndte die Anzahl der Fuder, welche die Fröhner oder Geſinde geführet, zur Rent-Cammer einſchicken. Er ſol auch ſolche Wieſen, dem Lands-Gebrauch nach, gebührlich hegen, von Vieh und Diebiſchen Leuten nicht beſchädigen, noch weniger aber ohne Special-Befehl, etwas davon zu Aeckern machen, oder mit Holtz befliegen laſſen, und ſonſt ihre Maſſe und Zugehörung, wie oben von den Aeckern vermeldet, in acht nehmen. Und anderer Geſtalt ſoll er es auch nicht halten mit andern Unſern eigenthümlichen Gütern und Weinbergen, Obſt-Küchen- auch Hopfengärten, Mühlen und dergleichen, daß einem jeden, nach ſeiner Maſſe und rechtſchaffenen Haushaltungs-Art, durch die darzu beſtellte Diener, wohl vorgeſtanden, der Ertrag treulich eingebracht, nach dem Jahrwuchs- oder Liefferungs-Termin, die Verzeichniſſe zur Rent-Cammer, und ſo viel, als verordnet, vom Vorrath zu Unſerer Hoffſtatt eingeſendet werde.

7. Die Viehzucht auff Unſern Cammer-Gütern ſoll ebener geſtalt Unſer Amt-

Amtſchreiber in guter Aufſicht haben, von dem Rind-Viehe den gewöhnlichen Pacht an Butter und Käß oder Geld zu rechter Zeit, und wie ſichs gebühret, einbringen, und jedes zu Unſerer Hoffſtatt liefern. Alle Jahr die beſte und geſundeſte Kälber anbinden, die andern aber, wenn ſie drey Wochen alt, zur Hof-Küchen verſchaffen, oder auff Befehl verkauffen, bey den Schäfereyen die genaue Obſicht auff die Anzahl und Mehrung Unſers Schaf-Viehes, auch deſſen Fütterung im Winter, haben, ſolches öffters abzehlen, daß die Schäfer und Knechte ihr eigen oder fremde Viehe ohnzugelaſſener Dinge, nicht drunter mengen, oder das Unſrige verwechſeln. Die Wollenſchur ſoll er zu rechter Zeit vornehmen, und den Vorrath in Beyſeyn Unſers Amtmanns abzehlen und wiegen, die Verzeichniſſe der Summ zur Rent-Cammer alſobald einſenden, und biß auff deren Befehl verwahren laſſen. Von Feder-Vieh ſoll er die im Amt verordnete Anzahl halten, und von der Mehrung den dritten Theil zu ſeinem Nutzen haben, auch Unſere Hof-Bettmeiſterey jährlich mit einer gewiſſen Summ Federn, die Hof-Küchen aber mit allerhand Nothdurfft und Schlacht-Vieh, nach der Austheilung der Rent-Cammer, verſehen. Und damit wegen Rind-und Schaaf-Viehes deſto mehr Richtigkeit und Wiſſenſchafft bey Unſerer Rent-Cammer ſeye, ſoll er alle Herbſt und Frühling ein Verzeichniß allerley Viehes, ſamt dem Abgang und Mehrung, einſchicken, und jenen mit gnugſamen Umſtänden, auch dem Fellwerck zu dociren ſchuldig ſeyn, ꝛc.

8. Wenn Unſere Vorwercke, Schäffereyen, und dergleichen Güter verpachtet, und vermeyert ſind, ſoll er fleißig zuſehen, daß, Inhalts der Pachtbrieffe, dieſelbe beſtellet, und dasjenige, was darvon verſprochen iſt, treulich und würcklich gelieffert werde, wie er denn ſchuldig ſeyn ſoll, da er Unrath, Untreu oder Unverſtand bey den Pachtleuten und Meyern vermerckte, ſolches dem Amtmann anzuzeigen, auch ſoll er mit den Pacht-und Halbleuten, mit denen man in Gemenge und Theilung ſtehet, richtige Abzahlung und Abrechnung halten, und davon die Extract zu der Zeit, wie oben vermeldet, gleichergeſtallt einſchicken.

9. Alle andere Unſere beſtändige Amts-Gefälle, Erbzinſen, Gülte, Bethe, Geſchoß, ꝛc. wie ſolche Namen haben, und in den Capiteln der Amts-Rechnung und Erb-Büchern von Alters ſich finden, oder aus neuer Verbeſſerung des Amts darzu kommen mögen, ſoll er in dem Stand, wie ſie Rechtswegen ſeyn ſollen, einbringen, und zu dem Ende ein jährlich Mahn-und Zinß-Regiſter halten, die neuen Beſitzer jedesmal einzeichnen, ohne Vorbewuſt und gnugſame Erwegung des Amtmanns, oder Unſerer Rent-Cammer die Zinß-und Lehnbaren Güter nicht zerreiſſen oder verändern, vielweniger die Gült-und Gefälle von einem aufs andere ſchieben laſſen, auch was er einbringet, nicht allein in daß Zinß-Regiſter gewöhnlicher maſſen verzeichnen, ſondern auch einem jeden ein Zettel oder Quittung darüber zuſtellen.

10. Was aber ſteigend-und fallende Nutzungen betrifft, darauf ſoll er mit Fleiß bedacht ſeyn, daß Wir darinnen durch Unterſchleiff des Amts Unterthanen und

Zinßleute nicht hintergangen, ſondern ſolche Fälle aus den Flecken und Dörffern richtig angegeben werden, darzu er die Schultheiſſen und Dorffs-Vorſteher, oder in den Städten gewiſſe Lehens-Auffſeher und Kaſtner, von unſerm Amtmann beeidigen laſſen ſoll, Inſonderheit ſoll er das Hand-Lohn-Lehn-und Aufflaß-Geld, wenn der Contract vorhero im Amt erwogen und confirmiret, oder ſonſt gültig geſchloſſen worden, dem Herkommen nach, richtig einbringen, und was an jedem Ort, wie auch an Leib-und Todtenfällen, theuerſten Häuptern, und dergleichen, ſich ereignet, alle Quartal durch ein von der Gemeinde daſelbſt beſiegelt Verzeichniß zu künfftigen Beleg beurkunden laſſen. Alſo ſoll er auch die Straffen und Hülff- oder Executions-Gelder, aus des Amts Protocoll richtig einheben und berechnen, auch alle Quartal einen ſummariſchen Extract, ſolcher unbeſtändigen Renten, von den ordentlichen aber, wie ſie gang-oder ungangbar, vierzehen Tage vor dem Lieffe- rungs-Termin zur Rent-Cammer ſchicken. Er ſoll auch nachläßiger oder vorſetzlicher Weiſe keinen Reſt auffwachſen laſſen, ſondern, wo er etwas, auch durch die gewöhnliche Zwangs-Mittel nicht einbringen kan, dem Amtmann die Beſchaffenheit anzeigen, und darüber einen Schein bey ſeiner Rechnung vorweiſen, denn ihme anderer geſtalt kein Reſt paſſiret werden ſoll. Mit Verleihung und Einbringung der Zehenden ſoll er ſich nach Gelegenheit der Zeit und Jahre mit Vorbewuſt Unſers Amtmanns, auch nach beſonderer Nachricht und Inſtruction Unſers Amts N. N. eigentlich halten, und die Beſtandsbrieffe oder Zehendzettel mit den Zeugniſſen der Gemeinden, auch Unterſchrifft Unſers Amtmanns, gebührlich beſcheinigen.

11. Ob auch wohl in Unſern hohen Regalien, als Bergwercks-Geleits-Forſt- und Wildbahns-Steuer und dergleichen Sachen, Wir unſerm Amtmann die vornehmſte Auffſicht in dem Amt auffgetragen, auch etliche Einnahme davon anvertrauet, ſo ſoll doch der Amtſchreiber, mit Verfertigung der über jedes bedürffenden Rechnungen, auch zu Unſerer Cammer einzuſchicken anbefohlenen Extracten, ihme an die Hand gehen, oder auch die Einnahme und Liefferung ſelbſt, wie es von Uns in jedem Stück anbefohlen, auff ſich haben, und ein jedes mit gehörigen Belegen, Regiſtern und Abrechnungen gebührlich zu beweiſen wiſſen.

12. Inſonderheit ſoll er bey Unſern Amtsflöſſen, Schneide-Mühlen, Hammerwercken, ſtäten Fleiß anwenden, daß einem jeden der Gebühr nach, vorgeſtanden, über den Ertrag Monatliche Verzeichniſſe zur Rent-Cammer eingeſchicket, und der Vorrath gebührlich berechnet werde.

13. Auff die Teiche und Fiſchbäche Unſers Amts ſoll er genaue Obſicht haben, daß ſie an ihren Waſſergebäuden richtig und ohnmangelhafftig erhalten, die Teiche zu rechter Zeit beſetzet und gefiſchet, die Bäche gehäget, und der Wald-und Fiſch Ordnung gemäß, vor Schaden und Unluſt in acht genommen, auch nach jeder Fiſcherey aus den Teichen die Rechnung zur Cammer eingeſendet, ſonſt aber jährlich im Herbſt ein Memorial eingereichet werden, welche Teiche zu fiſchen oder zu beſetzen ſeyn. Aus den Fiſchbächen ſoll er der Rent-Cammer Verordnung nach

die Nothdurfft zu Unſerer Hoff-Küchen einlieffern, und monatlich über ſolche Lieferung ein Verzeichniß in die Renth-Cammer einreichen laſſen.

14. Und wie er bey der Einnahme ſeine Treu und fleißige Behutſamkeit, wie bißhero angezeiget, zu erweiſen hat, alſo ſoll er dergleichen auch bey der Ausgabe thun, jährlichen dasjenige, was zu Beſoldung der Amts-Diener, und andere ins Amt beſtändig gewidmeter Abrichtungen ſich gebühret, von denen Mitteln, die Wir darzu ausgeſetzet, abzahlen, die Allmoſen und Bothenlohn mit des Amtmanns Unterſchrifft, die Auslöſung und Zehrung, wie auch die Baukoſten auſſer geringen Fällen, mit Unſerm oder der Cammer-Räthe Befehl, und dieſes alles, auſſer des Allmoſens, mit gebührlichen Quittungen oder Bekäntniß belegen, die übrige hierzu nicht nothwendige Intraden aber auff die Zeit, welche befohlen wird, zu unſerer Rent-Cammer einlieffern oder im Vorrath halten, da ihm denn an Getreid und Wein ein gewiſſes, wegen Einwährung, Abgang und Lagers paſſiret werden ſoll.

15. Uber alle ſeine Einnahme und Ausgabe ſoll er ein täglich Handbuch oder Manual umſtändlich halten, daraus die Jahr-Rechnung, nach den gebräuchlichen Rubricken und Capiteln verfertigen, und ohne weitern Befehl jährlich auff den Tag vor N. N. (Michaelis, Neu Jahr, Petri) ſchlieſſen, reiniglich mundiren, foliiren, und wo ſich Einnahme und Ausgab auff einander bezeucht, die folia allegiren, vorher aber einen Extract aller Einnahme und Ausgabe anfügen: Nach der Geld-Rechnung aber, die Stück-Rechnung an Getreide, Wein, Holtz, Fiſche, Viehe, &c. und endlich ein richtig Inventarium alles Hausraths und Mobilien, wie ſich ſolche jährlich mehren oder mindern, anhängen, die Belege mit Numeris auff die Capitel der Einnahme und Ausgabe ſigniren, ordentlich zuſammen legen, die Urſache des Steigens und Fallens in der Rechnung beyzeichnen, und ſolche zum längſten vier Wochen nach dem Termin (Michaëlis) bey Vermeidung einer gewiſſen Geldſtraffe, zur Rent-Cammer einſenden, nichts deſto weniger die verordnete Extracte, wie bey jedem Stück abſonderlich befohlen, auch einſenden, und bey Juſtification der Rechnung zu Uberliefferung des endlichen Uberſchuſſes und liquidation des Ausſtandes, nicht allein auff Erfordern der Rent-Cammer, ſondern auch für ſich ſelbſt bereit und gefaſt ſeyn, auch darauff nach richtig abgelegter Rechnung, jährlich Unſerer Quittung gewarten.

16. Uber alle des Amts-Erb- und Zinßbücher und Regiſter, Inventaria, General-Befehl in Haushalts- und Rechnungs-Sachen, alte und neue Manual und Rechnungen, und dergleichen Acten ſoll er eine ordentliche richtige Repoſitur halten, und daraus Bericht und Antwort zu geben wiſſen.

17. Er ſoll auch ſchuldig ſeyn, auff unſern oder Unſerer Räthe auch des Amtmanns Befehl, zu einer und andern Commiſſion in Amts- und Gerichts-Sachen, Verſchickungen und dergleichen, wie auch zur Auffwartung bey Unſerer Anweſenheit in Aemtern, und ſonſten ſich gebrauchen zu laſſen, und in dem allem ſich treulich und geſchickt zu erweiſen, auch insgemein, in Abweſenheit unſers Amtmanns, bis

Wir

Wir ein anders verordnen werden. Unſerm Amt vorzuſtehen, und auff unſere Regalien, Hoheit und Bottmäßigkeit, Inſpection zu haben, ꝛc.

VIII.
Eines Amt-und Gericht-Schreibes Beſtallung.

Von GOttes Gnaden Wir N. N. Hertzog zu N. (tot. tit.) uhrkunden und bekennen hiermit, daß auff vorhergehende Freund-Brüderliche Communication mit dem Durchläuchtigſten Fürſten, unſerm freundlich geliebten älteſten Bruder und Gevatter, Herrn N. N. Hertzog zu N. &c. (tot. tit.) Wegen des S. Ld. jetziger Zeit, bey währender Landes Gemeinſchafft zukommenden Directorii, und Landes Fürſtlichen Regiments, Wir unſern lieben getreuen, N. N. um der, uns allbereits etzliche Jahr lang geleiſteten treuen Dienſte und verſpühreten Geſchicklichkeit willen zu unſerm Amt- und Gericht-Schreiber anhero nacher N. in Gnaden beſtellet und angenommen. Nehmen und beſtellen auch denſelben hiermit und in Krafft dieſes dergeſtalt darzu auff und an, daß er zuförderſt und vor allen Dingen GOtt vor Augen haben, dann uns, und unſern ſämtlichen Herren Brüdern Lb. Ld. getreu, hold und gewärtig ſeyn, uns und unſers geſammten Fürſtl. Hauſes Auffnehmen und Reſpect, wie auch der Unterthanen Wohlfahrt, in alle Wege ſuchen und befördern, Schaden und Nachtheil aber ſeinem Verſtande und Vermögen nach, vorkommen und verhüten, darneben von uns, unſerm getreuen Dienern und geſamten Regierungs-Weſen Befehlchen und Anordnungen jederzeit und bey männiglichen, als einem verpflichteten Diener gebühret, das Beſte reden und halten, und das widrige getreulich abwenden ſolle und wolle.

Da er auch erführe, daß uns, oder Ihrer Ld. Ld. ichtwas an Leib, Ehr, Reputation und Stande, zugegen und Nachtheil, oder unſern geſamten Land und Leuten, Einkommen und Gefällen zu Abbruch und Schmählerung, wolte fürgenommen werden, ſoll er ſolches uns, oder unſern geſamten Cantzler, Geheimden- und Cammer-Räthen allhier, ungeſäumet und ungeſcheuet offenbahren, und das durch ihn und die Seinige getreulich verhüten, ſo wohl vor ſich ſelbſten wiſſentlich nichts gefährliches fürnehmen und thun, das uns zu Schaden, Nachtheil und Schmach kommen möge. Inſonderheit aber ſeines jetzigen anbefohlenen Dienſtes, alles menſch- und möglichſten Fleiſſes ſich eyferig annehmen, über unſers geſamten Fürſtl. Hauſes Hochheit, Regalien, Gräntzen, Land- und Tranckſteuren, wie auch unſern Intraden, Gerichten, Dienſten und andern Gerechtigkeiten, jederzeit ſteiff und feſte halten, damit dem Amte nichts entzogen werde. Wofern er auch mit beſtändigem Grunde der Wahrheit berichtet, daß etwas davon entwendet wäre, oder werden wollte, ſoll er ſich zum höchſten befleißigen, daſſelbe, ſo viel möglich, wieder darzu zu bringen und in vorigem Stande zu erhalten. Abſonderlich aber ſoll er auch Bemühung anwenden, damit die vielen Caducken Gefälle, ſo in den

den Kriegs-Jahren und bey entſtandenem Brande hinweggekommener Erb-Regiſter, nicht exigiret werden können, wiederum in Richtigkeit gebracht werden mögen. Und weil nach Uns und Unſern geſamten Cantzler, Geheimden-und Cammer-Räthen, er auch an den jetzigen Amtmann verwieſen, als ſoll er nichts weniger demſelben gebührenden Reſpect leiſten, und ihme in allen vorfallenden Amts-Juſtitz-und Intraden-Sachen dergeſtallt an Handen gehen, wie es einem Amtſchreiber und fleißigen Collaboratori des Amts anſtehet und gebühret, damit alſo beſagter Amtmann durch ſeinen Fleiß mercklich ſubleviret und erleichtert werden möge. Abſonderlich aber ſoll er alle Erb-und Wiederkäuffliche, auch andere Ordinari-und Extraordinari-Gefälle an Gelde, Zinßbahren Stücken und allen andern beſtändigen und unbeſtändigen Gefällen des Amts, wie die Nahmen haben, einnehmen und ausgeben, jedes an ſeinen gebührenden Ort durch ordentliche Capitel getreulich berechnen, die Amts-Rechnungen, von Michaëlis biß Michaëlis jedesmahl ſchlieſſen, und was nach Abzug der Ordinari und befohlenen Amts-Ausgaben und Gerichts-Koſten, auch Bezahlung Geiſt-und Weltlicher Diener Beſoldungen, alsdann übrig, als Gewehrſchafft, baar und ohne Angebung einiger Reſte, richtig und vollſtändig auf die geſetzte Quartals-Zeiten zu Unſerer Cammer, gegen Quittung entrichten.

Hierüber des Amts Gerechtigkeiten, Bücher, Documenta, Urkunden, Zinß-und Steuer-Regiſter, auch Befehliche, Berichte, Rechnungen und Haupt-Verſchreibungen, Vererbungs-Pacht-und Lehen-Briefe, ſo wohl alles andere von Amts-Händeln, in getreuer Vorſorge, guter Verwahrung, und richtiger Regiſtratur behalten. Ferner, ſoll er auch die Straſſe, und alle, ſo die Straſſe bauen, handeln, wandeln und ehrliche Gewerb treiben, in guter Auffſicht haben, die Grätz-Fluhr und Mahlſteine, worauf fürnehmlich des Amts Gerechtſamkeit fundiret, und bey denen Kriegs-Zeiten ſehr in Abnehmen kommen, ſich mit Fleiß kundig machen, und deren Wiederaufrichtung und Conſervation ihme möglichſter maſſen mit angelegen ſeyn laſſen. Hierneben die ihme committirte und anbefohlene Amts-Sachen, dieſelbe ſeyn Bürger-oder Peinlich, mit ſtätigem Fleiß nebſt dem Amtmann ſich annehmen, nach ſeinem beſten Verſtande verrichten, alle Handelungen, es ſeyn gütliche Vergleiche, oder rechtliche Entſcheidungen, in die Amts-Handelsbücher mit Fleiß regiſtriren, die Berichte jedesmahl maturiren und beſchleunigen, auch die Amts-Unterthanen zu jeder Zeit, und an gebührender Stelle, gutwillig hören, ihnen billigen Beſcheid geben, ſie wider Gebühr und Recht, mit keiner Neuerung, oder auch übermäßigen Amts-und Schreibgebühren belegen, noch beſchweren, mit den Verhören, noch ſonſten in ihren Klag-Sachen nicht außziehen, oder ſolches durch andere thun laſſen: ſondern bey Gleich und Recht und ihrem Herkommen, ſo viel möglich, dieſelbe ſchützen und handhaben helffen, darüber weder Gabe noch Geſchencke nehmen, noch einem andern von ſeinetwegen zu thun geſtatten.

Schließlichen ſoll er des Amts Vermögen und jährliches Einkommen, Schul-

den oder Beſchwehrungen, Befehliche, Anſchläge, Verrichtungen, und alles andere, niemanden, auch ſeinen beſten Freunden nicht, auſſer denen, ſo es zu wiſſen gebühret, und an die er gewieſen, offenbahren, ſonſten aber alles bey ſich in geheim, biß in ſeine Gruben verſchwiegen behalten, und im übrigen gegen Uns unterthänigſt und getreu, auch gegen Unſere obgedachte geſamte Cantzlar, Geheimde und Cammer-Räthe ſich aller ſchuldigen Gebühr und Gehorſams erweiſen, hinter Unſerm Amtmann in Amts-Sachen nichts fürnehmen oder handeln, demſelben ſeinen geziemenden Reſpect geben, und ſich ſonſten alſo verhalten, wie einem getreuen, frommen und aufrichtigen Diener von GOttes, Pflicht und Gewiſſens wegen, gegen ſeinem Herren und Obern zu thun gebühret. Dargegen von Uns, unſerm Cantzlar, Geheimden und Cammer-Räthen, auch andern ihm vorgeſetzten, er ſich reſpective gnädigſten Schutzes, und manutenentz und Beyſtandes in ſeinem rechtmäßigen Thun und Verrichtungen jederzeit unterthänigſt und zuverläßig ſich zu getröſten und zu verſehen haben ſoll. Zur Ergetzlichkeit ſeiner Dienſte und Mühwaltung ſoll ihm jährlich, und jedes Jahrs beſonders gereichet und gegeben, auch in Rechnung paſſirt werden,

- - - - Thaler an Gelde.
- - - - Scheffel Rocken.
- - - - Scheffel Weitzen
- - - - Scheffel Gerſten.
- - - - Scheffel Hafer.
- - - - Metzen Erbſen.
- - - - Klafftern Holtz.
- - - - Schock Reiſig.

u. ſ. w.

benebenſt denen gewöhnlichen und hergebrachten Amts-Accidentien, alles treulich und ohne Gefehrde. Urkundlich haben Wir dieſe Beſtallung mit unſerm Fürſtl. Cammer-Secret bedrücken laſſen, und Uns eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen zu N. den 1. Jan. 1679.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

IX.

Eines Küch- und Kellerſchreibers Beſtallung bey einer Fürſtl. Hoffſtatt.

Von GOttes Gnaden Wir N. N. Hertzog zu N. ꝛc. Fügen hierdurch zu wiſſen, daß, nachdeme von der Durchläuchtigſten Fürſtin, Fräulin N. N.

N. N. Hertzogin zu N. ꝛc. Unſerer Hertzliebſten zukünfftigen Gemahlin Ld. Uns N. N. wegen ſeines guten Wohlverhaltens inſonderheit recommendiret worden, Wir denſelben zu unſern Küch- und Kellerſchreiber, bis auf Wiederruffen, in Gnaden beſtellet und angenommen. Nehmen und beſtellen auch denſelben nachfolgender geſtalt auf und an, daß er zuförderſt GOtt für Augen haben, ein nüchtern und ſtilles Leben führen, dann uns getreu, hold, gehorſam und gewärtig ſeyn, Unſern Fürſtl. Reſpect, Nutzen und Wohlfahrt nach ſeinem Vermögen ſuchen, und befördern, Schaden und Nachtheil aber ſeinem beſten Verſtande nach, abwenden und vorkommen ſolle. Inſonderheit aber ſoll er in dem ihm aufgetragenen Küch- und Kellerſchreibers Dienſt, und was deme, vermöge unſerer Hof- auch Küch- und Keller- Ordnung mehr anhängig, Unſers Hofmeiſters und Hofverwalters Befehlich und Geheiß, als an welche er vornehmlich Krafft dieſes gewieſen ſeyn ſoll, jedesmahl ſchuldige parition und Gehorſam leiſten, und dasjenige thun, und verrichten, was zu erſparlicher Hof- und Haußhaltung Uns zu gedeylichen Aufnehmen, Nutz und Guten gereichen möge. Mit allem was ihme in Küch- und Keller übergeben, oder noch beygeſchafft und anvertrauet wird, es ſey auch was es wolle, ſoll er getreulich umgehen, was davon alle Mahlzeiten verſpeiſet und ausgetruncken, nicht allein fleißig aufſchreiben, ſondern auch Wochen- Quartal- halbe- und gantze Jahrs-Rechnungen, in ſtäter ordentlicher Richtigkeit halten, und dermaſſen verführen, wie Wir es jederzeit nach Ertrag Unſers Staats durch den Hofmeiſter und Hofverwalter anſchaffen und befehlen werden, und ſich im übrigen allen nach obberührter Unſer Hof- Küch- und Keller-Ordnung richten, derſelben als ob ſie von Wort zu Wort allhier inſerirt wäre, treu und unverbrüchlichen nachleben, und es alſo an ſeinem Fleiſſe, was zu erſprießlicher guter Hof- und Haußhaltung dienlich ſeyn möge, im geringſten nichts ermangeln laſſen, auch von Zeit währender Dienſte ihm in Erfahrung kommet, aus deſſen Offenbahrung, Uns oder unſerm Fürſtl. Hauſe Schaden, Schimpff und Nachtheil entſtehen möchte, bis in ſeine Grube verſchwiegen halten.

Vor ſolche ſeine treue Dienſt-Leiſtung verſprechen Wir ihme, nebſt freyem Tiſch und Logament jährlich - - - Gülden Cammerwehrung, oder - - - Thaler- gr. zur Beſoldung, zuſamt denen Verehrungen, ſo etwan von fremden Herrſchafften, dem Herkommen gemäß, in Küch und Keller gegeben werden. Auch wann er in dieſem Dienſte ſich wohl verhalten und meritiret machen wird, wollen Wir ihme die Gnade thun, und denſelben zu beſſern und ihm anſtändigen Dienſten ins künfftige weiter Gnädigſt befördern. Immittelſt auch ihme einen Diener, der ihme mit an Hand gehen könne, gut thun laſſen. Welches alles er mit unterthänigſten Danck angenommen, und dieſe Beſtallung mit Ablegung eines Cörperlichen Eydes bekräfftiget, alles treulich ſonder Gefehrde. Zu Urkund deſſen haben Wir unſer Füſtlich Secret darunter zu drucken befohlen, und

Uns eigenhändig unterſchrieben. Geſchehen in Unſer Veſtung N. den Septemb. 1678.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

X.

Eines Forſtſchreibers Beſtallung.

Von GOttes Gnaden Wir N. Hertzog zu N. Urkunden hiemit, daß Wir Unſern geweſenen N. und lieben getreuen N. N. zum Forſtſchreiber nacher N. auf und angenommen. Nehmen denſelben auch in Krafft dieſes darzu auf und an, dergeſtalt und alſo: Daß er ſich zuförderſt eines gottſeligen, friedfertigen, ſtill, auch nüchtern Lebens und Wandels, vor ſich, und die Seinigen befleißige, Unſere und unſers Fürſtl. Hauſes Ehre und Wohlfahrt ſuche und fördere, Schaden warne und wende, auch zu dem Ende ſich des Waldes in dem Amt N. und zugehörigen Förſten, Gelegenheit und Gräntzen wohl bekannt mache, bey allen Anweiſungen und Verkauffungen des Gehöltzes, nebſt dem Oberförſter ſelbſt gegenwärtig ſey, und daß mit Verkauffung und Fällung deſſelben Rath geſchaffet werde mit drauf ſehe. Den Wald-Hammer ſoll er mit höchſtem Fleiß in acht nehmen, und in keines fremden Hände kommen laſſen, damit kein Betrug dadurch geſchehe, ſondern ſo bald angewieſen, hat er ſolchen unſern Waldordnungen gemäß, den Beamten wieder zuzuſtellen. Ferner ſoll er die ordentliche Schreib-Täge, wie von Alters es Herkommens, in Unſerm Amt N. halten, und denen Unterthanen ſo Holtz bedürfftig, es zeitlich vorher notificiren laſſen, im übrigen aber dahin ſehen, daß denen böſen Bezahlern nichts angewieſen oder gelaſſen werde. Bey dem Nachmeſſen ſoll er die Acker- und Ruthen-Zahl genau und mit Fleiß ausrechnen, damit weder Wir noch auch die Käuffer des Holtzes hintergangen werden und Schaden leiden mögen. Die Holtzgelder ſoll er auf die geſetzte Termine Lætare und Bartholomæi ſtracklich und ungeſäumet einbringen. Keine Geſchencke nehmen, ſondern gleich durchgehen, und im übrigen ſich in allem nach Unſer Wald-Ordnung richten

Dargegen ſollen ihm jährlich zur Beſoldung

, , , Gülden Cammerwehr an Geld.

und zum Deputat

, , , Malter Korn.

, , , Malter Gerſten.

, , , Malter Hafer vor ſein Pferd.

, , , Fuder Heu.

, , , Claffter Holtz.

Schock

. . . Schock Reißig ꝛc.

gereichet und in Rechnung paſſiret werden. Und hat er hierüber die gewöhnliche Schreib- und Anweiſungs-Gebühren mit dem Oberförſter und den Forſt-Knechten, der üblichen und unter ihnen hergebrachten Vertheilung nach, zu genieſſen, welches alles er mit unterthänigſtem Danck acceptiret, und mit einem leiblichen Eyd zugeſaget und verſprochen, treulich und ohne Gefehrde. Zu Urkund deſſen haben Wir Unſer Fürſtl. Secret hierunter zu drucken befohlen, und Uns eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen zu N. Oſtern 1679.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

XI.

Eines Gleitſchreibers Beſtallung.

Von GOttes Gnaden Wir N. Hertzog zu N. ꝛc. Urkunden hiermit, daß Wir Unſern lieben getreuen N. N. zu Unſerm Gleitſchreiber beſtellen und annehmen laſſen, beſtellen und nehmen ihn hiermit und in Krafft dieſes Briefes auf und an, dergeſtalt und alſo: Daß Uns er getreu, hold, und gewärtig ſeyn ſolle, Unſere Fürſtl. Reputation, Nutzen, Frommen, Aufnehmen und Gedeyen befordern, Schaden warnen und abwenden helffen. Inſonderheit ſoll er dahin befliſſen ſeyn, beym Gleit jederzeit fleißig auffzuwarten, die Geleits-Rechnungen getreulich zu führen, was einkommen und verzöllet wird in Rechnungs-Einnahme zu bringen, und alles dasjenige, was in berührten Gleitſchreibers Dienſt gehörig, mit allen deſſen Pertinentien, Nutzbarkeiten, Freyheiten und allen andern, wie das Namen haben mag, nichts ausgeſchloſſen, mit allem menſchlichen und möglichen Fleiß ihm anbefohlen ſeyn laſſen. Uber die Geleits- und Zoll-Gerechtigkeit ſteiff, feſt und unverbrüchlich halten, daß hierin nichts entzogen werden möge. Da er auch mit beſtändigem Grund berichtet würde oder vernehme, daß allbereit etwas davon entwendet wäre, oder werden ſolte, ſo ſoll er ſich zum höchſten und fleißigſten bemühen, daſſelbe wieder darzu zu bringen; Da es aber über allen angewandten Fleiß in ſeinem Vermögen nicht wäre, ſolches Uns oder Unſern Cantzler, Geheimten- und Cammer-Räthen unterthänigſt und gebührend berichten, und darauf Beſcheides gewarten. Abſonderlich aber ſoll er ein wachtſames Auge auf die Beygleiter haben, daß von den Einnehmern derſelben ehrlich und treulich damit gebaret, die Liefferungen zu rechter Zeit, und auf die verordnete Quartale von ihm zu Unſer Cammer, gegen Quittung geſchehen. Maſſen er dann bey der Einnahme in allen ſich nach der ihm vorgeſchriebenen Gleits-Tafel, und dem Herkommen zu richten hat, und niemanden mit höherm Zoll, bey Vermeidung unſerer Ungnade und ernſter Beſtraffung, beſchweren, ſondern die Landſtraſſen in baulichen Weſen er-

 halten,

halten, und durch die Gleits-Reuter fleißige Aufſicht haben laſſen ſoll, damit die Fuhrleute keine Nebenwege ſuchen, oder ſonſt Unſer Gleit defraudiret werde. Wegen der Freypäſſe ſoll bey Unſern Cammer-Räthen er ſich anmelden, und drauf fernere Verordnung gewarten. Summa er ſoll ſich in allem erweiſen, wie einem getreuen aufrichtigen und gewiſſenhafften Diener von GOttes und Rechts wegen eignet und gebühret, er auch mit einem leiblichen Eyd verſprochen. Zur Ergötzlichkeit dieſer ſeiner Dienſte ſollen ihm jährlich zur Beſoldung

- - - - Thaler an Gelde.
Und zum Deputat
- - - - Malter Korn.
- - - - Malter Gerſten.
- - - - Klaffter Holtz.
- - - - Schock Reiſig. ꝛc. ꝛc.

gereichet werden, und das alſo genannte kleine Gleit, jedoch weiter nicht denn nur die Stücke, als ein accidens zu genieſſen haben, das Geld aber neben den andern Gleits-Einnahmen gebührend berechnen, treulich und ohne Gefehrde.

Urkundlich haben Wir dieſen Beſtallungsbrief mit unſerm Fürſtl. Cammer-Secret bedrücken laſſen, und Uns eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen N. den 2. T. Maji Anno 1679.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

XII.

Eines Kornſchreibers Beſtallung.

VOn GOttes Gnaden Wir N. Landgraf zu N. (tot. tit.) Urkunden hiermit, daß Wir unſern lieben getreuen N. N. um ſeiner verſpürten Treue und Fleiſſes, auch langwierig geleiſteten Dienſte, und daher in Haußhaltungs-Sachen erlangten guten Erfahrung willen, zu unſerm Kornſchreiber allhier in Gnaden beſtellet und angenommen. Nehmen ihn auch in Krafft dieſes Briefes darzu auf und an, dergeſtalt und alſo: Daß er zuförderſt GOtt vor Augen haben, ein Chriſtlich Leben und Wandel führen, dann uns in ſeinem aufgetragenen Dienſt getreu, gehorſam, und gewärtig, auch nicht in dem Rath, viel weniger bey der That ſeyn, da wider Uns, Unſere Land und Leute gerathſchlaget und gehandelt würde, ſondern Unſere Ehre, Nutzen und Aufnehmen jederzeit ſuchen, ſchaffen und werben, hingegen aber allen Schaden und Nachtheil, ſeinem beſten Verſtande und Vermögen nach, warnen, fürkommen und abwenden ſolle. Inſonderheit aber ſoll er das ihm übergebene Erb-Regiſter richtig halten, und acht haben, daß in Ab- und Zuſchreiben nichts verſehen werde, ſondern die Summa der Zinſen richtig

richtig und unverkürtzet bleibe: Geſtalt er denn alle drey Jahr das Erb-Regiſter revidiren, nnd jedesmahl davon Abſchrifft zu Unſerer Fürſtl. Rent-Cammer liefern ſolle. Und damit er um ſo viel fleißiger ſey, iſt verordnet, daß diejenige, ſo ein und ander Stücke, welches der Kornſchreiberey lehnet, von jedem Kauff ein halb Kopffſtück zum Ab- und Zuſchreibe Schilling ihm geben ſollen. Ferner hat er ſich äuſſerſt zu bemühen, daß die fällige, und zu der Kornſchreiberey geſchlagene Frucht und andere Zinſen zu gewöhnlicher Zeit, und zwar ſtracks nach Michaëlis eingebracht werden, weßhalben die Cenſiten jedes Orts vorher zeitlich zu erinnern, und in Entſtehung gütlicher Entrichtung der Zinſen, das Amt allhier, als wohin er hiermit zugleich verwieſen ſeyn ſoll, zu imploiren, wegen der außwertigen Cenſiten aber ſich bey der Obrigkeit, worunter ſie geſeſſen, bey Zeiten anzumelden, und dieſelbe um nachdrückliche Aſſiſtentz anzuruffen, keines weges aber die Zinſen ins Stecken gerathen zu laſſen; Maſſen er dann vor alle und jede Reſte, als ſelbſt Schuldener ſtehen und hafften ſoll. Worbey dann gute Auffſicht zu haben, daß die Frucht an guten Körnern jedesmahl gelieffert, mit dem Dedit in den Regiſtern vorgeſetzet, und die Cenſiten gebührend quittiret werden. Mit dem Getreidemeſſen in Einnehmen und Außgeben ſoll er richtig handeln, die darzu gezeichnete Gemäſſe auf den Kornböden, und ſonſt keine andere, gebrauchen. Das Getreide zu rechter Zeit ſtürtzen laſſen, und acht haben, damit ſolches nicht angehe, noch auch von Regen oder ſonſten Schaden leide. Uber das jenige, ſo gedachter Unſer Kornſchreiber den Dienern an Deputat zu liefern, ſoll er ohne Unſerer Cammer ſonderbaren Befehl niemanden was folgen laſſen, ſich auch mit ſeiner Kornſchreiberey-Rechnung dergeſtalt parat halten, daß er nicht alleine jedes Jahrs dieſelbe zur Juſtification einſenden, ſondern auch Monathliche oder Quartal-Extracte auf Begehren ausfertigen könne. Und endlichen ſich überall dergeſtalt erweiſen, als einem getreuen Diener von GOtt und Rechtswegen eignet und gebühret. Vor ſolche ſeine Mühe ſoll ihm jährlich, und jedes Jahrs beſonders, von unten geſetztem Dato an zu rechnen, zur Beſoldung und Deputat

- - - - Thaler an Gelde.
- - - - Malter Korn.
- - - - Malter Gerſten.
- - - - Klafftern Holtz.
- - - - Schock Reiſig.

(Doch daß er das Hau- und Binderlohn ſelber abtrage, und auf ſeine Koſten ſolch Holtz und Reiſig aus dem Walde heimſchaffe) gereichet werden. Welches alles er mit unterthänigſtem Danck angenommen, und dieſe Beſtallung mediante Juramento bekräfftiget. Treulich und ohne Gefehrde.

Zu Urkund deſſen haben Wir Unſer Fürſtl. Secret unter dieſen Beſtallungs-Brief zu drücken befohlen, und Uns eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen in Unſer Veſtung N. den N. Anno 1679.

N. Landgraf zu N. (L.S.)

XIII,

XIII.

INSTRUCTION

Vor

Einen Adelichen Verwalter oder Hauß-Schreiber.

1. Soll der Verwalter oder Hauß-Schreiber gottsfürchtig ſeyn, auch das Geſinde darzu anhalten und vermahnen, denn die Gottesfurcht iſt der Weißheit und aller Dinge glücklicher Anfang und Ende. Unter Gottesfurcht aber wird nicht alleine Glaube und Liebe zu GOtt begriffen, ſondern auch Zucht, Mäßigkeit, und alle andere des Glaubens Früchte.

2. Soll und muß er aller zur Haußhaltung gehörigen Dinge ſich fleißig erkundigen, lernen verſtehen, immer nachdencken und ſich dieſelbe läufftig machen, gerade als wolte er ſelbſt ein Voigt, Schlieſſer, Koch, Meyerin und dergleichen werden, auf daß man nichts mit Unverſtande verwahrloſe noch verſäume: Denn niemand kan einen Schaden, Frommen oder Nutzen ſehen, er muß zuvor der Dinge gute Wiſſenſchafft tragen, was auch einer nicht weiß, des ſchäme er ſich nicht zu lernen von einem geringern, der deſſen Verſtand und Erfahrenheit hat, frage darneben gerne von allen Dingen: Denn wer viel fraget, der lernet viel.

3. Muß er alle Einnahme und Außgabe von Stund an fleißig, und ordentlich ins Regiſter zeichnen, und ſolches von einer Zeit zur andern nicht aufſchieben: Damit er es nicht gar, oder doch zum theil in Vergeß ſtelle, woferne er anderſt richtige Rechnung halten, und ſich nicht ſelbſt um ſein Vermögen und Ehre bringen will.

4. Muß er des Morgens der erſte auf, und des Abends der letzte zu Bette ſeyn, hin und wieder zuſehen. Denn er kömmet nimmer an einen Ort im gantzen Hauſe oder Hof, er ſiehet entweder ſeines Herrn Schaden oder Frommen. Kan alſo dadurch das gute fördern, und allem Schaden vorkommen. So muß er auch außrichtſam ſeyn, ohne ſeines Herrn Vorbewuſt nichts verwilligen oder nachgeben, es ſey wenig oder viele, und wenn er verſchicket wird, ſich von Leuten nicht aufhalten laſſen, ſondern zu rechter Zeit wieder heim eilen, damit er ſeinem Beruff ein Genügen thun möge.

5. Weil das Geſinde ſeinem Herrn ſelten treu iſt, ſo muß er dem Geſinde nicht zu-und dem Herrn abfallen, lieber GOttes und ſeines Herrn, als des Geſindes Gunſt haben.

6. Muß ein Verwalter oder Hauß Schreiber dem Geſinde wohl freundlich, doch aber darbey auch ſtrenge genug ſeyn, ſich mit demſelben nicht gemein machen: Denn allzugemein bringet Verachtung, und verurſachet das Geſinde zur Untugend, auch zu Unfleiß.

7. Muß

7. Muß er keine grobe Laſter oder Uppigkeiten des Geſindes überſehen, ſondern ernſtlich ſtraffen, und dem Oberherrn nicht verſchweigen.

8. Muß er alles, wie überflüßig es auch ſey, aufheben, desgleichen was man von der Haußhaltung über den Vorrath entrathen kan, obs gleich geringſchätzig ſcheinet, zu Gelde machen. Dann wer da hält, wenn er hat, der hat, wenn er bedarff. Und wenn ein Ding am wohlfeilſten iſt, ſo ſoll man es werth halten, zum allerbeſten verwahren und aufheben. Hebs auf, ſagt man, es findet doch wohl ſeine Stätte. Und wer denn Pfenning nicht achtet, der wird keines Geldes Herr. Wie auch der weiſe Mann ſagt: Wer ein geringes nicht Rath heget, der verdirbet immerfort. Reichthum wird wenig, wo mans vergeutet, was man aber zuſammen hält, das wird groß. Was du einſammleſt mit Scheffeln (ſprechen die Alten) das gib aus mit Löffeln. Zuförderſt muß er auf Küchen und Keller fleißig achtung geben, daß es recht, ordentlich und rathſam drin zugehe, denn durch Rathſamkeit werden alle Kammern voll, und Küchen und Keller ſind heimliche Diebe, wo es darinne überflüßig zugehet. Drum muß er ſelbſt kein Trunckenbold ſeyn, ſintemahl wenn der Abt die Würffel aufwirfft, ſo ſpielen die Brüder mit.

9. Muß er alle Dinge, ſo ihme befohlen, fleißig verſchlieſſen, und niemand trauen, denn trau wohl reit das Pferd hinweg.

10. Muß er auf dem Kornboden alles fein rüſtig halten, das Korn fein ſchiedlich ſchütten, und ſo offt es Noth, umſtechen, ſtürtzen, oder wenden, die Kornſäcke fein reinlich ausſchütten und trucken halten, auch im Sommer die Scheuren rein machen und alle Ritzen verſchmieren laſſen, auf daß Mäuſe und Ungeziefer darin nicht überhand nehmen mögen.

11. Muß er fleißig Achtung geben, daß das Getreydig rein ausgedroſchen, Heu, Stroh und Futter, ſamt der Spreu rathſam und ſpährlich ausgetheilet werde.

12. Muß er auf Feuer und Licht genaue Achtung geben, damit durch Verwahrloſung des Geſindes kein Feuerſchade geſchehen möge.

13. Dieweil auch der Armen Gebet durch die Wolcken dringet, ſoll und muß er die armen Leuthe gerne hören, und ihnen Beſcheid geben, auch da ſie es begehren, ihre Sachen an die Obern bringen, desgleichen alles was ſich gehört, ungeſäumt und fleißig in die Hauß- und Gerichts-Bücher ſchreiben, auch nichts, ſo er an Schrifften, Acten, Regiſtern, Verträgen, Urkunden oder andern Verzeichnüſſen klein oder groß, nichts ausgenommen, auf dem Hauß oder Schreiberey findet, oder in Zeit ſeiner Dienſt-Verwaltung, fürläufft, aufgericht, gehandelt und verfertiget wird, von dannen nicht verrücken, noch anders wohin tragen oder führen, ſondern das alles unzergäntzt, und richtig in denen darzu verordneten Archiven, repoſitoriis, Schreibereyen oder Behaltern unterſchiedlich und ordentlich zuſammen verſchaffen und bewahren, deren vorfallender Nothdurfft nach, ſich habende zu gebrauchen.

14. Muß er die Schlüſſel zum Hauſe, Gefängniſſe, und allen andern Gemächern, wie auch zu den Korn-Böden in guter Verwahrung halten, ſonderlich aber die zum Hauſe und Gefängniß des Nachts bey ſich haben, damit ihme in der Nacht, durch Aufbrechung der Gewahrſam, darinn er ein und andern haben möchte, ſolche nicht genommen werden, weil darauf groſſe Gefahr ſtehet, und es ihm ſchwehr zu verantworten fallen dörffte.

15. Endlichen und zum letzten muß er auch ſonderlich darauf Achtung geben, daß er die Seele und ein gut Gewiſſen bewahre, denn wo dieſelbe verletzet werden, wird er unruhig, kommt in zeitliche und ewige Beſchwerung, und wird nimmer froh, dafür einen jeden GOtt behüte.

Inſonderheit aber hat ein Haußhalteriſcher Beamter, Verwalter und Hauß-Schreiber folgende Stück wohl zu beobachten.

I.
Wegen des Kellers.

DAß die Thür an demſelben zu Sommers-Zeiten, wo ſolcher alſo gelegen daß die Sonne zu Mittage zur Thür hinein ſcheinet, nicht viel offen, ſondern ſo viel möglich, zugehalten werde, denn das Bier von der Hitze gar leichtlich gerühret werden kan, daß es härtlich und ungeſchmackt wird. Winter-Zeit aber, wann es freuret, müſſen die Fenſter daran wohl zugeſtopffet werden, ſonderlich in denen der Wein behalten wird, denn der Froſt dem Wein ſonderlich bald ſchaden kan.

2. Muß er nicht in Vergeß ſtellen, daß wenn die Mertz-Bier gelegt, die Faß rings um den Boden und Zapffen täglich, auch alle Bande durch den Kellermeiſter oder Schlieſſer abgewiſchet und getrucknet werden: Denn erſtlich durch ſolche Näſſe ſchleimig- oder grüne Materien, ſo ſich darum findet, verſtocken die Bande, (oder Reiffe) daß öffters ein Faß darüber lechtzend wird und auslaufft. Zum andern kan nach Durchdringung ſolches Schleimes, ſo an den Zapffen pfleget zu hangen, das Bier bald ſtumpff und ungeſchmackt werden. Wenn man auch ein Bier faſſen will, müſſen die Fäſſer mit warmen Waſſer wohl ausgeſpühlt und gebrühet ſeyn, damit das Bier nicht faulfäßig werde.

3. Mit Verzapff- und Darreichung des Biers muß ein Unterſcheid gehalten werden nach Gelegenheit der Perſohnen, denen es gegeben wird, denn einem Dreſcher muß nicht gegeben werden von dem Bier, ſo des Junckern Dienern in der Hofſtuben gegeben wird, oder von dem der Juncker ſelber trincket, noch auch von dem Speiſebier, ſo die Wagen-Knechte und ander Geſinde mehr trincken, ſondern Kovent, ohne wenn ſie in der Scheuren aufmeſſen, ſo kriegen ſie (die Aufmeſſer) eine Kanne, aber der Unterſcheid, wo man nicht ſonderlich Achtung darauf gibt, wird ſelten aus Untreu der Schlieſſer gehalten, dann offt einem Dreſcher oder Säu-

hirten von dem beſten gegeben wird, weil ſie dem Schlieſſer ſeine Arbeit vorthun, gleicher geſtalt gehets auch mit dem Brod ausſpenden zu.

4. Weil das Hof-Geſinde ſich gerne in den Keller zu finden pfleget, ſonderlich Sommerszeit, und darin offt manche Nacht heimlich zubringet. So ſoll derjenige, welcher ein treuer Haußhalter genannt, und auch ſeyn will, keines weges daſſelbe geſtatten, ſondern dem Kellermeiſter oder Schlieſſer dißfals genaue acht auf die Garn geben, und nach Befindung beſtraffen oder gar abſchaffen.

5. Solchem aber um ſo vielmehr vorzukommen, iſt vor den Schlieſſer der ſicherſte Weg, daß das unterſte Speiß-Thürlein im Keller, dadurch das Geträncke heraus gereichet wird, nur offen, und die groſſe Thür im Schloß, wenn der Schlieſſer darinnen iſt, zugehalten werde.

II.

Wegen der Küchen.

1.

Muß in der Küchen auch ſonderliche Aufſicht gehalten, und einem jeden, was ihme gebühret, heraus gegeben werden, dann offt einem nach Gunſt die Schüſſel oder der Topff voll angerichtet, der andere aber mit einem wenigern abgewieſen wird, welches dann nicht geringen Argwohn und Verdacht verurſachet.

2. Soll der Verwalter auf des Junckern und ſeiner Diener Tiſche acht geben, und die Menge oder Zahl der Perſonen anmercken, weil bisweilen die Tiſche voll, bisweilen aber etliche verreiſet, und nicht anweſend ſind, darum muß man alsdenn nicht ſo viel einlegen, als wenn die Tiſche ſtarck beſetzet ſind, und kan alſo dann ein Eſſen oder mehr gar wohl geſpahret werden bis zur andern Mahlzeit. Kan man aber alſo was erſpahren, weil man es allbereit in den Töpffen hat, ſo muß auch darauf geſehen werden, das ſolches von den Köchen nicht untergeſchlagen werde.

3. Wann was geſchlachtet wird, will vonnöthen ſeyn, daß immer einer darbey ſey, dem zu trauen iſt, und Achtung darauf giebet: Dann eine Flume von einem Schwein, und Niere von einem Ochſen oder Schaaf kan bald verſchwinden, zuletzt kömmts auf den Hund, der muß das Bad bezahlen, jener aber hats im Ermel oder Stiefel ſtecken, gleich alſo gehets zu mit Würſten und andern mehr.

4. Wenn nun etwas, wie erwehnet, geſchlachtet iſt, muß ſolches zu rechter Zeit zerhauen, zu gebührlicher Zeit in und aus dem Saltz, darnach in dem Rauch, wieder aus dem Rauch genommen, vor allen Dingen aber kein Saltz daran geſpahret werden, wie denn oft geſchiehet, daß wegen Mangel des gehörigen Saltzes das Fleiſch kein Menſch faſt eſſen kan, oder doch kein guter Biſſen daran iſt.

5. Muß es mit dem Holtz, ſo in der Küchen ſoll verbrannt werden, auf die Wege gerichtet ſeyn, daß was ans Feuer gelegt werden ſoll, (wenn man anders rathſam damit umgehen will) nicht lange, groſſe dicke Höltzer oder Klüffte, welches nur

verglimmet, und keine ſonderliche groſſe Hitze von ſich gibt, ſondern fein klein geſpalten, und kurtz zerhauen ſey, dann die Erfahrung gibts, ſo man fünff oder ſechs lange Klüffte oder Scheiter Holtz, welche ans Feuer gelegt werden ſollen, klein und kurtz hauet, kan man faſt zwey Tage damit hinkommen.

6. Muß rathſam mit dem Holtz umgegangen, und das Feuer bald, wenn des Mittags abgeſpeiſet zugeracket oder geſcharret werden, bis etwan um 3. Uhr gegen Abend. Hat man dann zuweilen etwas von Fleiſch, ſo auf den Abend geſpeiſet werden ſoll, das kan man des Morgens mit zuſetzen, daß es halb gar, darnach auf den Nachmittag um drey Uhr wieder beyſetzen, daß es vollend gar werde, desgleichen ſoll man des Abends, wenn abgeſpeiſet, das Feuer gleicher geſtalt wieder zuſcharren und verwahren laſſen, auch ſich ein jeder nach der Hofſtuben begeben.

III.
Wegen des Brau-Back- und Darr-Hauſes.

1.

Auf das Bierbrauen ſoll ein Schlieſſer vermahnet und verwarnet werden, daß er ſeinen möglichen Fleiß ankehre, daß das Bier wohlſchmeckend, und zu rechter Zeit geſtellet und gefaſſet werde, welches ein Haußhalter ihm ſelber angelegen ſeyn laſſen ſoll.

2. Das Backen betreffende, ſoll fleißig darauf gemercket werden, wie viel Reihen Brod man aus einem Himpten wohl machen kan, die Reihen ſollen in und aus dem Ofen gezehlet werden, damit von den Helffern nichts unterſchlagen und veruntrauet werde.

3. Soll man das Mehl von dem Müller, wo man ein Mißtrauen hat, gemeſſen nehmen, dann von einem geſtrichenen Himpten Rocken, kan man einen gehäufften Himpten Mehl bekommen: Doch können einen die Müller betrügen, wenn man nicht achtung darauf giebet, und das iſt auch fleißig zu obſerviren, daß man einem Schlieſſer eben auch, wenn er backen will, das Mehl, wie es der Müller in den Mehlkaſten gemeſſen, wieder zumeſſen ſoll. Dann ſonſten ſchlagen die Schlieſſer flugs das Mehl, wenn ſie backen wollen, in die Himpten dichte und feſt zuſammen, alſo daß ſie wohl anderthalbe Himpten für einen Himpten, wie es der Müller gemeſſen, nehmen, und ſoll gleichwohl nur den Nahmen haben, als wenn es ein Himpten wäre, daüber gehet mehr Mehl aufs Backen, als vom Müller eingenommen, und trifft darnach die Ausgabe des Mehls weit über die Einnahme.

4. Sollen die Mehlkaſten wohl verwahret werden, allenthalben umher mit Leiſten benagelt, daß nicht die kleine Mäuſe hinein kommen, und ein Geniſte darin machen, darnach auch mit Schlöſſern beſchloſſen, daß nicht die groſſe zweybeinichte Mäuſe hinein gewohnen, Viertel Mehl nacheinander heraus tragen, und heimlich bey Abends, oder Morgenszeiten vom Hauſe ſchleppen.

5. Das

5. Das Holtz, ſo unter der Darre verbrannt wird, ſoll nicht lang und dick, ſondern kurtz und klein zerſpalten ſeyn, denn wenn es lang und grob iſt, ſo verglimmet es nur, und gibt keine ſonderliche Hitze, das Maltz wird auch räuchericht, und das Bier davon brandicht und ungeſchmackt.

6. Die Gerſten in der Büdden, Küffen oder Wanne, wenn ſie drey Nacht geweichet, darnach das Waſſer abgelaſſen, iſt gnug, noch zwey Nacht in der Büdden ſtehen, muß mit Unterſcheid heraus genommen und von einander getragen, zu überſt der vierdte Theil, und noch ein wenig mehr, muß allein gelegt werden, dann ſolche viel eher keimet, als die unterſte, und könte ſonſt nicht zugleich wachſen.

7. Die Maltzböden müſſen mit Fleiß verwahret ſeyn, damit nicht die Sperlinge und Tauben hinauf kommen, desgleichen verſchloſſen ſeyn, daß nicht heimlich was herunter geſtohlen werde.

8. Iſt rathſam, daß man bald nach der Erndte Gerſten zu mältzen, dreſchen laſſe, doch daß man das Stroh rathſam aufheben könne: Dann dadurch kan viel Holtz geſpahret werden, ſo man ſonſten unter die Darre haben müſte, die Biere von dem auf dem Boden getrucketen Maltze, werden auch viel lieblicher und geſunder zu trincken, dann die vom gedörreten Maltze.

IV.

Wegen des Kornbodens.

1.

Muß ein Verwalter und Haußſchreiber gute acht haben, daß die Kornböden mit guten Schlöſſern verwahret, ſonſten haben Wagenknechte, und ander Geſindlein bisweilen Nachſchlüſſel, oder wie man es nennet Dietriche, ſteigen nächtlicher Weile, auch wohl bey Tage, wie man die Erfahrung hat, hinauf, holen einen Sack voll nach dem andern, daß zuletzt ein unvorſichtiger Kornſchreiber darüber in Jammer und Noth, auch wohl um Glimpff und Ehre kömmt.

2. Müſſen die Böden fein reinlich gehalten, das Korn unterſchiedlich geſchüttet, und offt umgeſtürtzet, auch ſonſten der Boden umher wohl verwahret werden, damit nicht die Mäuſe und ander Ungezieſer überhand nehmen, die Fenſter Sommerzeit bey Tage offen gehalten, doch gleichwol verwahret, daß nicht Tauben und Sperlinge hinein kommen. Man muß ſich auch täglich auf den Boden umſehen, daß nicht irgend an einem Ort durchgebrochen, ſonderlich wo bretterne Böden ſeyn, und alſo das Korn geſtohlen werden möge.

V.

Wegen des Schweinhauſes.

1.

Muß der Verwalter täglich früh und ſpät umſuchen, und in alle finſtere Winckel ſehen, ob irgend der Schweinwarter was von Korn und andern, ſo vor des Junckern Schweine gegeben, verſteckt, daß er es gedächte heim-

lich wegzubringen, darum müſſen auch Thor und Pforten mit guten Schlöſſern verwahret, auch dem Pförtner mit allem Ernſt eingebunden werden, hierauf mit allem Fleiß acht zu haben.

2. Wann Maſt-Schweine vorhanden, muß man wohl zuſehen, daß denenſelben alleine das Schrot fürgegeben, und nicht der Schweinemeiſter auch ſeine mit fett mache, daß auch die Köfen täglich rein gemacht, und oben mit Stroh und andern belegt werden, damit Winterszeit den Schweinen nicht wieder aus dem Leibe friere, was ſie freſſen.

3. Muß ein guter Haußhalter wiſſen, wie viel grobe und alte Schweine, und was denſelben täglich gegeben, wie viel Pölcke und halbjährige Schweine, und was denen gegeben wird, welchen dann ein Vortheil vor den groſſen zu thun. Item wie viel Säumütter geworffen, wie viel noch werffen werden. Item wie alt dieſe und jene ſey.

4, Pflegen die Schweinemeiſter gerne Hinterliſt zu gebrauchen, dergeſtalt, daß ſie etwa ein groß Schwein verwechſeln, verkauffen, oder ſonſt fortbringen, nehmen wiederum einen Polcken an die ſtatt, an des Polcken ein Fercken, wo man nicht ſonderliche Achtung darauf gibt. Wird mans aber inne, ſprechen ſie, es ſey geſtorben, darum muß mit ihnen von allen geſtorbenen ein Kerbholtz gehalten werden. Letzlich wanns zur Rechnung kömmt, können ſie ein paar Schweine beyſeit thun, ſprechen, das iſt dort oder dahin kommen, machen einem ein gedrehetes (oder blauen Dunſt) vor die Augen, daß es mancher, wenn er nicht vorſichtig, alſo ungemerckt hingehen läſſet, wie dann neulich einen anſehnlichen Befelchshaber ungenannt, doch wohlbekannt, wiederfahren, der nicht gemercket, daß zwey von den beſten Schweinen gemangelt.

5. Iſt wohl zu mercken, ſo man Schweine mäſten will, daß man ſie frühe gnug auflege, nemlich zum wenigſten ein Wochen oder drey vor Michaëlis, dann wenn es warm, mäſten ſie viel beſſer, als wann es kalt iſt. (Wiewohl theils Orten das contrarium geſchicht.) Zu Verhütung Untreu iſt nichts beſſers als daß man keinem Schweinwarter glaube, daß ein Schwein geſtorben, ſie zeigen es einem dann, es mögen gleich alte Schweine, halbjährige Pölcken, oder ſaugende Fercken ſeyn, und daß ſolche Stücke alle aufgeſchnitten, der Schweinwärter auch von allen Rechnung thun müſſe, ſonſt betrügen ſie einen gewißlich.

VI.
In der Meyerey iſt acht zu geben,

I.

Daß die Meyerin und Mägde vor allen Dingen das Licht wohl in acht nehmen, zumahl wenn ſie abfüttern.

2, Daß ſie zu rechter Zeit dem Vieh ſein Futter geben.

3. Daß ſie das Stroh, was unter die Rauffen fällt, wieder aufraffen, zuſammen binden und zum ſtreuen gebrauchen.

4. Kein Futter-Stroh verbrennen, ſondern mit den Schüttlingen und Stoppeln ſich begnügen laſſen.

5. Jngleichen daß ſie das Vieh zu rechter Zeit ausbinden, und zur Träncke lauffen laſſen.

6. Muß täglich in der Meyerey wohl zugeſehen werden, daß räthlich mit dem Futter ümgegangen, und dem Vieh nicht unter geſtreuet, was demſelben vorgegeben werden ſolte. Das Vieh muß in der erſt, ehe man es in den Winter ſchläget, wohl gefüttert werden, damit es recht auf die Beine komme. Nach Weynachten aber kan es leichter ein Futter entbehren, als im Vorwinter.

7. Das Stroh, ſo auf den Rauffen liegen bleibet, welches man Orten nennet, ſoll aufgebunden und aufgehaben werden biß auf den Sommer, denn pfleget es bißweilen beynöthig zu ſeyn, ſo kan man es dann zum unterſtreuen gebrauchen.

8. Die Wagen-Knechte, Acker-Jungen, Schwein-Meiſter und ander Geſinde auf den Vorwercken pflegen wohl aus der Meyerey und denen Hüner-Häuſern Eyer und Hüner zu ſtehlen, ſolche heimlich zu verzehren, oder zu verparthieren, drauf muß ebenmäßig fleißig acht gegeben werden.

9. Jtem daß keine Gelage in der Meyerey oder Mägde Stuben gehalten, Hurerey und Unzucht getrieben, noch ſonſten einige Uppigkeit geduldet werde.

10. Ferner ſoll und muß man die Spreu und Oberkahr fein räthlich aufheben, und nichts vergeblich davon abhanden kommen laſſen.

11. Nach advenant oder Beſchaffenheit der Weide, werden auf eine Tonne Butter das gantze Jahr 6. 7. oder 8. Kühe, junge Kühe aber 2. vor eine gerechnet. Gegen eine Tonne Butter werden 2. Tonnen Käſe gerechnet, alſo: So viel Tonnen Butter 6. oder 7. Kühe geben, ſo viel doppelte Tonnen Käſe müſſen ſie geben. Es iſt aber ſolches von ſüſſen Käſen zu verſtehen: denn ſaure Käſe fallen weniger, aber man bekommt mehr Butter. Eine Tonne Butter wiegt lauter dritthalb Centner oder 280. Pfund. Eine Tonne Käſe hält 32. Schock der kleinen Käſe.

12. Eine Kuh gibt das Jahr einen Monat in den andern zum beſten, 50. 45. 40 (auch theils Orthen nachdem die Weide iſt, wohl viel geringer) Pfund Butter Oder wenn man es gar genaue nehmen wil, die 6. Monathe im Sommer, als im April, Majo, Junio, Julio, Auguſto und September 2. Pf. eine Woche der andern zum beſten, und ſind alsdann die Winter-Monathe noch übrig.

Nun ſind in den ſechs Monathen 24. Wochen, welche thun 48. Pf. oder noch genauer:

Eine Kuh gibt im April 2. Pf. facit - - -	8. P.
Jm Majo und Junio drittehalb Pf. - - -	20. Pf.
Jm Julio und Auguſto jede Woche 2. Pf. - - -	16. Pf.

Jm

Im September jede Woche anderthalb Pf. ; ; ,	6. Pf.
	Summa 50. Pf.

Was die Kühe etwa im April oder September weniger geben, das geben ſie in den andern beſten Sommer-Monathen deſtomehr.

Man thut auch wohl theils Kühe den Sommer über, die 6. Monathe um 40. Pf. Butter (ohne die Käſe) aus, und hat die Meyerin die Buttermilch und Molcken frey, wenn ſie nicht vor die Haußhaltung verſpeiſet wird.

13. Auf eine kalbende Kuh wird ein halber Himpten Gerſten in Rechnung paſſiret. Auf einem Brumm-oder Reit-Ochſen von Lichtmeß an zu rechnen biß ſie ausgetrieben werden, wird wochentlich ein halb Himpten Gerſten oder Hafer gegeben. Auf ein jedes Kalb, ſo abgewehnet, wird ein vor alles Drey-viertel Gerſten oder Hafer paſſiret, ꝛc.

VII.
Bey der Schäfferey iſt zu obſerviren.

1.

Daß die Schäfer mit dem Futter räthlich umgehen und nichts davon verpar-thieren, oder fremde Schafe mit auswintern, denn man findet gar ſelten getreue Schäfer, ſo gar, daß auch das Sprichwort daher entſtanden: **Der beſte Schäfer hat Haare auf der Zungen.**

2. Wenn ein Schaf ſtirbet, der Wolff ſolches erwürget, oder es ſonſt um-kommet, ſoll es der Schäfer ſo bald abziehen, und das Fell dem Verwalter oder Haußſchreiber bringen und vorzeigen, welcher von jedem Fell ein Ohr abſchneiden, ſolche an eine Schnur hangen, und dem Schäfer das Fell wieder zurück geben muß, daß es berechnet werde.

3. Es ſoll auch der Verwalter inwendig nach dem Fell ſehen, wenn es viele rothe Adern hat, ſo iſt es geſchlachtet, iſt es aber gleich bleich und weiß, ſo iſt das Schaf geſtorben.

4. Wann aus einer Schäferey Hämmel Schafe, oder Lämmer zur Hofſtatt, oder des Junckern Küche gelieffert, oder ſonſt verkaufft werden, ſoll der Verwalter mit dem Schafmeiſter richtige Kerbhöltzer halten, wie auch über die gantze Zahl, Mehrung und Abgang.

5. Auf den Tag Walpurgis ſetzet man gemeiniglich den meiſten theil der jun-gen Lämmer ab, läſſet alsbald denſelbigen Tag ſolche Schafe wiederum zur Milch kommen, da zehlet denn der Verwalter oder Haußſchreiber alles milchende Vieh, auch die ſaugende Lämmer, Item die Hamel, und in Summa die gantze Heerde jedes abſonderlich, wie auch des Schafmeiſters und der Knechte Vieh, zeichnet ſol-ches fein fleißig auf, und ſiehet wohl zu, wie viel der Herr, der Schafmeiſter und die

Knech-

Knechte lebendige Lämmer haben, denn es pflegen die Schäfer mit den Lämmern offt groſſen Betrug zu gebrauchen, und findet ſich offt, daß die Schäfer von ihren wenigen Schafen mehr lebendige Lämmer haben, als die Herren von ihren vielen Schafen. Und ſolcher Betrug geſchiehet alſo: Wenn denen Schäfern ihre Lämmer ſterben, oder ſonſt nicht tüchtig ſind, nehmen ſie der Herrſchafft Lämmer an derenſelben ſtatt, und ſagen, ſo und ſo viel wären davon geſtorben. Und damit ſolches deſto beſſer von ſtatten gehe, nehmen ſie ihres verſtorbenen Lams Fell, wenn es noch naß und blutig iſt, und beſtreichen ihrer Herren gute Lämmer eins damit, binden auch wohl demſelben das Fell gar üm den Leib und ſtellen es bey ihr Schaf, dem das Lam geſtorben, an einem ſonderlichen Ort alleine. Wenn nun das Schaf das Fell oder den Geruch deſſelben empfindet, meinet es, das Lamm wäre ſein, nimt es an, und läſſet es ſaugen, andere dergleichen Betrügereyen zu geſchweigen.

6. Mit dem Schafmeiſter wird des Jahrs zweymal gerechnet, als auff Walpurgis und Michaëlis. Auff Walpurgis zehlet man erſtlich die Milchſchafe, darnach die Hamel, Kälber und Lämmer, ſo auffgeſetzet werden. Auff Michaëlis aber was im Winter zu ſchlagen und auszufuttern dienlich. Was nicht zu erhalten, wird verkaufft und berechnet.

7. Mit den Sterblings-Fällen können die Schäfer einen auch tapffer übers Ohr hauen, wer es nicht verſtehet, welcher Betrug alſo zu erkennen: Wenn der Schnitt oder das Zeichen oben an den Ohren rauch, auch die Haut über gewachſen und dicke iſt: ſo iſt es bey des Schafs Leben daran geſchnitten. Wo es aber oben auff dem Schnitt umhärtet und bloß iſt, und zuſammen geſchrumpffen, ſo iſt damit betrüglich verfahren worden. Denn es pflegen die Schäfer der Herrſchafft Hämel und Schafe zu freſſen oder ſonſt zu verparthieren und ſagen, ſie ſeyn geſtorben, ſchneiden des Herren Gemerck daran. Dieweil ſie aber mit den Fellen berechnen müſſen, nehmen ſie ein alt Fell, das von ihren verſtorbenen Schafen iſt, meynen, man würde keine Achtung darauff geben.

Es iſt auch nöthig, daß der Verwalter die abgeſchnittene Ohren der Schafe dargegen halte und ſehe, ob ſie auch übereintreffen. Ingleichen ob die Felle auch mit des Herrn Zeichen bemercket ſind.

Von Betrug der Schäfer kan weiter in des *Coleri* Hausbuch *lib. 12. cap. 14. 28. 29. 30. 31. & 32.* und in Joh. Wilhelm Wuntſchen *Memor. œconom. polit. pract. Requiſ. 7. pag. 56. 57. & 83.* geleſen werden.

VIII.

Bey den Scheuren hat ein Verwalter und Haußſchreiber mit Fleiß acht zu geben.

I.

Daß wann es gegen die Erndte kömmet, dieſelbe wohl gereiniget, die Tennen feſt und eben gemachet, und auch die Seiten wohl verſchmieret werden.

2. Wann das Getreide eingeführet wird / muß man gute Achtung haben, der Panſenmeiſter auch deswegen erinnert werden, daß das Getreide den Mauren nicht zu nahe geleget werde, denn es kan leicht geſchehen, daß durch Unvorſichtigkeit eine feſte Mauer übern hauffen gepanſet wird, wie die Erfahrung offte bezeuget hat.

3. Wenn das Getreide nun in die Scheuren gebracht, iſt vonnöthen, daß gute Schlöſſer davor geleget werden, denn die Wagenknechte pflegen verſchmitzte Diebe zu ſeyn, daß ſie die Schlöſſer auffmachen und Garben heraus ſtehlen.

4. Die Dreſcher ſollen anfangs des dreſchens alle vorgefordert, ihnen der Eyd vorgeleſen, und ſie deſſen mit Ernſt erinnert werden. Da auch etliche noch nicht geſchworen, ſoll man dieſelbige zugleich beeydigen, und der Verwalter, Hauß-oder Kornſchreiber fleißig acht geben, daß die Dreſcher rein ausdreſchen, auffſchütten, und jedesmal, wann ein neu Stroh abgedroſchen, auffziehen und hinterſtoſſen, damit die Tenne geräumet und deſto beſſer durchzudreſchen ſey, auff daß auch nicht zu viele Garben und zu dicke angeleget werde, ſoll alle Jahr, nach Gelegenheit des Jahrwuchſes, nachdem es zehe und wohl zu dreſchen, Verordnung geſchehen, wie viele Garben auff einmal anzulegen ſind. Item, daß halb ſo viele Korn-und Weitzen Schüttling als Garben angeleget geweſen, ſtets auffgebunden, und mit Fleiß ſolche Schütten, ehe ſie von der Tenne kommen, alsbald nochmals übergedroſchen werden, damit man die etwa noch übrige Körner vollend heraus bringen möge. Es ſollen auch zuweilen die Dreſcher Sonnabends, nach vollbrachten Auffheben, auff eine andere Tenne alſo Wechſelweiſe Sommer-oder Winter-Getreide, was dieſelbe Woche gedroſchen worden, etliche Schütten oder Bund nachzudreſchen angehalten werden, auf daß man ſehe, ob ſie fleißig oder unfleißig ausgedroſchen haben.

5. Mit denen Dreſchern ſoll allemal, wenn ſie auffheben, über jedweder Frucht an Schocken, Scheffeln und anderm Gemäß gewiſſe und richtige Kerbhöltzer gehalten, alles auffgeſchnitten, auch acht gegeben werden, daß unter der Spreu, Abkehrig oder Staub keine Aehren oder Körner zurück bleiben. Im übrigen ſollen ſie die ausgedroſchene Frucht wohl rein machen, getreulich auff die Kornböden tragen, und davon nichts verparthieren bey Vermeidung ernſter Straffe.

6. Ferner ſollen die Dreſcher zu rechter und gewöhnlicher Zeit des Morgens früh anfangen, und Abends weil es noch Tag, auffhören, auch denenſelben wohl acht auff die Garn gegeben werden, damit ſie keine Hüner, Tauben oder Eyer ſtehlen, vielweniger Holtz oder ſonſt was vom Hauſe mit heim tragen.

7. Vor jeder Scheuren ſollen zu deſto beſſerer Sicherheit zwey ungleiche Schlöſſer geleget werden, davon der Verwalter ein Schloß, und der vertrauteſte Dreſcher auch eins zu beſchlieſſen hat, damit kein Theil ohne des andern Beyſeyn und Willen, in die Scheuren, allen Verdacht zu vermeiden, kommen könne.

8. Weiter muß der Verwalter, Hauß-oder Kornſchreiber Acht geben, daß Winterszeit der eingewehete Schnee in den Scheuren und auff den Boden, bey zeiten

zeiten weggeſchaffet, und vom Getreide geworffen werde, damit wann der Schnee zergehet, dem Getreide durch Näſſe nicht Schaden geſchehe.

10. Muß verhütet werden, daß die Acker-und Wagen-Knechte mit denen Dreſchern nicht unter einer Decke liegen, und denenſelben geſtatten, einige Garben vor die Pferde, oder zu ihrer andern Parthierey, aus den Scheuren zu nehmen.

Der Ackerbau

Muß mit höchſten Fleiß in acht genommen, das Land zu rechter Zeit gemiſtet, mit den Schaafen bedünget, gebrachet, gerüret, beſtellet, beſäet, geegget und zugerichtet werden, nach eines jeden Landes-Art und Gewohnheit. Weil hievon keine gewiſſe Reguln zu ſetzen, indem es faſt aller Orthen varüret.

Die Wieſen

Müſſen in der Faſtenzeit wohl gereiniget, die Maulwürffs-Hauffen drauff zerzogen, das Gebüſche weggeräumet, die Gräben geöffnet, und die Wieſen gebührender maſſen gewäſſert. Item das Gras und Grummet, wenn es reiff, abgehauen, dürre gemachet, heimgeführet und verwahrlich beygeleget werden, den Winter über die Pferde, Rind-und Schaaf-Vieh davon zu erhalten.

Auf die Teiche

Soll der Verwalter oder Hauß-Schreiber neben dem Fiſcher acht haben, daß dieſelbe nicht übermäßig ausflieſſen, an Dämmen oder ſonſt wandelbar werden, ſondern man denenſelben bey Zeit helffen und ſie ausbeſſern laſſen könne. Ferner ſoll eine jedwede Gattung Fiſche, wenn man die Behälter dazu hat, gehöriger Jahrs-Zeit nach, an die bequemſte Oerter verſetzet und verwahret werden, ꝛc.

Das Gehöltze

Betreffend, hat der Verwalter oder Hauß-Schreiber neben dem Förſter ſolches in guter Obacht zu nehmen, damit daſſelbe nicht verwüſtet, ſondern es pfleglich gebrauchet werde. Bey denen Anweiſungen und Nachmeſſen ſoll er perſönlich ſeyn, alles fleißig notiren und berechnen. Die Schläge zu rechter Zeit räumen, und ſelbige durch die Pferde, Rind-und Schaaf-Viehe nicht verbeitzen laſſen.

Letztlich ſoll er die Geld-Erb-wiederkäuffliche Frucht-und andere Zinſen, wie auch zinßbare Stücke, Lehn-Straff-und andere Gelder ungeſäumt einbringen, und ihm nicht nachſagen laſſen, daß er faul, träge und verdroſſen in ſeinem anbefohlenen Dienſt ſey, ſondern Glauben und ein gut Gewiſſen behalten biß ans Ende.

Uber die Beſtallungen hat man auch an vielen Orthen noch gewiſſe Amts-Inſtructiones und Ordnungen, darinnen denen Beamten deutlich vorgeſchrieben, zu befinden, wie ſie ſich bey ihrer Verrichtung in ein und andern verhalten ſollen.

Unter welchen des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn JOHANN FRIDERICHS, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, etc. etc. anno 1674. erneuerte Amts-Ordnung im Hertzogthum Hannover ſehr accurat und wohl eingerichtet, auch daher werth iſt, daß wir ſie allhier mit anführen. Dieſelbige lautet nun von Wort zu Wort alſo:

Der Erſte Artickel.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel der Beamten.

ERſtlich ſollen Unſere Beamte, ſamt und ſonders, nicht allein für ſich, der wahren Gottesfurcht ſich befleißigen, für allem ärgerlichen Leben hüten, und ihrer beſchwornen Beſtallung, alles ihres Inhalts, ein Genügen thun: Sondern auch dahin ſehen, daß von Unſern ihnen nachgeſetzten Amts-Dienern und ſämtlichen Unterthanen, dergleichen geſchehen, gute Einigkeit unter ihnen, und dabeneben Zucht und Erbarkeit erhalten, alles wiedrige mit Fleiß vermeidet, und abgeſchaffet werden möge.

Der 2. Artickel.

Von des Amtſchreibers Obliegenheit abſonderlich.

AUff den Aemtern, da nebenſt den Droſten oder Amtmann, auch ein Amtſchreiber beſtellet, ſoll ſelbiger in allen Hoheit- Gerichts- Amts- und Haußhaltungs-Geſchäfften, mit zugezogen, und bey demjenigen von Uns geſchützet werden, was ſeine Dienſt-Beſtallung in ſich hält: Er ſoll auch ſo wol bey dem Gerichte, als ſonſten das Protocoll führen, die Contracte und dergleichen abſchreiben, und mit unterzeichnen: Im übrigen ſich gegen ſeinen fürgeſetzten Droſten oder Amtmann ehrerbietig und beſcheidentlich erzeigen. Bey welchen Aemtern es Herkommens, daß der Droſt oder Amtmann der Kirchen-Rechnung und was dem anhängig, alleine mit beywohne, bleibet es zu Verhütung der Koſten, bey der bißherigen Gewohnheit. Bey den Aemtern, da kein Amtſchreiber neben dem Amtmann gehalten wird, hat dieſer dasjenige mit zu beobachten, und zu verantworten, was ſonſt dem Amtſchreiber oblieget.

Der 3. Artickel.

Von denen nachgeſetzten Amts-Dienern, als Gohgräffen, Obervögten, etc. deren Beeydigungen und der Ungehorſamen Beſtraffung.

AUff die Unſern Beamten nachgeſetzte Gohgräffen, Obervögte, Vögte und andere dergleichen Amts- oder Haußhaltungs-Diener, ſollen ſie ſorgfältige acht haben,

haben, wenn auch ſelbe von neuem beſtellet werden/ ſie zu der Beeydigung in Unſere Fürſtl. Cammer verweiſen, und folglich darzu anhalten, daß ein jeder ſeinem Dienſte wohl fürſtehe, und die Unterthanen zur Ungebühr nicht beläſtige, ſolte aber einer oder der ander von beſagten Amts-Dienern ſeine Schuldigkeit nicht beobachten, und keine ernſtliche Vermahnung bey ſich gelten laſſen: So ſollen Unſere Beamte ſolches bey Unſern Geheimden und Cammer-Räthen zeitig anmelden: Und werden Wir alsdenn auff eingenommene unterthänigſte Relation die Ungehorſame zu ſtraffen, und unſere Beamte bey geziemenden Reſpect zu erhalten wiſſen.

Der 4. Artickel.

Von Abweſenheit der Beamten, und deren Urlaub.

DAmit unſere Beamte ihrer Berufſs, bey denen ihn anvertrauten Aemtern, der Gebühr abwarten können, ſollen ſie in ihren eigenen Sachen, ohne Unſere, oder Unſerer Geheimden- und Cammer-Räthe ſpecial-Erlaubniß, vom Amte über eine oder zwo Nächte nicht abreiſen, oder auſſen bleiben, ihre Reiſe auch allemahl alſo anſtellen, daß nicht der Amtmann oder Amtſchreiber zuſammen/ auff eine Zeit vom Amte, ſondern auffs wenigſte einer von ihnen, allda anweſend ſeyn möge.

Der 5. Artickel.

Von des Amts Regiſtratur.

ALs ſo wol Uns, Unſerm Amt, als Unſern Unterthanen höchſt daran gelegen, daß die Amts-Regiſtratur wohl in acht genommen, dieſelbe in guten Stand gebracht, und darinn erhalten werden: So ſollen Unſere Beamte ihnen mit allem Fleiß ſolches angelegen ſeyn laſſen, und ſo wol Unſeres Amtes, als der Unterthanen Nothdurfft fleißig regiſtriren, die an ſie abgegangene Schreiben, wie auch die Concepte von ihren Beantwortungen, welche des Amts Jura concerniren, zuſammen hefften, damit ſie nicht verleget, ſondern man allemahl in fürfallenden zweiffelhafften Sachen einen Regreſs darzu nehmen, und daraus ſich gründlich informiren könne, geſtalt ſie auch darüber eine richtige Deſignation, oder Indicem gedoppelt zu verfertigen, einmahl bey dem Amte zu behalten, und desgleichen zur Fürſtl. Cammer einzuſchicken.

Der 6. Artickel.

Von des Amts Hoheit und deren Beobachtung.

SOll ein jeder Unſerer Beamten die Hoch- und Bottmäßigkeit, auch andre Recht und Gerechtigkeiten, Unſers ihm anvertrauten Amts wohl beobachten: Dieſelbe weder für ſich ſelbſt, noch durch andere ſchmählern oder einigen Eintrag in ſolche Jura geſchehen laſſen, ſondern dieſelbe mit Fleiß und getreuer Sorgfalt conſerviren.

Der 7. Artickel.

Von des Amts-Gräntzen und deren Beſichtigung.

SIe, die Beamte, ſollen dann auch, zu mehrer Unſerer Aemter Vergewiſſerung, die Gräntze ſolches Amts deutlich, mit aller darzu dienlichen Nachricht, beſchreiben, dieſelbe alle jährlich zwiſchen Oſtern und Pfingſten, mit Zuziehung Unſer theils alter, ſo der Gräntzen kundig, und theils junger Amts-Unterthanen, die dieſelbigen lernen und behalten können, beziehen, auch ſolche erneuerte Beſchreibung, bey der erſten Rechnung gedoppelt übergeben, damit dieſelbe gebührenden Orts, hinterleget werden könne.

Der 8. Artickel.

Von Auffſicht auff des Amts Gerichtbarkeit.

BEy den Jurisdictionalibus ſollen ſie mit Fleiß acht haben, daß niemand, der darzu nicht berechtiget, ſich einiger Gerichtbarkeit unternehme. Solte aber einer oder ander dergleichen Jura prætendiren, oder in Beſitz haben, ſollen ſie ſich der Beſchaffenheit mit Fleiß erkundigen, dieſelbe verzeichnen und davon forderſamſt Bericht erſtatten.

Der 9. Artickel.

Von Streit-Sachen des Amts für den Hohen Gerichten im Lande.

SOlte in Amtsſachen was vorfallen, um deswillen über jemanden gerichtlich zu klagen, oder auch auff eingebrachte Klagen für Unſerer Fürſtl. Rathſtuben oder Hofgerichte Amtshalber zu antworten, und alſo Unſerer Aemter gerechtſame, mit Rechte zu verthädigen ſeyn würde, ſo ſollen ſie ſolches mit ungeſpahrtem Fleiße beobachten, der Sachen gründliche Beſchaffenheit, Unſerem zeitigen beſtelten Amts-Advocato, ohn einigen Saumſahl, allemahl berichten, durch denſelben die Nothdurfft abfaſſen, und durch Unſern Amts-Procuratorem ins Judicium übergeben, auch um Beſcheid anhalten laſſen, auſſer denen aber keine andere Advocaten oder Procuratores beſtellen oder belohnen, noch ſonſt einige Gerichts-Koſten (zumahlen ſie derer ſo wenig an Unſer Fürſtl. Rathſtuben, als Unſerm Hof-Gerichte oder Conſiſtorio in Amts-Sachen anzuwenden bedürffen, ſondern der Cantzley-Gebühr enthoben ſeyn) zur Rechnung bringen, inmaſſen ihnen dieſelbigen keinesweges paſſiret werden ſollen.

Der 10. Artickel.

Von Handhabung der Gerechtigkeit und Gerichte unter Partheyen im Amt.

Es ſollen unſere Beamte dahin fleißig ſehen, daß unſere Unterthanen für unbillicher Gewalt, ſo viel müglich, geſchützet, und bey gutem Wohlſtande erhalten werden. Die Juſtitz, ſo ihnen in unſern Aemtern, zwiſchen Unſern Unterthanen und ſonſt zu verwalten, anvertrauet, ſollen ſie ohne Anſehen der Perſon adminiſtriren, auch der von Alters hergebrachten Amts-Gebühr (wovon ſie die Taxa nach der Unter-Gerichts-Ordnung, ſo in der Cantzley-Ordnung befindlich, an die Amts-ſtube auff einer Tabell öffentlich anzuſchlagen) nicht ſteigen, jetztbeſagter Unſerer Cantzley-Ordnung in allem genau nachgehen, und ſich insgemein in allem alſo erweiſen, daß ſie es allemal für Uns, als dem Landes-Fürſten, und Unſern verordneten Räthen, der Gebühr verantworten können, und der Arme ſo wohl als der Reiche, unpartheyiſch Recht zu genieſſen habe. So unſern Beamten auch einige Commiſſiones von Uns oder Unſern verordneten Räthen auffgetragen würden, ſollen ſie ſelbige in unterthänigſten Gehorſam, auch ſchuldigſter maſſen verrichten.

Der 11. Artickel.

Von Hegung der Land-Gerichte und der Wrögen.

Es ſollen auch unſere Beamten die Land-Gerichte all jährlich, und zwar vorhin, allemal kurtz vor Trinitatis zu halten bey unſer Fürſtl. Cammer Erinnerung thun, und von deroſelben weiter darzu benöthigter Verordnung erwarten.

Sie haben aber Monatlich, von ihren nachgeſetzten Dienern, auch von den Bauermeiſtern, oder wem es ſonſten in jedem Amte zu thun gebühren möchte, die Wrögen ſich einbringen zu laſſen, dieſelbe ſo fort zu verzeichnen, und deren Beſchreibung bis zum Antritt des Land-Gerichts nicht zu verſchieben, bey Vermeidung willkührlicher Straffe. Die bey den Aemtern auſſerhalb Land Gerichts etwan fallende Brüche ſollen unſere Beamte auch fleißig notiren, und gebührlich berechnen.

Der 12. Artickel.

Von der Auffſicht auff Policey-Sachen, als Maaß, Gewichte, Wege und Stege, 2c.

Demnach auch nicht allein Uns und den Unſrigen, ſondern auch fremden reiſenden Leuten, daraus Ungemach entſtehet, daß Brücken, Wege und Stege, in theils unſern Aemtern, bißher faſt nicht gebeſſert, ſondern gar aus der acht gelaſſen worden,

worden, ſo wollen Wir/ daß hinführo Unſere Amtleute dero Ausbeſſerung/ auff Maaſſe, wie ſolches hergebracht, zu rechter Zeit, und ſo offte nöthig/ fleißig befördern, auch da auff ihre ausgelaſſene Verordnunge bey ihren Nachgeſetzten, einiger Mangel oder Verſäumniß verſpühret werden ſolte, ſolches zeitig anmelden, und deswegen weitere Verordnnge erwarten, in Verbleibung aber auch deſſen, wollen Wir danebſt die Verantwortung von ihnen allein zu fordern wiſſen. Damit auch ſo wol reiſende Leute als Unſere Unterthanen in den Krügen, mit gutem Geträncke und richtiger Maaß gegen billigmäßige Bezahlung verſorget werden, ſo ſollen Unſere Beamte zu Zeiten und zwar unvermuthlich, ohn einiges zuvor geſchehenes Verwarnen, dieſer wegen Viſitationes anſtellen, auch da einige Unrichtigkeit befunden, dieſelbe auff öffentlichen Land-Gerichte zur Erkänntniß ſtellen, und die Verbrecher zu gebührender Straffe ziehen.

Auff daß auch die in dieſem Artickel begriffene Verordnung deſto feſter gehalten und beobachtet werde, ſo haben Wir unſerm beſtellten Land-Fiſcal abſonderliche Fürſtl. Befehl beygeleget, darauff gute acht zu haben, und ſo er einige Verſäumniß oder Unordnung darunter verſpühret, ſolches gehörenden Ortes anzumelden.

Der 13. Artickel.

Von Contribution, Service und dergleichen Art.

DIeweil auch Unſern Beamten die Auffſicht und Einnahme der Contribution und anderer gemeinen Landes-Anlagen/ ſamt der Einquartirung und was davon dependiret, in den Aemtern zugleich mit auffgetragen und anvertrauet iſt: So ſollen dieſelbe, vermöge ihrer hierauff mit gerichteten Eyde und Pflichte, darinn gleichfals ihr Amt fleißig, redlich/ getreulich und allerdings ohnverweißlich verrichten.

Inſonderheit aber Ihr. Durchl. Ausſchreiben und Anlags-Befehlen, in Anlegung der Collecten in den Aemtern und Dörffern genau nachgehen/ über die darinn ſpecificirte Summa nicht die allergeringſte Anlage für ſich ſelbſt machen, und zu deſſen mehrer Verſicherung, ſo offt die Anlagen geändert werden, denen Unterthanen allemal die Fürſtl. Befehl vorzeigen, die Contribution und ander gemeinen Steuren zu rechter Zeit, und zwar gegen den 20ten jedes Monats eintreiben/ gleichwohl die Remiſſiones, denen/ ſo ſie erhalten, allezeit zu ſtatten kommen, ſonſt aber keine Reſtanten von einem Monath in dem andern auffſchwellen laſſen: Die in Seiner Fürſtl. Durchl. vom 23. Januarii dieſes Jahrs ausgegangenen Edicten anbefohlene Monatliche Berichte, von der Amts-Unterthanen Zuſtande, ingleichen auch die Vierteljährige Extracte der Contributions-Rechnungen, jedesmal richtig einſchicken, bey der Execution der rückſtelligen und ſäumigen ſo wenig den Vögten geſtatten, daß ſie, occaſione der ihnen anbefohlenen Eintreibung der Steuren, die Unterthanen zur Ungebühr preſſen, oder ihnen zu ihrem eigenen Vortheil etwas abzwingen, als daß die Militar-Executionen ohne Noth verhenget, oder darunter excediret

diret und von den Unterthanen ungebührliche überſteigende Executions-Gebühr abfordert, noch die militariſche Execution zu Eintreibung anderer Schulden, als allein der gemeinen Landes Anlagen, gebraucht und verhenget werde.

Es ſollen ferner unſere Beamte mit denen Unterthanen einer jeden Dorffſchafft richtige Abrechnungs-Bücher, und Kerbſtöcke halten, und ſie darin, wegen der gelieferten Contribution, alle Monath unweigerlich quittiren.

In ſpecie auch bey der Einquartirung dahin ſehen, damit die Eintheilung der einem jeden Amt von uns angewieſenen Mannſchafft, und deren Verlegung in die Dörffer gleich gemacht, und einer vor dem andern darunter nicht möge beſchweret, auch wenn Officirer in dem Amte einlogiret, ſolche Laſt nicht einem Dorffe oder Unterthanen allein auffgebürdet, ſondern von allen Amts-Einwohnern gleich getragen, und in dem allem niemand um Gunſt oder Freundſchafft, weder um Geſchenck noch Gabe willen überſehen, auch daß ſo wenig von Officirern und Gemeinen für das Quartier und Lagerſtatt über die ausgegangene Ordonanzen das allergeringſte exigiret, als ſonſten den Unterthanen über das, was vorbeſagte Ordonanzen vermögen, an Service, oder wie es ſonſten Namen haben mag, das geringſte auffgebürdet, hingegen aber auch, was unſer Milice gehöret, einem jeden zu rechter Zeit gereichet, wie auch die Lebensmittel für Menſchen und Pferde Ordonanz-mäßig gefolget, und alſo alle Ungelegenheit, Plackereyen und Streit zwiſchen Soldaten und Unterthanen, möglichſter maſſen verhütet bleiben mögen: Wie ſolches alles Seiner Durchl. von Zeit zu Zeit publicirte Ordonanzen und Befehl breiter im Munde führen, denen die Beamte ein gebührendes Genügen zu thun, und für allem Eigennutz und Unterſchleiff in dergleichen Dingen ſich zu hüten, oder im wiedrigen Fall nichts anders zu erwarten haben, als das mit denen in die erwehnten Seiner Fürſtl. Durchl. öffentlichen und publicirten Verordnungen zum theil ausgedruckten Straffen, ohne alles Nachſehen gegen ſie verfahren, und ſie nicht allein zur Reſtitution deſſen, was durch ihr Verſehen oder Vorſatz von den Unterthanen unrechtmäßiger weiſe erhoben, oder wodurch dieſelbe wieder Sr. Durchl. Verordnung ſonſten beſchweret worden, gehalten, ſondern deßhalber über das nach Befinden, an Leib, Ehre und Gut ſollen beſtraffet werden.

Der 14. Artickel.

Von den Mann-Zahl-Regiſtern, Erſetzung der wüſten Höfe, Beeydigung der neuen Unterthanen.

DAmit wir ſehen mögen, wie ſo wohl die Anzahl der ſeßhafften Amts-Unterthanen, als deroſelben Mittel, den Ackerbau zu beſtellen, beſchaffen seyn, ſo ſollen unſere Amtleute jährlich eine richtige Specification der verhandenen Amts-Unterthanen, und wie viel dieſelben an Pferden und Zug-Ochſen haben, verfertigen,

dabey auch verzeichnen, ob und wie viel etwan / an Höfen annoch wüſte und unbewohnet ſeyn möchten, und werden zu ſolchen wüſten Höfen gehörige Aecker immittelſt beſtellet, und ſothane Verzeichniß allemal bey ablegender Rechnung in unſere Fürſtl. Cammer übergeben,

Es ſollen auch unſere Beamte darin ſorgfältig ſeyn / daß die ſich noch etwan befindliche wüſte Höfe wiederum mit eigenen Wirthen beſetzet, in vorige Conſiſtentz gebracht, und die neuen Beſitzere mit dem Huldigungs-Eyde nicht überſehen werden.

Es ſollen auch unſere Beamte für ſich keine neue Haus-Hoff-Gärten-und Wieſen-Stellen, oder aus der freyen Gemeinheit ausweiſen, ſondern diejenige, ſo ſich etwa darum anmelden möchten / in unſere Fürſtl. Cammer zur Abhandlunge verweiſen.

Der 15. Artickel.

Von den Erb-Regiſtern und deren Einrichtung.

WEil wir ungerne vernehmen, daß bey unſern Aemtern, theils gar keine, gantz unförmliche und unvollkommene Erb-Regiſter vorhanden: So ſollen unſere Amtleute, und jeder an ſeinem Ort, ſo fort ein richtiges und vollkommenes Amts-Erb-Regiſter, ihren Pflichten und Eyden gemäß, zu verfertigen anfangen, und damit alſo verfahren, daß bey den geringen Aemtern inner Jahres Friſt/ bey den übrigen inner zwey Jahren ſolches ausgearbeitet, und uns in guter richtiger Form, geliefert werden könne, wie darein ein jeder Amtmann bey Einſchickung der Quartal-Extracten, allemal auch berichten ſoll, wie weit er mit Ausarbeitung das Erb-Regiſters gelanget, damit wir eines jeden Fleiß darob erſehen können. Solte aber bey einem oder andern, in Verfertigung deſſen, Nachricht oder Anleitung ermangeln, hat derſelbe bey unſer Fürſtl. Cammer ſich anzumelden, und ſolche allda zu erwarten, ſo bald nun dieſelbige gefertiget, ſoll davon ein rein geſchriebenes leſerliches Exemplar in unſere Cammer geliefert, und ein gleichſtimmiges, bey unſerm Amt behalten werden und verbleiben.

Der 16. Artickel.

Von Einrichtung der Amts-Haupt-oder Geld-Regiſter und Manualen, und deren Rubricken, in Einnahme und Ausgabe.

UNſere berechnete Beamte, ſollen über alle unſere Einkommen ein richtiges und ordentliches Manual, oder Hebungs-Regiſter führen, auch ſelbiges, wann es von Uns befohlen, oder unſere Cammer verlangen wird, pflichtmäßig herzubringen ſchuldig ſeyn.

Aus

Aus ſolchem Manual ſollen ſie ihre Haupt- oder Amts-Rechnung errichten, und ſolche, um richtiger Ordnung willen, in fünff Hauptſtücke oder Capitel abtheilen, deren das Erſte Capitel ſoll begreiffen, die ſtändigen und unveränderlichen Gefälle: Als Erb-Zinſen und dergleichen.

Das Andere, die unſtändigen oder veränderlichen Herren-Gefälle, ſowol an Geld- als Korn-Zinſen, Dienſten, Mühlen-Zinß, Baulebung, Schäfferey-Zinß.

Das dritte Capitel, die Gerichts-Gefälle, als Amts-Brüche.

Das vierdte Capitel, die Hoheits-Gefälle, und *Regalien*, als Zölle, Schutz-Geld, Mantaler, Dritter Pfennig, und ſo fort an.

Das fünffte Capitel hält in ſich, die Einnahme von eigner Haußhaltung, worunter die Pachtungen und andere Verheurungen der Länderey und abſonderlicher Häuſer, zu begreiffen.

Auff jetzt gemeldte fünff Abtheilungen, oder Capitel der Einnahme, ſollen eben ſo viel Capitel der Ausgabe correſpondiren, als:

Erſtlich, Ausgabe auff die ſtändigen Einnahmen.

Zum Zweyten, Ausgabe auff die unſtändigen Einnahme.

Drittens, Ausgabe auff die Gerichte.

Vierdtens, Ausgabe auff Hoheits-Gefälle und *Regalien*, wobey die Beſoldungen anzuhängen.

Fünfftens, Ausgabe auff die Pacht- als Baukoſten, und ſo fürters.

Maſſen ſich dann klärlich findet, daß alle Einnahme und Ausgabe von allen unſern Aemtern und Vogteyen, gar füglich in obbemeldte Fünff Capitel eingetheilet werden können.

Mehr oder minder, oder iſts gleich, ſoll allenthalben unter einer jeden Rubrick, nebenſt deren Urſach angeführet, die Blätter numeriret, die Numern in den Extracten angezogen, was einzunehmen und eingenommen, auff jeder Seite des Blats geſetzet; Wann die Einnahme oder Ausgabe des Geld-Regiſters, ſich auff das Forſt-Dienſt- oder Korn-Regiſter, oder dieſes auff jenes ſich beziehen, die Blätter, wo es zu finden, angezogen, die alten und neuen Namen, bey Veränderung der Meyer beobachtet, von jeder Rechnung zwo rein geſchriebene und eingebundene Regiſter übergeben, das Bruch- und Forſt-Regiſter nicht ſpecifice, ſondern nur ſummariter angeführet, und doch produciret, die Quittungen und Beylagen in ein Convolut in folio zuſammen genehet, numerirt, die Numern in den Regiſtern angezogen, die Zahlen von den Beamten eigenhändig in die Linien geſetzet, die Haupt-Summen auſſer den Linien mit Buchſtaben, in den Linien mit Ziffern geſchrieben werden.

Weilen ſich auch in der Ausgabe, ſowol der Beamten, als übrigen Amts- und Forſt-Diener Beſoldung, Deputat und Gehalt, in vielerley Rubricken verſtecket finden: So ſollen hinführo alle ſolche Rubricken, und alles, was darunter an

Geld, Korn, Licht, Holtz, Dienſt-Freyheit, Holtzführen, freyer Wohnung, oder wie es ſonſt ichten Namen haben mag, begriffen, allezeit unter das vierdte Capitel in guter Ordnung, und deutlich angeführet, und nichts bey Vermeidung willkührlicher Straffe, darunter verrücket, oder in ein ander Capitel und Rubrick verſtecket werden. Wann die berechnete Diener, durch ihren Unfleiß etwas in der Rechnung anſetzen, das ihnen zu Schaden, und unſerer Cammer zu gute kommt, ſo ſoll ſolches altem Herkomen nach, ihnen zur Straffe nicht geändert werden, die Verſehen aber, ſo Unſerer Fürſtl. Cammer zu Schaden gereichen, ſollen allemal gut gethan, und drüber mit 5. Reichsthalern geſtraffet werden.

Der 17. Artickel.

Von den ſummariſchen Auszügen und Uberſchlagen des Amts-oder Haupt-Regiſters.

DIeweil ſich aber auch dieſes ergiebt, daß die abſonderlichen und unter jedes jetzt erwehntes Capitel fallende Rubricken, ob ſie ſchon in der That miteinander übereinkommen, jedennoch faſt auff jedem Amte unterſchiedliche Namen führen, und Wir bedencklich gehalten, die alten Namen zu ändern: So haben Wir über jedes Amt ein abſonderlich Modell in Form eines ſummariſchen Extracts, bey unſer Cammer zu verfertigen, befohlen, in welches alle und jede abſonderliche Rubricken, unter die obbemeldte fünff General-Capitel in ihrer Ordnung eingetheilet ſind, und ſollen unſere berechnete Diener ſolche Capitel und Rubricken in ihren Rechnungen allerdings beobachten, auch für ſich allein nichts hinzu oder davon thun, ſondern auch ihre Quartal-und Jahr-Extracte darnach ſolcher geſtalt einrichten, daß ſie bey jede der gedruckten Rubricken die völlige Summa und die Zeit der Hebung hinbey ſetzen.

Es ſollen unſere Beamte alle halbe Jahr auff Michaëlis und Oſtern auch einen General-Uberſchlag deſſen, was ſie das künfftige halbe Jahr, an Geld, Korn ꝛc. zu heben, und dagegen an Beſoldung, Baukoſten, ꝛc. auszugeben, vermuthen, verfertigen, und ſelbigen allezeit im Anfang des Octobris und Aprilis, bey Vermeidung willkührlicher Straffe zu Unſerer Fürſtlichen Cammer einſenden.

Der 18. Artickel.

Von Einſendung der Quartal-Auszüge zur Fürſtl. Cammer.

ES ſollen hinführo in nechſt vorigem Artickel bemeldte Amts-Extracte alle Quartal verfertiget, und der Anfang damit, in dem Schluß des Septembris gemachet, und dieſes ſolcher geſtalt jährlich verfolget werden, daß beſagte Extracte, in dem Hannoveriſchen Quartier für dem achten, in dem Hameliſchen für dem vierzehenden, in dem Göttingiſchen und Grubenhägiſchen für dem ein und zwantzig-

zwanzigſten Tag des nechſt auff das Quartal folgenden Monats unſerer Cammer eingeantwortet, oder in Entſtehung deſſen, die in ſelbigem Quartal beſchehene Ausgabe nicht angenommen, auch ſo offt der Extract vorſetzlich zurück bleibet, zehen Reichsthaler Straff, ohne einige Abbitte erleget werden, nebſt denen Quartal-Extracten, ſoll dasjenige, was in jedem Quartal fällig, und danebenſt ein Sorten-Zettel, unfehlbarlich geliefert werden, es ſollen auch in den Summen, ſo ſich über einen Reichsthaler belauffen, keine kleine Sorten angenommen werden.

Der 19. Artickel.

Von Eintreibung der Amts-Gefällen und deren Lieferung, Item von Dilationen und Nachlaß.

Es ſollen unſere berechnete Beamten die Amts-Gefälle jedesmahl zeitlich, und zwar die Dienſtgelder alle halbe Jahr richtig einfodern, was auf Michaëlis betagt, daſſelbe gegen Martini, und was auff Oſtern fällig, ſolches gegen Pfingſten, mit gebührlichem Fleiſſe beytreiben, und für ſich, weder etwas nachlaſſen, oder noch längere Zahlung-Zeit jemanden vergönnen, ſolte aber ein oder der ander Amts-Unterthan, einige Mäßigung oder Nachlaß aus erheblichen erfundenen Urſachen ſuchen und bitten wollen, ſo haben ſie ſolche ſo fort, an Uns, oder unſere Fürſtliche Cammer zu verweiſen, und ſich innerhalb obgedachter Zeit, darüber ſchrifftlichen Befehl einbringen zu laſſen, oder in Verbleibung und Verweilung deſſen, gegen dieſelbe executive zu verfahren, widrigenfalls ſollen die nachläßigen Beamten ſelbſten den Nachſtand, und zwar ſo fort, nach Verflieſſung obgeſetzter Zeit, zu bezahlen ſchuldig, und nicht befugt ſeyn, hiernechſt daſſelbe von den Unterthanen eigenmächtig, und zur Unzeit wieder einzutreiben, wann aber einer oder der ander einigen Fürſchuß erhalten, und angelobet hätte, hiernechſt denen Beamten völlig wiederum zu bezahlen, auff ſolchen Fall mag derſelbe nach Vermögen ſolches zu erſtatten, zu rechter Zeit wohl angeſtrenget werden. Es ſoll auch von denen auff unſern Aemtern fälligen Einkommen, bey Lieferung der Quartal-Auszügen nichts anders zurück behalten werden, als die Beſoldungen, und etwan ſo viel als zu denen fürhin in unſerer Cammer/ gut geheiſſen, nothwendigen Baukoſten erfordert werden möchte. Dieweil auch durch einen Mißbrauch eingeriſſen, daß die Lieferung der Amts-Einkommen zu kleinen Poſten, zu unterſchiedlichen mahlen geſchiehet: ſo ſoll ſolches hiemit verboten, und hergegen die Beamte und Pächter gehalten ſeyn, die Gefälle auff ein-zwey-oder zum höchſten dreymahl zu obbenannter rechter Zeit, zu unſerer Cammer einzuſchaffen.

Der 20. Artickel.

Von Schlieſſung der Amts-Regiſter und deren Einſendung zur Fürſtl. Cammer.

DJe Amts-Geld-Vieh-Korn-Küchen-und andere Regiſter, ſollen jedesmahls ſo zeitig in gehörige Form gebracht, und rein geſchrieben werden, daß dieſelbe auff Trinitatis geſchloſſen, in folgender Woche eingeliefert, und am Montag nach den II. Sonntag nach Trinitatis, auff unſerer Geheimbden- und Cammer-Räthe Verordnung, der Anfang zu Einnehmung derſelben gemacht werden könne: Inmaſſen denn die Beamte, ſich gegen jetztgemeldter Zeit alſo gefaſt zu halten, daß ſie ihre Regiſter auff eheſtes Erfordern, gebührlich juſtificiren können.

Es ſollen auch die Beamte allemahl, wann ſie zu Ablegung der Rechnung citiret, einen Tag vorher bey Fürſtl. Cammer ſich anmelden, und ihre bey ſich habende Regiſter und Quittungen dem zeitigen Cammermeiſter fürzeigen, damit ſie den andern Tag darauff zu der Abhörunge deſto bereiter ſeyn.

Der 21. Artickel.

Von Fürſtlichen Ablagern und denen dabey fürfallenden Ausgaben, und berechneten Dienſten.

WAnn Wir auff unſern Aemtern, oder in denſelben Ablager halten, und darzu von unſerm Amts-Vorrath, oder ſonſt etwas hergeſchoſſen würde, ſo ſollen die Beamte, ſich ſolches von dem Reiſe-Küchſchreiber baar bezahlen laſſen, und nicht mehr unter die angerechneten Poſten unſerer Cammer rechnen. Es ſollen auch alle die Spann-und Hand-Dienſte, ſo wir bey unſerer Abweſenheit, oder Durchzügen gebrauchen, von dem Küchenſchreiber allemahl baar bezahlet, und nicht mit in die Amts-Rechnung, wie bißhero geſchehen, zur Ausgabe gebracht werden. Im Fall auch ſonſten bey unſern Aemtern, vor Uns oder unſer Cammer etwas zu zahlen, oder herzugeben aſſigniret werden ſolte, ſo nicht eigentlich zu des Amtes Nothdurfft gehöret, und nicht in die obberührte 5. Capitel der Ausgabe und deren Rubricken gebracht werden kan, ſolches ſollen unſere Amtleute nicht mit in ihre Amts-Rechnung ziehen, ſondern bey ihrer Lieferung dem Cammer-Schreiber, als baar Geld anrechnen, und damit alle Verwirrungen dabey verhütet werden mögen, ſollen die Beamten von allen dergleichen Aſſignationen, ſo bald ſie ſelbige gezahlet, in unſere Cammer ſchrifftliche Nachricht geben: Solten ſie aber ſolches innerhalb 4. Wochen von der Zeit an, daß ſie denen aſſignationen ein Genügen gethan, bey beſagter unſerer Cammer nicht gebührlich melden, ſo ſoll die Poſt hernach nicht angenommen, und ſie noch darüber willkührlich geſtraffet werden.

Der

Der 22. Artickel.

Von der Räthe und anderer Diener Zehrung auff den Aemtern.

WAnn einige von unſern Bedienten, entweder Amts halber, oder auf unſern abſonderlichen Befehl, etwas auf einem Amte zu verrichten haben, daß deſſelben Amts-Angelegenheiten betrifft, ſo ſoll deſſen und ſeiner bey ſich habenden Leute, mäßige Speiſung und Auffgang von denſelben, in einer abſonderlichen Rechnung unterſchrieben, und alsdann, in denen Amts-Ausgaben, unter der Rubrick, Zehrungs-Koſten mit in Rechnung angenommen und gut gethan werden. Solte aber ſonſt einer von Uns anders wohin oder in einer des Amts nicht angehenden Sache verſchickter Diener auff einem Amte ablegen, ſo ſollen die Beamte von demſelben die machende Zehrungs-Koſten, ſo fort abfordern und zahlen laſſen, und nichts in die Amts-Rechnung bringen. Maſſen denn, ſo etwas hiewieder fürfällt, nicht allein nicht gut gethan, ſondern auch der Beamte, ſo dergleichen in Rechnung zu bringen, ſich unterſtanden, willkührlich ſoll geſtraffet werden.

Der 23. Artickel.

Von dem Amts-Haußhalt in den berechneten Aemtern.

WEilen unſern Amtleuten in denen unverpachteten Aemtern die Oberauffſicht im gantzen Haußhalt anbefohlen, ſo ſollen dieſelbe auff die Beſtallung unſers Amts-Ackerbaues und Fortſetzung der Viehe-Zucht, nebenſt unſerm Amtſchreiber, mit ungeſpartem Fleiſſe ſehen, damit darunter jedesmahl dergeſtalt verfahren werde, wie es fleißigen und getreuen Haußhaltern eignet und gebühret, abſonderlich bey der Viehzucht, mit Fleiß beobachten, daß zu rechter Zeit die Bullen, Kämpen, und Schaaf-Böcke zugelaſſen werden, damit die Zuzucht zu gebührlicher und bequemſter Zeit falle, und die Schäfer in der Lamm-Zeit, mit ihrem Viehe, wie ſonſt gemeiniglichen geſchiehet, den Vorzug nicht haben, bey dem einmahlen ſelbſten ſeyn, und dabey offt vorgehenden Wechſel und Unterſchleiff, nach Müglichkeit verhüten, fürders bey der Erndte im Felde die Schoßzahl dergeſtalt zehlen, daß der Amtmann dieſelbe vor ſich abſonderlich, der Amtſchreiber beſonders, und der Hauß-Voigt, oder Acker-Voigt auch a parte einnehme, dieſelbe mit einander conferiren, und dann die befundene Anzahl, der Amtmann mit ſeiner Hand in des Amtſchreibers Regiſter einſetzen. Es ſollen auch die Beamte die Haußhaltungs-Rechnung hinführo gantz abſonderlich führen, und nicht mit dem übrigen Amts-Geld-oder Korn-Intraden vermengen, dann hinter denſelben auch einen General-Uberſchlag anführen, woraus man eigentlich ſehen könne,

was

was der Haußhalt nach Abzug der Lohnung, Dienſten, Handwerckern / und anderes Auffganges ertragen.

Der 24. Artickel.

Von den Dienſten und Dienſt-Regiſtern bey berechneten Aemtern, Item von denen dazu verordneten Regiments-Tagen.

Als auch ein alter nützlicher Gebrauch, daß bey den Aemtern wochentlich Regiment gehalten, darauff was folgende Wochen beym Haußhalt zu verrichten, deliberiret, und nach Gutbefindung die Dienſt-Verordnung darauff gemachet, von den Amtſchreibern protocolliret, beym näheſten Regiment mit der Verrichtung collationiret, und alſo das Dienſt-Regiſter daraus gefertiget werden müſſe. So ordnen und wollen Wir, daß ſolche Regiments-Haltung auch fürters allemahl angeſtellet, und des Amtſchreibers darbey gehaltene Protocoll bey der ablegenden Rechnung zu Juſtificirung des Dienſt-Regiſters vorgezeiget werde, wie dann auch unſer Amtmann jedes Orts ſchuldig und gehalten ſeyn ſoll, nicht allein die Verordnung, ſondern auch wie der Dienſt abgeſtattet, in ſolchem Protocollo wöchentlich zu unterſchreiben. In Beſtellung der Dienſte ſollen die Beamte nicht weniger, als in Hebung des Dienſt-Geldes, denen bey den Aemtern befindlichen Erb-und Dienſt-Regiſtern errichteten Receſſen, oder dem unſtreitigen Herkommen folgen, und dahin pflichtmäßig ſehen, daß eines theils unſere habende Gerechtigkeiten beobachtet, andern theils auch unſere Unterthanen, wider Recht und Billigkeit nicht beſchweret werden. Inſonderheit ſollen unſere Beamte dieſes in acht haben, daß wann bey dem Amte einige Dienſte ſind, wofür die Unterthanen kein Geld zu geben ſchuldig, als Land-Reiſen, Erndte-Dienſte oder dergleichen / daſſelbe zuförderſt nach der Reige, in fürgeſchriebener rechtmäßigen Ordnung, ehe man auff die Ordinar-und zu Geld angeſchlagene Wochen-Dienſte greiffet, abgeſtattet, und dann mit den Leuten in abſonderlichen Rubricken auff friſcher That abgerechnet werden. Das Dienſt-Regiſter an ihm ſelbſt, ſoll ſolcher Geſtalt eingerichtet werden, daß man klar und richtig daraus ſehen könne, wie viel Spann-und Hand-Dienſt-Leute bey dem Amte in jedem Dorff befindlich, wie viel Tage ſie Ordinar. Extraordinar-Pflicht, Burgfeſt, Quatertemper-Dienſt, Korn-Fuhren, Ernd-Dienſte, und wie es ſonſt Nahmen haben mag, zu verrichten ſchuldig, was für Dienſte mit Gelde bezahlet, welche nur in natura verrichtet werden müſſen, und wie hoch ſich die zu Geld gerechnete Dienſte, nach jeder Art belauffen, was für die Herrſchafft verbraucht, und was erſparet ſey: was die dienende an Pröben, und ſonſt genieſſen, und wie hoch ſich ſelbiges an Geld belauffet. Mit jedem der Unterthanen, ſoll der berechte Beamte entweder richtige Dienſt-Bücher halten, in welche er allemal den verrichteten Dienſt, auch wozu, und von weme er gebrauchet, einſchreiben, oder doch die Dienſte auff ein Kerbholtz ſchneiden, oder

dem abgedienten ſonſt ein Zettel und Zeichen geben, damit er ſeinen geleiſteten Dienſt, nach jedes Amts Herkommen beweiſen könne. Solte ſich hierunter der geringſte Mißbrauch an Seiten der Beamten herfür thun, ſollen ſelbige nicht allein den Unterthanen mit vierfacher Erſtattung verbunden, ſondern auch in unſere unabbittliche Ungnade und willkühRliche hohe Straffe verfallen ſeyn.

Der 25. Artickel.

Von denen Amts-Inventariis über die Gebäude/ Item Mobilien und Moventien.

ES ſollen auch unſere Beamten richtige Amts-Inventaria verfertigen, alljährlich dieſelben erneuern, und bey ablegender Rechnung übergeben/ wie dann in ſolchem Inventario auch dieſes ſpecificiret werden ſoll, was für Amts-Diener für dißmal beym Amte verhanden, imgleichen wie ein jedes Amts-Gebäude annoch im Stande zu befinden, was für Mobilia, Haus- und Statt-Geräthe an jedem Ort vorhanden, und was in dem verwichenen Jahre etwan gemacht oder abgangen ſeyn möchte, wie ſie denn einem jeden Amts-Diener, welchem einige Mobilia unter die Hand gegeben, eine Verzeichniß dererſelben zuzuſtellen, und ſie zu deren Wiedereinſchaffung antworten zu laſſen.

Der 26. Artickel.

Von des Amtſchreibers Obliegenheit bey dem Haußhalt der berechneten Aemter insgemein.

UNſere Amtſchreiber ſollen auff denen im Haußhalt ſtehenden Aemtern den Ackerbau und Viehzucht fleißig zur Forſetzung befördern/ auff das Molcken- und Käſewerck gute Auffſicht haben, bey dem Buttern, Käſen, auch deren Umwendung ſelber ſeyn, und daß alles zu unſerm Nutz gebracht werde / fleißige acht haben, ingleichen daß in unſern Amts-Scheuren, mit dem Dreſchen, wie ſichs gebühret, allemal verfahren, und zu unſerm Schaden, das Korn zum guten Theil in dem Stroh nicht gelaſſen werden möge/ gehöriger maſſen beobachten, das Auffmeſſen ſelber verrichten, wobey auch zu zeiten, wann es andere Amtsgeſchäffte nicht verhindern, unſere Amtleute ſelbſten gegenwärtig ſeyn, und fleißig zuſehen, auch durch den Scheuren-Voigt die auffgemeſſene Anzahl jedes Getreides bey ſeinen Pflichten auff ein Kerbholtz ſchneiden, und ſo bald die Auffmeſſung geſchehen, ſolche Zahl ihnen geben laſſen, dieſelbe mit der Amtſchreiber ihrer Anzahl conferiren, nach der genommenen Prob des Getreides fleißig examiniren, und dann den befundenen richtigen Numerum mit ihren eigenen Händen in das Korn-Regiſter in die Linien allemal ſetzen, und die Summen jeden gedroſchenen Getreides, ſubſcribiren, wie Wir dann auch fürters nicht geſchehen laſſen wollen, daß die Amtſchreibere durch

ihre unbeeydigte Diener etwas in unſern ihnen committirten Haußhaltungs-Geſchäfften, wobey leichtlich Unterſchleiff geſchehen kan, verrichten, weniger auff-und abmeſſen laſſen, vielweniger aber, daß unſerer Beamten, oder nachgeſetzter Diener Weiber eintziges Dinges ſich in unſern Vorwercken oder ſonſten unternehmen. Es ſoll auch ſo fort auff beſagten in Haußhalt-ſtehenden Aemtern, nach der Erndte eine richtige Prob von dem eingeſammleten Korn, wie ſich das gebühret, gedroſchen, darauff von allen und jeden in demſelben Jahr vermuthlich zu erhebenden Korn-Intraden ein ohngefährlicher Uberſchlag gemacht, und ſolcher nebenſt pflichtmäſſigen Bericht, wie viel am Schockzahl von jeder Art gefallen, und wie viel aus jedem Schock zu vermuthen, allemal auff Michaelis bey Vermeidung willkührlicher Straffe eingeſandt werden.

Der 27. Artickel.

Von dem Auffmeſſen in den Scheuren, und dem Wiederausmeſſen, ſo dem Amt-Schreiber oblieget, Item, von der Krimp-Maſſe.

ES ſollen auch unſere Amt-Schreiber bey obbeſagten in Haußhalt ſtehenden Aemtern bey dem Auffmeſſen keine gehäuffte Himpen nehmen, ſondern wie von Alters hergebracht, abſtreichen, ſolte auch nachmahls einige Ubermaſſe ſich finden, dieſelbe ſoll Uns, unter einer ſonderbaren Rubrick, als eine Einnahme allemal berechnet, auch was zur Beſaamung des Ackers, abgemeſſen, und davon etwan im Felde überblieben ſeyn möchte, ſolches wieder auff den Kornboden gebracht, und alſo nicht mehr, als was würcklich ausgeſäet worden, Uns zur Einſaat angerechnet werden. Damit auch die bißhero verſpührte Irrung wegen der Krimp-Maſſe auffgehoben werden möge: So haben Wir gnädigſt verordnet, thun das auch hiemit, daß hinführo eins vom Hundert zur Krimp-Maſſe paſſiren ſoll.

Der 28. Artickel.

Von Verkauffung des Korns auff den Aemtern, und Einrichtung der Korn-Rechnung.

WAs etwan von Amts-Getreidig, auf Verordnung unſerer Fürſtl. Cammer (dann ohne die ſolches nicht geſchehen ſoll) verkaufft worden, ſoll unſer Amtmann in das Korn-Regiſter mit ſeiner eignen Hand die Summen des Geldes für die verkauffte Frucht anzeichnen, und hingegen der Amtſchreiber mit ſeiner Hand die Scheffel und Himpten in das Geld-Regiſter eintragen, wie es dann auch mit verkaufften Poſten in Küchen-und andern Regiſtern, auff ſolche

Maſſe

Maſſe gehalten, und diſes allemal dabey in acht genommen werden ſoll, daß der Name des Käuffers, der Tag und Monath des Verkauffs dabey ſpecifice exprimiret werde. Alles Korn ſoll hinführo nach Malter-und Himpten-Zahl berechnet, und dasjenige, was von den Numeris, Allegirung der Blätter, Quittungen, und ſonſten in 15. Artickel bey dem Haupt-Regiſter, wo plus & minus angeführet und hieher appliciret werden kan, auch beobachtet werden.

Der 29. Artickel.

Von Bedüngung des Ackers mit Miſt oder Hörde-Lager.

DIe Bedüngung des Ackers und in ſpecie, was mit Miſt oder den Schaafen begeilet, wie ſtarck der Stall iſt, und was jede Woche und an was Orten an Morgen-Zahl (wobey zu beobachten, daß mit Eintauſend Zweyhundert Häupter Schaafviehe in einer Nacht ein Morgen, da ſonſten ziemlich Land, nach Nothdurfft begeilet werden kan) belegen, ſoll auff den berechneten Aemtern den Quartal-Extracten allemahl inſeriret, und dann hinter dem Korn-Regiſter berechnet werden. Dieweil Wir auch gnädigſt verordnet, daß unſer Hoff-Kornſchreiber über alle unſere Aemter eine General-Korn-Rechnung führen, mit ſelbigem fleißig correſpondiren, und ihre Quartal-und Jahr-Extracte, wie oben im Sechszehenden und Siebenzehenden Artickel bey der Geld-Rechnung gemeldet, zu rechter Zeit einſenden, auch auff Michaëlis einen ungefehrlichen Uberſchlag, was das Jahr an Korn zu heben und auszugeben ſeyn möchte, zu unſerer Fürſtl. Cammer befördern.

Der 30. Artickel.

Von Teichen, Weiden und Hecken.

Fürters ſollen die Teiche, nach ihrer Morgen-Zahl, wann und wie dieſelbe beſetzet, angeführet, die Holtzung nach ihrer Morgenzahl, und was zugepflantzet, berühret, die Weiden und Hecken nach Ruthenzahl ſpecificiret werden.

Der 31. Artickel.

Von Brauwerck.

DA Brauwerck auff den berechneten Aemtern ſind, ſollen ſelbige abſonderlich berechnet, und die Brau-Rechnungen alſo eingerichtet werden, daß alle dasjenige, ſo für Zuwachs an der Maltzung, Bier, Kovent, Sey, Aſche und ſonſten zu haben, nicht weniger drin begriffen ſey, als was auff das Gebäude, Braugeräthe, Feuerung, Dienſte, Lohnung, und ſonſten in einige Weiſe oder Wege auffgehet, maſſen dann derjenige von den Beamten, ſo dieſe Rechnung führet, hinter dieſelbe einen richtigen und klaren ſummariſchen Uberſchlag anzuhengen hat,

woraus man im erſten Anblick ſehen könne, was für Vortheil oder Schade bey der Brauerey jedes Jahr geweſen.

Der 32. Artickel.

Von des Amts Gebäuden und deren Unterhaltung.

ES ſollen unſere Amtleute mit Fleiß darob ſehen, daß unſere Amts-Gebäude jeden Orts in gutem Stande erhalten, was ſchadhafft, durch die Amts-einwohnende Zimmerleute und andere Dienſte, oder auch ſonſten, nach Nothdurfft zeitig repariret werden, ſolte aber ſothaner Mangel über 10. oder 12. Reichsthaler Unkoſten erfordern, oder ſonſten etwas neues zu bauen nöthig ſeyn, ſo ſoll ſolches vorhero an Fürſtl. Cammer berichtet, zugleich ein ohngefährlicher An- und Uberſchlag der darzu erforderender Unkoſten eingeſchicket, und um weitere Verordnung darauff allda gebührlich geſucht und dieſelbe erwartet werden.

Der 33. Artickel.

Von Auffſicht der Beamten, auff die Förſte und deren Berechnung.

ES ſollen auch unſere Beamten auff die Amts-Holtzung neben unſern Obern und Förſtern fleißige Auffſicht haben, deren Verhau- und Verwüſtung möglichſten Fleiſſes verhüten, und das ſonſten damit, wie ſichs gebühret, und zu unſerm Nutzen gereicht, allemal umgangen werde, beobachten, zu dem Ende ſie auch die jährliche Zupflantzung fleißig befördern, und die Amtſchreiber alljährlich hinter dem Korn-Regiſter vermelden ſollen, wie viel das Jahr zugepflantzet, auch was davon beykommen und geblieben. Und weil wir befinden, daß auff theils unſern Aemtern viel Feuere gehalten, und dero Behuff ſo wol Holtz- als Dienſt-Fuhren, zur Ungebühr verſpildet werden, ſo ſoll ſolches hinfüro abgeſchaffet ſeyn, und die Amts Diener an der Fuder Zahl, ſo einem jeden vermacht ſeyn, ſich begnügen, auch ſolches Holtz mit Vorwiſſen und auff Anweiſung unſerer Förſter hauen laſſen, damit dieſelbe allemal davon Rede und Antwort geben können.

Der 34. Artickel.

Von Verbeſſerung der Amts-Intraden.

ES ſollen imgleichen unſere Beamten und ſämtliche Amts-Diener ſich fleiſſig erkundigen, und fürſinnen, ob und wodurch eine oder andere befugte Verbeſſerung in unſern Aemtern zu Vermehrung deren Intraden anzuſtellen ſeyn möchte, und davon zeitig unſer Fürſtl. Cammer berichten, da auch einiger Abgang oder Mangel, es ſey an Vieh oder ſonſten ſich befinden ſolte, denſelben unver-

zögerlich

zögerlich anmelden, und daß gehörige Verordnung oder Reſolution darauff erfolgen möge, mit Fleiß erinnern.

Der 35. Artickel.

Von verpachtetem Haushalt und Pacht-Contracten.

WEilen auch auff unſern meiſten Aemtern, der Haushalt, und was dazu gehöret, auff gewiſſe Maſſe, entweder an den Amtmann oder Amtſchreiber verpachtet iſt, ſo ſoll derjenige von den Beamten, ſo nicht gepachtet hat, pflichtmäßig dahin ſehen, daß dem Innhalt des Pacht-Contracts allerdings gelebet, und derſelbe nicht überſchritten werde.

Sonderlich ſoll der auſſer Pacht ſtehender Beamter darauff acht haben, daß von dem Brach-Lande nicht mehr gepflüget, oder mit Rauh-Zeug beſaamet werde, als der Pacht-Contract zuläſſet.

Damit man auch deſſen um ſo vielmehr verſichert ſeyn könne, ſollen beede Beamte jährlich auff Trinitatis einen pflichtmäßigen ſpecificirten Bericht darüber, zu unſerer Cammer einſenden.

Es ſoll auch beſagter berechneter Beamter auff die Haußhalts-Gebäude nicht weniger, als auff das gantze Inventarium der Mobilien und Moventien ſehen, damit ſelbige nach Innhalt des Pacht-Contracts unterhalten und nicht verſchlimmert werden.

Item, ſoll er acht haben auff alle reſervirte, und in der Pacht nicht mitbegriffene Stücke, damit ſelbige zu unſerm Beſten gebrauchet und berechnet werden. Ferner ſoll der berechnete Diener auch dahin ſehen, daß der Pachter die Unterthanen mit Dienſten, oder ſonſten nicht beſchwere, ſondern ſich mit demjenigen betrage, was ihme verpachtet, und bey jedem Amte Herkommens und gebräuchlich iſt. Solte der Pachter die Gräntze ſeines Contracts überſchreiten, ſo ſoll ihm der Berechnete deßwegen einreden; nimmt dann dieſer ſolches nicht an, ſo ſoll jener es ſchleunigſt und pflichtmäßig auff Fürſtl. Cammer berichten, oder in Verbleibung deſſen, mit willkührlicher hoher Straffe unabbittlich angeſehen werden.

Der 36. Artickel.

Von verpachteten Dienſten bey dem Haußhalt.

ES ſoll auch derjenige von dem obbemeldten Beamten, der nicht gepachtet hat, das Dienſt-Regiſter in der Form, wie ſolches entweder fürhin geführet, oder nach Innhalt des Pacht-Contracts und unſerer Cammer-Verordnung geändert worden, pflichtmäßig führen, und darauff acht haben, daß die Extraordinar-Pflicht, und Erndte-Dienſte, welche die Unterthanen nur würcklich leiſten, und nicht mit Gelde bezahlen, zuforderſt, und ehe er zu den ordinar Wochen-Dienſten greiffet,

gänzlich abgeſtattet/ und von dem Pacht-Innhaber, nach dem Contract bezahlet werden, dann ſoll er darnach pflichtmäßig ſehen, daß denen obernennten Erb- und Dienſt-Regiſtern, auch Dienſt-Receſſen, oder dem ohnſtreitigen Herkommen allerdings gefolget, die Dienſt-Leute nicht über ihre Gebühr beſchwehren, ihnen auch dasjenige an Geld abgerechnet, und an Präben gereichet werde, was jedes Ortes hergebracht.

Und damit die Pacht-Innhaber, oder die anderen Beamte nicht in die Gedancken gerathen mögen, als wäre durch die Verpachtung, die in den vorigen 23. und nechſt darauff folgenden Artickeln geſetzte Verordnung von Haltung der Regiments-Tage, bey der Pacht auffgehoben: ſo wird ſolche um ſo vielmehr und dieſer geſtalt wiederholet und erklähret.

Es ſollen ſich nemlich beyde Beamte am Sonnabend alle Wochen zuſammen thun und ordentlichen Regiments-Tag halten/ alsdann ſoll der Pachts-Innhaber dem berechneten Diener eine ſchrifftliche Verzeichniß überlieffern, und darinn andeuten, was er für Spann- und Hand-Dienſte die nechſtkünfftige Woche zu ſeiner Haußhalt bedürffe.

Der Berechnete ſoll ſolche ſchrifftliche Anzeige zur Nachricht beylegen, dem Pachter aber an der Beſtellung, nach Innhalt des Pacht-Contractes, keine Hinderung thun, doch auch nicht zugeben, daß die zu dem Haußhalt nöthige Dienſte anders gebrauchet werden, als der Pacht-Contract vermag.

Als wañ dem Pacht-Innhaber in ſeinem Contracte die ausbleibende Dienſt-Leute, mit der Hafft auff gewiſſe Maaß zu ſtraffen, erlaubet, ſo hat es dabey ſein Bewenden: wo nicht, ſo hat der berechnete Beamter ſelbiges auff Anhalten des Pacht-Innhabers zu thun, oder die Straff-fällige in dem Bruch-Regiſter anzuſetzen, und die Brüche bey dem Land-Gerichte zu der Cammer beſten zu beobachten.

Der 37. Artickel.

Von fürbehaltenen Dienſten bey verpachteten Aemptern.

SO viel dann die übrigen fürbehaltene und nicht verpachtete Dienſte anlanget, ſo ſoll der berechnete Beamte, wann er ſelbe zu des Amts Nothdurfft bedarff, den Pachts-Innhaber an beſagtem ordentlichen Regiments-Tage ſchrifftlich andeuten, und die Beſtellung von den reſervirenden Dienſten zu Protocoll ſchreiben laſſen. Wann dann endlich einige Dienſte aus Fürſtl. Cammer abſonderlich beſtellet werden, ſo ſoll der berechnete Diener/ ſo bald ihme der Befehl darüber zukommen, ſelbigen dem Pacht-Innhaber notificiren, und an dem nechſtfolgenden Regiments-Tag auch dieſe Beſtellung und Ausrichtung zu Protocoll nehmen, und daneben in den übrigen Dienſten, das vorige Dienſt-Protocoll mit der Verrichtung collationiren, und wer abgedienet oder nicht, in klare Richtigkeit, auch abermals zu Protocoll bringen/ und ſolche Protocolle nicht allein allemal auff gehöri-

gehörige Nachfrage / auff den Aemtern fürzeigen, ſondern auch bey ablegender Rechnunge, zu Behauptung der Dienſt-Regiſtern beylegen, und Quartaliter einen Extract, nebenſt den Haupt-Extract aus der Amts-Rechnung zu unſerer Cammer einlieffern.

Der 38. Artickel.

Verbot des Mißbrauchs der Dienſte, zu andern als Amts-Geſchäfften, Item von Beſtellung der Dienſte aus Fürſtlicher Cammer.

ES ſollen unſere Beamte hinführo weder unſere eigene Amts- noch andere Dienſte führen, zu keinem andern als Amts-Geſchäfften gebrauchen, weder für ſich, noch für andere, weder zu Bitte, noch für das Dienſt-Geld, auff einigerley Weiſe, es ſeye dann auff unſer oder unſerer Cammer ausdrücklichen ſchrifftlichen Befehl. Solten ſie auch befunden werden, wider diß unſeres ausdrückliches Gebot gehandelt zu haben, ſo ſoll der Verbrecher nicht allein mit ſchwerer Straffe und Ungnade, auch mit Verluſt ſeines Dienſtes beleget, ſondern derjenige von den andern Amts-Bedienten, der den Mißbrauch gewuſt, und es bey unſerer Cammer nicht angemeldet auch mit willkührlicher Straffe beleget werden.

Der 39. Artickel.

Von Jäger- und Krieger-Fuhren.

DAmit es auch in den Krieger-Fuhren keine Unrichtigkeit gebe, ſoll der berechnete Diener mit Beſtellung derſelben, ſie werden mit oder ohne Entgeld befohlen, zwar nach dem Herkommen verfahren, jedennoch aber dieſelbe dem Pachtes-Innhaber gleicher geſtalt, wie bey vorigen Amts-Dienſten gemeldet, anzeigen, auch auff ſolche Weiſe zu Protocoll nehmen, und in einem abſonderlichen Krieger-Dienſt-Regiſter berechnen.

Die Jäger-Fuhren und die ſonſt zu der Jagd gehörigen Dienſte, ſollen die Beamte ohngeweigert folgen laſſen, aber jedoch ebenmäßig in einem Dienſt-Regiſter, wie die Kriegs-Reiſen anzeichnen. Es ſollen auch unſere Beamte pflichtmäßig acht haben, daß in allen und jeden Dienſten gleich durchgehende Beſtellung beobachtet, und keiner für dem andern aus dem Schobe gerücket, beſchweret oder überſehen werde.

Der

Der 40. Artickel.

Von Abrechnung des Dienſt-Geldes mit den Unterthanen.

DJe Abrechnung der Dienſte ſoll alle halbe Jahr, als auf Michaelis und Oſtern geſchehen, auch denen Unterthanen, die bey der erſten Abrechnung es verlangen und Verſicherung leiſten können, daß ſie das Oeſterliche Dienſtgeld unfehlbarlich bezahlen wollen, dasjenige, was ſie abgedient, richtig gut gethan, oder mit baarem Gelde bezahlet werden, denjenigen aber, wobey keine Sicherheit iſt, der berechnete Beamter, daß etwan auff Michaelis nach zugelegter Rechnung über verdiente Dienſtgeld biß auff die folgende Oſtern zu guter Rechnung auffheben, alsdann aber ſoll er es ohne allen Mangel den Unterthanen gut thun. Maſſen Wir Uns dann fürbehalten, dann und wann, zu ſolcher Abrechnung auch abſonderliche Commiſſarien zu verordnen, damit Wir deſtomehr verſichert ſeyn können, daß unſern Unterthanen gleich und Recht geſchehe.

Der 41. Artickel.

Von Auffſicht auff die Dienſte der Aemter, da nur ein Beamter iſt.

AUff denen Aemtern, da nur ein einiger Beamter beſtellet iſt, der zugleich die Rechnung verſtehet/ und die Pacht inne hat, ſoll derſelbe bey Vermeidung Unſerer Ungnade und unabbittlichen Verluſt ſeines Dienſtes die jetzt geſetzte Richtigkeit in Gebrauch, Beſtallunge und Abrechnunge der Dienſte auch beobachten: Maſſen Wir dann auff ſolche Aemter zu der Dienſt-Abrechnung jährlich aus unſerer Cammer jemand gnädigſt committiren werden.

Der 42. Artickel.

Die Beamten ſollen ſich nicht mit eigenem Acker beladen.

UNd als Uns nicht unbekannt, daß theils Beamten ſich mit vielem Ackerbau beladen, ſolches aber allerhand nachtheilige Mißbräuche nach ſich ziehet, dahero dann ſolches in denen alten Amts-Ordnungen nicht unbillich allerdings verbotten worden: So wollen wir zwar noch zur Zeit und biß zu weiterer unſerer Verordnung geſchehen laſſen, daß diejenige Beamte, ſo eigene Güter in denen ihnen anvertrauten Aemtern beſitzen, dieſelben behalten mögen, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Bedinge, daß unſere Amts-Unterthanen mit Beſtellung dererſelben keinesweges, auch nicht einmal Bittweiſe oder für Erlegung des Dienſtgeldes beſchweret, oder auch die gemeine Weide mit mehrerm Vieh, als ſie den Winter über mit ihrem eigenen Futter ausbringen können, betrieben werde. Was aber

ſonſten

ſonſten einer oder ander an Meyer⸗oder Pacht⸗Güthern an ſich möchte gebracht haben, deren ſoll er ſich innerhalb Jahres friſt abthun, und ohne unſere ſpecial-Verwilligung dieſelbe ſo wenig länger behalten, als dergleichen fürters an ſich erhandelen, noch einigen Acker von wüſten Meyerhöfen, ohn mehrbeſagten unſern gnädigſten Conſens unter den Pflug nehmen, ſo lieb ihm iſt, bey ſeinem Dienſt gelaſſen zu werden, auch ſonſten andere willkührliche Straffe zu vermeiden.

Der 43. Artickel.

Beamten ſollen die Unterthanen mit keiner Ausfütterung und Weidungen ihres Viehes beſchweren.

ES ſoll auch keinem unſerer Amts⸗Diener auff den berechneten Haußhaltungen geſtattet werden, von ſeinem Vieh unter dem Unſrigen den Winter über zu füttern, oder den Sommer mehr, als einem jeden verordnet, auff die Weyde zu bringen, eben ſo wenig auch mit den Amts⸗Unterthanen, umb die Helffte zu ſäen, bey Vermeidung willkührlicher ernſter Beſtraffung.

Der 44. Artickel.

Beamte ſollen die erforderende Berichte beſchleunigen.

SChließlich, als Wir verſpühren, daß wann etwan aus unſerer Fürſtl. Cammer zu Zeiten Bericht an unſere Beamte geſchrieben, und zu Einbringung deſſen ein gewiſſer Terminus anberahmet wird, daß damit gar nachläßig zum öfftern verfahren worden. So wollen Wir, daß hinführo unſere Beamte die Befehlige, ſo ihnen zugeſchickt werden, oder was ſonſten denenſelben einzuſchicken aufferleget, der Gebühr reſpectiren, darauff noch für Ablauff des auffgeſetzten Termini mit dem, was erfordert worden, oder auffs wenigſte mit ihrer Entſchuldigung, warum ſie ſo bald damit nicht können fertig werden, einkommen. Solte aber keines von ſolchen geſchehen, ſoll der Ungehorſame und Wiederſpenſtige jedesmal, ſo offt er hierunter ſtraffbar befunden wird, dadurch in zehen Thaler Straffe Uns verfallen ſeyn; Dieſelbe auch von unſer Zahl⸗Cammer unnachläßig exigiret, und Uns gebührlich berechnet werden. Es ſollen auch unſere Beamte, wann ihre Berichte unterſchiedliche Sachen auff einmal betreffen, ſelbige nicht in einem Schreiben unter einander mengen, ſondern in unterſchiedenen Briefen überſenden, oder auch in abſonderliche Poſtſcripta verfaſſen.

Der 45. Artickel.

Schluß und allgemeine Vermahnung.

UBriges, ſo allhie in ſpecie nicht vermeldet, und doch einem fleißigem und getreuem Amtmann oder Amtſchreiber und Haußhalter zu unſerem Beſten zu beobachten gebühret, ſolches wird ein jeder, vermöge ſeiner Uns abgeſtatteten Pflicht, und darinn in genere verſprochener Treue und Fleiſſes, ohne das gebührlich in acht zu nehmen, und zu verrichten wiſſen, wie dann auch die etwan nach und nach fürfallende weitere ſpecial-Nothdurfft, von Uns, oder Unſertwegen, von unſern Geheimden- und Cammer-Räthen, nach und nach ſoll angeordnet, und unſern Beamten gebührlich zugeſchrieben werden, wie Wir Uns dann dieſe Ordnung zu mindern, zu beſſern und zu vermehren ausdrücklich fürbehalten.

EXTRACT

Einer S. Amts Inſtruction de anno 1638.

Der Regierſtand beſtehet vornehmlich

I. In der Landes-Fürſtlichen Hoheit und *Regalien*.

II. Auff den *Jurisdictionalien* in Handhabung Fried und Rechtens.

Die Landes-Fürſtliche Hoheit und *Regalien* beruhen nebſt dem *Jure Epiſcopali*, in Bergwerck, Zoll, und Geleit, Wildfuhren, gehegten Fiſchwäſſern, Flöſſen, Brücken, Landſtraſſen und dergleichen *Regal*-Stücken.

DAs JUS EPISCOPALE ſtehet dem Landes-Fürſten und Regenten zu, krafft deſſen ein jeder unmittelbarer Stand Oberſter Biſchoff in ſeinem Fürſtenthum, Land und Gebiete iſt, welches dann von den Fürſtl. Conſiſtoriis gebührlichen beobachtet, und dargegen alle ſich darwieder ereignende attentata und Eingriffe, oder andere vorfallende Händel, das Miniſterium oder Conſiſtorialia betreffend, unſäumlichen an dieſelbe berichtet, und wenn es der Sachen Wichtigkeit erheiſchet, dem Landes-Fürſten eröffnet werden ſolle.

Bergwerck

JSt eine ſonderbare Gabe Gottes; dann alles Gold, Silber, Ertz und Metall, läſſet GOtt der HErr aus der Erden wachſen. Wie nun einem jeden gangbaren Berg-Arthen zu entblöſſen, zu ſuchen, und auszuſchärffen, billig zu erlauben: Alſo gebühret hergegen keinem, als der Hohen Landes-Fürſtlichen Obrigkeit, und weme

weme es dieſelbe verliehen, Berg- und Hütten-Wercke zu bauen und anzurichten. Wo ſich nun dergleichen ereignet, oder ſich jemand fündige Ertzgänge zu entdecken, angebe, ſoll derſelbe neben den Handſteinen, und umbſtändlichen Bericht, auff eingezogene Erkundigung, an unſere Cammer gewieſen, und von dannen Verordnung erwartet werden.

Zoll und Geleit

SEynd in ihrem hergebrachtem Gebrauch zu erhalten, und dahin zu ſehen, daß dieſelbe von keinem geſchwächet, überfahren, oder an deren Freyheiten, Recht und Gerechtbarkeiten, verkräncket werden, ſondern es iſt dahin vielmehr zu trachten, wie ſolche mit Nutzen in Auffnehmen zu bringen.

Die Wildfuhr und Gehöltze

SOllen von denen Beamten, Ober- und Forſtmeiſtern, Knechten und Läuffern in guter Auffſicht gehalten, denen heimlichen Schützen und Wild-Dieben gebührlich nachgetrachtet, ohne ſonderbahren Befehl nichts gepirſchet, die Saltzlecken zu rechter Zeit verſehen, alle Untreu, Parthiererey und Diebſtahl in den Gehöltzen verwehret, die Obergehöltze zur Unnoth nicht angegriffen oder verwüſtet; Die Untergehöltze ordentlich verhauen, die jungen Löden und Gehäg unter fünff Jahren nicht betrieben, niemands, der es nicht befugt, Huth, Trifft, Gräſerey, Holtzen und Laubſtreiffen verſtattet, auch denen Unterthanen in ihren eigenen Gehöltzen keines unpfleglichen Gebrauchs und Verwüſtung nachgeſehen; Jedoch ſoll dem Armuth auch das dürre Holtz zu leſen, und andere hergebrachte Befügniß in den Herrſchafftlichen, und ihren eigenen Gehöltzen, darunter nicht verwehret, ſondern in allen Vorfallenheiten der Holtz-Ordnung nachgegangen werden.

Die gehegte Fiſchwaſſer

SOll ein Beamter weder vor ſich im Gebrauch haben, noch auch andern heimlich oder öffentlich darinnen zu fiſchen geſtatten, ſondern auff dieſelbe Fiſch-Diebe fleißige Anſtalt machen, und ſie nach Beſchaffenheit der Sachen härtlich beſtraffen.

Flöſſen

SOllen, wo es möglichen, und ſich ohne Schaden thun laſſen will, angerichtet, die vorhandene nothdürfftig geſördert, und über denen deßwegen publicirten Mandaten ernſtlich gehalten, und darwieder nichts verringert werden.

Brücken und Landſtraſſen

SOllen zum gemeinen Landes-Dienſt, und der Reiſenden beſſerm Fortkommen, in baulichem Weſen und Beſſerung erhalten, und was die Zeit daran abgangen, wieder in guten Stand gebracht werden.

Im übrigen haben ſich die Beamten in vorfallenden Sachen, die Regalia betreffende, bey Fürſtlicher Cammer, jederzeit mehrers Beſcheides zu erholen.

Die JURISDICTIONALIA

IN Handhabung Fried und Rechtens afficiren die Juſtitiam diſtributivam & commutativam, und ruhen vornehmlich auff den Hohen- und Nieder-Gerichten und Gräntz-Sachen.

Die Juſtitz erfordert, daß einem jeden, groß und klein, reich und arm, von dem höchſten, biß zum niedrigſten, gleich durchſchneidend Recht, und Gerechtigkeit mitgetheilet werde. Welches dann geſchehen kan, entweder durch gütliche Handlung, oder, nach genugſamer gehörter und eingenommener beyder Theilen Nothdurfft, durch einen rechtmäßigen Beſcheid, oder auch vermittelſt eingeholter Erkäntnüß Rechtens. Wer ſich daran nicht will erſättigen laſſen, dem ſind die beneficia juris zu ergreiffen, und an andere höhere Orth zu provociren, ungewehret, da denn den Partheyen, ſo ſich beſchwert befinden, an ſtatt der geſuchten Apoſtolorum reverentialium, ein Bericht ex actis um die Gebühr mitzutheilen, in welchem ohne alle paſſionen und affecten, der Status Controverſiæ, und wo derſelbe in actis befindlich, richtig zu vermelden, auch, auf Begehren, die acta in guter Ordnung foliiret, und gehefftet zur Regierung einzuſchicken.

Allermaſſen auch dieſes ein nothwendiges Stück der Juſtitz iſt, daß Wittiben und Waiſen bevormundet, die Vormunder zu treuen Fleiß, und gebührenden Rechnung angehalten, und einem jeden Schutz und Recht beſten Vermögens ertheilet werde: Worinnen unſere Cantzeley- und Gerichts-Ordnung klare und beſchriebene Maaß giebet, deren ſtricte und unausſetzlich nachzugehen, Wir unſere Beamte hiermit ernſtlich angewieſen und befehlicht haben wollen.

Inſonderheit iſt bey allen gütlichen und rechtlichen Handlungen dahin zu ſehen, damit unſere Landes-Fürſtliche Jura, weder per directum noch indirectum, nicht benachtheiliget: Sowol daß Dienſt- und Zinßbare Güter nicht diſmembriret, zeriſſen, oder die darauff hafftende Onera abgeleitet, und die Güter theils frey verkaufft, die Beſchwernüß aber auf den übrigen Theil alleine geſchlagen werden, zu welchem Ende in allen Contracten das Jus ſuperioris & tertii bedinget, reſerviret, und expreſslich vorbehalten werden ſoll.

Nachdem auch in vielen Aemtern bißhero der Dorffſchafften Handlungen und Contractus von den Schulmeiſtern abgefaſſet, formaliſiret, nur zur bloſſen

Siege-

Siegelung offeriret, und kein einiger in des Amts Handelsbuch eingetragen worden; darunter aber dem Fürſtlichen Intereſſe vielmahls zu nahe getreten, und diejenige Güter, worauff Zinſen, Zehenden, Frohnen, oder andere Gerechtigkeiten hafften, zerriſſen, die beſten Güther in frembde Hände geſpielet/ die Onera aber meiſtlich den Beſitzern übern Hals gelaſſen, die Contractus auch ſelten der Gebühr abgefaſſet, die zu Recht erforderte formalia ſchlecht in acht genommen, die Partheyen dadurch entweder mit Proceſſen in einander verwickelt, oder alle Tractaten propter invaliditatem, mit der Contrahenten, oder ihrer Succeſſorn höchſten Schaden, offtmals annulirt, und vielerhand Confuſiones verurſachet werden, weil man in Aemtern von demjenigen, ſo paſſiret, keine gründliche Nachricht weiß, die Partheyen auch, wenn ſolche, zumahl bey Krieges-Zeiten, der Inſtrumentorum entwehret, hierzu wiederum zu gelangen, keine Mittel haben: Als ſollen hinführo alle Contractus der Dorffſchafften in jedem Amt, worein ſelbige gehörig, auffgeſetzet, vollnzogen, und ordentlich eingetragen werden. Oder wann ſolche ſonſten, gleich der Gebühr mit denen darzu gehörigen requiſitis ſtyliſiret und beliebet, nichts deſtoweniger doch die intereſſirten Partheyen perſöhnlich an Amtsſtelle zu erſcheinen, ſich darzu zu bekennen/ ſolche ratificiren, und dem Amts-Buch einverleiben zu laſſen ſchuldig, auſſer deſſen aber dieſelbe unkräfftig ſeyn, inmaſſen der Gebühren halber billigmäßige Verfügung (daß ſich niemand zu beſchweren Urſache) und ſonderbare Amt-Siegel (wo deren nicht vorhanden) verordnet werden ſollen.

In die Hohe- und Hals-Gerichte

GEhören vornehmlich alle peinliche Fälle, und die von peinlichen Fällen herrühren, ſo ſich in des Amts-Gräntzen und Bottmäßigkeiten begeben, in Fluren, Feldern, Waſſern, Gehöltzen und Wohnſtätten, auch aller Orten, wo des Amts Hoheiten und Gerichte ſich hinſtrecken, inſonderheit aber

1. Gotteslästerung, Ketzerey, Meineid.
2. Hexerey, Teufels-Seegen, und andere zauberiſche Händel.
3. Kirchen-Raub.
4. Auffruhr und Aufflauff, Stadt- oder Schloß-Mauren überſteigen, oder an den Stadt-Thoren Schloß und Riegel erbrechen oder verſehren.

Verrätherey wider die Obrigkeit und Erbherren rathen helffen.

Hohe befreyete Perſonen, oder die im Regiment und Aemtern ſitzen, mit der That oder Worten angreiffen, oder ſchmähen.

5. Mordbrand, Vergifftung.
6. Mord und Todſchlag.
7. Befehdung, Uberfall mit gewaffneter Hand.
8. Verwundung durch kampffbare Fleiſch- und offene Wunden.

Stich und Schläge, wie auch Stoſſen und Werffen, ſo Lebens-Gefahr oder ein Schandmahl im Angeſicht bringen möchte.

Lähmung oder Abſchlagung der Hände, und anderer Glieder, wie auch Verletzung der Zähne.

Meſſer oder Waffen auff einen ziehen, und ihn damit verletzen.

9. Hauß-Friedebruch, Beſchädigung der Thüren und Fenſter.

10. Hurerey, Blutſchande, Nothzucht, Entführung einer Jungfrau oder Wittwe, Ehebruch, Unkeuſchheit mit unvernünfftigen Thieren.

11. Geächtigte Ubelthäter wiſſentlich hauſen und hegen.

12. Neue Zölle ausſetzen.

13. Ein Ding zweyen verkauffen oder verſetzen.

14. Wegelagern, und angreiffen auff öffentlicher Gaſſen und Straſſen, es ſey denn um Mißhandlung willen.

15. Mahlſteine oder Mahlbäume ausreiſſen oder zerhauen.

16. Teiche abſtechen oder abgraben.

17. Aller Diebſtahl über vier Groſchen werth. Straſſenraub.

18. Pflüge und Mühlen berauben. Beraubung todter Cörper.

19. Diebe hauſen und herbergen. Diebſtahl verheelen und verbergen.

20. Betrügliche Verläugnung des rechten Namens, Item, wenn ſich einer für eine höher Perſon ausgibt, als er iſt.

Aenderung des Namens, Wappens und Zeichens/zu eines andern Schaden. Falſche Siegel oder Petſchafft machen. Falſche Briefe machen.

Rechte Briefe und Siegel verfälſchen/ oder betrieglicher Weiſe ändern. Eines Briefes Innhalt fälſchlicher Weiſe verrathen.

21. Wegführen und Verkauffen der Leute.

22. Falſche Müntze machen, oder wiſſentlich ausgeben.

Gute Müntze beſchneiden, einſchmeltzen. Erlaubte Müntzen an Schrot und Korn geringer machen.

23. Falſche Maaß und Gewicht machen, oder ſich deren gebrauchen.

Die Waaren muthwillig verfälſchen.

24. Corrumpirung der Gerichts-Perſonen, und welche ſich corrumpiren laſſen.

25. Schmähungen, die Leibes-Straffen oder Verweiſungen auff ſich haben.

Schmähungen an befreyten Orten, als Kirchen, Schlöſſern und Rathhäuſern.

Schmähe-Schrifften und Paſquill erdichten, anſchlagen, oder auch andern offenbahren.

Summa aller Mißhandlungen, welche Leibes- und Lebens-Straffe, oder Verweiſung und Verbietung der Gerichte, Städte oder Dörffer: Wie auch peinliche

liche und ſcharffe Straffen nach ſich ziehen, über welche alle, ſamt deren Helffer und Folger, Rath- und Thatgeber die hohen peinlichen Gerichte zu üben und zu exerciren ſind, ꝛc.

In die Unter- oder Erb-Gerichte

GEhören alle Bürgerliche Sachen, ſo wohl diejenige Straffen und Buſſen, die ihrer Art nach, im Rechten und jedes Orts hergebrachter Obſervantz nach darunter begriffen, In ſpecie aber:

Gülden,

Schulden,

Güther, liegend oder fahrend, ſtehend, beweglich und unbeweglich.

Schaden.

Pfandungen.

Item, die kleinen und geringen Brüche, und Mißhandlung zu ſtraffen, als:

Diebſtahl unter vier Groſchen werth.

Verbotene Waare feil haben.

Verbotene Meſſer und Waffen tragen.

Verbotene Spiel treiben.

Haarrauffen.

Item, ſtoſſen, werffen, braun und blau ſchlagen.

Maulſchellen, Naſenbluten.

Zähnbluten, die nicht wackeln.

Nagelkratzen und andere Blutrunſten und Verletzungen, daraus keine Fährlichkeit des Todes, Lähmen, Fleiſch-Kampffbare- noch öffentliche Wunden entſtehen.

Lügenſtraffen.

Item, ſchlechte Schmähwort, die nicht an freyen Orten, oder hohen Perſonen geſchehen, und peinlichen nicht geklaget werden.

Item, da einer den Gerichten ungehorſam würde, oder vor Gericht ſich unzüchtig erzeigte.

Item, der vor Gericht etwas bewilliget, und demſelben nicht nachkömmet.

Item, die Schulden, ſo auff ihn mit Recht gewonnen, nicht bezahlet, ꝛc.

Worbey die Rüge-Gerichte wiederum in Stand zu bringen, und jährlichen einmal zum wenigſten gehalten, als dardurch vielen nachbarlichen Gebrechen und Unbefügniſſen geſteuret, und abgeholffen werden mag. Dieweil auch die Aemter und Städte in etlichen Fällen, und auff gewiſſe Maaß concurrentem Jurisdictionem haben: als ſollen die Beamte, ſo wol Räthe in Städten, ohne ein und des andern Vorgriff und Præjuditz, den alten Amts- und Stadtbüchern gemäß, wie es in obſervantia hergebracht, dieſelbe unnachläßigen exerciren, damit die

die Verbrecher und Freveler geſtraffet, und im Zaum gehalten, hergegen den Gehorſamen und Frommen gebührender Schutz geleiſtet werde.

Andere vorgehende Unthaten ſollen Monathlichen von den Schultheiſſen im Amt angezeiget, die Verbrechere darüber gehöret, und wie ſichs befindet, in das hierzu ſonderbahre verordnete Straff-Büchlein eingezeichnet und alle Quartal zur Fürſtlichen Regierung eingeſchickt / was alſo dann vor Straffen dictiret, wieder die Verbrechere exequiret werden.

Worbey aber die ſchwere Zeiten, und kundlicher Geldmangel in acht zu nehmen, daß bey den Geldſtraffen eines jeden Zuſtand erkundiget, nnd dahin geſehen werde, damit dieſelben lieber mit der Hand abverdienet, als durch Schmählerung des Vermögens, unſchuldige Weiber und Kinder mit geſtrafft werden.

Bey dieſen Straffübungen iſt auch vornehmlich das Gottesläſterliche Fluchen / Schweren, Maledeyen und Vermeſſen aller Orten und Enden ernſtlich zu animadvertiren, und mit exemplariſcher Straff darwider zu verfahren.

Die Gräntzen

UNd alle Fälle, ſo ſich an und in denſelben begeben, ſind in gebührende und behutſame Auffſicht zu nehmen / daß darinnen dem Amt nichts entzogen, noch zu nahe getreten werde, wie durch Vergleitung, Auffhebung der Todten, und Verrückung oder Aushebung der Mahlſteine und Lagebäume zu geſchehen pfleget? Derowegen dann die Gräntzen alle fünff oder ſechs Jahr zum wenigſten einmal mit den Grängtz-Nachbarn, (jedoch wann man zuvor deren eigentlich kundig und gewiß iſt) bezogen, die Mahlſteine und Lagebäume richtig gehalten, und ſo offt es Noth thut, die abgegangene mit neuen ergäntzet werden ſollen.

Unterſcheid der Inſtantien, und wo ein jedes zu ſuchen.

NAchdem auch die Erfahrung biß anher gegeben, wie allerhand Confuſiones und viel ſchädliche Unordnungen darob erwachſen, daß die Sachen, ſo in eine oder die andere expedition gehörig, daſelbſten nicht, ſondern bald die Cammer- oder Juſtitien-Sachen bey Geheimer Rathſtuben, bald die Krieges- und Landſchafftliche Sachen bey der Cammer oder Regierung, bald auch die Cammer-Sachen bey der Regierungs-Cantzeley, hergegen die Juſtitien Sachen bey der Cammer eingegeben, oder auch offtmals aus Unwiſſenheit der Supplicanten incompetenter dahin gerichtet werden: Als ſollen hinführo die publica, Kriegs- und Landſchaffliche Sachen allein bey geheimer Rathſtuben vorgewandt werden. Was aber nicht auff ſonderbarer Deliberation und Nachdencken, ſondern vielmehr auf ſchleuniger Remedel beſtehet, als Einfälle, Abnahm, und dergleichen Landzwingereyen, &c.

Darin-

Darinnen ſollen jedes Orts Beamte unverlangte Rettung und Remedel verfügen, auch der verordneten Land-Commiſſarien ſich dißfalls bedienen.

Cammer-Gefälle, Amts-Intraden, Land- und Tranck-Steuer, auch Haußhaltungs-Sachen

BEtreffend, und was davon ſeine dependentz hat, und daſſelbe berühret, ſoll bey der Cammer geſucht, und dannenhero allein in ſolchen Sachen Beſcheids erwartet werden.

In Rechnungs-Sachen und Lieferungen zur Hofſtatt

SOll Verordnung und Beſcheid von unſerer Rentherey eingeholet, und derſelben nachgelebet werden.

Was aber Bürgerliche und Peinliche Juſtitien-Sachen ſeyn, werden fortan bey unſerer Regierungs-Cantzeley nicht unbillig angebracht, und derſelben Befehl darinn gebührlichen beobachtet und exequiret.

Jedoch weil am richtigen Lauff der Juſtitz und Obſervantz der ordentlichen Inſtantien mercklich und ſehr viel gelegen, als davon der Beamten geziemende Reſpect und Gehorſam, im Gegenfall aber groſſe Confuſiones, Ungehorſam und Wiederſetzlichkeit der Unterthanen dependiret; Als ſoll ſolche erſte Inſtantz den Aemtern ohne allen und einigen Vorgriff unverruckt gelaſſen, und die erſten Klagen, wann nicht von Abſchieden und Deciſiv-Befehlen provociret, an die Aemter zur Erörterung remittiret werden. Da auch hierwieder von der Regierung, oder anderswo Befehl ſubreptiret würde, ſoll der Beamte dieſelbe keines weges exequiren, ſondern die Sache zur Verhör- und ordentlichen cauſæ cognition ziehen, nach Recht und Billigkeit darinn verfahren, und verabſcheiden, alsdann demjenigen, ſo ſich beſchwert zu ſeyn vermeinet, ein ander und beſſer Recht ſuchen laſſen.

Das Haußweſen

BElangend, wie daſſelbe auffs nützlichſte und beſte, zumalen bey dieſen Zeiten fortzubringen, bedarff es nicht wenigers nothdürfftige Sorgfalt und Auffſicht, und muß hierbey der Unterthanen, als das primum movens, und deſſen Güther, nicht weniger als die Herrſchafftlichen *Pertinentien* in gute Hut und Acht genommen werden. Weil nun bey den meiſten Aemtern und deren Dorffſchafften der gröſte Mangel an Menſchen [wegen des verderblichen Kriegsweſens] erſcheinen will: So ſeynd die übrigen umb ſo vielmehr zur Pietät und wahren Gottesfurcht

anzuweiſen/ auch ihre Kinder darinn zu erziehen, damit der erzürnete GOtt wiederum verſöhnet, und zur Gnade und Barmhertzigkeit bewogen werde.

Nechſt dem ſo ſeynd auch die wenig überlebende mit allzuharten Dienſten und Fröhnen, wieder Gebühr und Schuldigkeit nicht zu übernehmen: Weil unmöglichen, daß ihrer wenig ſo viel zu thun vermögen, als zuvor ihrer viel, und ein vollbewohntes Dorff zu leiſten ſchuldig geweſen.

Es ſollen auch die verledigte Feldgüther, den Söldnern und Hinterſätlern, ſo viel ſie deren von Jahren zu Jahren nur immer beſtreiten/ und wieder anbauen können, um den darauff hafftenden Amts- und Kirchen-Zinß eingeräumet/ und ſie ſo lange Amtswegen darbey geſchützet und gelaſſen werden, biß ſich innerhalb geſetzter Friſt ein Erbe darzu finde, der ihnen gegen den Abtritt, alle eingewandte Beſſerunge bezahle. Oder es ſollen ihnen die Güther (ſo dißfals pro derelictis zu achten) nach Ausgang der beſtimmten Zeit, Erb- und eigenthümlich verſchrieben, auch damit kein Eigenthums-Herr oder Creditor hernach ſich mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen, zu dieſem Ende ſonderbahre Mandata publiciret, und in dreyen unterſchiedlichen Territoriis öffentlich angeſchlagen werden.

Es ſind auch viel Leute ſo deſperat und kleinmüthig, oder vielmehr ſo widerſpenſtig, verſtockt und faul, daß ſie ihnen, zu ihrer eigenen Wolfahrt und Wiederauffkommen, nicht geholffen ſehen wollen, ob ihnen gleich jetztberührte Hülffsmittel vorgeboten, und an Hand gegeben werden. Dieſelben ſind durch zureichenden Amts-Zwang zur Arbeit und dahin anzutreiben, daß ſie in Mangelung der Pferde und Zugviehes, mit der Hand durchgraben und hacken/ die Felder begatten, ihr Jahr-Brod und ſo viel erbauen müſſen, daß der Obrigkeit, auch Kirchen und Schulen das ihre davon zu reichen. Maſſen dann ſolche Leuthe von Leiſtung ihrer Schuldigkeit, Amts und Steuer-Gefällen, dadurch, daß ſie ihre Güther wüſt und ungebauet liegen laſſen, keines weges zu entbinden, oder deſſentwegen mit Execution- und Amts-Zwang zu verſchonen, ſondern es ſeynd allein die Deſoleta & pro derelictis habita, oder ſonſten kündlich unvermögende und miſerabiles Perſonæ, ſo von der gantzen Gemeinde das Zeugniß ihres Hauß-Armuth und Unvermögens haben, in der Steuer-Ausſchreiben gemeinet.

Die Herrſchafftlichen Proper-Güther

Beſtehen in Häuſern und Gebäuden, in Aeckern, Wieſen und Gärten, Gehöltz, Waſſern und Teichen, und dann auch inländiſchen und auswärtigen Lehen, Zinſen und Frohnen.

Die

Die Gebäude.

ES ſeyen Schlöſſer, Amthäuſer, Vorwercks-Gebäude, Höfe, Schäffereyen, Mühlen, Backhäuſer, Schenckſtädten oder Forſthäuſer, ſollen nach Möglichkeit in Dach und Fach gebracht, und darin erhalten werden. Darüber die Anſchläge zur Cammer einzuliefern, und ſich gemeſſenen Beſcheides zu erholen, auch bey allen Amts-Jnwohnern und Unterthanen, Ermahnung zu guter Auffſicht auf Feuer und Licht zu thun, und zu ſolchem Behuf die Feuerſtädte jährlichen einmal zum wenigſten beſichtigen zu laſſen, auch keinem zu vergönnen, daß er der Gemeinde oder ſeinem Nachbar zu Schaden baue, darneben die Gemeinde, ſo es vermögen, mit Leitern und Feyerhacken ſich verſehen, und bey heiſſer dürrer Zeit auff den Böden und vor den Häuſern, Waſſer in Gefäſſen halten, wie nichts minders die Brunnen mit ihren Käſten und Röhren bey guter Eröffnung rein und ſauber in gutem Stand conſerviret, auch im Winter für dem Froſt wohl verbunden, und verwahret werden ſollen.

Bey den Schäffereyen

UNd deren Belegungen ſoll mit Fleiß dahin getrachtet werden, daß man wieder zu eigenthümlichen Viehe, oder in entſtehung zu Trifft-Schäffern auf eine beſtändige gute Zeit gelangen, und umb die Helffte, als halb Lämmer, halb Milch und halb wolle mit ihnen geſetzet werden möge.

Die Mühlen

SOllen nicht allein an den Wohnhäuſern, ſondern auch an tüchtigem Mühlzeug, Steinen, Rümpffen, Käſten, Rädern auch Schutzdämmen, Wehren, Fluthbetten und Radkammern in baulichen Stande und Weſen erhalten werden. Und nachdem groſſe Klage einkömmt, daß aus guter Frucht gar wenig Mehl aus der Mühlen gegeben, und alſo in Mahlen und Metzen ſehr betrieglich gehandelt werde; Als ſoll durch die Beamte jedes Orts eine geringe, doch gewiſſe und gleiche Anzahl oder Gemäß an Rocken und Gerſten zur Prob, in beyſeyn zweyer Gerichts-Perſonen, und jedes Orts Müllers jährlichen um Oſtern und Michaelis gemahlen, nach Abzug des Müllers zuvorher beſichtigen, und wohlgezeichneten unbetrieglichen Mühlenmaß, oder Metzen einem jeden ſein gebührliches Mehl und Kleyen, nach Erſcheinung befundener Prob, zuzumeſſen, angeordnet, die befundene allgemeine Prob in jeder Mühlen öffentlich affigirt, auch der Müller, auff Befindung wiedriger Bezeigung, härtiglich geſtrafft werden. Solte ſich auch befinden, daß die Müller hierüber Untreu und Betrieglichkeiten verübten, ſoll auff derſelben Koſten eine Wage und Gewicht in die Mühle geſchafft, die Frucht ihnen von den Mahlgäſten vorgewogen, und alſo Mehl und Kleyen wieder angenomen, inzwiſchen

 auch

auch einem jedem Mahlgaſt frey und zugelaſſen ſeyn, ſeine Frucht wägen zu laſſen, und da er nicht volle Gewicht an Mehl und Kleyen von den Müllern wieder zurück bekömmt, denſelben im Amt darüber zu belangen, ſoll derſelbe darauff, neben gebührlicher Erſtattung, zu willkührlicher Straffe gezogen werden.

Die Backhäuſer, Schenckſtätten
und Forſthäuſer

SOllen nicht allein, wo es nützlich uud nöthig, zum Stande gerichtet, beſondern auch darbey des Amts-Intereſſe, inſonderheit mit Einlegung des Trancks und deſſen Verſteurung in acht genommen werden.

Schneidemühlen, Eiſenhämmer
und Glaßhütten,

WO dieſelbe vorhanden, ſoll es mit denſelben, inhalts der Forſt-Ordnung, und denen mit einem jeden aufgerichteten Contract und Handlung gemäß, gehalten werden.

Ziegel- und Kalck-Hütten

SOllen wohl beobachtet, und wahr genommen werden, welche Gattung am beſten zu Gelde gemachet, und an den Mann gebracht werden kan, deſſen ſoll des meiſten gefertiget, doch alles tüchtig und wohl ausgebrant, der Lohn auch nicht darbey geſteigert, ſondern die Unkoſten nach Müglichkeit eingezogen werden.

Der Ackerbau

WIrd entweder mit eigenem Geſchirr, oder zur Frohne beſtellet. Es iſt auch entweder verpachtet, oder umb halb ausgelaſſen. Es werde nun derſelbe gleich auff eine, oder die andere Weiſe beſtellet, ſo ſoll doch darüber gehalten werden, daß er zu ordentlichen Zeiten, richtig vergattet, und alſo in acht genommen werde, daß er ſein Vermögen geben könne. Und ſoll über den auffgerichteten Beſtallungen, Contracten und Gedingen, ſo jedesmal, mit Bewuſt und Einwilligung der Cammer zu ſchlieſſen, unverrückt gehalten, und davon nichts ausgeſetzet werden, es verhindere es denn GOttes oder Kriegs Gewalt, davon jederzeit auff vorgegangene Beſichtigung gegründeter Bericht eingewand werden ſoll.

Der Wieſenwachs,

SO entweder zu Felde, oder zu Holtz gelegen, iſt ein- oder mehr mahl zu hauen, und folget billig den Ackerbau, muß mit Ebenung der Maulwurffs-Hauffen, Wäſſe-

Wäſſerung und Oeffnung der Gräben nach geſtallter Situation, und Orts Gelegenheit in acht genommen werden.

Gärten.

UNter dieſelbe werden die Luſt-Gärten, Küchen-und Baum-Gärten, als auch die Wein-und Hopffenberge begriffen, darauff allenthalben zu rechter Zeit ein wachendes Auge zu haben, daß ſie mit nutzlicher Wart-und Miſtung, auch Gäten, Graben, Hacken, Schneiden und Binden, jedes nach ſeiner Art, zu rechter Zeit verſehen werden.

Von den Gehöltzen

JSt oben Meldung geſchehen: Und ſollen die Forſtmeiſter, Oberförſter und Forſtknechte mit allem Fleiß darauff bedacht ſeyn, und nach Kauffleuten trachten, wie die Gehöltze zu geloſen, und in billigem Werth an ihren Mann zu bringen, doch ſoll kein Kauff geſchloſſen, oder Holtz angewieſen und gefället werden, es geſchehe dann mit jedes Orts Beamten Vorbewuſt, Gutfinden und Beyſeyn.

Auch ſollen die Forſt-Bediente darob und an ſeyn, damit die Zahlung, verhandelter maſſen, zu rechter Zeit eingebracht, und keine retardaten noch Schulden gemacht werden.

Vor ihre Perſon aber die Holtz-Gelder zu erheben, und wieder zu geben, ihre Beſoldung davon abzuziehen, oder ihres Gefallens damit zu ſchalten und zu walten, keines weges ſich unternehmen, ſondern die Käuffere entweder, mit der Bezahlung an die Aemter ſo bald verweiſen, oder was ſie ſelbſt einnehmen/weiter als auff Holtzhauer-und dergleichen Lohn nicht verwenden, und allemal die Ubermaaß in die Aemter richtig liefern.

Mit niederſchlagen des Baum-Stangen-und Stamm-Holtzes, Klafftern und Maltern, Gruben-Mylerkohlen, Holtzſchar, Hartz und Pech ſieden, Bercken reiſſen, Aſchenbrennen und dergleichen, ſoll über der Holtz Ordnung, und denen deßwegen getroffenen Vergleichungen, ſo wohl auch über den alten Maſſen unverrückt gehalten, darwieder nicht gehandelt, und alles zu richtiger Rechnung gebracht werden, geſtalt ſie dann ihre Holtz-Rechnung über Einnahmen und Ausgaben Holtzes und Geldes richtig führen ſollen, welche den Amts-Rechnungen unter gewöhnlicher Subſcription, wie bräuchlich, einzuverleiben.

Der Fiſchwaſſer

UNd wie dieſelbe zu hägen, iſt gleichergeſtalt Erwehnung geſchehen, darzu auch vornehmlich dieſes gehöret, daß die junge Brut und Sätzlinge, inſonderheit von Forellen und Aſchen, ſo nur etwa einer Hand lang, nicht ausgefangen, ſondern entweder in die gehegte Fiſchwaſſer wieder eingeworffen, oder in ſonderbare Forellen-

Teiche, darinnen ſie gute Nahrung haben, fortgeſetzet werden, allermaſſen es mit den Schmerlen und Gründeln nichts weniger alſo zu beobachten.

Auch ſollen die Fiſchmeiſter und ihre Knechte die Fiſch-Ordnung nicht allein für ihre Perſon in acht nehmen, ſondern auch mit Ernſt darüber halten, daß ſie von andern nicht weniger in acht genommen, und keine verbotene Zeuge an den Waſſern geduldet, ſondern dieſelben auffgehoben, in die Aemter geliefert, und die Verbrecher härtiglich beſtraffet werden. Geſtalt die Pacht-Fiſcher, Innhalts berührter Fiſch-Ordnung, den Fang allemal zuvor den Aemtern anbieten ſollen, ob man der Fiſche bey denſelben, oder zur Hoffſtatt vonnöthen. Da man aber deren nicht bedürfftig, alsdann und nicht eher ſie dieſelben innerhalb Landes zu öffentlichen Marckt tragen und andern verkauffen mögen.

Die Teiche

Sind an ihren Grundgebäuden, Zämpfen und Dämmen gebührlich zu verwahren, die verſchlämmete auszubringen, auch die Ein- und Abflüſſe, wo es nöthig, zu öffnen, zu rechter Zeit zu beſetzen, für Fiſchottern und anderer Beſchädigung zu verwahren, zu rechter und bequemlicher Zeit wieder zu ziehen und zu fiſchen, auch zu beſſerm Fortkommen, mit nothdürfftiger Speiß und Atzung zu verſehen.

Lehen und Zinſen

Innerhalb Landes, oder auswertige ſind zu ihren beſtimten Terminen, und ſo viel ſichs, zumal bey Krieges-Zeiten, thun laſſen will, unſäumlich einzutreiben. Damit nun dieſelben ferner nicht auffſchwellen, iſt nach Gelegenheit mit deren Einbringung umb etwas zu anticipiren, damit Obrigkeit und Unterthan zugleich von den Soldaten nicht drum gebracht werden: Maſſen den Gemeind und Dorffſchafften keines weges einzuräumen und nachzuſehen, daß ſie zu ihrer Zahlung unter einander einige Anlagen machen, ehe und bevor die jährlichen Amts-Gefälle, Kirchen- und Schul-Gelder bezahlet und abgetragen.

Worbey dahin zu trachten, wie die bißhero zurück gebliebene wiederumb in Gang und Schwang zu bringen, darzu an Orten, da ſichs thun laſſen will, inſonderheit bey den Städten ein Alter und Neuer Termin zugleich einzubringen, und biß zu deren Abführung damit zu verfahren, auch auff Wiederanbau der Bauer- und Feldgüter, obiger Veranlaſſung nach, ungeſpartes Fleiſſes zu trachten.

Die Frohndienſte

Sind am nützlichſten zum Acker-Feld- und Gartenbau zu gebrauchen: Worbey dieſer kundliche Gebrechen und Säumſal verſpüret wird, daß die Fröhner öffters umb 8. oder 9. Uhr erſt an die Arbeit kommen, lange Mittag halten, und vor der Zeit wieder Feyerabend machen, alſo an der Arbeit nichts, oder wenig fort- und

nur mit Umbſehen und Müßiggang den Tag hinbringen; Als ſollen dieſelbe hinfüro zwiſchen Oſtern und Michaelis um 5. Uhr: zwiſchen Michaelis und Oſtern aber um 7. Uhr an die Arbeit treten. Mittages von 11. bis um 12. Uhr raſten, und des Abends Sommers um 6. Uhr, Winters um 4. Uhr, von der Arbeit gelaſſen, und zu Vollbringung ihres richtigen Tagewercks angehalten werden.

Im übrigen iſt der Unterthan, ſo viel möglichen (mit neuerlichen Aufflagen und Beſchwerungen aber gäntzlich und allerdings) zu verſchonen.

Endlich wie ein Beamter oder Rechnungsführer ſich bey der Haußhaltung dem Ackerbau, Viehzucht, und ſonſten zu verhalten habe, daß ſeiner Herrſchafft Nutz und Beſtes geſuchet und befördert werde, davon geben Johann Colerus in der Oeconomia. Desgleichen Joh. Wilh. Wuntſch in Memor. œcon. polit. pract. Item Caſpar Jugelius und Chriſtoph Hermann in ihren heraus gegebenen Haußhaltungs-Büchern, und andere mehr, ausführliche Nachricht. Geſtalt denn unſer Propos nicht iſt, uns hierinn weitläufftig auffzuhalten, ſondern bloß und allein von Rechnungs-Sachen zu tractiren und zu handeln.

CAPUT IX.

Von des Rechnungführers Beſoldung.

Fürſten und Herren gedeyet es zu hohem Ruhm, wenn ſie ihren Beamten und Bedienten austrägliche Beſoldung machen und geben laſſen, wovon ſie nicht allein mit den Ihrigen ſich ehrlich hindurch bringen, ſondern auch etwas davon erübrigen, und beylegen können/ damit ſie im Alter, oder nach ihrem Tod die Wittibe und Kinder nicht darben, Noth leiden, oder wohl gar nach Brod gehen dürffen.

Joh. Hermann. Stamm. in tract. de Servitut. perſonal. lib. 2. c. 19. n. 16.

Nullus enim eſt tam vilis mercenarius dietim operas ſuas locans, qui præter id, quod in ſe alendo impendit, nolit etiam mercedis partem ſupereſſe.

Menoch. de arbitrar. jud. quæſt. caſ. 514. n. 11.

Welches dann auch zweyerley Urſachen halber höchſtnöthig iſt:

Einmal damit ſie lange bey ihrem Dienſt bleiben, und nicht, wenn ſie nun am beſten erfahren ſind, und nützlich gebraucht werden können, wegen der geringen Beſoldung und Unterhalts, andere ihnen zu handen kommende Gelegenheiten (darum ſie denn nicht zu verdencken ſind) wovon ſie ein mehrers haben können, annehmen, und ſich vom vorigen Dienſt abgeben, und man hernach erſt angehende ungeübte Leute an ihre ſtatt gebrauchen müſſen.

Zum andern, damit ſie auch umb ſo vielmehr aller Corruptelen, Geſchencke, Gaben, Stehlens und Betrugs ſich enthalten mögen.

Author.

Author. Anonym. von Beſſerung des *Juſtitz*-Weſens *pag. 16.*
Oſſa in Conſil. polit. Jurid. c. 6. p. 82. & cap. 8. p. 100.
Later. de Cenſu lib. 3. c. 16. n. 185. & 186.
Mynſing. in præfat. Cent. Obſerv. Cameral. præfix.
Naurath. de rationar. p. 393.

4 Und dahin ziehlet auch der Herr von Seckendorff, wenn er in den dritten Theil des Fürſtenſtaats im vierdten Capitel §. 7. alſo ſetzet:

Damit die Rechnungs-Bediente deſto weniger Urſache zur Untreu haben, darzu manchen die Gelegenheit des in Händen habenden Fürſtlichen Einkommens, und die Armuth verleitet, werden ihnen billig ſolche Beſoldungen gemachet, auch ein und andere zuläßige Ergetzungen und zufällige Gebühren von dieſer oder jener Verrichtung geſtattet, daß ſie damit nothdürfftig hinkommen können.

5 Wie nicht weniger Joh. Wilhelm Wuntſch in ſeinem Memorial. œconom. polit. pract. fol. 89. wenn er ſpricht:

Auff daß aber auch ein Herr nicht ſelbſten die Verwalter zu Dieben mache, ſo ſoll er nicht ſo gar kärglich und ſpärlich mit der Beſoldung umgehen, ſondern was Recht iſt, und worauff einer ſich behelffen kan, ihme reichen laſſen, und bedencken, daß das Jahr lang, auch ein ſolcher Verwalter vor alles ſtehen und hafften, und mancher Pfützen die Augen austreten müſſe. Ja wann die Diener ſo *ſalariret* werden, daß ſie ſich mit den Ihrigen ehrlich hinbringen können: So dürffen ſie nicht ſtehlen.

6 Geſtalt denn auch ein ſolcher Herr, der ſeinen Bedienten austrägliche und hinlängliche Beſoldung gibt, dieſelbe umb ſo vielmehr anſtrengen kan, daß ſie das ihrige thun und verrichten, wozu ſie angenommen worden, oder da ſie untreu und nachläßig erfunden werden, hat er ſie deſto ſchärffer anzuſehen und zu beſtraffen.

7 Wenn aber ein Beamter und Rechnungsführer Jahr aus Jahr ein mit der Armuth ringen, ſich ängſtigen und bekümmern muß, wie er mit den Seinigen ſich erhalten und hindurch bringen wolle: So gehet viele Zeit vorbey, daß er auff der Herrſchafft Nutzen und Frnmmen nicht allewege ſo intent ſeyn kan, als es wohl die Nothdurfft erfordert:

Georg. Gumpelzhaimer. in Diſſert. de politico §. 89. pag. 109. & 110.

8 Und daher begibt es ſich offte, wenn die Beſoldungen gar zu ſehr beſchnitten werden, daß mancher ſich auff die ſchlimme Seite leget, die Herrſchafft beſtiehlet, vervortheilet und betrieget, ein X. vor ein V. machet, und allerhand loſe Practicken vornimmt, wodurch zehenmal mehr zu ſcheitern gehet, als man dem Diener zum vergnüglichen Auskommen hätte geben dürffen.

Hinge-

Hingegen verbindet eine ehrliche und hinlängliche Beſoldung einen Diener um ſo vielmehr, daß er ſeinem Herrn treu und redlich unter Augen gehe, deſſen Nutzen, äuſerſten Vermögen nach, ſuche und ſchaffe, auch ſein Amt deſto hurtiger und fleißiger verrichte, nach dem alten Sprichwort: 9

Getreuer Herr, Getreuer Knecht.

Beſold. in Theſ. pract. voc. Lehenmann.

Welches in Wahrheit der löbliche Käyſer Auguſtus ſehr wohl conſideriret, der in Anſehung deſſen, auff Einrathen des klugen Mœcenatis, zu allererſt unter den Römern, denen, ſo öffentliche Aemter bedienet, gewiſſe und austrägliche Salaria conſtituiret. 10

Dion. Caſſius lib. 53. Hiſt. Rom.

Gryphiander in Oeconom. Legal. lib. 1. cap. 16. n. 109.

Worinnen ihm auch Peſcennius Niger und Alexander Severus rühmlich nachgefolget, wie Ælianus Spartianus und Ælius Lampridius bezeugen. 11

Menoch. de A. I. Q. lib. 2. caſ. 514. n. 2.

Myler. ab Ehrenbach *in Hyparchol. cap. 13. §. 4. n. 7.*

Und der Käyſer Juſtinianus meldet in Nov. 128. cap. 4. von ſich ſelbſt, daß er zu deſto beſſerm Auskommen der Diener jährlich groſſe Koſten von dem Seinigen auffgewendet habe. 12

Geſtalt denn auch die Billigkeit des Lohns und der Beſoldung 13
(MERCES proprie ad Mechanicos aliosque illiberales artifices pertinet *L. 26. §. ult. Mand.* Quia illi operas ſuas locant *pr. Inſt. de Locat.* STIPENDIUM ad Milites, SALARIUM vero propter dignitatem ad liberalium artium & honeſtiorum officiorum functiones, quia probitas animi & intellectus locari non poſſunt. *Moz. tit. de accident. Locat. n. 44. Gryphiand. in œconom. legal. lib. 1. cap. 16. num. 106.*) nicht allein denen Geiſt- und Weltlichen Rechten

c. charitatem in fin. quæſt. 2. ibi juſtum eſt ut conſequantur ſtipendium, qui pro tempore ſuum commodare reperiuntur obſequium.

c. cum ex officiis §. nos igitur in fin. de Reſcript.

c. audivimus. de Simonia.

c. exſtirpanda & c. cum ſecundum X. de præbend.

c. 1. verſ. circa tertium Extr. de privileg.

c. 1. de ſepult. Clement. 2. eod. tit.

L. 1. §. 3. ff. de extraord. cognit.

L. 16. §. 1. ff. de aliment. Legat.

L. 4. ff. de Decret. ab ordin. faciend.

L. 51. §. 6. ff. pro Socio.

L. 7. l. 56. ff. mandati.

L. 1. L. 15. C. eod.

tot. tit. C. de præbend. Salar.
Luc. de Penna in L. in Sacris. in fin. C. de prox. Sacr. ſcrin.
Florez. Diez. Men. quæſt. forenſ. c. 8. n. 6.
Anton. Freudenb. de Reſcript. morat. concl. 67. n. 66. Lit. LLL.
Beſold. de Conſiliar. c. 11. n. 28.
Joan Langlæ. lib. 6. Semeſt. c. 1. fol. 265.
Menoch. de arbit. I. Q. caſ. 514.
Gryphiander in œconom. Legal. lib. 1. cap. 16. n. 108. & 109.
Speidel. in Spec. Jur. &
Beſold. in Theſ. pract. voc. Beſoldung.
Fritſch. de peccat. Princ. concl. 42. §. 1.
Naurath. de Rationar. pag. 86. & 393. & ſeqq.

14 Sondern auch in heiliger Göttlicher Schrifft fundiret iſt.

Deut. c. 25. v. 4.
Matth. c. 10. v. 10. &. c. 20.
Luc. c. 10. v. 7.
1. Corinth. 9. v. 9.
1. Timoth. 5. v. 18.

15 Et æquum ſane eſt, ut illis, qui ſua negligere & publico vacare coguntur, ex publico quoque certum & competens ſalarium conſtituatur, ne cum ſuis egeant.

Franciſc. Stypmann. de Referend. c. 8. n. 31.
VValther. de ſtatu & privileg. D D. c. 5. §. 47. q. 28.

16 Abhorrent enim Leges ſine præmio homines laborioſis officiis præfici.

§. ſi quis autem Authent. de Judic.

17 Et improbus ille labor eſt, quem præmia nulla ſequuntur.

Claud. Prateg lib. 5. reg. jur. tit. 7. cap. 1.

18 Sothane Beſoldungen aber werden billig von den Fructibus Jurisdictionis, auch andern Intraden und Einkünfften der Herrſchafft genommen, und ſind wieder das Herkommen denen Unterthanen neuerlich nicht auffzubürden.

Garſias de Expenſ. cap. 20. n. 13. & c. 21. n. 20.
Ruding. cent. 2. obſerv. 3.
Speidel. in Spec. Jur. voc. Beſoldung.
Speckhan. cent. 3 claſſ. 3. quæſt. 21. n. 7.
Munoz de Eſcobar. de ratiocin. cap. 27. n. 4.
Knich. de veſtit. pact. part. 2. cap. 1. n. 140. & ſeqq. ibique alleg. DD.
Oldekop. tit. 2. Crim. Obſ. cap. 2. n. 9. in fin.

19 (Alicubi tamen ſubditi tantum contribuunt, quantum ad ſuſtentandos Salariarios ſufficit, ut olim factum.

L. annonas. 15. C. de Erog. milit.

Et hodie

Et hodie obtinet in ſalariis Cameræ Spirenſis a Statibus Imperii collatis. 20
Denaiſ. J. Cam. tit. 56. §. 1.
Quo pertinet Conſtitutio, ut litigantes ſalaria Aſſeſſoribus præſtent. 21
in c. ſtatutum §. inſuper de Reſcript. in 6.
Ummius diſp. ad Proceſſ. 2. n. 14.
Gryphiander in œcon. leg. lib. 1. cap. 16. n. 101.

Sondern vielmehr die Anſtalt zu machen, daß die Diener ſolche zu rechter Zeit erlangen. 22
L. 6. c. de profeſſ.
Franciſc. Stypman. de Referend. c. 8. n. 34.
VValther. de Statu & privileg. DD. cap. 3. §. 42. quæſt. 23.
Der Spathe in der Secretariat-Kunſt *p. 1. c. 15.*

Nicht aber, wie an theils Orten zu geſchehen pfleget, von einer Zeit zur andern damit vergeblich auffgehalten, oder wohl gar zurück geſetzet, ihnen leere und auff langweilige Hoffnung hinaus geſpielte Reſt-Zettel gegeben, oder wenn es ja endlich noch in etwas zur Bezahlung kommet, unter ein und andern nichtigen Vorwand bald dieſes bald jenes decurtiret und abgezogen werde. 23
L. 5. §. 2. C. de neceſſ. ſerv. hered. inſtit.
L. fin. C. de alluv.
Theodor. Reincking. Bibl. polit. lib. 2. axiom. 93.
Freudenb. de Reſcript. moral. tit. 7. concl. 44. n. 42.
Fritſch. de peccat. princ. concl. 42. per tot.

So gar, daß mancher rechtſchaffener Diener offt ſeuffzen und klagen muß: 24

Contrivi miſere miſer tot annos
Guſtando mala, gratias agendo,
Sperando, ingenueque ſerviendo.
Tantorum mihi præmium laborum
Sunt SAPERE atque POENITERE.

Und mit jenen Engelländern ſagen: 25

Vitam, animas, operam, ſumptus impendimus Aulæ.
  Præmia pro meritis quæ retributa putas?
Aula dedit nobis RESCRIPTA NOTATA PAPYRO
  Et ſine mente ſonos, & ſine corde manus.

Durus de Paſculo in aulic. polit. reg. 349. & 350.

Uber welche Unbilligkeit der vortreffliche Fuldiſche Cantzlar Herr D. Wilhelm Ignatius Schütz in ſeinem anno 1661. heraus gegebenen Reflexionibus politico-Conſolatoriis cap. 6. pag. 235. auch dieſe nachdenckliche Worte führet, wenn er ſpricht: 26

Es iſt faſt ungemein worden, daß die Bedienten nicht allein mit einer ſchlechten Beſtallung verſehen / ſondern auch damit noch lange

auff gehalten werden. Warlich dieſes iſt eine tieff zu Hertzen gehende Sache, wann ein ehrlicher Mann Tag und Nacht angeſtrenget wird, und gleichwol nach Verflieſſung der gewöhnlichen Zahl-Zeiten, erſt zu gewarten hat, daß er entweder gar abgewieſen / oder einen guten Theil denen Partiten-Machern hinterlaſſen, und manchmal deswegen Schulden machen muß.

Et paulo poſt pag. 236.

27 Wenn auch gleich den Bedienten anſehnliche Beſtallungen *denominiret*, und damit gleichſam gantze Küh-Häute überſchrieben werden: ſo iſt doch, wenn es zum Einnehmen kömmt, eine Nußſchale groß genug darzu; alleine weil ein jeder Arbeiter ſeines Lohns werth iſt: So kan nicht fehlen, GOTT muß endlich ein Einſehen haben, wo man einem armen Diener das Seinige widerrechtlich vorenthält, und nicht zukommen läſſet. Es entſtehet auch gemeiniglich hieraus nichts gutes, dann manchmahl ein ſonſt treu- und auffrichtiger Diener entweder aus Noth, oder Ungedult, ſich anderweits vergreifft oder *corrumpiren* läſſet, woran er bey richtiger Bezahlung des ihm verſprochenen *Salarii* nicht gedacht hätte. ꝛc.

28 Wiewol ein Herr, der auff Renomée ſiehet, ihm ſolches nicht nachſagen, vielweniger es dahin kommen laſſen wird, daß ihm ſelbſt zum höchſten Deſpect ſeine treue Diener aus Noth und Dürfftigkeit ihre Chargen verlaſſen, und zu männiglichen Hohn und Spott andere diſreputirliche Mittel an die Hand nehmen müſſen. Sintemahl durch ſothanes üble tractament der Diener, andere qualificirte Subjecta abgeſchrecket, ihr Vaterland verlaſſen, und frembde Herren-Dienſte ſuchen, oder wol gar vom Hofe entfernet, ein privat-Leben anzuſtellen genöthiget werden dürfften, dort mit dem Seneca in Thyeſte act. 2. in chor. verſ. 931. & ſeqq. ſagende:

29 Stet quicunque volet potens:
Aulæ culmine lubrico
Me dulcis ſaturet quies
Obſcuro poſitus loco,
Levi perfruitur otio
Nullis nota quietibus.
Sic cum tranſierint mihi
Nullo cum ſtrepitu dies,
Plebejus moriar Senex.
Illi mors gravis incubat
Quod notus nimis omnibus,
Ignotus moritur ſibi &c.

Und

Und ein Herr ſolches um ſo vielmehr zu beobachten, weil die Hemm- und 30
Vorenthaltung des verdienten Lohns eine von den vier Haupt-Sünden iſt, welche zu GOtt in Himmel ſchreyen.

Hartm. Piſtor. lib. quæſt. jur. 8.

Beſold. p. 2. Conſil. 66. n. 19. 20. & ſeqq.

Fritſch. de peccat. princ. concl. 42. §. 2.

Wann und zu welcher Zeit aber die Beſoldung denen Beamten, Bedienten 31
und Rechnungsführern zu reichen, davon ſind unterſchiedliche Meynungen. Etliche wollen, daß ſolche Auszahlung ſtrack im Anfang des Jahrs, andere aber allererſt nach Verflieſſung deſſelben.

L. 1. C. de principib.

Bart. in L. 1. §. Divus ff. de variis & extraord. cognit.

Cagnol. in L. diem functo ff. de off. Aſſeſſ. n. 123.

Card. Tuſcus concl. 10. Lit. S.

Theils alle halbe Jahr.

L. 1. §. 4. ff. de Migrando. 32

Brunnemann. ad L. per hanc C. de Advoc. diverſ. jud. §. 4. Ed. vet.

Andere aber alle Quartale und Viertel Jahre geſchehen ſolle. 33

Gryphiander in œconom. legal. c. 16. n. 152.

Welche letztere Meynung auch die beſte und üblichſte iſt, indem auff ſolche 34
maſſe ein Bedienter ſein Hausweſen deſto füglicher einrichten, den benöthigten Unterhalt mit Rath herbey ſchaffen, und ſich deſſen mit gutem Nutz und Vortheil gebrauchen kan. Wiewol was die Auszahlung betrifft, man ſich billig nach eines 35
jeden Orts Obſervantz zu richten hat.

Specul. tit. de Salar. §. 3. n. 15.

SALARIUM dictum volunt a Sale, eo quod olim Salaria Togatis ſicut ſtipendia militibus in annona præberentur. Ut ſic Salis nomine comprehendantur omnia fere edulia, quæ absque ſale percipi aut conſervari nequeunt.

Matth. c. 5. verſ. 13.

Marc. c. 9. v. 49. & 50.

Ita Salaria in L. 6. C. de Prof. & Med. Annonaria Commoda dicuntur in 36
L. 9. C. eod. Forcat. in pen. jur. civil. Unde Cornut. in Perſ. Salarium interpretatur Victum unius diei, ex quo percipiens ſe alere & ſuſtentare poſſit. Goth. in L. 4. §. 1. de Decret. ab Ord. Quod a domeſticis rationibus Romani, qui ſingulis menſibus ſervis ſuis certum dimenſum annonæ ad victum appendebant, ad publicas quoque functiones traductum videtur, ſed ita, ut aſſignatio annonæ pro toto anno fieret.

Eſt itaque Salarium præſtatio annua, quæ alicui ſui tuendi exhibendique cauſa præbetur.

L. ult. ff. de in rem verſ.
L. 8. § ſi in ſingulos ff. de tranſ.
L. ult. in fin. de O. & A.
L. 19. §. ult. ff. de ann. Leg.

38 In recompenſationem certi alicujus officii vel artificii.

L. 16. §. 1. ff. de alim. præſt.
L. 4. ff. de Decret. ab ord.
L. 51. §. Item Papin. ff. pro Socio.
L. 7. L. 56. §. Salarium ff. mandati.
L. 1. L. 18. C. eod.
L 4. ff. de off. Aſſeſſ.
Richt. p. 4. conſ. 42. n. 340. vol. 1.

39 Inde dictus Salariarius, qui Salario fruitur.

L. 10. §. item Labeo ff. mandat.

40 Vulgo Salariatum (einen beſoldeten Diener) vocant:

Gryph. in Oeconom. Legal. lib. 1. c. 16. n. 105.

41 Beſoldung hat den Nahmen von dem alten Wort Sold, Unterhalt, Gebühreniß.

Franciſc. Stypman. de Salar. Cleric. c. 2. n. 33.

42 Dicitur quoque Hevinge a heven oder heben, quod eſt capere.

Dn. Georg. Matthias Marckquart, J. V. Doctorand. in diſput. ſua inaug. de JURE SALARIORUM, VVitteb. Anno 1677. publice habita theſ. 3.

43 Es iſt aber kein Herr ſchuldig, ſolche vor heraus zu geben, maſſen denn auch einem Diener die Arbeit hernach viel ſaurer und ſchwerer ankomt, wenn er die Beſoldung vorher auffgehoben und verzehret hat, als wenn er ſie biß zu gewöhnlicher und betagten Zeit ſtehen läſſet.

Der Spathe in der Secretariat-Kunſt *part. 1. c. 15.*

44 Und wird dieſelbe nicht allein billig denen Dienern vor voll gereichet, welche ihre Dienſte würcklich leiſten und verrichten, ſondern auch denjenigen, ſo etwan durch Krieg, Peſtilentz und andere Zufälle daran verhindert werden.

Juxta l. 13. in pr. ff. de ann. Leg.
L. 38. pr. & §. 1. ff. Locat.
Decius Conſ. 70. n. 6.
Sixtin. Conſ. 14. n. 11. vol. 3.
Gail. lib. 1. obſ. 44. n. 13.

45 Oder aber Kranckheit halber es nicht können.

2. Maccab. c. 8. v. 28. & 30.
c. pontifex 7. quæſt. 1.

Specul. tit. de Salar. §. 3. n. 8. & 9.
Covarruv. lib. 3. var. Reſol. 14.
Gail. lib. 1. obſ. 44.
Mynſing. lib. 3. obſ. 8. n. ult.
Gerard. de Maynard. lib. 3. Deciſ. Tholoſ. Deciſ. 13.
Tuſcus concl. 7. n. 22. lit. S.
Limnæus J. P. lib. 8. c. 3. n. 29.
Stypman. de Referend. c. 8. n. 36.

Infirmitas enim caſus fortuitus eſt, quem nemo vitare poteſt. 46

L. 13. §. 7. ff. de Excuſ. tut.
L. 5. §. 4. ff. Commod.

Et ſervire intelliguntur etiam hi, qui cupientes ſervire propter adverſam valetudinem impediuntur. 47

L. 4. §. 5. ff. de ſtat. lib.

Weil zumal die meiſten Kranckheiten von der vielen Mühe, Braſt und Beſchwerung, welche ein Diener bey ſeiner Verrichtung auff dem Hals hat und ausſtehen muß, herrühren und ihren Urſprung haben. 48

Franciſc. Stypman. de Referendar. cap. 8. n. 37. & 38.

Humanitatis proinde & viciſſitudinis rerum humanarum non bene ſunt memores illi, qui afflictos in valetudine remotione ab officio, aut diminutione ſalarii ulterius inhumaniſſime aggravare ſtudent. 49

QUI STAT, VIDEAT, NE CADAT. NAM QUOD HODIE MIHI, CRAS TIBI OBVENIRE POTERIT.

VValther. de ſtat. & priv. Doctor. cap. 8. §. 44. quæſt. 26.

Præſertim afflictis non nova addenda ſit afflictio. 50

Eccleſ. c. 4. v. 3.
§. quod vis fluminis 21. Inſt. de Rer. diviſ.
L. Divus 14. ff. de off. præſid.
L. navis onuſtæ 4. §. cum autem ff. ad. L. Rhod. de jact.
L. 9. §. fin. ff. ad Pomp. de parricid.
L. 28. C. de Epiſcop. audient.
Authent. Navigia. C. de Furt.
L. 23. C. de pœn.
c. cum percuſſio 7. q. 1.
c. ex parte X. de ægrot.
Text. in c. & ſic. 4. §. fin. X. de Judice.
Gail. lib. 1. obſ. 18. n. 5.

Jedoch wird erfordert, daß die Kranckheit alſo bewand und beſchaffen ſey, daß einer deßwegen unmüglich ſein Amt verrichten könne. 51

Juxta L. 1. §. 7. ff. de Ædilit. Ædict.
L. 60. ff. de Re Jud.

52 Nam morbus ex crapula contractus, vel levis febricula a conſueto officio non excuſant.

Gloſſ. in c. placuit diſt. 18.

53 Ferner gebühret auch ſolche Beſoldung denen Abweſenden, und in Herrſchaffts-Sachen Verſchickten.

L. ſi longius 18. in pr. ff. de Judic.
L. 36. & ſeqq. ff. ex quib. cauſ. majores.
Tuſcus concl. 8. n. 7.
Munnoz de Eſcobar. in tr. de Ratiocin. c. 27. n. 21.
Gryph. in Oeconom. Legal. lib. 1. c. 16. n. 145.

54 Inſonderheit aber den alten abgelebten Dienern, welchen ein Herr billig die Hand beyzuhalten ſchuldig, nicht aber gleich den alten Pferden und Hunden, wenn ſie keine Dienſte mehr thun können, ſtrack abſchaffen oder dieſelbe hülffloß laſſen ſolle, damit er ſich nicht mit dem ſchändlichen Laſter der Undanckbarkeit beſudele.

c. quamvis triſte 8. q. 1.
L. 1. §. 13. ff. de var. & extraord. cognit.
Naurath. de ratiocinar. p. 90.
Stypman. de Referendar. c. 8. n. 39. & ſeqq.
Fritſch. de peccat. princ. concl. 41. & 42.

55 Senectus ſiquidem per ſe morbus eſt.

Cic. in Orat. de Q. Mutio.
Vultej. 1. Conſ. 29. n. 61.
Barboſ. in Theſ. loc. commun. lib. 17. cap. 18. axiom. 3.

56 Venerabilis tamen ſemper & ubique habita.

L. ſemper 5. in pr. ff. de Jur. Immunit.
L. 1. ff. de alb. ſcribend.
L. fin. C. de Tyron.
Natta tom. 1. Conſ. 195. n. 4.

57 Inmaſſen denn ſolchen emeritis in ihrem Alter nicht allein Ruhe zu laſſen, ſondern ſie auch mit einer austräglichen jährlichen Proviſion und Gnaden-Beſoldung dergeſtalt zu bedencken ſind, daß ſie mit den Ihrigen keinen Mangel leiden dürffen.

Arg. l. Lucilius. ibi: veteranis in præmium aſſignatis ff. de Evict.
Speckhan. cent. 2. quæſt. 10.
Gutier. lib. 1. pract. quæſt.
Walther. de Stat. & Priv. Doctor. cap. 8. §. 43. q. 25.
Stypman. de Referend. c. 8. n. 42.
Myler. ab Ehrenbach in hyparchol. cap. 21. §. 7. n. 17.

Ja wenn auch gleich ein Herr rechtmäßiger weiſe wieder ſeinen Diener einer 58
Ubelthat, oder andern Urſachen halber inquiriren lieſſe: So gebühret ihm doch die Beſoldung ſo lange, als er würcklich in Dienſten geweſen.

Speidel. in Spec. Jur. voc. **Beſoldung.**

Steph. Grat. diſcept. for. 248. n. 16.

Wie nicht weniger demjenigen, welchen die Herrſchafft ſelbſt gehindert, oder 59
nichts zu verrichten gegeben, er aber doch gleichwohl allezeit parat ſeyn, und auf Ordre und Befehl warten müſſen, zumahl wenn ihm die Beſtallung nicht aufgekündiget worden.

L. 19. §. 9. ff. locat.

Tib. Decian. conſ. 70.

Richter. Conſ. 162. n. 11. & 12. vol. 2.

Und ob ſchon des Salarii halber kein gewiſſes Quantum conſtituiret, exprimiret 60
oder bedungen wäre, daß es ſchiene, man könte mit Fug und Recht nichts fordern.

Juxta L. 5. §. 3. ff. mandat. vel contr.

Sondern nach den alten Sprichwort es heiſſen dürffte: 61

Wer auf Gnade dienet, dem wird mit Barmhertzigkeit gelohnet.

Moller. p. 1. conſtit. Sax. 28. n. 8.

Gryph. in œcon. Legal. lib. 1. c. 16. n. 115.

So iſt doch der Richter, wenn es zur Klage kömmet, in Anſehung der geleiſte- 62
ten Dienſte, ſchuldig, ex officio ein gewiſſes zur jährlichen Beſoldung zu arbitriren und zuerkennen.

Schneidevvin. in Comment. ad Inſtit. lib. 1. tit. 22. §. finales n. 6.

Antonellus de tempor. Legal. lib. 1. cap. 32. n. 13. & 15.

Richt. part. 2. vol. 1. Conſ. 17. n. 36. & ſeqq.

Steph. Gratian. diſcept. for. 257. n. 4.

Gryph. d. tr. & cap. n. 114.

Und zwar ſo viel als andern dergleichen Dienern jährlich pfleget gereichet zu werden. 63

Paris de Puteo de ſyndicat. in verb. Salarium verſ. ſi officialis n. 16.

Gail. lib. 2. obſerv. 23. in fin.

Brunnemann. ad L. 13. §. fin. ff. locat. n. 30.

Perez ad Cod. tit. de præbend. Salar. n. 10.

Gosvvin. ab **Esbach** *in not. ad Carpz. J. P. part. 1. pag. 169. n. 5.*

Käme es auch endlich darzu, daß der Herr ſtürbe, ſo ſind doch deſſen Erben 64
die verſprochene Beſoldungen abzuſtatten und zu bezahlen ſchuldig.

Petr. Gregor. Tholoſ. lib. 7. de Rep. c. 12. n. 1.

Carpzov. Dec. 88. n. 16.

Imgleichen wenn ein Beamter oder Rechnungsführer in währendem Jahr, 65
oder vor Ausgang deſſelben mit Tode abgehet, gebühret der Wittiben, den Kindern oder andern Erben die vollſtändige Jahrs-Beſoldung.

Arg. L. 4. ff. de offic. Aſſeſſ.
L. 15. C. de Advoc. div. jud.
L. 19. ff. Locat.
And. Rauchbar. p. 1. quæſt. 25. per tot.
Petr. Ærod. rer. Jud. tit. 9. lib. 4. c. 4.
Jacob. Schultes pract. quæſt. lib. 1. q. 4.
Tuſcus concl. 8. lit. 5.
Munnoz de Eſcobar c. 27. n. 21.
Gryph. in œcon. leg. lib. 1. c. 16. n. 149.

66 Jedoch iſt dieſes allein dahin zu reſtringiren, wenn ein Herr mit ſolchen Dienern auf ein gantzes Jahr contrahiret hat. Sonſten aber, und wenn nur auf Quartale oder Monathe gehandelt worden, gehöret ihm ein mehrers nicht, als das Quartal oder der Monath austräget.

Jaſon in L. 4. ff. de off. Aſſeſſ. n. 38. verſ. tene communem.
Brunneman. ad. d. l. n. 4.
Salicet. in l. 19. §. 10. ff. locat. conduct. n. 4.
Goſvvin. ab Esbach *in not. ad Carpz. J. P. part. 2. Conſt. 5. p. 292.*

67 Wiewohl man hierin billich den üblichen Gebrauch eines jedweden Orts anzuſehen, und ſich darnach zu richten hat.

Stephan. Grat. diſcept. for. 257 n. 36. & ſeqq.
Marquart. de Jure Commerc. pag. 859.

68 Alſo auch wenn ein Herr vor Ausgang des Jahrs einen Beamten und Rechnungsführer, ohne Urſache abſchaffen und licentiren wolte, ſo wäre er vermöge der Rechte ſchuldig, demſelben die vollſtändige Jahrs-Bezahlung zu bezahlen.

Juxta Carpz. p. 3. deciſ. 264. per tot.

69 Allwo er folgends Præjudicium, welches die löbliche Juriſten-Facultät zu Leipzig Johann Steiningern zu Eißleben im Octobr. anno 1646. dißfalls ertheilet, anführet, alſo lautend:

Hat *Anno* **1630. im** *Octob.* **Georg Fiſcher zu Quenſtadt euch zu einem Amtſchreiber im Cloſter und Amt Walbeck auf ein Jahr lang angenommen, darüber eine ſchrifftliche Beſtallung unter ſeiner Hand und Siegel ausgeantwortet, wogegen ihr euch ihme mit einem Eyd verbindlichen gemachet, auch durch euren Vetter** D. P. R. **bürgliche** *Caution* **beſtellet, es iſt aber bemeldter Fiſcher mit Reichung desjenigen, dazu er ſich verpflichtet, an ſeinem Ort, dem** *Contract* **nicht nachkommen, ſondern hat auch endlichen noch lange vor der Jahrs-Zeit die Beſtallung aufgeſaget, darob ihr euch beſchweret,** *commiſſion* **ausgebracht, und die Sache mit ihm ſo lange getrieben, biß er endlich darauf Todes verfahren. Es wollen ſich aber nunmehr deſſen Erben zu nichts verſtehen, noch euch die Jahres-Beſoldung nebenſt**

nebenſt der rückſtändigen Koſt, und andern verurſachten Schäden und Unkoſten abſtatten, deswegen ihr zu eurem Befügnüß *informiret* zu ſeyn begehret. Ob nun wohl einem jedweden nachgelaſſen, ſeine Diener auch ohne Urſach zu beurlauben, und ihres Dienſtes zu erlaſſen. Dennoch aber und dieweil ſolches in dem Fall, wenn die Beſtallung auf eine gewiſſe Zeit gerichtet, einen Abfall gewinnet, Fiſcher auch eurem Andeuten nach, gantz keine Urſach euch vor der Zeit hinwiederum zu *licentiren*, vorwenden können. So ſeynd nunmehr ſeine Erben vorerwehnter Beſtallung nochmals nachzukommen, und die jährige Beſoldung euch vollſtändig abzuſtatten, ſo wohl wegen der Koſt ſich mit euch abzufinden ſchuldig. Würdet ihr nun auch die angegebene Unkoſten und Schäden, allermaſſen euch zu thun oblieget, beſcheinigen, und die Fiſcheriſche Erben mit ihrer Nothdurfft darauf vernommen werden, ſo ergienge, ob und wie viel ſie euch deswegen zu entrichten ſchuldig, was recht iſt. V. R. W.

Und ſind im übrigen der Bedienten Salaria dergeſtalt in Rechten privilegiret, daß ſie I. in concurſu Dreditorum ein Vorzugs-Recht vor andere Gläubiger haben. 70

Carpzov. part. 3. Dec. 278. per tot.
Et in Aſyl. debit. theſ. 48.
Richt. part. 2. Conſ. 162. n. 3.

Advocatorum vero Salaria non gaudent jure prælationis. 71

Finckelthauſ. obſ. pract. 98. q. 1.
Martin. in Comment. Forenſ. Sax. tit. 42. §. 5. n. 31.

Niſi ex conſuetudine. 72

Mev. ad Jus Lubec. pag. 423.

II. Können ſie mit Arreſt nicht beſchlagen werden, als nur in ſubſidium, wenn ſonſt gantz keine andere Zahlungs-Mittel vorhanden und zu erlangen. 73

L. commodis 40. ff. de Judic.
L. Stipendia 3. C. de Execut. rei Jud.
Coler. de proceſſ. exec. part. 2. cap. 3. n. 144. & ſeqq.
Berlich. p. 1. concl. 74. n. 36.
Carpzov. J. P. F. Conſt. 20. def. 32. & in proceſſ. tit. 21. art. 2. §. 6. n. 31. & ſeqq.
Mev. part. 8. Dec. 271. & Dec. 430.
Goſvvin. ab Esbach *in not. ad Carpzov. J. P. F. part. 1. Conſt. 29. p. 208. def. 32.*

III. Sind ſie auch von den Steuren und andern extraordinari-Auflagen befreyet. 74

Gloſſ. in L. honorem 10. ff. de mun. & honor.

Mynſing. Decad. 15. reſponſ. 1. n. 36.
Mund. Conſ. 6. n. 313.
Struv. in Syntagm. Jurispr. Exerc. 50. theſ. 90.

75 Nam Salaria juxta præſcriptum Divinum,
Eccleſiaſt. c. 43.
Ezech. c. 44.
Matth. 10.
Luc. 10.
ad neceſſariam ſuſtentationem Miniſtris porriguntur, quibus non lucrum exercent, ſed ſe ſuosque miſere ſuſtentant & alunt.
L. non omne 5. in pr. ff. de pen. Leg.
Mundius de mun. & honor. c. 6. n. 313.

76 Ideoque cum hæc neceſſaria corpori ipſis non ſubtrahenda, merito contributionibus & muneribus excidunt.
L. ſuo victu 18. L. pen. ff. de Oper. libert.
C. non mediocriter de conſecrat. diſt. 5.
Regner. Sixtin. lib. 2. de Regal. cap. 14. n. 91. & ſeqq.
Thomat. de Collect. §. expoſuimus n. 11.

77 Jedoch hat dieſes ſeinen Abfall, wenn ſie mit ihrer Beſoldung ein und andern Gewinn treiben, denn auf ſolche Maſſe müſten ſie, nicht ſo wohl in Anſehung der Beſoldung, als des ihnen daher zuwachſenden Lucri und Profits halber, ein gewiſſes zur Steuer davon erlegen.
Petr. Gregor. Tholoſ. lib. 3. de Rep. c. 4. n. 3.
Beſold. de ærario cap. 4. verſ. 14. in princ.
Mundius dict. tr. de munere & honor. cap. 6. n. 313. & 317.
Vid. **Fürſtl. Sächſ. Steuer-Ordnung, und deswegen ergangenes Ausſchreiben** *de dato* **Coburg den 23. Tag** *Octobr. Anno 1595. tit.* **Räthe und Diener zu Hof.**

78 Endlich und zum IV. wird in cauſa Salariorum ſummarie, und auf Vorzeigung der Original Dienſt-Verſchreib- und Beſtallungen executive verfahren.
Moller. lib. 4. Semeſt. c. 6. n. 2.
Stamm. de Servitut. perſon. lib. 2. c. 7. n. 1. & ſeqq.
Webner. obſ. pract. v. Expenſen. p. 101.
Gail. lib. 1. obſerv. 44. n. 5. & 6.
Ruding. Cent. 2. obſ. 3. v. **Dienſtgeld.**
Reyher. in Theſ. pr. Voc. Salarium in addit. pag 1085.
Carpzov. in proc. Jur. tit. 1. art. 1. n. 51.
Martini in Comment. forenſ. Sax. pag. 23.
Naurath. de rationar. pag. 397.

Was

Was aber diſſfals vor eine Action anzuſtellen, und wie darwieder zu excipiren, lehren 79

Schneidevvin. in Comment. ad Inſtit. lib. 3. tit. 22. n. 8.
Walther. de Stat. & privileg. Doct. c. 19. §. 142.
Weſenb. in paratit. ad L. 1. ff. de extraord. cognit.
Berlich. part. 1. concl. 9. n. 76.
Carpzov. J. P. F. part. 1. conſt. 1. def. 24. & Lib. 3. Reſp. 1. n. 15.
Gryph. in œcon. leg. lib. 1. c. 16. n. 107.

Ferner das Quantum betreffend, was und wie viele einem Beamten und Rechnungsführer jährlich zu reichen, davon kan keine gewiſſe Norm und Regel geſetzet werden, ſondern nachdem die Perſon, Mühe, Arbeit und Verrichtung, ja auch der Herren Freygebigkeit, oder Sparſamkeit iſt, werden die Beſoldungen entweder höher oder geringer eingerichtet und gemachet. 80

Juxta Gloſſ. in L. argentarius ff. de Edend.
L. in nomine C. de Offic. Præfect. Præt. Afr.
Felin. in c. 1. n. 9. de Simon.
Gomez in compend. utriusque ſignat. pag. 318. verſ. ſed iſtud. de Eſculent.
Menoch. de A. J. Q. caſ. 223. & caſ. 514. n. 16.
Der Spathe in der Secretariat-Kunſt *p. 1. c. 15.*

Jedoch iſt billich, daß demjenigen, welcher vieles zu verrichten hat, auch viel zur Beſoldung deputiret und gereichet werde. 81

Stamm. de ſervit. perſon. lib. 2 cap. 10. per tot.
Fritſch. Conſil. 4. n. 173. & 192.

Wiewohl ſolches heut zu Tage nicht aller Orten erfolgen will, indem zwar theils Herren einen Diener mit zwey, drey auch wohl mehr Dienſten belegen, aber nur einfache Beſoldung geben. 82

Laudatus Fritſch. in tr de peccat. princ. concl. 42 §. 2.

Worin ſie doch ihre eigene Wiederfahrt thun: Denn wenn ſie vermeynen in dieſem etwas zu menagiren, leiden ſie in jenem um ſo viel mehr Schaden, weil zumal ſelten ein berechneter Dienſt gefunden wird, der, wenn er anders recht und wie es ſich gebühret, beobachtet werden ſoll, nicht eine eigene Perſon erfordere Und daher iſt unmüglich, daß ein Subjectum allein, wie geſchickt es auch ſey, ſo vielen, unterſchiedlichen, ſchweren und offt wieder einander lauffenden Rechnungs-Geſchäfften mit ſolchem accuraten Fleiß, Emſigkeit und Sorgfalt, wie es ſeine Pflicht erfodert, vorſtehen und verwalten könne: Denn **ein Menſch iſt ein Menſch**, und vermag nicht auf einmal an unterſchiedlichen Orten zugleich zu ſeyn, ſondern wenn er ſchon in einem munter und hurtig iſt, ſo bleibet doch das andere indes liegen, oder es gehet gemeiniglich damit gar langſam, laulicht und ſchläfferich her. 83

Welches auch der weiſe Heyde Plato wohl angemercket, der in ſeinem Buch von den Geſetzen (Dial. 8.) anführet, daß des Menſchen Natur gantz zuwieder, und 84

faſt unmüglich ſeye, zwey ſchwere Verrichtungen zugleich zu übernehmen und auszuſtehen.

85 Imo juxta Reſponſum Ulpiani in L. ille a quo 13. §. tempeſtivum 4. ff. ad S. C. Trebellian. NEMO TRIPLICI OFFICIO FUNGI POTEST.

86 Idem reſcripſit Imperator Juſtinianus, quando ait:

„Nec ſit conceſſum cuiquam, duobus Magiſtratibus adſidere & „utriusque Judicii curam peragere. (Neque enim facile credendum eſt etiam duabus neceſſariis rebus unum ſufficere. Nam „cum uni Judicio adfuerit, alteri abſtrahi neceſſe eſt. Sicque nulli „eorum idoneum in totum inveniri.) Sed altera Adſeſſione penitus „remota, unius Magiſtratus eſſe contentum Judicio.

In L. nemo 14. §. Nec ſit C. de Adſeſſ.

87 Simile Reſponſum habemus in L. ſi plures in pr. ibi.

NAM DIFFICILE EST, UT UNUS HOMO DUORUM VICEM SUSTINEAT.

ff. de pact.

Et L. fin ibi: NE CUM AD UTRUMQUE FESTINAT, NEUTRUM BENE PERAGAT.

C. de Aſſeſſ.
Can. 1. diſt. 89.
Maſtrill. de Magiſtr. lib. 3. c. 11. n. 18.
Knipſchild. de civit. Imper. lib. 5. c. 1. n. 27.
Melch. Junius polit. quæſt. 22. lib. 1.
Carpzov. p. 2. Deciſ. 194. n. 5. & 6.
Myler. ab Ehrenbach *in hyparchol. c. 6. § 26.*

88 Und hieher gehöret ebenmäßig, was vor wolgedachter Herr D. Wilhelm Ignatius Schütz in ſeinen angezogenen Reflex. polit. conſol. cap. 6. §. pag. 238. ferner ſchreibet, nemlich: Einem Diener iſt es nicht eine geringe Beſchwerung, wenn er in vielen und unterſchiedlichen Verrichtungen employret und gebrauchet wird, unerachtet mannigmahl ſolche ſeiner Profeſſion nicht ſeyn, contra id, quod vere dicitur, PLURIBUS INTENTUS MINOR EST AD SINGULA SENSUS. Miniſtri ſane variis negotiis diſtracti raro excellere poſſunt. Sed quid hodie in Germania fiat, in aperto eſt: Sicuti enim Nobiles unum eundemq; equum modo ad plauſtrum aut eſſedum adjungunt, modo ad itinera facienda adornant, modo ad bellorum pericula armant & equis ſuis tanquam DELPHICO GLADIO utuntur (gebrauchen ſie zu beyden Sätteln) ita Principes eligunt, amant, conducuntque operam Miniſtrorum in omnibus, quæ ſeſe objiciunt, rebus, ut cauſas agant, lites tractent, rationibus præſint, arma ſciant, Conſtitutiones Imperii exerceant.

Oratores

Oratores & Legatos agant. Imo Medicum, Mathematicum, Opificem ſimul repræſentent. Dieſe und dergleichen Verrichtungen ſind einem Mann nicht allein in die Länge viel zu ſchwehr, ſondern machen ihn auch offtermals bey andern verhaſſet, ob ſchon er wieder Willen darzu kommet, und lieber bey der Profeſſion, weswegen er ſich in Herren-Dienſte begeben hat, gelaſſen werden möchte. Ja es geſchicht wohl öffters, daß ein ſolcher Miniſter über dasjenige endlich Rechenſchafft geben, ja wohl gar entgelten muß, wovor er, als eine ſeiner Profeſſion ungemäſſene Sache, zuvor unterthänig gebeten hat. Hactenus D. Schütz.

Doch ſoll ein Diener ſelbſten nicht mehr auf ſich nehmen, als er verrichten und beſtreiten kan, und nicht etwa einen ſchlechten Gewinn oder geringe Beſoldungs-Zulage anſehen, ſondern gegen der Herrſchafft geziemender maſſen ſich entſchuldigen, die Unmüglichkeit vorſtellen, auch ſolche Laſt und Beſchwerung, ſo viel ſich nur immer thun laſſen will, decliniren und ablehnen 89

C. cum ſingula 32. Extr. de præbend. in 6.
C. quia nonnulli 3. Extr. de Cleric. non reſid.
Gail. lib. 1. obſ. 44. n. 8.
Gryph. in œcon. Legal. lib. 1. c. 16. n. 136.
Brunnemann. in Cod. pag. 69. ed. vet.
Fritſch. de peccat. Miniſt. concl. 9. per tot.

Wenn aber die Bedienungen dergeſtalt beſchaffen, daß ſie einander nicht zuwiederlauffen, und nicht ſo ſchwer zu verwalten ſind, ſondern zu unterſchiedenen Zeiten gar wohl, und ohne Behinderung zugleich verrichtet werden können, darff ein Bedienter, wenn von der Herrſchafft ihm dergleichen zuſammen aufgeboten und aufgetragen werden, ſolche nicht wohl recuſiren, vielweniger ſich derſelben gar entſchlagen. 90

Per text. in L. duorum ff. de oper. libert.
L. Si conſul. 3. ubi Gloſſ. ff. de Adopt.
L. binos C. de Advocat.
L. comperimus C. de prox. Sacr. Scrin.
Natta Conſ. 58. n. 4.
Tholoſ. de Rep. lib. 4. c. 6.
Stephan. Grat. diſcept. for. 183. n. 44.
Carpz. p. 2. Dec. 194. per tot.
Myler. ab Ehrenbach *in hyparchol. c. 6. §. 26. n. 55.*

Alleine in dieſem Fall iſt nicht mehr als billig, daß demjenigen, welchem ſothane Laſten aufgebürdet, auch ein erkleckliches an Beſoldung gegeben und gereichet werde. 91

L. his ſcholaribus C. de erogat. milit. annon.
Nov. 8. cap. illud autem 2. ibi pro utraque Adminiſtratione.
Seſſe de Inhibit. cap. 1. §. 8. n. 9. & 10.
Lanfr. Zachias de Salario quæſt. 11. n. 27. & ſeq.

Myler.

Myler. d. c. & §. n. 56.

92 Duplex enim officium duplex requirit ſalarium.

Roman. conſ. 25. in pr.

Paris de Puteo in tr. de Syndicat. verb. Salarium n. 2.

93 Creſcenteque labore præmium quoque ut creſcat, neceſſe eſt.

Magon. de advoc. c. 8. n. 25.

Cœpolla de ſervit. lib. 1. c. 50. n. 14.

Menoch. lib. 2. de A. I. Q. c. 114. n. 20. & 21.

Tuſcus concl. 15. n. 8. lit. S.

Stamm. de ſerv. perſ. lib. 2. c. 12. per tot.

Denn im wiedrigen würde es heiſſen:

94 EXILIS NUMMUS BREVEM PARIT MISSAM.

Küpffern Geld, küpffern Seel-Meſſe.

Gryph. in œcon. legal. c. 15. n. 122.

95 Et equus male paſtus male ambulat.

Accurſ. & Joh. de Platea in L. animalia C. de curſ. publ.

Gryph. in præfat. tr. de Inſulis n. 17.

96 Abbasque ſine præbenda eſt nullatenus in herba.

Arum. de Comit. cap. 7. n. 129.

Walther. de Stat. & Priv. Doctor. cap. 6. §. 26. q. 13.

97 Jedoch iſt bey den Beſoldungen gewiſſe Maaß zu halten, damit die Herrſchafft durch Bereicherung der Diener nicht ſelbſt Noth leiden dürffe, die Rent-Cammern dadurch erſchöpffet werden, und die Ausgabe endlich die Einnahme übertreffe.

98 Nam ita utendum eſt opibus Domini & Principis ære, ut facies digna ſuperſit Hero.

Lorich. de Inſt. Princ. pag. 196.

99 Et conſultum eſt proſpicere, ne Miniſtri rem propriam meliorem cum detrimento Reipublicæ reddant.

Lather. de Cenſ. lib. 1. c. 15. n. 17.

100 Maſſen denn auch ein rechtſchaffener Diener ſich an einer leidlichen, und des Landes Art nach gewöhnlichen Beſoldung allerdings begnügen läſſet, damit er durch groſſe koſtbare und ungewöhnliche Beſtallungen, nicht andere zu Neid wieder ihn erwecke, noch auch die Herrſchafftlichen Einkunfften und Gefälle zu ſehr beſchwere und ſchmälere.

Seckendorff. **im Fürſtenſtaat** *part. 2. c. 5. §. 8. n. 5.*

Steph. Grat. diſcept. for. 257. n. 31. 37. & 39.

Brunnemann. ad Cod. p. 85. ed. vet.

101 Und daher ſchreibet man von Pfaltzgraf Friderichen dem III. daß wenn Er einen Diener angenommen, Er denſelben zu erſt gefraget: **Ob er auch ein ehrlicher und aufrichtiger Biedermann** ſey? In Meynung, wenn er das

das wäre, ſo würde er auch mit einer billigen Beſoldung zufrieden ſeyn. **Denn die nur auff groſſe Beſtallungen aus ſeyn, ſuchen mehr ihren, als ihrer Herren Nutzen.**

Gryph. in œconom. Legal. lib. 1. cap. 16. n. 130.

Vor allen Dingen aber iſt zu præcaviren, daß denen Beamten, Richtern und Rechnungsführern (wie an unterſchiedlichen Orten der böſe Gebrauch iſt) nichts von den Straff-Geldern und Frevel-buſſen an ſtatt der Beſoldung vermachet oder angeſchlagen werde, ſintemal ſie alsdenn nicht ſo wohl aus Liebe der Juſtitz, als Antrieb des eigenen Nutzen ihr vermeyntes Amt verrichten, ſondern nur andern Leuten die Beutel zu fegen, die ihrige aber damit zu ſpicken, denen Unterthanen höchſt-beſchwerlich ſind, indem ſie aus einer Mücken ſtrack einen Elephanten machen, und die Straffen mit Hindanſetzung aller Proportion und Beſchaffenheit des Verbrechens wieder die Billigkeit erhöhen. 102

Speidel. in ſpec. Jur. voc. **Beſoldung.**

Fritſch. de peccat. miniſt. concl. 10. 14. & 21.

Naurath. de rationar. p. 11.

Sane horum multi ſunt ſimiles chyrurgis, qui ut ruſticorum vulneribus ita plurimi ſubditorum delictis gaudere ſolent, & impie dicunt: 103

Es haben dieſes Jahr über die Brüche oder Geldbuſſen, GOtt ſey Lob und Danck, ein ehrliches getragen.

quaſi DEUS gaudeat & applaudat ejuſmodi delictis & malitiis, quarum caput eſt diabolus.

Valent. Winther. in Parth. litig. lib. 1. cap. 14. n. 2.

Autor. des *diſcurſus* von *Juſtitien*-Werck. *pag. 68.*

Oldekop. obſerv. Crim. tit. 3. obſ. 3. n. 6.

Im übrigen beſtehen heut zu Tage die **Beſoldungen gemeiniglich in baar Geld und** *Deputat*, als Wein, Frucht, Vieh, Holtz, Victualien und andern dergleichen, denen zu Troſt erfunden, welche keine Güter haben. 104

Der Spathe in der Secretariat-Kunſt. *p. 1. c. 15.* §. 4.

Und wird an etlichen Orten einem **Amtmann**, ſo keiner vom Adel iſt, jährlich zur Beſoldung gereichet: 105

I.

Ein hundert Reichsthaler an Geld.

2. An Deputat.

Sechtzig Himpten Rocken.
Funfftzig Himpten Gerſten.
Zweyhundert und viertzig Himpten Hafer.
Drey Himpten Erbſen.
Acht Himpten Hopffen.

Vier Himpten Saltz.
Ein Rind oder dafür . . . . 9. Thaler.
Zwey feiſte Schweine, oder vor beyde . . . . 12. Thaler
Vier Schaafe.
Achtzig Pfund Butter.
Zwantzig Schock Käſe.
Sechs Fuder Heu a 2. Thaler. . . . . . 12. Thaler.
Drey Himpten Lein zu ſäen.
Vor Heringe . . . . 2. Thaler.
Brennholtz die Nothdurfft, ꝛc.

Ferner einem Amtſchreiber.

106 Funfftzig Reichsthaler an Geld.
Zwey Thaler Lichtgeld.

An Deputat,

Ein Schwein
Zwey Schnitt Schaafe.
Zwey Scheffel Rocken.
Zwey Scheffel acht Himpten Gerſten.
Zwey Himpten Erbſen.
Zwey Himpten Rübeſaamen.
Vier Himpten Hopffen,
Zwantzig Pfund Butter.
Zwölff Schock Käſe.
Einen Reichsthaler vor Heringe.
Zwey Himpten Saltz.
Vier Schock Kohl oder Weiskraut.
Brennholtz die Nothdurfft, ꝛc.

Ohne was er aus dem Brauhandel, wenn ihm darüber die Inſpection bey dem Amt auffgetragen worden, an Bier und ſonſten zu genieſſen hat.

107 Anderswo wird mehr an Geld und weniger Deputat gegeben, daher man ſich nach eines jedweden Orts Obſervantz zu richten hat, wie bereits mehrmahl in dieſem Capitel angeführet.

108 Ferner iſt ein Stück der Beſoldung die Befreyung von den perſönlichen Beſchwerden, als Zug, Wacht, und dergleichen. Es gehöret auch dahin die jährliche Einräumung eines Stück Landes zu Küchen-Kräutern. Jmgleichen ein freyer Tiſch-Trunck, Auswinterung etlicher Stück Vieh, und endlich die Mitgenieſſung der Amts- und Gerichts-Gebühren, Accidentien benahmet, ſo man auch Sportulen nennet, ſintemal heut zu Tage (wie allbereit vorher im 5. Capitel. n. 285. erwehnet)

erwehnet) von der Herrſchafft ſonderlich darauff ein Auge geſchlagen wird, und dieſelbe vor ein Stück des Jahr-Geldes gerechnet werden.

Der Spathe *cit. loc.*

Und obwohl ſolche bey männiglichen ſehr verhaſſet ſind, wie ſonderlich bey dem 109
Manzio Deciſ. palat. quæſt. 76. n. 1. 2. 3. & 4. zu leſen, wenn er ſpricht:

REMORA, ſi Phyſiologis credimus, ſtupendæ naturæ animal eſt, piſciculus nempe parvus, qui curſum onuſti navigii ſiſtit, & magnas machinas remoratur, unde etiam nomen habet, ut REMORA dicatur. Æque horrendum, æque ſtupendum brutum eſt TAXA, merces videlicet ſeu ſportula ſcribis ſolvi ſolita pro extradendis mandatis, decretis, ſententiis, protocollis & copiis quæ cum ſumma mea indignatione curſum juſtitiæ ſæpiſſime ſiſtere conſuevit. Dum enim nemo præſto eſt, qui TAXAM exſolvat, omnia præfata jacent neglecta, haut expedita, haut executioni data in multos ſæpe menſes, in plures quandoque annos, ut ita freqenter optarem TAXAM in profundo pelagi ſepultam jacere, præſertim quod conveniens mihi videretur, Juſtitiam gratis ideo adminiſtrari, quod ſubditi propterea tributa ſolvant, ut ipſis Jus diceretur, iique a læſione, injuriis & iniquitatibus aliorum, tam in Judicio, quam extra Judicium defenderentur.

Ingleichen bey dem Cruſio *in tract. de Indiciis delictorum, part. 3. c. 24. n. 5. & 6.* all- 110
wo er folgende Worte ſetzet:

Sportulæ aliis propinæ, quibusdam popinæ dicuntur, PROPINÆ, quia propinant ſententiam, maturant Decreta & exſtimulant Judices ad laborem. POPINÆ, id eſt, culinæ quaſi publicæ unde nutriuntur Juſtitiarii, quibus occluſis, Officialis vix ullus dextro ſinceroque fungetur officio, vix bonus ullus præterquam pravi fatuique reperiuntur Miniſtri.

Add. Jurg. Valent. Winther. Part. litig. lib. 2. c. 14. n. 12.
Gilhauſen. arb. Judic. cap. 9. n. 9.

So kan man doch keinen Beamten hierinn verdencken, vielweniger heiſſen, 111
daß er dergleichen Sportulen, als ein Stück des Salarii fahren laſſe und ſich begebe, biß zuvor Fürſten und Herren ſolche gäntzlich casſiren, und an deren ſtatt die Beſoldungen verbeſſern. Ein Chriſtlicher Richter, Beamter und Rechnungs-Führer wird ſo geringer Gebühren halber, ſein Amt und Pflicht nicht hindan ſetzen, vielweniger ſein Gewiſſen beſchweren, ſondern ohne dem wol der Beſcheidenheit ſeyn, daß es von armen Wittben und Wäyſen, und in Sachen ſo Kirchen, Schulen und andere milde Dinge betreffen, nichts fordere, oder nehme, ſondern des Lohns vielmehr von GOtt erwarte: die andern aber, welche ſolche wohl geben können, über die Gebühr nicht beſchweren, ſondern in allen ſich dißfalls der von ſeiner Herrſchafft ihm vorgeſchriebenen Tax-Ordnung gemäß bezeigen, von welchen dem curiöſen Leſer zur Nachricht man etliche hierbey anfügen wollen, als

I.

Das Fürſtl. Sächſ. Weimar- Eiſenach- Und Jeniſche

Patent wegen der Sportulen in den Aemtern und anderen Gerichten ſub dato Weimar den 12. Maji Anno 1676.

P. P.

I.

In Gericht- und Rechts-hängigen Sachen Soll gegeben und paſſiret werden:

	fl.	gr.	pf.
Von mündlicher Citation oder Forder-Gebühr in gemeinen Sachen	=	1	4
Dem Land-Knecht, wie es Herkommens, von ſchrifflicher Citation jeder Theil	=	3	=
Von einer gemeinen ſchlechten Verhör	=	=	=
Von einer Verhör, da ein Protocoll gehalten, und ein interlocut-Beſcheid gegeben wird	=	5	3
Von einem Bericht in Parthey- und Juſtitz-Sachen, wenn er nicht über einen Bogen, und die Sache nicht wichtig	=	5	3
Da er aber über einen Bogen, und die Sache wichtig	=	10	6
Von Berichten, ſo die Beamten ihrer Information wegen abgehen laſſen,	=	=	=
Von Publication Fürſtl. Regierungs Befehle, wenn ſolche keine Deciſion in ſich halten,	=	=	=
Von Abſchrifft eines Befehls	=	2	=
Von einem mündlichen ertheilten Abſchiede ad protocollum zu bringen und zu extrahiren	=	1	=
Von einem gemeinen Abſchiede zu extrahiren	=	=	=
Von einer Summariſchen Zeugen-Verhör	=	5	3
Von einer Eydlichen Zeugen-Verhör, da nicht über 16. Articul ſeyn.	=	7	6

Da

	fl.	gr.	pf.
Da aber 15. biß 30. Artickel ſich befinden	-	10	6
Wann mehr Articul als 30.	1	-	-
Worunter dasjenige, ſo für concipirung des juraments, und ſonſt zum Zeugniß gehörig, gegeben werden.	1	-	-
Von einem definitiv-Abſchiede in Gerichts-Sachen, wann die Leute vermögend,	-	10	6
Bey unvermögenden	-	5	3
Von einem Receſs, dadurch die Partheyen zu rechtlichem Verfahren gewieſen werden	-	5	3
Von einer Edictal-Citation	-	10	6
Dem Land-Knecht, ſelbige anzuſchlagen	-	5	3
Von einem Vorſtande oder Gewehr zu regiſtriren	-	5	3
Von einem Syndicat	-	10	6
Item, nach Gelegenheit der Sachen und Perſohnen	1	-	-
Von einem Compromiſs	-	5	3
Von Terminhaltung, wenn verſetzet wird, ohne die Copial-Gebühren	-	10	6
Von einem Document ad acta zu regiſtriren	-	1	4
Vor ein Vidimus	-	3	-
Wann in Rechtlichem Verfahren der Zeugen-Verhör in einem Rotulum zu bringen, pro extenſione eines jeden Auſſage	-	10	6
Copial-Gebühr von einem Blat	-	1	-
Von inrotulation der Acten insgeſamt	-	5	3
Von Actis zu hefften	-	1	-
Von einer Urthels-Frage insgeſamt	-	5	3
Von Publication ein ſchrifftlichen Urthels	-	5	3
Von einem jeden Commiſſions-Termin	-	5	3
Von einem Abſchiede in Commiſſions-Sachen	-	10	6
Pro Apoſtolis Reverentialibus in Appellation-Sachen	-	10	6
Vor einen Arreſt anzulegen	-	5	3
Von Renovation deſſelben	-	3	-
Von der Erlaſſung	-	3	-
Von Pfändung oder Kummer der Leute, dem es, dem Herkommen nach, gebühret.	-	5	3
Wann ein Pfand in ein Amt gebracht wird, jeden Tag und Nacht, ſo lange es nicht abgelöſet wird.	-	1	4

2.

Von Executions- und Hülffs-Sachen.

	fl.	gr.	pf.
Von dem Hülffs-denunciation-Zeddul mit eingeſchloſſender Regiſtratur	-	5	3
Dem Gerichts-Knecht	-	1	4
Von einer würcklichen Hülffe der Obrigkeit von 100. fl. wie es jedes Orts Herkommen.	-	-	-
Dem Beamten, der die Hülffe thut, nebenſt der Regiſtratur, wenn es unter 100. fl.	-	5	3
500.	-	10	6
1000. und drüber	1	-	-
Da die Hülffe auff dem Lande zu verrichten, dem Richter für Zehrung auff Tag und Nacht	-	14	-
Von Beſichtigung und taxation ſamt der Regiſtratur	-	10	6
Einem Schöppen in loco	-	4	-
Dem Gerichts-Knechte	-	5	3
Vor die Abſchrifft der Regiſtratur vom Blat	-	1	-
Von Subhaſtation oder Feilbietung nebenſt Regiſtratur	-	5	3
Dem Gerichts-Knechte	-	1	4
Von einer adjudication oder würcklichen Einräumung und tradition, wie oben bey der Hülffs-Vollſtreckung	-	-	-

3.

Von andern Amts- und Gerichts-Gebühren.

	fl.	gr.	pf.
Von einem neuen Unterthanen	-	5	3
Von einem Fremden	-	10	6
Von einer Vorſchrifft	-	5	3
Nachdem die Sache wichtig.	-	10	6
Siegel Geld	-	-	-
Vor eine Kundſchafft oder Geburts-Brieff	1	3	-
Vor eine bloſſe Kundſchafft und Abzug-Brieff	-	5	3
Oder nach Gelegenheit der Perſonen	-	10	6
Da der Brieff auff Pergamen zu ſchreiben, ſoll daſſelbe abſonderlich bezahlet werden, wann deswegen Zeugen zu vernehmen, von jedem	-	5	3

Von

	fl.	gr.	pf.
Von einer vocation eines Pfarrers	1	3	=
Dem Land-Richter von jedem Mahlſteine zu ſetzen, ohne das Wege-Geld	=	1	=
Dem Schöppen und Land-Knecht ingeſamt von jedem Steine	=	1	=
Von einer Beſichtigung auf dem Lande	=	5	3
Item nach Gelegenheit der Fälle	=	10	6
Oder da es eine wichtige Sache	1	=	=
Von einer Gemeinde Rechnung abzuhören	=	5	3
Oder wenn die Gemeinde ſtarck	=	10	6
Von einem neuen Schultheiſſen zu beſtätigen	=	10	6
Von Abhörung einer Raths-Rechnung bey kleinen Städten	=	10	6
Bey groſſen Städten	1	=	=
Von einem Kauf-Briefe über ein Anſpanner-Bauren-Gut	1	=	=
Von einem Hinter-Sattler, wie auch von einem halben Anſpanner-Gut, Kauff-Brieffe	=	10	6
Aufflaß-Geld	=	1	4
So viel aber Lehen-Wahren, und was ſonſt auff einen oder den andern Fall im Verkauffe, Tauſchen, Todesfall und ſonſten daran ſamt den Ab- und Zuſchreibe-Schillingen dem Lehn-Herrn zu entrichten, bleibet es bey dem Herkommen jedes Orts nicht unbillig	=	=	=
Von einem conſens in eine hypothec über Erb-Güter, wenn es unter 100. fl.	=	5	6
Uber 500. fl.	=	10	6
Von 1000. fl. und drüber	1	=	=
Wenn Gelder deponiret werden wegen der recognition	=	5	3
Von einem Vertrag, wann derſelbe unter 100. fl.	=	5	3
Wenn es biß 500. fl.	=	10	6
Biß 1000. fl. und drüber	1	=	=
Wann aber die Partheyen den Vertrag ſelbſt gemacht und gebeten, daß er in das Amts-Buch eingetragen werden möchte, ſoll von jedem Blat gegeben werden	=	1	=

4.

Vom letzten Willen und Erbſchaffts-Sachen.

	fl.	gr.	pf.
Von eines Teſtaments inſinuation oder regiſtratur, ad acta und deren recognition	1	=	=

Von

	fl.	gr.	pf.
Von Verſiegelung bey einer Erbſchafft, welche ſich über 500. fl. erſtrecket, den Gerichts-Perſonen, die ſolche verrichten	1	/	/
Von Verſiegelung bey einer geringen Erbſchafft den Gerichts-Perſonen	/	10	6
Von Ausfertigung eines Inventarii, wann über 500. fl. inventiret worden, dem Richter	1	/	/
Wann es über 100. fl.	/	10	6
Da es unter 100. fl.	/	5	3
Dem Schreiber	/	10	6
Den Schöppen jedem	/	4	/
Von publication eines Teſtaments	/	10	6
Da das Teſtament wichtig und die Erbſchafft über 1000. fl.	1	/	/
Vor eine Erbtheilung oder Erbſonderung zu verſtatten,	/	/	/
Es wäre dann daß ein Gerichtshalter erfordert würde, ſo der Theilung beywohnete und dieſelbe confirmirte	/	10	6
Oder nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Erbſchafft in geſamt	1	/	/
Da aber die Erben den Vertrag ſelbſt ſtelleten, und ins Amt einantworteten, einzuſchreiben von jedem Blat	/	1	/
Von Vormundſchafft, Beſtätigung und Ausfertigung des Tutorii und Curatorii	/	6	/
Wann aber keines ausgefertiget wird vor die Regiſtratur	/	3	/
Von Vormundſchaffts-Rechnungen abzuhören	/	6	/
Von einer verledigten Erbſchafft zum Schreib-Schillinge, jeder Erbe nach gehaltener Theilung	/	1	4
Wann es aber an einem oder andern Orte beſtändigem Herkommens, daß von jedem, Item, ſo Amts-Lehn der Schreib-Schilling oder 16. Pf. dem Beamten geliefert werden müſte, ſollen die Erben insgeſamt, und nicht ein jeder Erbe von jedem Item erlegen, und da ſie ſich hernach vertheilen, ſoll derjenige Erbe, dem ein, zwey, drey oder mehr Item zukommen vor dem Erb-Aufflaß-und Zuſchreib-Schilling, nach Anzahl der Item, von jedem 16. Pf. und nicht mehr abſtatten.			
Von Ubergabe der Güter zwiſchen Mann und Weib	/	10	6

5.

In Criminal und andern Straff-bahren Fällen.

	fl.	gr.	pf.
Von Angriff eines Mißhändelers oder Frohnboten oder Land-Knecht	-	10	6
Ein-Schluß-Geld	-	5	3
Auffſchließ-Geld	-	5	3
Sitz-Geld, wann der Gefangene entweder angeſchloſſen, oder ſonſt vom Land-Knechte in acht genommen werden muß, Tag und Nacht	-	1	-
Sonſten aber nichts.			
Vor einen Helfft oder Steck-Brieff	-	5	3
Jeder Perſon zu folge, nach dem es weit, oder nahe, jeden Tag 3. gr. darbey aber nicht mehr Perſonen, als von nöthen, zugebrauchen.	-	-	-
Vor den Revers, wann ein Gefangener aus einem andern Gericht gefolget wird	-	5	3
Vor die Auslieferung	1	-	-
Auff welchen Fall die Unkoſten von demjenigen, dem der Gefangene ausgelieffert wird, biß zur Lieferung abzuſtatten ſeyn			
Dem Bothen, ſo einen Todesfall anzeiget, nachdem es weit oder nahe, von jeder Meile	-	2	-
Einen todten Cörper auffzuheben dem Richter, eingeſchloſſen die Regiſtratur	-	15	-
Jedem Schöppen	-	4	-
Dem Land-Knechte	-	5	3
Vom Leibzeichen, wo es gebräuchlich	-	5	3
Von einem peinlichen Gleits-Brieff	2	-	-
Dem Land-Knechte eine citation an den Ort, da die Miſſethat begangen, anzuſchlagen	-	3	-
Wann in peinlichen Fällen der Beamte oder Land-Richter über Land reiſet, und Tag und Nacht zubringen muß, für Zehrung	-	14	3
Sonſten aber für die Mahlzeit und das Futter	-	5	1
Jedem Schöppen	-	4	-
Dem Richter einer peinlichen Verhör, oder Frage beyzuwohnen	1	-	-
Jedem Schöppen	-	5	3

	fl.	gr.	pf.
Dem Amtſchreiber, oder da der Schöſſer ſolcher auch beyzuwohnen pfleget beyden incluſive der Regiſtratur	-	10	6
Von gütlicher Verhör jeder Perſohn	-	5	3
Von inrotulation der Acten	-	5	3
Copial-Gebühr von iedem Blat	-	1	-
Von einem peinlichen Gericht zu halten und zu beſitzen dem Beamten	-	12	-
Von einem peinlichen Halß-Gericht zu hegen und zu beſitzen dem Richter	1	-	-
Einem Schöppen	-	5	3
Dem Lands- oder Gerichts-Knecht in allen	-	5	3

Dem Scharff-Richter

	fl.	gr.	pf.
Von Terriren oder Schrecken	1	-	-
Von der Tortur	1	15	-
Zehrung über Tag und Nacht	-	10	6
Und ſoll über ein Pferd nicht mit ſich nehmen			
Von einem Staupenſchlag	1	9	-
Von der Execution, wann der Miſſethäter durch das Schwerdt, Strang, Ertränckung, oder durch das Rad hingerichtet wird.	3	-	-
Von Abſchlagung der Finger	1	-	-
Von jeder Verweiſung	-	10	6
Des Scharffrichters Knecht, dem aber nicht mehr, als einer zu paſſiren	-	10	6
Dem Ausſchus zum honorario wie es Herkommens.	-	-	-
Den Herrn Geiſtlichen, wie es jedes Orts Herkommen.	-	-	-

Von Schlägerey-Sachen.

	fl.	gr.	pf.
Dem Beamten von der Beſichtigung, eingeſchloſſen der Regiſtratur	-	10	6
Dem Schöppen	-	4	-
Dem Gerichts-Knecht	-	5	3
Und ſoll wegen der Wunden, ſie mögen groß oder klein ſeyn, kein Unterſchied oder Erhöhung gemacht werden.	-	-	-
Wenn einer mit Gehorſam, Gelde, oder Gefängniß beleget wird, ſoll kein ſportul-Geld gefordert, dem Land-Knecht aber ſein Sitz-Geld gegeben werden.	-	-	-
Von einer Uhrfehde, wann der Verbrecher ohne Landes-Verweiſung, oder des Gefängnißes entnommen wird.	-	10	6

Je-

Jedoch iſt dieſes alles nur dahin zu verſtehen, wann die Unkoſten von denen Partheyen oder Delinquenten ſelbſt abgetragen werden müſſen. Da aber in peinlichen Fällen der Fürſtl. Herrſchafft ſolche zukommen, ſoll denen Beamten auſſer der Zehrung von Gebühren nicht mehr als der dritte Theil obbeſtimmten Taxes in Rechnung gepaßiret werden; Allein ſonſten in Herrſchaffts-Sachen ſie ihrer Arbeit halber keine abſonderliche Vergeltung zu ſuchen und anzuſetzen haben, ꝛc.

II.

Das Fürſtl. Sachſen-Gothaiſche MANDAT von wegen der Gerichts-Gebühren ſub dato den 12. Januarii, Anno 1655.

P. P.

I.

In Criminal- und peinlichen Fällen ſoll zur Gebühr hinkünfftig entrichtet werden:

	fl.	gr.	pf.
Einen todten Cörper auffzuheben: Dem Richter eingeſchloſſen der Regiſtratur	-	10	6
Jedem Schöppen	-	3	6
Dem Knechte	-	1	4
Vom Leib-Zeichen wo es bräuchlichen	-	5	3
Von Pfändung oder Kummer der Leute, deme es dem Herkommen nach gebühret	-	1	4
Wenn ein Pfand in ein Amt gebracht worden, jeden Tag und Nacht, ſo lange es nicht auffgelöſet wird	-	2	8
Vor einen Helfft- oder Steck-Brieff	-	5	-
Wenn ein Gefangener aus einem andern Gericht gefolget wird, von Verfertigung des reverſus, ſo dem abfolgenden benachbarten Gericht gegeben wird.	-	5	1
Vor die Auslieferung	-	10	6
Und ſollen die Unkoſten von demjenigen, dem der Gefangene ausgeliefert wird, bis zur Lieferung abgetragen werden			

	fl.	gr.	pf.
Wegen inrotulation der Acten, da ſie ſtatt hat	-	5	-
Copial-Gebühr von jedem Blat, doch daß jede Seite des Blats zum wenigſten 21. Zeil halte	-	1	-
Peinlicher Geleits-Brieff	-	10	6
Dem Land-Knecht eine Citation in dem Ort, da die Miſſethat begangen, anzuſchlagen	-	3	-
Wenn in peinlichen Fällen der Beamte oder Land-Richter über Land reiſet, und völlig Tag und Nacht zubringen muß für Zehrung	-	10	6
Sonſten aber für die Mahlzeit und das Futter	-	5	3
Jedem Schöppen	-	5	3
Von einem peinlichen Gericht zu hegen und zu beſitzen dem Schöſſer	-	12	-
Von einem peinlichen Halß-Gericht zu hegen und zu beſitzen dem Richter	-	10	6
Einem Schöppen	-	6	-
Dem Land- oder Gerichts-Knecht in allem	-	5	3
Einer peinlichen Frage beyzuwohnen, dem Richter für eine peinliche Verhör	-	10	6
Den Schöppen jedem	-	5	3
Dem Amtſchreiber, oder da der Schöſſer auch beyzuwohnen pflegt, beyden inclusive der regiſtratur	-	10	6
Bey gütlicher Verhör, jeder Perſohn halb ſo viel	-	-	-

Wenn aber die Unkoſten eines peinlichen Proceſſes dem Landes-Fürſten, oder andern Gerichts-Herren, in Fällen, da ſie entweder denen inquiſitis nicht zu übertragen, zu kommen, ſollen unſere Amtleute, Schöſſer, Amt-Schreiber und Amts-Richter wie auch andere Gericht-Halter, dißfals ihrer Arbeit halben keine Vergeltung ſuchen, noch in Rechnung anſetzen.

Von dem Angriff eines Mißhändlers.

	fl.	gr.	pf.
Dem Land-Knecht	-	5	-
Einſchluß-Geld	-	3	-
Aufſchließ-Geld	-	3	-
Sitz-Geld, wenn der Gefangene, indem er etwa angeſchloſſen iſt, oder ſonſten der Land-Knecht ſelbſt pflegen muß, Tag und Nacht	-	-	6

Sonſten aber nichts.

Dem Scharff-Richter.

	fl.	gr.	pf.
Von Terriren oder Schrecken	1	-	-
Von der Tortur	1	15	-
Zehrung auffs Pferd über Tag und Nacht	-	10	6
Und ſoll über ein Pferd nicht mit ſich nehmen			
Von einem Staupenſchlag	1	9	-
Von Execution, wenn ein Maleficant durch das Schwerdt, Strang, Ertränckung, oder durch das Rath vom Leben zum Tode gerichtet wird	3	-	-
Geſchehe es aber in andere Wege, da mehr mit zu ſchaffen, ſollen die Beamte bey unſerer Regierung Beſcheides erholen, die andere Gerichte aber ſich mit dem Scharff-Richter auff ein billiges vergleichen.			

2.

In Schlägerey-Sachen.

	fl.	gr.	pf.
Von der Beſichtigung dem Beamten, eingeſchloſſen der Regiſtratur	-	10	6
Den beyden Schöppen	-	7	-
Dem Knecht	-	1	4
Und ſoll wegen der Wunden, ſie ſeyn auch wie ſie wollen, kein Unterſchied gemacht werden.			
Wenn einer mit Gehorſam, oder mit Geld, oder Gefängniß beleget wird, ſoll hinführo kein ſportul-Geld gefordert, dem Land-Knecht aber ſein Sitz-Geld gegeben werden, doch nach Unterſcheid der Fälle			
Von einer Uhrfehrde, wann der Verbrecher ohne Landes-Verweiſung, oder hoher Straff des Gefängnißes erlediget wird.	1	-	-

3.

In Bürgerlichen, und zwar erſtlichen in gemeinen Sachen, zu Schreib- und Siegel-Gebühr.

	fl.	gr.	pf.
Von einem Bericht in Parthey und Juſtitien-Sachen, welchen entweder unſere Regierung ſelbſt begehrt, oder der zu nothdürfftiger dero Nachricht erſtattet wird, wenn er nicht über einen Bogen, Und die Sache nicht wichtig,			

	fl.	gr.	pf.
welchem Berichte aber doch jedesmahl, wenn acten nicht beygefüget werden, deutliche Einweiſung in dieſelbe geſchehen ſoll	-	5	3
Wann aber über einen Bogen, und die Sache beydes wegen der Summ und acten wichtig	-	10	6
Von Berichten, welche die Beamte ihrer eigenen information halber, wenn Reichs-Puncta in die Sachen mit einlauffen, thun, oder dadurch ſie die Sachen, in welchen ſie ſelbſt erkennen ſolten, zu der Regierung deciſion remittiren	-	-	-
Für Publication Fürſtl. Regierungs-Befehle, wenn ſolche keine deciſion in ſich halten	-	-	-
Von Abſchrifft eines Befehls oder Urtheils, dafern ſie begehret wird	-	2	-
Sonſten aber nichts.			
Auch ſollen unſere Beamten und Gerichts-Halter gute Behutſamkeit gebrauchen, und diejenige Befehle, ſo eigentlich nur zu ihrer Nachrichtung abgehen, den Partheyen nicht publiciren, noch copias davon ertheilen.			
Von einem mündlich-ertheillten Abſchied, maſſen denn in geringfügigen Sachen derogleichen jedesmahl zu geben, und doch gleichwol mit Fleiß ad protocollum zu ſetzen, extractione ex Protocollo, wenn ſolche begehret wird	-	1	-
Sonſten nichts.			
Von einem gemeinen Abſchied zu extrahiren	-	1	-
Von eines Teſtaments inſinuation oder Regiſtratur ad acta und deren recognition	1	-	-
Von einer vocation eines Pfarrern	1	3	-
Von actis zu hefften dem Buchbinder ſeine Gebühr, ſonſt aber, und wenn ein Einbringen zum andern geheff tet wird,	-	-	-
Copial-Gebühr von einem Blat, darauff eine Seite zum wenigſten 21. Zeilen zu ſchreiben	-	1	-
Doch ſollen von Berichten, welche die Beamte oder Gerichts-Halter etwan durch andere umſchreiben laſſen, keine Copial-Gebühren gefordert werden,			
Vor einen Vidimus	-	2	-
Vor eine Kundſchafft, Geburts- oder Abzugs-Brieff	1	3	-
Doch von einem Armen 15. 12. 10. 8 gr. oder wohl gar nichts, nach deren Gelegenheit;			
Und da er auff Pergament zu ſchreiben, ſoll daſſelbe abſonderlich be-			

zah-

	fl.	gr.	pf.
zahlet, und die Zeugen hierzu adhibiret, Von einem Zeugen gegeben werden	-	5	3
Wenn Gelder deponiret werden, wegen der Recognition	-	5	3
Vor Verſiegelung bey einer Erbſchafft, welche über 500. fl. ſich erſtrecket, denen Gerichts-Perſohnen, welche ſolche verrichten	1	-	-
Von Verſiegelung bey einer geringen Erbſchafft denenſelben	-	10	6
Von Vormundſchaffts Beſtätigung, und Ausfertigung des Tutorii oder Curatorii	-	6	-
Wenn aber keines ausgefertiget wird, Vor die Regiſtratur	-	3	-
Vor Ausfertigung eines Inventarii, wenn über 500. fl. inventiret werden, dem Richter	1	-	-
Dem Schreiber	1	-	-
Denen Schöppen, jedem	-	1	-
Von einer Vorſchrifft	-	3	-
Und nachdem die Sache wichtig	-	6	-
Siegel-Geld	-	-	-
Von einem Conſens in eine Hypothec über Erb-Güter	-	6	-
Treffen aber die Sachen über 1000. Gülden an	-	10	6
Vor Publication eines Teſtaments	-	6	-
Und da es wichtig	-	12	-
Vor einer Erbtheilung oder Erbſonderung zu verſtatten	-	-	-
Es wäre denn, daß ein Gerichts-Halter der Theilung beywohnete, und dieſelbe confirmirte	-	10	6
Oder nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Erbſchafft einen Thaler	1	3	-
Da aber die Erben den Vertrag ſelbſt ſtelleten, und ins Amt einantworteten, einzuſchreiben von jedem Blat	-	1	-
Von Vormundſchaffts-Rechnung abzuhören auff einen Tag	-	5	3
Von einem Syndicat	-	10	6
Und nach Gelegenheit der Sachen und Perſonen	1	-	-
Von einem Erb-Kauff zu regiſtriren	-	1	6
Von einem Verzicht einzuſchreiben	-	1	6
Von einer verledigten Erbſchafft, zum Schreib-Schilling, jeder Erbe nach gehaltener Theilung	-	1	4
Die Lehen-Wahr wird nach jedes Orts Herkommen gefordert, und der Herrſchafft berechnet.			

Auff.

	fl.	gr.	pf.
Aufflöß-Geld	-	1	6
Wofern aber in etlichen Orten hergebracht, daß in Verkauffen und Tauſchen ein mehrers gegeben wird, ſo der Herrſchafft zu berechnen, bleibt es darbey			
Von Ubergab der Güter zwiſchen Mann und Weib	-	10	6
Von einem Kauff-Brieff über ein Anſpanner-Bauren-Gut	1	-	-
Von einem Hinter-Satiler, wie auch von einem halben Anſpanner-Gut	-	10	6
Von einer privat Vollmacht von 6. bis 10. gr. nach Gelegenheit der Perſonen			

4.

In Gerichts- und Rechthängigen
auch Commiſſion-Sachen.

	fl.	gr.	pf.
Vor einen Vorſtand oder Gewähr zu regiſtriren	-	5	-
Vor publication eines ſchrifftlichen Urtheils- oder deciſion-Befehls	-	3	-
Von einem Abſchied, in Commiſſion-Sachen	-	6	-
Von mündlichen citationen, dergleichen jedesmal, wenn die Partheyen der Gerichts-Stelle nicht allzuferne entſeſſen, noch die Sachen zu ordentlichen Proceß gediehen, ergehen ſollen, was jedes Orts hergebracht, und verbleibet dem Landknecht daran, was laut der von den Beamten eingeſchickten Berichten bishero bräuchlich geweſen			
Von ſchrifftlichen Citationen	-	2	-
Von einer Edictal-Citation	-	8	-
Dem Landknecht daſelbſt anzuſchlagen	-	3	-
Vor einer ſchlechten gemeinen Verhör und mündlichen Beſcheid,	-	-	-
Von einer Verhör, da kein Protocol gehalten, und ein interlocut-Beſcheid gegeben wird, doch daß daſſelbige nicht nur einen bloſſen Bericht oder prorogation eines Termins betreffe	-	4	-
Von einem definitiv-Abſcheid	-	6	-
Von einer Summariſchen Zeugen-Verhör	-	5	3
Von einer eydlichen Zeugen-Verhör, und da nicht über 15. Artickel ſeyn	-	7	6
Da aber über 15. bis zu 30. Artickeln ſich befinden in bürgerlichen Sachen	-	10	6

In

	fl	gr.	pf.
In peinlichen aber von den Zeugen zu verhören, zu protocolliren und in gewöhnliche Regiſtratur zu bringen.	1	/	/
Da aber mehr Articul in beyden Fällen, als 30. wären, ſoll es allein bey einem Gülden bleiben, und mehr nicht, auch über das weder für Auffzeig- noch Auffnehmung der Zeugen, noch für Concipirung dero juraments, noch ſonſten auff einigerley Weiſe von Zeugen ichtwas genommen werden.			
Wenn in rechtlichen Verfahrungen der Zeugen Verhör in einen gewiſſen rotulum zu bringen, pro extenſione eines jeden Zeugens Auſſage halb ſo viel, als vorhin wegen der Verhör an und vor ihn ſelbſten geſetzet, wäre aber auſſer rechtlichem Proceſs den Partheyen Abſchrifft zugeben, ſollen nur die bloſſe Copial-Gebühr gefordert werden.			
Von einem Compromiſs	/	6	/
Von einem Receſs, dadurch die Partheyen, dringender Nothdurfft nach, zur rechtlicher Verfahrung gewieſen werden, wie bey den interlocuten	/	4	/
Von einer Urteils-Frage	/	6	/
Von inrotulation der acten	/	9	/
Pro Apoſtolis reverentialibus in Appellation-Sachen	/	10	6
Von einem Arreſt anzulegen	/	5	3
Von renovation deſſelben	/	2	/
Von der Erlaſſung	/	3	/
Von einem Vertrag, der über 500. fl. oder Thaler	1	/	/
Hätten ihn aber die Partheyen ſelbſt geſtellet, und in das Amts-Buch eintragen, oder einverleiben laſſen, von jedem Blat	/	1	/

Von Executions- und Hülffs-Sachen.

	fl	gr.	pf.
Von dem Hülffs-Denunciations-Zeddul oder Schein, mit eingeſchloſſender Regiſtratur	/	5	3
Dem Gerichts-Knecht	/	1	4
Von einer würcklichen Hülffe der Obrigkeit von hundert Gülden	5	/	/
Dem Beamten, der die Hülffe thut, nebſt der Regiſtratur	/	6	/
Da die Hülffe auff dem Land zu verrichten, dem Richter für Zehrung Tag und Nacht	/	10	6
Von der Beſichtigung, Würderung oder Taxation, eingeſchloſſen der Regiſtratur.	/	10	6

	fl.	gr.	pf.
Einem Schöppen in loco	-	2	-
Dem Gerichts-Knecht	-	1	4
Vor die Abſchrifft der Regiſtratur, wie ſonſten	-	-	-
Von Subhaſtation oder Feilbietung nebenſt der Regiſtratur	-	6	-
Dem Gerichts-Knecht	-	1	4
Von einer adjudication oder würcklichen Einräumung und tradition	-	6	-
Sonſten, da an etlichen Orten Unſers Fürſtenthums, in einem oder dem andern Punct der vorher gemeldten Gebühren, ein wenigers genommen wird, als hierinnen geſetzet worden, ſoll es darbey nochmals allenthalben ſein Bewenden haben, und durch dieſe unſere revidirte Verordnung keine Erhöhung oder Steigerung gemacht, auch hierüber von deme, was in derſelbigen nicht ſpecificiret, gleichfals nichts gefodert, oder entrichtet und in jetzt-gemeldte unſere Verordnung nit allein auf künfftige Fälle gemeinet, ſondern auch aus beweglichen Urſachen zurück auff die noch auſſen-ſtändige Sportulen und Gebühren gezogen werden, ꝛc.			

III.

Die Fürſtl. Braunſchweigiſche Lüneburgiſche Gerichts-Sportuln-Taxa bey den Unter-Gerichten im Fürſtenthum Hannover. Anno 1664.

P. P.

	Thlr.	Mariengr.
Für eine ſchrifft- oder mündliche citation in Parthey-Sachen, ſo der Kläger zu entrichten	-	2
Für die erſte gerichtliche Verhör zur Güte, und mündlichen Beſcheid zuſammen, wenn die Sache etwa für dasmahl nicht zu Ende kommen würde	-	3
Würden aber die Partheyen bey ſolchem oder auch bey dem andern Verhörs-Tage in Güte verglichen oder ſonſten die Sache alsdann entſchieden, für ſolche Verhör und den Abſchied, nachdem die Sache viel oder wenig antrifft, von beyden Theilen zuſammen		von 18. bis 19. M.gr.
Betrifft aber die Sache über 50. Thlr. ohne Unterſcheid, es		

er-

	thlr.	mgr.
erſtrecke ſich die Summa ſo hoch, wie ſie wolle, zuſammen	I	-
In actionibus realibus, iſt es nach ungefährlichem Anſchlage der Güter ebener Geſtalt zu halten.		
Für eine Beſichtigung oder Einnehmung des Augenſcheins ſoll nach Gelegenheit der Perſonen, auch Weite des Weges ein billiges genommen werden, daß niemand darüber ſich zu beſchweren habe		
Wenn die Sache zur Schrifft-Wechſelung kommt vor jeden Beſcheid cum termino	-	18
Wegen eines Zeugen-Verhörs vor jeden Zeugen wenn er förmlich auff Articul, und etwa einkommende interrogatoria eydlich abgehöret wird	-	12
Würde aber ſolches Vermöge ſonderbahrer aus den Ober-Gerichten abgelaſſenen Commiſſion geſchehen, alsdann für ein Zeugen-Verhör, ſo der producent ein Bauersmann wäre, vor jeden Zeugen	-	18
Die von Adel aber, Capitul, gantze Communen der Städte oder Dorffſchafften	I	2
Für ein End-Urtheil, in geringen Sachen, wie hieroben von dem gütlichen Verhör geſetzet iſt von 9. bis 18. Mar.gr. wann es etwa 40. oder 50. Thaler oder deſſen ohngefährlichen Werth betreffen thäte	-	27
Iſt es aber über 50. Thlr. ohne Unterſcheid wie obgedacht	I	-
Für ein Ehe-Receſs von beyden Theilen zuſammen	I	-
Für einen Contract wenn es unter 20. Thlr. angehet, beyde Theile	-	12
Wenn es über 20. biß 50. Thlr.	-	27
Iſt es darüber, ohne Unterſcheid	I	-
Für Verrichtung einer aus den Ober-Gerichten anbefohlenen execution, auch Anſetzung eines Termins, documentum immisſionis, und alles andere eins vor alles, wenn ſie wider einen Bauersmann zu verrichten und nicht weiter als eine Meile Weges darum zu reiſen nöthig	I	-
Sonſten und dafern der Weg weiter wäre, und daher Zehrungs-Koſten anzuwenden nöthig, ſo muß alsdann noch etwas zugeleget werden.		
Würde ſonſten die Hülffe wieder andere Perſonen vollſtrecket werden müſſen, und die Haupt-Summa unter ein tauſend Reichs-Tha-		

	thl.	gr.
ler wäre, alsdann ohn die darauff nothwendig verwendende Zehrungs-Koſten	2	-
Von tauſend Thalern aber und was darüber, es ſey ſo hoch, wie es wolle, mehr nicht als	4	-
Für einen Bogen abzuſchreiben	-	2
In allem übrigen, ſo hierin nicht ſpecificiret, werden ſie dergeſtalt zu mäßigen wiſſen, daß vor uns dem Landes-Fürſten ſie ſolches zu verantworten haben, und niemand über die Gebühr beſchweret werde, ꝛc.		

115 Wolte auch ein Herr, über die ordentliche Beſoldung, ſeine getreue Diener beſchencken, oder ihnen ſonſten eine Gnade erweiſen; So haben ſie ſolches mit unterthänigſtem Danck anzunehmen. Und ob wohl dieſe Schenckungs-Art heut zu Tage eiu rares Wildpret iſt,

Der Spathe in der *Secretariat*-Kunſt, *part. 1. c. 15. §. 5.*

116 So gar, daß auch *Dominicus Baudius cent. 2. Epiſt. 53.* ſchreibet: es ſey, nach Gelegenheit dieſes Falls, der Titulus in Jure de DONATIONIBUS nicht mehr in uſu, ſondern könte mit gutem Fug unter die abrogirte Leges gezehlet werden.

Walter. de privil. Doct. c. 8. §. 41

117 Jedennoch findet man gleichwohl noch groſſe Herren, die hierin ihre Freygebigkeit ſpüren laſſen, und ſich dadurch ihre Bediente zu deſto mehrer Lieb oder Treue verbindlich machen.

Adam. Keller. de off. Jurid. polit. lib. 3. c. 4.

118 Allermaſſen denn die Freygebigkeit eine ſolche Tugend iſt, welche hohen Häuptern ſehr wohl anſtehet, auch ihnen bey Regierung Land und Leute höchſt nöthig iſt.

Lipſius lib. 2. polit. c. 17. n. 2. & 3.

119 Liberalitate enim qui utuntur, benevolentiam ſibi conciliant.

Cic. lib. 1. de Finib. c. 16.

120 Cujus tanta vis eſt ad regendum, ut ſine ea Clavus Imperii haud ſtare poſſit penes Regentem.

Johan. a Chobier in Theſ. polit. lib. 2. c. 17. per tot.

121 Doch iſt hierin gewiſſe Maſſe zu halten, damit es nicht auff eine ſchädliche Verſchwendung hinaus lauffe.

122 Liberalitas ſiquidem ita temperanda eſt, ne nimia profuſione inareſcat, juxta

Plin. lib. 2. Epiſt. 4.

123 Nec fons ipſe benignitatis exhauriatur.

Cic. lib. 1. offic.

124 Et adſit modus, ne in exitium vertatur,

Tacit. 3. Hiſt. 86. 3.

Vid. Lipſ. lib. 4. polit. c. 8. n. 24.

Gryph.

Gryph. Oecon. legal. lib. 2. c. 13. n. 18. & tract. de Inſulis, c. 26. n. 67. & ſeqq

Petr. Müller. de Præſid. Dom. Illuſtr. c. 6. poſ. 1. & 2.

Ideoque in donando Princeps ſit moderatus, ſibique perſvadeat, quod ſicut ab exigua, ſed conſtanti pluvia terra magis, quam a præcipiti nimbo irrigatur, ita liberalitas moderata multo majores benevolentiæ amorisque ſtimulos in pectoribus hominum, quam effuſisſima illa liberalitas & prodigalitas, relinquat. 125

Joan. Adam. Weber. in tract. de ſpiritu princ. cap. 22. pag. 134.

Es ſoll auch ſolche Gnade nur alleine denenjenigen Dienern wiederfahren, welche allbereit bey der Herrſchafft mit ihren würcklichen Dienſten es meritiret, 126

L. fin. C. de ſtat. & imag.

Oder es doch noch verdienen, und wieder hereinbringen können.

Caſsiod. 2. Vat. Epiſt. 16.

Chokier citat. loc. §. 6. & 7.

Jmgleichen denen ſo treu, ehrlich, auffrichtig und fleißig in ihren Verrichtungen erfunden werden. 127

Cæl. Rhodig. lib. 9. c. 10.

Fritſch. Conſil. 4. n. 227.

Welche aber nachläßig, faul, träge und unachtſam in ihren Bedienungen ſich erweiſen, ſind nicht alleine keiner Beſchenckung und Gnade werth, ſondern es kan ihnen auch wohl mit gutem Fug und Recht die Beſoldung geringert, oder da ſie ſich auff vorher geſchehene Ermahn- und Auffmunterung nicht beſſern, dieſelbe gar removiret und abgeſetzet werden. 128

Boer. Deciſ. 152. n. 10.

Menoch. lib. I. A. J. Q. caſ. 55. n. 14.

Magon. de Advoc. c. 34. n. 14. & ſeqq.

Gryph. Oecon. leg. lib. 1. c. 16. n. 341.

Denn es heiſſet nach dem Ausſpruch Pauli: 2. Theſſalon. cap. 3. v. 10. **Wer nicht arbeitet, ſoll auch nicht eſſen.** 129

Vid. Bald. ad proœm. Decret. verb. Rex. n. 35.

Und iſt nichts unbilligers unter der Sonnen als wenn ein träger, fauler und nachläßiger Diener gleichen Lohn, Danck und Vergeltung mit einem hurtigen, emſigen und fleißigen zugewarten hat. 130

Xenoph. lib. 2. Cyropæd.

Seckendorff *in addit.* des **Fürſten-Staats.** *p. 123.*

Welches der löbl. Käyſer Antonius Pius (teſte Cuſpiniano) wohl angemercket, der um deßwillen ſeinen nachläßigen und unachtſamen Dienern die Beſoldung gar eingezogen, ſagende: 131

Es wäre überaus grauſam und der Billichkeit gantz und gar zuwieder,

 daß

daß das gemeine Beſte von ſolchen Leuten angenaget und genoſſen werden ſolte, die doch mit ihrer Arbeit, Mühe und Fleiß nichts darzu thäten.

Gryph. œc. leg. lib. 1. c. 16. n. 135.

132 Ferner ſind auch diejenige keiner Beſoldung und Belohnung werth, welche ihr anbefohlenes Ammt übel adminiſtriren und verwalten. Item die ſo aus Unverſtand, oder Ungeſchicklichkeit ein und das andere verſehen, oder zu Schaden gehen laſſen.

Specul. de Salar. §. 3. n. 17.

Gryph. cit. loc. n. 337.

133 Imperitia enim & deſidia præmio honoranda non ſunt.

L. 8. ff. de Commenſ.

134 Et qui non facit quod debet, non conſequitur, quod oportet.

Bald. in c. 1. qual. prop. Feud. Maſcard. de prob. concl. 1388. n. 16.

135 Sondern vielmehr ſchuldig den Schaden zu erſetzen.

Myler. ab Ehrenbach hyparchol. c. 20. §. n. 13.

136 Endlich die Vormünder belangend, als welche ebenmäßig unter die Rechnungs-Führer gehören: Ob wohl ſolche denen gemeinen Käyſerlichen Rechten nach keine jährliche Beſoldung vor ihre Mühe fordern können.

per text. in L. qui ſine 38. in fin. ff. de negot. geſt.

L. a tutoribus 33. ff. de Adminiſtr. & peric. tut.

Jaſon. in L. illud. C. de collat.

Gloſſ. in l. 1. §. ult. ubi Bart. & Bald. ff. mandat. & in l. eos 9. ff. de tut.

Paul. de Caſtro Conſ. 301. in fin. vol. 1.

Menoch. Conſ. 228. n. 1. & ſeqq. & de A. I. Q. cauſ. 212.

Surd. conſ. 159. in fin.

Hartm. Piſt. obſ. 124. n. 2.

Mager. de Advoc. armat. cap. 14. n. 147.

137 Cum Tutela ut reliqua munera civilia ex ſua natura gratuita, & NON HONOS, ſed ONUS ſit, lucroſaque potius pupillo quam tutori eſſe debeat.

L. qui negotiationum 58. in fin. pr. ff. de Adminiſt. & peric. tut.

Franciſ. Duaren. de autor. tut. c. 6.

Weſenb. in parat. ff. de tutel. n. 4.

138 Quia officium tutelæ & curatelæ originem ſuam ducit ab amicitia, amicitiæ autem nihil æque adverſatur quam mercedis promiſſio aut acceptatio. Hæc enim ad locationem aut conductionem propius ſpectant, quam ad amicitiæ Jura.

Jodoc. Damhoud. in tr. de patrocinio pupillor. cap. un. tit. de tut. & curat. mercede n. 4. & 5.

139 So hat doch ſolches ſeine unterſchiedliche Limitationes und Abfälle, und zwar dergeſtalt, daß die Obrigkeit, aus rechtmäßigen und erheblichen Urſachen

nac,

nach genugſamer Uberleg-Erweg-und Betrachtung des unmündigen und minderjährigen Vermögen, wie auch der tutorum und curatorum Perſon, Armuth, ſchweren adminiſtration, Vielheit der Geſchäffte, mühſamen hin und wieder Reiſens, Verſäumung des ihrigen und andern Umſtände, gar wohl denen Vormündern eine gewiſſe Beſoldung conſtituiren und verordnen kan.

d. l. a tutoribus. 33. §. ult. ff. de admin. tut.

Juncta L. idemque 10. §. idem Labeo ait ff. mandat.

Anton. Faber in Cod. lib. 5. tit. 36. defin. 1. n. 3.

Damhoud. cit. cap. un. n. 8. & ſeq.

Paul. Montan. de Jur. tutel. cap. 23. n. 19.

Munnoz. de Eſcobar. de ratiocin. adminiſt. c. 27. n. 29. 30. & 34.

Schneidew. ad §. ſed & propter paupertatem n. 1. inſtit. de excuſat. tutor. ibi: ex juſta tamen cauſa.

Wurmſer. lib. 1. pract. obſ. 11.

Manz. Deciſ. Palat. q. 42. per tot. & in tract. de tutel. & curat. tit. 7. q. 5. n. 139.

Carpzov. d. p. 2. conſtit. 11. def. 40.

Berlich. Dec. 134. n. 4. 5. & ſeqq.

D. Balthaſar. tit. 5. pract. Reſol. 12.

Struv. Syntagm. J. Prud. Exercit. 31. theſ. 9.

Allermaſſen die löbl. Juriſten Facultät zu Leipzig Anno 1635. den 2. Maij an M. G. in Vormundſchafft A. G. unmündiger Kinder zu L. auch alſo geſprochen, wie bey dem *Finckelthauſ. Obſ. 52. n. 26.* zu ſehen. 140

Verba ſententiæ ſunt:

P. P.

Ob wohl ſonſt in gemein kein Vormund eine jährliche Beſoldung zu fordern berechtiget iſt. Dennoch aber und dieweil ein Vormund vor ſeine ſonderbahre Mühe und Arbeit einen jährlichen recompens zu begehren wohl befugt, ſonderlich wann an fremden Orten der unmündigen Schulden einzubringen, und alſo ſein eigen Gewerb und Handel zu verſäumen, er verurſachet wird: So wird auch euch dißfalls, weil ihr von euren Handel und Gewerb euren Unterhalt ſuchen und erlangen müſſet, eine jährliche Ergetzlichkeit auff vorhergehende Beſcheinung eurer hierin gehabten Mühe und Verſäumniß nach eurer Mündlein und deſſen Erbſchafft Zuſtand, auff Erkäntniß der Obrigkeit verordnet, und nebenſt den auffgewandten Unkoſten, auff vorhergehende liquidation und richterliche Ermäßigung billig abgeſtattet. V. R. W.

Letzlich ſoll auch ein Diener, wenn er von ſeinem Ammt und Bedienung abtritt, dem Succeſſori von der Beſoldung oder andern Zugängen nichts entziehen, 141

oder

oder ſo zu reden vorfiſchen, weil dergleichen tückiges und eigennützigẽs Beginnen ſehr ſcharff, und zwar ſub pœna infamiæ & reſtitutionis de propriis facultatibus, verboten iſt.

Vid. L. 7. C. de off. Rect. prov. ibique Brunnemann. in Comment.

142 Maſſen denn demjenigen, welcher ſeinen Dienſt ſelbſt auffkündiget, ohne das ein mehres an Beſoldung nicht gebühret als die Zeit austräget, da er würcklich in Dienſten geweſen, und dieſelbe verrichtet.

L. 13. ibi: nihil exinde commodi C. de Advoc. div. jud.
Honded. v. 2. Conſ. 82.
Tuſc. Concl. 9. n. 2. Lit. ſ.
Coſta de quota q. 13. n. 4.

143 Das Ubrige aber ſo in währender vacantz fällig wird, kömmet billig der Herrſchafft zu gut.

Gryph. Oeconom. leg. lib. 1. c. 16. n. 156.

144 Wer weitere Nachricht von dieſer Materia zu wiſſen begehret, der ſchlage auff

I.

145 DE SALARIO CLERICORUM.

Carpz. I. p. E. lib 1. tit. 7. d. 96. 97. 98. 99. 100. & ſeqq.
Nec non de On. feud. Dec. 3. th. 8. n. 170.
Item Lib. 8. tit. 4. Reſp. 41. n. 5. & ſeqq.
Beſold. Theſ. pract. voc. Opffer-Pfenninge.
Fritſch. de Jure accidental. C. 4.
Stypmann. integr. tract. de Sal. Cler.
Martin. Comment. for. Sax. tit. 10. n. 156.
D. Georg. Matth. Marquard. affin. m. dil. jam. Præfect. Langenſtein. in Ducat. Halberſtad. diſp. inaug. de jure Salar. theſ. 16. 17. & 18.
Henric. Petr. Haberkorn. Relig. Jureconſ. cap. 2. n. 167. & ſeqq. uſque 185.

2.

CONSILIARIORUM.

Freudenb. de Reſcript. morat. Lib. 7. concl. 44. n. 42.
Henric. Neuenhan. de jur. conſiliar. n. 172. & ſeqq.
Brunnemann. Comment. ad Cod. lib. 1. tit. 52.
Fritſch. Conſil. 4.

146 Allwo dieſer letzte *n. 89.* auch von dem Anzug-Geld, welches bey theils Chur- und Fürſtl. Höfen, hiebevor denen neu angenommenen Räthen und andern hohen Officirern, nach Qualität jedes tragenden Ammts und expedition, gereichet worden, ausführlich handelt,

Vid. Seckendorff *in addit.* des Fürſten Staats. *p. 114.*

3. Do-

3.
DOCTORUM ET PROFESSORUM. 147

Gryph. Oecon. leg. lib. 1. c. 16. n. 142.
Beſold. Theſ. pr. v. Beſoldung.
VValther. de ſtat. & privil. Doctor. c. 8. §. 45. q. 27.
Berlich *p. 1. Concl. 78. n. 50.*
Carpzov. Dec. 264. n. 13.
Marquard. th. 9. alleg. diſp.

4.
MEDICORUM. 148

Rol. a Valle v. 1. conſ. 14. n. 27.
Pfeil *Conſ. 27. n. 8.*
Mynſing. ſing. obſ. cent. 3. obſ. 7.
Speckhan. cent. 1. q. 26. & 27.
Gryph. cit. c. 16. n. 160. & ſeqq.
Freiher. de ſolut. c. 5.
Speidel. Syllog. voc. medicus.
Finckelthauſ. obſ. 98. n. 3. 19. & 20.
Carpz. 1. p. F. part. 2. Conſt. 51. def. 12. n. 4.
Paul. Ammann. medicin. crit. crit. caſ. 5. diſc. 5. caſ. 9. 14. & 89.
Fürſtl. Gothaiſche Landes-Ordn. *part. 3. n. 19. pag. 446. 447. & 448.*
Eßbach *Not. ad Carpz. I. p. F. part. 1. conſt. 28. def. 43. n. 6.*
Marquard. theſ. 10.

5.
JUDICUM ET ASSESSORUM. 149

Joh. Aloyſ. Ricc. collect. Deciſ. 179.
Menoch. de A. J. Q. caſ. 514. per tot.
Mynſing. Sing. Obſerv. cent. 2. obſ. 75.
Gail. lib. 1. obſ. 44. per tot.
Speidel. ſpec. notab. voc. Beſoldung, Beſtallung.
Schneidewin. ad Inſt. lib. 3. tit. 22. §. fin.
Philipp. uſ. pract. inſt. lib. 3. Eccl. 88. per tot.
Freudenb. cit. loc.
Seckendorff teutſchen Fürſten-Staat *in addit. p. 113. & ſeqq.*
Henric. Temmen. de lit. expenſ. c. 13. n. 32. 42. & 46.
Marquard. theſ. 6. & 7.

6.
ADVOCATORUM. 150

Menoch. de A. I. Q. caſ. 513. per tot.

Mynſing. ſing. obſ. 7. & 8. lib. 3.
Gail. lib. 1. obſ. 44. n. 12.
Umm. diſp. 2. th. 10. proc. jur.
Syllog. Speidel. v. Advocatus.
Steph. Grat. diſcept. for. 55. n. 21. diſc. 49. n. 29. 51. n. 15. 257. n. 16.
Berlich *1. concl. 9. n. 69. & mult. ſeqq. item concl. 64. n. 76.*
Carpzov. lib. 3. Reſp. tit. 1. reſp. 2. n. 5.
Brunnemann. ad Cod. lib. 2. tit. 7. & 8.
Schultes lib. 2. pract. quæſt. 5.
Fibig. proceſſ. jur. p. 1. c. 2. §. 23. in fin.
Philipp. Conſid. ad proceſſ. Sax. tit. 36. conſ. 2. per tot.
Nicolai proceſſ. jud. p. 1. c. 6. n. 12. & 15.
Tabor. Relat. Argentor. 48.
Ziegler. ad aur. prax. Nic. Calvol. §. advocatus concl. 36.
Temmen. de lit. expenſ. c. 3. ſect. 2. n. 7. 12. 13. & ſeqq.
Esbach *Not. & addit. ad Carpz. 1. p. F. p. 1. conſt. 1. def. 34. n. 2. & 4.*
Marquard. d. diſp. th. 11. 12. 13. & 14.
Des Spathens teutſchen Advocaten *lib. 1. c. 16. n. 4. 5. 6. & ſeq.*

7.
SENATORUM.

151 *Carpz. Dec. 278. n. 4. 7. 13. 15. & 26.*

8.
PATRONORUM, EXECUTORUM.

152 *Flor. Diez. Mena lib. 1. var. quæſt. 8. §. 2. 3. & ſeqq.*
Finckelthauſ. obſ. 62. n. 26. in fin.
Garſias de expenſ. c. 20. n. 14. ibi Executori Teſtamentorum.
Eſcobar de ratiocin. c. 27. n. 47. ibique alleg. D.D.
Esbach *not. p. 1. c. 13. def. 38. n. 3.*

9.
NOTARIORUM.

153 *Text. in c. ſtatutum. §. Notarium de Reſcript. in 6.*
Schneidevvin. Comment. inſt. lib. 4. tit. 8. §. tripli. n. 5.
Temmen. ſæpe cit. tr. de lit. expenſ. c. 13. n. 35. & 36.
Marquard. theſ. 15.

10.
CURATORUM BONORUM.

154 *Steph. Gratian. diſc. for. 257. n. 48.*
Struv. Syntagm. Jur. prud. exerc. 44. theſ. 47.
Martin. Comment. For. Sax. tit. 42. §. 4. n. 18.

Titii Redlichen Vormund §. *20. pag. 113.*
Esbach *not. p. 1. conſt. 28. def. 37. & 38.*

11.
SEQVESTRORUM. 155

Guid. Fojan. Machiavell. de ſequeſtrat. lib. 1. c. 3. n. 8. 9. & 10.
Temmen. d. tr. c. 3. ſect. 2. n. 108.
Titii Redlichen Vormund *p. 119.*

12.
PROCURATORUM ET PEDELLORUM. 156

Steph. Grat. diſcept. for. 618. n. 10. & ſeqq.
Temmen. cit. tr. c. 13. n. 38.
Marquard. th. 15. diſp. inaug. de Jure ſalar.

13.
CHIRURGORUM. 157

Amman. Med. Crit. caſ 36. F. S. Gothaiſche Landes-Ordn. *part. 3. n. 19. p. 449. & 450.*

14.
TABELLARIORUM. 158

Churfürſtl. Sächſ. Policey-Ordn. *de Anno 1661. tit. 23. cap. 7.*
Marquard. theſ. 15.

15.
FAMULORUM ET MERCENARIORUM. 159

Guid. Pap. Dec. 252. p. 269.
Petr. Molignat. de retent. quæſt. 144.
Menoch. de A. J. Q. caſ. 515. per tot.
Stephan. Gratian. diſcept. forenſ. 94. n. 48.
Sächſ. Land-Recht. *lib. 1. art. 22.*
Coler. part. 1. Deciſ. 69.
Hartman. Piſtor. lib. 2. quæſt. 8. per tot.
Stamm. de ſervitut. perſ. lib. 2. cap. 8. per tot.
Freier. de Solut. c. 5. n. 52. & ſeqq.
Reyger. Theſ. pract. voc. Salarium.
Zorer. part. 2. quæſt. 18. n. 4052. & duob. ſeqq.
Chur-Bayeriſches Land-Recht *tit. 32. fol. 333.*

Jtem:

Land- und Policey-Ordnung *lib. 4. tit. 13. fol. 666. & ſeqq.*
Churfürſtl. Sächſ. Geſinde- Taglöhner- und Handwercker-Ordn. *de anno 1651. per tot.*
Churfürſtl. Sächſ. Policey-Ordn. *A. 1661. tit. 23. cap. 6. 7. & 9.*
Fürſtl. Sächſ. Waymar. Tax-Ordn. wegen des Geſinde- Acker- und Tage-Lohns *Anno 1651.*

Speidel. Spec. Jur. voc. Beſoldung, Beſtallung.
Carpzov. 1. p. F. part. 2. conſt. 51. def. 12. &.
Deciſ. 164. n. 4. & 5.
Antonell. de temp. legal. lib. 1. cap. 32. per tot.
Martin. Comment. for. Sax. tit. 42. §. 5. n. 27 & 28.

CAPUT X.

Von der CAUTION, Vorſtand und Verſicherung, welche der Rechnungs-Führer zu thun und zu leiſten ſchuldig iſt.

1 Weil Fürſten und Herren die Verwaltung ihrer Aemter, wie auch den Ertrag, Nutzbarkeit und das Einkommen derſelben gewiſſen Perſonen anvertrauen und unter die Hände geben müſſen: So iſt je billig, daß ſie auch hinwieder gnugſam verſichert ſeyn, wenn etwa ein oder der andere ſolcher Rechnungs-Beamten untreulich, oder aus Verwarloſung ſchädlich handeln wolte, um ſich des Abgangs halber gebührend an ſelbigen zu erholen.

2 Dannenhero auch vor Antretung der Dienſte gewiſſe Bürgſchafften und Verſicherungen ihnen angefodert, und würcklich geleiſtet werden. Und hindert nicht, wenn gleich der Beamte und Rechnungs-Bediente ein ehrlicher Mann iſt, wieder den keine Vermuthung oder Verdacht ſtreitet, daß er untreulich oder betrüglich handeln werde.

Naurath. de rationar. pag. 49.

Sondern es gilt hie die alte regula Juris

3 Plus eſt cautionis & ſecuritatis in re, quam in perſona.

L. plus cautionis 21.
L. minus eſt 104. ff. de R. J.
Matth. Coler. de proceſſ. exec. part. 1. c. 2. n. 217.
Carpzov. J. P. Eccleſ. lib. 1. tit. 6. def. 92. n. 8. 9. & 10.

4 Maſſen denn auch ſolche Caution keinem rechtſchaffenen Biedermann zuwider iſt, welcher den Vorſatz hat, ſeiner Herrſchafft getreulich, ehrlich und auffrichtig zu dienen.

5 Ob aber dieſe Verſicherung durch Bürgen oder mit Pfanden geſchehen ſolle, deswegen ſind die Rechtsgelehrte nicht allerdings einig. Jedoch ſchlieſſen die meiſten dahin, daß dißfalls nicht mit Pfanden, ſondern Bürgen zu caviren: weil ungewiß wäre, wie hoch etwa die Summa des Schadens, welchen der Rechnungsführer durch üble Adminiſtration cauſiren dürffte, ſich erſtrecken und belauffen möchte, da dann die Pfande nicht allemahl hinreichten.

L. 7. ff. de prætor. ſtipul.
L. 52. ff. de V. O.
Nov. 94.
Guid. Pap. Deciſ. 249. n. 1.
Gail. lib. 2. obſ. 47. n. 4.
Naurath. de rationar. pag. 342. n. 7.

Weßhalber auch Gryphiander lib. 2. Oeconom. legal, cap. 2. n. 118. will, 6
daß man zu deſto beſſerer Verſicherung der Herrſchafft, die Rechnungs-Beamte
zugleich mit Pfanden und Bürgen caviren laſſen ſolle.

Weil aber ſolches bey den meiſten ſehr ſchwer hergehen, auch vielen unmüg-
lich fallen dürffte: So richtet man ſich dißfalls billich nach eines jedweden Orts 7
Obſervantz und üblichen Herkommen. Denn es iſt bekannt, daß in etlichen Für-
ſtenthümern mit denen berechneten Dienern es ſo gehalten wird, daß ſie/ (zumahl
diejenige, welchen man eine anſehnliche Einkunfft vertrauet,) bey dem Antritt ih-
rer Dienſte/ eine gewiſſe Summa Geldes zur caution in die Fürſtl. Renth-Cam-
mer niederlegen, oder ſonſt einen ſtarcken Vorſchuß thun müſſen.

Seckendorff im Fürſten-Staat *part. 3. cap. 4 n. 7.*

Von welchem Vorſchuß ſie doch jährlich die penſion in Rechnungs-Ausga-
be verſchreiben dürffen, indem mancher nicht ſo viel baare Mittel hat, ſondern an- 8
derswo ein Stück Geld auffheben, borgen und ſolch Capital ſelber verintereſſiren
muß. Weßhalber auch die Paßirung der Zinſen aller Billigkeit gemäß iſt, ſon-
derlich, weil niemanden ſein Amt, Dienſt, Verwalt- und Verrichtung ſchädlich 9
fallen,

L. ſed & ſi quis 7. ff. quemadm. teſtam. aper.
L. inter officium 54. ff. de rei vind.
L. poſt legatum 5. §. advocatum 13. ff. de his quibus ut indign.
L. videlicet 29. ff. ex quibus cauſis Major.
L. ſi ſervus 61. §. quod veros ff. de furtis.
L. cum quædam 26. C. de admin. tut.
Cap. pervenit. 1. de Fidejuſſor.
Cap. cum non deceat. 30. de Elect. lib. 6.
Menoch. conſ. 228. n. 13. & Conſ. 58. n. 61.
Eſcobar. de ratiocin. c. 7. n. 57.
Barboſ. loc. Com. cap. 18. axiom. 13.

Die Herrſchafft auch nicht begehren ſoll, ſich mit eines armen Dieners Scha- 10
den zu bereichern.

Juxta L. nam hoc natura 14. ff. de condict. indeb.
L. naturaliter 15. §. fin.
L. hæc condictio. 66. ff. eod. tit.
L. bona fides 50. ff. de action. Empt.

L. jure naturæ 206. ff. de R. J.

L. ult. C. de uſucap. pro Empt.

11 Anderswo ſiehet man ſonderlich darauff, daß die Rechnungs- Dienſte wohlhabenden und begüterten Leuten auffgetragen werden, welche eben keine würckliche Caution leiſten, ſondern man regardiret dieſes, daß ohne dem deroſelben Güter und gantzes Vermögen, ſolcher Adminiſtration halber, der Herrſchafft tacite verpfändet ſind, und vor allen Schaden und Abgang hafften.

L. 20. C. de Adminiſtr. tut.

Novell. 118. cap. 5. in fin.

Eſcobar. de ratiocin. c. 39. n. 1.

Mantica de tacit. & ambig. lib. 11. tit. 16. n. 1. in fin.

Neguſant. de pignor. part. 2. membr. 4. n. 7.

Merlin. eod. tract. lib. 3. quæſt. 27.

Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 143. & 144.

12 Eben wie der Vormünder.

Jaſon. in L. ſi conſtante n. 222. ff. ſolut. matr.

L. fin. C. de uſur. pupill.

Aymo Cravett. Conſ. 230. n. 4.

Dec. Conſ. 349. n. 3. v. in 3. dubio.

Gail lib. 2. obſ. 47.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 209.

Damhoud. in tr. de patrocin. pupill. tit. de tut. & curat. liberat. c. 1. n. 3.

Montan. de tutel. cap. 31. n. 1. 2. & 3.

Policey-Ordn. *de Anno 1584. tit.* von der Pupillen und minder-jährigen Kinder *tut.* und *curat.*

Item:

Anno 1577. tit. 32. eod.

Zorer. part. 1. quæſt. 13. n. 111. & ſeqq.

Titius im redlichen Vormund *pag. 92.*

13 Jmgleichen der Kirchen-Hoſpitalien und Allmoſen-Kaſten-Vorſteher,

Eſcobar. de ratiocin. c. 39. n. 13. & 14.

Titius d. tr. §. 13. pag. 38.

14 Und in Summa aller auff Rechnung und Verwaltung ſitzenden Güter.

Caſpar. Anton. Theſſaur. lib. 2. quæſt. for. 84. n. 7.

Franciſ. Niger. Cyriac. contrv. for. 282. n. 20. & ſeqq.

Merlin. d. lib. 3. quæſt. 3. n. 3. Steph. Gratian. diſcept. for. 601. n. 3. & ſeqq.

15 Es nimmt und gewinnet aber ſolche hypothec ſtracks von dem Tage der angetretenen adminiſtration ihren Anfang.

L. 6. §. fin. C. de bon. quæ liber.

L. 6. §. omnibus C. de ſecund. nupt.

Gloſſ.

Gloſſ. in c. ex liberis §. in verbo obligat. poſt. pr. & ibi Abb. n. 11. col. ult. ad med.
Cravetta Conſ. 230. n. 4.
Surd. Conſ. 7. n. 18.
Neguſant. de pignor. p. 2. memb. 4. n. 12.
Montan. de tut. cap. 31. n. 20.
Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 145. & 149.

Und erſtrecket ſich nicht allein auff die Güter, welche der Rechnungsführer und Verwalter bey Antretung ſeiner adminiſtration gehabt und beſeſſen, ſondern auch auff diejenige, welche er nachgehends noch erwirbet, oder ihm ſonſt zufallen. 16

Gutierez. de tut. p. 2. c. 16. n. 30. & 31.
Merlin. de pignor. l. 3. q. 2. n. 64. 65. & 66.

Sonderlich aber hat die Obrigkeit Urſache, hierbey zu vigiliren, daß die Vormünder, welchen die Verwaltung unmündiger Kinder Güter unter die Hände gegeben wird, gebührende Caution leiſten, und zwar ante Decretum Adminiſtrationis. 17

L. 1. ff. qui ſatisd. cog.
L. cum oſtendimus §. fide juſſores.
L. pupillus ff. de fidejuſſ. tut. vel curat.
L. 1. C. tut. vel curat. qui non ſatisd.
Damhoud. de patrocin. pupill. c. 6. n. 1. & 2.
Montan. de tutel. c. 32. reg. 7. n. 5.

Damit die Pupillen gnugſam verſichert ſeyn, und dieſelbe widrigen Falls nicht Anlaß haben und nehmen mögen, nach erfolgter Mündigkeit, die Obrigkeit ſelbſt deswegen zu belangen. 18

Vid. Menoch. de A. I. Q. caſ. 250. n. 25.
Klock. Conſ. 116. n. 25. vol. 3.
Naurath. de rationar. p. 15.
Titius im redlichen Vormund *pag. 49.*

Etlicher Orten fordert man denen Rechnungs-Bedienten gar keine caution an, ſondern man trauet ihrem geſchwornen Eyd und Pflicht, maſſen denn auch die Erfahrung offt bezeuget, daß dieſe mannigmal ehrlicher und auffrichtiger handeln, als andere, ſo einen groſſen Vorſchuß gethan. Und ſind die Unvermögende, wenn ſie anders qualificirte ſubjecta ſind, der caution halber, nicht zurück zu ſetzen, und aus der Acht zu laſſen, weil man ihnen doch ſonſt allenthalben wohl den Daumen auff dem Auge halten, und auff ihr Thun und Weſen genaue Achtung geben kan. 19

Johann Wilh. Wunſch in ſeinem vermehrt- und verbeſſerten *Memorial. œconom. polit. pract. req. 26. §. 1. p. 421.*

Wo

20 Wo aber die Cautiones üblich ſind, werden dieſelbe gemeiniglich nach der Notul, welche der Herr Spathe in ſeiner Secretariat-Kunſt *part. 4. pag. 1548. & 1549. Edit. in 4.* anführet, eingerichtet, alſo lautend:

Gegen dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. Unſern gnädigſten Fürſten und Herrn, auch Sr. Fürſtl. Durchl. Erben und Nachkommen und männiglich, ſo dieſes belangen mag, bekenne ich N. N. hiermit vor mich, meine Erben und Erbnehmen, und thun kund. Nachdeme höchſtgedachte Ihre Fürſtl. Durchl. deroſelben Amts N. Verwaltung und deſſen Einkommen, auch darauff befindliche Mobilien, Vermöge eines Inventarii, mir vermittelſt vorgangenen Verpflichtung auff richtige Rechnung und Gewährung vertrauet und anbefohlen, hingegen wie dißfalls bräuchlichen und Herkommens, von mir nicht weniger eine beſtändige gewiſſe Caution, Vorſtand und Verſicherung begehret, darzu ich mich in Unterthänigkeit ſchuldig und willig erkennet; und derohalben neben Verpfändung all des Meinigen, was ich jetzt habe, oder künfftig nach GOttes gnädigen Willen ererben und bekommen möchte, N. N. und N. N. zu ſelbſt ſchuldigen Vorſtands Bürgen auff ‥ Gülden werth vermocht, die ſich auch alſo vor mich obligirt und verſchrieben: Als gerede, gelobe und verſpreche ich demnach für mich und meine Erben, bey meinen wahren Worten, Trauen und Glauben, in und mit Krafft dieſes Brieffs, daß ich demſelben allen treulichen nachkommen, und wie einem getreuen Diener von GOttes und Rechtswegen zu thun gebühret, mich erzeigen und verhalten will, alſo hierunter nicht anſehen Freundſchafft, Gunſt, Ungunſt, Gabe, Geſchenck oder andern Genieß, ohne alles Gefährde, ſo wahr mir GOtt helffe! dann wofern ich in obberührter mir befohlnen Verwaltung an jährlichen Einkommen, Gefällen und Nutzen, auch Geträide und anderm Vorrath, Brieffen und Urkunden, ſo viel mir jetzo vertrauet und untergeben worden, wie es Namen haben mag, nach jedesmahls fürgewandter und ſonderlich der End-Rechnung, ichtwas ſchuldig verbleiben, und nicht bezahlen, oder ſonſten vorſetzlich etwas verwahrloſen, verſäumen, oder zu ſchaden verurſachen würde, (welches doch, ob GOtt will, nicht geſchehen, noch befunden werden ſoll) alsdenn mein gnädigſter Fürſt und Herr, Sr. Fürſtlichen Durchl. Erben und Nachkommen, oder wer deſſen zu thun, ohne allen vorgehenden gerichtlichen Proceß oder Hinderung, guten Fug, Recht, Macht und Gewalt haben ſollen, ſich des Reſts oder Schadens, ſo ich und meine Erben endlich verbleiben, oder zu erſtatten ſchuldig ſeyn werden, an allen meinem Vermögen, und was ich noch ererben möchte, per viam paratæ executionis ſträcklich und aller maſſen, wie in einer gerichtlich bekannten oder geurtheilten, und in rem judicatam ergangenen Sachen, eigenes Willens und Gefallens, zu erholen und bezahlt zu machen, dafür ich denn all das Meine hiermit ausdrücklich verpfänden, verſchreiben und einſetzen thue.

Was nun daran ermangeln und nicht zureichen würde, ſich deſſen an den ⸗ ⸗ Gülden Vorſtand, bey gedachten meinem Bürgen gleichermaſſen zu erholen und zu erſetzen, biß alles richtig vergnüget. Zu welcher Bürgſchafft und Verſchreibung der ⸗ ⸗ Gülden, wir N. N. und N. N. bekennen, und hiemit in meliori forma, für uns, unſere Erben, ſämtlich einer für beyden, und beyde für einen, verſchreiben und verpflichten, wider welches alles uns, als ſelbſt ſchuldige Bürgen, unſere Erben und Erbnehmen, kein Recht, weder geiſt⸗ oder weltlich, noch auch einig beneficium, Befreyung, Begnadigung, Satzung, ſtatut und Wolthat, ſo mit dem Principaln, oder auch dem Bürgen: oder den Unſerigen dißfals zu gut kommen, oder durch Menſchen Sinn erdacht und erfunden werden möchten, ſchützen, ſchirmen, auffhalten, noch vertheidigen ſollen, wie wir uns denn aller und jeder derſelben beneficien und Behelffen, ſonderlich aber der exception violentiæ & metus: Beneficiis legum, prohibentibus inchoationem proceſſus ab executione, excuſſionis, diviſionis, Epiſtolæ divi Hadriani, de duobus reis & omnibus aliis remediis juris ſcripti, & non ſcripti, præſertim juribus dicentibus: Generalem renunciationem non valere, niſi præceſſerit quælibet ſpecialis, und anderer dergleichen mehr, ſo wir Rechts, Lands⸗Gewohnheit, oder Gebrauch wegen hiewieder anzuziehen, uns oder unſern Erben hierinnen zum Vortheil und Beſten gereichen und gedeyen möchten, hiermit für uns und unſere Nachkommen verzeihen, und denenſelben allen renunciiren, ſo kräfftig und beſtändig es zu Recht, oder nach Gewohnheit und gleichſam judicialiter und gerechtlichen immer geſchehen ſoll, kan oder mag, getreulich und ohne arge Liſt und Gefehrde.

Uhrkündlich deſſen, auch zu mehrer Beglaubigung, ſo wohl ſteter und veſter unverbrüchlicher Haltung, haben wir gegenwärtige Caution und Verſicherung unter unſern hierunter auffgedruckten Petſchafften und eigener Hand Subſcription verfertiget und unterſchrieben, geſchehen und gegeben zu N. den ⸗ ⸗ Anno ⸗ ⸗ ꝛc.

(L.S.) N.N. (L.S.) N.N. (L.S.) N.N.

Andere Form,

Darinnen das Weib zugleich vor ihren Mann mit caviret.

ICh N. N. und ich N. ſeine eheliche Haußfrau, mit authorität und conſens meines gerichtlich mir beſtätigten kriegiſchen Vormunds N. N. vor uns, unſere Erben und Erbnehmere in Krafft dieſes Brieffes uhrkunden und bekennen: Demnach, auff beſchehenes unterthänigſtes Nachſuchen, der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr N. Hertzog zu N. unſer gnädigſter Fürſt und Herr, mich N. N.

Zum { Amts-Schöſſer / Amts-Verwalter / Amt- / Forſt- / Floß- / Gleits- / Korn- } Schreiber

 ꝛc.

nacher N. gnädigſt befördert, auff und angenommen, zu Ihr. Fürſtl. Durchl. deſto beſſerer Verſicherung aber - - Thlr. Caution mir angefordert worden, und denn meine eigene Mittel ſo hoch ſich nicht erſtrecken; als hat ſich meine obernannte eheliche Hauß-Frau, mit Vorwiſſen und Genehmhaltung ihres Curatoris mit mir zugleich in ſothane Bürgſchafft gutwillig eingelaſſen, thut auch ſolches hiermit in der allerbeſten Form/ wie ſolches zu Recht am kräfftigſten und beſtändigſten geſchehen ſoll, kan oder mag, dergeſtalt und alſo: daß da über alles Verhoffen, welches doch ob GOtt will, nicht geſchehen ſoll, ich meiner vorgeſchriebenen Beſtallung und Inſtruction zuwider thun, untreu, fahrläßig und betrieglich handeln, oder aber ſchädlich in meinem Amt und Dienſt erfunden, und deſſen überführet würde/ keine richtige Rechnung thun könte, ſondern viel ſchuldig verbliebe, ſo dann vor höchſtgedachte Ihr. Fürſtl. Drl. oder Dero Cammer, guten Fug und Macht haben ſollen, ohne ordentlichen Proceſſ. auch eintzige Einrede und Behinderung ſich an unſere beweg- und unbewegliche Haab und Güter, ſie mögen gleich ſeyn allodialia, dotalia, oder auch paraphernalia, gegenwärtig und zukünfftig, nichts ausgeſchloſſen, welche alle wir hiermit zu einem gewiſſen und unwandelbahren Unterpfand würcklich einſetzen und verſchreiben, ſo viel die determinirte Summa der - - Thlr. betrifft, zu erholen und davon bezahlet zu machen, darwider uns und unſere Erben keine Wohlthat, Freyheit und Begnadigung der Geiſt- und Weltlichen, auch ſonderbahren Rechte nicht ſchützen, ſchirmen oder zu ſtatten kommen ſollen, ſondern wir begeben uns deroſelben ſamt und ſonders, wie die nur immer Namen haben, oder noch durch Menſchen Witz und Verſtand erdacht, und conſtituiret werden könten und möchten, maſſen wir beyde Ehegatten denn in ſolidum dißfalls ſtehen und hafften. Ich das Weib auch mediante Curatore denen beneficiis excuſſionis & Diviſionis, item S. C. Vellejani & authent ſi qua mulier, und allen andern dem Weiblichen Geſchlechte im Rechten zu gute verliehenen Woltbaten und Freyheiten, ſo mir an gewöhnlicher Gericht-Stelle im Fürſtl. Amt N. beyſeyns meines Eingangs erwehnten kriegiſchen Vormunds, in verteutſchten Worten gnugſam ausgeleget und erkläret worden, deren Innhalt ich auch wohl vernommen und verſtanden, wiſſentlich, wohlbedächtig und gutwillig renuncüret und abgeſaget. Treulich ſonder alle Argeliſt und Gefehrde.

Un-

Urkundlich hat auff unſer, der Caventen, inſtändiges Bitten, der Fürſtl. Amtmann allhier Herr N. N. nicht allein in dieſe Verpfändung, Amts wegen, conſentiret und gewilliget, ſondern auch dieſelbe mit dem ihm anvertrauten gewöhnlichen Amt-Siegel und ſeiner eigenhändigen Subſcription, jedoch dem Fürſtl. Amt, beſagten Herrn Amtmann, und den Seinigen ohne Schaden gerichtlich corroboriret, und wir ſelbſt haben ſolche beneben dem kriegiſchen Vormund, ebenmäßig unterſchrieben, und der Fürſtl. Cammer zu N. wiſſentlich ausgehändigt und zugeſtellet. So geſchehen zu N. Anno 1679.

(L.S.)

N. N.
Fürſtl. Amtmann daſelbſten.

(L.S.) N.N.
Der Mann.

(L.S.) N.N.
Das Weib.

(L.S.) N.N.
Der kriegiſche Vormund.

Wer mehr Formuln verlanget, der ſchlage auff *Naurath. tract. de Rationar. pag. 49.* 22

Des Spathens *Secretariat-Kunſt pag. 3. p. 1103. & ſeqq. Edit. in 4.*

CAPUT XI.

Von

Des Rechnungs-Führers Eyd und Pflicht.

Ein jedweder Diener, ſonderlich aber der Rechnung führet, wird billig, um 1 mehrer und beſſerer Verſicherung willen, mit einem cörperlichen Eyd zu Gott dem Allmächtigen zu ſchweren beleget, daß er ſeinem Herren treu, hold, gehorſam und gewärtig, auch in ſeinem Dienſt fleißig und verſchwiegen ſeyn: Imgleichen alles, was er von der Herrſchafft wegen einnimmet, treulich berechnen und nichts unterſchlagen, vielweniger in ſeinen Nutzen etwas verwenden wolle.

Seckendorff im teutſchen Fürſtenſtaat *part. 2. cap. 5. §. 8. n. 4.*

adde

L. ſancimus C. ad L. Jul. repetund.

Parexa. de Inſtrum. edit. tit. 2. Reſol. 4. n. 42. & 45.

Und dieſe Eydes-Pflicht wird formaliter an einem jedweden Adminiſtratore 2 erfordert.

Nov. 8. c. 7. in fine verborum.
Jacobin. de S. Georg. de Feud. §. qui quidem inveſtiti n. 3.
Speckhan. cent. 2. claſſ. 1. quæſt. 5. n. 15.
Ritter. de homag. cap. 1. concl. 19. & 32.
Adam. Keller. de offic. Jurid. polit. lib. 1. c. 29. in fin.

3 (Rationem cur ejusmodi juramentum ante officii ſuſceptionem præſtari debeat, hanc adducit citat. Jacobin. de St. Georgio. quod nulla peſtis efficacior ſit ad nocendum, quam familiaris inimicus, qui ſub ſpecie amicitiæ multa contra Dominum machinari, eumque inſenſibiliter prodere poteſt. Unde ratione ſuſpicionis evitandæ tenentur officiales præſtare hujusmodi juramentum fidelitatis.

Nicolaus ab Ehrenbach *hyparcholog. c. 6. ſect. 2. n. 108.*)

4 Dannenhero auch der vortreffliche heidniſche Redner *Cicero lib. 3. de offic.* ſolche Pflicht PIGNUS ET ARRHAM FIDEI nennet, quaſi nullum vinculum ad aſtringendam fidem Majores acrius excogitare potuerint.

Setſer. de Jurament. in præfat. 2. 3.
Del Bene de Jurament. dub. 1. n. 36.

5 Und iſt dieſer Gebrauch ſchon bey der Alten Römer Zeiten ſo ſtricte in acht genommen worden, daß auch keiner das Obrigkeitliche Amt, oder ſonſt eine andere wichtige Bedienung antreten können, wenn er nicht zuvor mit einem Eyde beleget geweſen, allermaſſen bey dem *Livio lib. 31. Hiſtor.* zu ſehen, wenn er alſo ſchreibet:

Magiſtratum plus quinque dies, niſi qui juraſſet in Leges, non licebat gerere.

6 So gar, daß ſolches nicht alleine in officiis majoribus, ſondern auch minoribus, und endlich gar bey den gemeineſten Soldaten obſerviret worden, teſte Vegetio in verbis:

Non prius militare audebant, quam ſacramento militiæ addicti fuiſſent.

7 Die übliche Eydes-Formul aber, mit welcher die Beamte und Rechnungs-Bediente, ſonderlich in den Chur- und Fürſtenthum Sachſen pflegen beleget zu werden, iſt dieſe:

I. Die Vorhaltung.

Ihr ſollet geloben und ſchweren, daß dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve, und Berg, &c. tot. tit. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, Ihr hold, treu und gewärtig ſeyn, bey der reinen Lehr und Chriſtlichen Bekäntniß dieſer Landen, wie dieſelbe in der erſten ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen, und im Chriſtlichen Concordien-Buch wieder-

derholet iſt, beſtändig/ohne einigen falſch verbleiben und verharren/dar-wider nichts heimlich oder öffentlich practiciren, auch wo ihr vermercket, daß andere ſolches thun wollen, daſſelbe nicht verhalten, ſondern ohne Scheu bald offenbaren.

Wo auch GOtt etwa verhängen ſolte, (das er doch gnädig verhüten wolle,) daß ihr euch ſelbſten durch Menſchen-Witz und Wahn von ſolcher reinen Lehr und Bekäntniß GOttes entweder zu den Papiſten, Calviniſten und anderer obermeldter reiner Confeſſion widriger Secten wenden würdet/ ſolches Sr. Fürſtl. Durchl. alſobald/ Vermöge euer jetzo leiſtenden Pflicht und Eydes ungeſcheuet anmelden/ und Sr. Fürſtl. Durchl. fernere Reſolution und Verordnung hierinnen erwarten.

Inſonderheit ſollet ihr alles dasjenige, was zu ſeiner Fürſtl. Durchl. ſo wohl auch dero Land und Leute/Ehr, Nutz und Frommen gereichet, fördern, Schaden und Nachtheil aber warnen, nach euren beſten Vermögen des euch jetzo anbefohlnen Amts, alles menſchlichen möglichen Fleiſſes annehmen, über Sr. Fürſtl. Durchl. Amts-Gerechtigkeiten, Landes-Fürſtl. Hoheiten, Regalien und Herrlichkeiten treulich und fleißig halten/ die Amts-Unterthanen gutwillig hören/ ſie wider Recht und Billigkeit mit keiner Neuerung belegen/ ſondern bey Gleich und Recht/ auch ihrem Herkommen, ſo viel müglich, ſchützen und handhaben helffen. Wie nicht weniger/ die von einer Zeit zur andern, nach Unterſchied der Sachen, entweder von Fürſtl. gnädigſter Herrſchafft ſelbſten, oder Dero Fürſtl. Regierung, Cammer und Conſiſtorio allhier an euch abgehende Befehle und Verordnungen alles treuen Fleiſſes gehorſamlich beobachten, auch des Amts Intraden/ Einkünfften und Ertrag treulich berechnen, nichts unterſchlagen/ vielweniger ichtwas davon betrüglicher Weiſe in euren Nutzen verwenden, ſondern richtige Manualia über Einnahme und Ausgabe halten/ die Cenſiten wegen der Lieferung gebührend quittiren/ und im übrigen alles thun und laſſen wollet/ was einem

getreuen { Amtmann / Amts-Verweſer / Amt-Schöſſer / Amts-Verwalter / Amt-Schreiber } gegen ſeiner Fürſtl.

rc. rc.

m. m.

Herrſchafft von GOttes, Rechts und Gewohnheit wegen zuſtehet, eigenet und gebühret, auch wozu euch in ſpecie euer (jetzo zugleich abgeleſener) Beſtallungs-Brieff weiter anweiſet und verbindet.

Darauff folget nun zum andern

Der Eyd.

WEnn der Beamte, oder Rechnungs-Bediente vorher, auff Befragen, ſich mit einem Ja erkläret, und mit einem Handſchlag verſprochen, daß er ſolchem in allen gebührend nachkommen wolle, nemlich:

Alles was ich geredet und gelobet habe, wie mir das jetzo mit unterſchiedlichen Worten und Puncten vorgeſaget worden, das wil ich ſtät, feſt und unverbrüchlich, auch getreulich und ohne Gefehrde halten: So wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum unſern einigen Erlöſer und Seeligmacher, Amen.

8 In welcher Pflichts-Notul auch das Juramentum Religionis mit einverleibet iſt, welches Fürſten und Herren von ihren Bedienten gar wohl fordern, und ſie damit belegen können.

Finckelthauſ. de Jure patron. c. 6. n. 112.
D. Mengering. in Horcolog. *c. 3. p. 45. &*
In Scrut. in conſcient. c. 12. q. 51. & 52.
D. Muller. Atheiſm. devict. part. 2. c. 5.
Fritſch. de literis Reverſal. cap. 5. §. 3. & in tract. de peccat. miniſtr. concl. 41. §. 4.
Krauſer. in Horcol. *quæſt. 12. per tot.*

9 Damit auff den Fall, wenn etwa ein oder der andere die Religion changiren wolte, Sie bey Zeiten die Stellen mit andern tüchtigen und qualificirten Subjectis wieder erſetzen können, weil doch die Herrſchafften ſelten einen Diener anzunehmen oder zu behalten pflegen, welcher der Religion, ſo im Lande üblich, nicht zugethan iſt.

Seckendorff *in* T. F. S. *part. 2. c. 5. §. 8. n. 1.*

10 **Denn es iſt Herr und Diener beſſer daran, daß ſie einer Religion ſeyn, und thut ein Herr nicht wohl, wenn er es ändern kan, daß er einer andern, als ſeiner wahren Religion zugethanen Diener, (ſonderlich zu geheimden und anvertrauten Räthen, mit andern hat es ſo viel nicht auff ſich) gebrauchet, weiln die Exempel bezeugen, daß dadurch auch wohl die Herren ſelber zu anderer Religion überredet, und bey Land und Leuten groſſe** mutationes **und Aenderungen im geiſt- und weltlichen** Statu, **die viel Unheils nach ſich gezogen, erfolget. Es kan auch leichtlich geſchehen, und gibt es gleichfals die Erfahrung, daß ſolche Diener, wann**

ſie

ſie ihres Herrn Statum erfahren, und in etwas penetriret, hernacher reſigniren, und zu des Herrn Wiederwärtigen treten, auch ſonſten bey währender Bedienung dasjenige, was ſie erfahren, ſo ihren Religions-Verwandten nachtheilig, denſelben, wenn es ſchon des Herrn Intention und Vorhaben nachtheilig, eröffnen. Etliche haben eine Hof-Religion, wollen ſich weder zu dieſer, noch jener bekennen, ſagen ſie ſeyn gute Chriſten, auff Chriſtum und keinen andern getaufft, welches zwar wahr, aber damit würde der Unterſcheid der Religion nicht auffgehoben. Dieſem vorzukommen und damit ein Herr Gewißheit habe, iſt an theils Höfen und Orten ein RELIGIONS-Eyd eingeführet, welchen die Diener, ſonderlich die Räthe bey Antretung ihrer Dienſte ablegen müſſen. Daß aber ein Herr und Regent einen Religions-Eyd von ſeinen Dienern erfordern und abnehmen möge, iſt der Schrifft nicht zuwieder, ſondern kan mit vielen Bibliſchen Exempeln und Sprüchen heiliger Propheten und gottſeeliger Könige bewähret werden. Im 5. Buch Moſ. im 29. Cap. ſaget Moſes: daß das Volck einen Eyd gethan, daß ſie bey dem Geſetz Buch und bey GOTT dem HErren bleiben, und in ſeinem Bund einher gehen wolten. Deßgleichen im 2. Buch der Chron. c. 15. verſ. 14. iſt ein ſtattlich Exempel zu finden, daß König Aſſa mit ſeinen Unterthanen in den Bund tritt, und ſie mit einander dem HErrn ſchweren mit lauter Stimme, mit Thönen, mit Trommeten und Poſaunen, welches denn ein öffentlicher Religions-Eyd welchen der König, Unterthanen und Diener mit einander abgeleget, geweſen.

Reincking. Polit. Bibl. lib. 2. axiom. 72.

Naurath. in addit. ad Hippol. a Collib. Conſiliarium n. 5.

Muller. de præſid. Dom. illuſtr. c. 11. poſ. 2.

Jedoch wegen der Religion iſt etlicher Orten es nicht nur willkührlich, ſon- 11
dern nothwendig, daß man auch Diener von einer andern Religion haben müſſe, oder es ſind auch die Qualitäten der Leute ſonſt dermaſſen gut, und ihr Verhalten in Religions-Sachen ſo erträglich, daß man nicht Urſach hat, ſie zumahl in Aemtern, daran das Kirchen-Weſen eben nicht hanget, zu verſtoſſen.

Seckendorff *in addit.* des T. F. S. *pag. 108.*

Add. Wuntſch im vermehrten *Mem. &c. polit. pract. p. 1. req. 8. n. 18. & 19.*

Eine andere Vorhaltung.

Ihr ſollet geloben und ſchweren zu GOtt dem Allmächtigen, und ſeinem heili- 12
gen Wort, einen leiblichen Eyd, daß, nachdem der Durchläuchtigſte Fürſt und Herr, Herr N. Hertzog zu N. unſer gnädigſter Fürſt und Herr

Euch

Euch zu einem { Amtmann, / Amts-Verweſer / Amt-Schöſſer / Amt-Schreiber. / ꝛc. ꝛc. } in das Amt N. auff

und angenommen, daß ihr ſolchem Amt und allen Zugehörungen, es ſey an Dörffern, Höltzern, Wäldern, Büſchen, Jagden, Zoll und Gleit, Teichen, Seen, Vorwergen, Aeckern, Wieſen, Steuren, Zinſen, Pächten, Mühlen, ſteig-und fallenden Nutzungen, auch andern pertinentien und Gerechtigkeiten, wie die nur immer ſeyn mögen, nichts ausgeſchloſſen, beſtes eures Vermögens und Verſtandes, bey Tag und Nacht, beobachten und vorſtehen, höchſtermeldter Ihr. Fürſtl. Durchl. Frommen, Nutzen und Beſtes ſuchen, Dero Schaden aber vorkommen und verhüten: auch alle Einnahmen und Ausgaben an Geld, Getreydig und allen andern, ſo euch anvertrauet werden wird, treulich berechnen, und damit keinen Unterſchleiff und Parthiererey, wie die nur immer Nahmen haben mag, und noch erdacht werden kan, gebrauchen, denen armen Unterthanen keine neuerliche Beſchwerung, unwiſſend der Fürſtl. Herrſchafft, auffbürden, einen jeden, arm und reich, ohne Anſehung der Perſon, gleich durchgehende Juſtitz adminiſtriren, keine Geſchencke, Gifft noch Gaben, es ſey auch woran es wolle, dem Gerechten zu Unterdrückung, dem Ungerechten aber hingegen überzuhelffen, weder vor euch nehmen, noch durch die eurige, oder andere eurentwegen nehmen laſſen: Im übrigen verſchwiegen ſeyn, und ſonſten in eurem Amt thun und laſſen wollet, was einem ehrlichen, treuen und auffrichtigen Diener zuſtehet, eignet und gebühret, auch euere Inſtruction und Beſtallung mit mehrern beſaget, erfordert und mit ſich bringet.

JURAMENTUM.

Alle demjenigen, ſo mir jetzo vorgehalten worden, und ich wohl verſtanden, auch mit Hand und Mund zugeſaget und verſprochen, dem will ich ſtet, feſt und unverbrüchlich nachkommen, und nicht darwider thun: So wahr mir GOtt helffe, und ſein heilig Wort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

13 Weil auch ein Beamter andere an ihn gewieſene Perſonen offte ſelbſt mit Eydes-Pflicht belegen muß: So haben wir etliche Formuln hierbey mit anfügen wollen, in Hoffnung, es werde ſolches dem geneigten Leſer nicht beſchwerlich fallen, oder zu entgegen ſeyn, als:

1. Die

I.

Die Erbhuldigungs-Pflicht der Unterthanen, wie ſolche in Sachſen üblich iſt. 14

JHr, die Unterthanen des Fürſtl. Amts N. ſollet geloben und ſchweren, daß ihr dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meiſſen, gefürſteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein, und Sr. Fürſtl. Durchl. männlichen Leibes-Erben, als euren rechten Erb-Herrn und Landes-Fürſten unterthänigſt, getreu, gehorſamſt, hold und gewärtig ſeyn, auch deren Schaden und Nachtheil warnen und wenden, Frommen und Beſtes werben, und alles das thun und laſſen wollet, was getreuen Unterthanen gegen ihrem Erb-Landes-Fürſten und Herrn von GOttes, Recht und Gewohnheit wegen zuſtehet, eignet und gebühret. Da aber Sr. Fürſtl. Durchl. und Deroſelben Erben männlichen Stammes nach dem Willen des Allmächtigen GOttes, gäntzlich abſterben würden, welches aber ſeine göttliche Allmacht zu verhindern und abzuwenden geruhe, alsdenn an die löbl. Chur- und Fürſtl. Häuſer Sachſen und Heſſen, auch deren männliche Leibes-Erben, als eure Erb-Herrn und Landes-Fürſten, nach klarer Ausweiſung Ihr. Ihr. Ihr. Chur-Fürſtl. Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. und derer löbl. Vorfahren mit einander auffgerichteter und alſo wohl hergebrachter Erb-Verbrüderung, auch darüber vollzogener Verträge, und inſonderheit der Käyſerl. erfolgeten Belehnung, ihr euch unterthänigſt halten, auch nach ereigneten einen oder den andern Fall, Ihr. Chur- und Fürſtl. Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. weniger nicht unterthänig, gehorſam, getreu, hold und gewärtig ſeyn, und dieſelbe vor eure Erb-Landes-Fürſten und Herren ehren und erkennen, und alles dasjenige thun wollet, was getreuen Unterthanen von GOttes, Recht und Gewohnheit wegen zuſtehet und gebühret, auch darwider wiſſentlich nicht das geringſte thun und fürnehmen, noch andern, ſo viel an euch iſt, zu thun und zu verrichten verſtatten.

Eyd.

ALles was mir jetzo mit ausgedruckten und vernehmlichen Worten fürgeſaget worden, das wil ich ſtet, feſt, unverbrüchlich, treulich und ohne Gefährde halten, ſo wahr mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum unſern Erlöſer und Seeligmacher, Amen.

II.

15 ## Eines Amts-Unterthanens Pflicht.

NAchdem ihr jetzo zum Unterthanen des Fürſtl. Amts N. auff- und angenommen worden; Als ſollet ihr geloben und ſchweren, daß ihr dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, &c. tot. tit. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, dann hiernächſt Ihr. Fürſt. Durchl. verordnetem

Amtmann
Amts-Verweſern } allhier
Amts-Schöſſern, ꝛc.

jederzeit reſpective getreu, hold, gehorſam und dienſtfertig ſeyn, Ihr. Fürſtl. Durchl. Dero Lande und dieſes Amts Nutzen und Frommen befördern, dargegen alles Widrige und Schädliche hindern, auch nach eurem beſten Vermögen abwenden, da ihr auch erfahren würdet, daß Ihr. Fürſtl. Durchl. an Dero eigenthümlichen Gütern, Gräntzen, Gehöltzen, Jagden und andern Schade oder Eintrag geſchehe, oder denen Amts-Bedienten, ſchimpfflich nachgeredet werden wolte, ihr ſo dann ſolches alſobald und unverzüglich im Fürſtl. Amt anmelden, und euch davon keine Gunſt, Gabe, Geſchencke, Freund- und Feindſchafft, noch auch einige Furcht abhalten laſſen, beſagtem

Amtmann,
Amts-Verweſer,
Amt-Schöſſer,
Amt-Schreiber, ꝛc.

und andern Amts-Bedienten, wie auch denen Schultheiſſen allewege auff Erfordern, gebührenden Gehorſam erweiſen, eure Schuldigkeit in Abrichtung Steuren, Zinſen, Frohn-Dienſten und allen andern Landes- und gemeinen Beſchwerungen, zu rechter Zeit, willig leiſten, und euch davon nicht entziehen, auch ſonſten in allen dergeſtalt erweiſen und bezeigen wollet, wie getreuen, gehorſamen und verpflichteten Unterthanen zuſtehet, eignet und gebühret, ſo wahr euch GOtt helffe.

JURAMENTUM.

ALles was mir jetzo von Wort zu Wort, deutlich und vernehmlichen vorgeleſen worden, gelobe und ſchwere ich mit auffgereckten Fingern, getreulich zu halten und nachzukommen, ſo wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges Wort durch JEſum Chriſtum, Amen.

III. Ein

III.

Eines Richters oder Gogräfen Eyd auff den Dorffſchafften. 16

I. Die Vorhaltung.

Ihr ſollet geloben und ſchweren, daß dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Hertzog zu N. unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, ihr getreu und hold ſeyn, Deroſelben Beſtes befördern, Schaden und Nachtheil aber, aller Müglichkeit nach, kehren, wehren und abwenden helffen, in Rath und That wieder Dieſelbe und Dero Amt N. nicht ſeyn, Sr. Fürſtl. Durchl. Beamten dieſes Orts gebührlichen Reſpect geben, und was in Sr. Fürſtl. Durchl. Nahmen von denſelben euch anbefohlen wird, in getreuem Fleiſſe verrichten, und was nöthig, in geheim halten, auch niemanden davon das allergeringſte offenbahren wollet.

2. Sollet ihr euch eines Gottesfürchtigen, nüchternen und Exemplariſchen Lebens und Wandels befleißigen, auch die Eurige ebenmäßig darzu anhalten.

3. Sollet ihr bey dem Land-Gerichten auffwarten, und was dabey einem Richter zu thun oblieget, mit Fleiß verrichten.

4. Bey Wardierung, Setzungen Mahl- und Wandeſteine, Landmeſſen und dergleichen im Holtz und Felde, ſollet ihr euch allemahl, auff erfordern, finden laſſen, und zum Rechten ſehen helffen.

5. Wenn Baulebung, dritter Pfenning und dergleichen dem Amte anheim fället, ſollet ihr ſolches allemahl der Obrigkeit anmelden, gleichfalls wann von den Unterthanen wider die löbl. Landes-Ordnung pecciret, und ſelbige übertreten wird, es nicht verſchweigen, ſondern anzuzeigen ſchuldig ſeyn.

6. Ebenmäßig, wenn es vonnöthen, und der Amtmann es befiehlet, ſollet ihr bey Eintheilung der Contribution und andern Aufflagen mit ſeyn, und dahin ſehen helffen daß darinn der Gemeinde Beſtes geſuchet, eine richtige Gleichheit gehalten, auch keiner für den andern überſetzet, und bey ſolcher Eintheilung, zur Ungebühr verſchwendet werden möge.

7. Auff Beſſerung Wege und Stege, ſo wohl bey dem Amte, als in der Gemeinde, ſollet ihr fleißige Auffſicht mit haben, und wenn ſolches auff euer Anfordern nicht geſchehen würde, dem Fürſtl. Amte anzeigen.

In Summa, ihr ſollet thun, was einem ehrlichen Mann und Richter oder Gogräfen wohl anſtehet, eignet und gebühret.

Eyd.

Alles was ich geredet und gelobet habe, wie mir das unterſchiedlich

vorgeſaget worden, das wil ich ſtet, feſt, unverbrüchlich, auch getreulich halten. Als mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn unſern HErrn und Heyland, Amen.

IV.

17 # Pflichts-Notul.

Eines Dorff-Schultheiſſen.

IM Fürſtenthum Gotha hat man eine eigene Schultheiſſen-Ordnung, ſo Anno 1652 publiciret, Anno 1667. aber revidiret worden, und in der Landes-Ordnung part. 3. n. 18. pag. 407. &. ſeqq. zu befinden, worin nach der Länge angeführet wird, was ein Schultheiß in ſeinem Amt beobachten, und wie er ſich darinn bey ein und anderm begebendem Fall verhalten ſolle, welche Ordnung und Inſtruction ihm auch bey ſeiner Inſtallirung pfleget vorgeleſen, und er darauff folgender Geſtalt beeydiget zu werden:

Ihr ſollet geloben und ſchweren, allem dem jenigen, was in jetzo euch vorgeleſenen Puncten enthalten, bey auffgetragener euer Verrichtung, beſten euren Vermögen nach, treulich, ſonder Gefehrde, und Anſehen der Perſohn nachzukommen.

Wenn er nun hierauff Hand-Gelöbniß gethan, ſchweret er alſo:

JURAMENTUM.

WAs mir anjetzo zu geloben und zu ſchweren fürgehalten worden, ich auch wohl verſtanden, und darauff bereit angelobet habe, das will ich, nach beſtem meinen Verſtand, Wiſſen und Vermögen, ſtet, feſt und unverbrüchlich, auch getreulich halten. So wahr mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

18 Anderswo wird ein neuer Schultheiß denen Unterthanen erſt vorgeſtellet, welchem ſie Hand-Gelöbniß thun müſſen, und hernach leget er ſeine Pflicht ab, Theils Orten geſchicht auch wohl die Beeydigung vorher.

I.

Die Vorſtellung, welche der Beamte thut.

ES iſt einer Erbarn Gemeinde dieſes Orts bekant, was Geſtalt der geweſene Schultheiß allhier N.N. vor wenig Wochen Todes verblichen. Wann dann die Nothdurfft erfordert, daß ſolcher Dienſt mit einer tüchtigen Perſon hinwieder beſtellet werde, und aber der Durchl. Fürſt und Herr, Herr N. N. Hertzog zu N. Unſer gnädigſter Fürſt und Herr gegenwärtigen N. N. darzu gnädigſt benennet, auch mir anbefohlen, denſelben euch allerſeits vorzuſtellen, und zu ſolchem Schultheiſſen-Dienſt zu inſtalliren, inmaſſen der dißfals ertheilte Fürſtl. Befehl mit mehrern beſaget, welcher von Wort zu Wort alſo lautet:

Von

Von Gottes Gnaden N. Hertzog zu N.

Wohlgelahrter Lieber Getreuer.

Demnach die Nothdurfft erfordert, daß der vacirende Schultheiſſen-Dienſt zu N. hinwieder beſtellet werde, Wir aber N. N. hierzu tüchtig befinden; Als befehlen Wir euch hiermit gnädigſt, ihr wollet förderlichſten Tages euch nacher N. begeben, ermeldten N. N. zum Schultheiſſen der Gemeinde daſelbſt vorſtellen, ihn Handgelöbniß thun laſſen, und darauff ſelbſten ſo bald mit Eydes-Pflicht belegen, und zu ſolchem Dienſt inveſtiren und beſtätigen. Vollbringet daran unſern gnädigſten Willen und Meynung. Datum N. den ⸗ ⸗ Anno 1676.

N. N. Hertzog zu N.

Dem Wohlgelahrten unſerm Amtmann zu N. und lieben Getreuen N. N.

Als habe ich, ſolchem gehorſamſt nachzukommen, auff vorher beſchehene notification mich heute anher begeben, und will im Nahmen vor höchſt-gedachter Ihr. Fürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Herrn mehr ernanten N. N. hiermit zum neuen Schultheiſſen euch vorgeſtellet, auch zu ſolchem Dienſt inveſtiret und beſtätiget haben, euch allerſeits ernſtlich befehlende, daß ihr ihme allen gebührenden Gehorſam und geziemenden Reſpect erweiſen, denſelben vor euren vorgeſetzten Schultheiſſen erkennen, demjenigen, was er euch im Nahmen der gnädigſten Fürſtl. Herrſchafft, und von wegen des Fürſtl. Amts N. anbefehlen wird, gehorſamlich und ohne eintziges Widerſetzen, nachleben, und als gehorſamen Unterthanen eignet und gebühret, euch gegen ihn bezeugen ſollet. Dieſem nun in allen gebührend nachzukommen, ſoll ein jedweder Unterthan herbey treten, und ihm Handgelöbniß thun.

Darauff gehen die Dorffs-Vorſteher, Aelteſten und übrige Gemeine hin, und geben dem neuen Schultheiß die Hand, wünſchen ihm auch darbey Glück, und werden alle deren Nahmen auffgezeichnet, ſo Handgelöbniß gethan, damit man ſehe, ob ſie auch alle vorhanden ſeyn, und ſich nicht etwa einer oder der andere vorſetzlich abſentiret habe.

Endlich folget:

2. Die Vorhaltung, ſo dem neuen Schultheiſſen geſchicht, wenn er ſeine Pflicht leiſten ſoll.

Demnach durch Abſterben N. N. geweſenen Schultheiſſen zu N. ſeel. der Schultzen-Dienſt allda verlediget, auff ſonderbaren gnädigſten Befehl der Fürſtl. Herrſchafft aber ihr N. N. nunmehr der Gemeinde daſelbſten vorgeſtellet, und zum neuen Schultheiſſen beſtätiget worden; So erfordert die

Nothdurfft, daß ihr zu ſolchem Dienſt beeidiget / und in Pflicht genommen werdet, ſollet dannenhero zu GOtt dem Allmächtigen einen leiblichen Eyd ſchweren:

I.

Daß ihr dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, getreu, gehorſam und gefolgig, auch nicht in dem Rath / vielweniger bey der That ſeyn wollet, da wider Ihro Fürſtl. Durchl. und dero Land gehandelt wird, ſondern vielmehr wenn ihr etwas dißfals erfahren werdet, ſolches ſo bald an gehörigen Ort berichten und anzeigen ſollet.

II.

Sollet ihr der Fürſtl. Regierung und Cammer, und inſonderheit den hieſigen Beamten, als an welche ihr gewieſen, allen gebührenden Reſpect geben, und was von Denenſelben im Nahmen gnädigſter Fürſtl. Herrſchafft euch anbefohlen werden wird, gehorſamlich und mit allem treuen Fleiß nachleben und verrichten.

III.

Sollet ihr neben den eurigen eines frommen Chriſtlichen und erbaren Lebens und Wandels euch befleißigen, auch die Unterthanen ebenmäßig, darzu ermahnen, damit ihr der Gemeinde mit einem guten Exempel vorgehet.

IV.

Sollet ihr über Kirchen und Schul-Sachen fleißig halten, und die Unterthanen darzu anſtrengen, daß ſie der Kirchen, wie auch dem Pfarrer und Schulmeiſter das Ihrige ohne Verzug abſtatten.

V.

Sollet ihr in eurem Amt keine Geſchencke nehmen, vielweniger einige Freund- oder Feindſchafft anſehen, am wenigſten aber aus Affecten jemanden beſchweren oder Erleichterung thun und durchhelffen, ſondern ihr ſollet gleich durchgehen, die Unterthanen nicht anſchnarchen, noch mit Ehrenrührigen Worten angreiffen, vielmehr dieſelbe gutwillig hören, und einem jedweden billigen Beſcheid geben. Was euch aber zu ſchwer zu entſcheiden fällt, ins Fürſtl. Amt weiſen.

VI.

Sollet ihr auch daran ſeyn, damit alle und jede Herrſchafftliche Gefälle, an Geld- und Frucht Zinſen, auch Zinßbahren Stücken und andern / wie die Nahmen haben mögen, ſo wohl die Land- Tranck- und extra-ordinari Steuren, zu rechter Zeit eingebracht, und an gehörigen Ort geliefert werden.

VII.

Maſſen denn, was ihr von dergleichen Geldern einnehmet, jedesmahl richtig berechnen, und bey Vermeidung ernſter Straffe, ſo wenig die Fürſtl. Herrſchafft als

als auch die Gemeinde betriegen, vervortheilen, oder ſonſt was unterſchlagen, ſondern mit allen treulich und ehrlich gebahren, und was ihr in der Rechnung ſchuldig verbleiben werdet, ſo bald bezahlen oder die reſtanten ordentlich ſpecificiren ſollet.

VIII.

Alle vorgehende Handlungen, als Ehe-Beredungen / Teſtamenta, Geburts-Brieffe und Käuffe, wie auch Quittungen, Obligationes, Vergleiche und andere mehr, ſollet ihr dem Fürſtl. Amt anzeigen, und zur Siegelung und ratification überweiſen, hingegen ſelbſt eigener Ausfertigung und Siegelung euch gäntzlich enthalten, damit die Partheyen und Contrahenten, wegen Mangelung der zu recht erforderten Solennitäten, mit ihren höchſten Schaden nicht vergeblich in Proceß gerathen, ſondern dieſem allen durch gute Behutſamkeit vorgebauet werden könne.

IX.

Deßgleichen ſollet ihr die Hand und Spann-Dienſte mit allem Fleiß beſtellen, und hierinn gleiche Austheilung halten, damit keiner vor dem andern beſchweret, und niemanden aus Freundſchafft oder ſonſt anderer Urſachen halber, durch die Finger geſehen werde.

X.

Solt ihr auch ſelbſt mit zuſehen, daß was an Frohn-Dienſten beſtellet worden, auch würcklich geſchehe, und ſonderlich die Hof-Fuhren nicht ſo langſam, als man bißher wahrgenommen, ſondern ſtrack und ungeſäumet, verrichtet werden.

XI.

Solt ihr über die Fürſtl. Hochzeit- Kindtauff- und Begräbniß-Ordnungen, und was hinkünfftig euch noch anbefohlen werden möchte, beneben den Rügemeiſtern, getreulich halten, die Verbrechere benennen, und beſtraffen, hingegen die Frommen manuteniren und ſchützen.

XII.

Auch ſonſten allen Fleiß daran wenden, damit dem unſöden gottloſen Weſen, ſo zu N. ſehr einreiſſen wollen, mit allem Ernſt geſteuret werde, da ihr aber hierinn etwa zu ſchwach ſeyn würdet, iſt man Fürſtl. Amts wegen erbötig, auff erſtatteten Bericht, euch gebührend und mit Nachdruck an die Hand zu gehen.

XIII.

Solt ihr auff der Füſtl. Herrſchafft Wieſen, ſo viel unter eurer Inſpection gelegen, fleißige Auffſicht haben, inmaſſen die vorige Schultheiſſen auch gethan, damit daran kein Schade geſchehe, ſondern dieſelbe zu rechter Zeit geheget, nachgehends das Graß abgehauen, dörre gemacht, und anher zum Fürſtl. Marſtall geliefert werde, dargegen ihr ein Fuder Heu jährlich zum recompens bekommen ſollet.

XIV. Letzt-

XIV.

Letztlich ſollet ihr in euren Verrichtungen, ſo wohl was das Fürſtl. Intereſſe belanget, als auch ſonſten in gemeinen Sachen/ der Unterthanen Beſtes ſuchen, bey alter Gewohnheit, Herkommen und Gerechtigkeit ſie laſſen, und nichts Neues auffbringen, auch im übrigen euch in euren Schultheiſſen-Amt dergeſtalt bezeigen, verhalten, und demſelben unverdroſſen vorſtehen, wie ihr es gegen GOtt, der Fürſtl. Herrſchafft, der erbarn Welt, und in eurem Gewiſſen zu verantworten gedencket.

Dargegen ſollet ihr an ſtatt der Beſoldung laut Fürſtl. Cammer-Befehls ſub dato den - N. Anno 1679. jährlich, und ſo lange ihr an dieſem Dienſt ſeyd, der extraordinari Steuren, Item der Hand und Spann-Dienſte befreyet ſeyn, auch N. Malter Holtz, ſo ihr auff eure Koſten ſchlagen und einzuführen habt: Jmgleichen obgedachtes Fuder Heu wegen Inſpection der Fürſtl. Herrſchafft- Wieſen euch jährlich gereichet werden/ &c.

Wenn er nun dieſem alſo unfehlbarlich nachzukommen ſtipulata manu promittiret und verſprochen, ſchweret er darauff alſo:

Eyd.

JCh N. N. ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen, und ſeinem heil. Wort einen leiblichen Eyd, daß ich alles dasjenige, ſo mir jetzo vorgehalten worden, und ich wohl verſtanden, auch mit Hand und Mund zugeſaget, treulich, feſt und unverbrüchlich halten, thun, verrichten, und demſelben in allen nachkommen, und nicht darwider handeln will, ſo wahr mir GOtt helffe durch JEſum Chriſtum, Amen.

V.

19
Eines Bauermeiſters, Heimbürgen oder Dorffs-Vorſtehers Eyd.

I. Die Vorhaltung.

I.

JHr ſollet zu GOTT und auff ſein heiliges Wort geloben und ſchweren, daß dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, und dem Beamten dieſes Orts ihr wollet getreu und hold ſeyn. Sr. Fürſtl. Durchl. und Dero Amts Beſtes befördern, Schaden und Nachtheil aber, eures äuſerſten Vermögens, zu Tag und Nacht kehren, wehren und abwenden helffen.

II.

Daß ihr die Fürſtl. Landes-Ordnung mit allem Ernſt und Fleiſſe in acht

acht nehmen, und was dawider, auch ſonſt ſtraffbares vorfällt, dem Amte anzeigen wollet.

III.

Schlägerey, Scheltwort auch alle andere Exceſſe, ſie geſchehen heimlich oder öffentlich, im Krug, in der Schencke oder ſonſt, ſollet ihr ohne Anſehung der Perſon, Gunſt, Freund- oder Nachbarſchafft, dem Amte anmelden, und alle 4. Wochen zur Wröge (oder Rüge) bringen.

IV.

So im Felde, Gehöltze, Waſſer, Wieſen und Weyde Unrecht oder an der Gräntze jemanden zu nahe geſchiehet, und ihr ſolches ſehet, oder ſonſt in Erfahrung bringet, ſollet ihr es ebenmäßig dem Fürſtl. Amte ſo fort anzeigen.

V.

Sollet ihr auch der Gemeinde treu ſeyn, alle Einnahme und Ausgabe nach geendigtem Jahre, redlich und wohl berechnen, euch darunter keines Betrugs gebrauchen, von den einnehmenden Geldern nichts verſchwenden, noch in euren Nutzen ſtecken oder verwenden, ſondern vielmehr der Gemeine Beſtes in allem beobachten, und mit deme was euch gemachet und verordnet, begnügen laſſen, oder ſo ſich ein mehrers in Rechnung findet, der Gemeine aus dem eurigen baar wieder bezahlen.

VI.

Brücken, Schlag-Bäume, Wege und gemeine Heerſtraſſen, ſo weit euch gebühret, ſollet ihr in guter Beſſerung halten, euch auch angelegen ſeyn laſſen, die Stein- und Fahrwege im Dorffe auszubeſſern, wie nichts weniger auff alles andere gute und ſolche Achtung zu geben und euer Amt dergeſtalt zu verrichten, wie einem getreuen und redlichen Bauermeiſtern (Heimbürgen und Dorffs-Vorſtehern zuſtehet, eignet und gebühret.

Der Eyd

Bleibet, wie bey dem Schultheiſſen gemeldet.

VI.

Pflicht

Der Gericht-Schöppen, Zwölfer oder Steinſetzer auff den Dorffſchafften. 20

I. Die Vorhaltung.

Nachdem ihr zu Gerichts-Schöppen und Steinſetzern der Gemeinde N. denominiret und erkohren worden, auch Amts- und Obrigkeit wegen jetzo zu Ablegung euerer Pflichte vorgeſtellet werdet; als ſollet ihr geloben und ſchwe-

ren zu GOtt dem Allmächtigen und ſeinem heiligen Worte, daß ihr in fürfallenden Irrungen/ Rein-und Stein betreffend, und ſonſten in Gerichts-Sachen, darzu ihr erfordert werden möchtet, jedesmahl willig erſcheinen, dasjenige was ſtrittig und euch zu ſchlichten vor und auffgetragen wird, alles treues Fleiſſes, euren beſten Wiſſen und Verſtand nach, in acht nehmen und verrichten, hierinnen nicht anſehen Freund Bruder Nachbar und Gevatterſchafft, auch niemanden weder aus Haß, Feindſchafft, Gunſt, Gabe und Geſchenck, ſonderlich aber aus eigenem Nutz wiſſentlich und vorſetzlich beſchweren, ſondern einem jeden/ wer der auch ſey, zu ſeinem Rechten verhelffen/ und euch ſonſten in allem dergeſtalt verhalten wollet, wie dergleichen treuen, verpflichteten Gerichts-Schöppen und Steinſetzern, auch ſonſten ins gemein ehrlichen und auffrichtigen Leuten eignet und gebühret, ſo wahr euch GOtt helffe.

JURAMENTUM.

Alle demjenigen, ſo uns itzo vorgehalten, darbey auffgetragen und anbefohlen worden, wir auch mit Hand und Mund zugeſagt und verſprochen, demſelben wollen wir nach beſtem unſerem Vermögen und Verſtande treulich und auffrichtig nachkommen, ſo wahr uns GOtt helffe und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

VII.

Beeydigung.

Der Feuer-Herren in den Dorffſchafften.

21 Ihr ſollet geloben und ſchweren zu GOTT dem Allmächtigen einen leiblichen Eyd.

I. Daß ihr alle Monate nach den Feuerſtätten und Schornſteinen zu N. fleißig ſehen, auch was ihr unrichtig befindet/ dem Amt anzeigen und zur Wröge bringen wollet.

II. Sollet ihr achtung geben, daß bey allen Einwohnern ſich Laternen oder Leuchten finden mögen und euch ſelbige bey dem umgehen zeigen laſſen, damit niemand bey bloſſem Lichte oder Lampen dreſche, Heckerling ſchneide oder in die Ställe gehe, es ſollen auch die Feuerleiter, Hacken, lederne Eimer und Sprützen wohl verwahret und in eſſe gehalten werden.

III. Sollet ihr dahin ſehen, daß Vermöge Fürſtl. Conſtitution der Flachs auſſerhalb Dorffs ausgemacht und zu dero Behuff 2. Hütten im guten Stande erhalten werden, auch bey den Umgehen auff dem Boden und Cammern wodurch die Schornſteine geführet/ fleißig zu ſehen, ob ſich dabey auch Flachs, Korn, Garben, Heu oder Stroh finde. 2c. ob die Braupfannen, Backöfen und Keſſel auch gefährlich und nahe ans Holtz geſetzet worden/ welches ihr denn ohne Anſehen der Perſon

ſon dem Amte ſchleunig zu berichten habt, damit die unvorſichtigen Verbrechere zu gehöriger Straffe gezogen, und ſo viel müglich, Feuers-Gefahr abgewendet werden möge.

Der Eyd.

Alle demjenigen, ſo uns jetzo vorgeleſen, und wir gar wohl verſtanden haben, wollen wir auffrichtig, ehrlich und unverweißlich nachleben, ſo wahr uns Gott helffe und ſein heiliges Evangelium.

VIII.

Frieden-Gebot an die Gemeinde. 22

ES ſoll niemand an denen jetzo beeydigten Bauer-Meiſtern und Feuer-Herren, mit Worten oder Wercken ſich vergreiffen, bey gefänglicher Hafft und anderer Straffe. Hat aber jemand Urſach ſich über ſie zu beſchweren, derſelbe ſoll bey dem Fürſtl. Amt gehöret, und ihme nach Befindung zu ſeinem Recht verholffen werden.

Auch ſoll ein jeder, nach Fürſtl. letzter Verordnung, allemahl gegen den 15ten jedes Monats die angeſetzte Contribution, oder was ſonſt der hohen Fürſtl. Obrigkeit muß gegeben werden, und nicht zu ändern ſtehet, ohne vieles Anmahnen bezahlen, damit Sammler, oder Einnehmer, ſolches liefern können, und die Gemeine deswegen mit der viel koſtenden Execution nicht in Schaden gebracht werden möge. Solte aber jemand mit ſeiner nachläßigen Verzögerung hierzu Anlaß geben, ſo ſoll er die Executores von den Seinigen unterhalten, und dennoch Zahlung leiſten. Wornach ſich zu achten, und vor Schaden zu hüten.

IX.

Eyd der Rüge-Richter. 23

IHr ſollet geloben und ſchweren, daß ihr dasjenige, was in dem Rüge-Gericht für euch Rüg- und Straffbares, ſo wider die gemeine Policey- oder Landes- auch andere von der Fürſtl. Herrſchafft publicirte Ordnungen und Satzungen lauffen thut, und in dem Rüge-Zettel begriffen, auch euch zu ſtraffen nachgelaſſen iſt, fürgebracht, und im Gericht wahr zu ſeyn befunden werden wird, nach Geſtalt der Ordnungen, auch Gelegenheit der Uberfahrung mit gnugſamen Vorbedacht anthen oder ſtraffbar erkennen, und darinnen niemand, wer der auch ſey, anſehen, oder jemand für den andern verſchonen oder beſchweren. Was aber Verbrechungen ſeyn, die zwar für euch gerüget werden, aber eurem Erkäntniß nicht unterworffen,

an die andere Oerter, dahin ſie der Erkäntniß und Straffe halber gehören, ungeſäumt mit gebührender Anzeigung der eingelangten Umſtände verweiſen, treulich ſonder Gefehrde.

X.

24 # Eyd der Geſchwornen und ſonderbar beſtellten Rüger.

Ihr ſollet geloben und ſchweren, dieſes Jahr über, und biß ihr jetziger eurer ſonderbahren Pflicht wiederum erlaſſen werdet, auff alles dasjenige, was in der Gemeinde zu N. wider die gemeine Policey- oder Landes- auch andere von der Fürſtl. Herrſchafft publicirte Ordnungen und Satzungen, imgleichen den Innhalt des Rüge-Zedduls, öffentlich gethan, oder von ſolchen Dingen ſonſten mit Beſtande kund wird, fleißiges Auffmercken zu haben, und daſſelbige nach Ausweiſung der Fürſtl. Rüge-Ordnung entweder an dieſem Gerichte bey deſſen ordentlichen Eröffnungen, oder auch inzwiſchen einem oder dem andern deſſelben Directorn, Beyſitzern, oder dem Schreiber, auch nach Befindung der Nothwendigkeit denen ordentlichen Obrigkeiten, oder Dero Dienern vorzubringen, hierbey niemahls Perſohn anſehen, noch jemand vor den andern zu verſchonen, oder zu beſchweren, treulich und ſonder Gefährde.

JURAMENTUM.

Alles was mir jetzo von Wort zu Wort deutlich und vernehmlichen vorgeleſen worden, gelobe und ſchwere ich mit auffgereckten Fingern getreulich zu halten und nachzukommen, ſo wahr mir GOtt helffe und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum Amen.

25 # Noch eines Rügemeiſters Eyd.

Ich N. N. ſchwere hiermit zu GOtt einen leiblichen Eyd, daß ich als ein verordneter Rügemeiſter, alles dasjenige, was ſich im Dorff N. und deſſen Fluhr zuträget, als Schlägerey, Diebſtahl, Schelt- und Schmäh-Wort, Gottesläſterungen, und alle andere thätliche Sünden und Laſter, welche wider die heilige Zehen Gebot GOttes, in der erſten und andern Taffel lauffen, begangen werden, ſo viel ich durch meinen Fleiß erkundigen kan, umſtändlich in das Fürſtl. Amt N. allezeit ſo offt ſich es begibt, bey dem Land Richter rügen und anzeigen, hierinn auch weder Freund- noch Feindſchafft, Gunſt noch Ungunſt, Gabe noch Geſchencke, noch einiges Menſchen Perſohn anſehen, ſondern gleich durchgehen will, ſo wahr mir GOTT helffe, und ich hoffe ſeelig zu werden, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XI. El-

XI.

Eines Tranck-Steuer-Meiſters oder Einnehmers Pflicht. 26

I. Die Vorhaltung.

Ihr ſollet geloben und ſchweren zu GOtt im Himmel, daß bey dem Brauweſen, und was ſonſt an Geträncke vorgeleget, verzäpffet und verſchencket werden möchte, ihr fleißige und treuliche Auffſicht halten ſollet und wollet, damit Fürſtl. Herrſchafft deswegen nichts unterſchlagen, ſondern von jeden Dero Tranck-Steuer richtig gegeben werde, es ſey von Bier, Wein oder Brantewein.

Auch ſollet ihr keinem, ohne wer nicht eine ſpeciale Fürſtl. Befreyung vorzuzeigen hat, das Brauen oder Schencken verſtatten, ſondern da ſich ein ſolches begeben würde/ es ſtrack dem Fürſtl. Amte allhier anzeigen, und in dieſem euren Dienſt keine Freundſchafft, Schwäger-oder Gevatterſchafft anſehen, vielweniger deßwegen einige Geſchencke nehmen. Deßgleichen ſollet ihr auch mit der Tranck-Steuer getreulich umgehen/ alles fleißig notiren und auffzeichnen, und nichts unterſchlagen, ſondern alle Termine eine deutliche, richtige, unterſchriebene, und beſiegelte Specification der Fürſtl. Ober-Einnahme hieſelbſt, neben dem baaren Gelde ungeſäumt einhändigen und liefern, im übrigen auch dergeſtalt euch bezeigen und erweiſen, wie einem ehrlichen Mann und getreuem Zehent-oder Tranckſteuer-Meiſter eignet und gebühret, ſo wahr euch GOtt helffe.

Eyd.

Alles was mir jetzo vorgehalten, und ich wohl verſtanden, auch mit Hand und Mund zugeſaget, und angelobet, dem will ich treulich, feſt und unverbrüchlich nachkommeu, ſo wahr uns GOtt helffe durch JEſum Chriſtum, Amen.

XII.

Eines Acker-Voigts-Pflicht. 27

I. Die Vorhaltung.

Ihr N. N. ſollet zu GOtt, und auff deſſen hochheiliges Wort geloben und ſchweren: Daß dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, und Dero Hochfürſtl. Hauſe wollet getreu, hold und gewärtig ſeyn, Ihr Fürſtl. Durchl. Beſtes allewege be-

befördern, hingegen Schaden und Nachtheil kehren, wehren und abwenden helffen.

II. Jmgleichen vor höchſtgedachter Jhr. Fürſtl. Durchl. Amt N. und dem dahin verordneten Amtmann gleichfalls getreu und redlich dienen, ein Gottsfürchtiges, Chriſtliches und mäßiges Leben führen, was euch in Amts-Geſchäfften anbefohlen wird, verſchwiegen halten, bey den Fröhnern und Herrn-Dienſten, daß jeder ſeine Schuldigkeit verrichte, fleißige Auffſicht haben, auch die Beſtallung der Dienſte in die Amts-Dörffer ordentlicher Weiſe, und ohne Beſchwerung eines Orts vor den andern, thun, und die Eintreibung der Dienſt-Gelder, (welche aber ein jeder ſelber in das Amt gegen Quittung liefern ſoll) zu rechter euch anbefohlenen Zeit verrichten, und in Summa alles dasjenige, was euch ſonſt in Amts-Sachen auffgetragen und anbefohlen wird, mit äuſſerſtem Fleiß beſtellen, und euch ſo verhalten ſollet und wollet, als einem redlichen, getreuen Amts-Diener und Acker-Voigt wohl anſtehet eignet und gebühret.

2. Der Eyd.

DJeſem allen ſo mir jetzo vorgeleſen worden, und ich wohl vernommen, auch mit redendem Mund zugeſagt und mit einem Handſchlag angelobet, will ich in allen Puncten, ſteiff, feſt und unverbrüchlich nachkommen, halten und nicht darwider thun: So wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges Evangelium, durch JEſum Chriſtum unſern Heyland und Seligmacher, Amen.

XIII.

Der Zehent-Meiſter Pflicht.

28 DEmnach von dem (tit. desjenigen, dem der Zehente gebühret) wir N. N. zu Zehent-Meiſtern der M. N. N. Feldmarcken und Fluhre erwehlet und erkohren worden; Als gereden, geloben und ſchweren wir zu GOtt dem Allmächtigen einen leiblichen Eyd, daß wir gemeldten (Zehent-Herrn) nicht alleine getreu, hold und gewärtig ſeyn, zu Tage und Nacht ſeinen Schaden wahrnehmen, warnen und ſo viel müglich, verhüten helffen, ſondern auch im Felde, es ſey reich oder arm, uns befreundet oder nicht, oder was uns ſonſt bewegen könte, das Korn (oder was es ſonſt vor Getreyde iſt) wie ſich es gebühret, recht abſetzen und zehenden, und keinem ſeinen Acker Zehend-frey paßiren laſſen wollen, welcher uns nicht bewuſt oder gnugſam erwieſen iſt, daß er Zehend-frey ſey. Wir wollen auch weiters auff dasjenige, was abgezehntet, gute Achtung haben, daß davon nichts entfremdet, ſondern alles auf den Zehentwagen geladen, und mehrgemeldten N. N. (dem Zehent-Herrn) nacher N. geführet werden möge, oder aber da von einem oder dem andern etwas entwandt, oder untreulich mit den Zehenden umgangen würde, ſolches der Obrig-

Obrigkeit jedes Orts, und dem Zehent-Herrn alſofort anmelden, und in Summa zeitwährender unſer Dienſte, alles dasjenige thun und verrichten, was getreuen und verpflichteten Zehent-Meiſtern, eignet, zuſtehet und gebühret, ſo wahr uns GOtt helffe und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XIV.

Eyd eines Brau-Meiſters. 29

DEmnach auff ſonderbahren Befehl des Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogs zu N. Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn ihr N. N. zum Braumeiſter des hieſigen Fürſtl. Amts angenommen worden: So ſollet ihr vorher geloben, und zu GOtt einen leiblichen Eyd ſchweren, daß vorhöchſt-gedachter Ihre Fürſtl. Durchl. und dero gantzem Fürſtl. Hauſe, ihr treu hold und gehorſam ſeyn wollet.

Inſonderheit aber ſollet ihr alles Maltz, ſo man zu Fortſetzung des hieſigen Amts-Brauhandel und Haußhaltung benöthiget, dergeſtalt tüchtig und mit allem Fleiß machen, daß ſolches mit Nutzen und ohne Mangel verbrauet werden könne. Geſtalt ihr denn auch alle Gerſten, ſo zu vermältzen iſt, ſelbſt von dem Fürſtlichen Korn-Boden durch den Amtſchreiber allhier zugemeſſen und gewähret nehmen, auch das Maltz, ſo jedesmahl verbrauet, in Beyſeyn des Amtſchreibers wieder treulich abmeſſen, und mit ihm darüber richtige Kerb-Höltzer oder Regiſter halten, damit, was monatlich vermältzet und verbrauet, auch wie hoch ſich es auffgemältzet, gebührlich berechnet werden könne. Ferner ſollet ihr auch des Bier- oder Brühan-brauens euch dermaſſen treulich und fleißig angelegen ſeyn laſſen, auf daß mit demſelben ſo wohl in der Mühlen als im Brauhauſe, richtig und wie es ſich gebühret, umgegangen und gebahret, auch jedesmahl gute, tüchtige, geſunde und wohlgeſchmackte Biere (oder Brühan) in hieſigen Amts-Keller gefunden, und der Brauhandel im widrigen, mit groſſem Schaden der Fürſtl. Herrſchafft, nicht geſtopffet werde, und Abgang leyde. Zu welchem Ende ihr das Brau-Zeug rein zu halten habt, damit die Biere, ehe ſie in den Keller kommen, nicht verſauren. Ihr ſollet auch niemanden in das Maiſch- oder Gähr-Hauß heim- oder öffentlich gehen laſſen, dem es nicht gebühret, kein Bier, Covent, Träber, Maltz, Holtz, Reiſig oder ſonſten was veruntreuen, verparthieren, oder durch die Eurige heimſchleppen laſſen, ſondern euch ſo verhalten, wie ein ehrlicher, getreuer und gehorſamer Diener gegen ſeinem Herrn zu thun obligat, ſchuldig und verbunden iſt, alles bey Vermeydung ernſter Straffe, und ſo wahr euch GOtt helffe.

Das Jurament.

Verbleibet wie die vorhergehende Formuln lauten.

XV.

30 Eines Hauß-Kelners oder Schlieſſers Eyd.

Ich ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen und ſeinem heiligen Wort einen leiblichen Eyd, daß ich dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn getreu, hold und gewärtig seyn, Dero Schaden, äuſſerſtem Vermögen nach, abwenden, warnen und wehren, Dero Nutzen und Frommen aber hingegen höchſten Fleiſſes ſuchen, und inſonderheit meines Dienſtes bey Tag und Nacht unverdroſſen mich angelegen ſeyn laſſen, die anvertrauete Weine, Bier und andere Geträncke auff das allerfleißigſte warten, reinlich halten / und in acht nehmen, die ledige Faſſe ſobald auffſchlagen und rein machen, auch ehe man wieder faſſt / ſolche wohl ausbrühen und ſäubern, damit das Geträncke nicht in Abſchmack komme und verderbe. Ich will auch bey der Abſpeiſung, Darreichung der Frohn-Brod und anderer Ausſpendung keinen Betrug gebrauchen, niemanden mehr oder weniger geben, als ihm gebühret und verordnet. Kein Geſäuff im Keller verſtatten, vielweniger an Wein, Bier, Brod und andern Dingen, ſo mir anvertrauet und unter die Hand gegeben werden, das allergeringſte verparthiren, heimlich mit nach Hauß tragen, noch auch durch die Meinige oder andere meinetwegen abholen und heimſchleppen laſſen, ſondern vielmehr in allen mich dergeſtalt erweiſen will, wie einem ehrlichen, getreuen und verpflichteten Diener eignet, gebühret, und wohl anſtehet, meine jetzo mir vorgeleſene ſchrifftliche Beſtallung auch mit mehrern beſaget, ſo wahr mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum unſern einigen Erlöſer und Seeligmacher, Amen.

XVI.

31 Eyd eines Müllers in Sachſen.

I. Die Vorhaltung.

Ihr ſollet geloben und ſchweren, daß ihr daß Mühlwerck mit aller Zugehör, auff das allerbeſte zu des gemeinen Nutzens Förderung in Bau, Würde und Weſen, bringen und erhalten, einem jeden das Seine beſonders auffſchütten, treulich mahlen, bewahren und wieder überantworten, niemanden das Seine verwechſeln, mit dem Mahlen kein Vortheil, Hinderliſt noch Falſch gegen den Armen und Reichen gebrauchen, auch nicht mehr nehmen, denn die rechte Mühl-Metze, dergleichen zu thun bey eurem Geſinde beſtellen, nicht mehr Maſt-Schweine auflegen, als euch gebühret, kein Vieh in die Mühle gehen laſſen, und gar keine Tauben halten, auch keine

ne Perſon von der andern um eigen Nutz/ Liebe, Freundſchafft, Feindſchafft noch Haß willen, anſehen, fördern noch hindern, ſondern Gleich und Recht treulich beobachten, der in dieſen Landen eingeführten Mühl-Ordnung, ſo euch jetzo von Wort zu Wort vorgeleſen worden, in allen euch gemäß erweiſen ſollet und wollet, ohne alle Gefährde, und ſo wahr euch GOtt helffe.

JURAMENTUM.

WAs mir von Wort zu Wort vorgeleſen, und ich angelobet habe, das will ich ſtet, feſt und unverbrüchlich, auch getreulich halten, als mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn unſern Herrn und Heyland, Amen.

XVII.

Mühl-Knechts Gelübde. 32

DU ſolt geloben und ſchweren, daß du wilt alles Getrăyde, ſo in die Mühle gebracht wird, treulich bewahren, und auffs allerfleißigſte mahlen, den Armen als den Reichen, niemanden das Seine verwechſeln noch entwenden, keinen für den andern zu Gefährde fordern, noch verhindern, ſondern in allen Dingen das Amt eines treuen Ehehaltens und Dienſtbothens erfüllen, und das um keinerley Urſachen willen unterlaſſen, treulich und ohne Gefährde.

XVIII.

Schaafmeiſters Eyd. 33

NAchdem ich N. N. zum Schaafmeiſter bey dem Fürſtl. Amt allhier auff und angenommen worden bin; Als ſchwere ich zu GOtt dem Allmächtigen und ſeinem heiligen Wort einen leiblichen Eyd, daß ich dem Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. meinem gnädigſten Fürſten und Herrn getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, Ihr. Fürſtl. Durchl. Ehre, Nutzen und Frommen jederzeit fördern, Deroſelben Schaden warnen und wenden, inſonderheit aber auff das mir übergebene und anvertrauete Schaaf-Vieh fleißige Auffſicht haben, daſſelbe mit Fütterung und Hüten treulich warten, die zum Fürſtl. Amt N. und deſſen Vorwerg gehörige Felder wohl betreiben und beſchlagen, was mir an Wohnung und Vieh untergeben wird, auff daſſelbe gute Auffſicht haben, keine Parthiererey/ Araliſtigkeit und Betrug mit dem Schaaf-Vieh, der Fütterung, der Wolle, Milch, Pferch, oder andern Dingen treiben, auch weder vor mich oder die Meinigen nichts muthwillig verwahrloſen, ſondern deme allen, was in meiner ſchrifftlichen Inſtruction und Beſtallung mit mehrern enthalten, und gleich jetzo nochmahls mir deutlich vorgeleſen worden, treulich und gehorſam-

lich nachkommen will. So wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XIX.
Hof-Treſchers Eyd.
I. Die Vorhaltung.

34 Ihr ſollet geloben, und zu GOtt dem Allmächtigen ſchweren, daß ihr unſerer gnädigſten Fürſtl. Herrſchafft Geträyde, welches jetzo auff dem Fürſtl. Vorwerge allhier zu befinden, und zu treſchen ihr angenommen, rein und mit allem Fleiß treſchen, an Körnern vorſetzlich nichts im Geſtröhe laſſen, auch nichts veruntrauen oder verparthieren, noch auch andern zu thun verſtatten, ſondern an eurem geordneten Lohn euch begnügen laſſen, ſo wohl die Kerbhöltzer fleiſſig in acht nehmen, dieſelbe richtig führen, und euch in eurem Truſch und Arbeit alſo verhalten wollet, daß höchſtgedachter Unſer gnädigſt. Fürſtl. Herrſchafft Nutz und Beſtes dadurch geſuchet, und ihr im widrigen nicht mit gebührender Straffe beleget werden möget.

JURAMENTUM.

Alles was mir jetzo von Wort zu Wort deutlich und vernehmlichen vorgeleſen worden, gelobe und ſchwere ich mit auffgereckten Fingern getreulich zu halten und nachzukommen, ſo wahr mir GOtt helffe und ſein heiliges Wort, durch JEſum Chriſtum Amen.

XX.
Eines Frohnbotens, Amts-oder Gerichts-Dieners Pflicht.
I. Die Vorhaltung.

35 Ihr ſollet geloben und ſchweren, daß ihr dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, treu, hold und gewärtig ſeyn, Ihr. Fürſtl. Durchl. Nutzen und Beſtes jederzeit ſuchen, und Deroſelben Schaden verhüten wollet, ſonderlich aber ſollet ihr euch in euren Dienſt folgender Geſtalt bezeigen und verhalten:

I. Daß ihr Vor- und Nachmittage vor der Amts-Stuben fleißig auffwartet, im Winter zu rechter Zeit einheitzet, auch Feuer und Licht fleißig in acht nehmet, daß dadurch nichts verwahrloſet werde, oder Schaden entſtehe.

II. Wann

II. Wann niemand von den Beamten in der Amts-Stube vorhanden iſt, ſollet ihr nicht alleine für euch nicht hingehen, ſondern auch nicht zulaſſen, daß andere, auſſer denen ordentlichen Gerichts-Perſohnen, ſich deſſen unterſtehen, oder da es, über euer Abwehren, von einem oder andern geſchehe, ſolches ſo bald anzeigen.

III. Wenn bey Gerichts-Tägen, oder ſonſt ihr etwas anzumelden habet, ſollet ihr nicht eigenes Gefallens für euch in die Amts-Stube lauffen, ſondern erſt anklopffen, und ſonſt unerfordert nicht hinein gehen.

IV. Wenn euch etwas an Papier, Wachs, Feder, Dinte, Bindfaden und andern, zu holen und beyzuſchaffen anbefohlen wird, ſollet ihr damit getreulich umgehen, und nichts davon verparthieren, oder andern, denen es nicht gehörig, zuſtecken.

V. Wenn euch Citationes, oder andere Briefe zu beſtellen, oder zu inſinuiren gegeben werden, ſollt ihr ſolche nicht verwerffen, und die Leute damit auffhalten, noch auch ſonſt, da ihr ein und das andere aus peinlichen oder bürgerlichen Acten erfühget, um Genieſſes oder Partirerey willen jemanden was davon offenbahren.

VI. Sollet ihr niemand mit Forderung übriger Gebühr, auff was Weiſe es ſey, übernehmen, von niemand, der vor der Amts-Stube aufwartet, Geld zur Zeche fordern, niemand ungebührlich ſchmähen oder anfahren, oder da ihr dergleichen unfertiger Händel überführet würdet, ernſtliche Straffe, und endlich Entſetzung eures Dienſtes gewarten.

VII. In Beſtallung der Frohn-Dienſte ſollet ihr euch unverdroſſen erweiſen, eine allgemeine durchgehende Gleichheit, und darbey abſonderliche Span- und Frohn-Regiſter halten, darinn alle und jede Hand- und Span-Dienſte, zu der Amts-Dorffſchafften Berechnung fleißig einzeichnen, und euch nicht mit Geſchencken, einen und andern mit Dienſten zu verſchonen, beſtechen laſſen.

VIII. Da ihr auch unumgänglicher Verhinderung willen, ein und andermahl im Fürſtl. Amt nicht perſöhnlich zur Stelle ſeyn köntet, ſollet ihr allemahl bey euren vorgeſetzten Beamten um Verlaub bitten, und indeſſen jemand anders an eure Stelle zur Aufwartung verſchaffen.

IX. Wenn in peinlichen Fällen Perſohnen zur Hafft gebracht worden, ſollet ihr ſolche, daß ſie nicht entkommen, oder loßbrechen, fleißig verwahren, und ohne ausdruckliches Erlaubniß des

Amtmanns,
Amts-Verweſers,
Amt-Schöſſers, &c.

niemanden zum Geſpräch, oder ſonſten vor- oder in das Gefängniß laſſen, auch täglich die Feſſel wohl beſchauen, ob die Gefangene etwa dran gefeilet, oder ſich ſonſten davon loß zu machen unterſtanden.

X. Ihr ſollet auch nicht verſtatten, daß von ſolchen ſich angebenden Perſoh-

 nen,

nen, oder auch denen Wächtern mit dem Gefangenen gezecht, oder ihm verdächtige Dinge beygebracht und zugeſtecket werden.

XI. Jedoch ſollet ihr denen Gefangenen ihren nothdürfftigen Unterhalt nicht entziehen, ſondern was euch auff dieſelbe gegeben wird, ihnen treulich und unverkürtzet reichen.

XII. Da auch von ihnen Kranckheit, oder andere Gebrechlichkeit vorgegeben würde, ſolches dem Beamten, zu weiterer Verordnung, ſobald anzeigen.

XIII. Insgemein ſollet ihr, wenn ihr jemand zu fordern habet, oder anderer Geſchäffte halber, in die Amts-Dörffer verſchicket werdet, euch alles Sauffens in Schenck- oder andern Häuſern enthalten, euch zu niemands Tiſch oder Trunck nöthigen, vielmehr aber, nach verrichteter Sache, eures Weges ſtrack wieder fort gehen, niemanden verdrießlich ſeyn, oder Ehren-rührig angreiffen, vielweniger ſchlagen, ſondern mit den eurigen ein Chriſtliches, ſtilles und nüchternes Leben führen, auch ſonſt in allen euch beſcheidentlich und unverweißlich verhalten. So wahr euch GOtt helffe.

JURAMENTUM.

WAs ich geredet und gelobet habe, wie mir das mit unterſchiedlichen Worten und Puncten vorgeleſen und vorgeſaget iſt worden, das will ich ſtet, feſt und unverbrüchlich, auch getreu halten, als mir GOtt helffe, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

XXI.

36
Lands-Knechts Eyd.

JCh ſchwer zu GOtt dem Allmächtigen einen Eyd, daß dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. ich jederzeit treu, hold, gehorſam und gewärtig ſeyn wil, Jhr. Fürſtl. Durchl. Ehre, Nutzen und Beſtes werben, dargegen Schaden warnen, und ſo viel mir vorkömmt, im Fürſtl. Amt allhier zu Tag und Nacht auffwarten, und was mir befohlen, oder da ich verſchicket würde, ſchleunig und mit treuem Fleiß ausrichten, da auch an den Amts-Gräntzen, Gerichts- und Gerechtigkeit von jemand, wer der auch ſeyn möchte, Einhalt geſchehen, oder Einführung gemacht werden wolte, daſſelbe zeitlich offenbahren, rügen und dergleichen nicht verſchweigen, mit den Amts-Unterthanen keine Parthierung, weder vor mich noch die Meinige treiben, von niemand Geſchencke nehmen, noch mit neuen ungebräuchlichen Gebühren und andern zu meinen Vortheil, beſchweren noch belegen, ſonſten aber ohne Verzug alles fleißig beſtellen, und wann ich zur Hand-Frohne heiſſe, Reihe halten, und von keinem Gelöbnüß oder Geſchencke nehmen, auch niemand verſchonen, ſondern Gleichheit halten, die Gefangene will ich in gute Verwahrung nehmen und beobachten, auch ohne Vorwiſſen und Be-

Befehl der Beamten, keinen entledigen, noch darunter von jemand Verheiſchung, Geſchencke und Gabe erzwingen, ſondern mich an meiner verordneten Beſoldung und hergebrachten Gebühr begnügen laſſen. Sr. Fürſtl. Durchl. Herren Cantzler und Räthe, imgleichen des hieſigen Amtmanns und Amtſchreibers Befehlige und Beſcheide jederzeit gebührend nachleben, und mich allenthalben, als einem getreuen und gehorſamen Diener eignet und gebühret, erweiſen und bezeigen, bey Vermeidung Leib-und Lebens-Straffe, ſo wahr mir GOtt helffe durch JEſum Chriſtum/ Amen.

XXII.

Amts Pfandemanns Beeidigung. 37

I. Die Vorhaltung.

I.

IHr ſollet geloben und ſchweren/ daß ihr dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. Hertzog zu N. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn getreu und hold ſeyn, Sr. Fürſtl. Durchl. Beſtes allewege befördern, hingegen Schaden und Nachtheil/ aller Möglichkeit nach, kehren, wehren und abwenden helffen wollet.

II. Daß bey Sr. Fürſtl. Durchl. Amt allhier und dem anhero verordneten Amtmañ ihr als ein redlicher Pfandemann dienen, ein gottfürchtiges, Chriſtliches und mäßiges Leben führen, auch was euch befohlen wird, in Verſchwiegenheit mit äuſſerſten Fleiß verrichten wollet.

III. Sollet ihr die in Fürſtl. Landes-Ordnung befindliche und euch jetzo vorgeleſene Pfändungs-Artickel auff das beſte beobachten, und euch darnach unfehlbarlich richten, was Straffwürdiges vorfället, dem Fürſtl. Amt gebührend anzeigen, und hierin keine Freund-Brüder-Gevatter-oder Nachbarſchafft, Gunſt oder Ungunſt anſehen, mit niemanden heucheln, ſondern gleich durchgehen, und alles zur Wröge bringen.

IV. Wann im Felde, Holtze, Waſſer, Wieſen, Wunne und Weide jemanden unrecht, oder dem Fürſtl. Amte, imgleichen der Gemeinde, an Mahl-und Wände Steinen Schade oder an der Gräntze von den Benachbarten oder deren Hirten, auch ſonſt zu nahe geſchicht, ſollet ihr ſolche ohne Anſehung der Perſon pfanden und anmelden.

V. Wann Wege und Stege baufällig oder zu beſſern nöthig ſind, und euch ſolches kund wird, ſollet ihr es ebenmäßig dem Fürſtl. Amt anzeigen, und in Summa alles dasjenige thun und verrichten, was einem redlichen Amts-Pfandemann und Diener zuſtehet, eignet und gebühret.

2. Der Eyd.

JCh N. N. ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich alle demjenigen, ſo mir jetzo vorgehalten, ich auch wohl verſtanden, auch mit Hand und Mund zugeſaget und gelobet, nach meinem äuſſerſten Vermögen und Kräfften nachkommen, und daſſelbe verrichten will, ſo wahr mir GOTT helffe, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XXIII.

Eines Fluhr-Schützens Eyd.

38 ## I. Die Vorhaltung.

DEmnach ihr N. N. zum Fluhr-Schützen allhier angenommen worden: Sollet ihr geloben, und zu GOtt im Himmel einen leiblichen Eyd ſchweren.

I. Daß dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. (tot. tit.) Unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, ihr getreu, hold und gewärtig ſeyn, Dero Schaden warnen und abwenden, Nutzen und Beſtes aber ſuchen und ſchaffen wollet;

II. Daß denen Fürſtl. Beamten allhier, als an welche ihr hiemit gewieſen ſeyn ſollet, ihr allen geziemenden reſpect und Ehrerbietung erweiſen, und demjenigen, was ſie Amtswegen euch anbefehlen werden, getreulich und gehorſamlich nachleben, verſchwiegen halten, auch eines Chriſtlichen Leben und Wandels euch befleißigen wollet.

III. Sonderlich aber ſollet ihr mit höchſtem Fleiß auff das hieſige Feld und Fluhr-Aecker, Wieſen, Gehöltze, Gärten, Hopffen und Weinberge acht geben, täglich dieſelbe hin und wieder begehen, und alle diejenige, ſo Schaden thun, es mag ſeyn, worinn es nur will, ohne Anſehung einiger Perſon, Freund- oder Feindſchafft, Gunſt oder Ungunſt pfänden, und das Pfand ſo bald (mit Benenn- und Anzeigung des Thäters, wie auch des verübten Schadens) ins Fürſtl. Amt bringen, hierüber keine Geſchencke nehmen, und niemanden durch die Finger ſehen, ſondern ungeſcheuet gleich durchgehen.

IV. Würdet ihr auch ſehen oder erfahren, daß an Wegen und Stegen: desgleichen an den Gräntz- und Marckſteinen einiger Schade geſchehe, dieſelbe etwa verrücket oder wandelbar würden. Item daß Schlägereyen im Fluhr und Felde vorgiengen, oder Schelt-Worte gefielen, ſollet ihr ſchuldig ſeyn, ſolches unverlangt denen Beamten, zu ferner Verordnung, anzuzeigen, und euch hievon nichts abhalten laſſen.

In Summa ihr ſollet alle dasjenige thun und verrichten, was einem treuen

red-

redlichen und fleißigen Fluhr-Schützen eignet und gebühret, ſo wahr euch GOtt helffe.

Der Eyd

Bleibet, wie vorher bey dem Amts-Pfandemann angeführet worden.

XXIV.

Eines Amts-Bothen Eyd. 39

JCh N. N. ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen einen leiblichen Eyd, demnach ich zum Amts-Bothen allhier angenommen worden, daß ich die Acta, Befehle, Citationes und andere angelegene Schreiben, wie auch das Geld, ſo mir zugeſtellet, und mitgegeben wird, an Ort und Ende, wohin jedes gehörig, treulich überbringen, um meine Abfertigung fleißig anhalten, Schein und recepiſſe jedesmahl mit zurück bringen, und ſolche dem Amts-Actuario zuſtellen, mich unterwegens nicht lange auffhalten, vielweniger vergeblich Wart-Geld verurſachen, und in Summa mich dergeſtalt verhalten will, wie einem ehrlichen Mann und Amts-Bothen wohl anſtehet, eignet und gebühret, ſo wahr mir GOTT helffe, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Schließlichen iſt bey dieſem Capitel wohl anzumercken, was der Herr von 40
Seckendorff in ſeinem additionibus des Teutſchen Fürſten-Staats *p. m. 112.* nachdencklich anführet, wenn er ſpricht:

Der Eydſchwur iſt gebräuchlich, aber zur Sache bey, leyder! je mehr und mehr einreiſſender Ruchloſigkeit, nicht zulänglich, es ſey denn der Schwerende ohne das ein ehrlicher und Chriſtlicher Mann, den wird die Erinnerung des Eydes um ſo viel deſto mehr ermuntern. Wo man dergleichen Gemüths nicht verſichert, ſo verlaſſe ſich nur kein Herr und Regent, noch ſeine vornehme Miniſtri, auff den bloſſen Eyd, ſondern führen nichts deſtoweniger eine ordentliche und fleißige Auffſicht auf die Amts-Verrichtung und Bezeigung der Diener: Man faſſe auch die Aemter und Dienſte dergeſtalt ab, daß man zu jederzeit auff den Grund ſehe, und ſich mit den leeren und gemeinen Bezeigungen und Hoffnungen, daß jeder thue, was er Pflicht halben ſchuldig, nicht bezahlen laſſen dörffe.

CAPUT XII.

Von den Reverſalien, welche der Rechnungs-Führer aushändigen muß. 1

OB zwar vor Alters, da man in Einfalt die Gottesfurcht, Auffrichtigkeit, Treu und Glauben noch beſſer in Obacht nahm, als leyder! heute zu Tage, die

Herrſchafftliche Diener mit keinem ſolennen Jurament beleget wurden, ſondern nur mit gegebener Hand an Eydes ſtatt zuſagten, ihrem Herren treu und hold zu
2 ſeyn. So iſt doch ſolches bey den folgenden Zeiten, da die Menſchen immer ärger worden, auch viele Exempel ſolcher untreuen und eigennützigen Diener ſich hervor gethan, dergeſtalt geändert, daß man ſolcher Boßheit zu ſteuren, endlich die ſolenne
3 Amts-Pflicht introduciret und eingeführet. Ja es haben nachgehends einige Könige, Fürſten und Herren mit ſolcher Eydes-Pflicht nicht begnügig ſeyn wollen, ſondern noch hierüber denen Bedienten abſonderliche Revers-Briefe unter deroſelben Hand und Siegel ausgefertiget, abgefordert, des Innhalts, daß ſie alle demjenigen, worzu ſie ihre Beſtallungs-Briefe anweiſen und verbinden, mit allem treuen Fleiſſe nachkommen und unverbrüchlich halten wolten, zu dem Ende auch ſolche Beſtallungs-Briefe und Inſtructiones den Reverſalien von Wort zu Wort mit inſerirt worden. Welches noch heutiges Tages an vielen Orten ſo in üblichem Gebrauch gehalten wird.

4 Videntur quidem Reverſales ejusmodi ſuperfluæ eſſe, & ex quadam diffidentia erga Miniſtrum naſci, cum juramenti vinculum Dominum ſatis ſecurum reddere poſſit ac debeat: Quemadmodum boni viri ea conſtantia eſſe debet, ut ſe a recto & juſto nulla gratia vel metu dimoveri ſinat, ita etiam is animus in illo præſumitur.

Menoch. de præſumpt. lib. 6. præſ. 52. n. 7.

Cui ergo uſui geminata fidei promiſſio, ore manu, ſcripto iterum iterumque declarata? Verum non eſt iniqua nec plane ſupervacua & inutilis Reverſalium petitio, quam quorumdam locorum mores introduxere; Imo, ſi Miniſtri ſunt præcipui, quibus ſalus populi concreditur, pene neceſſaria eſt. Major ſane ſecuritas ratione Domini, auctiorque obligatio ratione Miniſtri ex iis naſcitur. A veteribus diverſiſſimi noſtri ſeculi mores alias leges, alia plura ac fortiora obligationum vincula poſtulant. Quod de Principibus quibusdam dicitur, quod perverſa ratione ſtatus inducti, cum juramentis ludere ſoleant, veluti pueri cum aſtragulis, id etiam rei de miniſtris nonnullis, improbis Aulico-politicis, ſæpe non injuria dicitur. Qui igitur probus eſt, quique non minus juſtitiæ, quam æternæ ſalutis memor, qui tenax famæ ac virtutis, petitas Reverſales, manu ſigilloque ſuo munitas tradere non gravabitur.

Fritſch. in tract. de Literis Reverſalib. c. 4. §. 4.

5

Formul
Eines Revers-Briefes.

ICh N. N. bekenne und thue kund öffentlich vor mich und alle meine Erben gegen männiglich, als der Durchläuchtigſte Fürſt und Herr, Herr N. N. Hertzog zu N. (tot. tit.) mein gnädigſter Fürſt und Herr, mich zu

Dero

Dero
Amtmann,
Amts-Verweſern,
Amt-Schöſſern,
Amts-Verwaltern,
Amt-Schreibern,
ꝛc. ꝛc.
nacher N.

gnädigſt angenommen und beſtellen laſſen, nach mehrern Innhalt Ihrer Fürſtlichen Durchl. ausgefertigten Beſtallungs-Brieffes von Wort zu Wort alſo lautend;

NB.

(Allhier wird die gantze Beſtallung mit inſeriret.)

Daß höchſtermeldter Fürſtl. Durchl.
Amtmann,
Amts-Verweſer,
Amt-Schöſſer,
Amts-Verwalter,
Amt-Schreiber,
ꝛc. ꝛc.

ich worden bin, auch darauff gebührende Pflicht geleiſtet, und was ſolche Beſtallung weiter in ſich hält, alſo zu halten und zu vollziehen angenommen und bewilliget habe. Ich gerede und verſpreche auch bey meinen Ehren, wahren Worten, guten Trauen und Glauben, hiermit und Krafft dieſes Brieffs, auch geleiſteten meinen Eyd, alles dasjenige, ſo mehr angeregte Beſtallung und Verſchreibung ausweiſet, ich treulich und redlich halten, und derſelben unverbrüchlich nachkommen ſoll und will, ſonder alle Argeliſt und Gefährde.

Urkundlich habe Ich dieſen Revers mit meinem Petſchafft bedrücket, mich eigenhändig unterſchrieben, und denſelben wiſſentlich von mir geſtellet, ſo geſchehen zu N. Anno 1679.

(L.S.) N.N.

Andere Form. 6

NAchdeme der Durchläuchtigſte Fürſt und Herr, Herr N. N. Hertzog zu N. tot. tit. Mein gnädigſter Fürſt und Herr mich N. N.

Zum
Amts-Schöſſer
Amts-Verwalter
Amt-
Forſt-
Gleit-
Korn-
Schreiber
ꝛc. ꝛc.

nacher N. gnädigſt angenommen und beſtellet, auch mir, wegen Verrichtung ſolches Amts (Dienſtes) ſonderlich Einnehmens und Ausgebens halber, gewöhnlichen Revers zu erſtatten und caution zu leiſten aufferlegen und befehlen laſſen, dergeſtalt, daß ich währender Zeit meines Dienſtes alle Einnahmen und Ausgaben ſonder allen Vortheil mit getreuen Fleiß berechnen/jährlichen auff N. meine Haupt-Rechnung ohne Erinnern zur Fürſtlichen Cammer übergeben, auff Erfordern mich zu deren Uberleg- und Juſtificirung gefaſt halten und einſtellen, auch allen bleibenden Reſt an Gelde und Getreide, wie es Nahmen haben mag, jedesmal richtig gewähren, ausantworten und bezahlen, oder ſonſt beſcheinen ſoll und will.

Als reverſire, gerede und gelobe ich, bey meinen wahren Worten, Treu und guten Glauben für mich, meine Erben und Erbnehmen hiermit, da ſich zutragen würde, daß ich in währender Dienſt-Zeit, und ſonderlich bey meinem Abzuge etwas ſchuldig bleiben, oder daſſelbige nicht zur Genüge mit richtigen Befehlichen, Quitungen, Kerbhöltzern und andern glaubwürdigen Documenten beſcheinen, und die auſſenſtehende reſta an Gelde, Getreide und wie es Nahmen haben mag, nicht gnugſam erweiſen/ noch anweiſen könnte, welches, ob GOtt will, nicht geſchehen ſoll, daß ich alsdann auff ſolchen Fall vor ſolche unerweißliche Reſta, auch An- und Zuſprüche, ſo meine Rechnungen und anbefohlene Dienſt-Geſchäffte erfordern werden, jederzeit ſtehen und hafften ſoll und will, wie ich dann hierzu alle meine Haab- und Güther, liegend und fahrend, die ich jetzo habe und ins künfftige durch GOttes Hülff und Segen bekommen, ererben und erwerben möchte, nichts davon ausgeſchloſſen, zum rechten Unterpfand, allermaſſen wie ſolches zu Recht am kräfftigſten und beſtändigſten geſchehen ſoll, kan oder mag, hypotheciren und verſchreiben thue, ſich davon in Mangel der Bezahlung, alles des nicht gebührlich und annehmlich liquidirten und angewieſenen Ausſtandes und Anforderung zu erholen und bezahlt zu machen, darwider mich und die Meinigen keine Ausflüchte, Behelffe oder Widerrede, wie die Namen haben mögen, ſchützen und befreyen ſollen, getreulich ohn alle Gefährde. Urkundlichen und zu Bekräfftigung deſſen, habe ich mein Petſchafft hierauff gedruckt, und mit eigener Hand unterſchrieben. ſo geſchehen zu N. den = = Anno

(L.S.) N. N.

7

REVERS-Brieff
Eines Adelichen Verwalters oder Hauß-Schreibers.

ICh Endes benannter urkunde und bekenne hiermit jedermänniglichen, daß der HochEdelgebohrne, Geſtrenge und Veſte Herr N. von N. Erb-Herr auff N. und N. mich zum Verwalter oder Hauß-Schreiber nacher N. beſtellet und angenommen.

nommen. Verpflichte mich demnach in Krafft dieſes offenen Brieffes beſtändig dahin, daß Sr. HochEdl. Geſtr. und Veſte ich getreu, gehorſam, hold und dienſtwärtig ſeyn, dero Beſtes, Inhalts der ausgehändigten und von mir beſchwornen Beſtallung, eufſerſter Möglichkeit nach, befördern, Schaden und Arges aber kehren, wehren und abwenden, auch mich ſonſten Chriſtlich, ehr-redlich und ſo verhalten will, als einem getreuen und auffrichtigen Diener zuſtehet, eignet und gebühret, maſſen ich denn auch deßwegen alle das meinige Gegenwärtiges und Zukünfftiges, an was Ort und Ende ſolches nur anzutreffen, loco cautionis Sr. HochEdl. Geſtr. und Veſte in optima forma juris hiermit einſetze, verhypothecire und beſtändig verſchreibe, ſich daran / auff den nöthigen Fall, pleniſſime zu erholen und bezahlt zu machen/ ohne einige exception, Außflüchte und Behinderung, wie die Namen haben, oder etwa noch erfunden, conſtituiret und verordnet werden könten oder möchten, maſſen ich mich derſelben Krafft dieſes jetzo alsdann / und dann als jetzo ein vor allemahl wiſſentlich und wolbedächtig verzeihe und begebe, treulich ſonder alle Argeliſt und Gefehrde.

Urkundlich habe ich dieſen Revers und Caution eigenhändig geſchrieben unterſchrieben, beſiegelt und vor Edelgedachten meinem großgünſtigen Juncker wiſſentlich ausgehändiget. So geſchehen zu N. den--- Anno 1679.

(L.S.) N.N.

CAPUT XIII.

Von den INVENTARIIS, Fund-Lehn-Erb-und Saal-Büchern. Item Erbzinß-Schoß-Renth-Schatzungs-und Mahn-Regiſtern, Haußbüchern, Amts-Beſchreibungen, Wrögen/ Hader-Brüch-und Straff-auch Fluhr-Marckungs-und Lager-Büchern, Anſchlagungen der Aemter und deren Verpachtung/ Gräntz-Beſchreibungen und dergleichen.

DEr Haupt-Grund aller Rechnungen iſt ein richtig INVENTARIUM. 1
oder Fund-Buch.

L. cum tale 72. §. Titius 2. ubi
Bartol. n. 2. ff. de condit. & Demonſt.
Nicol. Boer. Deciſ. 61. n. 6.
Petr. Heigius p. 1. quæſt. 20. n. 8.
Dan. Moller Semeſtr. lib. 1. c. 39. n. 6.
Eſcobar. de ratiocin. c. 9. n. 2.
Jacob Scultes in addit. ad Modeſt. Piſtor. p. 3. quæſt. 126. n. 47.
Gryph. œcon. legal. lib. 2. c. 3. n. 50.
Carpzov. J. P. F. part. 2. conſt. 11. def. 4. n. 3. &
Conſt. 25. def. 14. n. 7.

Deciſ. 69. n. 19. Deciſ. 74. n. 2. &

Lib. 4. Reſp. Elect. tit. 3. Reſp. 21. n. 10.

Lib. 5. tit. 8. Reſp. 65. n. 16. & lib. 6. tit. 7. Reſp. 65. n. 11.

2 Ohne welches man per rerum naturam den Ertrag, oder die Einkünfften eines Amts, Guts, Erbſchafft oder andern Dinges nicht wiſſen, vielweniger eine accurate und richtige Rechnung machen kan.

Gloſſ. in L. 2. §. ſi pater ff. ad S. C. Tertull.

Boer. deciſ. 61. n. 6.

Montan. de tutel. c. 32. reg. 9. n. 18.

Beſold. part. 6. conſ. 273. n. 117.

Berlich p. 2. conſt. 12. n. 21.

Carpz. J. P. F. part. 2. conſt. 11. def. 4. n. 3. & conſtit. 25. def. 14. n. 7. & lib. 4. Reſp. 21. n. 10.

Richter *deciſ. 13. n. 25.*

Mev. ad Jus Lubec. lib. 2. tit. 2. art. 21. n. 6.

3 In omni enim rationum redditione de acceptis & facultatibus adminiſtrandis conſtare debet ex INVENTARIO, priusquam de ipſarum augmento vel decremento doceatur.

Carpzov. lib. 5. tit. 8 Reſp. 74. n. 5.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 9.

4 Und ſind principaliter und urſprünglich die INVENTARIA der Rechnungen halber erfunden und eingeführet worden.

Benedict. de Peruſio Conſil. 149. in 6. dubio.

Damboud. in tr. de patrocin. pupill. c. 4. n. 17.

5 Dannenhero auch einem jedweden Adminiſtratori, ſo Rechnung zu thun und abzulegen ſchuldig/ vor allen Dingen und ſtrack bey dem Antritt ſeiner Verwaltung gebühret, ein gründlich, ausführlich und beſtändiges Inventarium auffzurichten.

L. tutores 24. ff. de Adminiſt. tut. ibique Bart. n. 1.

Roland. a Valle. de Invent. hæred. p. 3. pag. 111. n. 3.

Eſcobar. de ratiocin. c. 9. n. 14.

Gutierez. de tutel. p. 2. c. 1. n. 10.

Steph. Gratian. diſcept. For. 711. n. 3.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 17.

Goſvvin. ab Eßbach *in not. ad Carpz. def. p. 3. n. 4.*

Richter *p. 1. deciſ. 58. ubi variis præjudiciis & exemplis hoc latius illuſtrat.*

6 (Ab hærede Inventarium infra tres menſes (a die ſcientiæ) inchoari & perfici debet, niſi juſta cauſa id impediat.

Carpz. I. P. F. p. 3. Conſt. 33. def. 13.

Brunnemann. in Comm. ad C. fol. 549. ed. vet.)

7 Damit er nicht durch allzulanges Auffſchieben ſich ſelber verdächtig mache,

Mev.

Mev. ad jus Lubec. lib. 1. tit. 7. art. 13. n. 14.

Oder wenn ſolches gar nachbleibet, vermittelſt Eydes alle und jede in der Erbſchafft, oder ſonſt vorhanden geweſene Stücke an mobilien und immobilien auſſenſtehende Schulden, und dergleichen zu ſpecificiren und anzuzeigen genöthiget werden dörffe. 8

Rauchbar. part. 1. quæſt. 29. n. 7.
Berlich. p. 2. Deciſ. 160. per tot.
Carpz. p. 3. conſt. 33. def. 6. & 8.
Richter. part. 1. deciſ. 58. n. 21. & Deciſ. 58. n. 1.
Item Dec. 59. n. 13.
Fuchs. de Inventar. cap. 9. per tot.

(Formalia hujus juratæ adſertionis hæc ſunt: Ich N. N. ſchwere einen Eyd zu GOtt, daß ich in das den ... Anno ... übergebene Inventarium (oder Specification) alle beweg- und unbewegliche Güter, welche N. N. nach ſeinem Tode hinterlaſſen, auffrichtig und getreulich gebracht und verzeichnet, und darinn an Baarſchafft, Brieff und Siegeln, Regiſtern, Schuld und Gegenſchulden, auch allen vorhandenen Urkunden, deßgleichen Kupffer, Zinn, Meßing und allen andern Haußrath, wie es Namen haben mag, nicht das allergeringſte wiſſentlich und vorſetzlich verſchwiegen, hinterhalten oder beyſeits gethan, noch meiner Haußfrau, Kindern, vielweniger jemand anders zu thun befohlen, oder auff einigerley Weiſe und Wege verſtattet habe; Da aber etwas ohngefehr, und aus Unwiſſenheit ausgelaſſen wäre, und ich mich deſſen künfftig erinnerte, oder von andern erinnert würde, ſoll und will ich ſolches, es ſey wenig oder viel noch offenbahren, und mit ins Inventarium bringen, alles getreulich und ohne Gefehrde, ſo wahr mir GOtt helffe, und ich hoffe ſeelig zu werden, durch JEſum Chriſtum, Amen. 9

Et licet teſtator expreſſe prohibuerit, ne tutor conficeret Inventarium, attamen ipſi incumbit, ut in præſentia conſanguineorum res hæreditarias curate conſignet, & conficiat ſpecificationem, ſic reſpond. Lipſ. Menſ. Feb. 1631. 10

Bechmann. in Comment. ad ff. tom. 2. exerc. 5. ad tit. de adminiſtr. & peric. tut. & cur. n. 75.

Quia Judex magis utilitatem pupilli, quam teſtatoris voluntatem attendere debet. 11

L. in confirmando 8. & L. utilitatem 10. ff. de confirm. tutor.
Joh. Damboud. in tr. de patrocin. pupill. c. 4. n. 21. & ſeqq.
Carpzov. lib. 5. tit. 8. Reſp. 82. n. 5.

Es iſt aber ein INVENTARIUM nichts anders, als eine ſolche Schrifft, in welcher alle dasjenige, was zu eines Dinges Verwaltung gehöret, oder ſich drein findet, von Stück zu Stück ordentlich und um künfftiger Nachricht willen, deutlich auffgezeichnet und beſchrieben wird. 12

L. ult. C. arbitr. tut.

Sichard. ad L. ult. n. 6. C. de Jur. de lib.
Porcellin. de Invent. hæred. cap. 1. n. 1.
Joh. Fuchs de Inventario cap. 1. n. 11. & 12.
Donell. lib. 7. comment. c. 3. n. 40.
Bicc. in aur. ſect. 3. theſ. 105.
Gryph. Oec. Leg. lib. 2. c. 3. n. 47.
Beſold. Theſ. pr. v. Fundbuch.

13 Aus welcher nicht alleine die beweg- und unbewegliche Güter, ſondern auch deroſelben Intraden, Einkünfften, Item ſteig- und fallende Nutzungen, wie nicht weniger deren Bürden, Laſt und Beſchwerungen deutlich erhellen ſollen, und zwar dergeſtalt, daß die Immobilia als Hauß, Hof, Aecker, Wieſen, Weinberge, Gärten, Gehöltze, Bergtheil, Erb-Gelder, Teiche, Waſſer, Fluhren, Trifften, und andere unbewegliche Güter, wie die Namen haben, zu erſt geſetzet werden.

14 Drauff die Mobilien, als Kleinodien, Gold, Perlen, Ringe, Ketten, Baarſchafft, Silbergeſchirr, Becher, Löffel, Kleider, Harniſch, Geräthe, Gewehr, Zinnen-Geſchirr, Platten, Teller, Schüſſel, Kannen, Flaſchen, Gießfaß, Meßing, Kupffer, Ernen Häfen, höltzern Geſchirr, Körbe, Bilder, Bücher, Tiſche, Bäncke, Oefen, Bette, Bettladen, Leinwand, Tiſchtücher, Handzwellen, Kiſten, Kaſten, etc. Item Vieh, Pferde, Ochſen, Kühe, Kälber, Schweine, Schaafe, Ziegen, Gänſe, Enten, Hüner, etc. Wein und Bier im Keller, Getreide auff den Boden, und in den Scheuren, und was dergleichen mehr vorhanden.

15 Endlich die Jura, nomina, & actiones, Gerichte, Gerechtigkeiten, Renthen, Zinſen, Gülden, Zehenden, Lehn, Schulden, ſo entweder ins Erbe gehörig, oder daraus bezahlet werden müſſen. Item die Depoſita und in ſumma alles und jedes vom kleineſten biß zum gröſſeſten, und vom gröſſeſten biß zum kleineſten, nichts ausgeſchloſſen.

Philipp. Meiſterle *in Spec. Notar. Lib. 2. part. 2. tit. 4. Sect. 6. fol. 311. & ſeqq.*
Volckmann *in arte Notar. part. 4. c. 17. n. 22.*
Carpzov. lib. 5. tit. 4. Reſp. 26. n. 7.
Supplement. pract. Webner. voc. Inventarium.
Heeſer de rat. redd. loc. 6. n. 42.

16 Deßgleichen alle Documenta und Urkunden mit Benennung der Perſonen, des Orts, des Jahrs und Tages.

L. 24. C. de adminiſtr. tutor.
Eſcobar. de ratiocin. c. 9. n. 70.
Fuchs *de Inventario c. 6. n. 26.*

17 Ja es ſind nicht alleine die gegenwärtige Sachen zu inventiren, ſondern auch die zukünfftige, was nemlich von Zeiten zu Zeiten der Verwaltung oder Erbſchafft quocunque modo & titulo noch zuwächſet, mit beyzutragen.

Juxta L. fin. §. tali 7. C. de curat. furioſ. *Montan.*

Montan. de tutel. cap. 32. reg. 9. §. 5. n. 82. & 83.

Beſold. in theſ. pract. voc. Fund ⸗ Buch.

Sonderlich aber müſſen die unbewegliche Güter, nach der Lage, Art, Güte, Gröſſe, Länge, Breite, Eigenſchafft, Nutz, Beſchwerung, auch Gräntz und Anwandung beſchrieben, 18

Cit. Montan. d. tr. cap. 32. reg. 5. n. 76.

Mynſing. cent. 6. obſ. 39. n. 3.

Und wo müglich, der Anſchlag derſelben mit beygefüget werden, welches jedoch nicht aller Orten gebräuchlich iſt, oder ſo gar præciſè erfodert wird. 19

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 39.

Die unbewegliche Güter und Fahrniß aber müſſen Stück vor Stück mit ihrer Geſtalt, Weſen, Gewicht, Zahl, Maaß und Eigenſchafft, auch Ausdrückung des Werths eingezeichnet werden, damit in Mangelung, oder Verparthierung derſelben nicht etwa jemand ein anders von geringerm Preiß einſchieben, oder unterſtecken könne. 20

L. fin. C. de Magiſtr. Conven.

Natta Conſ. 575. n. 1. & 2.

Montan. de tutel. c. 32. reg. 5. n. 77.

Roland. a Valle de Invent. hered. part. 3. pag. 97.

Und ſind die INVENTARIA nach eines jedweden Landes oder Orts üblichen Gebrauch, Art, Obſervanz und Gewohnheit, (ſo ferne ſie dem Rechten gemäß,) auffzurichten und zu verfertigen. 21

Sichard. in L. fin. §. fin. autem n. 27. C. de Jure delib.

Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 767. n. 6. & ſeqq.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 14.

Jedoch daß ſolches förmlich geſchehe, und dieſelbe nicht etwa hernach angefochten oder gar übern Hauffen geworffen werden können. 22

Montan. d. tr. cap. 32. reg. 2. n. 38. & 39.

Denn es iſt nicht genug, wenn der Adminiſtrator, Tutor oder Curator nur alleine vor ſich und privatim die in der Verwaltung, Erb⸗oder Vormundſchafft gehörige und befindliche mobilia und immobilia, nomina, jura & actiones auffzeichnet und vorleget. 23

Ludov. Poſtius reſol. 153. n. 8. & 9.

Sondern es müſſen ſolche Inventaria, wenn es anders ordentlich und ſolenniter damit hergehen, und ſie Beſtand haben ſollen, entweder von der Obrigkeit ſelber, *Gryph. Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 53.* 24

Oder durch deren Abgeordnete, (als etwa durch Abſchickung des Amt⸗Gericht⸗oder Stadtſchreibers mit Zuziehung zwey oder mehr Gericht⸗Schöppen,) oder vor Notarien und Zeugen, in Beyſeyn der unmündigen näheſten Bluts⸗Freunde, auffgerichtet, verfertiget, geſiegelt und unterſchrieben werden. 25

L. 32. C. de Epiſc. & Cler.

Montan.

Montan. de tutel. c. 32. reg. 5. n. 36.

Eſcobar. de ratiocin. c. 9. n. 10.

Carpzov. lib. 5. reſp. 82. n. 3.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 21. & 22.

26 (Solennitates in l. fin. C. de jur. delib. præſcriptæ adhuc hodie ad confectionem Inventarii ſunt neceſſariæ) licet Duaren. ad tit. de acquir. vel amitt. hæredit. dicat, quod illæ exoleverint (niſi aliud uſu ſit receptum.

Richt. p. 1. Deciſ. 59. n. 22.)

27 Und ein ſolch ſolenne Inventarium machet völligen Glauben und Beweiß, wird auch unter die Inſtrumenta publica mitgerechnet.

L. fin. §. fin. autem C. arbit. tutel.

Carpzov. lib. 6. tit. 7. reſp. 65. n. 16.

28 Und drüber billig gehalten, biß das Gegentheil erwieſen.

Maſcard. de probat. vol. 2. concl. 939.

Andr. Rauchbar. part. 1. quæſt. 29. n. 11.

29 Wäre aber die Verwaltung, Erb- oder Vormundſchafft geringe, und trüge nicht viele ein, ſo iſt dem Adminiſtratori oder Vormund zugelaſſen und vergönnet, mit Zuziehung 2. oder 3. beglaubter Männer, als Zeugen, oder in Gegenwart des Pupillen Anverwandten/ die vorhandene Güter und Fahrniß auffzuzeichnen, doch daß ſolche Specification und Verzeichniß von allen Anweſenden zugleich mit unterſchrieben werde.

Eſcobar. ſæpe cit. tr. c. 9. n. 25. & 28.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 26.

30 Die Unkoſten, ſo hierbey nothwendig und unumgänglich auffzuwenden, werden von der Herrſchafft, oder der Unmündigen (derenthalben die Inventirung geſchicht) Vermögen,

Mynſing. cent. 6. obſ. 36. n. 7.

David. Mævius ad jus Lubec. lib. 1. tit. 17. art. 13. n. 17.

31 Oder da mehr als ein Erbe vorhanden, aus der gemeinen Erbſchaffts-Maſſa billig genommen und abgeſtattet.

Anton. Faber in Cod. lib. 7. tit. 18. def. 43. n. 3. & 6.

Carpzov. I. P. F. part. 3. conſt. 33. def. 17. n. 5.

32 Wolten ſich aber die Koſten etwa höher belauffen, als Nutzen aus der Inventur zu gewarten, könnte ſolche endlich bey gar geringen Erbſchafften wol nachbleiben.

Bartol. ad text. L. mediterraneæ C. de anno.

Chaſſan. in conſuet. Burg. tit. des Succeſſions rubr. 7. §. 13.

Corſet. in ſingul. lit. E. verb. expenſa 2.

Damhoud. in tr. de patrocin. pupill. cap. 1. n. 27.

Zorer. part. 1. quæſt. 9. n. 676.

Joh. Garſias de Expenſ. c. 20. n. 22.

Heeſer.

Heeſer. de rat. redd. loc. 6. n. 182. ibique alleg. DD.

Denn wo nichts vorhanden iſt, kan auch nichts inventiret werden, jedoch ſoll ein Administrator, Tutor oder Curator es der Obrigkeit nachrichtlich anzeigen, quia ejusmodi notificatio & proteſtatio loco Inventarii habetur. 33

Arg. L. 2. C. de Annal.

Montan. de tutel. c. 32. reg. 5. n. 96.

Mevius ad jus Lubec. lib. 1. tit. 7. art. 13. n. 12. in fine.

Sonſten werden von denen Rechtsgelehrten die Inventaria in unterſchiedliche Claſſes getheilet, auch mit ihren beſondern Namen genennet, als: 34

1. INVENTARIA HEREDUM. 35

Welche die Erben auſſerhalb der Vormundſchafft auffzurichten pflegen.

2. INVENTARIA TUTORUM VEL CURATORUM. 36

So die Vormünder über ihrer Pupillen und Pflegbefohlenen Güter und Vermögen verfertigen.

3. INVENTARIA CREDITORUM. 37

Welche wegen der Gläubiger und Schuldener zu werck geſtellet werden müſſen, im Fall etwa ein curator bonorum oder Sequeſter, wie offtmals zu geſchehen pfleget, in die Güter geſetzet wird, oder es ſonſt die Nothdurfft erfodert.

Und endlich:

4. INVENTARIA OFFICIORUM. 38

Als der Haupt- und Amtleute, Schöſſer, Oeconomorum, Verwalter, Amtſchreiber, Pachtleute, Schaffner, Kellner und dergleichen.

Volckmann in art. Notar. part. 4. tit. 3. c. 17. n. 1. Jung.

Arnold. Reyger. Theſaur. jur. v. Inventarium n. 1. fol. 1883.

Dilherr. orb. nov. literat. v. Inventarium.

Von den erſten drey Arten handeln ausführlich 39

Angel. de Peruſ. Franciſc. Porcellini &

Joh. Coraſ. in tract. pecul. de Inventariis.

Item

Mynſing. Obſ. 93. cent. 2.

Finckelthauſ. Obſ. Pract. 76. per tot.

Berlich. p. 2. aur. Deciſ. 203.

Montan. de tutel. c. 32. reg. 5. n. 18. 29. 36. 75. & 87.

Speidel in theſ. Jur. voc. Inventarium.

Zorer. part. 1. quæſt. 9. n. 648. uſque 676.

Frantzk. lib. 3. Var. Reſol. p. 313. & ſeqq.

Reyger. in Theſ. jur. v. Inventarium.

Gryph. in œconom. legal. lib. 2. c. 3. n. 47. & ſeqq.

Supplement. VVehner. fol. 38.

Beſold. in Theſ. pract. &

Joh. Bechtold. in loc. commun. v. Inventarium.
Carpzov. p. 3. conſt. 33. def. 7. n. 7. 9. & ſeqq. uſque 19. & lib. 6. tit. 7. reſp. 65. 66. 67. & 74.
Richter *part. I. Conſil. 31. n. 21. & Conſ. 52. n. 4.*
Mev. diſc. lev. inop. deb. p. 419. & ad Jus Lubec. lib. 2. p. 100.
Brunnemann. in Cod. p. 549. 550. 551. & 558. ed. vet.
Heeſer. de rat. redd. loc. 6. per tot.
Fuchs de Inventario c. 3. 5. & 6.

40 Und ſind derſelben Formularien bey dem
Volckmann. part. 4. cap. 18. art. notariat.
Fuchs de Inventario cap. 6.
Gosvvin. ab **Eßbach** *in not. ad Carpzov. J. P. F. part. 3. conſt. 33. def. 20. pag. 407. & ſeqq.* zu finden.

41 Anlangend aber 4. die INVENTARIA bey den Aemtern, worauff ſich ſonderlich die Rechnungen fundiren müſſen, beſtehen ſolche

I.

42 In richtigen Lehn- und Erb-Büchern.

Denen alle Lehn- und Erb- Brieffe des gantzen Amts einverleibet ſeyn, es mögen ſolche Lehne oder Erbe in- oder auſſerhalb des Amts Bezirck ſich befinden, mit Anführung der verliehenen oder vererbten Stücke, und was davon an Lehn-Waar, Lehen-Bekäntniß, Geld-Frucht oder andern Zinſen und dergleichen, ſo wol jährlich als bey Veränderung deroſelben gegeben werden muß. So offte nun ein Lehen- oder Erbzinßmann abgehet, muß ein neuer Lehens- oder Erbenzinß-Brief auff ſeinen Succeſſorem eingetragen, und des Verſtorbenen Name, mit einem (†) ſigniret werden. Wenn aber der erſte Beſitzer noch lebet, und nur etliche Stück des Lehn- oder Erbzinß-Guth verkaufft, (welches zwar bey Dienſtpflichtigen Gütern regulariter nicht zu concediren) muß doch ſolches bey deſſelben Lehn- oder Erb-Brieff notiret, und dem Käuffer über die erkauffte Stücke, neue Brieffe ausgehändiget werden.

43 Dieſem Lehn- und Erb-Buch muß ein richtiger index oder Regiſter nach dem Alphabeth, auff die Zunamen der Lehnleute und Cenſiten beygethan, und das folium, an welchen die Lehen- und Erb-Brieffe der benannten Perſonen zu finden, dazu geſetzet werden.

44 Libri Feudorum antiqui ſunt communes Vaſallo cum Domino. Item & Reverſales. Nam ideo dantur a Vaſallis Dominis, ut ex iis conſtet, quæ & qualia Feuda a Domino habeant, ut & libri curiæ,
Dd. in c. quoniam de probat.

Et

Et hiſce libris feudalibus utitur Dominus contra extraneum volentem eximere Vaſallum, & ſane in antiquis eos probare, accedentibus aliis adminiculis exiſtimo. Si autem Dominus iis contra Vaſallum utatur, plene probant. 45

Molin. in conſuet. Pariſienſ. §. 5. n. 8. & 9.
Wehner. pract. obſ. v. Bücher *n. 8. & v.* Lehnbücher.
Rudinger. ſing. obſ. cent. 3. obſ. 36.
Gilhauſen in arb. Jud. civ. c. 6. p. 2. art. 2. §. 9. n. 23.
Beuſt. in L. admonendi ff. de jurejur.

Plura vide infra ſub tit. Einnahme Lehngeld. 46

II.
In accuraten Saalbüchern, Erbzinß-Schoß-Renth-und Schatzungs-Regiſtern. 47

Welche mit gleichmäßigen Regiſtern, wie die Lehen-und Erb-bücher nachrichtlich zu verſehen, darinnen gleichſam Extracts-weiſe, aus dem vorſtehenden Lehn-und Erbbuch kürtzlich gezogen, und ſpecificirt wird, was das Amt an Lehen-Bekäntniß, Geld-Frucht, auch andern Erbzinſen, zinßbaren Stücken: Item an Schoß-Renthen-Steuer-und Schatzungen, oder wie dieſelbe FIXA und ſtehende, auch ſteig-und fallende Amtsgefälle ſonſt genennet werden, jährlich oder terminlich zu gewarten habe.

Aus ſolchen Erbenzinß-Schoß-Renth-und Schatzungs-Regiſtern, werden gewiſſe Mahn-Regiſter, ſo von dreyen Jahren zu dreyen Jahren zu erneuern, gezogen und verfertiget, unter dieſen dreyen gegen einander geſetzten capitibus: 48

1.	2.	3.
Sollen geben.	Hat gegeben.	Bleibet Reſt.

Bey dem erſten wird gemeldet, was ein jedweder, vermöge der Erb-Schoß-Steuer-oder Schatzungs-Regiſter und Anſchläge, zu geben ſchuldig. Bey dem andern wird dediret, was er daran entrichtet, darob ſich denn drittens der Reſt ergibt, ſo nach angewendeten müglichen Fleiß, nicht einzubringen geweſen.

Aus welchen hernach nicht alleine die Quartal-Extracta leichtlich zu verfertigen, ſondern auch bey der Haupt-Schluß-Rechnung die Reſta unſchwer anzugeben und zu gewähren ſind.

Saal-Bücher vocantur a SALA, hoc eſt Aula ſeu Baſilica, quod in ea prædia, quæ Aulæ Regiæ cenſum præſtant, inſcripta ſint. 49

Aventin. Annal. Bojor. lib. 4. in princ.
Frid. Martini de Jure Cenſuum lib. 1. c. 1. n. 4.
Beſold. lib. 1. de Succeſſ. Reg. diſſert. 11. n. 6.

Et ſunt libri cenſuales ſeu æſtimi, quibus cenſus, hoc eſt tributum, & bona cenſualia reperiuntur inſcripta. 50

Gail. lib. 2. obſ. 52. n. 24.
Webner. pract. obſ. v. Saalbuch.
Shmug. velitat. forenſ. 6. th. 117.
Limn. in Jur. publ. lib. 2. c. 4. n. 34.
Zeiler. Cent. 4. Epiſt. pag. 382.
Ruding Cent. 4. Obſ. 41.
Naurath. de rationar. pag. 257.

51 Non probant regulariter libri cenſuales vel jurisdictionales (die Erb-Regiſter, Steuer-Gerichts-oder Erb-Bücher) contra ſubditos, ſi de præſtandis ſervitiis, aliisque oneribus controvertatur.

Carpzov Lib. 1. tit. 7. Reſp. 61. per tot.
Rutger Ruland. de Commiſſar. p. 2. lib. 5. c. 13. n. 2. & ſeq.
Weſenbec. Conſ. 36. n. 8. part. 1. & Conſ. 200. n. 39. part. 6.
Berlich. part. 2. Deciſ. 282. n. 5. ibique alleg. DD.

52 [1.] Quia ut plurimum libri Nobilium cenſuales ac jurisdictionales ita ſunt ſcripti, ut ex iis, nec quo tempore, nec quibus præſentibus, nec a quo conſcripti ſint, intelligi queat: quos ſane libros ad inſtar privatæ alicujus ſcripturæ contra ruſticos nil quicquam probare, certum eſt ex

Text. in L. inſtrumenta 5. L. rationes 6.
L. exemplo 7. C. de probat.
Auth. ſi quis vult in fin. C. qui potior in pignor.
Matth. de Affl. Deciſ. 364.
Vid. Moller. lib. 4. Semeſtr. cap. 37. n. 1. & ſeq.

53 [2.] Fierent Nobiles, ad quorum nutum & arbitrium libri cenſuales conficiuntur hoc modo teſtes in propria cauſa contra

L. omnibus 10. C. de teſt.

54 [3.] Et ſi libri iſti indiſtincte probarent, cuivis liberum eſſet, aliquid in ſui favorem libris cenſualibus inſerere, eosque reponere, atque inde cenſum a poſſeſſoribus exigere. Quo medio anſa daretur Nobilibus, pro lubitu ſervitia quæque inſolita ruſticis imponendi, quod perquam iniquum eſſet.

Molin. ad Conſvet. Pariſienſ. §. 8. Gloſſ. 1. n. 11. & ſeqq.
Hartmann. Piſtor. Obſerv. 159. n. 2. & ſeq.
Georg. Frantzk. de Laudem. cap. 4. n. 30.

55 Probant tamen, ſi in præſentia Notarii ac teſtium ſubditis vel cenſitis fuerint prælecti, ac ſingulus quisque ſpeciatim ſervitia in eis notata expreſſe approbaverit, inque ea conſenſerit & deſuper Juramentum fidelitatis præſtiterit.

Carpzov. d. lib. 1. tit. 7. Reſp. 62. per tot.

56 Ita Senatus Elect. Saxon. Aulicus in Reſcripto quodam d. 22. Januar. anno 1624. emanato. (Verba Reſcripti.

Befeh-

Befehlen Euch hiermit, den Notarium Johann Wernern und den einen Zeugen, Jacob Sieglitzen, eydlichen zu vernehmen, ob klagender Gemeinde bey vorgegangener Erbhuldigung anno 1622. das Bünauiſche Erb-Buch nicht allein von Worten zu Worten vorgeleſen, ſondern auch ein jeder über denen Zinſen und Dienſten, ſo er dem Erb-Herrn zu leiſten ſchuldig, und beſonders über den §. daß ſie Wein-Pfäle, Plancken, Hopffenſtangen, Reifſtäbe, Hürdenſtecken, wann und wohin man ſie begehret, zu führen ſchuldig, gehöret, ſich ohne Widerrede darzu bekennet, und den Erbhuldigungs-Eyd drauff geſchworen haben. Darauff wann der Eyd vor Notario und Zeugen geleiſtet, alles in einem kurtzen Receſſ zu verfaſſen, und darinnen den Unterthanen, daß ſie ihren jetzigen Erbherrn, die im angezogenen Erb-Regiſter benamte Dienſte ſo lange, biß ſie durch ordentlichen Weg Rechtens wieder das Erb-Buch ein anders ausführen, unweigerlich leiſten, aufflegen. Jedoch behalten Wir uns zuvor, da die Unterthanen über ihr Vermögen mit ſolchen ungemeſſenen Dienſten beſchweret werden ſolten, dieſelbe nach Gelegenheit der Umſtände, und weil ſonderlich die zu dergleichen Dienſten hiebevor gehörige 2. Dörffer Tzſchackewitz und Laubegaſt darvon kommen, billicher maſſen zu moderiren, ꝛc.

Nec non Scabini Lipſienſes ad requiſitionem der Gemeinde zu Goſſa Menſ. Febr. Anno 2632. Verba ſentent. Haben eure Lehn-und Gerichts-Herren über die gewöhnliche Dienſte euch auch das Botenlauffen angemuthet, vorgebende, daß ſolches in ihren Erb-Büchern alſo verſehen, darzu ihr euch aber nicht verſtehen wollet. Ob nun wol ſonſten den bloſſen Erb-Büchern in gemein nicht völliger Glaube zuzuſtellen, noch dadurch die Unterthanen mit neuen Dienſten zu beſchweren: Daferne aber dennoch ſelbige Erb-Bücher euch in Gegenwart des hiezu erfoderten Notarii und Zeugen vorgeleſen worden, und ihr zu denen darin geſetzten Dienſten ein jeder abſonderlich ſich bekannt, und ſolche Bücher beliebet, darauff auch den Erbhuldigungs-Eyd abgeleget hättet, ꝛc. So wäret ihr demſelben allerdings nochmahls nachzukommen, und Inhalts mehrbeſagter Erb-Büchere, Bottſchafft zu lauffen ſchuldig. V. R. W. 57

ET Ex more, conſvetudine loci atque judicii libri cenſuales quibusdam ſaltem adminiculis adjuti contra ſubditos probant: Modo Notarius cum teſtibus, vel inſtrumento deſuper confecto, vel mediante juramento de hiſce fidem fecerint. 58

Carpzov. lib. 1. tit. 7. Reſp. 63.

Ita Senatus Appellationem Elect. Saxon. in cauſa Rudolphus von Bunau zum Weſtenſtein Appellanten an einen, die Gemeinde zu Heußdorff Appellanten anders Theils, Term. Martini anno 1615. judicavit (Verb. Sentent. 59

P. P.

Die Materialien belangend, erſcheinet aus den Acten und Rechtlichen Einbringen

bringen ſo viel, daß wol appellirtet, derowegen Kläger mit eydlicher diffeſſion des am 14. Febr. 1595. neu auffgerichteten Erb-Buchs geſtalten Sachen nach, nicht zuläßlich. Es ſeynd aber die Notarien und Zeugen in deren Gegenwart jetzo ſpecificirtes Erb-Buch auffgerichtet worden ſeyn ſoll, daß die Gemeinde zu Heußdorff, die in ſolchen Erb-Buche ihnen angeſetzte und geſchriebene Erb-Zinſen, Pferde, Handfrohnen und Dienſte in ihrer, der Notarien und Zeugen Beyſeyn ſelbſt alſo angegeben, und daß darauff den Leuten ſolches anderweit in ihrer Gegenwart deutlich vorgeleſen, dieſelbe ſich nochmals zu ſolchen Dienſten bekannt, und daß nach ſolcher, der Leute Bekäntniß, von ihnen den Notarien und Zeugen ſolches Erbbuch unterſchrieben und beſiegelt worden, vermittelſt Eydes zu erhalten ſchuldig, &c.

Vide omnino Berlich p. 2. Deciſ. 283. per tot.

60 Ubi ſequentia adducit requiſita, quæ ad confectionem librorum cenſualium, & eorum probationem neceſſaria reputantur:

61 1. Ut Notarius publicus deſuper requiratur & rogetur, & coram eo, præſentibus duobus vel tribus teſtibus, vel ab officiali publico ad hoc deputato, libri cenſuales conſcribantur.

62 2. Ut ſubditi, de quorum corio luditur, ad hoc etiam citentur. Cum ex hoc Nobilibus vel Dominis Jurisdictionalibus aliquis juris effectus, puta actio competat ad exigenda ſervitia, laudemia, &c. Alias ejusmodi inſtrumentum contra tertium, quem non conſtat interfuiſſe Inſtrumenti confectioni, non probet.

63 3. Requiritur, quod ruſtici vel ſubditi ipſimet ultro & ſponte ſervitia, quæ Dominis debent, exprimant, judicent, & confiteantur, cum ruſticis præſentibus & conſentientibus conſcribi debeant. Alioqui ejusmodi libri contra ſubditos, qui in eos non conſenſerunt, nec quoad dominium, nec quoad poſſeſſionem probant.

64 4. Requiritur ut libri ſuper ejusmodi ſervitiis & ſimilibus ex confeſſione ruſticorum confecti, ipſis articulate & clare prælegantur. Quoniam quæ in ſcriptis celebrantur, debent prius tota ſcribi & poſtea legi. Et ne poſt ſubditorum confeſſionem illis dum & inſciis aliquid, quod non fuit expreſſum, addatur, & ejusmodi libris inſeratur. Ideoque

65 5. Requiritur, ut poſt confectionem & conſcriptionem librorum ſubditi denuo illa ſervitia repetant, & ſua confeſſione confirment, cum Notarius debeat inſtrumentum conficere ex duobus ſenſibus corporis, ſcilicet viſu & auditu ſuo.

66 6. Ut Inſtrumentum ſeu librum ſuper ſervitiis & aliis præſtationibus a ſubditis confeſſatis, repetitis & reiteratis confectum, Notarius & teſtes ſubſcribant & ſigillo ſuo conſveto muniant, &

7. Denique

7. Denique ut Notarius & teſtes, hæc omnia ita fideliter & rite acta & facta eſſe, mediante juramento confirment & atteſtentur. 67

Hactenus tamen dicta procedunt ſaltem in caſu, ubi libri cenſuales de novo conficiuntur, ſunt tamen etiam alii caſus, ubi absque illis requiſitis plene probant, dummodo aliis adminiculis adjuventur, ſcilicet 68

Berlich. part. 2. Deciſ. 284. per tot.

1. Quando ſunt antiqui. 69

Carol. Molin. in conſuet. Pariſienſ. p. 1. §. 8. gl. 1. n. 11.

Dan. Moller. lib. 4. ſemeſt. c. 37. n. 1.

VVeſenb. conſ. 166. incip. in der Stadt *n. 47. verſ. præſertim antiq. part. 4.*

2. Vel agatur de re non magni præjudicii, ſed parvi momenti, 70

Hartm. Piſtor. obſerv. 159. n. 4 & ſeq.

Franciſc. Burſat. 330. n. 101. in fin.

Carroc. Deciſ. 104. n. 9.

3. Vel tractetur de facto antiquo. 71

Modeſt. Piſtor. conſil. 8. incip. nach fleißiger *n. 10. verſ. idque maxime procedit vol. 2.*

Hartm. Piſtor. d. obſ. 159. n. 19.

4. Vel ſint uniformes & ordinata ſerie conſcripti. 72

Moller. dict. c. 37. n. 1 ſub fin. verſ. & ordinata ſerie.

Frid. Pruckm. conſ. 29. incip. Viri nobiliſſ. n. 50. vol. 1.

5. Vel teſtibus verificati. 73

Moller. d. c. 37. n. 1. ſub fin. verſ. vel teſtibus &c.

6. Vel officiales & ſuperſtites Miniſtri eos Juramento ſuo confirment. 74

VVeſenb. conſ. 332. n. 240. part. 7.

7. Vel ruſtici ipſimet eos pro ſe allegent. 75

Molin. in conſuet. Pariſ. d. §. gl. 1. n. 10.

Moller. lib. 4. Semeſtr. d. c. 37. n. 3.

Nicol. de Paſſer. a Janna in tr. de privat. ſcript. lib. 4. quæſt. 1. n. 8.

8. Vel iis coram ſe productis non contradixerint. 76

Pruckmann. d. conſ. 29. n. 50. vol. 1.

9. Vel illi inter alias ſcripturas per officiales publicos ad hoc deputatos, ſint conſervati. 77

Felin. in C. ad audientiam 13. X. de præſcript. n. 16. verſ. plenius ponit.

VVeſenbec. d. conſ. 332. n. 295. part. 7.

10. Vel in Archivo publico cuſtoditi, & inibi reperti. 78

Bald. in rubr. C. de fide Inſtrum. n. 74. ibi quintum ſupplementum.

Cravett. Conſ. 158. incip. viſis Actis n. 5.

Alex. Conſil. 179. incip. in cauſa n. 1. verſ. & maxime.

Joh. Köppen. deciſ 46 n. 17. verſ ubi dicitur, & ſeqq.

Etiamſi a nullo ſint ſubſcripti,

Jacob. Mandell. Conſ. 34. incip. quamvis erudite n. 12. verſ. præterea videtur probatum & ſeqq.

79 11. Vel in iis longa & quidem tanti temporis præſtatio deſcripta reperitur ad præſcriptionem ſufficit.

VVeſenb. conſ. 166. n. 47. part. 4.

Hartm. Piſtor. d. obſ. 159. n. 16.

Nicol. Boer. deciſ. 105. n. 13.

80 Quo caſu tamen ſatis eſt, ſi tanto tempore fuerit in illis ſcripta annua præſtatio, ut inde præſumtiva ſaltem probatio contra ſcribentem colligatur.

Berlich. d. Deciſ. 284. n. 13.

81 Et ideo ſi per libros cenſuales apparet, ita fuiſſe conſuetum per decennium, aliud non eſt curandum.

Bald. in L. ult. C. ſine Cenſu & reliquis n. 15.

Felin. in d. c. ad audientiam 13. n. 16. verſ. ſecundum hæc intelligi.

Franciſc. Burſat. Conſ. 330. n. 104. lib. 3.

82 12. Item libri cenſuales probant, ſi non ſunt ab uno, ſed a multis in eodem officio ſurrogatis, ſcripti.

Hartm. Piſtor. d. obſerv. 159. n. 11. 12. & ſeqq.

Burſat. conſ. 330. n. 109. lib. 3.

83 Qui ſunt bonæ famæ.

Piſtor. cit. loc. n. 9.

Menoch. conſ. 402. n. 46. & ſeqq.

Treutler. Diſp. 5. th. 5. lit. E. vol. 2.

84 Nonnulli ex illis mortui,

Aym. Cravett. conſ. 158. incip. Viſis Actis n. 7.

Joh. Cephal. conſ. 508. n. 25. lib. 4.

85 13. Et in illis quædam continentur, de quorum fide & virtute manifeſte apparet, veraque & juſtificata reperiuntur, maxime ſi adſunt data & recepta.

Berlich. d. Dec. 84. n. 19. ibique allegat. DD.

Nicol. de Paſſerib. lib. 4. de Scriptur. priv. quæſt. 1. n. 7. p. mihi 337.

86 Prædicta tamen adminicula omnia ſimul & conjunctim non requiruntur, ſed ſufficit, ſi vel pleraque concurrant.

Hartm. Piſtor. d. obſerv. 159. incip. Libri cenſuales n. 23. ibi hiſce igitur n. 24. & ſeqq.

87 Si vero liber cenſualis ſupradictis requiſitis deſtituitur, & ad probandum non eſt ſufficiens, cautela eſt, ut actor extractum ſaltem de iis, de quibus eſt controverſia & ei probatio injuncta eſt, ex eo ſumat, una cum articulis exhibeat, & ad verificandum illum librum cenſualem producat. Cum enim tali particulæ libri cenſuum credatur, adverſarius tenetur illum aut recognoſcere, aut jurato diffiteri, aut expectare, ut in poenam contumaciæ pro recognito habeatur.

Si igi-

Si igitur metu Numinis Divini jurare nolit, ſed recognoſcere malit, liber ille alias per ſe defectuoſus ex propria confeſſione adverſæ partis ſuſtinetur, & plenam fidem meretur, cum recognitio alicujus documenti habeat vim & inſtar confeſſionis obtineat.

L. cum fidem & L. generaliter C. de non numerat. pecun.
L. Cum indebito ff. de probat.
Matth. Coler. de proceſſ. execut. p. 2. c. 3. n. 59. & p. 3. c. 1. n. 93.

Faciat ejusmodi ſcripturam æquiparari publico Inſtrumento. 88

Zaſ. conſ. 6. n. 8. vol. 1.

Et omnia in eo contenta pleniſſime probet. 89

Maſcard. d. prob. concl. 109. n. 9.
Pruckman. Conſ. 7. n. 18. & conſ. 8. n. 77. vol. 1.
Berlich. d. deciſ. 284. part. 2.

Plura de hiſce libris vide apud 90

Camill. Borell. controv. 41. n. 4.
Parid. de puteo de re integr. Feud. c. 77. n. 7.
Nicol. de Paſſer. in tr. de Script. priv. lib. 4. q. 1. p. m. 337. & 338.
Boër. Deciſ. 105. n. 18.
Schurf. conſ. 90. n. 9. cent. 3.
Peregrin. tom. 3. Conſ. 90. fol. 325.
Gail. lib. 2. obſ. 20. n. 4. & obſ. 43. n. 6.
Meyer. in Colleg. Argentor. lib. 22. t. 4. th. 12. n. 3.
Cothmann. Conſ. 30. n. 287. vol. 1.
Pruckmann. Conſ. 30. n. 261.
Umm. in Proceſſ. diſp. 17. n. 8.
Lud. Gilhauſen. arb. judic. civ. c. 6. part. 2. art. 2. §. n. 9. 23. & 47.
Carpzov. p. 1. c. 16. def. 25. & p. 2. c. 4. def. 6.
Rudinger. ſing. obſ. cent. 2. obſ. 24.
Speidel. ſpec. jur. v. Erbbücher.
Beſold. theſ. pract. v. Erb-Regiſter.
VVehner. Obſ. pract. v. Bücher *&* Saalbuch.
Struv. in Synt. J. C. exerc. 25. th. 23. in fin.
Richter. Deciſ. 112. p. 3. per tot.
Nolden. de ſtat. Nobilium cap. 17. §. 4 n. 134. & ſeqq.
Mev. p. 4. deciſ. 179.
Zahn. in Ichnograph. cap. 58. n. 11. 12. & 13.
Brunnemann. in proceſſ. civ. c. 19. n. 1.

Martin. in Comment. forenſ. Sax. tit. 20. n. 9.
Naurath. de rationar. p. 249.
Bechmann in Comment. ad ff. Tom. 2. Exerc. 1. n. 129. pag. 30.
Goſwin. ab Esbach *in not. ad Carpzov. p. 1. Conſt. 16. Def. 25. n. 2. pag. 84. & p. 2. Conſt. 4. def. 6. p. 280.*
Seckendorff. in addit. des T. F. S. *pag. 44.*
Frantzk. in tr. de Laudemiis cap. 4. n. 29. 30. & ſeqq. ibique præjud.
Dither. in orbe Nov. literat. voc. Erb-Regiſter.

III.

Gehören auch hieher

Die Hauß-Bücher

Und

Amts-Beſchreibungen.

91

Darinn alle des Amts oder Guts Pertinentien, Recht und Gerechtigkeiten, wie die Namen haben, verzeichnet zu befinden, welche etwa, in folgenden Tituln und Abtheilungen beſtehen möchten,

Als:

1. Das Schloß oder Amt an ſich ſelbſt.

92 Muß geſetzet werden, wie deſſen Namen heiſſe? wem es gehöre, und mit was Regalien, Hoheiten und Jurisdictionen ſolches beliehen? auch von wem es zu Lehen rühre?

2. Die darzu gehörige Vorwercke.

93 Wie viel deren zu ſolchem Schloß oder Amt gehören? wie ein jedes heiſſe? wie weit eines und das andere vom Amt gelegen? und ob man Nachrichtung habe, wann und auff welche Maaß es darzu kommen?

3. Die Gebäude.

94 Was jedes Orts ſich an Gebäuden, als Wohn- und Viehhäuſern, wie auch Scheuren, Ställen, Schoppen und dergleichen, befinde? und in welchem Stand eins und das andere beſtehe?

4. Der Ackerbau.

95 Wie viel deſſen jedes Orts, von Hufen, wie viel jede Hufe Aecker, und jeder Acker Ruthen, die Ruthe aber Ellen oder Schuh halte? In welcher Qualität dieſelben? Wie ſie anitzo beſtellet und angerichtet? Wie viel jährlichen über Sommer

und

und Winter ausgeſäet? Und was hergegen an jeden Ort wieder eingeerndtet, und erbauet werden könne?

5. Der Wieſen-Wachs 96

Muß ebenmäßig ſpecificirt werden/wie viel Acker deſſen zu jederm Vorwercke gehören/ und wie viel Ruthen auff jeden Acker gerechnet werden? Auch wie ein und das andere Wieſen-Fleck heiſſe. Ob dieſelbe gut Graß ein oder zweymal des Jahrs tragen? Wo ſolche gelegen?ob auch bey Anlauffung des Waſſers der Gräſerey Schaden geſchehe? und ob dergleichen zu verhüten? auch etwas an Waſſer müſſe gebauet werden?ob Weidenwachs daran oder dabey ſey? Wie viele Heu und Grommet erbauet? ob ſolches zur Frohne, oder ums Lohn gemähet, dürr gemacht, und eingeführet werde? Ob darvon etwas verkaufft werden könne, oder man deſſen ſelbſt gantz bedürfftig?

6. Das Gehöltze. 97

Wie viel deſſen Acker? Wo es gelegen? wie eins und das andere heiſſe? wie es beſtanden? in wie viel Jahren, und wie viel jedes Jahrs häuig? was daraus genommen, und wohin es gebraucht? imgleichen wie nahe es verkaufft, und ob es zu Frohne geſchlagen, oder wie es ſonſten damit gehalten werde? oder ob ſolches mit andern Aemtern oder der Unterthanen Gehöltze gemenget ſey?

7. Die Gärten. 98

Wie viele deren jedes Orts an Aeckern? wo ſolche gelegen, und wie ſie genennet? ob es Obſt- oder Kraut-Gärten? was jetzo an Bäumen darinnen befindlich? und ob etwas an Obſt und andern Garten-Werck verkaufft, oder ſolche um einen gewiſſen Zinß ausgelaſſen werden können?

8. Die Weinberge. 99

Wie viele derer? wo ſie gelegen, wie ſie anjetzo beſtacket, gepfädet und gearbeitet? was an Wein darinn zu gemeinen Jahren erbauet werden könne, und in welcher Qualität? wie auch ob Keltern darzu gehörig? und die Berge zu Frohn, oder ums Lohn gearbeitet werden?

9. Hopffen-Berge. 100

Wie viel derſelben der Acker-Zahl nach? wo ſie gelegen? wie dieſelbe gearbeitet? und was ſie tragen können?

10. Vieh-Zucht. 101

Wie viel jedes Orts an Melck- und anderm Rind-Viehe, wie auch Schweinen gehalten werden können? ob die Haltung jetzo vor voll, oder was jedes Orts noch mangele, und woher die Gräſerey genommen werde?

102 ## 11. Schäfereyen.

Nichts wenigers wie viel Schäfereyen zu dem Amt gehörig? wo ſolche gelegen? wie ſtarck die Haltung über Sommer und Winter? ob anjetzo ſolche vor voll vorhanden? aufs wie vielſte der Schäfer ſitze oder vermenge? wie man es wegen der Wolle und Milch halte? was der Schäfer an Heu und an Deputat; Item bey Abnehmung der Wolle, und ſonſten bekomme? auch wie viel ihm an Rind- und Schweinen-Viehe gehalten, oder paſſiret werde?

103 ## 12. Hut und Weide.

Was es mit dem Viehe-Trieb, Hut und Weide vor eine Beſchaffenheit habe? wie weit die Trifft jedes Orts gehe? ob dieſelbe mit andern vermenget, oder in andere Herrſchafft oder Gerichte ſich erſtrecken, oder wie ſie ſonſten beſchaffen?

104 ## 13. Mühlen.

Wie viel deren zum Amt gehörig, und wie viel eine jede Gänge habe. Ob es Zwang oder andere Mühlen? ob die Müller auff die Metzen, oder Pacht ſitzen? ob dieſelbe würckliche oder bürgerliche caution beſtellet, und wie hoch ein jeder? wie viele jedwedere Mühle jährlich ertragen könne? ob das Geträide zugeführet, oder geholet werden müſſe? wo, und ob dieſelbe an Bächen oder Ströhmen gelegen? und in welchem Stande anjetzo die Wehr und andere Mühl-Gebäude seynd? auch was in derer Verbeſſerung oder neuen Erbauung der Müller darbey thue, oder die Unterthanen frohnen müſſen?

105 ## 14. Städte und Dörffer.

Wie viel derer, und wie jedes heiſſe? auch ob dieſelben weit vom Amt entlegen. Imgleichen wie viel Feuerſtädte jedes Orts? was deren abgangen, und noch jetzo bewohnet? wer darinnen die Ober- und Erb-Gerichte zugleich, oder deren eins habe? wie viel Pferde und Handfröhnen jedes Orts? ob? und was vor Frey-Güter darinnen, und wem dieſelben zuſtehen, auch was ſie für pertinentien, Recht und Gerechtigkeit haben? wie viel jeder Unterthan an Ackerbau, Wieſenwachs und Holtz, abſonderlich, als auch ſummatim das gantze Dorff habe? was das Amt daraus vor Erb- und andere Zinſen oder Pächte an Getreidig, Geld, Hünern, Gänſen und andern Juribus habe. Worauff ſolche Zinſen ſtehen? ob neben dem Amt ſonſt jemand anders Lehen- oder Zinſen und andere dergleichen Jura daſelbſt und auf welchen Gütern in ſpecie habe? was zu Lehn-Gelde genommen werde, und auf welche Fälle? ob in den Dörffern Backhäuſer, und wem ſolche zuſtändig? ob es aller Orthen Schencken habe? was ſolche, wie auch die Backhäuſer, Zinſen, und was ſie vor Bier verzäpffen? ob es Erb- oder wiederruffliche Schencken? ob ſie der Herrſchafft, oder der Beyſitzer eigen ſeyn? was das Amt vor Pferde-Frohn- und Hand-

Hand⸗Dienſte in jedem Dorff habe? und hingegen an Liefferung denen Fröhnern reichen müſſe? wer in denenſelben Dörffern die Folge, item wer das Jus patronatus und Juriſdictionem Eccleſiaſticam habe?

15. Zoll und Gleit. 106

Wie viel deren im gantzen Amt, wo ein jedes ſey? was von jedem Stück genommen werde, und was ungefehrlich es jährlich ertrage?

17. Ab⸗und Einzugs⸗Geld. 107

An welchem Ort, wann dieſelben, und wie viele gegeben werde?

17. Unkoſten der peinlichen Gericht oder Hencker⸗Geld. 108

Wer ſolche abſtatte? ob zu denſelben alle Jahr ein gewiſſes einbracht, oder nur, wenn dergleichen auffgewendet worden, wiederum eingenommen werde? ob die Anlage nach dem Vermögen gemacht/ oder wie es ſonſt damit gehalten werde?

18. Gräntze. 109

Wie weit ſich des Amts Territorium und Juriſdiction erſtrecke? Mit wem ſolches gräntze? ob die Gräntze richtig vermarcket, oder ob dieſelbe ſtreitig? auch von weme, und an welchen Orten/ und in welchen Fällen ſolche ſtreitig gemacht?

19. Jagden. 110

Wo das Amt die hohe und niedere Jagden zugleich, oder deren eines abſonderlich vor ſich alleine oder mit andern zugleich, wie auch anders Weidewerck habe, ob deßwegen es mit den angräntzenden ſtreitig? und wie es ſonſt damit beſchaffen?

20. Fiſchereyen. 111

Ob Teiche vorhanden? wie groß/ und in welchen Qualitäten ein jeder ſey? wie ſolche anjetzo beſetzet, und was man ſonſt zu richtiger Beſetzung vonnöthen? wann dieſelbe gefiſchet werden/ wie hoch der Fang ſich am Gewichte und Zahl belauffe? ob ſonſten Wild⸗Gehägde, und andere Fiſchereyen vorhanden, und wie ſolche gebraucht und genutzet werden?

21. Dienere. 112

Wie viel Dienere, ſo wol bey dem Amt, als auff den Vorwercken unumgänglich gehalten werden müſſen? was deren Verrichtung/ Pflicht, Sold und Beſtallung? Imgleichen was ſonſten jedem an Deputat, und dergleichen gegeben werde? ob nicht jetzo Dienere überflüßig, und alſo etliche abgeſchafft, und die Haußhaltung eingezogen werden könne?

113
22. ONERA.

Was das Amt ſonſten ſo wol für ſich, als wegen der Vorwercke vor onera habe, mit Abführung geiſtlicher Beſoldung/ decem oder Getreid-Zinſen?

114
23. Verträge und Urkunden.

Was bey dem Amt vor Urkunden, und Verträge vorhanden, ſo das Amt proprie und eigenthümlich betreffen? ꝛc.

115
Oder aber nach folgenden Unterricht,

Als Erſtlich:

Wird die gantze Circumferenz eines jeglichen Amts, Adelichen Hauſes, Sitzes oder andern Guts, wie weit daſſelbe der hohen und niedern Gerichtbarkeit ſich zu gebrauchen hat, auch deſſen befuget und berechtiget iſt, ordentlich rings herum von einem Ort biß zum andern (ſo ſpecifice und deutlich mit Namen zu nennen) umſtändlich verzeichnet, dabey denn die Gräntz- und Schnetz-Bäume, Mahl- und Gräntz-Steine, Berge, Hügel, Gründe, Sencken, Graben, Gruben und flieſſende Waſſer, hohe und niedrige Weiden, oder andere in den Feldern, oder ſonſten hin und wieder ſtehende eintzele Bäume, oder was dergleichen Anzeigungen mehr, zu einer richtigen und unſtreitigen Gräntz-Scheidung vorhanden, accurat und mit höchſtem Fleiß zu notiren. Auch ſind zu einer ſolchen allgemeinen Gräntz-Bezieh- Verſtein- und Beſchreibung die benachbarte Beamte und andere Gerichts-Herren ſelbigen Actui perſönlich mit beyzuwohnen, ſchrifftlich zu erſuchen und zu vermögen.

Wann es nun alſo mit der Circumferenz und dem Umkreiſe ſeine Richtigkeit hat, wird drauff

116
2. Das Gehöltze

Beſchrieben, wie viele Aecker jeder Berg, Thal, Wand oder Forſt hat, item ob es Eichen, Büchen, Dannen, Fichten, Bircken/ Haſeln, oder andere Stauden und Gewächs, deßgleichen ob es ober oder unter (Baum oder Acker-) Holtz ſey. Wer darin hoch oder niedrig Wildprät zu jagen, Haſen zu hetzen, zu ſchieſſen/ zu lauſchen oder kuhren, Donen oder Vögel zu ſtechen, Schneiſſen zu machen und Vogel zu fangen, wie nicht weniger ob man die Maſtung alleine, zur Helffte, dritten oder vierdten Theil zu genieſſen habe, und was dargegen von Alters her gegeben worden. Ferner/ wer die Pfandungen zu thun befugt, item Bau- auch Brenn-Holtz drin anweiſen und ſchlagen laſſen dörffe, imgleichen wie weit ein jeglicher drauff mit der Hut oder ſonſt berechtiget. Von weme die Förſter, Jäger und Holtzknechte dependiren, angenommen, beſtätiget und beeydiget werden, und was eines jedweden Orts Gelegenheit und Beſchaffenheit nach, ſonſt mehr hierbey in acht zu nehmen nöthig. Nechſt dieſem werden

3. Die

3. Die Dörffer

Eins nach dem andern ſpecificirt, und bey jedem abſonderlich benennet: ob 117
ſie mit Ober- und Unter-Gerichten, ſo weit ſich ihre Feld-Marcken erſtrecken, dem Amt, Adelichen Ritterſitz oder Gut verwandt, und dann forders die Feld-Marcken eines jeden Dorffs ebenmäßig wie vorhin bey dem erſten Punct erwehnet, rings herum beſchrieben, und wie weit ſie mit ihrem Vieh zu hüten oder zu weiden befugt. Item was ſie vor geſammte und Koppelhuten mit dem Benachbarten haben, in Aengern, Wieſen oder Holtzungen, und wo ſie weiter kommen, als ſich es gebühret, wer ſie alsdann zu pfänden und zu beſtraffen berechtiget ſey, auch wie hoch. Was ſie vor gemeine Güter und Gerechtigkeit haben, ferner, was und wie viel die Einwohner wöchentlich oder zu gewiſſen Zeiten des Jahrs an Herren-Dienſte thun und verrichten müſſen, und was ihnen dagegen an Brod, Käſe, Hering und Tranck gegeben wird, als zum Exempel

Das Dorff N. hat

- ... Haußſitzende Mann.
- ... Freye
- ... Dienſtpflichtige Ackerleuthe.
- ... Bürgemeyers.
- ... Halbſpänner.
- ... Kothſaſſen.
- ... Häußlinge ꝛc.

Dieſe bekommen täglich,
Wenn ſie Frohn dienen,

Ein jeglicher Anſpänner:

- ... Ecken oder Zeihlen Brod,
- ... Käſe.
- ... Heringe.
- ... Kannen Kovent. ꝛc.

Ein Halbſpänner.
Halb ſo viel.

Ein Kothſaſſe,

Item

Ein Häußling,
So und ſo viel,

ꝛc.

4. Die

118
4. Die Landwehren und Felder.

Wann Landwehren mit Holtz bewachſen vorhanden, müſſen dieſelbe auch nach Ackerzahl, und was vor Holtz ein jeder Ort träget, ordentlich beſchrieben, hierauff denn ferner die ſämtliche arthafftige Aecker und Länderey nach allen dreyen Feldern im Winter-Sommer-und Brachfeld, doch alſo/ daß ein jeder Camp, Breite oder Acker mit Namen genennet, und wie viel Morgen er hat, ausdrücklich gemeldet werden. Darnach die

119
5. Korn- und Fleiſch-Zehnten.

Vor und in welchen Dörffern man deren befugt, und wie viel ein jedes jährlich ungefehr ertragen könne.

120
6. Die Wieſen

Werden auch ſpecifice nach Morgen-oder Acker-Zahl geſetzet, und wo müglich, zugleich mit angeführet, wie viel Fuder Heu auff einer jeglichen des Jahrs über zu gewinnen und einzuerndten. Imgleichen werden.

121
7. Die Gärten

Nach ſolchem Gemäß beſchrieben, und wie viele Aepffel, Birn oder andere Obſt-Bäume drinn befindlich, nach jedes Art und Gattung berühret. Da ſie aber theils zu Kohl-oder Küchen-Gärten zugebrauchen, oder aber nur zu Graß ſtille liegen, wird es mit Benennung der Aecker-Zahl dem Erb-Regiſter inſerirt.

122
8. Die Hopffen-Berge und Flecke

Werden nach den Morgen, Schocken, Kuhlen und Reihen verzeichnet.

123
9. Die Teiche.

Ebenmäßig nach der Acker-Zahl, mit nachrichtlicher Anzeige, wie neulich ſie beſetzet oder gefiſchet/ob es Leich-oder andere Teiche ſeyn, auch was vor Fiſche in jeden am beſten gedeyen. Item ob ſie etliche wilde Einflüſſe haben, wovon die Nothdurfft von allerhand Fiſche nicht allein hinein kömmt, ſondern auch wohl ſolche Teiche alle Jahr gefiſchet werden können.

Auff jeden Morgen (oder Acker) werden drey Schock Carpffen und fünff Schock Carauſchen Leich geſetzet: Theils Orten aber nur 2. biß dritthalb Schock, nachdem ſie Nahrung haben.) In den vorbey flieſſenden Waſſern ſeynd zuweilen die Dorffſchafften zu fiſchen befugt, und zwar die gantze Gemeinden, ſo ſolche Fiſch-Waſſer zu verpachten pflegen. Anderswo aber kommen ſie der Herrſchafft alleine zu, oder dieſelbe hat doch eigene gehegte Fiſch-Waſſer, welche die Fiſch-Diebe üm ſo viel mehr abzuſchrecken theils Orten an den Waſſern hin und wieder eigne Schnap-Galgen auffrichten laſſen.

Wie

Wie nun dergleichen Waſſer, Ströhme, Flüſſe und Bäche mit Namen heiſſen, oder wie weit und ferne ein oder der andere drein zu fiſchen berechtiget, wird dem Erb-Regiſter auch mit einverleibet. Item

10. Die Steinbrüche, 124

Wie viele derſelben / und wo ſie gelegen, wie der Stein an Farben und Geſtalt beſchaffen, ob es Hau-oder Quaterſtücke, Pflaſter-oder andere Mauerſteine, und zum Gips oder Kalck brennen dienlich ſeyn, und wer in ſolchen Brüchen Steine brechen zu laſſen berechtiget ſey. Deßgleichen

11. Die Mergel-Gruben, 125

Wo dieſelbe gelegen, was ſie vor Mergel geben, obs harter, weiſſer Steinmergel, oder kleiner grauer weicher Mergel, und wie viel Jahr er ohngefehr düngen könne, als eines theils 15. auch wol 20. Jahr. Ferner

Die Wind- und Waſſer-Mühlen, 126

An welchem Ort ſelbige gelegen, wie viel Ober-und Untergänge (unterſchlächtige Gerinne) eine jede hat, und was jegliche an Korn jährlich ohngefehr ertragen kan, ob ſie verpachtet, oder üm die dritte oder die vierdte Metze gemahlen werde, deßgleichen

Die Erbzinß- und Meyer-Höfe, 127

Wo derſelben vorhanden, ſo zum Amte oder Ritter-Sitz gehörig, ebenmäßig und zwar abſonderlich in welchem Dorffe ſie ſeyn, wie viel Hufen bey jeglichen, wer ſie bewohne, und was jährlich an Korn oder Geld, auch andern Sachen davor gegeben werden müſſen.

Die Weiden-Bäume, 128

An welchen Teichen, Angern, Feldern oder Graben ſolche ſtehen, müſſen richtig gezehlet, und wie viel an jedem Ort, auch was jährlich darzu gepflantzet oder vor junge Weiden wieder geſetzet worden, mit beſonderm Fleiß ordentlich verzeichnet werden.

Die Gebäude 129

Auff dem Amte, Ritter-Sitz, Hauſe oder Vorwercke, wie ſie vorhanden, an Wohnungen, Meyereyen und Schweinhäuſern. Item Scheuren, Ställen, und was mehr vorhanden / müſſen gleicher Geſtalt ordentlich, und wie viele Spann ein jedes Gebäude in ſich halte, beſchrieben, und über das noch wegen der Eingebäude, und an jedem Ort vorhandenen Vorrath ein abſonderliches richtiges Inventarium gehalten werden. Deßgleichen

130 ## Die Schäffereyen.

Als das Schaaf-Hauß und zugehörige Höfe, ſammt denen drauff ſtehenden Ställen, auch wie viel hundert oder tauſend Stücke mit des Schaafmeiſters und der Knechte Vieh gehalten, und des Winters ausgefüttert werden können. Item auf welche Feld-Marcken, und an was Oerter ſie damit zu hüten und zu weiden befugt. Wie auch die Dorff Schäffereyen, ob dieſelbe dem Amte oder Hauſe, oder der Gemeinde zuſtändig ſeyn, wie weit ſie damit treiben oder hüten dörffen, und was jährlichen davon an Trifft-Geld, Trifft-Hamel, Lämmer oder ſonſt gegeben werden müſſe. Ferner

131 ## Die Krüge oder Schencken.

In jedem Dorffe, weme ſie eigentlich gehören, auch wie viel Krug-oder Schenck-Zinſe ſie jährlich abſtatten. Item

132 ## Die Zölle.

Weßhalber die Zoll-Städte im Erb-Regiſter ausdrücklich benennet, und ſpecificiret werden muß, imgleichen wie viel man von einem beladenen Wagen und Korn, item von Pferden, Kühen, Rindern, Schaafen, Schweinen und andern zu geben ſchuldig, allermaſſen deßwegen eigene Gleits-Tafeln, zu männigliches Nachricht von der Herrſchafft pflegen ausgefertiget zu werden. Der Zöllner wird ſcharff beeydiget, hat eine wohlverwahrte verſchloſſene Lade oben mit einem Loch, darein er die Gelder einſtecken kan, der Herr des Zolls (oder der Beamte) aber den Schlüſſel darzu, und werden alle Quartal die Gelder ausgenommen, in dem Geld-Regiſter zur Einnahme gebracht und berechnet. Wann es nun mit obgeſetzten Puncten und andern etwa mehr hieher gehörigen Dingen ſeine Richtigkeit hat, wird jedes Dorff vorgenommen, und inwendig nach der Mannſchafft beſchrieben, und zwar erſtlich:

133 ## Die Pfarren.

Von wem ſelbige zu Lehn gehen, wie viel Hufen Landes darzu gehören, auch in welchem Felde ſelbige gelegen, ob ſie der Paſtor ſämtlichen, oder nur etwas davon gebrauche, item wie viel er davon andern üm Zinſe ausgethan und hingelaſſen, und was er davon bekomme. Darnach die Kirchen-Güter an Ländereÿ, Wieſen und Gärten, wie viel derſelben, und was vor Perſonen ſolche unter Händen haben, und gebrauchen, auch wie viel ſie jährlich davon entrichten, und wozu es angewendet werde. Ferner.

134 ## Die Oppereyen.

Und deren zugehörige Ländereÿ und anders, item, ob ſolche der Küſter oder Schulmeiſter ſelber unterm Pfluge oder andern ausgethan habe. Deßgleichen die Korn-Zehenden, wem ſelbige eigentlich zuſtehen, ob ſolche von gewiſſen Leuten, und wie

wie ſie heiſſen, oder von der gantzen Gemeinde die vorige Jahre geführet, und was an allerhand Korn davon entrichtet worden ſey. Endlich werden

Die Einwohner 135

In jedem Dorffe, als die Ackerleute, Bürgemeyer, Halbſpänner, groß und klein Köther ꝛc. auff die Riege mit Namen beſchrieben, und annectiret, von weme jeder ſeinen Hoff und Länderey inne hat, und wie viel deſſelben, obs Erbe oder Lehen ſey, item, was er an Geld oder Frucht, desgleichen an Gänſen, Hüner, Hanen, Eyern, Lamms-Bäuchen, Wildbräten, oder andern Zinſen und Steuren jährlich davon geben, und wohin ſolches gelieffert werden müſſe, ꝛc.

Add. D. Martini Nauraths Conſiliar. Haſſiac. tractat. **von berechneten Dienern** 136
p. 261. & ſeqq. Allwo er auch ein ungefährlich Verzeichnüß etlicher *titul*, ſo zu einem Amts-Buch gebraucht werden können, aus dem *Wehnero* anführet.

Von den Amts-Beſchreibungen lehret ferner der Herr von Seckendorff in 137
den teutſchen Fürſten-Staat *part. 1. cap. 2. n. 3. 4. & 5.* und ſonderlich *in addit. pag. 29. & ſeqq.* ausführlich alſo:

Eine Amts-Beſchreibung kan 2. Theil haben: Der erſte Theil iſt materialiſch, oder deſcriptio phyſica, begreiffende des Amts oder Orts euſſerliche, ſichtbarliche und greiffliche Beſchaffenheit. Der ander Theil iſt mehr formaliſch oder deſcriptio politica, und hält in ſich die Hoheiten und Gerechtigkeiten, welche der Landes-Herr der Orten hat. Man könte zwar bey einem jeden Stück von beyderley handeln, es machet aber allzuviel Wiederholungen und Vermengungen.

Im erſten Theil können folgende Capitel das gantze Werck ausmachen: Im erſten Capitel wäre gleichſam wie eine Vorrede und Einleitung von des Amts Urſprung und Zugehörung insgemein, darin kurtz anzuzeigen des Amts Name, ſituation, wie es nemlich mit andern Orten an allen vier Enden bezircket ſey, ob es aus einem, oder zwey und mehrern zuſammen geſchlagenen Aemtern beſtehe, ob es durch Succeſſion-Contract an den Landes-Herrn kommen, oder etwa nur eine Pfandſchafft ſey. (Wiewohl wenn dieſe und dergleichen Umſtände bedencklich, ſo wäre faſt ſicherer, man lieſſe ſolche allein in der Rathſtuben, und nicht in den Aemtern zur völligen Wiſſenſchafft kommen; ſintemahl offt untreue Beamte derſelben Nachricht mißbrauchen können; ſo dann folget ſummariſch vermittelſt zweyer Tabellen, was für Oerter darein gehören: Die eine Tabelle wäre eine Land-Carte, die andere wäre alſo gefertiget, wie in den teutſchen Fürſten-Staat cap. 2. §. 4. das Modell enthalten, oder auff eine andere beliebige und einfältigere Weiſe, daß man jedes Orts Zugehörungen nach einander hin verzeichnete, wie man ſonſt eine Specification und Regiſter machet.

Im andern Capitel könnten erzehlet werden der Herrſchafft eigenthümliche, oder zum wenigſten wiederkäufflich zugehörige Stücke in unterſchiedlichen paragraphis, und wäre gut, wenn Grundriſſe von allen, was ſich in Grund zu legen

gen füget/ vorhanden und beygeleget würden, denn damit kan man vielen Dingen abhelffen, dazu man ſonſt mit koſtbaren Augenſchein kommen muß, oder in Unterbleibung deſſen öffters weder die Berichte der Beamten, noch die darauff ergangene Reſcripta verſtanden werden. Dieſes Capitel müſte ſeine unterſchiedliche paragraphos haben.

§. 1. Könten genennet und mit dem Abriß angezeiget werden das Fürſtliche Schloß oder Burg, mit allen zugehörigen Gebäuden, Plätzen, Brunnen, Graben, Verwahrungen, dabey auch das Bau-Inventarium, wie es in den Amts-Rechnungen, oder ſonſt befindlich, zu allegiren. Zu dieſen Material-Beſchreibungen möchte man nun nur balde auch diejenige Gerechtſame und Perſonen bemelden, die eigentlich und gleichſam gründlich und unänderlich, reali quodam modo dazu gehören, und bey denen Regalien und juribus, davon der andere Theil handelt, nicht wieder füglich fürkommen; zum Exempel, bey den Schloß-Gebäuden zeigt man nur bald an, wie es um die Bau-Frohnen beſchaffen ſey, item wer auff das Gebäude ohne Mittel, (denn von den Haupt-Leuten und Beamten auch ihrer allgemeinen Verrichtung, wird gehöriger Orten füglicher gehandelt werden) beſtellet ſey, als Burg-Voigte oder Burg-Grafen, wenn nemlich dieſe officia nichts anders, als die Auffſicht und Bewahrung über das Gebäude auff ſich haben, oder, wo auſſer den ordentlichen Beamten ſonſt keine dergleichen Perſonen beſtellet, iſt es auch anzuzeigen, ſodann können ferner die geringen Bau-Bedienten benahmet werden, als Thorwärter, auch wohl in gewiſſer Beſtallung beſtehende Dachdecker, Brunnenmeiſter, Schlotfeger.

§. 2. Benahme und beſchreibe man andere Häuſer, welche der Herrſchafft zuſtändig, und nicht in folgenden 3. §. als acceſſoria bey andern Dingen fürkommen, alswo etwan ein bloß gemein Amt-Hauß, oder ein, zufälliger Weiſe, an die Herrſchafft gelangtes Privat-Hauß wäre, welches man Dienern eingebe oder vermiethete. Denn wiewol von ſolchen Häuſern die Herrſchafft wenig Nutzen empfindet, hat es doch offt Urſachen, daß man ſie nicht leicht verändern, oder wieder an Mann bringen kan.

§. 3. Vorwercke, Meyereyen, Höfe und Ackerwercke ſammt darzu gehörigen Gebäuden, Scheuren oder Städeln, Ställen, Waſſerbrunnen oder Träncken, Gärten, Acker, Wieſen, kleinen nahe gelegenen Teichen, oder Fiſchhältern, kleinen eigentlich zu den Meyereyen geſchlagenen oder gehörigen Gehöltzen, Brauereyen, Bierſchencken, Trifften, Huten, Anzahl der Viehhaltung und Frohn-Dienſte, alles mit Benahmung der Perſonen, oder vielmehr der Dienſt oder Officien, welche eigentlich und allein darauff beſtellet, als Verwaltern und Haußhaltern, Kellnern oder Kornſchreibern, Wieſen-Voigten und Knechten, Hoffmeyern, Brauern, Schencken, Geſinde oder Pacht- und Beſtands-Leute.

§. 4. Schäfereyen, mit ihren eigentlich zugehörigen Trifften, Wieſen, Gebäuden, Anzahl der Viehhaltung, Schäfer und Knechte, auch wohl beſonderer

derer Aecker. Wären nun die Schäfereyen bey und mit den Meyereyen, wie mehrentheils zu befinden, conjungiret, ſo rückete man dieſe Beſchreibung zu der vorigen in §. 3. und beſchriebe in dieſem §. 4. nur allein diejenige Schäfereyen, welche vor ſich ohne andere Meyerey und Vorwercke beſtehen.

§. 5. Herrſchafftliche Gehöltze und Waldungen, mit Anzeig ihrer Gräntze und Meſſung, wo ſie vorhanden, auch was für Gattung und Art des Gehöltzes darinn zu befinden, benebenſt Vermeldung der Förſter und Holtz-Knechte, ſamt deren Wohnungen, wo ſie der Herrſchafft auch zuſtändig, item der Forſt-Häuſer Zugehörungen, an Gärten, Aeckern, Wieſen, ꝛc. welche die Forſt-Bediente gebrauchen.

§. 6. Wo ſonderliche Wein-Gebürge oder Weingärten vorhanden, der Herrſchafft gehörig, können ſolche auch mit ihrer Gröſſe nach Anzahl der Morgen und Aecker, oder der Stöcke, wie es jedes Orts gebräuchlich, item, der Gattung und Güte, ſamt zugehörigen Keltern und Preſſen, auch darauff beſtalten Weingärtnern und dergleichen Perſonen beſchrieben werden.

§. 7. Andere einzele Stücke, welche nicht den Meyereyen oder Amts-Häuſern incorporiret, als beſondere Kleinod-Länder, Gärten, Hopffenberge, eintzele Aecker, eintzele Wieſen ꝛc.

§. 8. Steinbrüche, Kalcköfen, Ziegelhütten, Thongruben ꝛc.

§. 9. Teiche, See oder Weyer, die nicht ſchon bey den Häuſern, als Gräben, Hälter und Luſt-Teichlein beſchrieben ſind, alle mit ihrer Gröſſe und Art der Beſatzung, auch zugehörigen Gebäuden, Fiſch-Häuſern, Wehren, Flutgraben, Behältern, nutzbahren Dämmen, an Gehöltz und Graß, auch wie ſie mit Teich-Knechten und Fiſchern beſtellet.

§. 10. Andere Fiſch-Waſſer mit ihrer Ausmeſſung, auch Fiſchen oder Pacht-Leuten und Beſtändern, als auch andere Fiſchereyen, an Seen, die man nicht ablaſſen kan, und an Lachen, Brüchen, Wogen und Graben, die aus den Ströhmen ſich beſetzen.

§. 11. Allerhand Waſſer-Gebäude, als Schneid- oder Säge-Mühlen, Mahl-Mühlen, Oehl-Mühlen, Hammerwercke, item, was etwa die Herrſchafft in Ströhmen und Bächen auff ihre Koſten bauet und erhält, an Dämmen oder Teichen, Wehren, Schleuſſen, Brücken und Stegen.

§. 12. Kan nun die Tabell wie ſie c. 2. §. 5. im Fürſten-Staat vorgeſtellet, oder an deren ſtatt nach Beliebung, eine nach der andern hingeſetzte deſignation, die manchem beſſer als die Tabellen gefallen, eingebracht werden / und wo man noch mehr Stücke in jedem Ort mercken und anzeigen will, kan man es nach Unterſchied der Oerter, ohne groſſe Mühe thun, und inſonderheit die Anzahl der Mannſchafft und der Seelen, item, die Anſpenner oder Pferdner, und die Hand-Fröhner oder Hinter-Sättler und dergleichen mehr, mit beyrücken. Item, kan man von den Städten Grund-Riſſe beyfügen.

§. 13. Wo das Amt etliche ſonderbare Adeliche Amt- oder Freyſaſſen hätte, die vor den Beamten und nicht vor dem Landes-Herrn in erſter Inſtanz zu recht ſtehen müſſen, wären dieſelben hie zu benahmen, und ihre Güter zu beſchreiben, auch darbey anzuzeigen, ob ſie die Lehen-Brieffe aus der Cantzley, wie mehrentheils gewöhnlich, oder von den Beamten empfangen, ob ſie auch Unterthanen und Hinterſaſſen, und darüber Gerichte haben. Denn man findet viel Amtſaſſen, welche Dörffer oder Unterthanen mit Erb-Gerichten oder Voigteyligkeiten unter ſich haben, wiewol auch Fälle angezeiget werden, zumahl aber in den Graff- und Herrſchafften, die Landſäßig ſind, ſich ereignen, daß auch die hohe Gerichte die Amtſäſſerey nicht allezeit oder durchaus auffheben. Und könnte zwar von dieſen Lehen auch im andern Theil tractiret werden, weil es aber ein Eigenthum, und leicht zu beſchreiben, findet es allhier einen bequemen Ort.

§. 14. Und alſo kan auch, wo es des Amts und Landes Beſchaffenheit leidet, eine Deſignation angehenget werden, derjenigen Landſtände, über welche oder deren Unterthanen in gewiſſen Dingen dem Amte einige Commiſſion oder Auffſicht befohlen iſt, mit Anzeig ihrer Sitz und zugehörigen Oerter, wie auch mit Vermeldung, welche deroſelben mit hohen oder niedrigen Gerichten berechtiget und verſehen, damit man beym andern Theil deſto beſſer verſtehen könne, was des Amts Befugniß an ſolchen Orten ſey.

§. 15. Kan eine ſpecial-Anzeige der Amts-Gräntze, mit welchem Fluhr oder Marckung ſie an andere Aemter, oder fremde Oerter ſtoſſe, angezogen, und als eine Beylage, ein richtig Special Gräntz-Verzeichniß eines jeden Orts im Amt allegiret werden, denn wo die Erzehlung der Reine und Steine in dieſe Beſchreibung käme, wird ſie zu groß und verdrießlich; da auch das Amt mit einer Land-Wehr oder Land-Graben verſehen, kan man es allhier auch füglich melden.

Und dieſes wäre ohngefehr der erſte Theil, wobey doch der Abfaſſende die Geſchicklichkeit haben muß, ein jedes kürtzlich und gebührlich zu beſchreiben, und an rechtem Ort zu ſetzen. Er hat auch nicht vonnöthen, was er im Amt nicht findet, mit einem vacat anzuzeigen, ſondern er übergehet es lieber bloſſer Dinge; doch können die obigen Rubricken und Titul manchem Anzeige geben, nach dieſem oder jenem zu fragen und zu forſchen, das er ſonſt vielleicht nicht in acht genommen hätte.

Der ander Theil kan nur handeln von des Landes-Herrn in und bey ſolchem Amt habenden Hoheit, Regalien und Gerechtigkeiten, Nutzungen, Bürden und Beſchwerungen, und zwar ohngefehr in folgenden Capiteln.

Cap. I. Von der Landes-Fürſtlichen Hoheit und Erbſchafft, gemeineſten Würckung, als da iſt die Erbhuldigung, in was Form und mit welcherley Umſtänden ſolche hergebracht, wie auch von den Landes-Ordnungen und Satzungen,

gen, die allda eingeführet, darbey aber wo die Aemter nicht durchgehende Hoheit und Ober-Bottmäßigkeit haben, ſondern in derſelben Bezirck etliche gantz-oder auff gewiſſe Maſſe eximirte und befreyete Perſonen und Einwohner zu finden, iſt derſelben nicht zu vergeſſen, ſondern zu Verhütung unnöthigen Zwiſts, auffrichtig und gründlich anzuzeigen, welcher Geſtalt dieſer oder jener Ort gantz zum Theil von der Landes Fürſtl. Hoheit, oder etlichen Stücken derſelben befreyet, oder zum wenigſten was ſtreitig ſey? Jedoch wo die Befreyung nur ein oder ander Stück, als etwa die Steuer oder die Folge betreffe, und ſonſt der Mann dem Landes-Fürſten per regulam und geſtändig unterworffen, ſo könte die Vermeldung der Special-Exemptionen lieber zu dem Capitel, darinnen von denenſelben ſonderbaren Regalien gehandelt wird, verſpahret werden.

Cap. II. Von dem Geiſtlichen Rechte, und zwar §. 1. kan angezeiget werden, ob im Amt das jus Epiſcopale der Lands-Herrſchafft und deren Conſiſtorio zuſtehe oder nicht, und auff den Fall, da die Herrſchafft ſolch jus hat, wie die Superintendenten und inſpectiones beſtellet ſeyn. §. 2. Ob einen Superintendenten allein, oder nebſt denen Beamten zukomme etwas von der geiſtlichen Gerichtbarkeit zu exerciren? §. 3. Wie viel Pfarrer oder Schul-Diener im Amt zu beſtellen? §. 4. Wer das jus patronatus habe, nebenſt deſignation der Pfarrer und Schul-Diener Beſoldung? §. 5. Was von Hoſpitalien, und dergleichen milden Stifftungen im Amt vorhanden.

Cap. III. Von der Gerichtbarkeit des Amts §. 1. Ob das Amt hohe und niedere Gerichte durchaus, oder wo es nur entweder hohe oder niedere allein, oder beſondere Art von Cent-oder Rüge-Gerichte habe? §. 2. Der Beamten und Gerichts-Perſonen, vom Oberſten bis zum Niederſten Beſtallung und Beſoldunge, und mag man allhie des oberſten Beamten Amt und Beſtallung ein für allemahl, ob er gleich auff andere Sachen auch beſtellet tanquam a potiori, auch mit anziehen. §. 3. Wie es der ſportulen und Gerichts-Koſten halber gehalten werde, und inſonderheit ob und wie fern die peinliche Gerichts-Koſten von denen Unterthanen getragen werden, oder nicht? §. 4. Wer von den Amts-Gerichten in Städten und Dörffern befreyet ſey, und auff was Maſſe?

Cap. IV. Von des Amts Jagt-Gerechtigkeit, §. 1. Ob eine Jagt-oder Weidewercks-Ordnung durch gewiſſe Anſtalten und Mandaten eingeführet, §. 2. Ob und wo die Herrſchafft hohe und niedere Jagden habe, ſammt Anzeig der Jagt-Gräntzen, der Frohnen und Dienſte, Atzungs-und Jagt-Gerechtigkeit. §. 3. Wie es üm die Jagt-Folge, denen Verträgen oder Herkommen nach beſchaffen, §. 4. Was für Jagt-Bediente, hohe und niedere beſtellet, und wie ſie beſoldet. §. 5. Was für Jagt-Zeug-Porſch-Häuſer, Wild-Ställe, Item, Saltz-lecken, und dergleichen, vorhanden, und gebräuchlich. §. 6. Wer Jagens im Amt, ſonſt neben der Herrſchafft, in oder ohne Koppel, und wie ferne berechtiget ſey.

Cap. V. Von dem Forſt-Bann oder Gerechtigkeit. §. 1. Ob Forſt-und Wald-

Wald-Ordnungen im Amt eingeführet oder gebräuchlich, und ob man beſondere Wald-Gerichte halte, zu Behauptung der Häge, und Verhütung Schadens oder Ungleichheit zwiſchen denen, welche der Holtz-Gerechtigkeit befugt ſind. §. 2. Die Nutzung der Herrſchafftlichen eigenen Gehöltze zu beſchreiben, durch Anzeige des Holtz-Taxes und des gewöhnlichen Verkauffs und Abgangs bey Wald-miethen, Waldgeding oder Förſtereyen, darbey auch der Maſt, des Hartzſcharrens, Pech- und Theer-Siedens, oder Schmier-Oefen, Potaſchen, Glaß-Hütten, ꝛc. nicht zu vergeſſen? §. 3. Ob Holtzflößen mit Zimmern oder Scheitern gebräuchlich, und wie es damit gehalten werde, durch Beſtellung gewiſſer Flößer, Anſchlagung der Patenta wieder die Dieberey, Erſtattung des Schadens, an Wehren, Ufern und Fiſch-Waſſern, Ausſetzung und Verkauffung des Holtzes ꝛc. §. 4. Ob man auff den Wäldern gewiſſer Frohnen berechtiget zum Holtzladen, oder Fuhren, Item zu Löſchung entſtehender Brunſt in Wäldern ꝛc. §. 5. Was die Unterthanen oder Frembde vor Gerechtigkeiten auff dem Walde haben, mit Trifften, Hartzſcharren, freyer Beholtzung oder gewiſſen Holtztaxt und dergleichen?

Cap. VI. Vom Straſſen-Recht, Gleit und Zoll. §. 1. Welches die rechte Land-Straſſen im Amte ſeyn, und ob man beſondere Gericht in Straſſen-Fällen habe, Item wer ſie zu bauen und zu erhalten ſchuldig? §. 2. Wie es mit dem Leib-Geleit oder Vergleitung hoher Perſonen, oder Kauff- und Fuhrleuten bewandt, ob und wie das Amt deſſen berechtiget, und zu exerciren pflege, und wer zu dem allen beſtellet? §. 3. Ob und was für ein Zoll des Orts hergebracht auf Waaren, Wein, Viehe, Item Marck-Zoll, Wege-Geld, Wegemieth, oder wie es Namen hat? §. 4. Ob Schifffahrten, Stapel-Recht, Waſſer-Zölle, und dergleichen dem Amt zuſtehen.

Cap. VII. Vom Bergwerck, oder Berg-Regalien, wo dergleichen im Amt vorhanden, und ein ſonderbares Berg-Amt beſtellet wäre, bedarff daſſelbe eine eigene Beſchreibung, darinn man die Berg-Ordnung, und Berg-Aemter, Item der Herrſchafft Zehend-Recht, oder eigen Bergtheil anzeigen muß. Wäre aber nur etwas einzeles im Amt, als etwan Eiſenſtein, Salpeter, Alaun, Saltzſoden und dergleichen, da könte unter dieſem Capitel, was der Herrſchafft Gerechtſame darbey ſeyn, die Beſchreibung fürgenommen werden.

Cap. VIII. Von der Steuer und Schatzung, wie und welcher Geſtalt ſolche im Amt hergebracht, mit Anzeig der Anſchläge und Befreyungen, auch darzu beſtellten Einnehmere, und Liefferung.

Cap. IX. Von der Heer- und Landes-Folge und darzu erforderten Muſter-Rollen, und Beſtallung der Officirer, auch Heer-Wagen und dergleichen.

Cap. X. Von des Amts Einkünfften an Gelde und zinßbaren Stücken, und andern præſtationen, Renten und Gefällen, nach den Capiteln der Amts-Rechnungen, ſamt Anzeig der Bürden und Beſchwerungen, alſo, daß endlich mit einem ungefährlichen Anſchlag des gantzen Amts, ſonderlich, da etwa dergleichen

durch

durch Fürſtliche Anſtalten ordentlich auffgerichtet worden wäre, dieſe Beſchreibung zu ſchlieſſen; oder da man ſolche den Beamten nicht vertrauen wolte, könte es doch in dem Exemplar, welches bey der Rathſtuben behalten wird, mit angehenget werden, denn alle dieſe Beſchreibungen müſſen billig in duplo, wo nicht in triplo vorhanden ſeyn: Einmal im Amt: das andermal bey der Cantzley oder Rathſtuben, und wohl das dritte im Archiv. Wäre auch gut, wenn ſie alle drey auff einerley Manier geſchrieben wären, daß die Folia übereintreffen.

IV. Item

Die Wrögen-Hader-Brüch-und Straff-Bücher. 138

Darin ordentlich zu beſchreiben, was vor Straffen dictiret und eingebracht werden, mit Benennung der Perſonen, der Verbrechen, item Jahrs und Tages. Werden gemeiniglich, wo bey den Aemtern zugleich Städte ſind, ſo auff gewiſſe Maaß concurrentem jurisdictionem haben, in beſondere Capitel, als in

Straffen.

1. Welche das Amt alleine. Item ſo
2. Amt und Rath conjunctim und zugleich dictiret, ferner
3. In Gleits-und } Straffen
4. Rüge-Gerichts- } Straffen
5. Waldbuſſen ꝛc. abgetheilet.

Hos libros pro Magiſtratu probare contra illum, qui punitus eſt, vel ejus 139 hæredem dubio caret. Sed an contra tertium merum Imperium die Zent, Fraiß oder Halß-Gerichte probent, major eſt dubitatio. Et puto quod non maxime ſi in poſſeſſorio fiat, ubi inſtrumenta non facile ad probationem admittuntur, quod motum in cauſa Nürnberg contra Brandenburg. Si autem privatus privatum ratione criminis aliquando punitum probare vellet, tunc eos ad probandum vires habere arbitror.

Ruland. de Commiſſ. lib. 5. c. 6. n. 10. p. 2.
Wehner. pract. obſ. Lit. B. voce Bücher *n. 5.*
Naurath. de rationar. p. 259.
Dither. in orbe Nov. literat. v. Straffbücher

Theils Orten müſſen auch die Beamte alle Quartale einen unterſchriebenen 140 Extract aus den Straff-Protocollen zur Fürſtl. Cammer einſchicken, damit dieſelbe Nachricht habe, was und wie viele an Straffen dictirt worden, vorhanden ſeyn und einkommen, üm fernere Verordnung drauff anzufügen.

V. Die Fluhr-Marckungs-und Lager-Bücher. 141

In welchen alle Häuſer, Güter, Aecker, Wieſen, Gärten, Hopffen und Weinberge, Teiche, Gehöltze und dergleichen mehr, ſo in einer jeden Stadt, Dorff und Hoff, auch deſſen Fluhr und Feldmarck ſich befinden, ordentlich nach der Lage, und an wem ſie ſtoſſen, wie ſie vereinet, und verſteinet, auch wem ein jedes lehnet, und

was es zu Zinß gibt, verzeichnet und beſchrieben werden.

Juxta L. 4. princ. ff. de Cenſib.

Wehner. pract. obſ. lit. B. voc. Bücher *n. 23.*

Beſold. in Theſ. Pract. voc. Lagerbücher *pag. 526.*

Naurath. de rationar. pag. 259. & 260.

142 Dieſe ſind bey jedwedem Amt hochnöthig, weil ohne dieſelbe kein richtig Steuer-Erbzinß- oder Geſchoßbuch gemachet werden kan.

143 Wie aber ſolche förmlich einzurichten, lehret der Herr von Seckendorff in den *addit.* des Teutſchen Fürſten-Staats *pag. mihi 45. & ſeqq.*

Und aus demſelben

Fritſchius in ſeinem *tractat* von Fluhr-Recht. *cap. 4. & 5. per tot. &*

In tract. de jure pagorum Germaniæ cap. 18.

144 Und müſſen alle zehen oder zwölff Jahr die Lehn- und Zinß-Güter, wegen Veränderung der Namen, wieder von neuen beſchrieben, und die Lager-Bücher renoviret werden.

Wehner. pract. obſ. lit. 6. voc. Bücher *n. 23. in fin.*

145 Wiewohl *D. Chriſtoph. Ludov. Ditherr. in addit. Beſold. theſ. pract. voc.* Lager-Bücher anführet, daß einsmals ein kluger und verſtändiger Herr geklaget, daß er ſeinen einen Zehnden propter mutata nomina poſſeſſorum, uti jam ex Wehnero adductum, zum öfftern habe von neuem beſchreiben, und mit ſehr groſſen Unkoſten verneuern laſſen; alleine die ſo offt verneuerte Zehend-Beſchreibung habe ihme mehr Strittigkeiten cauſirt, als ſeine andere Zehnten, welche länger als in hundert Jahren nicht beſchrieben worden. Derowegen mit neuen Beſchreibungen vorſichtig ümzugehen.

146 Ferner iſt ein Lehn-Herr ſchuldig, ſeinem Lehn-Mann und Lehns-Agnaten, die zu dem Lehn-Gut gehörige, und das Lehen und deſſen Stück, Zugehörungen und Gräntzen betreffende Documenta, Kauffbriefe, Lehen- und Lagerbücher, Regiſter und Beweißthum zu ediren und zu übergeben.

Roſenthal. de Feudis cap. 8. concl. 33. n. 1. & ſeqq.

147 Welches nicht allein in neuen, ſondern auch alten Lehn ſtatt findet.

Knipſchild. de oblig. Domini erga Vaſallum q. 1. n. 44.

148 Von den Beweißthum, welchen die Fluhr und Lagerbücher machen, *vide*

Klock. Conſ. 27. n. 36. & conſ. 50. n. 118.

Dither. in orb. nov. literat. voc. Lagerbücher *&* Fluhr-Recht.

VI.

Gehören auch hieher.

149 **Die Anſchläge der Aemter mit deroſelben Ertrag und Nutzbarkeiten.**

Vid. VVehner. obſ. pract. voc. Anſchlag der Güter.

Speidel. in ſpecul. jur. v. Anſchlag der Herrſchafften, ꝛc.

Beſold.

Beſold. Theſ. pract. v. Anſchlag.

De diviſione & æſtimatione feudi, fructuum, redituumque ſingulare conſcripſit Conſilium Henning. Gœden. quod eſt in ordine 17. ac in ſequentia verba reſpondit: 150

Auff die erſte Frage achten wir, daß in vorgelegtem Fall anzuſchlagen alle und jede Landſchafften und gemeiniglich alles, ſo darinnen und mit begriffen iſt an Leuten, Schlöſſern, Burgen, Veſten, Thurnen, Städten, Pfaltzen, Landwehren, Marckten, Dörffern, Feldern, Höfen, Hofſtädten, Schenckſtätten, Waſſern, Flöſſen, Bächen, Lachen, Teichſtätten, Wonnen, Aeckern, Wieſen, Weyden, Weingärten, Baumgärten, eigen Baugüter, Fuhrwercken, Viehzuchten, Schäfereyen, Straſſen, Wälden, Tüſchen, Sträuchen, Stauden, Höltzern, Holtzmarcken, Bergen, Thälern, ſchlechten Wüſtungen, Wildbahnen, Wildhecken, Wildhetzen, Vogelheerden, Vogelweyden, Mühlen, Mühlſtätten, Fiſchereyen, Fiſchwaſſern, Fiſchweren, Lachsfangen, Berckwercken, zu Fürſtl. Nutzungen und Regalien gehörend, an Pfandſchafften, Oeffnungen bemeldten Landen, Städten oder Schlöſſern zuſtändig, an Regalien, Zollen, Gleiten, Mauten, Gerichten und allen andern, wie die Namen haben, oder gehaben mögen, daß von Nutz und Früchte gefält und herkommet, ſo unvonnöthen mit Namen anzuzeigen, oder auszutrucken, nachdem die alle mit berührten gemeinen Worten, **an Landen, Leuten, Städten** ꝛc. begriffen und comprehendiret ſind. Weiter ſagen wir, daß obberührter Leute, Lande, Schlöſſer, Burge, Veſten, Thurne, Städte, Palläſte, Märckte, Dörffer, Felder, ꝛc. Nutzen zu achten und anzuſchlagen ſeyen, nach den **Zinſen, Geſchoſſen, Renten, Gülten, Penſionen,** (das iſt nach dem Gelde, dafür ſie mögen ausgethan werden.) Item nach den Steuren, Frohnen, Dienſten, Bäten, Uberbäten und allen Früchten und Gefällen, ſo der Landes-Fürſt ziemlicher gewöhnlicher Weiſe daran gehabt, oder davon und daraus hat haben, nehmen und deren gebrauchen und genieſſen mögen. Auch nach den Zehnden und Fürſtl. Nutzungen an Bergwercken, Saltzwercken, Fiſchereyen, Zollen, Gleiten, Mauten, zu Waſſer und zu Lande, Dergleichen ſind zu achten und anzuſchlagen für Nutzen die Gerichts-Fälle, als Sportuln, Hülffs-Geld, Buſſen, Abtrag und dergleichen Nutzung zu gewöhnlichen Jahren. Item die Atzungen, Läger, Gaſtungen, Voiten der Klöſter von Alters her verjährt. Es ſind auch zu achten für Nutzen alles das ein fleißiger mag haben und nennen von Mühlen, Mühlſtätten, und Schenckſtätten, Fuhrwercken, Ackerwercken und allerley ander eigen Baugütern. Auch von Schäfereyen, Wollen, Milch, Butter, Käſen, Schaafen, Lämmern, Kühen, Kälbern, Pferden, Fohlen und allerley andern Viehzuchten. Item an Weinwachs, Baumgärten, Obſt, Oel oder Nußbäumen, und andern Früchten, waſſerley Geſtalt die ſind, auch an Heu, Graß, Gehöltz zu bauen und ſonſt (doch ohne ihr Verwüſtung, und daß alſo das Gehöltz wieder wachſe) auch von Teichen, Fiſchfangen, Wildbahnen, Wildhecken, Vogelweiden und Heerden. Item von Austhun und Vermiethen der Schlöſſer, Aemter, Häuſer, der Schiffe, damit man überfähret, oder man Kauffmanns-

manns-Gut führet und dergleichen Stücke, die ſonſt anders keine Frucht bringen, dann daß ſie ausgethan und vermiethet werden mögen.

Daran iſt dennoch ſolche penſion und Miethgeld anzuſchlagen, dafür man das austhun und vermiethen mag. Auch ſeynd zu achten die Dienſte der Leute und gemeiniglich alle und jede andere Früchten und Nutzungen, ſo von bemeldten Stücken, Feldern, Gründen, Wonnen, Waiden, Wieſen, Bau- und Brenn-Höltzern, Eicheln, Schwein-Maſtungen, Brücken, Weg und Stegen, Zoll und Gleit ꝛc. Die Stücke aber, ſo alleine dem Glück unterworffen, und gantz ungewiß ſind, ſeynd nicht anzuſchlagen, noch vor Nutzen zu achten, ſie möchten denn zur Gewißheit geführet werden, als Wildhecken oder Vögelheerde ſeyn, deßgleichen Fiſch-Fang, die vermiethet oder verkaufft werden, und darum zu achten ſind. Es iſt auch in der Anſchlagung zu achten die Geſtalt der Güter und Aecker, nach ihrer Gelegenheit, in ſicherm und fruchtbarem Lande, und ob ihre Gülden gewiß ſeyn oder nicht, ꝛc. Huc uſque Goeden, qui hæc omnia fundamentis & rationibus juris late deducit.

Add. text. in §. ſanctiſſimas in Authent. de alien. & Empl. & Gloſſ. magna in L. 2. C. de reſcind. vendit.
Köppen. Deciſ. 44.
Gail. de pignorat. Imp. c. 18.
Mynſ. 5. obſ. 27.
Coler. de proceſſ. execut. part. 3. c. 9. n. 134. & 135.
Beſold. p. 2. conſ. 65. n. 31. & ſeqq.
Zorer. part. 1. quæſt. 2. n. 225. & 232.
Carpz. Proceſſ. Jur. tit. 20. A. 4. n. 145.
Richter. Deciſ. 74. n. 12.
Dinner. integr. tract. de juſto rerum pretio.

151 Pretium rei punctualiter ſcire, impoſſibile eſt. Et valor rei non poteſt videri per oculum, ſed intellectu conſiderandus. Modicaque probabilitas aliquando movet, ut res aliter æſtimetur quam prius.

Dither. in addit. Beſold. p. 43.

152 Æſtimatio bonorum in qualibet fere Germaniæ provincia conſvetudinem ſpecialem habet, vernacula lingua Anſchlag der Güter appellatur. In Marchia Brandeburg. pretium ſervitiorum unius Hüffners ſunt 150. & unius Coſſaten 75. Joachimici. Itemque cum in ſingulos modios tritici, ſiliginis, hordei & cicerum vulgo hartes Getraydś, annuatim quinque thaleri & 6. argentei ſive 7. floreni Marchici, & 14. groſſi computentur, viginti quatuor modiorum ad æſtimationem relatorum pretium eſt 150. Joachimicorum, ac pro tot modiis avenæ, vulgo weich Korn oder Getrayds dimidia pars 75. Joachimicorum, ſimiliterque ibidem & cætera mobilia tum ſeſe moventia æſtimantur, ut videre licet apud

Fridericum Pruckmann. lib. 1. conſil. 50. n. 331.
Köppen. d. deciſ. 44. &
Scheplitz. in conſuet. March. tit. 8. §. 6.

Ac

Ac quibus reditibus ita æſtimatis & in certam ſummam redactis, tres floreni quotannis conſtituunt ſortem centum florenorum, qui etiam ſolvuntur pro ſingulis tribus florenis annuorum redituum, dummodo fixi & certi illi ſint: In reliquis vero, qui certam determinationem annuatim non habent, vulgo dictis ſteigende und fallende Nutzung, qui ex prædiis agrorum & ovilium, item ex jurisdictionibus, decimis, pratis, vineis, piſcinis, venationibus, lignis, rebusque ejus generis ſimilibus aliis percipiuntur, ſemper quatuor floreni conſtituunt centum.

Stuck. Conſil. 2. n. 105.

Dither. in orb. nov. literat. v. Anſchlag *p. 43.*

Verzeichniß etlicher Puncten ſo vor Verfertigung der Anſchläge oder Theilungen zu wiſſen vonnöthen, und darnach man ſich im Anſchlag richten kan, aus des Wehner. Obſerv. pract. p. 23. anher geſetzet.

ERſtlich müſſen die Aemter und Adeliche Häuſer, ſammt derſelben Hohen und Niedern Obrigkeit, Gerichte und Gerechtigkeiten, auch Freyheiten wol conſideriret, und

2. Wie viele die Unterthanen jährlichen beſtändig an Geld und Güld zu geben ſchuldig. Item wie viel der Unterthanen, und was Orten dieſelbige wohnen, auch ob die Herrſchafft auf alle dero Güter die Vogtey habe oder nicht, und wohin ſie gerichtbar ſeyn, erkundiget werden.

Ferner was die obgemeldte Unterthanen jährlich an Geträyd geben müſſen, als Korn, Weitzen, Dunckel, Hafer und Gerſten, auch mit was vor Gemäß dieſelbige Frucht gewähret wird.

4. Und ob die berührte Unterthanen ſämtlichen zu Todesfällen das Hauptrecht geben müſſen, Item wie viel von 100. Gülden Handlohn oder Lehngeld genommen und bezahlet wird.

5. Ferner ob dieſelbe mit der Hand und Spann zu dienen verpflichtet ſind, imgleichen ob ſie gemeſſene oder ungemeſſene Dienſte haben, oder Dienſtgeld geben, und wie viel?

6. Weiter wie viel die berührte Unterthanen jährlich an alten und jungen Hünern, auch Gänſen, Käß, Eyer und dergleichen Küchenſpeiß und Zinßbaren Stücken zu geben ſchuldig, oder wie hoch ein jedes mit Geld bezahlet wird.

7. Wie viel Zehnden darbey ſind, und ob ſolche an Geld oder Geträyd verliehen, auch an was Körner oder Maaß daſſelbe gewährt und aufgeſchüttet werde, und wie weit ſich ſolches ein Jahr ins ander erſtrecken möchte, welches uf den Weg zu finden, daß man 9. 12. oder 15. Jahr zuſammen rechnet, und alsdann im Abzug vernimmt, wie viel ein Jahr zutrifft.

8. Ferner, wie viel Schencken und Wirthshäuſer vorhanden, und was dieſelbe für das Ungeld zu bezahlen ſchuldig.

9. Ob auch Zölle, Schäfereyen, Weydgeld, oder Schirmbeyd vorhanden, und was von demſelben jährlich an Geld oder Geträyde einzunehmen.

10. Item wie viele Tagwerck Wieſen vorhanden, obſie ein oder zweymädig, Zehend frey ſeyn oder nicht.

11. Auch wie viele Gärten, ob dieſelbe mit Bäumen ziemlich beſetzet, Obſt tragen, oder ſonſten zum Kraut und anders gebraucht werden.

12. Dann wie viele Morgen Land, Item an was Stücken ſolche gelegen, ob dieſelbe zehndbar, auch wie es mit dem Trieb und Hut drauff beſchaffen.

13. Desgleichen wie viel an Weyhern und Fiſchwaſſern vorhanden, auch was dieſelbe jährlich über alle Koſten ertragen, und ob die Weyher ſammt dem Weer und Dämmen in richtigen Stand ſind, oder ſolche auszubringen, und was dran zu repariren und zu machen ſey.

14. Wie viel Morgen Bauholtz vorhanden, ob daſſelbe ziemlich wol beſetzet, und zum theil oder gar möchte gehauet werden, oder wie viele aus demſelben ohne ſonderbahren Abgang genoſſen werden könne.

15. Ferner, wie viel Morgen Laubholtz oder Schläge ſich befinden. Item, was man aus ſolchem über das jährliche Brennholtz zu verkauffen, mit was vor einer Ruthe ſolche gemeſſen worden, und wie viel derſelben einen Morgen machen.

16. Wie es mit dem hohen Wildbahn ſamt dem kleinen Weydwerck und Vogel-Herrden, auch auf den Weyhern und Waſſern zu ſchieſſen, die Rebhüner zu beſtecken, hetzen, und jagen, Item der Maſtung Hut und Trifft beſchaffen.

17. Wie es mit dem Kirchweyh-Schutz, Buß, Frevel und dergleichen bewand, auch wie hoch ſolche und andere Intraden ſich jährlich belauffen.

18. Inſonderheit was es mit Beſtell- und Vergleichung der Pfarren vor eine Gelegenheit habe, auch ob in dieſelbe kein Unterthan oder Zehend gehörig, und uf was maſſe die Pfarr- oder Schulhäuſer im baulichen Weſen erhalten werden.

19. Ob auch das Amt oder Adeliche Haus ſamt zugehörigen Dörffern, Weylern und Höfen gegen jemand beſchwert ſey? worinn? und wie hoch die onera ſich erſtrecken und belauffen?

20. Ob die Herrſchafft den Unterthanen jährlich an Bau- oder Brennholtz, ohne Bezahlung, was hergeben müſſe, und wie viel?

21. Ob die Dörffer Marckrecht, oder ſonſten ſpeciale Freyheiten haben.

22. Wie viel an Weinbergen des Jahrs zu genieſſen, und ob kein Güld oder Weinzehenden jährlich einkommen.

23. Ob die Höltzer gehartzet werden, und wie viel des Jahrs Hartz Scheffel zu genieſſen.

24. Wie es mit dem Fiſchwaſſern und der Fiſch Gerechtigkeit bewandt, und was die jährliche Nutzung ſey?

25. Ob Wind- und Waſſer-Mühlen, Geträyd-Breter, oder Schneid-Mühlen, Eiſenhammer, Gläßhütten, Papier- oder Walckmühlen, Item Ertzgruben, Bergwerck und dergleichen nutzbare Dinge mehr darzu gehören, was ein jedes jährlich über alle Unkoſten abwirfft, und erträget, rc.

An-

.156

Anſchlag Eines Fürſtlichen Amts, als daſſelbe Anno 1679. einem Amtmann verpachtet wurde.	Thlr.	gr.	pf.
Die Gebäude bleiben vor ſich, und ſind laut Inventarii uf 10000. Thlr. angeſchlagen.			
Ferner:			
100 Hufen Land, jede zu 20. Thlr. thut	2000		
Der Korn-Flachs-und Kohl-Zehende zu N.	260		
16 Dienſtbahre Vollſpänner a 30. Thlr.	480		
60 Halbſpänner a 15. Thl.	900		
20 Spitzſpänner a 10. Thl.	200		
200. Kothſaſſen a 4. Thl	800		
80 Häußlinge a 2. Thl.	160		
10. Freye Vollſpänner a 5. Thl.	50		
4. Freye Halbſpänner a dritthalb Thl.	10		
10 Freye Spitzſpänner ſo jährlich 6. Tage pflügen, der Tag zu 12. ggr. angeſchlagen.	30		
16. Freye Kothſaſſen, ſo wenig Dienſte thun, ſind insgeſamt angeſchlagen. vor	6		
Der Wieſenwachs träget jährlich 300. Fuder Heu und Grummet. Weil aber davon 60. Fuder vor die Schäferey gegeben werden, die Amts-bedienten auch 16. Fuder zu Deputat davon bekommen, und 100. Fuder auff Rind- und Pferde-Vieh gerechnet werden, bleiben zum Verkauff übrig 124. Fuder a 2. Thlr.	248		
Wegen der nöthigen Feurung bekommet der Pachter ein gewiſſes, als 100. Schock Reiſig, und 60. Malter Holtz aus den Amts-gehöltzen, in übrigen gehet ihn ſolches nichts an, welches neben dem Weidenhauen angeſchlagen worden, uf	50		
Viehzucht.			
1. Die Schäferey-Nutzung in allen uf	400		
2. Rindviehzucht, weil 110. milchende Kühe gehal-			

ten

	Thlr.	gr.	pf.
ten werden, und man wegen guter Weyde ein ziemliches an Rindern verkauffen kan, iſt angeſchlagen uf . .	230		
3. Die Schweine-Zucht neben der Maſtung.	100		
Die Braunutzung, weil alle Dörffer das Bier vom Amte nehmen müſſen, auf	300		
Die beyde groſſe Baumgärten. . .	20		
Der Krautgarten. . . .	6		

Die FIXA und geſtändige Intraden.

Laut Erb-Regiſters.	2000	16	8
Die unbeſtändige Intraden, ſteig- und fallende Nutzungen, wie ſie in den Rechnungs-Capiteln zu finden. Item			
Die Fructus jurisdictionis, ſind zuſammen angeſchlagen auf	650		
Wild, Fiſcherey, Entenfang und die Teichnutzung auf	100		
Die Kalck-Grube.	24		
Der Steinbruch. ꝛc. ꝛc.	20		
Summa	9044	16	8

157

Summariſcher Anſchlag eines Adelichen Guts.

	Gulden	Kreutzer	Heller
Das Dorff N. mit allen ſeinen Begreiffungen, Zu- und Eingehörungen, ſo weit deſſelben Marckung gehet, inner- und auſſerhalb, zu Dorff, Holtz und Feld, mit Gericht-Zwäng, Bäumen, Geboten, und Verboten, Satzungen und Einigungen, Pfänden, Straffen, Buſſen und allen anderen, dem niedern Gerichts-Zwang und Obrigkeit anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten, inſonderheit die Caſten-Vogdey, auch die Ehehafftinnen, in Verleihung der Tabern oder Schenckſtatt. Item des Hirtenſtabs, Schmidten. und Metzge, ſo dann Reiß und Steuer der Unterthanen, ſämtlich angeſchlagen pro	4000		

Der Herrſchafft eigene Stück, ſo der Zeit auf Wiederabkündigung verliehen.

	Güld.	kr.	hl.
Der Weyher, ſo 13. Tagwerck und zweymädig iſt, und zu gemeinen Jahren 20. Wägen mit Heu und Emt (oder Grummet) ertragen mag, jedes Tagwerck angeſchlagen vor 200. Fl. machet	2600		
Ein Tagwerck, ein Viertel und 20. Ruthen Cornelier-Wieſen, ſo Joſt Römer, der Schultheiß zu N. innen hat, von Jahr zu Jahr und einmädig iſt, auch zu gemeinen Jahren 3. Wägen mit Heu Nutz gibt, angeſchlagen pro -	260		

Gemeſſene Holtzmarcken, vermöge Urbars an unterſchiedlichen Orten und Stücken.

	Güld.	kr.	hl.
Guten gewährigen Bodens und mit guten geſunden ſtarcken Bauhöltzern beſetzt, theils wohl erwachſen, anders theils aber ziemlicher Stärcke, in 294. Jucharten 102. Ruthen, ein Juchart in die ander mit Grund und Boden, und allen darobſtehendem Holtz, auch äckerich Nutzung pro 70. Fl. belaufft ſich ſummariter - - - -	20619	36	

Beſetzter, und beſtändiger jährlicher Gülten, da der Gülden ins Capital p. 35. gerechnet iſt.

	Güld.	kr.	hl.
Eiſengült 129. Fl. 55. Kr. 1. Hlr. thut - -	4547	5	3.
Feſen oder Korngüldt Biberacher Maß 100. Scheffel, 7. Viertel, anderthalb Imi, jeden Scheffel zu 2. Fl. 30. Kr. macht 251. Fl. 50. Kr. 4. Hlr. und zu Hauptgut -	8814	27	4
Habern obigen Gemäſſes 51. Scheffel, 9. Viertel, dritthalb Imi, jeden Scheffel 2. Fl. angeſchlagen, thut 103. Fl. 43. Kr. 4. Hlr. und ins Capital -	3637	22	4
Roth Erbiß 30. Viertel, 3. Imi, das Viertel p. 24. Kr. thut 1. Fl. 30. Kr. trägt aus - - -	52	30	
Güld Henne und Leibhenne, ſo die Unterthanen alle jährlich geben, nemlich 92. St. jede zu 10. Kr. thut 15. Fl. 20. Kr. bringen ins Capital - -	536	40	
Güld Hüner 142. jedes p. 5. Kr. thun 11. Fl. 50. Kr. und ins Capital - - -	414	10	

	Güld.	kr.	hl.
Güld Eyer 3120. das 100. zu 30. Kr. belauffen 15. Fl. 36. Kr. bringen ins Capital. = = =	546		

Beſetztes

	Güld.	kr.	hl.
Heugeld, ein Wagen voll zu 5 Fl. bringet Hauptgut	175		
Aus zweyen Steuren jährliches zu weyden 5. Fl. macht	175		
Ein Weyd-Füllen lauffen zu laſſen jährlich 5. Fl. macht	175		
Ein Spanferckel zu Güldt p. 30. Kr. macht =	17	30	
Sieben Viertel Lein auszuſäen jedes zu nutzen p. 1. Fl. 30. Kr.	367	30	
Güld Obſt 8. Viertel, der Nutz jährlich angeſchlagen p. 1. Fl. erläufft ins Capital = = =	35		

Dienſt-Geld neben den Jagd-Dienſten.

	Güld.	kr.	hl.
Von den ſieben Bauren und dem Wirth, ſo hierinn den Bauren gleich gehalten wird, von jedem jährlich 2. Gülden, und den 20. alten Söldnern jeden 1. Fl. deßgleichen den 6. Erbgütigen Söldnern. Aber von jeder allein 38. Kr. thut jährlich mit einander 39. Fl. 51. Kr. So auff die Heimfälligkeit wol anderſt mag geordnet werden, machet zu Hauptgut.	1288	5	

Unbeſetzte oder unbeſtändige Gefälle, ſo der Gülden ins Capital allein p. 30. angeſchlagen.

Handlöhner, und Beſtandgelder, von der Herrſchafft eigenthümlichen Gütern.

Von den 7. Höfen zu N. ſo auf der Beſitzer Abſterben der Herrſchafft ledig heimfallen, auch im Etter wohl erbauet, und zu den darein gehörigen Gütern, Acker und Wieſen, nicht ſchwer begültet, mag jeder 500. Fl. Handlohns wol ertragen, thut ſämtlich 2800. Fl. den Fall auff 20. Jahr gemeynt, thut jährlich 140. Summa per ſe.

Von den 20. alten, darein auch wol erbaute Hofräiten Aecker, Gärten und Wieſen gehörig, gleichergeſtalt der Herrſchafft heimfällig, und nicht übergültet, mag jede auff den Fall 100. Fl. Handlohn wol ertragen, die belauffen ſich zu-

ſammen

	Güld.	kr.	hlr.
ſammen auff 2000. Fl. den Fall ebenmäßig zu 20. Jahr geſe⸗tzet, belaufft ſich 100.			
Die zwo von der Herrſchafft neu⸗erbaute, und den Be⸗ſitzern allein aus Gnaden auff ihr lebenlang verliehene Söl⸗den, darein weder Aecker, Gärten, noch Wieſen gehörig mag jede auff den Fall 40. Fl. Handlohn ertragen, thut jährlich 4. Fl.			
Summa alles Handlohns, da der Fall auff 20. Jahr geſetzet 244. Fl. und thun zum Hauptgut . .	7320		
Das Umgeld.			
Deme die Wirthſchafft und Tabern verliehen, gibt die 13. Maß, und erträgt zu gemeinen Jahren, inmaſſen es auſſer den nechſt verfloſſenen neuen Jahren gezogen worden 50. Fl. 6. kr. 4. hl. thun den Gülden zu 30. Kr. angeſchlagen, Hauptgut	1503	15	
Beygehäuſeter.			
Deren jetziger Zeit 11. ſeynd, gibt jedes jährlich 40. Kr. Sitzgeld, thut 7. Fl. 20. Kr. und zu Hauptgut	220		
Leibeigene Leute.			
Sind die Perſonen jung und alt, beheyrathete und lediges Standes 224. geben die verheyrathete auf ihren Todesfall, der Mann das beſte Roß, und das Weib die beſte Kuh und ein Schaf, oder wie ſie ſich ſonſt mit der Herrſchafft des Ver⸗ſtorbenen Verlaſſenſchafft halber, vergleichen, überhaupt an⸗geſchlagen, eine Perſon in die andre P. 8. Fl. macht .	1792		
Summa Summarum dieſes Anſchlags	59096	16	1

Beſold. in Theſ. pract. Lit. A. n. 78. p. 42. & 43.

Von Anſchlagung der Güter in Oeſterreich unter der Enß, ſetzet Joan. Baptiſta Suttinger in ſeinen verneuerten *obſervationibus practicis obſ. 125.* folgende Nachricht.

Der TAXA halber haben ſich die in GOtt ſeeligſt ruhende Käyſerl. Majeſt. Ferdinandus II. höchſtſeeligſter Gedächtniß, über abgeforderte Gutachten in cauſa Frauen Maruſch von Hoff⸗Kirchen Freyin Wittib. contra Hanß Francken ſub dato 27. Aug. 1635. in nachgeſetzten Puncten reſolviret:

1. Daß das Robath-Geld oder Robath, als ein pertinentz zu dem Pfund⸗geld weiter nicht anzuſchlagen, welches allererſt zwiſchen Königſperg und Kö⸗nigsberg durch Abſchied vom 1. Aug. 1654. und Declaration vom 19. Jan. 1654. in contradictorio confirmiret worden.

2. Das Pfund-Geld freyes eignes . . . p. 60. fl.
3. Der Überlend-Dienſt, ... p. 50. fl.
4. Die Landes-Fürſtl. Lehn . . . p. 40. fl.
5. Affter- und andere Lehn . . . p. 32. fl.
6. Jedweder Nutzung auff 5. p. Cento geſchätzet werden ſolle.
7. Wenn wegen der Höltzer die Partheyen ſtreitig ſind, iſt die Differentz durch den Augenſchein zu erörtern, auch auff die Gelegenheit des Orts und anwärts zu ſehen.

8. Die Grund-Gewehre-Schreib-Fertig-Gelder, auch alle dergleichen ordinari und extraordinari Gefälle ſeynd insgemein auff 100. fl. zu moderiren. Doch muß man ſich hierbey der ſichern Ertragung erkundigen, ein Jahr dem andern zu Hülffe nehmen, und ſo dann der Nutzung nach, p. Pauſch höher oder geringer anſchlagen.

Wie man ſonſten im Land insgemein eines und anders beyläuffig anzuſchlagen, und zu ſchätzen pflegt, iſt nachfolgend zu ſehen: doch dabey zu mercken, daß jederzeit der Unterſcheid des Orts die Anwehrung und jedweder andere Gelegenheit, ein Unterſcheid im Werth machen thut.

Ein Freyhoff, Edelmanns-Sitz nachdem er erbauet und privilegiret, Lehen oder freyes eigen, iſt von 1000. biß 1200. auch 1500. fl.

Schlöſſer, ſo freyes eigen, und Berg-Schlöſſer von 3. 4. biß 5000. fl. auff das allerhöchſte.

Ein Meyerhoff, nachdem er erbauet von 3. 4. biß 600. fl.

Aecker, welche Dienſt- und Zehend-frey, auch freyes eigen, jedes Joch von 20. fl. biß 28. und 30. fl.

Ein Dienſt- und Zehendbares Joch aber, ſo freyes eigen, von 15. biß 20. fl.

Hoffgarten, was ſolche für Stein- und Kern-Obſt, auch Graß tragen, jedes Tagwerck von 15. 20. 24. biß gar 30. fl.

Wieſen, ſo trächtig und zweymädig, von 20. biß 24. fl. doch muß man ſich in alleweg erkundigen, wie man ſonſten in derſelben Gegend, ein Joch Acker oder Tagwerck Wieſen in mitlern Werth zu verkauffen pflegt.

Brauhauſes Gebäude und Freyheit von 2. biß 300. fl. die Nutzung davon 5. p. Cento.

Hoff-Taffern oder Schenckhaus, nachdem es erbauet, von 2. biß 300. fl. weniger oder mehr.

So Geleit gegeben wird, auf den Eimer 3. ß. mit 5. p. Cento. Wann aber deren Orten das Weinſchencken ſchlecht, wird auf den Eimer nur 2. ß. geſchlagen.

Geſtädte, dem Nutz nach mit 5. pro Cento.

Fleiſchbanck imgleichen der Nutzung nach zu 5. pro Cento.

Weingärten, nach Ort, Gebürgs, Gewächs und Anwehrungs-Gelegenheit, das

das Viertel von 10. 20. biß 30. 40. 50. 60. 70. und mehr Gülden, darnach das Gebürge, das Gewächs und Anwehrungs Gelegenheit beſchaffen iſt.

Vieh- und Schaaff-Dienſt freyes eigen p. 50. Gülden.

Belehnet als Lands-Fürſtl. Lehen 40. fl.

Item Käß und Schmaltz-Dienſt Capaunen, Hüner-Dienſt, ein Capaun p. 12. pf. ein Hun p. 6. pf.

Eyer zehen p. 4. pf.

Das Pfundgeld freyes eigene p. 5. fl.

Deßgleichen Haar, und Hausdienſt wie oben

Weinzehend den Eymer p. 3. ß. das Pfundgeld freyes eigne p. 50. das Lehen aber p. 40. fl.

Bergrecht der Eymer p. 4. ß. das Pfundgeld, weil es ein gewiſſes Einkommen p. 50. fl.

Wayd die Ertragung 5. pro Cento

Die beſtand-Wieſen werden als ein Eigenthum dem Tagewerck nach, wie ſolche ſelbiger Orten gangbar, angeſchlagen, dann es ſtehet bey einem jedweden Herrn, ob er ſolche ſelbſt nutzen, oder in den Beſtand laſſen wil.

Ziegel, Kalcköfen und Steinbrüch nach der Ertragung, die Nutzung zu 5. pro Cento.

Teiche, nachdem ſie beſetzet, der dritte Theil in Verluſt das übrige auff jedes Schock Nutzung 3. ß. das Pfund Geld p. 40. fl.

Gehöltz, wenn es der Gelegenheit nach, wohl mag verſilbert werden; Item darnach das Holtz beſchaffen, ob es Brenn-Holtz, auch zum Schindel und Weinſtecken machen tauglich, ein Joch ins ander von 9. bis 15. 20. fl.

Wildbahn, nachdem derſelbe auff roth und ſchwartz Wildpret groß oder ſchlecht p. Pauſch anzuſchlagen.

Das Reiß-Gejägt, ſo es im Beſtandt verlaſſen wird zu 5. p. Cento anzuſchlagen.

Geiſt- oder weltliche Lehen, nachdem ſolches viel Nutzen erträgt, p. Pauſch angeſchlagen von 5. 6. bis 800. fl.

Fiſchwaſſer, ſo die Herrſchafft braucht nachdem es Fiſchreich, und was für Sorten Fiſch es trage, p. Pauſch. Wirds dann in Beſtand verlaſſen, die Nutzung zu 5. p. Cento über der Herrſchafft Nothdurfft.

Zehend Weitzen, die Metzen p. 1. ß. 18. pf.

Zehend Geträyd, die Metzen p. 1. ß. 12. pf.

Zehend Haber, die Metzen p. - 24. pf.

Das Pfundgeld 40. fl.

Voigt Geträyd, die Metzen p. 1. ß. 10. pf.

Haber, die Metzen - - - 24. pf.

In ſimili auch der Forſthaber das Pfundgeld p. 40. fl.

Dorff Obrigkeit auf jedes Haus p. 1. fl. 4. ß.
Land-Gericht auff jedes Haus 3. fl.
Mauth-Ertragung zu 5. pro Cento.
Urfahr imgleichen.
Voigt-Dienſt- und Trachtgeld, das Pfundgeld gemeiniglich p. 40. fl.
Marckt Freyheit auf jedes Haus 2. fl. dann auch das Standgeld mit 5. p. C.
Straff und Wandel iſt unter dem Land-Gericht verſtanden, dann darum wird ein jedes Haus p. 3. fl. taxiret, ꝛc.

159 Im Churfürſtenthum Brandenburg wird es *teſte Colero lib. 7. Oeconom. cap. 16.* mit dem Anſchlag der Güter und deren Intraden folgender Geſtalt gehalten:

1. Ein Wiſpel Rocken, Weitzen und Gerſten, welches man hart Korn nennet, jährliches Einkommens, oder Pächte, wird um 200. Gülden angeſchlagen, thun 180. Thlr. (nach Märckiſchen Geld den Gülden zu 18. Groſchen, wiewol man ſonſten 17. Silbergroſchen und 1. Märckiſchen Pfenning vor einen Märckiſchen Gülden rechnet, und 18. Silbergroſchen vor einen Pommeriſchen Gülden.)

2. Ein Wiſpel Haber-Pacht halb ſo theuer um 100. Gülden.

3. An Geld-Zinſen allezeit vor 3. Gülden gewiſſes jährliches Einkommen 100. Gülden.

4. Ein Hüffner oder Pflugdienſt wird einem Wiſpel hart Korn gleich geachtet, thut 200. Gülden.

5. Ein Coſſaten-Dienſt einem Wiſpel Haber gleich, thut 100. Gülden, man hält auch wohl 2. Coſſaten vor einen Bauren.

6. Acker-bau wird nach der Saat gerechnet, auff einen Wiſpel, den man ſäet, rechnet man drey Wiſpel Zuwachs, davon kömmt wieder ein Wiſpel, ſo auf die Haushaltung gehet. Die andern, wie droben ſtehet 400. fl. Es wird auch bißweilen ein Wiſpel aus der Saat vor anderthalb hundert Thaler angeſchlagen, auch wol vor 200. Thaler, darnach der Acker iſt.

7. Ein Rauchhun, und die Gerichte ſind ein arbitrarium, etliche ſchlagen ein Huhn um 2. gr. an, ein Schock Eyer um 4. Silbergroſchen, eine Ganß üm 4. Groſchen, wenn nun dieſes drey Gülden macht, ſo thuts im Anſchlag 100. Gülden.

8. Vier Thaler Geld-Zinß üm 100. Thaler.

9. Eine Erb-Mühle gibt man, nachdem ſie gekaufft und verkaufft wird. Gibt ſie aber Pacht, ſo iſt es keine Erbmühle, und wird der Pacht angeſchlagen, der Wiſpel zu anderthalb hundert Thaler.

10. Wieſewachs und Höltzung nach dem Nutz, den man jährlich gewiß davon haben kan, oder pro arbitrio partium & conventione, wie ſich die Parten aufs leidlichſte darum vertragen können. Wieſewachs wird an etlichen Orten mit angeſchlagen, an etlichen nicht, ſondern nur das Vieh, und wo die Nutzung des Viehes angeſchlagen wird, da wird das Futter nicht angeſchlagen: denn es gehöret ins Vieh. Schlägt man aber das Vieh an, ſo ſchlägt man 5. Küh auff 100. Gülden an.

Schlägt man aber das Heu an, ſo ſchlägt man 5. Fuder vor 100. Thlr. an. Eine Morgen-Holtzung auff 6. Thlr. Jagden gehören zur Holtzung, Fiſchereyen zu Waſſer.

11. Man pfleget auch wol die milchende Küh im Erbkauff nach der Anzahl zu rechnen, und auff eine jede jährlich zweene Märckiſche Gülden zu ſchlagen, das iſt 36. Groſchen, und darnach derſelbigen jährliche Nutzung vier oder 5. auf 10. Gülden, als 10. Kühe 15. Thlr. 20. Kühe geben 30. Thlr. 40. Kühe geben 60. Thlr. 50. Kühe geben 75. Thlr. 100. Kühe geben 150. Thlr. 4. aufs hundert, thut 575. Thlr. für die Gerechtigkeit, daß man 10. Kühe füttern und aushalten kan.

12. Schäfereyen Gerechtigkeit auf tauſend Schaafe, um 1000. Thaler, oder man ſchläget auch die Schaafe in den Schäfereyen an, als 100. Schaafe auf 7. 8. oder 9. Thlr. oder 10. Gülden Märckiſch jährliche Nutzung 50. ſo manch 4. ſo manch hundert, thut 175. Thlr. im Erbkauff.

13. Gerichte, Kirchen-Lohn, Fleiſchzehend ꝛc. weil es nicht gewiſſe Einkommen, ſondern jetzo viel, jetzo weniger träget, verträget man ſich darauff. Ich habe auch wohl ehe geſehen, daß man einen Kirchen-Lohn um 100. auch wol um 200. Thl. bezahlet hat, darnach die Kirchen ſeyn.

14. Es iſt auch zu mercken, wenn man obgedachte Anſchläge getroffen hat, daß davon vor jedes Lehn-Pferd, ſo man von dem Gut halten muß, tauſend Thaler abgerechnet, und die übrige Kauff-Gelder dem Verkäuffer alleine entrichtet werden.

Item zum ſiebenden. 160
Die Land-Wald-Forſt-und Jagd-Gräntz-Beſchreibungen.

Welche ausführliche Nachricht geben, wie weit ſo wol des Amts Land oder Gerichts, als auch deſſen Wald-Forſt-und Jagd-Gräntze gehe, an wem ſolche auf allen Seiten ſtoſſe, wie die Linien hie und da fallen, oder durchſchneiden, wie weit die Gräntz-Steine, Loch-und Mahl-bäume, auch andere Urkunden von einander ſtehen, mit was vor Merckmahlen ſie gezeichnet, und in was vor einem Stand dieſelbe ſich befinden, ꝛc.

Und haben vor Alters die Leute groſſen Fleiß und Fürſorge mit den Gräntzen und deren Vermarckungen gehabt, ſo gar, daß ſie auch ſolche mit ihren beſtimmten Maaß, wie ſie ausgetheilet, und einem jeden zugeeignet und eingemarcket waren, in Meßingene Tafeln zu verzeichnen pflegten, die ſie formas neñeten, und ſehr wol verwahreten, damit wenn etwan durch Länge der Zeit, oder Ergieſſung der Waſſer, die Gräntzen unrichtig uñ verrücket worden, man aus denſelben die entſtehende Streitigkeiten entſcheiden, und jedwedern ſein gewiſſes Meß zuſchreiben könte. Es iſt aber dieſer Gebrauch bey den fürgangenen vielfältigen Veränderungen der Regimenter vor-

vorlängſten in Abgang kommen, und werden heutiges Tages die Güter und Marckungen mit dem Meß und ihren Anſtöſſern, den Lagerbüchern und Fertigungs-Brieffen einverleibt. Zu Zeiten auch ſonderbare Verträge darüber auffgerichtet, und in demſelben die Gräntzen oder geſetzte Marckſtein und Loch oder Schnatz-Bäume ausführlich und umſtändlich beſchrieben, daraus man auff begebende Irrungen und Mißverſtände, gemeiniglich eine Nachrichtung haben, und die Partheyen vergleichen kan. Nichts deſto weniger geſchicht es offtermalen, daß die Marckſteine ausgeworffen, verändert und gar verlohren werden. Und ob ſchon in den Lägerbüchern, und andern briefflichen documentis ſelbige auffgezeichnet ſeyn, ſo iſt es doch mißlich, daß man den alten Ort des verlohrnen Steins eben gerad wieder antreffen, und einen neuen wieder auff ſeine vorige Stelle einſetzen könne, ſonderlich wann etwan vor vielen Jahren die Marckſteine verlohren worden. Auff daß aber dieſelbe üm ſo viel deſto weniger verruckt, auch im Fall einer oder mehr ausgeworffen und hinweg kommen wäre, ein anderer wiederum an ſein rechtes Läger füglich eingelaſſen werden könne. Und ſonderlich daß man über lange Zeit wiſſen möge, was die geſetzte Steine ausweiſen und unterſcheiden, weil manchmal die Einwohner eines Orts auch gar alte Leute nicht anzeigen können, warum dieſer oder jener Marckſtein geſetzet worden, und was er bedeute. So iſt in allewege rathſam, daß man die Beſteinung, ſonderlich wenn es Herrligkeiten, Zwing, und Bänn, Zehenden, Weydgang, Trieb und Tratt betreffen, ordentlich beſchreibe, Jahr und Tag, auch die Partheyen, zwiſchen denen die Verſteinung fürgenommen, wohin die Steine, und wie weit ſie von einander geſetzt, umſtändlich verzeichne, und durch ein rundes Geometriſches Inſtrumentlein, ſo in 360. Grad abgetheilet, oder ein Berg-Compaſſen fleißig obſervire, in welchem Grad oder Stund die Steine auf einander weiſen, und ſolches alles darbey vermercke, ungefehrlich auff nachgeſetzte Form:

Zu wiſſen, daß auff heute dato zwiſchen des Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn, N. Hertzogen zu N. und des H. Reichs-Stadt N. Ober-Herrlichkeit und Gebieth, durch beyderſeits abgeordnete Gevollmächtigte, die edle, Ehrenveſte und Hochgelahrte N. N. mit zu ſich gezogenen, erkieſeten und geſchwornen Untergängern N. N. zu N. eine ordentliche Landſcheidung aufgerichtet, die alte Marckungen von neuem untergangen, und der

Erſte Stein zu einem alten geſetzet worden an die Landſtraſſen, die von N. auff N. zugehet, bey dem Frauenbild-Stock an N. Acker, iſt mit den Fürſtlichen N. Wappen und der Jahrzahl 1607. auf der rechten Seiten, und mit gemeiner Stadt N. Schild auff der lincken Seiten bezeichnet, hat oben Num. 1. und eine gerade Schlaiffen, die weiſet im 95. Grad von der Landſtraſſe an beſagten Ackern hin, 24. Ruthen 12. Schuch. Zum andern Stein, der ſtehet zwiſchen N. von N. Acker, und N. von N. Wieſen, iſt mit beyden Wappen, wie der vorige und der Zieſer II. bemarcket, hat oben eine Schlaiffen, der ſich ein wenig auf die rechte Seite wendet, und

und zeiget hin im 100. Grad, an vorgemeldtem Acker und N. von N. Wieſen 31. Ruthen 4. Schuch.

Zum **dritten Stein**, iſt ein Läuffer, der allein mit Num. III. ſigniret, ſtehet an N. von N. Holtz, und an N. von N. Wieſen, und weiſet im vorigen 100. Grad hinauf an den Wieſen und beſagten Holtz zu dem Steinbronnen 28. Ruthen 9. Schuch. Zum **vierdten Stein**, der bey einem alten ſtehet, hinter gemeldten Brunnen oben, im Grund an mehrgedachten Holtz und N. von N. Wieſen, iſt mit beyden Wappen, wie der erſte bemercket, und Num IV. ſignirt. Hat oben einen ſtumpffen Winckelhacken, der zeucht ſich in 140. Grad hinaus, bis an das Ende des Holtzes 36. Ruthen 5. Schuch. Zum **fünfften Stein**, ſtehet an des gemeinen Flecken Viehweyd, und der Stadt N. Allmand, iſt gewapnet wie der vorige und numerirt mit V. hat oben eine gerade Schleiffen, die zeiget wieder im 140. Grad hinaus an die Weiler Heyden 31. Ruthen 11. Schuch. Zum **ſechſten Stein**, der ſtehet vornen an der Weiler Heyden, iſt ein rauher Stein, hat kein Wapen, aber die Zahl VI. und oben eine gerade Schleiffen, die zeiget wieder im 140. Grad, über gemeldte Heyden 35. Ruthen 13. Schuch. Zum **ſiebenden Stein**, iſt ein hoher gewapneter Stein, ſtehet bey einem alten auf der Heyden, hat Num. VII. und oben einen Schleiff, die ſich etwas wendet auf die rechte Hand im 145. Grad über die Heyde für ſich hinaus 141. Ruthen 10. Schuh. Zum **achten Stein**, iſt ein rauher Felß mit Num. VIII. und beyden Wapen gezeichnet, ſtehet auf gemeldten Heyden, hat oben eine Schleiffen, weiſet im 148. Grad, gegen dem Thal abwärts 33. Ruthen 2. Schuch. Zum **neundten Stein**, iſt neugeſetzet und gewapnet, ſtehet bey einem alten, an mehrgemeldten Heyden und N. von N. Acker, iſt mit der Zahl IX. gezeichnet, hat oben eine Schleiffen, die zur rechten Hand ſich wendt im 160. Grad aufwärts 16. Ruthen 11. Schuch. Zum **zehenden Stein**, iſt hoch, neu geſetzt und gewapnet, ſtehet unten am Heydberg bey einer Eichen, hat die Zahl X. und die Jahrzahl 1607. oben ein auf die rechte Hand gezogene Schleiffen, die zeiget im 185. Grad den Berg hinauf durch das Holtz 39. Ruthen 8. Schuh, zu einer Lochen, iſt eine groſſe Buchen, welche weiter den Berg hinauf weiſet im vorigen 185. Grad, bis zur Mitte des Berges 46. Ruthen 9. Schuch. Zum **eilfften Stein**, iſt ein groſſer Felß, daran beyder Herrſchafften Wapen gehauen, hat oben eine ſchlimme Runſen, zeiget den Berg 190. Grad weiter hinauf, 35. Ruthen 14. Schuh, zu einer Lochen, iſt eine Eichen, die weiſet gerad aufwärts im 190. Grad, wieder zu einer Lochen 30. Ruthen 11. Schuch, iſt eine Hagebuche, ſtehet unterhalb eines Weißbaums, und gehet im 190. Grad vollends den Berg hinauf, 27. Ruthen, 6. Schuch. Zum **zwölfften**, ſo ein neuer gewapneter Eckſtein ſtehet, oben auf dem Berg am Trauff bey einem alten, hat einen engen Winckelhacken, weiſet über den Berg hinein, dem höchſten (oder der Schneeſchlaiffen, oder der Schlägel weitzen) nach, 342. Ruthen, 10. Schuch bis zum wüſten Weyerlein, oberhalb dem alten Burgſtall Heideburg. Zum **dreyzehenden Stein**, iſt neu und gewapnet,

ſtehet am alten Burggraben, alſo daß der alte Burgſtall zur rechten Hand dem Fürſtenthum N. eingeſteinet iſt, hat vornen die Jahrzahl 1607. und Num. XIII. oben ein gerade Schlaiffen, zeiget ſtracks für ſich im 200. Grad, an die Burghalten, 31. Ruthen 6. Schuch. Zum **vierzehenden Stein**, iſt auch neu und gewapnet, und mit der Zahl XIV. bezeichnet, ſtehet zur rechten Hand an der Burghalten, weiſet im 200. Grad daran hinab bis an das Ende 54. Ruthen 13. Schuch. Zum **funffzehenden Stein**, iſt ein alter rauher Stein, hat oben ein Creutz, ſtehet unten an der Buchhalten am N. von N. Ehegarten, iſt daran die Zahl XV. gehauen, zeiget im 203. Grad über die Ehegarten hinüber an die Heerſtraſſen 49. Ruthen. Zum **ſechzehenden**, iſt ein neu-geſetzter gewapneter Eckſtein, ſtehet über gemeldter Straſſen bey einem alten an N. von N. Ehegarten und N. von N. Acker, hat gegen der Straſſen die Jahrzahl 1607. und Num. XVI. oben einen rechten Winckelhacken, weiſet im 285. Grad, der Straſſen nach hinaus 194. Ruthen 3. Schuh. Zum **ſiebenzehenden Stein**, iſt ein neu-geſetzter dreyeckichter Ort-Stein ſtehet auch jenſeit der Straſſen, hat an zwo Seiten das Fürſtl. N. an der dritten der Stadt N. Wapen, und die Jahrzahl 1607. drob Num. XVII. auf dem Kopff einen weiten Winckel, der ziehet ſich von der Straſſen auf die lincke Hand im 18[illegible]. Grad, dem Wißthal zu abwärts 36. Ruthen 10. Schuch. Zum **achtzehenden Stein**, iſt neu geſetzet und gewapnet, ſtehet an N. von N. Acker und N. von N. Wieſen, hat die Zahl XVIII. oben eine auf die lincke Hand gebogene Schlaiffen, zeiget im 180. Grad, das Wißthal hinab 39. Ruthen 14. Schuch. Zum **neunzehenden Stein**, iſt gewapnet und neu geſetzt, ſtehet oben an den Oeßgraben zur rechten Hand, an N. von N. zur Lincken an N. von N. Wieſen, hat die Zahl XIX. und oben eine gerade Schlaiffen, und weiſet den Oeßgraben nach in vorbeſtimmten 180. Grad über die Bril-Wieſen, dem Waſſer zu 31. Ruthen 6. Schuch. Zum **zwantzigſten Stein**, iſt der letzte, und auch neugeſetzet, ſtehet 8. Schuch vom Waſſer, hat das Fürſtl. N. Wapen zur Rechten, und der Stadt N. zur Lincken mit der Jahrzahl 1607. und drüber N. XX. oben einen Winckelhacken, der ſcheidet das Waſſer ab und ab, biß in den Einfluß in die Thonau, und endet ſich hiemit dieſe Beſteinung, alſo was zur rechten Hand gelegen, das gehöret mit aller hohen, mitteln und niedern Ober- und Herrlichkeit und daher rührenden und derſelben anhangenden Ehehafftinnen, Steuren, Schatzungen, Umgeld, Frevel, Straffen und Buſſen, auch Land und Leuten, Grund und Boden zu dem Fürſtenthum N. und was auf der lincken Seiten gelegen, des H. Reichsſtadt N. eigenthümlich zu, doch iſt das Geleit und der Forſt hierunter nicht begriffen, dann ſolche beyderſeits höchſt-ermeldter Ihr. Fürſtl. D. einig und allein zuſtehet. Deſſen zu veſten Urkund und wahrem Gezeugniß ſeyn dieſer Beſchreibung zwey gleich lautende Originalia ausgefertiget, und von Eingangs benannten und hierzu deputirten Räthen und erkieſeten Landſchiedern und Untergängern mit eigenen Händen unterſchrieben, und ihren gewöhn-

wöhnlichen fürgedruckten Ring-Petſchafften bekräfftiget, und jedwederm Theil ein Exemplar zugeſtellet worden. So geſchehen zu N. den 3. Jun. Anno

(L.S.) N.N. (L.S.) N.N.

(L.S.) N.N. (L.S.) N.N.

(L.S.) N.N.

(L.S.) N.N.

(L.S.) N.N.

Wann nun ſolcher Geſtalt die aufgerichtete Verſteinung beſchrieben worden, ſo kan man leichtlich und ohne ſonderbare Mühe, da ein und ander Stein verlohren oder ausgeworffen worden, ſein rechtes Lager, wo er geſtanden, erfahren, und denſelben an ſeine vorige Stelle wiederum einſetzen, ſo man auf den vorgehenden Stein das Inſtrumentlein auffſetzet, den aufgezeichneten Grad in acht nimmt, und in ſolcher Lini die Ruthen und Schuch, wie weit der verlohrne Stein von dem vorgehenden Stein geſtanden, eigentlich abmeſſet, alſo daß beyde Grad des vorgehenden und nachfolgenden Steins mit des hinweg kommenden Stelle überein ſtimmen, und in der aufgezeichneten Lini zuſammen fallen.

Joh. Oetinger. de Jur. & controv. Limit. c. 19.

Daher auch gantz nützlich und nothwendig iſt, daß ſo wohl die Land- und Gerichts, als auch die Wald- Forſt- und Jagd-Gräntzen, wo nicht alle Jahr, doch zum längſten in zwey oder dreyen Jahren einmahl durchgehends von den Beamten und Forſtbedienten bezogen werden, ſo daß ſie bey guten Wettertagen, als etwa zwiſchen Oſtern und Pfingſten ein oder mehr Tage vornehmen, darzu eine ziemliche Anzahl Bauren aus unterſchiedlichen angräntzenden Dorffſchafften beſcheiden, als erſtlich etliche alte erlebte Männer, ſo der Gräntze halber, gute Wiſſenſchafft haben, folgends auch junge Leute, die entweder allbereit daſelbſt wohnen, oder ſich noch bey ihren Eltern aufhalten, und vermuthlich allda künfftig hauſen und niederlaſſen werden, erfordern, und mit denſelben alle Gräntzen und Marckungen des Landes und Gehöltzes, von einem Ort zum andern beſuchen, bereiten und beſehen, alles von neuem fleißig beſchreiben, ſonderlich aber die mitgehende junge Leute ermahnen, daß ſie dieſe Gräntz-Bezieh- und Beſchreibung fleißig anmercken, in obacht nehmen, und deren eingedenck ſeyn ſollen, um ins künfftige davon gute Nachricht zu geben, maſſen denn ſothane Gräntz-Beſchreibungen bey den Aemtern mit Fleiß verwahret, und allemahl bey den Gräntz-Beziehungen mitgenommen werden müſſen. Es ſind auch unter dieſelbe aller derjenigen Nahmen mit zu verzeichnen, ſo der Gräntz-Beziehung mit beywohnen, in Nothfall derſelben als Zeugen ſich zu gebrauchen. Und da ſich findet, daß ein oder der andere Gräntz- und Marck-Stein, Schnatz-Loch- oder Ziehlbaum Schaden genommen hätte, ausgeſchlagen, umgeriſſen, umgehauen, oder in andere Wege abgangen wäre, ſoll es der Beamte fleißig aufzeichnen, und ſo bald an die Herrſchafft unterthänigſt berichten, drauf die 161

Gräntz-Nachbarn auf einen gewiſſen Tag an ſolche Orte beſchreiben, und in deren Beyſeyn mit Zuziehung etlicher alten und jungen Leute, die abgegangene Marcke wieder erneuern, auch alles ordentlich notiren und beſchreiben, damit aus ſolchem Protocoll gewiſſe Receſſe verfertiget, und dieſelbe von allen intereſſirten ratificiret, geſiegelt und unterſchrieben werden können.

162

FORMULAR
Eines Gräntz-und Jagd-Receſſus.

Von GOttes Gnaden Wir N. Hertzog zu N. urkunden hiermit. Demnach bey Unſerer Fürſtlichen Regierung allhier zu N. im vergangenen 1678. Jahr der Veſte, unſer lieber Getreuer N. von N. zu N. vor ſich, und deſſen Gebrüdere um Bereit-und neue Verſteinigung deren in vielen Jahren her nicht bezogenen Gerichts-und Jagd-Gräntze angehalten, maſſen auch dieſelbe hierauf den 4. Sept. jetztberührten 1678 Jahrs, in Beyſeyn Unſerer Cantzlar und Räthe, zwiſchen unſerm Amte N. an einem und ermeldten von N. am andern Theil beritten, abgeredet und bemercket worden Und ob wohl an Seiten des Raths und der Bürgerſchafft zu N. dawider vorgeſchützet werden wollen, wie durch dieſe vorhabende Verſteinigung wohl in die 100. Ruthen lang ihnen an ihrer Trifft-Gerechtigkeit abgehen, auch Uns ſelbſt, beydes der Jagd-als Gerichts-Gräntze wegen zu kurtz geſchehen würde, weil vor funffzig Jahren gewiſſe Gräntz-Seulen geſetzt, über welche doch weit beſſer herauf jetzo die Gräntze bemercket; auch noch ferner vorgewand, wie kein Menſch ſagen könnte, daß jemahls an dem Ort, da jetzo der neue Gräntz-Stein an N. Wege gegen N. geſetzet werden ſolte, einiger Stein geſtanden; und daß endlich das N. Land zu dem N. Cloſter-Gütern gehöret hätte.

Alldieweil aber dieſe Vermerckung der Gerichte, mit der Hut-und Trifft-Gerechtigkeit keine Gemeinſchafft hat, auch der Bürgerſchafft ihre Hut an Ort und Ende, wo ſie von Alters her in die N. Fluhr mit dem Rindvieh zu treiben befugt geweſen, ungehindert dieſer Verſteinigung, ihrem vorm Jahr bey deßwegen angeſtellter Verhör, gethanen ſelbſt eigenen Geſtändniß nach, nachmahls verbleibet; die vor deſſen von Fürſtl. Herrſchafft beſchehene Setzung der Hegeſeulen, auch deme von N. an ſeinem Grund und Boden, und darauf hergebrachter Gerichtbarkeit keinen Schaden bringen mögen, und es demnach bey bißheriger bekandten obſervanz mit dem Einlappen und Garnziehen, wie unten ſtehet, beyderſeits billig zu laſſen; über dieſes der neue Gräntz-Stein gegen N. um mehrer Richtigkeit, und Verhütung alles künfftigen Streits willen daſelbſt hin geſetzet, auch letztlichen unerwieſen, das N. Land zu den N. Cloſter-Gütern gehörig geweſen, vielmehr aus dem alten bey Unſerm Fürſtl. Conſiſtorio allhier befindlichen Witthums-Buch ein anders erſcheinet: Als seynd auch zu endlicher Einſetz-und Richtigmachung, ſolcher Gerichts-und Jagd-Gräntze-Steine am nechſt verſchieden 26. Septembris, und zwar an Seiten des Amts N. Unſer Ober Forſt und Jägermeiſter N. von N. wie auch

auch unſer Amts-Verweſer N. N. ſammt andern Amts-und Forſt-Bedienten, an N. Seiten aber N. von N. zu N. nebſt deſſen Beyſtand N. N. mit Zuziehung unterſchiedlicher Unterthanen von N. und N. (wie ſolche in dem dißfals gehaltenen Gräntz-Protocoll mit mehren benahmet zu befinden ſind) bey der hohen Eichen gegen dem Adlersberg über gelegen, zuſammen kommen, von daraus fortgeritten, und zwar die alte Straſſe hinabwärts biß in den Lüders Grund.

1. An eine junge Eichen, ſo zwiſchen beeden Fahr-Wegen daſelbſten ſtehet, und auf beyden Seiten mit Creutzen bemercket worden.

2. Hiernechſt zur lincken Hand dieſer Eichen den Berg oder Rein etwas hinauf, allda beyde Theile den erſten Gräntz-Stein ſetzen laſſen. Auf der lincken Seiten iſt der Sächſ. Rauten-Krantz mit den Buchſtaben A. N. und der Jahrzahl 1679. auf der rechten Seiten aber des von N. Wappen eingehauen.

3. Ferner von ſolchem Stein vollens den Berg hinan biß abermahl auf eine junge Eiche in einem Buſch ſtehend, ſo gleichfalls zu beeden Seiten mit Kreutzen bezeichnet.

4. Forder von ſolcher Eichen gleich vor ſich, alsdann wo die N. Trifft ſich endet, zwar über zur lincken Hand, daſelbſt auf einen Rein ein kleiner Stein ohne Merckmahl etwas tieff in der Erden ſtehet, doch aufgeräumet worden.

5. Welcher Stein von da gleich vor ſich auf einen Steinhauffen hinter einen Buſch zeiget, allwo hiebevor, der Alten Bericht nach, eine Hege-oder Jagd-Seule geſtanden haben ſoll, daſelbſt iſt der andere Stein geſetzet worden.

6. Sodann ſchieb zur lincken Hand an einen Mittel-Rein zwiſchen einen breiten Birn-Baum mit einem Creutz gezeichnet, allwo der dritte Stein geſetzet mit obiger Marckung und Urkund.

7. Dieſem nach zur rechten Hand gleich vor ſich den Ziegels-Grund oder Graben hinunter an einen Rein oder Hügel an deſſen Ende der vierdte Stein geſetzet.

8. Von dannen nebſt dem Landenberg zur lincken Hand hinunter, biß zu Ende der dran ſtoſſenden Hecken übern Weinberg auf einen Holtz-Apffelbaum, bey welchem auf der Ecke der fünffte Stein geſetzet.

9. Weiter zur lincken Hand an der ſchwartzen Hecken, und N. N. Land hervor nach der Stadt N. und des Richters zu N. zehen Aeckern.

10. Dann ferner fort biß zu Ende des Richters Aeckern an N. N. Land, allwo der ſechſte Stein geſetzt.

11. Von dar zwiſchen des Richters Aeckern und vorgedachten N. N. Land gleich herunter nach dem Oberweg, wo des Richters und N. N. Acker zuſammen ſtoſſen, in einem Graben am Weg, allda der ſiebende Stein geſetzet.

Worbey zu mercken, daß auf des Richters und N. N. aneinander daſelbſt ſtoſſenden Aeckern die Bürger zu N. mit denen zu N. jährlich von Michaelis an die Koppelhuth haben.

12. Gleich zwerch über den Weg hin an der Ecken des Unterweges an der Pfarr-leiten gegen den groſſen Acker über iſt der achte Stein geſetzet.

 13. Dann

13. Dann zu rechten Hand dieſes Steins hinunterwärts nacher N. zu, wo der Pfad auf des Pfarrers zu N. Wieſen, ſo jetzo zu Land gemachet, zur rechten Hand gehet, ſtehet der **neundte Stein.**

14. Von dieſem Stein gleich über den Weg, in einem Graben oder Hecken, zwiſchen der Pfarr-Wieſen zur rechten, und den groſſen Acker zur lincken Hand, iſt der **zehende Stein** geſetzet.

15. Förder von dieſem zehenden Stein in ſolchem Graben oder Hecken gleich vor ſich bis auf den Fluß N. allwo diſſeit und jenſeit der **eilffte** und **zwölffte Stein** geſetzet.

16. Jenſeit dem Fluß N. am Ufer hinab bis auf das groſſe Weer zu N. allwo bey einem hohen Pappeln Baum der **dreyzehende Stein** ſtehet.

Das Endten-ſchieſſen auf dieſem Fluß hat das Fürſtl. Amt N. bis an die hohe Erlen, hingegen der von N. bis an gedachtes Weer.

Das Lappen hat das Amt auf beyden Seiten bis an den Hundsrück, der von N. aber bis an den Habichſtein. Die Garn aber haben beyde Theile weiter nicht zu ziehen, als es die Gräntzſteine und Graben ausweiſen.

17. Von ſolchem Weer weiters neben der Wildhecken den Eichgrund hinauf, woſelbſt der Bach, als welcher wegen der Enge, und des ſteinichten Grundes nicht verändert werden kan, die Scheidung iſt bis auf den Lindenberg an eine alte Gräntz-Eichen mit 2. Creutzen gezeichnet.

18. Von da gleich vor ſich auf eine Hanbüche, bey welcher der **vierzehende Stein** geſetzet worden.

19. Weiters zur lincken Seiten hinab in den Buchwald auf eine Gräntz-Seule, ſo am Creutz-Wege ſtehet, mit der Jahrzahl 1646.

20. Gleich die Linea fort nach dem Tieffenbruch bey der Baumannshöle, allwo der **funffzehende Stein** geſetzet worden.

21. Von da nach der Todtenhand auf eine dicke Buche, daran 2. Creutze gehauen.

22. Und ſo dann die Fahrſtraſſe zum Wald wieder heraus auf des Dorffs N. Feldmarck am Sandberg, allwo der **ſechzehende Stein** geſetzet, deſſen Kimme gleich hinab nach der N. Landwehr zeiget, und alſo dieſe Gerichts- und Jagd-Gräntze endet, dergeſtalt, daß, was zur lincken, dem Amt N. das aber, ſo zur rechten Hand lieget, dem von N. zuſtändig iſt. Da ſich auch eine Mordthat oder ander Todesfall in confinio begebe, ſoll der Cörper demjenigen Theil gefolget werden, wohin der Kopff zeiget.

Zu Urkund haben wir dieſen Receſſ in triplo verfertigen und mit Unſerm Fürſtl. Cantzeley-Secret wiſſentlich bedrücken laſſen, ſo geſchehen und gegeben in Unſer Reſidentz-Stadt N. den ‥ Anno 1679.

N. Hertzog zu N.

(L.S.)

Andere

Andere Form
Eines Jagt-RECESSUS.

Demnach auf ſonderbare gnädigſte Commißion und Befehliche derer Durchläuchtigſten Fürſten und Herren, Herrn N. und Herrn N. Gebrüdere, Hertzogen zu N. (tot. tit.) nach vorhergangener Freund-Brüderlicher Vergleichung, heut zu Ende geſetzten dato, die Jagt-Gräntze zwiſchen den vier Aemtern N. und N. eines: dann N. und N. andern Theils beritten und bemarcket worden. Worbey zugegen geweſen Fürſtl. N. theils Herr N. N. der Rechten Doctor, Fürſtl. Geheimter Raths und Regierungs-Præſident, imgleichen N. von N. Ober-Forſt- und Jäger-Meiſter; Ferner der Amtmann zu N. N. N. Item der Ober-Förſter N. N. wie auch die beyde Forſt-Knechte zu N. und N. neben untenbenannten Unterthanen.

An Seiten Fürſtl. N. Theils aber N. von N. Geheimter Rath und Ober-Amtmann zu N. der Wildmeiſter zu N. der Amtſchreiber zu N. Item der Windhetzer von N. ſammt dem Läuffer N. N. daſelbſt und nachgeſetzten Unterthanen.

Als haben dieſelbe vor dem Stadt-Thor zu N. bey dem uhralten Marckſtein, ſo mit der Jahrzahl 1403. bezeichnet, ſich zuſammen gefunden, und von daraus mit einander und zugleich erwehnter Jagd-Gräntze halben, den Anfang gemachet.

1. Die Heerſtraſſe hinab, bis gegen das Dorff N. geritten, allwo auf einen Hügel nahe bey dem Schlagbaum zur rechten Seiten der **erſte Stein** geſetzet worden.

2. Ferner über die Straſſe hinüber den hohen Rein hinauf, biß an Hanß Apels Wieſen, auf den Rötels, allwo zur lincken Seiten ein groſſer Holtz-Apffel-Baum ſtehet mit 2. Creutzen, welche man wieder erneuert, und kendlich gemacht.

3. Von da weiters den Hundesgraben hinab auf den andern groſſen Sandſtein, ſo allda geſetzet worden, mit der Jahrzahl 1679. auf der rechten Seiten ſtehen die Buchſtaben Amt N. auf der lincken aber Amt B. eingegraben.

4. Förters den Graſeweg hinab bis an des Dorffs N. Fluhrgräntze bey dem groſſen Teich, allda diſſeit des Dammes der **dritte Stein** geſetzet.

5. Weiter zur lincken Seiten nach der Daſeken Mühle und den Mühlgraben hinab, bis an Schweidlers Höltzgen, allwo an der Ecke beym Eingang an Hanß Bengels Land der **viertdte**, und gleich gegen über am Wege der **fünffte Stein** geſetzet, welcher letztere oben einen Winckelhacken hat, und zur rechten Seiten ſchiebs auf Andres Nordommels zu N. Wieſen zeiget, allda der **ſechſte Stein** eingeſencket worden.

7. So dann auf des Amts N. Landwehr, die Streublitzhecken genannt, bey einem Lindenſtock, woſelbſt man den **ſiebenden Stein** geſetzet.

8. Den Schleiffweg nach N. hinauf bis an die Spitze des Krachberges, auf welchem zu allerüberſt der **achte Stein** ſtehet.

9. Von ſolchem Berge zur Lincken herab in das Meiſenthal an Cuntz Trinckgerns Wein-

Weinberg, allda der neundte Stein geſetzet worden, daran ein Jäger-Horn gehauen.

10. Welcher in gleicher Linie auf die hohe Warthe bey N. ins Amt N. gehörig zeiget.

Auf der rechten Seite kommet die hohe und niedere Jagd den beyden Aemtern N. und N. auf der lincken Hand aber den Aemtern N. und N. zu. Und ſo weiter, ꝛc.

Zu Urkund haben beyderſeits Fürſtl. Abgeordnete dieſen Jagd-Gräntz-Vergleich- und Verſteinigung mit ihren hierunter gedruckten Ring-Petſchafften und eigenhändigen Subſcription bekräfftiget, ſo geſchehen zu N. den . . . Septemb. Anno 1679.

(L.S.) N.N. (L.S.) N.N.
(L.S.) N.N. (L.S.) N.N.
(L.S.) N.N. (L.S.) N.N.

NOTA.

Die Steine.

Sind von N. N. und N. N. geſchwornen Steinſetzern zu N. beyſeyns aller Intereſſenten, geſetzet worden.

Die Unterthanen.

So dieſer Verſteinigung mit beygewohnet, ſind geweſen:

1. An einem Theil wegen des Fürſtl. Hauſes N.

1. Aus dem Dorff N.

Hanß Illert	84	Jahr alt.
Andres Starck	81	
Heinrich Lübbert	79	
Curt Gertner	66	
Georg Heyder	55	
Ernſt Laſch	41	
Gert Krauſe	34	
Valentin Eibe	23	
Heinrich Runge	18	
Dietrich Senß	14	
Jacob Heuß	12	

Und ſo weiter aus den andern Dörffern.

2. Am

2. Am andern Theil wegen des Fürſtl. Hauſes N.

1. Aus dem Flecken N.

Johann Krumſtab	95	Jahr alt.
Ernſt Wilcke	87	
Martin Gibel	77	
Niclas Wurm	68	
Eraſmus Hüter	57	
Conrad Weiland	46	
Siegfried Ebenheim	31	
Paul Lindelaub	27	
Wilhelm Grau	24	
Ludwig Neu	19	
Gottlieb Martini	18	
Heinrich Nehrer	17	
Poppo Saltzer	15	

Und ſo ferner aus den andern Dorffſchafften.

NOTIFICATION

Eines Beamtens an den andern, wenn etwas auf der Gräntze wandelbahr wird. 164

Edler, Wohl-Ehrenveſter, Groß Achtbarer, und Rechtswohlgelahrter, Inſonders Großg. Hochgeehrter Herr Amts-Verweſer, nachbarlicher ſehr werther Freund;

NEchſt freundlichen Gruß und Offerirung meiner willigen Dienſte verhalte demſelben nicht, daß an der Gräntze zwiſchen N. und N. theils Gräntzſteine umgefallen, auch andere Urkunden veralten und in Abgang kommen wollen, dannenhero die Nothdurfft erfodert, daß ſolche Steine wieder eingeſetzet, und die Urkunden renoviret werden, inmaſſen auch von meiner gnädigſten Fürſtl. Herrſchafft, Dero ich es unterthänigſt hinterbracht, deswegen gemeſſenen Befehlich erhalten. Erſuche demnach Meinen Hochgeehrten Herrn Nachbar hiemit freundlich, Er wolle Montags den - hujus frühe 8. Uhr mit den andern Amts- und Forſt-Bedienten, wie auch den beeydigten Steinſetzern auf dem N. Forſt bey der hohen Eller ſich unbe-

ſchwert einfinden, und obgedachte Gräntze wieder in richtigen Stand bringen helffen. Solches geſchicht billich, und ich verharre jederzeit

Datum N. den - - Sept. Anno 1679.

Meines Hochgeehrten Herrn Amtverweſers
Dienſtbereitwilligſter
N. N.

Titul.

Dem Edlen, Wohl-Ehrenveſten, Groß-Achtbarn und Rechtswohlgelahrten Herrn N. N. Fürſtl. N. wohlverordneten Amts-Verweſern zu N. Meinem inſonders Hochgeehrten Herrn und nachbarlichen ſehr werthen Freunde.

165 ## Antwort hierauf.

Tit.

Edler ꝛc.

Inſonders Großg. Hochgeehrter Herr Amt-Schöſſer nachbarlicher ſehr wehrter Freund.

SEinem Freundnachbarlichen Erſuchen nach, werde ich mich mit den hieſigen Amts- und Forſtbedienten, auch Steinſetzern und etlichen Unterthanen geliebts GOtt, Montags den - - hujus an dem beſtimmten Ort einfinden, und die wandelbahre Gräntze auf den N. Forſt wieder in richtigen Stand bringen zu helffen, nicht ermangeln. Verbleibe in übrigen, nechſt Empfehlung Göttlichen Gnaden Schutzes

Datum N. den - - Sept. Anno 1677.

Des Herrn Amt-Schöſſers
Dienſtwilligſter
N. N.

166 Damit man auch den Unterſcheid der Marck und Gräntz-Steine wiſſe, ſo ſind derſelben ungefehr zwölff Geſchlechte, als:

1. Bann-Steine, welche Zwing und Bann, oder die hohe Obrigkeit ſcheiden, daher man ſie auch theils Orten Obrigkeits-Steine nennet. Anderswo heiſt man ſie Land-Stein, Land-Gräntz und Land-Marcken, und wo man an den Gräntzen keine Steine ſetzet, ſondern Gräben aufwirfft, und dicke, ſtarcke Häger zeucht, werden ſie Landwehren genennet.

2. Gleits-Steine, welche das Gleit und die Obrigkeit bemercken.

3. Frei-

3. Freihungs-Steine, die ſonderbahre Freyheiten, deren man ſich in einem gewiſſen Bezirck zu gebrauchen hat, bedeuten.

4. Forſt-Steine ſind die, ſo die Forſtliche Obrigkeit, und was derſelben anhängig, anzeigen.

5. Jagd-Steine, ſo das Jagen unterſcheiden.

6. Marckungs-Steine, ſo einer Stadt oder Dorffe Zwing und Bann, die man Marckung nennet, unterſcheiden.

7. Zehend-Steine, welche den Zehenden und das Zehend-Recht ausweiſen.

8. Waid-Steine, welche den Vieh-Trieb und Waidgangs Gerechtſamkeit bedeuten, ſolche werden auch Trat-Steine genannt.

9. Güter-Steine, die Gärten, Aecker, Weinberge, Wieſen, Felder, Wald- und andere liegende Güter von einander abſondern.

10. Die Scheide-Steine, welche die Weite der Straſſen und Wege verzielen.

11. Waſſerſteine, ſo die Flüſſe, Bäche, Fiſchwaſſer und Fiſchentzen untermarcken.

12. Loch-Steine, welche in den Bergwercken die Fund- und Ertz-Gruben mit ihren Maſſen und Mehr-Zielen unterſcheiden, werden auch Schnur-Steine genennet, weil man die Gruben und Gänge, mit angeſchlagenen Schnürlein marſcheidet und verſteinet.

Webner pract. obſerv. voc. **Grätz-Stein.**
Oettinger. de jur. & controv. limit. Lib. 1. c. 2. n. 9. & c. 17. n. 26. & ſeqq.
Myler ab **Ehrenbach** *Metrolog. Cap. 14. §. 8. pag. 228.*

Wenn ſolche Grätz-Steine geſetzet werden, leget man gemeiniglich zu mehrer Urkund und Zeugniß Ziegelſteine, Kohlen, Glaß, Kalck oder auch wohl zerknirſchte Eyerſchalen drunter. Dann wann in Erhebung der Marckſteine keine Zeugen bey denſelben gefunden werden, das iſt, wann ſie ohne Eyer ſeyn, wie die Untergänger zu reden pflegen, ſo ſind ſie unkräfftig und nicht gültig, ſie wären dann für bekanntliche Mahl- oder Marckſteine von Alters jederzeit gehalten worden. Etliche nehmen zwey, etliche drey Steinlein zu Zeugen, ſonderlich zu den Ort-Steinen, die ſie aus einem breiten Stein oder Platten voneinander ſchlagen, daß ſich, wann man dieſelbe gegen einander hält, die Stücke recht wieder zuſammen fügen, die legt man im Eingraben alſo bey und neben die Marckſteine, daß man wohl ſehen und urtheilen kan, wo ſie hinzeigen. 167

Vid. Sicul. Flacc. de agror. Condit. & conſtit. Limit.
Rutger. Ruland. de Commiſſar. part. 2. lib. 6. c. 3. n. 15. & ſeqq.
Hier. de monte cap. 19. n. 1. & 2. De fin. reg.
Maſcard. de probat. concl. 400. n. 2. & 4.
Oettinger. citat. loc.
Ehrenbach. *d. c. 14. Metrol. §. 13. & 14.*

168 Man ziehet auch wohl die Jungen, ſo hinbey genommen werden, mit den Haaren zwey oder dreymahl um den geſetzten Gräntzſtein, und ſpendiret denenſelben etwas an Geld, Semmeln, Pretzeln, Bändern oder ſonſt was, welches bey ihnen ein ſolch Andencken machet, daß, wenn ſie gleich alte Männer worden, ſich deſſen dennoch Haar klein zu erinnern wiſſen, und von allen Umſtänden ausführliche Nachricht und Zeugniß geben können.

169 De Carbonibus fixo lapidi terminali ſupponendis ſequentia ſcribit B. Auguſtinus lib. 21. de civit. Dei cap. 4. circa med.

„Quid (inquit:) in Carbonibus? nonne miranda eſt, & tanta „infirmitas, ut ictu leviſſimo frangatur, preſſu faciliimo conteratur; „& tanta firmitas, ut nullo humore corrumpatur, nulla ætate vincatur, uſque adeo, ut eos ſubſternere ſoleant, qui limites figunt ad convincendum litigatorem, quiſquis, poſt quanta libet tempora extiterit, fixumque lapidem limitem non eſſe contenderit? Quis eos in „terra humida infoſſos, ubi ligna putreſcerent, tam diu durare incorruptibiliter poſſe, niſi rerum ille corruptor, ignis effecit!

170 Und muß ein Beamter ſtrack bey dem Antritt ſeines Amts vor allen Dingen ſich die Gräntze bekannt machen, damit von den Nachbarn in præjudiz des Amts an oder auf derſelben nichts vorgenommen werde, deßwegen er ſolche öffters zu bereiten und zu viſitiren hat.

171 Ja es könte nicht ſchaden, daß des Oettingers Vorſchlag, *lib. 1. c. 20. de controv. limit.* nach die Beamte jährlich, wenn ſie bey der Fürſtl. Cammer ihre Rechnungen ablegen, oder ſonſt beſchrieben werden, auf nachgeſetzte Puncta befraget würden:

1. Ob die Gräntzen ihres anvertrauten Amts allenthalben mit hohen gewapneten Steinen und kundlichen Zielen wohl vermarcket?
2. Ob einige davon abgangen, und an welchen Ort?
3. Ob ſie noch alle an ihren rechten alten Stellen ſtehen, oder ob man nicht vermerckt, daß ſie verruckt worden?
4. Was ſolche Marckungen ausweiſen, ob ſie alleine die hohe Landes-Obrigkeit, Grund und Boden, oder auch den Forſt oder das Gleit unterſcheiden?
5. Wer die angräntzende Herrſchafften ſind? ob ſie gute Nachbarſchafft halten, oder an den Gräntzen Eingriff thun?
6. Ob frembde Herrſchafften Privat-Güter im Lande, und keine Obrigkeit drauf haben? wie dieſelbe vermarcket? und ob ſie gewapnete Steine dran ſetzen laſſen?
7. Ob nicht auch ihre untergebene Amtſaſſen über die Marckung außländiſche Untergäng führen, und Marckſteine ſetzen laſſen?
8. Ob ſich nicht an den Gräntzen auf der Anwand oder Untermarck ſchlag-oder blut-

blutrunſtige Händel, oder gar Todſchläge begeben, und wie ſie gerechtfertiget worden;

9. Ob nicht in der Nach-Eile auf dem Unterziel, oder gar über daſſelbe von den anſtoſſenden oder andern Herrſchafften etwa Maleficanten gefangen genommen und weggeführet worden?

10. Ob man nicht ermordete oder erſchlagene Leichnam durch die Gräntze geführet?

11. Ob ſich nicht jemand ſelbſt an den Gräntzen entleibet, und wie man ſich in ſolchen Todesfall zu verhalten habe?

12. Ob man nicht an den Gräntzen, auf ihren anbefohlenen Gebiethe, ehe man an die Zollſtat komme, den Zoll abfahre;

13. Ob die Zehend-Herren und Univerſal Decimatores in den Gräntzen des Amts ſich der Novalien (oder Neubrüche) anmaſſen?

14. Ob nicht die Benachbarte über die Marcken die Weide beſuchen? ꝛc. ꝛc.

Denn da würde man vernehmen, ob ſie auch ihren Pflichten nach, fleißige acht auf die Gräntzen hätten und dieſelbe öffters beſuchen oder nicht.

Es iſt aber nicht genug, daß das Amt auswarts gegen die frembde Gräntz- 172 Nachbarn vermarcket und verſteinet ſey, ſondern es wird auch ſolches bey einer jedweden Stadt, Flecken, Dorff und Hof, ja zwiſchen jedweden Feld-Nachbar in ſpecie erfordert, weil man dadurch vielen Strittigkeiten, ſo ſonſt den Beamten täglich über den Halß kommen, vorbauen und abhelffen kan, und ſolche Gräntzen ſollen die Gemeinden jedes Orts jährlich ein oder zweymahl begehen, auch die Knaben und andere erwachſene Jünglinge mit nehmen, ſelbigen die Anwendung zeigen, auch von ein und andern Bericht geben, damit jederzeit Leute vorhanden ſeyn, von welchen man der Feld-Fluhr- und andern Marckungen halber, gute Nachricht erlangen könne.

Weßhalber auch in der Fürſtl. Sächſ. Gothaiſchen Landes-Ordnung 173 *p. 2. c. 3. tit. 25.* eine ſonderliche Conſtitution zu befinden, welche alſo lautet:

Weil durch das abpflügen in Feldern und ſonſten irriger Gräntzen halber, viel Hader und Unkoſten, Mühe und Arbeit gemachet wird, und zwiſchen den Nachbarn viele Zwietracht und Uneinigkeit erfolget, ſo ordnen Wir, daß man zuförderſt alle und jede Fluhren, welche zuvorhero etwan noch nicht vetreinet, verſteinet oder vermahlet ſeyn, an Feldern, Wieſen und Gehöltzen nachmahls in Beyſeyn beyderſeits Nachbarn, und mit Vorwiſſen der Gerichts-Herren, förderlichſt durch die geſchworne Steinſetzer, deren jeden Orts zweene zu wehlen, verſteine und vermahle, auch zu ſolchem Verreinen beyde Theile den Platz geben, und die Steine auf gleiche Unkoſten verſchaffen. Fielen aber in ſolcher Verein- und Verſteinung an Länge und Breite Irrungen für, dieſelbe ſollen die geordnete Schultheiſſen, Gericht-Schöppen, Steinſetzer und Elteſten derer zuſammengräntzenden Städte, Flecken und Dörffer, nach Gebrauch

der Oerter zu entſcheiden Macht haben, was ſie auch ſonſten ausſagen, und wie ſie ſolches auf ihre Pflicht vergleichen werden, darbey ſoll es allerſeits verbleiben, und ſollen dieſelbe Steinſetzer und Elteſte deſſenthalben von niemanden mit Worten oder der That beſchweret werden, bey Vermeidung ernſtlicher Strafe, Jedoch da die Strittigkeiten dißfalls wichtig, und darinnen eine mehrere Erkäntniß vonnöthen wäre, ſoll die Sache für die ordentliche Gerichte gebracht werden.

Würde ſich auch jemand unterſtehen, ſeinem Feld-Nachbar mit einiger Gefährde abzupflügen, der ſoll, ſo er deſſen überwieſen wird, für jede Furche einen Gülden geben, und ſolche Straff halb den Gerichten, halb aber den Nachbar, welcher den Schaden erlitten, zugetheilet werden.

Wenn einer verſpüret, daß einem Mit-Nachbarn oder auf der Gemeinde ein Mahlſtein, oder dergleichen Gemärck, wandelbar worden, oder daß ſolches umfallen wolte, der ſoll ſchuldig ſeyn, es gehöriger Orthen anzumelden.

Es ſollen auch alle Jahr die Elteſten und Gemeinde jedes Orts die allbereit richtig vereinete und verſteinete Fluhren, mit zuſammen Betagung der Benachbarten, einmahl auf einen gewiſſen Tag umgehen, und gebührliche Achtung drauf geben, daß ihnen von den Feld-Nachbarn nichts entzogen werde, ſondern die alte Reine und Marckſteine in ihrem Weſen verbleiben.

Da jemand einen Mahlſtein, Loch-oder bezeichneten Marckbaum ausreiſſet, verſtumpffet, oder abhiebe, ſolcher ſoll nach Erkäntniß geſtraffet werden. Es möchte aber auch das Ausreiſſen oder Umhauen mit ſonderbahrer Gefährde und Nachtheil geſchehen, daß man Urſach und Macht hätte, die Thäter nach Gelegenheit wohl gar am Leibe zu ſtraffen.

Und damit deſto beſtändigere Nachrichtung wegen der Gräntzen und Fluhrenſcheidungen bleiben möge, wollen wir, daß, was bey jeder Verreinung, oder jedem Umgang, auch bey ſonderbahren Beſichtigungen ſtreitbares fürfället, auch wie und welcher Geſtalt ſolches erörtert worden, umſtändlich, und zwar, wenn es die Landes-Amt-oder Gerichts-Gräntzen betrifft, durch die Beamte oder jedes Orts Gerichtshalter, ſo es aber ſonſten andere Fluhr-Gräntzen anlanget, durch die Stadt-oder Pflege-oder andere Gemeine Schreiber mit Fleiß niedergeſchrieben werde.

Add. Speidel. Specul. jur. v. Gräntzen & Marckſtein.
Ruding. cent. 3. obſ. 30.
Jurg. Valent. Winther Parth. litigioſ. Lib. 1. c. 5. n. 5.
Beſold. Theſ. pract. v. Gräntzen & Marckſtein.

Marr

Marx Welſers Augſpurgiſche Chronick *part. 1. fol. 24. & ſeqq.*
Montan. de finib. per tot.
Oetting. integr. tr. de jur. & controv. limit.
Zahn. Ichnograph. Municip. c. 8. n. 16.
Fritſch. tr. vom Fluhr-Recht. *Item de jure pagor. Germ. c. 18.*
Seckendorffs T. F. S. *p. 2. c. 7. §. 6. & p. 3. cap. 3. §. 2.*
Philipp. Helfric. Krebs de Lapide & ligno §. 5. & mult. ſeqq.
Dither. orb. nov. literat. v. Marck, Marckſtein, Land-Gräntzen.

Von Straffe derjenigen, ſo die Gräntz- und Marckſteine vorſetzlich ausheben, verrücken, die Loch- oder Mahlbäume abhauen und verändern, vide 174
Caroli V. peinliche Hals-Gerichts-Ordnung. *Art. 114.*
Sächſ. Landrecht *lib. 2. art. 28.*
Andr. Knichen de ſublim. Territ. Jure cap. 4. n. 224. & ſeqq.
Damhoud. prax. Crim. cap. 127.
Coler. part. 1. deciſ. 149.
Carpzov. I. P. F. p. 4. Conſt. 37. d. 10.
Et in pract. Crimin. part. 2. quæſt. 83. n. 67. & ſeqq.
Petr. Theod. colleg. Crim. diſp. 3. th. 11. in fin.
Oetting von Grängen und Marckſteinen.
Lib. 2. c. 9. per tot.
Myler ab Ehrenbach. *Metrolog. c. 15.*

Gräntz dicitur quaſi Krantz quia fines tanquam corona agros cingunt. 175
Dither. in addit. Theſ. pract. Beſold. voc. Marckſtein.

Marckungen werden ſie genennet, von Märcken, daß ſie Gemärck und Andeutung geben. 176

Louchen oder Lochbäume nennet man ſie darum, weil man Kreutzweiſe drein hauet, und die Löcher ausboret, zu mehrer Anzeigung der Gräntze. 177
Oetting. cit. tr. lib. 1. c. 2. n. 10.

Zu dem Amts-Haupt-INVENTARIO gehören auch ferner

8. Die Amts-Handels-Bücher. 178

So in zwey Volumina zu theilen; darinnen ins erſte aller Diener Beſtallungen, Pacht- und andere Contracte, Ding-Zettel und was dergleichen Amtswegen gehandelt wird; in das andere aber, was zwiſchen den Unterthanen vor Handlungen, Contracte, Verträge, Erbſchafften, Theilungen, Kauff- und Tauſch-Handlungen, Abſchiede, und was ſonſten denſelben mehr anhängig, und von Jahren zu Jahren vorgehet, einzutragen. Item

9. Die Amts-Protocolla und Diaria. 179

Uber die täglich vorgehende Amts-Handlungen und Geſchäffte, Parthey- und Juſtitien-Sachen, daraus hernach dasjenige, was verabhandelt oder verabſchiedet, in Form zu bringen und auszufertigen.

10. Die

180 10. Die abgehörte Rechnungen,

Und in Summa,

181 11. Das gantze Amts-Archiv.

mit allen peinlichen und bürgerlichen Acten, Documenten, Urkunden und Schrifften, wie die nur immer Nahmen haben mögen.

182 12. Ja alle dem Amt eigenthümlich zuſtehende Gebäude, Aecker, Wieſen, Gärten, Teiche, Hopffenflecke, Weinberge, Gehöltze und andere unbewegliche Güter, ſamt deroſelben Recht und Gerechtigkeit, nichts ausgeſchloſſen. Wie nicht weniger

183 13. Alle auf ſolchen Aemtern und Herrſchaffts-Häuſern befindliche Mobilien und Fahrniß an Thüren, Thoren, Fenſtern, Schlöſſern, Bildern Schräncken, Tiſchen, Bäncken, Schemeln, alles Acker-Geſchirr, Brau- und Milch-Gefäſſe, Hacken, Schaufeln, Schütkarn, Radebernen, Hauen, Picken, Aexten, Barten, Ketten, Senſen, Grabſcheide, Feſſel, ſo man bey den Gefangenen gebrauchet, und alles andere, wie es nur genennet werden mag, und jedes Orts vorhanden iſt. Item was nach und nach von dergleichen und andern Dingen noch gekaufft und angeſchaffet wird. Wenn auch von oberzehlten Stücken etwas abgehet, iſt der Rechnungs-Führer ſchuldig, Rede und Antwort ſo wohl mündlich, als in dem Inventario ſchrifftlich zu erſtatten. Und ſoll ein Beamter bey Antrettung ſeines Dienſtes ihm ſolche Mobilien richtig überlieffern, und vollſtändig zuſtellen laſſen, auch dieſelbe in gute Obacht nehmen, damit er, wo ein oder das andere hinkommen, deſto beſſere Nachricht geben könne, weil er doch ohne dem davor ſtehen, und ſolches jährlich der Haupt-Schluß-Rechnung mit beyfügen muß.

Add.

Gryph Oecon. Leg. lib. 2. c. 3. n. 53. & ſeqq.

Des Herren von Seckendorff T. F. S. *part. 3. c. 2. §. 1.*

184 Von

Cantzeley-
Gerichts-
Geſatz-
Hülffs-
Krahm- } Büchern.
Landſchaffts-
Echt-
Meckler-
Rechtungs-

Raths-

Raths-
Receſs-
Schiff-
Schreib-
Stadt-
Saamen-
Stamm-
Tauff-
Theil-
Vormundſchafft-
Urphed-
Zunfft-

} Büchern.

und andern Kundſchafften kan nachgeſchlagen werden bey dem

Wehner. in obſ. pract. voc.

Bücher, und ſonſt bey dieſen Wörtern.

Rüdinger. cent. 1. obſ. 22. cent. 2. obſ. 16. cent. 4. obſ. 10. & 89.
Speidel. in ſpec. jur. h. v.
Beſold. in Theſ. pract. h. v.
Zorer. p. 1. quæſt. 13. n. 1157. & ſeq.
Dither. orb. literat. h. v.

Und ſonderlich bey dem

Nicol. de paſſeribus in tract. de ſcriptura privata lib. 4. & 5. per tot.

Von Forſtbüchern *vid. infra* **unter die Forſt-Rechnung.**

CAPUT XIV.

Von

Des Rechnungs-Führers MANUAL und Hand-Buch.

IN gemein iſt einem jedweden Bedienten, der auf Rechnung ſitzet, bey ſeinen Pflichten injungiret und befohlen, daß er ein richtig Manual, Handbuch oder täglich Verzeichniß aller ſeiner Einnahme und Ausgabe halte, und die Rechnung daraus formire, keines weges aber ſolches unterlaſſen, oder verkehrter Weiſe aus der Rechnung ein Manual ziehen ſoll: damit man allenfalls, und in Mangel anderer Mittel und Nachricht aus eines jedweden Verzeichniß, nach den Umſtänden der Zeit und der Summa, wie es mit der Rechnung übereinſtimme, abnehmen, 1

und entweder den Betrug, oder den Verſtoß: (welcher offt treuen und fleißigen Dienern in weitläufftigen Rechnungen begegnet) daraus ermeſſen könne.

Generoſ. Dn. a Seckendorf im T. F. S. *part. 3. cap. 4. §. 10. pag. 537.*

2 Manuale dicitur Regiſtrum privatum, quod Adminiſtrator rei alienæ pro privata informatione conficere ſolet,

Fritſch. in ſupplement. Speidel. & Beſold. voc. manual.

3 Bey den Kauffleuten heiſſet man es ein Journal, Diarium oder Tag-Buch,

4 Item ADVERSARIA, quaſi ſemper præ manibus verſentur, in quibus mercatores, campſores & ſimiles primam rationem accepti & expenſi, rapſodice, negligenter & ſine ordine (memoriæ duntaxat gratia) conſcribunt, Hiſpano ſermone vocatur Borradore Manuel.

Munoz. de Eſcobar. tr. de ratiocin. c. 10. n. 34. & 35.

5 *Alias* ein Kladbuch.

Gryph. Oecon. Legal. lib. 2. c. 3. n. 60.

6 Und ſolch Manual ſoll nach denen in den Rechnungen befindlichen Rubricken, Capiteln und Abtheilungen ordentlich und ohne alle Confuſion und Verwirrung eingerichtet werden, alſo, daß in Einnahme

1. Was vom vorigen Jahr Reſt geblieben, zuerſt,

Dann 2.

Hierauf die beſtändige: und

3. Die unbeſtändige Intraden, Gefälle, ſteig- und fallende Nutzungen, und was ſonſt ingemein eingenommen, geführet, und die gantze Summa der Einnahme benennet werde.

Dann folget die Ausgabe mit allen Capiteln und tituln, auch die Summa derſelben.

Ferner die Gewehrſchafft mit ihrer Eintheilung, und endlich nach abgezogener Haupt-Summa, den Uberſchuß, ſo entweder baar zu bezahlen, oder beſtändig zu liquidiren.

7 Hat alſo ein berechneter Diener die Feder fleißig zu gebrauchen und in acht zu nehmen, damit durch Nachläßigkeit weder die Fürſtl. Herrſchafft, noch er ſelber in Schaden und zu kurtz komme.

Gryph. Oec. leg. lib. 2. c. 3. n. 45.

8 Denn es hilfft ihn nicht, wenn er gleich mit jenen Beamten ſagen wolte: panem non comedi, & aquam biblo! weil man ihn eben die Antwort, mit welchen der Herr ſolchen nachläßigen Diener abgewieſen, auch geben wird, nemlich: paſce, & redde quod debes!

Quintil. lib. 6. cap. 3.

9 Er ſoll auch die Einnahme und Ausgabe nicht auf Chartecken und kleine Brieferchen ſchreiben, ſondern auf gantze Bogen, welche er zu dem Ende in Folio einhefften, oder gar einbinden laſſen, und Papier gnug darzu nehmen kan, damit er Raum

Raum habe, alles an gehörigen Ort richtig einzutragen. Denn wie bald ſind ſolche Chartecken und Zettel verworffen und verlohren, hernach weiß der Rechnungs-Führer nicht, was er eingenommen oder außgegeben, ſondern ſtehet in Zweiffel, ob er eine oder die andere Poſt bekommen, bezahlet habe oder nicht.

Heeſer. de Ration. redd. loc. 7. n. 10.

Und ſtehet zumahl ſchimpflich, wenn man die Leute noch einmahl mahnen läſſet, da ſie doch das jenige, was ſie ſchuldig, gegeben und einen mit eigener Hand überlegen. 10

Bis idem exigere eſt admodum incivile & contra bonam fidem. 11

Juxta L. bona fides ff. de R. I. ibique Bronchorſt.

Quia ſolutione ejus, quod debetur, tollitur omnis obligatio. 12

Inſtit. quib. mod. toll. oblig. in pr.

Es gibt einer dadurch ſeine Nachläßigkeit, und daß er ſeine Sachen confus und unrichtig halte an den Tag, benimmt einem Beamten auch ein ziemliches am Reſpect, und machet ihn bey den Cenſiten verhaſſet, zumahl wenn ſie wohl gar mit Execution deßwegen beläſtiget werden. Und iſt nicht genug, wann man zur Entſchuldigung will vorwenden, man gebe drum den Leuten Scheine und Quittungen, daß ſie ſolche, wenn es einen Verſtoß gebe, vorzeigen könten: denn wenn ſolche etwa durch Krieg, Brand, oder andere Unglücks-Fälle verlohren werden, und der Beamte hat die Poſten in dem Hebe-Regiſter nicht dediret, oder ins Manual getragen, gibt es nichts als Streitigkeiten, und muß mancher armer Mann alſo eine Poſt wohl doppelt bezahlen. 13

Soll dannenhero kein berechneter Diener, der auf renomée ſiehet, ſich ein ſolches nachſagen, und durch die Bauren auf den Bierbäncken austragen laſſen, ſondern ſo bald er was einnimmt, daſſelbige auch ſtracks im Hebe-Regiſter vorſetzen oder ins Manual tragen, damit es keinen Irrthum geben könne, und wie in allen ſeinen Verrichtungen, auch hierin ſeinen Fleiß erweiſen, wie nichts weniger die Leute gebührend quittiren, zu welchem Ende am füglichſten, daß ein jedweder Cenſit, ein eigen Quittantz-Büchlein habe, drinn die abgegebene Zinſen zu verzeichnen, etwa folgender Geſtalt: 14 15

dd. Hanß Ehrenhold zu Adelingshauſen (oder wie ſonſt des Cenſiten Nahme iſt, und der Ort heiſſet.) 16

- -Fl.-gr.-pf. Von ſeinen Gütern Erbzinß Michaëlis Anno - -
- -Fl.-gr.-pf. Wiederkauffliche Zinſen, von - - - Fl. Capital, ſo er auf ſeine Güter vom Fürſtl. Amt N. auf ſich genommen Michaël. - - -
- 1. Ganß - - - Vom Hauſe eod. Term.
- 2. Rauch-Hühner von dem Neben-Häußlein auf ſeiner Hofreith. Faſtnachten Anno - - -
- 20. Eyer - - - Oſtern Anno - - von ein Stück Land in dem Luygrund. Und ſo weiter.

Hernach folget des Rechnungs-Beamten Unterſchrifft.

N. N.

17 Mit den Steuren, Frucht und andern Gefällen kan es eben ſo, oder auf eine andere beliebige Art gehalten werden.

18 Man kan auch wohl in das Quittantz-Büchlein zu erſt des Cenſitens Nahmen, und hernach ſetzen, was er jährlich, oder terminlich an Geld-Frucht-Feder-Vieh oder andern Zinſen, ingleichen an Steuren gibt, mit Benennung der Stücke, wie ſie in den Erb-oder Steuer-Regiſter befindlich, und alſo drauf denſelben generaliter quittiren. Verkaufft er etwas davon, wird es ihm ab-und dem Käuffer zugeſchrieben, welches gute Richtigkeit gibt.

19 Etliche wollen, daß das Quittantz-Büchlein alſo eingerichtet werde, nemlich, daß der Rechnungs-Beamte in daſſelbige mit eigener Hand verzeichnet

1. **Der Cenſiten Tauff-und Zunahmen.**
2. **Was er jährlich an Geld ins Amt zu geben?**
3. **Was er daran im Reſt und ſchuldig verblieben?**
4. **Was er von einem Jahr zum andern abgeben?**

Und ſo ſolte es auch mit den Fruchtzinſen, nach Raumlaſſung etlicher reinen ledigen Blätter; Jmgleichen mit dem zinßbaren Stücken, an Gänſen, Hünern, Hahnen, Eyern, Wachs und dergleichen gehalten werden, damit die Cenſiten ſo wohl ihrer Schuldigkeit und Nachſtandes; als auch ihrer Lieferung und Abzahlung, vermittelſt berührten Einſchreib-und Quittantz-Büchleins zu belegen und zu erweiſen, und alſo alle Unrichtigkeit in dieſem Stück, ſo viel müglich, vermieden bleibe.

20 Und ſoll einen jedweden berechneten Diener, zu Haltung eines richtigen Manuals, um ſo vielmehr anſtrengen:

1. Seine eigene Ehre und Reputation, wie auch der Seinigen Wohlfahrt, weil ein intricat und confuſes Manual, drein ſich niemand finden kan, ſchlechten Ruhm gibt, zumahl wenn ein Rechnungs-Bedienter etwa durch einen unverſehenen Tod plötzlich dahin geriſſen wird, und noch viele ungemachte und unerörterte Rechnungen hinterläſſet, da die Seinige nothwendig andere Rechnungsverſtändige Leuthe, zu deren Verfertigung, gebrauchen müſſen, die GOtt zu dancken haben, wenn ſie ehrliche, treue, und aufrichtige Perſohnen hierunter antreffen, ſintemahl man aus der Erfahrung hat, wie manche arme Wittibe und Wayſen, durch Unverſtand und Verſehen dererjenigen, ſo die Rechnungen der Verſtorbenen gemachet, mehr geben und bezahlen müſſen, als ihr reſpective Ehewirth und Vater ſeliger ſchuldig verblieben, wenn er nur beym Leben erhalten worden, und ſelber die Rechnungen verfertigen können. Ja man nimmet ihnen wohl gar alles weg, und jaget ſie in das bittere Elend, wenn man nicht ſtrack zu richtiger Rechnung kommen kan.

Es

Es gibt auch ein Diener, durch Haltung eines unrichtigen Manuals, ſeine 21
Negligenz und Fahrläßigkeit an den Tag, kömmet in Ungnade bey der Herrſchafft, und in männigliches Verachtung, als wenn er die Rechnungs-Sachen nicht verſtünde, veranlaſſet auch wohl gar den Argwohn, als hätte er vieles unterſchlagen, und das Manual gerne ſo verwirret, damit man nicht ſtrack hinter ſeine loſe Stücke und Griffe kommen möchte.

Zum 2. ſoll ihn dazu antreiben, daß er ſchuldig, auf Begehren, das Manual 22
vorzuzeigen, auch in Entſtehung gütlicher edition wohl gar zu Auszuhändigung deſſelben gezwungen werden kan.

Proſper. Farinac. Conſ. 96. n. 11. vol. 1.
Menoch. de arbitr. Jud. quæſt. caſ. 209. n. 16, 17, & 18.
Eſcobar. de ratiocin c. 10. n. 40.
Cyriac. controv. 544. n. 10.

Und kömmet ihm die Entſchuldigung, als wenn er keines gehalten, oder aber 23
ſolches verlohren, verbrandt, und zerriſſen hätte, im geringſten nicht zu ſtatten.

Heeſer. de rat. redd. loc. 7. n. 3.

Quia non creditur Adminiſtratori dicenti & alleganti ſe Manuale vel li- 24
brum rationis amiſiſſe, niſi hunc caſum dilucide probet,

Barthol. Socin. vol. 2. Conſ. 159. n. 5.
Rol. a Valle vol. 1. conſ. 49. n. 33.
Paul. Montan. de tutel. cap. 32. reg. 8. n. 9.
Jacob. Schulteſ. ad Modeſtin. n. 13.

Adeo ut adminiſtratoris juramentum ad docendum amiſſionis caſum, non 25
ſufficiat.

Menoch. Conſ. 354. n. 5.
Farinac. in fragment. verb. amiſſio 209. & 210.
Burſat. Conſ. 130. n. 8. & Conſ. 185. n. 12. & 13.
Paul. Chriſtin. vol. 3. Deciſ. cur. Belg. 162. n. 6.

Ubi præter Authores jam citatos dicit, tutori dicenti ſe librum rationum 26
tutelæ amiſiſſe, regulariter non credi, etiamſi juraverit, ſed aliis probationibus manifeſtis probandam eſſe amisſionem, quia contra eum juris eſt præſumtio, quod non perdiderit, ſed malitioſe occultet.

Tiber. Decian. Vol. 4. reſp. 7. n. 51.
Jacob. Schultes. ad Modeſt. Piſtor. quæſt. 126. n. 52.
Heeſer. de rat. redd. loc. 7. n. 37. 38. & 39.

Zumahl ohne das wider einen ſolchen Rechnungsführer, der mit dergleichen 27
kahlen Ausflüchten aufgezogen kömmet, alles böſes, und dieſes vermuthet wird, daß er betrüglich gehandelt, und dahero das Manual nicht an des Tages Licht bringen oder vorzeigen dörffe.

28 Hierzu kömmet 3. daß in Mangel der Rechnung das Manual Glauben und Beweiß machet, ſonderlich wenn man die Rechnung nicht haben kan.

Rota Genuenſ. Deciſ. 2. n. 29.
Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 40. & ſeqq.
Nicol. de Paſſer. de ſcript. priv. lib. 4. q. 3. in fin.

29 Es iſt auch 4. um des willen nöthig, daß ſolche Manualien und Handbücher in richtiger Ordnung gehalten werden, damit der Rechnungsführer aus denſelben deſto eher und leichter die Rechnung verfertigen könne. Wobey ſonderlich in acht zu nehmen, daß alles und jedes, was in dem Manual ſtehet und eingenommen worden, auch in die Rechnung getragen, und nichts ausgelaſſen werden müſſe, weil widrigen Falls die Rechnung vor untüchtig, nichtig und unrichtig zu halten.

Cit. Eſcobar. c. 10. n. 37. & 38.
Heeſer. de rat. redd. Loc. 7. n. 81.

30 Uber dieſes ſtreitet wider ſolchen Rechnungsbedienten der ſtarcke Verdacht, daß er betrüglicher Weiſe die Rechnung alſo formiret, und die ausgelaſſene Poſten unterſchlagen wollen.

Socin. Conſ. 109. verſ. confirmat. col. 2. lib. 1.
Pariſ. Conſ. 90. n. 29. lib. 1.
Alciatus Reſp. 46. tom. 2. lib. 6. n. 6.

31 Zumahl das Manual, als ein Original und Protocoll geachtet wird, aus welchen die rechte Rechnung zu verfertigen.

Eſcobar. d. c. 10. n. 40.
Cyriac. controv. 44. n. 11.
Rota Genuenſ. Deciſ. 173. n. 6.
Add. Heeſer. de rat. redd. loc. 7. n. 32.
Umm. Diſp. ad Proceſſ. 17. n. 16.
Gryph. Oec. legal. lib. 2. c. 3. n. 60.
Philipp. David de Kirchheim Eq. Alſat. in ſua Diſſert. inaugural. de Rationib. & Rationariis cap. 4. ſect. 2. pag. 56.

32 Und weil ſich es offte begibt, daß ein berechneter Diener leichtlich entweder mit, oder ohne ſeine Schuld in Ungnade von ſeinem Herrn kömmt, da denn neben andern Sachen ihm gemeiniglich die Manualia und Hand-Regiſter vorenthalten werden: So entſtehet hie nicht unbillich die Frage: Ob ein Herr pflichtig, ſeinem Bedienten ſothane Manualia und Handbücher zu Ablegung der Rechnung, abfolgen zu laſſen? Oder ob der geweſene Miniſter und Bediente ſich begütigen laſſen müſſe, wenn ſich der Herr erbeut, ihm ſolche auf der Cammer oder in ſeiner Wohnung vorlegen zu laſſen?

33 Dieſe Frage, weil ſie in zwey Stücken beſtehet, wird auch unterſchiedlich und mit guter Diſtinction beantwortet. Und zwar ſo viel das letztere betrifft, iſt dem geweſenen Diener (wenn er ſich ſonderlich keiner Attentaten oder Thätlichkeiten zu be-

zu befahren) freygelaſſen auf der Fürſtl. Cammer, oder in des Herrn Wohnung zu erſcheinen, und der Vorlegung gewärtig zu ſeyn. Auſſer dieſer freywilligen Bezeugung aber kan der geweſene Miniſter nicht gezwungen werden, ſondern es iſt der Herr, die erſte zu beantworten, gehalten, ihm dieſelbe auch an frembde Oerter, zu vorbedachtem Behuff folgen zu laſſen.

Die Urſachen ſind dieſe: Weil 1. die Manualia und Handbücher nicht dem Herrn, ſondern dem Bedienten, als der ihm ſolche, die künfftige Rechnung daraus zu fertigen, gehalten, zuſtehen, deswegen ihm ſolche auch billich wieder abzufolgen. 34

2. Iſt zwar bekannten unſtreitigen Rechtens, daß die Rechnung in loco geſtæ adminiſtrationis (oder an dem Ort, wo die Verwaltung geſchehen) juſtificiret werden ſolle.

t. t. C. ubi de ratiocin. tam publ. quam privat. agi oport.
Matth. Steph. de jurisdict. lib. 2. p. 2. memb. c. 2. n. 175.
Berlich. Deciſ. 273. n. 10.
Montan. de tutel. c. 38. n. 91.
Erneſt. Cothmann. Vol. 3. Reſp. 8. n. 29. & 30.
Steph. Grat. diſcept. forenſ. 389. n. 9.
Richter *part. 1. conſ. 31. n. 36. & 37.*
Heeſer. de rat. redd. loc. 5. n. 2.
Naurath. de rationar. pag. 55.

Cum eo in loco, ubi geſta eſt adminiſtratio, ſufficiens inſtructio & nota teſtimonia, atque veriſſima documenta poſſint præſtari. 35

L. nemo poſt depoſitum 1. in fin. C. d. t.
Carpzov. in proc. jur. tit. 3. art. 5. §. 4. n. 46. & Reſp. jur. Elect. lib. 2. tit. 2. Reſp. 33. n. 24.
Richt. d. p. 1. conſ. 31. n. 35. 36. & 37.

Es iſt aber ſolches nicht auf die Verfertigung der Rechnung, darzu ein Rechnungsführer die Manualia vonnöthen hat, zu extendiren und zu ziehen. 36

Denn ein ziemlicher Unterſcheid iſt inter edere & reddere rationes, zwiſchen Rechnung führen und thun. 37

Edere enim juſſus, inſpiciendarum ſolummodo rationum facultatem debet præbere, non etiam ad defectus reſpondere, multo minus, quod reliquum eſt, reddere vel exſolvere, quod tamen utrumque incumbit ei, qui juſſus eſt reddere rationes.

L. boves 89. §. ult. ff. de V. S.
L. qui liberatis 69. §. ſervus ff. de Evict.
Herm. Vultej. l. 1. C. ubi de ratiocin. tam publ. quam agi oportet. n. 4.

Dieweil jenes auch an einem ſolchem Ort, da die Adminiſtration und Verwaltung nicht geſchehen, erfolgen kan. 38

Carpzov. lib. 2. tit. 2. Reſp. 33. n. 23. & 24.

Naurath.

Naurath. d. tr. p. 59. & 60.

Vid. Dither. orb. nov. lit. v. Rechenbücher *fol. 504.*

39 Und zwar um deſto bequemer, damit die Rechnungsführer dieſelbe mit beſſerm Bedacht und ohne Verhinderniß, ſo an andern Orten gemeiniglich zu ereignen pflegen, ausarbeiten können.

40 Die Remedia juris nun, krafft welcher er die vorbeſagte Manualia erlangen kan, ſind ORDINARIA ET EXTRAORDINARIA, ordentliche und unordentliche. Dieſes iſt ſimplex querela, eine ſchlechte Klage oder Supplication, darinnen zu ſuchen, daß dem Herrn Auflage geſchehen möge, die Manualia oder Hand-Regiſter ohne Auffenthalt von ſich zu ſtellen. Da nun hierauf keine parition oder Folge geſchehe, würde um arctiora und genauere Mittel, als Straff-Mandata Anſuchung gethan. Remedium Extraordinarium iſt, da man ex capite actionis de edendo die Manualia petiret, welches remedium, weil es etwas langſam damit hergehet, nicht leichtlich, ſondern jenes, ſo celerioris expeditionis und geſchwinder iſt, zu erwehlen.

Joh. Wilh. **Wuntſch in ſeinem neuvermehrten** *Memorial. œc. polit. pract. p. 2. c. 1. n. 26. & ſeqq.*

Add. Petr. Frid. de Mandat. lib. 2. c. 49. & 50.

CAPUT XV.

Von den
Rechnungen ins gemein,
Und
Wie dieſelbe eingerichtet werden müſſen.

1 BEy allen berechneten Dienſten iſt dieſes das vornehmſte, daß ein Beamter, Vormund oder ander, dem die Verwaltung eines Dinges anvertrauet worden, richtige Rechnung führe und ablege.

Tib. Decian. vol. 2. Reſp. 85. n. 25. & vol. 4. Reſp. 7. n. 49.

Menoch. de arbitr. Jud. Quæſt. Caſ. 209. n. 14. & 19.

Hieron. Schurff. Cent. 1. Conſ. 65. n. 47.

Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 1. & 6.

Carpzov. in I. P. Conſiſt. Lib. 2. tit. 2. defin. 314. n. 8.

2 Und ob wohl ſolches bey den Rechnungs-Dienſten das ſchwereſte iſt, ſo gar, daß auch jener ſaget: **Das Amt wäre wohl gut, wenn nur das Rechnung thun nicht wäre.**

Anchoran. Conſ. 331.

Socinus Senior. lib. 2. Conſ. 159. col. 9. in fin.

Keller, lib. 2. de off. jurid. Polit. cap. 18. pag. 505.
Webner. obſ. pract. voc. Rechnung *pag. 408.*
Naurath. de rationar. pag. 18.
Haberkorn. Deciſ. 50. quæſt. 50.

Weshalber auch mancher, wenn er ſich vertieffet, wohl gar durchgehet, oder andere verbothene Dinge vornimmt, wie ſolches an dem C. Julio Cæſare und dem Pericle zu ſehen, deren der erſte bey den Römern, der andere aber um des willen bey den Atheníenſern innerliche Kriege erreget. 3

Coel. Rhod. lib. 11. cap. 8.
Petr. Gregor. Tholoſan. lib. 9. c. 2. n. 1. in fin. de Rep.
Gryph. œc. legal. lib. c. 3. n. 124.
Naurath. de rationar. p. 18. & 19.

So iſt doch gantz billich, erfodert es auch die Nothwendigkeit an ſich ſelbſt, daß ein jedweder Adminiſtrator richtige Rechnung thue, weil ſolches de ſubſtantia Actus adminiſtratorii iſt. 4

Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 13.
Philipp. Decius Conſ. 110. n. 8. & Conſ. 178. n. 1. verſ. ſecundo quæritur.
Carpz. lib. 5. tit. 8. reſp. 5. n. 2.
Naurath. de rationar. p. 43.
Frid. Muller. in pract. rer. forenſ. March. Reſol. 94. per tot.

Auch in widrigen, und da ſolches unterlaſſen wird, der Rechnungsführer den Verdacht auf ſich ladet, als wenn er betrüglich gehandelt, die Herrſchafft vervortheilet und ſeinen eigen Nutzen geſucht hätte, daß er alſo mit der Rechnung nicht fortkommen könnte. 5

Modeſt. Piſtor. lib. 2. Conſ. 8. n. 5. verſ. Nam ſicut.
Schulteſ. ad Mod. Piſt. quæſt. 126. n. 49.
Maſcard. de prob. concl. 1391. n. 8.
Heeſer. de rat. redd. loc. 7. n. 6.

Ja er wird ſuſpicione furti wohl gar an ſeinen Ehren anrüchtig. 6

L. fin. C. arbitr. tut.
Tib. Decian. vol. 2. Reſp. 15. n. 25.

Und das Juramentum in litem wieder ihn abgeſchworen. 7

L. 4. C. de in lit. Jur.
Proſper. Farinac. in fragm. crim. v. adminiſtrator. n. 49.
Mindan. de mandat. lib. 2. c. 49. n. 14.
Schurf. Cent. 2. conſ. 41. n. 9. & ſeqq.
Paul. Chriſtin. ad. L. L. Mechlin. tit. 19. art. 13. n. 6.
Carpz. in J. P. Conſ. lib. 2. tit. 2. defin. 314. n. 10. & lib. 5. Reſp. Elect. 75. n. 3.
Vid. Ampliat. ap. Heeſer. loc. 7. n. 8. & ſeqq.

8 Es hat aber, ſo viele die Einrichtung betrifft, ein jedweder Rechnungsführer ſich nach des Landes Obſervanz, üblichen Herkommen, Gewohnheit und denen vorgeſchriebenen Modellen, wie auch inſonderheit nach den vorigen Rechnungen zu achten.

L. 1. §. ult. ff. de vent. inſpic.
L. 1. ſi ſervus 50. ult. ff. de Legat.
L. Quod ſi novit. 31. §. quia aſſidua ff. de Ædilit. Edict.
L. ult. C. de fidejuſſor.
Marc. Ant. Natta Conſ. 361. n. 11.
Schulteſ. ad Piſtor. quæſt. 126. n. 54.

9 Weil dißfals keine durchgehende Gleichheit gehalten wird, wiewohl was generaliter die Einnahme, Ausgabe und den Uberſchuß oder Reſt belanget, ſie übereinkommen.

10 Doch muß de jure eine jedwede Rechnung, wenn ſie anders beſtändig ſeyn, und vor paſſirlich gehalten werden ſoll, folgende Hauptſtücke an ſich haben, als:

I. Den Titul oder die Uberſchrifft mit Anfügung des Jahrs, und des Rechnungsführers Tauff- und Zunahmen.

11 Auf daß man ſtrack bey dem erſten Anblick ſehen könne, was es vor eine Rechnung ſey, wovon ſie handle, wer ſie geführet, und auf welches Jahr ſolche eingerichtet ſey.

Juxta L. 1. ff. de O. J.
Socin. Conſ. 87. col. 3. & 4. verſ. circa ſecundum
Decius Conſ. 21. n. 1.
Gryph. œcon. legal. lib. 2. c. 3. n. 66.
Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 42.
Heeſer. de rat. redd. loc. 8. n. 17.

Etwan folgender Geſtalt:

I.

12 **Rechnung**
über
Einnahme und Ausgabe
Bey der
Fürſtlichen Cammer allhier zu N.

Von

Von Trinit. Anno - - -
Bis dahin Anno - - -
Oder
(Von Walpurgis oder Michaëlis, nachdem jedes Orts die Rechnungs-Termine ſind.)
Geführet
von
N. N. der Zeit Cammer-Verwaltern, Cammer- oder Rentſchreibern daſelbſten.

II. 13

Haupt-Rechnung
über alle
Einnahme und Ausgabe
bey

der Fürſtl. { Hof-Küche, Hof-Kellerey, Silber-Cammer, Futter-Boden, &c. } zu N.

Michaëlis Anno - - - biß wieder dahin Anno - - -
geführet
durch

N. N. Fürſtl. { Küchenſchreibern, Kellerſchreibern, Silberdienern, Hof-Fouriern }
daſelbſten.

III. 14

Haupt-Rechnung
Uber
Einnahme und Ausgabe
Der
Beyden Ordinari-oder Land-Steuren

TRINITATIS
Und
ANDREÆ Anno - - -
Durch das gantze Fürſtenthum
N.
Geführet
von
N. N. Ober Steuer-Einnehmern zu N.

Bey der Tranck-Steuer-Rechnung iſt der Titul eben ſo, nur daß die Termine anders, als nemlich Luciæ, Crucis und Quaſimodogeniti (oder wie ſie ſonſt heiſſen,) geſetzet werden.

15 IV.

Rechnung
über
Einnahme und Ausgabe der Fürſtlichen Landſchaffts-Caſſa zu N.
von
Lichtmeſſen Anno - - -
Biß dahin Anno - - -
geführet
von
N. N. der Zeit verordneten Caßirern.
Oder
Berechnung
Aller und jeder von Mich. Anno - - - biß wieder dahin Anno - - - in der Grafſchafft N. ausgeſchriebenen und angelegten Extraordinari-Krieges-Steuren, und wozu dieſelbe angewendet worden.
Eingenommen und wieder ausgegeben
Von
N. N. verordneten Steuer-Einnehmern zu N.

V. Des

V.
Des Fürſtl. Amts 16
N.
Jahr-Rechnung,
über alles dasjenige, ſo
Von
Walpurg. Anno - - -
Biß wieder dahin Anno - - -
Eingenommen und ausgegeben worden:
Geführet
von
N. N. Amtmannen daſelbſten.

Oder
Jahr-Rechnung
des Fürſtlichen Amts N. 17
Von
Trinitatis Anno - - -
Biß wieder dahin Anno - - -
Geführet von
N. N. jetzigen Amt-Schöſſern daſelbſten.

Oder
Rechnung
Uber
Einnahme und Ausgabe, ſo wohl Geldes als Getreydes, des Fürſtl. Amts N. imgleichen anderer Einkünffte von Rind-Schaaf-Schwein-und Feder-Vieh, dann Wein, Oel, Fiſch, Holtz und dergleichen,
Von
Michaël, Anno - - - incluſive
Biß dahin
Anno - - - excluſive
geführet durch
Mich dero Zeit verordneten Amts-Verwaltern, N. N.

Oder
Wie im Hertzogthum Würtenberg zu Hofe eingeführet, alſo:

19 **Rechnung**
Mein N. N. Voigt, (oder) Kellers, Pflegers, Zahlmeiſters, ꝛc. zu N.
Was ich
Deſſelben Amts halben eingenommen und ausgegeben habe.
Von
Georgii Anno - - - incluſive (oder eingeſchloſſen) biß wieder auf Georgii Anno - - - excluſive oder ausgeſchloſſen.

20 VI.

Jahr-Rechnung
über
Alle und jede
Einnahmen und Ausgaben
der Stadt N.
von
Judica Anno - - -
biß dahin
Anno - - -
geführet durch
N. N.
N. N. } damahls regierenden Bürgemeiſtern,
und
N. N.
N. N. } regierenden Cämmerern.

21 Oder alſo:

Berechnung
N. N.
N. N } Regierender Bürgemeiſtere,
und
N. N.
N. N. } Regierender Cämmerern,

über

über
alle und jede gemeiner
Stadt N.

Einnahme und Ausgabe

Michaëlis Anno - - - angefangen
und
Michaëlis Anno - - - beſchloſſen.

VII.

Rechnung 22

über
Das von Fürſtl. Herrſchafft bey der Stadt N. angeordnete
Credit- und Schulden-Weſen
von
Crucis Anno - - - biß dahin Anno - - -
geführet durch
N. N. und
N. N.
Als hierzu Deputirte
Oder:
CREDIT-CASSA

Rechnung 23

Bey der Stadt N.
von
Oſtern Anno - - - bis wieder dahin Anno - - -
geführet durch
N. N.

VIII.

Forſt-Rechnung 24

Des Fürſtl. Amts

N.

über
Effective Einnahme und Ausgabe ertragener und eingefangenen Waldmieth

Ter-

Termins
LÆTARE
Und
BARTHOLOMÆI Anno - - -
geführet
von
N. N. der Zeit Forſt-Schreibern zu N.

25 Oder

Rechnung
über
Einnahme und Ausgabe der Wald-Nutzung
des Fürſtl. Forſt-Amts N.

So im
Frühling und Herbſt Anno - - - eingehoben, und wieder ausgegeben worden,
geführet
Durch mich N. N. Forſtſchreibern daſelbſten.

26 IX.
Gantze Jahrs-Rechnung
des
Fürſtlichen Haupt-Gleits zu N.
ſampt
Denen darzu gehörigen Bey-Gleitern N. N. rc.

von
Michaëlis Anno - - -
bis
Michaëlis Anno - - -
geführet
durch
N. N. der Zeit Gleitſchreibern daſelbſten.

X. Floß-

X. 27

Floß-Rechnung
Des Fürſtl. Amts
N.
wegen
der Flöſſe
auf dem N. Strohm.
Was deßhalber
Von Oſtern Anno - - biß wieder dahin Anno - - eingenommen und abgegeben worden,
geführet
von
N. N. Floß-Verwaltern,
Oder
Floß-Schreibern zu N.

XI. 28

Reiſe-Rechnung,
Als der
Durchläuchtigſte Fürſt und Herr,
Herr N. Hertzog zu N. tot. tit.
Mein gnädigſter Fürſt und Herr,
den - - Februarii Anno 1678.
Von N. ab
In Italien, Franckreich, Holl- und Engelland gereiſet,
und
den - - Novembr. 1679. glücklich zu N.
wieder angelanget.
geführet
durch
N. N. Fürſtl. Secretarium
Oder
Reiſeſchreibern, ꝛc.

29 Oder

Reiſe-Rechnung,

als

Der Durchläuchtigſte Fürſt und Herr,

Herr N. Hertzog zu N.

mit Dero

Fürſtlichen Gemahlin, auch jungen Printzen und Princeßinnen, und der gantzen Hofſtatt von N. nacher N. und von daraus wieder anher gereiſet.

Von dem - N. Anno -- bis den - N. ejuſdem anni

geführet
von
N. N.

XII.

30

Jahrs-Rechnung

über

Des Hoch-Edelgebohrnen, Geſtrengen und Veſten

Herrn N. von N.

Ritter-Gut zu N.
Was deßhalber
Von Michaëlis Anno --.
Biß wieder dahin Anno --
an

Geld-Frucht- und andern Zinſen eingenommen und wieder ausgegeben worden;

geführet
von
N. N. Verwaltern
Oder
Haußſchreibern zu N.

XIII.

XIII. 31

Kirchen-Rechnung

über

Einnahme und Ausgabe

ſo wohl Geldes als Getreydes bey der Kirchen B. Mariæ Virginis
allhier zu N.
Von Oſtern Anno - - -
Biß wieder Anno - - -
geführet durch
Die verordnete Kirchen-Vorſteher N. N. und N. N.

Oder 32

Berechnung

über

Einnahme und Ausgabe

Des Kirch- und Gottes-Kaſtens zu
N.
Von Invocavit Anno - - -
Biß wieder dahin Anno - - -
geführet
Von
N. N. und N. N. als das Jahr verordneten Kirchvätern

Oder 33

Regiſter

Und

Verzeichniß

des Heiligenmeiſters N. N.
über
alle Einnahme und Ausgabe an Geld, Frucht,
Feder-Vieh und Zehnden der Kirchen zu N.
Von LÆTARE Anno - - -
Biß wieder dahin Anno - - -

34 XIV.

Rechnung
über
Einnahme und Ausgabe
Des Hoſpitals und Lazareths allhier zu N.
Von
Crucis Anno - - - biß wieder dahin Anno - - -
geführet
durch
N. N.
Hoſpitals { Vorſtehern, Verwaltern, Collectorn, }
ꝛc.

35 XV.

Dorffs-Rechnung
Der Gemeine zu N.
über alle
Einnahme und Ausgabe
Von
Petri Cathed. Anno - - -
biß
Petri Cathed. Anno - - -
geführet
durch
N. N. und
N. N. Dorffs-Vorſtehern.

36 Oder
Regiſter und Rechnung
der beyden Heimbürgen
N. N. und
N. N.
über alle

von

von
Petri Stul Feyer Anno --
Biß wieder dahin Anno --
Gemachte Anlagen, Einkünfften und Ausgaben bey der
Gemeinde zu N.

Oder

Rechnung 37

Uber

alle des Dorffs N.

gemeine Intraden und Einkünfften, auch gemachte Anlagen, und
was davon wieder abgegeben worden.

Von
Invocavit Anno --- biß Invocavit Anno ---
geführet
von
N. N. und
N. N.
Heimbürgen daſelbſten.

XVI.

Rechnung 38

N. N.
In getragener Vormundſchafft.
über
Seiner geweſenen Pfleg-Tochter, N. N. jetzo N. N. Eheweibes Antheils väterlichen und mütterlichen Verlaſſenſchafft, nach dem
Inventario eingerichtet,
Von P. Pauli Anno --- biß dahin Anno ---

Oder

Rechnung 39

über

Einnahme und Ausgabe

N. N. ſeeligen Sohns N. anererbten Güter, Capitalien, Zinſen
und Renthen, auch andern Mobilien,

Von Johannis Bapt. Anno- - biß wieder dahin Anno - -
geführet durch
Deſſen Gerichtlich beſtätigten Vormund N. N.

40 Oder

Vormundſchaffts-Rechnung
N. N.
über
N. N. ſeel. in erſter Ehe erzeugten 2. Söhne, als N. und N.
Erbtheil,
Was davon
Laut
INVENTARII
eingenommen, und beſage Scheine und Quittungen wieder
abgegeben worden,
Von
Bartholom. Anno - - biß dahin Anno - -

41 Oder

Berechnung
aller
Einnahme und Ausgabe
N. N. zu N.
als
N. N. ſeel. Tochter N. daſelbſt verordneten TUTORIS,
Angefangen Trium Regum Anno - - - und
Beſchloſſen Trium Regum Anno - - -

42 Oder

Vormundſchaffts-Rechnung
N. N.
wegen
Seines Pfleg-Sohns N. N. zu N.
Angefangen Eſto mihi Anno - - - und
Geſchloſſen Eſto mihi Anno - - -

Oder

Oder:
Vormundſchaffts-Rechnung
N. N.
über
Seines Pfleg-befohlenen N. N. zu N.
angefallenes Erbtheil
von
Pfingſten Anno --- biß wieder dahin Anno --- 43

XVII.

Regiſter und Rechnung 44
über
Einnahme und Ausgabe
Der Winter- und Sommer-Frucht,
Welche auf
N. N. Vorwerck, oder Gut zu N.
Anno 1678. über Winter ausgeſtellet, und inſtehenden 1679. Jahrs neben der Sommer-Frucht eingeerndtet und ausgedroſchen worden,
geführet durch
N. N. verordneten Sequeſtern.

XVIII.

Regiſter 45
und
Verzeichniß
Was ich
N. N. von meinem Gut zu N.
Von Petr. Cathedr. Anno --- bis wieder dahin Anno ---
eingenommen und wieder ausgegeben habe.
ꝛc. ꝛc.

Zum II.

Daß ſie alle und jede Einnahme der jährlichen Intraden und Einkünfften, (ſie mögen würcklich eingenommen ſeyn, oder noch zum theil ausſtehen) vollſtändig, wie auch derſelben Ausgabe, ohne Auslaſſ-oder Unterſchlagung einiger Poſt gantz deut- und ordentlich in ſich begreiffe. 46

Juxta

Juxta L. 1. §. 2. ff. de Edend. & L. 1. §. 2. ff. de tutel. & rat. diſtr.
Barthol. Socin. vol. 2. conſ. 159. n. 3. & 8.
Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 42.
Menoch. de A. I. Q. caſ. 209. n. 20.
Gryph. œcon. leg. lib. 2. c. 3. n. 67.
Carpzov. lib. 2. J. P. Conſiſt. tit. 20. def. 314. n. 11. & ibi alleg. DD.
Brunneman. cent. 5. deciſ. 41.
Haberkorn. deciſ. 50. quæſt. 50.

47 Und zwar die Einnahme zu erſt. Accepta enim naturali ratione priora ſunt, data vero poſteriora.

Gryph. d. cap. 3. n. 67. & c. 30. n. 40.
Joh. Franciſc. Balthaſ. ad Jus Bavar. part. 1. tit. 5. reſ. 8. n. 7.
Gutierez. de tutel. part. 3. c. 1. n. 11.
Carpzov. lib. 5. tit. 8. Reſp. Elect. 74. n. 9.
Heeſer. de rat. redd. loc. 8. c. 38. & 39.

48 So daß der Uberſchuß vom vorigen Jahr ſtrack Anfangs, dann die beſtändige Intraden, und endlich die unbeſtändige Einkünfften, ſteig- und fallende Nutzungen geſetzet werden. Hernach die Ausgabe, item, die Gewehrſchafft mit ihren Capiteln und Eintheilungen, und endlich der Uberſchuß mit den Reſtanten folge.

49 Da aber der Rechnungsführer etwa aus Unverſtand ſolche Ordnung umkehrete, und die Ausgabe eher als die Einnahme führete, iſt eben drauß nicht ſtrack zu ſchlieſſen, als wäre die Rechnung falſch und unrichtig, ſondern ein ſolcher Irrthum muß geändert, und die Rechnung, ehe ſie abgehöret wird, auf des Rechnungs-Führers Unkoſten, in Ordnung gebracht werden.

Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 68. & c. 41. n. 1.
Borgnin. Cavalcan. p. 1. deciſ. Fivizan. 39. n. 46.
Ummius. diſp. 17. n. 19.
Gryph. œc. leg. lib. 2. c. 3. n. 81.
Citat. Heeſer. loc. 8. n. 41.
Freyer. de ſolut. c. 11. n. 45.

50 Und ſoll dieſelbige ſo deutlich ſeyn, daß man ohne Mühe gantz eigentlich ſehe:

1. Was und wie viele an Geld, Frucht, zinßbahren Stücken und andern Gefällen in ſpecie eingenommen worden.
2. Wer es gegeben.
3. Wenn und zu welcher Zeit.
4. Warum und aus was Urſachen.

Alſo

Alſo auch
Bey der Ausgabe,

1. Was und wie viel inſonderheit von jedweder Einnahme an Geld, Frucht und andern abgegeben worden.
2. Wer es bekommen.
3. Wofür.
4. Welchen Tag und Jahr es geſchehen, ꝛc.

L. cum de indebito §. fin. ff. de probat.
Bart. in L. 2. C. de Navic.
L. Apparitores C. de Exact. trib.
L. nemine C. de ſuſc. præpoſ. & arcar.
Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 47.
Mindan. de mandat. lib. 2. c. 49. §. 7.
Schurſ. cent. 2. conſ. 41. n. 8.
Klock. vol. 3. conſ. 169. n. 14.
Gail. lib. 2. obſ. 20. n. 3.
Menoch. de A. I. Q. caſ. 92. n. 3. & ſeq.
Nicol. de Paſſerib. de privat. Script. lib. 4. tit. de lib. Adminiſt. n. 3. & 4.
Gryph. Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 67.
Paul. Chriſtin. vol. 3. deciſ. cur. Belg. 162. n. 2.

Auch man bey der Abhörung hernach kommen könne, ob alle Poſten richtig, 51
imgleichen die Einnahme und Ausgabe vollſtändig eingetragen worden, oder etwas dran mangele.

L. 82. ff. de cond. & demonſtr.
L. ſi ita ſcriptum 8. ff. de man. teſtam.

Denn es kan leicht geſchehen, daß es gehet, wie dorten,
Seneca lib. 3. de Ira c. 32. ſaget: 52

FALSAS RATIONES CONFICIS, DATA MAGNO ÆSTIMAS, ACCEPTA PARVO.

Ordnung ſoll auch in den Rechnungen gehalten und beobachtet werden, daß 53
nicht, wie jetzt erwehnet, die Ausgabe vor die Einnahme ſtehe, oder man die Capita, ſo in die Ausgabe gehören, in die Einnahme ſtecke, ſondern ein jedes mit ſeinen Capiteln und deren Abtheilung ſetze und führe.

Id enim RATIONES ORDINARE dicitur 54
In L. 21. ff. in pr. de Stat. lib.
Si ſuo quæq; loco & tempore ſint diſpoſita, ut facile inveniri poſſint.
Gryph. in Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 78.
Et ordo in omnibus rebus adhibendus. 55
Juxta l. 6. in princip. ff. ſi quis omiſſ. cauſ. teſt.
L. 25. in fin. ff. de ædilit. edict.

56 Cum omnia breviora reddat.

Quintil. lib. 2. Inſtit. c. 10.

57 Et nihil recti ſine hoc agatur.

Marant. in proœm. Specul. n. 5.

58 Zumahl eine ſolche Rechnung, darin alles confus untereinander geworffen, dunckel, verwirret und verwickelt iſt, keine Rechnung zu nennen.

L. 10. §. 2. ff. de Edend.

Eſcobar. de ratiocin. c. 20. n. 44.

Keller. de offic. Jurid. polit. lib. 2. c. 18. p. 505.

Webner. in theſ. pract. verb. Rechnung.

Heeſer. de rat. redd. loc. 8. n. 21.

59 Sondern vielmehr einige Argliſtigkeit und Betrug daraus zu vermuthen, ſo gar, daß auch nach Gelegenheit des Falls und der Umſtände, der Rechnungsführer deswegen mit der ſcharffen Frage angegriffen und beleget werden kan.

Eſcobar de ratiocin. c. 10. n. 47. & cap. 20. n. 1.

Gryph. in Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 79. & 80.

Nob. Kirchheim diſſert. de rationar. c. 5. ſect. 5.

60 Weil ohne das die Jura ſolche Rechnungen IN FOLLE exhibirt und vorgezeiget heiſſen, welches Sprichwortsweiſe von denen jenigen geredet wird, ſo das Geld im Beutel zwar præſentiren und weiſen: darbey aber nicht melden wollen, was es vor Müntze oder wie viele derſelben ſey.

Eraſm. cent. 9. Chiliad. 4. prov. 37.

Alciat. lib. 4. de V. S. n. 4.

Naurath. de rationar. p. 19.

61 Und wenn dieſelbe gar zu intricat und verworren ſind, daß ungeachtet alles müglichen Fleiſſes, ſcrupulirens und calculirens man gantz und gar nicht heraus kommen kan, werden ſie billich verworffen, und das Juramentum in litem wider den Rechnungsführer abgeſchworen.

Eſcobar. d. c. 10. n. 49. 50. & 51.

Gryph. in Oec. leg. lib. 2. c. 3. n. 80. & 81.

Garſ. de expenſ. c. 20. n. 22.

Eberhard. in loc. 115. n. 3.

Heeſer. de rat. redd. loc. 8. n. 30. & ſeqq.

62 Ferner iſt nicht genug, daß man in genere ſetze, ſo und ſo viel ſey eingenommen, und dargegen ſo und ſo viel wieder ausgegeben worden; (quæ ſiccæ & mutæ expenſæ vocantur.

Gryph. in Oecon. leg. lib. 2. c. 3. n. 125.)

Barthol. Socin. vol. 2. conſ. 145. n. 4.

Riminald. Jun. conſ. 338. n. 44.

Paul. Chriſtin. vol. 3. deciſ. Cur. Belg. 162. n. 2.

Rol.

Rol. à Valle vol. 1. conſ. 49. n. 22.
Cruſius de indic. delict. part. 3. cap. 4. n. 7.

Sondern es muß alles nominatim, ausdrücklich und gantz eigentlich exprimiret, auch von Poſten zu Poſten ſpecificiret werden, was, und wie viele man eingenommen, und wieder ausgegeben, allermaſſen droben num. 47. mit mehrern allbereit angeführet worden. 63

Und ob wohl die Kauff- und Handelsleute bey ihren Rechnungen es ſo halten, daß ſie auf einem Blat, oder auf eine Seite deſſelben die Einnahme, auf der andern aber gegen über ſtrack die Ausgabe ſetzen. 64

Gothof. ad auth. hoc niſi C. de ſolut.
Gryph. in Oecon. leg. lib. 2. c. 3. n. 68. & 69.

So wird doch in andern Rechnungen es nicht alſo durchgehends gehalten, ſondern erſt die gantze Einnahme alleine, und drauf die Ausgabe auch alleine geführet, und die Capita bey einer jeden fein ordentlich, und nach Art der vorigen Rechnungen eingerichtet, auch wann bey einer oder andern Poſt etwas geändert, die Urſache deſſen, darbey geſetzet, imgleichen die Einnahme und Ausgabe Geld von der Frucht und andern Gewächſen, wie auch denen zinßbaren Stücken eigentlich unterſchieden, und keins ins andere gemiſchet. 65

Vid. Carol. Molin. ad conſuet. Pariſ. tit. 1. §. gl. 6. n. 27.
Eſcobar. de tutel cap. 3. n. 46.
Maſcard. de ratiocin. c. 3. n. 46. & cap. 10. n. 69.
Maſcard. de probat. concl. 976. n. 7.
Heeſer. de rat. redd. loc. 8. n. 42. & 43.
Wuntſch. in mem. Oecon. pol. pract. lib. 2. c. 1. n. 35. & 37.

Zum III.

Wird erfordert, daß in den Rechnungen der Tag und das Jahr, wenn man ein und das andere eingenommen, und wieder ausgegeben, exprimiret und geſetzet werde. 66

Temporis enim appoſitio ad veritatis inveſtigationem multum facit. 67

Gryph. in Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 71. &
In tract. de Weichbild. Saxon. cap. 17. n. 21.

Et ſcripturæ perfectionem denotat. 68

Hering de fidejuſſor. cap. 12. n. 23.

Maxime cum accepta & data liquido apparere non poſſint, niſi annum, menſem & diem contineant. 69

L. 1. §. 2. ff. de Edend.
Ummius diſp. 17. n. 19.
Garſias de Expenſ. & meliorat. c. 20. n. 22. & 23.
Wehner. in verb. Rechnung.
Limitat. vid. apud Heeſer. loc. 8. n. 36.

Et Nicol. de Paſſer. de ſcript. priv. lib. 1. q. 3. pag. m. 65.

IV.

70 Müſſen auch alle Capitel, und in denſelben alle und jede Poſten und Summen richtig und wahr ſeyn.

71 Weßhalber ſo wohl die Einnahme gründlich zu verificiren, als auch die Ausgabe mit tüchtigen und untadelhafften Scheinen und Quittungen zu belegen.

L. 111. ff. de cond. & demonſtr.

Eſcobar. de ratiocin. c. 1. n. 6. & c. 23. n. 46.

Gryph. in Oecon. legal. lib. 2. c. 3. n. 72.

Naurath. de rationar. pag. 43. & 335.

72 Denn es pflegen etliche untreue und Gewiſſenloſe Rechnungs-Führer teſte Ariſtophane in Plut. es zu machen, wie die Wirthe, ſo mit doppelter Kreite anſchreiben.

TRIBUS MINIS INSUMTIS DUODECIM IMPUTANT.

Vid. Eraſm. chil. 2. cent. 4. prov. 36.

Gryph. cit. loc. c. 73.

73 Sie ertrăncken ihre Seele im Dintenfaß, ſchreiben ein X. vor ein V. für ein Kalb eine Kuh, ſo ſchelmiſch gehet es zu.

Author der Meiſniſchen Landklagen. §. 9.

74 Alleine wenn dieſe Ehr- und Pflicht-vergeſſene Geſellen ſolche ihre Diebiſche Griffe und Zugănge mit den Frohnbothen und Stadtknechten multipliciren, und mit dem Hencker dividiren, ſo kommen ſie mit ihrem Facit endlich an den Galgen.

Citat. Author. dicto loc.

75 Und ſoll im übrigen, zu Vermeidung alles wiedrigen Verdachts, der Rechnungs-Führer ſich des radirens, auskratzens, und ausſtreichens in den Rechnungen găntzlich enthalten.

Eſcobar. de ratiocin. c. 10. n. 65.

Nicol. de Paſſer. de ſcript. priv. lib. 4. q. 1. n. 66. & 67.

Zum V.

76 Wird auch, und zwar ſonderlich bey den Kauff- und Handels-Rechnungen drauf geſehen, daß der jenige, welcher die Rechnung führet, ein ehrlicher, aufrichtiger Mann, auch guten Gerüchts, Namens, und an dem man gewohnet ſey, daß er die Wahrheit zu ſchreiben pflege, damit ſie um ſo vielmehr Glauben und Beweißthum mache.

Gail. lib. 2. obſ. 20. n. 3.

Strach. de decoct. p. 2. n. 26. & 64.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 91. n. 20.

Nicol. de Paſſerib. dict. tract.

Lib. 4. quæſt. 1. tit. de libris mercat. n. 35. 44. & 60.

Gryph. in Oecon. legal. lib. 1. c. 26. n. 51. & lib. 2. c. 3. n. 82.

Letzlich

Letzlich und zum VI.

Soll, ſo viel die äuſſerliche Form betrifft, die Rechnung rein und deutlich ge- 77
ſchrieben, eingebunden, richtig laterirt und ſummirt, foliiret, ein ſummariſcher Extract dafür gemachet, die Inventaria, welche zumahl die Beamte über die Herrſchafftliche Mobilien unter Handen haben, mit angehengt, die Belege numerirt, auch in den Rechnungen bey jedweder Poſt allegiret, und wo ſich eins auf das andere referirt, das Blat notiret und angezeiget werden.

Generoſ. Dn. a Seckendorf. im T. F. S. *p. 3. c. 4. n. 13. pag. 545.*

Wuntſch. in Memorial. Oec. polit. pract. p. 2. c. 1. n. 39. & 40.

CAPUT XVI.

Von den Rechnungen inſonderheit, und zwar erſtlich von der Cammer-Rechnung.

WJe und welcher Geſtalt Fürſten und Herren ihre Rent-Cammern, nach 1
unterſchiedlicher Gewohnheit, auch Erforderung der Lande, mit ehrlichen, aufrichtigen, treuen, gelehrten, in Rechnung- und Haußhaltungs-Sachen wohlerfahrnen und geſchickten Perſonen, als Præſidenten, Cammer-Räthen, Rent- oder Cammermeiſtern, Cammer-Verwaltern, Secretarien, Cammer- oder Renthſchreibern und dergleichen beſtellen ſollen, lehret ausführlich

Der Herr von Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 4. n. 1. 2. & ſeqq.*

Und obwohl einige davor halten, es ſey nicht nöthig, Cammer-Räthe zu haben, 2
weil alle Sachen in der Cantzeley wohl könten tractiret und abgehandelt werden, die Beſtallung beyder Räthe auch offte wieder einander lieffen, wodurch viele contraria conſilia verurſachet würden, ſo der Herrſchafft ſchädlich fielen.

So iſt doch ſolche opinion von keiner Erheblichkeit, denn wegen Gröſſe der 3
Länder, müſſen Fürſten und Herren unterſchiedliche Räthe haben, es laſſen ſich auch die Juſtitz- und Cammer-Sachen ſo enge nicht in einander ſchieben, ſondern es erfordert ein jedwedes Collegium gewiſſe Perſonen und gute Ordnung. Es ſind auch unter den Hof- und Cantzeley-Räthen, ob ſie wohl ſonſt, was die Jura antrifft, gelehrt genug ſeyn, nicht allezeit ſolche ſubjecta zu finden, welche in Cammer-Rechnungs- und Haußhaltungs-Sachen ſolche Erfahrung haben, als andere, die ſich darauf geleget, und dabey herkommen ſind. Ja es würde wegen gedoppelter Laſt, offt mit Abhelffung der Cammer-Sachen gar langſam hergehen, welche doch celerioris expeditionis ſeyn, indem offte durch nachläßiges reſolviren in wenig Stunden ein und anders der Herrſchafft zu Schaden gehen kan.

Vid. Georg. Engelhard Löneiſens *Aulic. polit. concil. 5. cap. 1. fol. mihi 355.*

4 Woferne aber ſolche Dinge bey Fürſtlichen Hoheiten und Regalien ſich alſo hoch und wichtig anlieſſen, und zweiffelhafftig würden, daß ſie aus der vorgeſchriebenen Cammer- und Landes-Ordnung nicht ihre klare Entledigung hätten, oder einer gerichtlichen oder mächtigen Anordnung bedörfften: So werden ſie billich aus der Cammer mit den Fürſtlichen Regierungs-Räthen communiciret, in geſamt gehandelt, oder gar dahin mit ausführlichen Bericht der Sachen gewieſen, und daſelbſt von dem Landes-Fürſten berathſchlaget und reſolviret: Sintemahl auch hingegen denen Fürſtlichen Regierungs-Räthen nicht minder oblieget, die Manutenenz aller Fürſtlichen Regalien und Einkünfften zu bedencken.

5 In gemein aber iſt die Communication zwiſchen beyden Collegien öffters nöthig, woferne entweder in der Regierung oder Rathſtuben ſolche Dinge fürkommen, die das Fürſtl. Cammer-Weſen mit berühren, oder hingegen bey der Cammer gar wichtige neue Fälle ſich ereignen, die aus den Grund des Rechtens, oder nach den Regeln des Fürſtlichen Staats- und Landes Angelegenheit ermeſſen werden müſſen.

6 Es tragen ſich auch Sachen wegen geiſtlicher und milder Stifft- und Rechnungen, und dergleichen Anſtalten zu, daß zwiſchen Geiſtlichen und Kirchen Räthen, in dem Fürſtlichen Conſiſtorio, und der Cammer ebenfalls geſamte Berathſchlagungen und Ermäßigung vorgehen muß, damit entweder das Conſiſtorium wiſſen möge, was für Mittel zu dieſem oder jenem vorhabenden nützlichen Werck in Kirchen- und Schul-Sachen füglich zu haben ſeyn, oder hingegen die Cammer mit nothdürfftigen Bericht verſehen werde, wie ein und andere bereits angeordnete Ausgabe in dergleichen Sachen, und ſonderlich, wann der Perſonen und Arten halber Zweiffel, Irrung und Veränderung fürfielen, ferner gebührlich anzuwenden, oder auch einzuziehen.

Generoſ. Dn. à Seckendorff. cit. loc. n. 23. & part. 3. c. 6. n. 10.

7 Sonſten aber beſtehet die gantze Cammer-Verrichtung in dieſen zweyen Haupt-Puncten, als,

Erſtlich: Das die Herrſchafftliche Intraden und Gefälle richtig und nützlich eingebracht, und zur Fürſtlichen Cammer, oder Dero Diſpoſition gelieffert und bereit gehalten werden.

Zum andern, daß der gantze Ertrag zu aller Fürſtlichen Nothdurfft und Erforderung gebührlich und vernünfftig diſpenſiret, ausgetheilet und angewendet werde.

8 Und iſt hierzu eine beſondere Perſon vonnöthen, welche von den Beamten und Rechnungs-Bedienten allen Uberſchuß an baaren Gelde empfange, und hernach auf der Cammer Verordnung wieder ausgebe. Alle Lieferung aber geſchicht hier an baaren Gelde, wie es durch die Gefälle zum theil einkömmt, meiſtens aber aus Ge-

Getreide, Wein, Holtz, Wolle, Vieh und dergleichen gelöſet wird: denn was man zur Hofſtatt gebrauchet, Dienern oder andern an ſolchen Materialien reichet, das geſchicht aus den Aemtern ſelbſten, nach der in der Cammer gemachten diſpoſition: Und wird nach Gebrauch der meiſten Länder zu Gelde gerechnet, und deswegen bey Fürſtl. Cammer das Getreydig alle Jahr nach den mittelmäßigen Tax eines Orts angeſchlagen, und den Beamten befohlen, daß ſie es alſo in Ausgabe anrechnen, auch was ſie etwa ausgeliehen, oder in Reſt ſtehen laſſen, alſo bezahlt nehmen ſollen.

Gegen den Empfang hat der Einnehmer bey der Cammer, er heiſſe nun der 9
Cammer- oder Rentſchreiber, Zahlmeiſter oder Buchhalter, oder auch ein Cammer- oder Rentmeiſter ſelbſt, die Beamte, welche lieffern, zu quittiren, und finden ſich ſolche Poſten in ihren Rechnungen alſo, daß aus denenſelben der Empfang oder die Einnahme des Cammer-Einnehmers, nachgerechnet und juſtificiret werden muß.

Zuweilen pfleget man auch, üm Verhütung des hin und wiedertragens des 10
Geldes, oder Verluſts an der Müntze, zu verordnen, daß aus einem oder andern Amt ſelbſt die Gelder, welche ſonſt zur Cammer gehören, an dieſem und jenem Ort gezehlet, und mit den Quittungen der Cammer zugerechnet werden, welche Summa nichts deſto weniger der Einnehmer unter die gehörigen Capitel ſeiner Einnahme und Ausgabe zu bringen hat.

Es pfleget auch wohl bey der Rentherey noch ein ſonderbahrer Einnehmer eines 11
andern vornehmen Gefälles, als der Land- oder Tranck-Steuer, oder des Berg-Ertrags geordnet zu werden, damit ſich die Geſchäffte beſſer aus einander theilen, und wird dadurch eines ſolchen Einnehmers oder Steuerſchreibers Rechnungs-Summ in des Cammerſchreibers, oder doch in die Haupt-Rentherey Rechnung mitgebracht, und aus jener Special-Rechnung belegt.

Anderer Orthen, nimmt der Rentmeiſter, Cammermeiſter oder Rentherey- 12
Verwalter den Ertrag der Fürſtl. Gefällen an baaren Gelde ſelbſt ein, man befindet aber faſt bequemer, daß die Perſonen, welche Aufſicht und Direction der Rechnung haben ſollen, mit der Einnahme nicht beladen, ſondern dieſe Verrichtung zertheilet werden, und iſt demnach etlicher Orten mehrer Richtigkeit halber, verſehen, daß der Rentmeiſter ein gewiß Buch haben ſoll, darein der Cammerſchreiber oder Einnehmer alle einkommende Geld-Poſten, zu welcher Zeit ſie geſchehen, einſchreibe, über dis auch ein wöchentlich Verzeichniß halte, was jedesmahl einkommen und ausgegeben, damit hernach die Cammer-Rechnung deſto beſſer überlegt, und Richtigkeit geſucht werden könne.

Vid. Der Herr von Seckendorff *d. cap 4. n. 4. & 14.* Allwo er auch *n. 16. 17. 18. & 19.* 13
gantz eigentlich zeiget, wie die Einnahme und Ausgabe bey der Rent-Cammer füglich einzurichten, ſonderlich aber theilet er die Ausgaben in fünff Puncten oder Claſſen, alſo, daß ſie geſchehen und berechnet werden

1. Zu der Fürſtlichen Hofſtatt.
2. Zum Regiments- und Staats-Weſen,

3. Zu

3. Zu milden Sachen.
4. Zum Bau-Weſen.
5. Zu Bezahlung der Schulden.

Bey der Hoffſtatt fallen vornehmlich folgende Ausgaben vor:

14 Des Landes-Fürſten, Fürſtlicher Gemahlin und Kinder Hand-Gelder zu Dero täglichen Ausgaben.

Verehrungen, Ergötzlichkeit und dergleichen, worzu denn mehrentheils, und ſo viele die Gemahlin und Kinder betrifft, eine leidliche gewiſſe Summa gereichet wird.

Der Verlag der Fürſtl. Hofſtatt ſelbſt, mit allerhand Nothdurfft in Küchen-Keller, Silber-Cammer, oder allerhand Fürſtl. Haußrath, Kleidung, Geſchmuck und Liberey, ſo wohl für die ordentliche Haußhaltung, als auch bey Fürſtlichen Ehren-Sachen, Beylagern, Kindtauffen, Begräbniſſen, Bewirthung oder Auslöſung frembder Herren, Geſandſchafften und Diener, Apothecker und Artzeney, zum Marſtall und täglicher Futterung, zu Erkauffung Pferde, und allerhand darzu gehöriger Rüſtung, Kutſchen, Sattel, Zeuge, Verlag der Stutereyen, zu Belohnung allerley Handwercker, deren man bedarff, zu Reiſe- und Zehrungs-Koſten der Herrſchafft und Diener, in Dero Geſchäfften, auf den Aemtern und auſſer Landes, zu Beſoldung aller Dero Diener in allen Collegiis, höherer und niederer. Zur Fürſtl. Luſt und Ergötzlichkeit mit der Hof-Muſic, Comödien, Ballet, Aufzüge, Feuerwerck, Ritterſpiel, zu künſtlichen und ſeltzamen Gartenwercke, zu Jägerey, zur Mahlerey, rc.

15 Bey dem andern Punct des Regiments- und Staat-Weſens.

Zu Empfahung der Lehen am Kayſerlichen Hof, oder anderswo.

Zu Abrichtung deſſen, was das Land zur Cammer-Gerichts-Unterhaltung jährlich zu erlegen hat.

Zu Erhaltung der Hof-Guardi oder Schloß-Wache.

Zu verwilligten Reichs- und Creyß-Anlagen.

Beſchickung der Reichs-Deputation-Creyß-Viſitation-Probation und dergleichen Täge.

Zu Geſandſchafften an Benachbarte und andere, mit denen man in Landſachen handelt.

Zu Unterhaltung der Correſpondentz und der Poſten.

Zum Verlag der Cantzley und hoher Gerichtbarkeit.

Zur Schreyberey und Bothenlohn, zu conſervation des Cammer-Weſens ſelbſt, mit Vorſchuß in die Aemter; dann zu Erhaltung ein und anderer Einkunfft oder Regals, da die ordentliche Intraden deſſelben nicht zulangen.

Zu

Zu Verbeſſerung der Aemter mit Erkauffung mehrer Güter und Einkommen.

Zum Verlage der Müntze.

Zur Defenſion des Landes mit Krieges-Rüſtung, Unterhaltung der Veſtungen und Guarniſonen, zu Geſchütz und Munition, zu Abwendung mehrern Unfalls durch Contributiones.

Zu Erkauffung Vorraths in vorfallenden Mängeln.

Zu gnädiger Recompenſe für treue Diener.

Beym dritten, von milden Sachen. 16

Zu Abrichtung der ſonderbahren Stifftungen, für Kirchen- und Schul-Diener.

Zu Ablegung der Stipendien

Zu Erhaltung der Univerſitäten.

Zu Anſchaffung Fürſtl. Bibliothec.

Zu Verlag der Druckereyen.

Zu den Wayſen und Zucht-Häuſern.

Zu milder Beyſteuer vor arme und exulirende Leute.

Zu Erbauung Kirchen und Schulen.

Zu täglichen Allmoſen.

4. Zum Bau-Weſen. 17

Bey Fürſtl. Reſidenz.

Veſtungs-Bau.

Amt-Häuſer.

Diener-Häuſer.

Waſſer-Gebäude an Teichen, Dämmen, Wehren, Floß-Gräben und dergleichen.

Brücken und Straſſen-Gebäuden.

5. Zu Bezahlung der Schulden. 18

Zu Abrichtung der Cammer-Lehen-Zinſen.

Der unablößlichen.

Der Wiederkäufflichen.

Der gemeinen Zinſen.

Der Capitalien ſelbſt.

Zu Verrichtung ſolcher Ausgaben, iſt zwar fürnehmlich der Cammer-Ein- 19
nehmer oder Cammerſchreiber beſtellet, und demſelben in vielen Stücken eine richtige Ordnung und Deputat vorgeſchrieben, was er zum Exempel auf Anordnung des Hof- und Stallmeiſters, und auf Quittung der Unter-Hof-Bedienten, ohne

fernern Befehl, ingleichen denen Dienern zu ihrer ordinari Beſoldung reichen ſoll. Im übrigen muß er allenthalben von dem Landes-Herrn oder der Cammer-Befehl erwarten.

20 Ferner aber ſind zu vielen Stücken abſonderliche Perſonen befehlicht, welche die Einnahme zwar von dem Cammerſchreiber empfahen, aber die Ausgabe der Fürſtl. Cammer abſonderlich berechnen müſſen, als da ſind zu den Fürſtlichen Hand-Geldern beſondere Secretarien oder Cammer-Diener: Bey der Hofſtatt die Küchen- und Kellerſchreiber, Silber-Diener, Fourir: Zu Ausrichtung der Zehrung der Herrſchafft auf den Aemtern eine ſondere Perſon aus der Rentherey, oder der Amtſchreiber, jedes Orts: Auf Verſchickung und Geſandſchafften, die Secretarien oder andere Perſonen, welche deswegen den Geſandten zugeordnet: In Kriegs-Sachen, ſonderliche Caſſirer und Zahlmeiſter: In groſſen Gebäuden, ſonderliche Baumeiſter und Bauſchreiber.

21 Endlich wird auch bey der Fürſtl. Cammer eine Haupt-Rechnung erheiſchet, welche der Rentmeiſter zu thun hat, die dann nichts anders iſt, als die ſummariſche und hauptſächliche Beſchreibung aller Einnahme und Ausgabe im gantzen Lande, welche er aus des Cammerſchreibers und der Hofſtatt Rechnung, auch zuweilen aus ſonderbahren Amts- und dergleichen Verwaltungs-Rechnungen, wenn deren Ausgaben nicht alle dem Cammerſchreiber zugerechnet werden, verfaſſen muß, ungeachtet er etwa mit Einnahme und Ausgabe würcklich nicht zu thun hat, ſondern
22 ſolche einem andern oblieget. Und wird in ſolcher Rechnung die Einnahme nur in wenig Haupt-Capitel, als

1. In den Ertrag der Aemter,
2. Der Cammer-Güter,
3. Der Land- und Tranckſteuren.

Und

4. Vorigen Jahrs Uberſchuß oder Reſt

23 angeſetzet, und mit denen Rechnungen der Aemter, und des Cammerſchreibers beleget; Die Ausgabe gleicher Geſtalt in die vornehmſte Titul derſelben zuſammen gezogen, und mit denen Belegen der jetztgedachten Rechnungen juſtificiret: damit der Landes-Fürſt oder Herr ſich leichtlich ſeines Einkommens und Auf-
24 gangs jedes Jahrs erſehen möge. Und geſchicht die Uberlegung und Abhörung ſolcher Rechnungen in Beyſeyn des Landes-Herrn und der Cammer- auch wohl anderer Räthe, da denn, wo ein Uberſchuß vorhanden, davon gerathſchlaget wird, ob ſolcher an Erkauffung mehrer Land und Leute, oder Cammer-Güther, oder koſtbahren Mobilien, oder auf jährliche Zinſen aufzuwenden, oder in Vorrath zu behalten, alles nach Umſtänden der Zeit und Gelegenheit.

25 Damit aber ſo wohl dieſe Haupt-Rechnung recht geführet, als auch die Beſchaffenheit des Cammer-Weſens deſto beſſer vor Augen ſey, ſo liegt ſonderlich dem Renthmeiſter ob, mit allen denen jenigen, mit welchen man handeln, rechnen, und

und in Cammer-Sachen verfahren muß, es ſeyen nun andere Fürſtliche Cammern, Landſchaffts-Caſſen, Creditoren, Handels-Leuthe, Diener oder Beamte, richtige Abrechnungen zu halten, und ſolche in guter Ordnung zu haben, maſſen ihme ſolches in ſeiner Beſtallung abſonderlich und ümſtändig eingebunden und vorgeſchrieben.

Der Herr von Seckendorff im T. F. S. *p.3. c.4. n.21.*

Ungefährlicher Entwurff etlicher Capitel bey der Haupt-Rechnung einer Fürſtl. Cammer üblich. 26

I. Einnahme.

1. Reſt vorigen Jahrs.
2. Aus dem Amt N.
3. Aus der N. Collectur. } daſelbſten.
4. Aus dem Forſt-Amt. } daſelbſten.
5. Aus dem Gleits-Amt. } daſelbſten.
6. Aus der Kornſchreiberey. } daſelbſten.
7. Jahr-Renthe.
8. Aus dem Amt N.

Und ſo weiter.

wie die Aemter heiſſen, und was von jedweden einkommen.

Ferner,

9. Von dem Cloſter N.
10. Von der Comptorey N.
11. Aus der Vogtey N.

ꝛc. ꝛc.

12. Von dem Cammer-Gut zu N. ꝛc.
13. Aus der N. Flöſſe.
14. Aus dem heimgefallenen Ritter-Gut N.
15. Aus verkaufften Gütern.
16. Aus der Fürſtl. Renth-Cammer zu N.

ꝛc. ꝛc.

17. Aus der Fürſtl. Krieges-Caſſa.
18. Land-Steuer.
19. Tranck-Steuer.
20. Aus der Fürſtl. N. Landſchaffts-Caſſa.
21. Aus Fürſtl. Hof-Küche.
22. Aus Fürſtl. Kellerey.
23. Vor verkaufftes Wildpret.

24. Aus verkaufften Pferden.
25. Vorgeſchoſſene Gelder.
26. Dienſtgelder, ꝛc.
27. In Gemein.
ꝛc. ꝛc.

2. Die Ausgabe.

1. Vor Ihre Fürſtl. Durchl. Herrn Hertzog N. N. Unſerm gnädigſten Herrn.
2. Vor Sr. Fürſtl. Durchl. Fr. Gemahlin.
3. Vor die Fürſtl. Printzen und Princeßinnen.
4. Fürſtliche Leich- und Begräbniß-Koſten.
5. Gnaden-Geld, Verehrung und Erlaß.
6. Zehrung und Reiſe-Koſten.
7. Vor Kram- und Liberey-Waaren.
8. Vor Jubelierer und Goldſchmiede.
9. An abgelegten Capitalien.
10. Vor erkauffte Güter.
11. Diener Beſoldung.
12. Proviſion und Begnadigung.
13. Geiſtliche Additiones und Stifftungen.
14. Vor Stipendiaten.
15. Zu Erhaltung des Hof-Gerichts.
16. Vor das Convictorium zu N.
17. Vor die Univerſität N.
18 Auf die Lehn-Empfängniß am Kayſerlichen Hof.
19. Zu Unterhaltung des Kayſerlichen Cammergerichts zu Speyer.
20. Auf Reichs- und Creyß-Tage.
21. Auf die N. Flöſſe.
22. Vor Bücher und Druckerey-Koſten.
23. Vor die Hof-Apothecke, Gewürtz und Confect.
24. Vor Fürſtl. Herrſchafft Medicamenta und Artzt-Lohn.
25. Koſtgeld Fürſtl. Diener.
26. Vor Fürſtl. Hof-Küche.
27. Vor Fürſtl. Kellerey und Back-Hauß.
28. Vor die Fürſtl. Bettmeiſterey und Waſchhauß.
29. Vor Fürſtl. Jägerey.
30. Vorſchuß in andere Aemter.
31. Auf die Schreiberey.

32. Baukoſten, als
Vor die Fürſtl. Reſidentz.
Vor das Fürſtl. Schloß.
Vor die Fürſtl. Regierung.
" " " Rent-Cammer,
" " " Marſtall,
" " " Zeughauß,
" " " Cammer-Güter zu N. und N.
33. Auf den Fürſtlichen Luſt-Garten zu N.
34. Auf Ballette und Comödien.
35. Auf Wege-und Straſſen-Beſſerung,
36. Vor Perlen und Seiden-Sticker Arbeit.

Vor { … } Arbeit.

37. Feder- Schmücker-
38. Uhrmacher-
39. Schneider-
40. Schuſter-
41. Büchſenmacher-und Schäffter-
42. Schwerdtfeger-
43. Kürſchner-
44. Drechsler-
45. Kupfferſchmiede-
46. Klemperer-Blech-und Waffenſchmiede-
47. Beutler-
48. Sattler-
49. Senckler- rc. rc.
50. Auf die Kunſt-Spring-und andere Brunnen.
51. Poſtgeld.
52. Bothenlohn.
53. Beyſteuer und Allmoſen.
54. In Gemein.

rc. rc.

QVÆSTORES, ÆRARIO qui præſunt, dicuntur ab eo, quod inquirendæ, conſervandæ & expendendæ pecuniæ publicæ cauſa creantur. 27

Ariſtot. lib. 1. polit. cap. 7.
L. 1. §. 1. ff. de offic. quæſt.
L. 2. §. 22. ff. de Orig. Jur.
Varro lib. 4. de ling. lat.

28 Theſaurarios hodie Cammer⸗ oder Renthmeiſter; Item Cammer⸗Räthe appellitamus.

Beſold. in diſ. de Ærario c. 7. v. 1.

29 Hocque munere omnis omnino Reſpublica indigere videtur.

30 Origo eorum apud Romanos antiquiſſima fuit, & pene ante omnes Magiſtratus.

L. un. in pr. ff. de offic. Quæſt.

31 Hi nempe vectigalia & tributa populi Romani in provinciis exigebant, ſtipendia militibus præbebant, & ea item ſtipendia, quæ à Regibus & Nationibus pendebantur, accipiebant; ſingulaque accepta atque expenſa rationibus inferebant. Mulctas quoque pecuniarias, tam Romæ, quam in provinciis exigebant, & in publicas tabulas annotabant; bona publicata vendebant, & in publicum redigebant: Omnium denique rerum, pecuniarumque notas, & illuſtres dabant rationes, illasque confectas & conſolidatas, per ſuos ſcribas in ærarium deponebant, Quin etiam in tanto honore QVÆSTURA fuit olim, ut Viri Conſulares, magniſque honoribus functi illam genere indecorum non æſtimarent.

Beſold. dict. diſcurſ. polit. de Ærar. publ. cap. 7. v. 1.
Georg Lauterbeck im Regenten⸗Buch *lib. 1. cap. 11. per tot.*
Petr. Ærod. in Pandect. lib. 2. tit. 9. per tot.
Vide omnino de officio Quæſtorum Roman. Dn. Struv. in Syntagm. jur. civ. exerc. 4.
32 *th. 18. 19. 20. & 21.*

Was die Wahl der Rentmeiſter anlanget/ ſollen darzu mehr reiche als arme/ und mehr anſehnliche aus vornehmen Geſchlechte/ als geringe Leute genommen werden.

Balthaſar. Sigiſm. von Stoſch im politiſ. Staats⸗Garten *diſcurs. 11.*
33 *§. 33.*

Sie ſollen auch treu/ verſtändig und wohlerfahren ſeyn/ und die Leute/ ſo bey ihnen/ oder den Rent⸗Cammern zu thun haben/ nicht lange und vergeblich aufhalten und lauffen laſſen/ ſondern ohne Unterſcheid ſo wohl des Armen/ als des Reichen ſich annehmen/ ihre Noth und Anliegen gehöriger Orthen vortragen/ ſo viel müglich/ ihnen helffen/ und ſich mit Geſchencken nicht corrumpiren laſſen.

Löneiſen *in aul. polit. concil. 5. cap. 4. 5. & 10.*
Petr. Muller. de præſid. Dom. illuſtr. c. 4. poſit. 10.

34 *Cicero in orat. pro Planco* beſchreibet einen guten Rentmeiſter alſo:

Negotiatoribus ſit comis, Mercatoribus juſtus, ſociis abſtinens, & in OMNI OFFICIO DILIGENTISSIMUS.

35 *Adde Plutarch. in vit. Marc. Caton. Uticenſ.*

Ein ſolcher guter Rentmeiſter war Romæus bey dem Grafen zu Provantz/ welcher deſſen Einkommen dreyfach verbeſſert/ und/ als er durch Verleumbdung

in

in Ungnaden kam, iſt er bloß mit einem Stabe und einer Taſchen zum Lande hinaus gegangen, und iſt nirgends wieder geſehen worden. Paucos profectò ſi noſtro tempore Romæos haberemus, haud quaquam tanta inopia ærarii premeremur.

Mariana lib. 3. Inſt. Reg. cap. 7. fol. 263.

Und iſt ein Herr wohl glückſelich zu nennen, wenn er ſo verſtändige Leute in ſeinen Dienſten hat, die recht mit der Herrſchafft Nutzen die Cammer-Einnahmen und Ausgaben zu ordiniren und anzuwenden wiſſen. 36

Beſold. cit. diſcurſ. de Ærar. cap. 7. v. 1.

Quam felicitatem Luſitaniæ Regibus nunquam contigiſſe, Conneſtagius ſcribit. Cum inibi Quæſtores ſemper fuerint ex Nobilium numero, quibus gratia aulica potius quam peritia ad illud officium aperuerat viam; Unde tantum illos operam dediſſe ait, ut aliis rationicus dignitatem & locum tuerentur, de reditibus Regni parum interim ſoliciti. 37

Lib. 1. de conjunct. Portugall. & Caſtell. fol. 42.

Felicior in eo fuit Henricus Magnus Rex Galliarum, qui hac in parte uſus eſt opera fideli Marchionis de Rhoſni. 38

Beſold. cit. loc.

Gleich wie aber alle die Cammer-Räthe, Rent- oder Cammermeiſter, die es treu mit der Herrſchafft und den Unterthanen meynen, und auf beyder Conſervation ihr Anſehen haben, hoch zu achten und zu rühmen ſind; Alſo und im Gegentheil ſind diejenige nicht werth, daß ſie der Erdboden trage, welche den Herrn viele neue Fünde und Auffſätze vorſchlagen, ſie damit reich zu machen, und ſich dadurch in Gnade und hohen Reſpect zu ſetzen, vorgebende: Die Cammer ſey von Geld entblöſſet, habe viel ſchwere Ausgaben, man müſſe auf Mittel bedacht ſeyn, damit man ſie wieder compliren und erſetzen könne, auf daß man auch im Fall der Noth mit Gelde verſehen und gefaſt ſey, bereden ſie die Herren zu groſſen Schatzungen, wodurch die Unterthanen höchlich beſchweret, und mercklich ausgeſogen werden. So, daß der Kayſer Trajanus wohl recht geſaget: 39

Die Kayſerliche Schatz-Cammer habe die Natur und Eigenſchafft, wie die Miltze im menſchlichen Leibe, wenn dieſelbe wächſet und zunimmt, ſo nehmen die andern Glieder am Menſchen abe. Alſo gehers auch zu, wenn die Herren alles zu ſich reiſſen und ziehen, wie der Magnetſtein das Eiſen zu ſich zeucht, ſo müſſen die Unterthanen verderben. 40

Humani quod Splen eſt corporis, in populi re
Hoc Cæſar Fiſcum dixerat eſſe ſuum.
Splene aucto reliqui tabeſcunt corporis artus,
Fiſco aucto arguitur civica pauperies.

Andr. Alciat. in Emblem.

Und

41 Und wolte GOtt, daß ein jeder Fürſt dergleichen Geſetze, wie zu Locris bräuchlich geweſen, aufrichtete, welches war, wann einer in derſelben Republic neue Fünde erdachte, und dieſelbigen vorbringen oder anrichten wolte, wurde er gedrungen, vor der Gemeinde mit einem Strick um den Halß zu erſcheinen, ſeine Sache vorzubringen; Befand man dieſelbe der Billichkeit gemäß, ſo approbirte man ſie, thät ihm den Strick vom Halß, daß er frey und ſicher hingehen möchte. War aber ſein Vorbringen der Billichkeit zuwider und nicht paßirlich, ſo erwürgete man ihm mit dem Strick, den er ſelbſten am Halſe dahin gebracht hatte, andern zum Abſcheu. Und das geſchach darum, daß ſie nicht ſchädliche Neuerungen machen und erdencken ſolten, die den Unterthanen zum Verderb gereichten. Und wenn ſolches jetzo noch ſo gehalten würde, dörfften ſich vielleicht ſolche **Neuerungs- oder Reichmacher** wohl bedencken.

42 Iſt dannenhero das Ende und der Ausgang vorher wohl zu conſideriren und zu überlegen, ehe man dergleichen neuerliche Impoſten und Aufſätze ins Werck
43 richte, damit es ſolchen Angebern nicht endlich auch ergehe, wie jenem, der einem Könige einen neuen Zoll aufzurichten vorſchlug, ihm es aber hernach auf ſeinem Tod-Bette gereuete, und daher gegen dem König ſich ängſtiglich beklagte: **daß er weder leben, ſterben, noch ſeelig werden könte, der Zoll wäre denn wieder abgeſchaffet.** Aber der König gab ihm dieſe Antwort: **Er möchte ſeelig werden, oder zum Teufel fahren, ſolches gebe und nehme ihm nichts, den Zoll könte er nicht entbehren.**

44 Wiſſen alſo die Herren den Dienern, welche viel neues mit der Unterthanen Schaden erfinden, endlich es nicht einmal Danck.

Georg Engelhard Löneiß *in Aul. polit. concil. 5. cap. 12.*

45 Wie aber dieſe allgemeine Land-Verderber, Bürger- und Baurenſchinder,

Mich. cap. 3. v. 3.

Fritſch. de peccat. princ. concl. 32. n. 3.

Naurath. de rationar. pag. 5.

46 (Quibus ſtudium eſt παντ' ἄνδρ' ἀποσκολύπτειν OMNEM HOMINEM NATUM DECORIARE.

Archiloch. apud. Athenæum lib. 3. c. 24.

Lipſius lib. 4. polit. c. 11. n. 79.)

47 CONTRIBUTION- und CONSUMTION- **Macher.**

Reincking in der Bibliſchen Policey *axiom. 18.*

48 (Qui ſubinde novos ſinus, & varia prædandi vocabula exquirunt.

Tacit. Hiſtor. lib. 4. cap. 14. n. 5.

49 Centeſimas, quadrageſimas, quinquageſimas,

Tacit. Annal. 13. c. 51. n. 3.

50 Columnaria, Hoſtiaria,

Cæſ. 3. Bell. civil. cap. 32.

Et

Et alia exactionibus illicitis nomina inveniunt. 51

Tacit. dict. Annal. lib. 13. c. 51. n. 3.)

CONTRIBUTS-Egel (oder Igel.) 52

D. Mengering. Scrutin. conſcient. c. 19. q. 36.

Fritſch. de peccat. Miniſtr. princip. concl. 14. n. 2.

Welche den armen Unterthanen gleichſam das Blut aus Marck und Beinen ſaugen, und durch Abnehmung des nöthigen Unterhalts, ſie und ihre Kinder ſo zu reden nums Leben bringen. 53

Richter. axiom. Polit. 377.

(Populo enim pecuniam eripere idem eſt quod vitam, 54

Lipſius ſæpe citat. lib. 4. c. 11. n. 50.

Et pecunia anima & ſanguis eſt mortalibus. 55

Antiphanes Comicus vetus apud Stobæum ſermon. 89.)

HARPYIEN, Greiffen und Raub-Vögel. 56

Lipſius lib. 4. polit. c. 11. n. 75. in fin.

Fritſch. de peccat. princip. concl. 32. n. 3.

Die allerwegen ihre diebiſche Klauen einſchlagen, ſelten wieder was loß laſſen. 57

Lamprid. in commod. c. 5.

Stoſch. im Polit. Staats-Garten *diſcurſ. 11. n. 33.*

Abzuſtraffen, zeiget gar artig *Wahremundus ab Ehrenberg in tract. de ſubſid. Regni cap. 6. n. 13.* wenn er ſpricht:

Reperiuntur hodie Magiſtri novos modos collectandi & pecuniæ conficiendæ diligentia laboreque excogitantes, & Principibus vendentes: quibus ſolemne eſt, ut Principibus perſuadeant, collectas inſtitui poſſe, ſine injuria, ſine damno ſubditorum, & nullum ex ſubditis fore, qui non hilari vultu & ſummo cum gaudio Tributum impoſitum ſolvat. Dulce tributum ſuadentes DIGNOS LAQUEO judicavit prudentiſſimus Landgravius Haſſiæ Philippus. Sane tales digni ſunt non præmio, ſed potius LAQUEO, VIRGIS ET GLADIO digniſſimi. 58

Incidunt etiam in ambitus crimen, eo ſi faciant fine, ut Principi complacendo extorqueant dignitates: aut hoc modo Fiſcum ditando, aurum Principis captent. 59

Decian. in prax. crim. lib. 8. c. 22. n. 17. & cap. 23. n. 9.

Vide omnino Chockier's Theſaur. polit. Aphoriſm. lib. 2. c. 10. p. m. 97.

Allwo er anführet, wie theils ſolcher Geſellen hiebevor in Franckreich und Engeland bezahlet worden. 60

Item,

Joh. Wilh. Neumayers von Ramsla *tract.* von Schatzungen und Steuren *cap. 3. per tot.*

61 Ja warlich ſie wären werth, daß man ihnen gar die Haut über die Ohren zöge, ſolche im gantzen Land herum ſchickte, und denen Unterthanen zeigete: da denn ohne Zweifel ein jedweder gerne eine freywillige Steuer dem Herrn erlegen, und froh ſeyn würde, daß ein ſolcher Leut-Verderber aus dem Wege geräumet worden. Inmaſſen vor dieſem einer dem Pabſt ſolchen Rath gegeben, mit dem Cardinal Armellino, welcher ebenmäßig allerhand Neuerungen und Beſchwerungen aufgebracht, es ſo zu machen.

Caſpar. Ens Epidorp. fol. 187.

Beſold. in diſcurſ. polit. de Ærario c. 7. n. 2.

Petr. Muller. de præſid. dom. illuſtr. c. 6. poſit. 10.

62 Und ſolte ihr Begräbniß billich auch ſeyn an ſolche Oerter, wo jener, der dem König in Franckreich Einſchläge gegeben, wie er viel Geld von den armen Unterthanen erpreſſen könte, in ſeinem Teſtament begehret, daß man ſeinen todten Leichnam hinlegen und begraben ſolte, nemlich in die allerärgſte Cloac zu Pariß, dahin aller Unflat aus der gantzen Stadt zuſammen gebracht, und ausgeſchüttet würde, welches ihm auch wiederfahren.

Eraſmus in tract. de lingua fol. 144.

Beſold. d. c. 7. n. 3.

63 Hingegen und vielmehr ſollen alle Cammer-Räthe, Rentmeiſter und andere Bediente, ſo wohl bey Kayſerlichen und Königlichen, als auch Fürſtlichen und Gräflichen Schatz- und Rent-Cammern in ihr Hertz, Sinn und Gemüthe ſchreiben, auch in ſtäten Andencken behalten die nachdenckliche Worte, welche *Petrus Rebuffus ad L. eum de V. S.* anführet, wenn er ſpricht:

„Conſulentes Principi, ut nova imponat tributa & vectigalia ſine „magna cauſa, eſſe in inferno pœnis tartareis cruciandos perpetuo.

Allegans illud Macchabæor. lib. 2. c. 7. verſ. 31. & ſeqq.

64 „Et tu qui inventor omnis malitiæ factus es, non effugies ma„num Domini: Cogita itaque quod morieris, & cito, & generatio „tua cito extinguetur.

65 „De iisdem quoque loquitur Sephania c. 1. v. 9. Viſitabo ſuper implen„tes domum Dominorum ſuorum rapina & dolo. Hoc eſt, ut Jonathan, Paraphraſtes Chaldæus. interpretatur; opibus, fraude ac rapto quæſitis.

66 Denn ob gleich eine Zeitlang aus Furcht für der Herrſchafft, ſolche gefährliche Leute äuſſerlich venerirt und hoch reſpectiret werden müſſen: So wird ihnen doch heimlich und hinterrücks das ärgeſte und übelſte nachgeredet, ja ſie gar in Abgrund der Höllen vermaledeyet und verfluchet. Welches Dn. Lanſius in ſeinem tract. de prærog. certam. &c. fol. 24. & ſeqq. gar appoſite mit folgenden Worten beſchreibet:

67 Licet (inquit) AULICI ILLI PROTEI in ſpeciem maximis honoribus undique

dique afficiantur; iisque in via transeuntibus, nemo non loco cedat, iis Optimates obvii venerationem capite, manibus pedibusque exhibeant, & honorifica officiorum oblatione ſuam promptitudinem, atque inſerviendi ſtudium, verboſe polliceantur; tamen, ubi præterierint, tergo illi in honeſtiſſima vulnera excipiunt:

Hic, hic, *inquiunt Optimates*, eſt ille Nebulo, ille Furcifer, ille„ Patriæ noſtræ Hoſtis, qui Principem noſtrum corrumpit, qui bel-„ lum ſvadet, qui felicitati noſtræ infeſtus, enormi & intolerabili ve-„ ctigalium, tributorum & onerum auctione, nos & poſteritatem no-„ ſtram ad miſeriam & mendicitatem adigere ſcelerate ſatagit; Qui,„ ex communi omnium infortunio gloriam, dignitatem, & divitias,„ parat: Quem Deus male perdat, & Satanæ lorarii mox abripiant;„ Ne diutius tyrannide ejus opprimamur!„

Sie nehmen auch gemeiniglich ein Ende mit Schrecken: Wie dergleichen Exempel bey den geiſt- und weltlichen Geſchichtſchreibern hin und wieder gnugſam zu finden. 68

Diejenige Räthe aber ſind lobens werth, welche es machen als Gorellus Orilia der dem König Ladislao zu Neapolis, (als er zu Vollführung eines Krieges bedacht war, die darzu gehörige Geld-Mittel durch allerhand neuerliche Impoſten und Auflagen von den Unterthanen zu erpreſſen) alſo zuredete: 69

Allergnädigſter König, ich habe leider Sorge, indem Eure Majeſt. bemühet ſeyn, Ihrer Feinde Deſſeine und Anſchläge zu hindern, und Deroſelben Gewalt zu widerſtehen, Sie Ihre eigene Unterthanen durch allzu groſſe und neuerliche Auflagen und Preſſuren zur Ungedult, Haß, Feindſchafft und Rebellion wider ſich ſelbſten aufwiegeln und in Harniſch bringen werden.

Jov. Pontan. de prudent. lib. 5.

Oder die es dem tapffern Erythrio, ſo præfectus Imperii unter dem Kayſer Zonone geweſen, nachthun, welcher viel lieber ſeines Dienſtes enturlaubet ſeyn, und deſſen müßig gehen, als die Unterthanen über die gewöhnlichen Bürden mit neuerlichen Schatzungen beſchweren wolte, ungeachtet dazumahl die Noth vorhanden, und er wohl ſahe, daß alle Kayſerliche Schatzkammern ausgeleeret waren. 70

Beſold. de ærario cap. 7. v. 3. in fin.

Summa ein jeder mache es in ſeinem Amt ſo, daß er einen gnädigen GOtt und ein gutes Gewiſſen behalte, und wenn er einmahl ſtirbet, daß man ihm auch mit Wahrheit ein gutes Lob geben könne, und die Unterthanen ſeinen Tod betauren, wie dorten der Poet *Statius lib. 3. Sylvar. Lacrumæ Etruſci* von einem Rentmeiſter anführet, wenn er alſo ſetzet: 71

72 ——— Pater eſt qui fletur; adeſte
Dique hominesque Sacris. Procul hinc, procul ite nocentes.
Non tibi clara quidem ſenior placidiſſime gentis
Linea, nec proavis demiſſum ſtemma: ſed ingens
Supplevit fortuna genus, culpamque parentum
Occuluit — — —
Tu toties mutata Ducum juga rite tuliſti
Integer, inque omni felix tua cymba profundo.
— — Jam creditur uni
Sanctarum digeſtus opum, partæque per omnes
Divitiæ populos, magnique impendia mundi &c.

73 Zwar iſt billich und recht, daß ſo offt es die Noth, und das gemeine Beſte betrifft, ein jedweder Unterthan, nach ſeinem Stand und Vermögen, der Obrigkeit unter die Arm greiffe, und ſo viel ihm zukömmt, darzu contribuire: Sintemahl ohne ſolche Zugänge kein Königreich, Fürſtenthum und Staat lange dauren und beſtehen kan.

74 Quæ enim Reſpublica aut Regnum eſt ſine tributis? Nec quies gentium ſine armis, nec arma ſine ſtipendiis, nec ſtipendia ſine tributis haberi queunt, ſpricht: *Tacitus Hiſtor. lib. 4. c. 74. n. 2.*

75 Hæc ornamenta pacis ſunt & ſubſidia belli,

Cicero pro Leg. Manil. c. 2.

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. n. 54.

76 Doch ſoll es alles mit guter Beſcheidenheit und Maſſe geſchehen, damit die Unterthanen auch beym Stück Brod gelaſſen und conſerviret, nicht aber ruiniret werden.

C. cum Apoſtolus 6. §. prohibemus, decens exact. &c.

Frid. Mindan. de mandat. lib. 2. c. 44. n. 6. & ſeqq.

Heig. part. 1. q. 18. n. 3. 4. & 11.

Maul. de Homagio c. 9. n. 130.

Zorer. part. 1. quæſt. 11. n. 8. 10. & ſeqq.

77 Ein treuer Landes-Fürſt ſiehet auch mehr drauf, daß er reiche und wohlvermögende Unterthanen in ſeinem Lande habe und behalte, bey denen er in Zeit der Noth einen guten Schatz finden, erlangen und aufheben kan,

Juxta text. in Authent. ut judices ſine quoquo ſuffragio §. cogitatio.

Panormit. in cap. licet cauſam de probat. n. 13.

Nicol. Reuſner. Imp. ſymb. 3. claſſ. 1.

Althuſ. in polit. c. 28.

Gail. lib. 1. obſ. 125. n. 2.

Keller. de off. jurid. polit. lib. 2. c. 20. pag. 527.

Muller. de præſid. Dom. illuſtr. c. 7. poſit 1.

Als

Als daß er ſie außſauge, und von ihrem ſauren Schweiß und Blut, welche 78
offte mit vielen Thränen vermiſchet ſind, ſich bereichere, und im Ende dadurch ſein Land ſelbſt verderbe.

Namque quod ex lacrumis oritur, nil fœdius auro eſt. 79
Qui gentem ditat, Rex quoque dives erit.
Certus apud populum cenſus, poſſeſſio certa:
Si ſit opus, largas ſemper habebit opes.
Certa ducum peſtis, Regnorum certa ruina,
Si fidos onerent magna tributa viros.
Splene velut tumido corpus tabeſcit iniquo
Sub Duce, ſic populi quæſtus ubique perit.

Jacob. a Bruck in princip. Plinian. aphoriſm. 28.

Et ſicut ille liquor, qui ex arbuſculo Myrrhæ radio ſolis exprimitur, no- 80
bilior eſt eo, qui ferro extorquetur: Ita ea populorum tributa ſunt laudatiſſima, quæ civium amor elicit, non quæ vis terrorque cogit.

Joan. Adam. Weber. in tr. de ſpiritu Princip. c. 16. p. 111.

Dannenhero derſelbe eher ſeiner Cammer-Güter Intraden, und andere or- 81
dentliche Gefälle angreifft, als daß er zu Anleg- und Ausſchreibung ſolcher extraordinari Steuren und Schatzungen ſchreitet.

Guid. Pap. Dec. 551. in c. de hoc anno &c. n. 11.
Id. ſing. 13.
Volum. 1. Diſput. Baſil. 4. th. 47.
Natta conſ. 185. n. 11.
Matth. Weſenb. lib. conſ. 45. n. 16. & duob. ſeqq.
Mindanus de mandat. lib. 2. c. 44. n. 4. & 5.
Roſenthal. de Feud. 5. concl. 79. n. 1. & 2. & in addit. lit. a & b.
Maul. de homagio c. 9. n. 37.
Zorer. p. 1. quæſt. 11. n. 813.
Limnæus de J. P. lib. 4. c. 7. n. 50. & 4. ſeqq.
Ubi limitat in collectis Imperii &c.

Zu welchem Ende auch vor Alters Kayſer, Könige, Fürſten, Herren, Städte 82
und Stände ihre gewiſſe Cammer-Güter gehabt, wovon ſie ihren Eſtat führen und ſich erhalten können.

Vid. Caſpar. Lerch *de Orig. Equeſtr. fol. 25.*
Philippus Paſchalis de patria poteſt. n. 85.
Zacharias Friedenreich *lib. 1. polit. cap. 21. fol. 235.*
Selden. in Jano Anglor. lib. 2. n. 12.

Welche Bona Domanialia genannt worden, a Gallico Domaine, quia ſemper 83
per antiquos Reges vel Principes ſub eorum Dominio retenta fuerunt & nunquam conſueverunt aliis concedi.

Choppin. de Doman. lib. 3. tit. 9.
Bulenger de vectigal. pop. Rom. c. 58.
Beſold. in Theſ. pract. voc. Cammer-Güter.
Myler. ab Ehrenbach *de Princip. & ſtat. Imper. part. 1. c. 33. n. 2.*

84 Dahero auch unter den Cammer-und Landſchaffts-Gütern ein ziemlicher Unterſcheid iſt.

Vid. Lehman in der Speyeriſchen Chronic. *lib. 2. cap. 44.*
Beſold. de Ærario cap. 1. n. 3. v. 1.

85 Quemadmodum in Imperio Romano alia fuere BONA CÆSARIS, alia FISCI, Bona Cæſaris, quæ aliunde quam ab Imperio habuit, Bona Fiſci, quæ Jure Imperii.

Bulenger. dict. tract. & cap. pag. mihi 95.

86 (CAMERA Feudiſtis eſt idem quod ærarium, ſicut hodie quoque Cameram Principum dicimus die Fürſtliche Cammer: Item bona Cameralia die Cammer-Güter pro Fiſco Principis.

Rittershuſ. partit. Feud. pag. 463.
Vultejus de feud. pag. 271. n. 13. in fine.)

87 Und rathen die Politici, daß wenn etwa ein Herr was verſchencken wolte, er es nicht von den Cammer-Gütern, ſondern lieber von andern jährlichen Einkünfften thun ſolle, damit er nicht ſelbſt ſeine Schatzkammer ſchwäche.

Bornit. lib. 2. de præmiis cap. 12. pag. 154.
Lather. de Cenſu lib. 1. c. 15. n. 2.

88 Weil aber heut zu Tage die Cammer-Güter ſehr in Abgang kommen, und derſelben wenig mehr vorhanden ſind.

Carpzov. ad L. Regiam c. 8. n. 6.

So können Fürſten und Herren es nicht ändern, daß zuweilen ein und andere Steuer, zu Erhaltung ihres ESTATS, und des Landes beſten angeſetzet werden muß.

89 Subditi enim tenentur non minus Regem & Principem alere quam Vaſallus Dominum Feudi, ſi noluerit Feudo excidere.

Petr. Gregor. Tholoſ. lib. 6. Syntagm. c. 19. n. 26.
Johann. Garſias de expenſ. & meliorat. c. 12. n. 72.
Coler. de aliment. lib. 1. c. 13. n. 95.

90 Et quemadmodum ſtomachus cibo & potu carere non poteſt, ſed iis deficientibus reliqua corporis membra langueſcunt, & tandem corrupta moriuntur: ſic etiam Regnum fulcra in contributionibus non habens, diu ſalvum eſſe non poteſt.

Wahremund. de Ehrenberg in tr. de regni ſubſid. cap. 7. n. 12. & c. 10. n. 7. & 8.

Add.

Add. Joh. Wilh. Neumayers von Ramsla *tr.* von Schatzungen und Steuren *cap. 2. per tot.*

Nachdem auch in eines Fürſten Rent-Cammer alles Einkommen des gantzen Landes, es ſey von Ackerbau, Weinbergen, Fiſchereyen, Bergwercken, Viehzucht, Forſt und Holtzung, Schoß oder Schatzung, Pächte oder Zinſen, Maut und Zöllen, oder wie es ſonſt nur Nahmen hat, und ihrer viele, ja wohl etliche tauſend Perſonen mit Mühe, Sorge, Fleiß und ſchwerer Arbeit ſolches zuſammen bringen, geliefert werden muß, und nur einem allein vertrauet und untergeben wird, welcher offtmahls nach ſeinem Wohlgefallen damit gebahret, davon panckettiret, groſſe Häuſer und Güter bauet oder an ſich kaufft, oder wohl gar damit Handelſchafft treibet. Imgleichen es nur dahin gibt, wo er Verehrung zu gewarten hat, zumahl wenn groſſe Poſten angewieſen werden, da ſelten die Bezahlung erfolget, wenn ihm nicht vorher die Hände mit etliche Dutzend Thaler verſilbert werden. 91

So ſoll ein Herr, der zumahl viel Land und Leute hat, ſo geringe Unkoſten nicht 92 anſehen, ſondern einige von ſeinen Hof- oder Geheimten Cammer-Räthen neben dem Renth- oder Cammermeiſter darzu beſtellen und verordnen, daß ohne ihr Beyſeyn nichts eingenommen, ausgegeben oder berechnet werde, ſondern daß ſie ſämtlich deſſen Wiſſenſchafft haben mögen.

Georg. Engelh. Loneiß *in aulic. polit. concil. 5. cap. 5.*

Denn bey etlichen trifft es ein, (ehrliche und treue Diener werden hierunter nicht 93 gemeynet,) was dorten *Cornelius Agrippa de vanitate ſcientiarum cap. 43.* anführet, wenn er ſpricht:

Quæſtores omnium qui vivunt furaciſſimi ſunt, & a ſolis digitis, quibus talenta & milliones ſupputant, opulenti, quos adeo viſcoſos habent, ac infinitis uncis ſic imbutos, ut pecunia omnis, quantumque levis, fugax, habilis, anguillarum ac ſerpentum inſtar lubrica, ab his contacta illico hæreat, neque facile queat avelli.

Item wie die bekannte teutſchen Reime lauten:

Förſter und Häger,
Amtleute und Jäger, 94
Renthmeiſter und Pfleger,
Schöſſer und Procurator,
Verwalter und Curator,
Haben nicht groſſen Lohn,
Werden doch bald reich davon,
Rath wie mag es zugahn?
IhreRäncke weiß nicht jederman.

Oder,

Renthmeiſter und Schöſſer, 95
Bauen groſſe Schlöſſer,

Es kan nicht fehlen,
Sie müſſen ſtehlen.

Richter. axiom. polit. 377.
Lather. de Cenſu lib. 1. c. 15. n. 14.
Müller. de præſid. dom. Illuſtr. c. 6. poſit. 10.
Stoſch im Polit. Staatsgarten *diſcurſ. 11. n. 33.*

96 *De Quæſtoribus plura vide apud*
Cardanum de rerum varietate fol. 860.
Alexand. Sardum de morib. & ritib. Gentium lib. 2. c. 16.
Jacob. a Bruck in princ. Plinian. aphor. 53.
Althuſ. in polit. c. 12. p. m. 151.
Thomam Garzon in piazza univerſal. diſc. 115. per tot.
Chockier. in theſaur. polit. lib. 2. c. 10.
Mundium de mun. & honor. 1. n. 21. & ſeq.
Carpzov. in pract. criminal. part. 2. quæſt. 84. & 85.
D. Joh. Balthaſar. Schuppium im Regenten-Spiegel. *c. 4.*
Gryphiand. in œcon. legal. lib. 1. c. 9. n. 10. & ſeqq.

97 *Et eod. lib. c. 16. n. 176. ubi indicat. Quæſtorem Romanum quotannis loco ſalarii pro annona habuiſſe libras decem, Nov. 80. c. 6. quæ faciunt coronatos Fr. 1100.)*

98 Dannenhero am rathſamſten, daß ein Fürſt und Herr alle Wochen ihm ein richtig Verzeichniß übergeben, und einhändigen laſſe, was jedesmahl bey der Rent-Cammer an Geld die Woche würcklich einkommen, item dagegen wieder ausgegeben worden, und wie viel noch vorhanden ſey, welcher Vorrath denn baar aufgezehlet und vorgeleget werden muß, damit man ſehe, ob auch ſolcher effective da und vorhanden ſey; denn man hat aus der Erfahrung, wenn dergleichen Aufzehlung practiciret worden, daß manchem Einnehmer offt etliche hundert, ich wil nicht ſagen tauſend gemangelt haben, und deſſen Betrug dadurch öffentlich an den Tag kommen. Maſſen denn auch dadurch verhütet wird, daß ſie das Geld nicht in ihren eigenen Nutzen gebrauchen können.

Löneiſen *dict. op. polit. cap. 13.*
Nicol. de Clemangis in tr. de lapſis & repar. juſtit. c. 17.

99 Es iſt auch einem groſſen Herrn und Potentaten ſehr nützlich und nöthig, wenn er ihm accurate Tabellen oder ſonſt andere gantz genaue und richtige Beſchreibungen über alle ſeine Domainen im gantzen Lande, als nemlich alle Aemter, Vorwercke, Höfe, Zölle, Fiſchereyen, Holtzungen, Bergwercken und dergleichen, was nemlich dieſelbe, nach Abzug der Unkoſten, ſo jährlich darauf gewendet werden müſſen, bey guten Zeiten tragen können, und alſo was die Herrſchafft aus einem jeglichen ſolcher Stücke an baarem Geld, Früchte, Vieh, Fiſche, Wolle, Mineralien, und ſo weiter, jährlich zu genieſſen habe. Item, was über die Ordinari-Gefälle, extraordinarie an Schoß, Steuren, Acciſen, Licenten, Straff-Geldern, Appellations-

pellation-Subſidien und Pacht-Geldern ꝛc. ungefehrlich zu erheben, verfertigen laſſe, ſolches ſtets bey handen habe, und ihm wohl bekannt mache. Damit er ſeinen Eſtat deſto beſſer darnach reguliren und ſo einrichten laſſen könne, daß die Ausgabe nicht die Einnahme übertreffe, und das Land in groſſe Schulden-Laſt gerathe.

Vid. omnino Werner. lib. 1. der Fürſtlichen Tiſch-Reden *c. 1.* was der Fürſten geheime Buch in ſich begreiffen ſoll.

Maſſen denn man von dem löblichen Kayſer Auguſto lieſet, daß er mit eigener Hand ihm ſelbſt eine ausführliche Specification aller ſeiner Cammer- und eigenthümlichen Güther, und was deroſelben jährliche Einkünfften geweſen, verfertiget, als ſonſten ein privatus zu thun pfleget: 100

Sueton. Tranq. in Octav. aug. lib. 2. c. 101. in fin.

Dion. Caſſ. lib. 54.

Myler. ab Ehrenbach *de princip & ſtat. Imp. part. 1. c. 33. n. 2.*

Worinnen ihm auch der Kayſer Tiberius und andere nachgefolget. 101

Lather. de cenſu lib. 1. c. 15. n. 7.

Coſmus Medices. Groß Hertzog zu Florentz hat es auch ſo gemachet, und ſolch Verzeichniß ſeinen Sohn ſonderlich recommendiret. 102

Eberhard à Weihe in Orat. utrius regni conditio ſit melior.

Landgraf Ludwig der Aeltere zu Heſſen, hat ſeiner Aemter und des gantzen Landes Intraden ſo eigentlich gewuſt, und aus den Rechnungen erlernet, daß keiner ſeiner berechneten Diener Ihn, ſo zu reden, um einen Groſchen betrügen können. 103

Lather. de cenſu d. c. 15. n. 8.

Add. D. Schuppens Regenten-Spiegel *c. 4.*

Herrn Hertzog Ernſtens zu Sachſen-Gotha Fürſtl. Durchl. hochſeligen Andenckens, haben, durch den ſelbſt eingenommenen Augenſchein, die Beſchaffenheit ihrer Aemter, Land und Leute, wie auch den Ertrag, und das Vermögen derſelben, ſo genau erkundiget, daß ſie nicht allein darnach ihren Fürſtlichen Eſtat gantz klug und fürſichtig angeſtellet, ſondern auch in allen Dingen ſehr löbliche Verordnungen gemachet. 104

Wie und welcher geſtalt aber ein Herr ſeine Fürſtliche Schatz- und Renth-Cammer und deroſelben Intraden zuläßiger Weiſe verbeſſern könne, lehret ausführlich. 105

Obrecht *in tr.* von Verbeſſerung Land und Leute *per tot.*

Item, *in Secretis polit. p. 121. & ſeqq.*

addantur

Petr. Rebuffus tom. 2. ad L. Gallia.

Buſius & Rodericus de annuis reditibus.

Lather. de cenſu.

Beſold.
Bornit. } *de ærario.*
Klock.

Des Herrn von Seckendorffs T. F. S. dritter Theil *per tot.*
Stoſch in Politiſchen Staats-Garten *diſt. 11. per tot.*
Dither. in orb. nov. lit. v. Renth-Cammer.

CAPUT XVII.
Von
Der Amts-Rechnung.

1 DIe Amts-Rechnungen, (zumahl wenn es Haupt-Rechnungen ſind) werden in unterſchiedliche membra, oder ſonderbahre Rechnungen abgetheilet, als nemlich;

In { 1. Geld- / 2. Vieh- / 3. Korn oder Frucht- / 4. Küchen- } Rechnungen.
Und
5. Dienſt-Regiſter.

Welche gemeiniglich alſo pflegen eingerichtet zu werden:

I.
2
Das Geld-Regiſter wird,

So viel die Einnahme betrifft, in fünff unterſchiedliche Capita, deren ein jedes wiederum ſeine beſondere Rubricken in ſich hält abgetheilet.

Das erſte Capitel hält in ſich
3
Die beſtändige und gewiſſe Einnahme.

DArunter werden berechnet die Gelder, welche weder ſteigen noch fallen, ſondern ein Jahr ſo hoch als das andere kommen, geſchicht aber bisweilen eine Veränderung, wird die Urſach im Schluß angedeutet.

Das

Das andere begreifft in ſich 4

Die unbeſtändige und ungewiſſe Intraden.

DAhin gehören alle Einnahmen von Straffen, Brüchen, Dienſtgeld, Heergewette, Frauengerade, dritter Pfenning oder Abzug-Geld, und ſonſt alle andere Poſten, welche ein Jahr höher oder geringer als das andere gebracht und berechnet werden können.

Das dritte Capitel wird tituliret 5

Vom Ackerbau.

UNd unter dieſelbe zu Regiſter gebracht alles, was daher kan genommen werden, als vor Weitzen, Rocken, Gerſten, Haber, Erbſen, Bonen, Wicken, Linſen, Rübeſaamen, Hopffen, Kohl oder Kraut; Item, Flachszehend, Garten-Zinß und dergleichen. Hätte man aber einen Brauhandel, daß der Weitze, Gerſten und Hopffen mit Nutz könte verbrauet werden, wird der Uberſchuß des Brauhandels, deductis deducendis unter den ungewiſſen Einnahmen mit zu Regiſter geſetzet.

Das vierdte iſt von der 6

Vieh-Zucht.

DArunter gehöret, was an Ochſen, Kühen, Rindern, Kälbern, Böcken, Hameln, Schaafen, Lämmern, Schweinen, Welſchen Hünern, Gänſen, Enten, Hünern, Hahnen, Eyern, Butter, Käſe, Item, allerhand Schlacht-und Sterb-Fellen verkaufft werden kan. Desgleichen die Bullen oder Reit-Ochſen-Zinſe, und was man ſonſt von Vieh einzunehmen hat.

Nota: Es muß aber ſowohl im Korn-als Vieh-Poſt der Käuffer, und an welchem Tage er jeden Wiſpel, Scheffel, oder Himpten Korn oder Frucht: Item, das Hauptvieh ꝛc. und wie hoch es gekaufft, und bezahlet worden, eigentlich benennet werden.

Im fünfften Capitel

WIrd berechnet alles was der Herr des Amts auſſerhalb der Ordinari Haußhaltung an Korn, Bier, Vieh, Butter, Käſe, Fiſchen oder dergleichen ſolchen entweder von ſich abſondern, oder auf ſeinen Befehl andern weggeben läſſet, welches alles in billichem Werth zur Einnahme Geldes geſetzet, und hinten in Ausgabe zum Abgang berechnet, und ſolch Caput 7

Angerechnete Poſten 8

tituliret wird.

9 Die Rubriken dieſer Capitum wird eine jede abſonderlich geſchloſſen, und in einer Linie hinbey geſetzet, was von ungewiſſen Einnahmen, desgleichen Weitzen, Rocken und ander Getreydig. Item, an Vieh und ſonſten das Jahr mehr oder weniger, denn in vorigen geſchehen, aufkommen, oder zu Gelde gemachet werden können. Denn wird auch darauf jedes Capitel zum Schluß gebracht, und endlich alle Fünff Capita in Summa Summarum beſchloſſen.

10 Hierauf folget nun

II.

Die Ausgabe am Gelde,

Welche nicht füglicher denn in zwey Capita abzutheilen iſt, als:

11 I. Auf des Amts-Fortſtell-und Unterhaltung.

DArunter gehöret Diener-und Geſinde-Lohn-Kleidungs-Gelder. Was auf die Amts-Haußhaltung, zu Behuf Küch und Kellers nothwendig gekaufft, und angewendet werden muß. Item, auf die Schreiberey, Meyereyen, Schäferey, Schwein-Hauß, Garten Teiche, Kohl, Dämme, Sattler-Zäumer-und Seiler-Lohn, Klein-und Grobſchmiede Koſten, auf die Mühlen, Brau-und Backhauß, Ofenſetzer, Bütner und Futterſchneider: Item, Schornſteinfeger und Rattenfänger Lohn und dergleichen Ausgaben und Poſten jedes Orts Gelegenheit und Nothdurfft nach, mehr vorfallen, ſolche alle werden in einem Schluß gebracht, und bey jedem notiret, was das eine Jahr mehr oder weniger, denn das andere, aufgangen ſey.

Das andere Caput in Ausgabe wird tituliret

Angerechnete Cammer-Poſten.

Und das andere rubriciret:

12 Uberſchuß voriger Rechnung,

wann derſelbige vorhanden.

Item, was geliefert, und auf Befehl weggeben, oder an Capital und Zinſen bezahlet. Dann auf fremden Zufall, oder ſonſten auſſerhalb der Amts-Haußhaltung ſpendiret und verwendet werden muß, wie ſolches die Nothdurfft erfodern möchte, und kan hierin der Dominus Fundi den Genieß erſehen.

II. Die

II. 13

Die Vieh-Rechnung.

Iſt zwar nicht weitläufftig, jedoch aber ſo beſchaffen, daß ſie ſteten Fleiß und
Aufſicht erfodert alſo, daß man zum wenigſten alle Wochen einmahl wiſſen
muß, man davon abgangen oder zukommen ſey. Damit nun die Hirten dißfalls 14
nicht leichtlich Partirerey machen können, wird das Vieh, wenn demſelben (theils
Orten üblichen Gebrauch nach) beyde Ohren abgeſchnitten, ihnen in ſonderbaren
getheilten Sorten zugezehlet, als dem Kühhirten die Kühe, Stier- und Stercken-
Rincker. Dem Rinderhirten die Küchen-Rinder, Item, die Bullen, Brum- oder
Reitochſen. Der Meyerin die Sogkälber. Dem Schaafmeiſter die Böcke, Ha-
mel, Schaafe, jährige Zibben (oder Kälberjährlinge) jährige Hamel (oder jähr-
lings-Hamel) Item, die Lock-Hamel und Zibbe-Lämmer. Dem Schweinemeiſter
die Kempen oder Eber, Säue, grob Vaſel, klein Vaſel, Zucht-Fercken und Sog-
Fickel, und wird eine jede Sorte, und wie viel derſelben, auf ein geſpaltenes Kerb-
holtz geſchnitten. Davon nimmt derjenige, der das Vieh-Regiſter verwahret, einen,
und die Hirten, Meyerin, Schaaf- und Schweinemeiſter den andern Theil zu ſich,
und muß ein jeder alle Sonnabend kommen, und von dem etwa geſtorbenen Schaaf-
Vieh die Felle, von Küh- oder Schwein-Vieh aber die Ohren bringen und anzei-
gen, von welcher Sorte etwas geſtorben, und ob auch von Kälbern, Lämmern und
Fickeln die vergangene Woche etwas abgangen, und wie viel jung worden ſeyn,
ſo wird denn ſolches im Vieh-Regiſter nicht allein alle Wochen nach den Numeris
zum Abgang oder Einnahme geſetzt, ſondern auch auf den Kerbhöltzern ab- oder zu-
geſchnitten, und wiſſen alſo die Hirten alle Tage, wie viel Viehes ſie unter ihren
Händen haben, und wovon ein jeder Red und Antwort geben muß.

Bullen oder Brumochſen werden des Winters im Stalle gehalten, wohlgefüt- 15
tert, und nicht ehe bis zu Ende des Martii unter das Vieh heraus gelaſſen, die Stier-
kälber und Lämmer aber alle Jahr gemeiniglich auf den Stillen Freytag verſchnit-
ten. Alle Jahr um Pfingſten und Martini wird alles Vieh gezehlet, Abrechnung
gehalten, und neue Kerbhöltzer gemacht, das Regiſter aber nur einmahl, nemlich auf
Trinit. (oder nachdem ſonſt jedes Orts der Termin geſetzet) geſchloſſen.

Die Küh und Rinderhirten können einen wegen Gröſſe des Viehes nicht leicht 16
betrügen, wie auch die Meyerin nicht mit den Kälbern, wenn ſie ſelbige nur alle Wo-
chen richtig anſagen, aber von Schaaf- Schweinemeiſtern oder ihren Knechten, 17
wenn ſie nicht recht getreu ſeyn, oder fleißig zugeſehen wird, kan es gar wohl geſche-
hen, denn ein Schäfer kan des Viehes Alter an Zähnen erkennen, in den Augen
aber ſehen, obs geſund oder ungeſund, bald ſterben oder lange leben wird.

Wann nun unter ihren eigenen dergleichen vorhanden, welcher ſie ohne Scha-
den gern loß wären, machen ſie kleine höltzerne Klemmichen, binden ſolche den unge-
ſunden Schaafen an die Ohren, damit ſie nicht bluten können, ſchneiden alsdenn

den oberſten Zipffel von denen Ohren hinweg, ſchmieren ein wenig Theer oder Wagenpech drauf, laſſen die Klemmichen ſelbigen Tag, auch wohl länger ſitzen, daß ſich das Blut erſt geſtillet, und machen alſo aus den ſchlimmeſten Kurtzöhrige, womit ſie in der Rechnung den Herrn bezahlen können, des Herrn guten jungen und geſunden kurtzöhrigen Schaafe aber, wiſſen ſie dergeſtalt die Ohren meiſterlich wieder zuzuſpitzen, oder gar Maußöhrige drauß zu machen, daß man ſolch Bubenſtück gantz nicht mercken kan, und können dergeſtalt die Schaafmeiſter ſelbſten von ihren eigenen Knechten betrogen werden, wenn ſie nicht ein jedes Schaaf abſonderlich an gewiſſen Abzeichen erkennen. In der Lammzeit gebühret den Schaafmeiſtern auch gute fleißige Aufſicht zu haben, denn die Knechte wiſſen ihren Schaafen, wovon die Lämmer entweder geſtorben oder verkaufft, wenn ſie nur ein wenig Raum haben, alsbald wenn der Herren Schaafe lammen, an ſtatt ihrer von demſelben andere Lämmer zu nehmen. Auch ſchneiden ſolche Knechte wohl ihren eigenen ſchlimmen Lämmern um Walpurgis beyde Ohren ab, und nehmen dagegen von den beſten Herrn-Lämmern ſo viel an die ſtatt, wenn denſelben nicht ſcharff auf die Hände geſehen wird. Es müſſen auch die Knechte ihre milchende Schaafe den Sommer mit auf den Eimer kommen laſſen, wenn nun der Schaafmeiſter hierauf nicht genau acht gibt, laſſen ſie wohl die Ihrigen, wenn ſie die Lämmer ſo groß geſäugt, daß ſie fortkommen können, unter den güſten (oder gelden) Hauffen lauffen, oder wenn ſie dieſelbe ſchon mit in den Milchbucht oder Stall treiben laſſen, und nicht recht zugeſehen wird, alsdenn wohl ſolche ungemolcken wieder zurück ſetzen, dieſelben ſeigen denn auf, werden auch aus dermaſſen feiſt, und können ſie auf den Herbſt ſolche mit gutem Vortheil verkauffen. Im Düngen können ſie den Herrn auch wohl vervortheilen, ſonderlich wenn in den Feldern bezäunete Gärten oder umgrabene nicht allzugroſſe Kämpe oder Stücke liegen, da laſſen ſich die Knechte mit Tranck-Geld beſtechen, und wenn man meynet, ſie liegen in den Hürden, ſo düngen ſie andern Leuten die Gärten, Kämpe, Stücke oder andere im Felde hin und wieder vorhandene Aecker, welche zu ſolchem ihren intent bequemlich.
18 Die Hürden müſſen auch alle morgen umgeſchlagen, auch nicht zu weit von oder zu nahe aneinader geſetzet werden, denn ſonſten gibts ungleiche Düngung, welches den Haußhaltern, wie auch dem Acker nicht wohl anſtehet.

19 Wenn man mit dem Schaafmeiſter etwas aufs 4. 5. oder 6. Haupt ſetzet oder eine Satzung hat, ſo nimmt derſelbe auch ſolchen Theil Milch, Wolle, zur Zucht, und was an Hämeln oder andern güſten oder gelden Vieh der Setzung verkaufft wird, es ſtehet ihm aber nicht frey, ſein Theil zu nehmen, wenn und wie er will, ſondern man läſſet ihm ſolche ablauffen, und was alſo die Fortun bringet, damit muß er zufrieden ſeyn.

20 Den Hamel-Knechten werden etlicher Orten Einhundert, übrigen andern Knechten aber jedem nur 80. Häupter des Winters ausgefüttert, anderer Orten auch wohl weniger, nachdem die Schäferey iſt. Der Schaafmeiſter bekömmt im Land Braun-

Braunſchweig auf beyde Perſonen an ſtatt Tiſches zu jährlichem Deputat zwey Scheffel Rocken, 5. Himpten Gerſten zum Tranck, 1. Himpten Erbſen, 2. Himpten Hopffen, 1. Himpten Saltz, ein feiſt Schwein, oder wenn nicht gemäſtet wird, an ſtatt der Maſt 9. Himpten Gerſten, Item, auf jeden zwey Schock Heringe, und ingeſamt zum Licht 2. oder 3. Himpten Rübeſaamen, an etlichen Oertern wird auch vor dem Theer ein gewiſſes an Korn gegeben, wie man deſſen mit dem Schafmeiſter eins wird. Etliche laſſen auch wohl funfftzig oder ſechzig auch wohl mehr Schaafe, nachdem die Hürden groß ſind, dafür in der Futterung, auſſerhalb der Schatzung, paſſiren, theils kauffen den Theer, laſſen den Schaafmeiſter ſeinen Theil bezahlen, und ſo vielmahl als nöthig darzu geben.

Wann die Schweinemeiſter nicht allerdings getreu ſeyn wollen, können ſie 21 einem auch ein Stückgen, welches ſo leicht nicht zu mercken, erweiſen, indem ſie die junge Ferckeu des Sonnabends, nicht alle recht anſagen, oder auffchneiden laſſen, daß ſie alſo etliche über haben. Nun gedeyet ein Schwein, ſonderlich wenn es noch jung iſt, viel beſſer als das ander; Wenn denn nun unter den Fercken etliche herfür wachſen, können ſie ſelbige unter die kleine Vaſel, und ſo viel von denſelben in die nechſte Schürtze (oder Zahl der Mittel Vaſel) verſtecken, und ſo viel unter die Schürtze von den geringſten zugeſetzet, haben ſie oben von den beſten Schweinen übrig, welche dann zu der Herren Schaden verparthieret, oder ſonſten verkaufft werden können. der Schweinmeiſter aber kan ſolcher Geſtalt gleichwohl die völlige Zahl lieffern und in der Rechnung beſtehen.

Dem Schweinemeiſter pfleget man theils Orthen zwey, und einem jeden 22 Knecht ein Trog ſchwein paſſiren zu laſſen, hierzu wird jeglichem zu Oſtern und Michaëlis ein Lohn-und an ſtatt Tiſches ein Deputat-Schwein, ſonſten aber 3. oder 4. Gülden gegeben.

Wenn nicht geſpeiſet wird, bekömmt jedweder 2. Scheffel Rocken, 9. Himpten Gerſten, ein Himpten Erbſen, 1. Himpten Hopffen, 1. Himpten Saltz, ein feiſt Schwein, 2. Schnittſchaafe, 2. Schock Heringe, 12. Pfund Butter, und 12. Schock kleine Käſe, dieſes wird ihnen auf Michaelis gereichet, und muß das gantze Jahr damit auskommen. Es wird ihnen im Sommer auch Waddecke oder Molcken und Buttermilch gefolget. Dem Schaaf-und Schweinemeiſter, wird jedem des Jahrs ein Himpten Lein geſäet, den Knechten aber nicht: Es iſt auch an 23 etlichen Orten gebräuchlich, daß die Schaafmeiſter einen gantzen oder halben Wiſpel, weniger oder mehr Erbſen ſäen, der Herr aber das Land neben Pflügen und Egen austhut. Wann dann die Erbſen zeitig, läſſet der Schaafmeiſter, ſolche an einen verwahreten Ort bringen, bis in die Lammzeit, da gibt er ſie denn lammenden Schaafen zu freſſen, durch diß Mittel kan man ausbündige ſtattliche Lämmer ziehen. Sonſten gebühret keinem eintzigen Diener, wer es auch ſey, auſſerhalb des vergönneten Leins das geringſte zu ſäen, vielweniger hierin oder mit dem Vieh ein gemiſchetes zu haben. Ein getreuer Diener begehrt auch, Verdacht

zu meiden, ſolches nicht zu thun. Da eigene Pferde gehalten werden, theilet man ſolche in gewiſſe Sorten ab, als in Hengſte, Wallachen, Wilden oder Studten, Füllen und Sog-Füllen, wird auch, wie alt jedes Haupt, im Vieh-Regiſter ſpecificiret.

III.

24 # Die Korn- oder Frucht-Rechnung betreffend:

25 JSt bekannt, daß der Ackerbau das rechte Hertz einer jeden geringen oder weitläufftigen Haußhaltung ſey, drum muß ein fleißiger Haußvater mit allem Ernſt dahin arbeiten und trachten, daß derſelbe zu rechter Zeit gemiſtet, mit den Schaaf-hürden bedünget, vor und nach dem Winter ſeine Art gepflüget, und das liebe Saat-Korn nicht zu viel, auch nicht zu wenig in die Aecker, und breit geſäet und fein ausgetheilet, keine ledige Plätze gelaſſen, auch überall recht wohl in die Quere und Länge untergeeget werde; dann müſſen auch die Voigte ſonderlich im Herbſt bey dem Winterkorn Achtung geben, ob auch hin und wieder Gründe oder Sencken vorhanden, darinnen den Winter über das Schneewaſſer Schaden thun könte, mit Gräfften, oder wie es ſich am beſten ſchicken will, Mittel gebrauchen, daß das Waſſer, ſo viel müglichen, abgeleitet werde. Jmgleichen die Schluppen in den Gräben um die Aecker laſſen aufgraben und ausbeſſern, daß den Winter nicht gemeine Wege drüber gemacht werden, ſonderlich wenn es thauet, und die Wägen tieff einſchneiden, und das Getreydig verderben: da ſich es auch ſchicken will, kan man tieffe länglichte Gruben vor die Breiten oder Aecker machen; iſt aber der Ort alſo beſchaffen, daß ſie leichtlich drüber fahren können, ſo laſſe mans nur anſtehen, und beſſere ſo viel müglich den rechten Weg, oder es gibt doppeln Schaden.

26 Es hüten auch die Schäfer mit ihren Schaafen und Lämmerchen trefflich gerne auf die grüne Saat, welches man auch wohl eine Zeitlang verſtattet, doch nicht mit der gantzen Heerde, ſondern nach Gelegenheit mit den milchenden, kümmerlichen, matten oder krancken, doch daß ſie nicht gar zu lang drauf naſchen, alldieweil ein Schaaf ſehr genau abbeiſt, wann nun aber der Rocken ſeinen Hertz-Poll oder Kiem herfür gibt, welches in einer warmen Nacht geſchehen kan, und man doch die Schaafe drauf gehen läſt, thun ſie ſehr groſſen Schaden, zum längſten läſſet man ſie bis Ausgangs Februarii darauf hüten.

27 Wenn nun durch GOttes Gnaden-Seegen das liebe Getreydig reiff, ſo wird es abgebracht und in gleiche gerade Stiege, oder Mandeln geleget, und wird es nicht allein auf jeder Breite vom Amtmann oder Kornſchreiber, ſondern auch den Voigten unterſchiedlich und abſonderlich gezehlet, und wenn man in den Schock zehlen richtig überein kömmt, alsdenn zu Regiſter geſetzet, und eingefahren.

28 Bey den Treſchern muß fleißig zugeſehen werden, daß richtige Schockzahlen oder Garben

Garben angelegt und rein ausgetroſchen, auch nichts veruntrauet werde, denn theils Treſcher ſind ſolche Geſellen, wenn man ſie um den Himpten oder Scheffel treſchen läſſet, daß ſie nur das gröbſte ausſchlagen und ſehr viel im Stroh laſſen, damit ihr Lohn deſtomehr wird, wenn der Kornhauffe groß iſt. Etliche aber laſſen die Arbeit fein langſam an ſich kommen, und gehen Morgens und Mittags, wenn es Eſſens Zeit iſt, nach Hauſe; Dieſe pflegen wohl in den Hoſen lange weite Ficken oder Schlippen zu haben, welche ſie allemahl voll Korn mit nach Hauß nehmen, oder bringen ihre Weiber ihnen das Eſſen und Trincken, da muß man wohl zuſehen, daß die Körbe oder Trinck-Kannen nicht voll Korn weggeſchleppet werden. An etlichen Orten wollen die Treſcher alle Abend ein Bund Stroh mit nach Hauſe nehmen, ſolches iſt auch ſchädlich und gefährlich, denn es kan auch ein ziemlich Particul Korn mit hierinn gebunden, und alſo weggetragen werden. Treſchen ſie um den Scheffel, ſoll man ihnen den Lohn nicht auf der Scheur-Dehlen, (oder Tennen) ſondern wenn ausgemeſſen, allein ſolches von dem Boden geben, und ſtracks vom Hauſe zur Pforten laſſen hinunter tragen, dann wann ſie den Lohn auf der Dehlen empfangen, oder nachdem ſie es empfangen, wieder hinauf gehen, können ſie reingemachtes Korn in heimliche Winckel verſtecken, und tragens im Namen und unter dem prætext verdienten Lohns hinunter.

Wenn das reingemachte Getreydig aufgemeſſen wird, ſollen allemahl der 29
Kornſchreiber oder Scheuren-Voigt beyde ſelber dabey ſeyn, doch alſo, daß einer von ihnen das Korn in der Scheuren meſſe, und die Trachten richtig auffſchreibe, der ander aber auf dem Kornboden aufwarte, und gleicher Geſtalt, wie viel derſelbe von jedem Gewächſe und von jeder Dehle oder Tenne hinauf liefern läſſet, auch fleißig notiren, hernach ihre Schrifften mit einander conferiren, alsdenn können ſie erfahren, ob auch das Getreydig alle auf den Boden gebracht ſey, denn auf weitläufftigen Vorwercken oder Höfen finden ſich allerhand Winckel, daß leicht eine Tracht verparthieret werden kan. Wie viel Schock getroſchen, und wie viel Scheffel, Malter oder Himpten aufgemeſſen worden, ſoll der Hofmeiſter oder Scheuren-Voigt auf Kerbhöltzer, als auf der andern Seiten die Malter mit ſchlechten Kerben ſchneiden, und vom Kornſchreiber alle Sonnabend den Numerum der Wochen, und was vor Getreidig getroſchen, drauf ſchneiden laſſen.

Zu dieſen Kerbhöltzern ſoll der Hofmeiſter oder Scheuren-Voigt eine ſonder- 30
liche Schachtel haben, und dieſelbe nach jeder Sorte drin verwahren, der Kornſchreiber aber was aufgemeſſen worden, ſo wohl die Schock als Malter fleißig zu Regiſter ſetzen. Wenn nun derjenige, welcher die Inſpection hat, wiſſen will, ob auch der Schreiber im Regiſter-halten richtig, ſoll er den Voigt vor ſich fodern, und mit demſelben conferiren, alsdenn wird eines mit dem andern ſich bald finden.
Was auch an allerhand Frucht wieder abgemeſſen wird, davon muß der Korn- 31
ſchreiber mit einem jeden nichts weniger richtige Gegen-Kerbhöltzer halten: Als was zur Saat kömmt mit dem Feld-Voigt, zur Haußhaltung und zum Verbrauen

mit dem Schlieſſer, aufs Schweinhauß mit dem Schweinemeiſter, und ſo fortan
32 mit einem jeden abſonderlich. Und muß er alle Woche den Abgang richtig zu Regiſter bringen, dadurch werden viele Mißverſtände verhütet. Und muß in dem Auf- und Abmeſſen nur einerley Maaß an Scheffeln oder Himpten gebraucht werden. Zu Zeiten in der Saat-Zeit behalten die Saat-Meiſter in den groſſen Breiten wohl etwas übrig, wenn deßwegen keine Aufſicht oder Nachfrage geſchicht, kan ſolches
33 leichtlich verparthieret werden. Zu den Metze-Käſten in den Wind- und Waſſer-Mühlen, muß der Korn-Schreiber den Schlüſſel haben, und ſo offt nöthig, bey dem Ausmetzen ſelber ſeyn, desgleichen die Scheuren und Boden nicht andern vertrauen.

34 Wann getroſchen wird, gibt er Morgens früh die Schlüſſel von ſich, und läſſet ihm ſolche alle Abend wiederbringen, er muß aber auch ſelber alle Tage zu etzlichenmahlen auf die Treſch-Dehlen gehen, und fleißig zuſehen.

35 Auf jeden Wiſpel Gerſten, ſo vermaltzet wird, muß der Zuwachs, wie viel deſſelben iſt, im Korn-Regiſter berechnet werden: Jmgleichen wie viel Lein, und weme es geſäet, denn auch was jährlichen an eigenem Flachs geerndtet, und wie viel Steige Leinwand draus gemachet, ſpecificiret werden.

36

IV. In der Küchen-Rechnung bey den Aemtern.

WErden alsbald vorn an die Perſonen ſpecificiret und geſetzet, ſo täglich zu ſpeiſen, auch die, welche man eines jeden Orts Gelegenheit nach, abſpeiſen läſſet. Folgends von den geſchlachteten Schweinen, die Speckſeiten, Schweine-Köpffe, Rückſtücke, Riebenſtücke, Jßbeine, Roth- Brat- und Knackwürſte, Peckelfleiſch, Schmaltz. Von Rindern die Rauchſtücke und was eingeſaltzen wird, darnach Butter, Käſe, Brod, Bier, und was deſſen vielerley mehr iſt, welches in diß Regiſter gehörig, zu Einnahme und Ausgabe berechnet, es muß aber der Abgang zwiſchen ſonderbare Linien täglich verzeichnet, und alle Wochen auch in einer Linie
37 die Summa beſchloſſen werden.

Die Schlüſſel zum Fleiſchhauſe, Küchen und Butterkeller, Käſekammer, Mehlkaſten, Maltzboden, und einem abgeſonderten Bierkeller, worinn das beſte Bier vorhanden, muß der Küchen-Schreiber in ſeiner Verwahrung haben, und ſo offt etwas heraus zu langen nöthig, ſelber mit hinbey gehen, und wie viel jedweder nehmen und haben ſoll, reichen, ſonſten können die Köche und andere wohl nicht leicht gnug kriegen, und bald etwas an nicht geziemende Oerter hinlegen und weg-
38 geben.

Der Flott- oder Raum-Tubbe muß im Butterkeller verſchloſſen ſeyn, und alle Morgen, wenn die Milch ausgethan wird, herfür gelanget und wieder beygeſetzet werden.

Wenn des Mittwochens oder Sonnabends gebuttert werden ſoll, iſt bey den 39
meiſten Aemtern gebräuchlich, daß der Raum den vorigen Abend ins Butter-Faß
eingegoſſen, ein Schloß dafür gelegt, früh Morgens die Butter gezogen, aber nicht
ehe heraus gelangt wird, bis daß der Küchen-Schreiber aufſchleuſt, und ſelbe. da-
bey iſt. Wenn die Butter geſaltzen, wird ſie auf einer reinlichen Waage-Scha-
len gewogen, eingeſchlagen, und wie viel Pfund deren, zu Regiſter geſetzet. Alle
Tage wenn gekäſet iſt, muß der Küchen-Schreiber ſelbige zählen, auf die Hürden 40
den tragen laſſen und einſchreiben, auch auf der Käſe-Kammer ſo lange warten, bis
die Meyerin mit den Mägden alle vorhandene Käſe gewendet haben.

Kälber, welche fortgezogen werden ſollen, läſſet man gern drey oder vier Wo- 41
chen lang die volle Milch trincken oder ſaugen, und kan alsdenn nach Verlauff der-
ſelben erſtlich der dritte Theil, und hernach halb Waſſer, endlich aber wohl kaum
der dritte oder vierdte Theil Milch gelaſſen, und dazu Haber-Garben und gut
Grummet gegeben werden, ſonſten aber, wenn ſie die Milch nicht einſauffen wol-
len, müſſen die Zucht-Kälber 6. Wochen geſäuget, inzwiſchen aber gleichwohl ihnen
allmehlig Haber-Garben vorgegeben und hernach abgewehnet werden.

Wenn ihnen die ſaure Molcken oder die Waddecke zu ſauffen gegeben wird, 42
bekommen ſie leicht den Durchlauff und verderben.

Die Kälber ſo jung werden, wann gantz kein Mond, dienen nicht zur Zucht, 43
auch die nicht, ſo dicke oder doppelte Nabel haben: Imgleichen auch alle die gar
klein und von erſtlings Kühen fallen.

Dasjenige, was der Küchen-Schreiber berechnet und wovon er antworten 44
muß, ſoll er auch ſo viel müglich, in Verwahrung haben. Anbelangend aber die
Knobben, Zeilen, oder das Geſinde-Brod, und das Speiſe-Bier kan dem Schlieſ-
ſer wohl unter Handen gegeben und vertrauet werden, doch alſo, daß er dem Kü-
chen-Schreiber alle Tage berichte und anſage, wie viel aufgangen. Und wenn kein
frembder Zufall, oder es ſonſten in der Saat-Zeit und Erndte iſt, kan es der Kü-
chen-Schreiber ohne das ſelber wohl wiſſen, denn er hat ſeine Ordinari gewiſſe Per-
ſonen, welche geſpeiſet werden, und bekommt einer täglich ſein gewiſſes an Brod
und Tranck, daraus leicht das Facit zu machen.

Herrendienſte-Betrug. 45

DIe Herren-Dienſte pflegen den Schlieſſer in dem wohl zu betrügen, daß ſie noch
einmahl oder mehr Brod fordern, als ihnen ſonſten gebühret. Wenn nun etwas
mangelt, wendet der Schlieſſer vor, es ſey auf Dienſte gangen. Dieſem vorzu-
kommen, wird vor gut geachtet, daß der Korn-Schreiber alle Mittage, oder wenn
ſonſten extraordinarie Brod gefodert wird, ein Kerbhöltzlein in die Keller ſchicke,
wie viel Perſonen dienen oder vorhanden, ſo viel Kerbe drauf ſchneide, auch ſon-
ſten dem Schlieſſer ein bekanntes, aber den Bauren ein unvermerckendes Neben-
Zeichen dran ſchneide, worauf nach Anzahl das Brod gefolget wird; Und kan alſo

der Schlieſſer nicht wohl von den Dienſtleuten, noch der Küchenſchreiber von dem Schlieſſer vervortheilet oder betrogen werden, denn er mit ſeinem Kerb-Holtz ſeine Ausgabe Brod berechnen muß.

46 Der Abgang des guten oder gemeinen Speiſebiers, kan auch nach Anzahl der Perſonen alle Tage angeſchrieben werden. Wenn man aber frembden Zufall bekömmt, muß ſolches in abſonderliche Ausgabe geſetzet werden, und ein fleißiger Küchenſchreiber alle Tage wiſſen, was er in einem oder andern an allerhand Victualien und Küchen- auch Keller-proviſion in Vorrath habe oder nicht.

47 Von jedem Himten groben Mehls können 3. Schock Knobben (oder Ecken) für das Geſinde ausgebacken werden, und bekömt jeglicher des Tages 9. Knobben (oder 9. Ecken) als 3. zum Morgen, 3. zum Mittage, 3. zum Abendbrod, damit können ſie ſich gar leichtlich behelffen, und thut auf jede Perſon im gantzen Jahr ungefehr 18. Himpten Rocken. Vom klaren Mehl, ſo man auf dem Amts-Tiſch ſpeiſet, werden aus einem Himten nur 1. Schock runde Hofbrod oder Leiber-

48 chen gebacken, und auf jede Perſon die Mahlzeit eins paſſiret. Wenn auch des Tages ein Stübichen Bier auf jeglichen gegeben wird, (theils Orten kriegt einer nur eine Kanne oder zwey Maaß) hat ſich keiner zu beſchweren. In der Erndte-Zeit aber bey heiſſen Sommer-Tagen, kann es hierinn ſo genau nicht genommen werden, denn was alsdenn an Trincken mehr genoſſen, wird an Eſſen wieder erſparet. Jedoch iſt hierinn geziemende Maaß zu halten, damit man in ſolcher Zeit, da die Aufſicht am allernöthigſten, nicht täglich voll und toll ſey.

49 So viele Perſonen des Jahrs über ſollen geſpeiſet werden, ſo viele fette Schweine pfleget man auf den groſſen Aemten, wo weitläufftige Haußhaltungen, auch gute Schweinezucht iſt, ſchlachten zu laſſen, doch wenn von Brum- oder Reit-Ochſen, Rindern, alten Kühen, Schnitt-Schaafen oder ſonſten was zu entrathen, auch wenn man immer ein paar Küchen-Schweine in Vorrath ſitzen hat, kan wohl etwas näher zugelanget werden, welches ein jeder treuer Haußvater und Beamter am beſten wird zu diſpenſiren wiſſen.

50 Wenn Schaafmolcken um Geld ausgethan wird, muß der Schaafmeiſter von jedem Haupt, ſo viel er deren um Johannis auf dem Eymer hat, ſechs Marien-Groſchen oder vier gute Groſchen (theils Orten auch wohl nur drey gute Groſchen) und einen ziemlichen Käß, ohngefehr eines höltzern Tellers groß geben, doch wird ihm ſein Theil der Satzung frey paſſiret.

51 Kühmolcken aber kan an den Orten, wo ſtetige Haußhaltungen ſind, ohne ſonderlichen Abbruch derſelben nicht wohl verpachtet werden. Zu der Speiſung des Geſindes kan man Jahr aus, Jahr ein, wo nicht von allen, doch von etzlichen etwas Molcken haben, welches bey einem continuirlichen Haußweſen ein groſſes an Geld erſparet.

52 Was die Unterhaltung des Geſindes und Fütterung des Viehes koſtet, wird ſo genau nicht gerechnet: Dann Geſinde muß man ohne das haben, und

dienet

dienet Heu und Stroh nirgends beſſer zu als zum füttern, woraus guter Miſt gemachet, auf die Aecker gefahren, und dieſelbe um ſo viel höher und beſſer genoſſen werden können.

V.
Das Dienſt-Regiſter. 53

Führet gemeiniglich der Amt-oder Kornſchreiber, und muß in demſelben ſtrack vorn an beſchrieben werden: Wie viele freye Ackerleute in jedem Dorff befindlich, und was dieſelbe an Burgveſte, Land-Reiſen oder andern Fuhren zu thun ſchuldig, Item, die unfreye Ackerleute, Burgemeyer, Halbſpänner, groß und kleine Köther, auch Häußlinge, wie viel deren, wie offte und wie weit ein jeder wöchentlich dem Amt dienen muß, und was ihnen dagegen an Brod, Hering, Käſen und Tranck gegeben wird. Item, was die Handwercksleute, wenn ſie zu Herrn-Dienſt gehen, in einem oder andern vor andere gemeine Dienſte vor Vortheil haben: Denn ſolchen pfleget an etlichen Orten an Brod und ſonſt etwas mehr gegeben zu werden. 54

Wenn man nun weiß, wie viele Spann-und Hand-Dienſte vorhanden, die 55 wöchentlich oder zu gewiſſen Zeiten des Jahrs zu gebrauchen, wird alle Woche auf haltenden Amts-Regiment des Sonnabends verordnet und beſchrieben, was die folgende Woche die Anſpänner thun, ob ſie pflügen, egen, Miſt, Heu, Korn oder ſonſten was fahren und verrichten ſollen, ꝛc.

Imgleichen, ob die Hand-Dienſte harcken oder Rechen, binden, treſchen, gra- 56 ben, Holtzhauen, aufs Heu gehen, und ſo weiter ihre Schuldigkeit thun ſollen, was die Zeit und Nothdurfft erfordert.

Wann die Woche um iſt, müſſen die Voigte des Sonnabends dem Amt- 57 Korn-oder Küchenſchreiber berichten und anſagen, was ein jeglicher die verſchiedene Woche eigentlich gedienet, oder was ſie gethan, ſolches wird in einem abſonderlichen Regiſter, **die Dienſt-Verrichtung** benamet, ordentlich von Wochen zu Wochen beſchrieben, wer nicht gefordert iſt, oder nicht gedienet hat, wird im Hertzogthum Braunſchweig, laut der Landes-Ordnung, und der Landtages Abſchiede zu erſpartem Dienſtgelde; die Ausgebliebene und Ungehorſame aber in Straff geſetzet, ſelbige auch mit Ernſt, und ſo viel müglich eingefordet, und im Geld-Regiſter zur Einnahme berechnet.

Wenn man nun alſo aus der Dienſt-Verrichtung weiß, wie viele Perſonen 58 alle Woche gedienet haben, und was einem an Brod, Tranck und dergleichen gegeben worden, kan man auch daraus eigentlichen Bericht und Wiſſenſchafft haben, was dißfals alle Wochen auf die Herrendienſte ausgegeben worden, und zum Abgang im Küchen-Regiſter paſſiret werden muß.

59 Im Winter müſſen die Fröhner des Morgens um 7. Uhr antreten, und bis 3. oder 4. Uhr beharren. Des Sommers aber um 5. oder 6. Uhr an die Arbeit gehen, und bis auf den Abend um 5. oder 6. Uhr darbey verbleiben. Käme auch ein oder der andere des Sommers in der Erndte langſamer als etwa um 7. oder 8. Uhr, ſo werden dieſelbe auch wohl des Abends bis um 8. oder länger wieder aufgehalten, und müſſen das, was ſie verſäumet, nachdienen.

60 Wenn jedweder Herrendienſt des Tages 2. Morgen pflüget, kan man wohl mit ihm zufrieden ſeyn, und ſelbige nach Hauß ziehen laſſen, ob er ſchon eher als auf die geſetzte Stunde fertig wird, aber im Korn- und Miſtfahren hat es keine gewiſſe Zahl, ſondern er muß der geſetzten Zeit abwarten, und ſo viel fahren als er kan. Hierauf müſſen die Voigte wohl Achtung haben, daß ſie nicht mit halben Fuhren ab- und zufahren.

61 Nicht weniger Aufſicht wird bey den Hand-Dienſten erfordert, denn ſonſten ſtehen ſie und ſehen ſich nur um, legen ſich wohl gar hin und faullentzen.

62 Darum muß bey ihnen ein fleißiger Antreiber geſchickt werden.

63 Die Vögte können auch wohl mit den Herrendienſten ihren Unterſchleiff machen, indem ſie zu ihrem Vortheil ſolche ſelbſten nutzen oder Trinckgeld nehmen, mit ihnen durch die Finger ſehen, oder geben wohl mehr Perſonen an, ſo ſie da und da gebraucht, da doch ihrer wohl kaum halb ſo viel geweſen. Dieſes kan durch fleißige Aufſicht præcaviret werden, ꝛc.

64 Damit nun ein jedweder ſich um ſo vielmehr in dieſe vorgeſchriebene Art und Weiſe ſchicken könne, und den uſum practicum ſehe: Haben wir nicht alleine über die Amts- ſondern auch über unterſchiedliche andere Rechnungen gewiſſe Formularien und Modelle, wie ſie heutiges Tages üblich, in folio (weil ſich es füglich anders nicht geſchickt) à part hierbey trucken laſſen, in Hofnung, es werden ſolche, wo nicht alle, doch den Ehrlich- und Treu-geſinneten in etwas Vergnügung thun. Worinn auch geirret worden, wird man es der menſchlichen Schwachheit zuſchreiben.

65 Errare enim eſt humanum, & in omnibus irreprehenſibilem ſeu inemendabilem exiſtere, certe ſolius Divinæ, non autem mortalis eſt conſtantiæ ſeu roboris.

§. *ſi quid autem 13. de confirmat. ff.*
Barboſ. in theſ. loc. comm. c. 21. axiom. 1.

66 Anderswo theilet man die
Amts-Rechnungen
in folgende hauptſächliche membra ab, als:

In die
- Geld- } Rechnungen.
- Frucht- } Rechnungen.
- Berechnung allerhand ander Gewächs.
- Zinßbare Stück- } Rechnungen.
- Vieh und } Rechnungen.
- Holtz- } Rechnungen.

Die Geld-Rechnung 67

hat bey der Einnahme vier General Capita, darunter die andern alle zu redigiren, als:

1. Vorigen Jahrs in Reſt verblieben.
2. Einnahme auf ſonderbaren Befehl.
3. An Fixis und beſtändigen Geldern.
4. Steig- und fallende Nutzungen.

Welche man alſo führet, nemlich

I. Einnahme-Geld 68

Vorigen Jahrs im Reſt verblieben, beſage deſſelben Jahrs Retardat-Regiſters.

Fl. gr. pf.

- - -

Daran einkommen:

- - - Von N.

- - - Von N. ꝛc.

Summa aller Einnahme Retardaten.

-- Fl. -- gr. -- pf.

Abgezogen bleibt auſſenſtändig

-- Fl. -- gr. -- pf.

Wie im hinten angeheffſten Retardat-Regiſter ſpecificiret zu befinden.

II. Einnahme-Geld 69

Baar im Vorrath behalten

Auf ſonderbahren Befehl

-- Fl. -- gr. -- pf.

Als:

Wann

Wann etwa Güther oder anderes verkaufft, und das Geld, davor zu heben, oder ſonſten eine Einnahme dahin ordiniret und zu berechnen anbefohlen wird.

Item,

Wann Geld aus Fürſtl. Renterey, oder aus einem Amt ins andere zum Verlag Anlehnsweiſe vorgeſchoſſen wird.

Summa per ſe.

III.

70 # Einnahme-Geld.

An Fixis und beſtändigen Intraden.

Worunter begriffen:

Geſchoß.
Erbzinſen.
Schenckzinſen.
Fiſchwaſſer-
Mahlmühlen-
Schneidemühlen-
Eiſenhammer- } Zinß
Glashütten-
Ziegelhütten-
Kalckhütten-
Vor Küchendienſt zum Lager auf Jagden.
Vor { Holtzfuhrendienſt.
Fiſchdienſt.
Mühlen-Schweine-Maſt. }
Ublich Betgeld,
Dienſt-oder Frohngeld,
Schutzgeld,
Schutzweingeld,
Bahnweingeld,
Wegemiethe,
Holtzgeld,
Trifftgeld,
Item:
Feldmeiſtergeld,
und dergleichen.

Laß

Laß-oder wiederruffliche Zinſen.

Als:

An auſſenſtehenden Capitalien.

Viehgeld,
Trifftgeld,
Dienſtgeld, ꝛc.

Dergleichen

alle Pacht-oder Schied-Gelder.

Als:

Von
- Vorwergen und Höfen,
- Ackerbau,
- Wieſen,
- Rind, Schaaf-und Schweinvieh } Nutzungen

Aus den Amts-Mühlen
Fiſchwaſſern
Backhäuſern, ꝛc.

An beſtändigen Zinßbaren Stücken, 72
zu Gelde berechnet,

Als:

Kühe.
Hamel und Schöpſe.
Schaafe.
Lammsbäuge.
Kälber.
Gänſe.
Capaunen.
Hahnen.
Hühner.
Eyer.
Butter.
Käſe.
Heringe.
Weißbrod.

Allerhand Gewürtz.
Honig.
Wachs.
Unſchlitt.
Erbſen.
Hafer.
Mohn.
Hanff.
Flachs.
Senff.
Und was ſich eines oder des andern Orts minder oder mehr findet.

Summa
,, Fl. ,, gr. ,, pf.

IV.
Steigende und fallende
73 ## Nutzungen.

Als:

Geleit und Zoll-Geld.

Vor {
Verkauffte Frucht.
Verkauufftes Holtz.
Eichelmaſt.
Bier.
Wein.
Fiſche.
Gräſerey.
Weidgeld.
Wegemiethe.
Hutweide.
Verfallene Heergeräthe.
,, ,, ,, Gerade.
Das beſte Haupt.
}

Vor das Gerichts-Pferd.
Vor Borg-Göltzer.
Auffſatz auff die Zehende Butte.
Von Weinbergen.
Auffſatz gegen eingekauffte Wolle. ꝛc. ꝛc.

Ein

Einnahme-Geld 74
Vor Zehendbare Stück.
Als:

Erbſen.
Flachs.
Hanff.
Mohn
Kohl oder Kraut.
Rüben.
Und dergleichen, nach jedes Orts Herkommen.

Einnahme-Geld 75
An Straffen und Buſſen.

1. Von Fürſtlicher Cammer oder Regierung dictiret.
2. Amts-Straffen.
3. Gerichts- und
4. Holtz-Buſſen, ꝛc.

Summa - - Fl. - - gr. - - pf.

Einnahme-Geld
In gemein.

- - Fl. - - gr. - - pf.
Summa aller Einnahme
- - Fl. - - gr. - - pf.

Die Ausgaben 76

Werden gleicher Geſtalt in vier Haupt-Capita getheilet, und einem jeden, was darunter gehöret, nachgeſetzet,

Nemlich:

I. Beſtändige und unvermeidentliche Amts-Ausgaben. 77

Darunter gehören:

Bewitthum und Additiones zu Kirchen und Schulen.
Zu Beſtellung der Aecker, Vorwerge und Höfe.

Auf die Weinberge, vermöge des Gedings.
Auf die Hopffenberge, laut Ding-Zettels.
Auff wiederkauffliche Zinſen, ſo auf dem Amt hafften.
Diener Beſoldung, ꝛc.

Summa
= = Fl. = = gr. = = pf.

78 ## 2. Unbeſtändige Amts-Ausgaben.

Dahin werden gebracht:

Amts-Zehrungen und Boten-Lohn.
Gerichts-Koſten.
Zu Erhaltung des Geleits.
Auf die Fiſcherey und
Wiederbeſetzung der Teiche.
Mäderlohn.
Vor die Kellerey und Kelter.
Weidenhauer Lohn.
Fuhrlohn und Unkoſten auf Abholung der Zinß-Frucht.
Auf Allmoſen.
Unganghaffte Zinſen.
Auf die Schreiberey.
Ausgabe in gemein.

Summa
= = Fl. = = gr. = = pf.

79 ## 3. Baukoſten zu Erhaltung der Amts-Gebaude.

Auf { das Wohnhauß. / Vorwerg. / die { Höfe N. / Scheuren. / Ställe. } }

Auf die { Röhrwaſſer. / Mühlgebäude. / Backöfen. / Forſtereyen. / Teiche. / Wege und Stege ꝛc. }

Auf

Auf Handwercksleute und Arbeiter-Lohn. 80

Als:

Den {
- Zimmerleuten.
- Måurern.
- Zieglern.
- Schieferdeckern.
- Schlöſſern.
- Tiſchern, oder Schreinern.
- Töpffern.
- Kleibern.
- Schlotfegern.
- Tagelöhnern.
- Fröhnern.
- Teichgråbern.
- Zaunſchlågern.
- Steinſetzern ꝛc.

Auf Bau-Materialien. 81

Als:

Vor {
- Bauholtz.
- Steine zu brechen.
- Ziegelſteine.
- Tachziegel.
- Tachſpåne.
- Kalck.
- Breter oder Dielen.
- Bohlen.
- Schindel.
- Latten.
- Spund-Bret- und Schindel-Nagel.
- Schieferſteine ꝛc.

Summa aller Baukoſten

= = Fl. = = gr. = = pf.

4. Extraordinari-Ausgaben.

So eigentlich weder zur Amts- noch zur Rent-Rechnung gehören,

Als:

Auslöſung Fürſtl. Krieges-Commiſſarien.
Krieges-Officirer.
Salva Guardi.
Zehrung und Bothen-Lohn in ſolchen Sachen.

Summa dieſer Ausgabe
-- Fl. -- gr. -- pf.

83 Jedoch ſollen dergleichen Ausgaben, Zehrungen und Koſten, ſo eigentlich in die Amts-Rechnungen nicht gehören, auſſer Befehl und dringender Noth, von den Beamten nicht gemacht, deutlich ſpecificiret, mit gnugſamen beygehefften Urkunden, gleich andern Ausgaben, beſcheiniget, und aus den Contributionen, von den geſammten Unterthanen, weil ſie gemeiniglich des gantzen Amts halben angewandt, wieder bezahlet, und alſo ein mehrers nicht, als was über müglichen Fleiß nicht wieder zu erlangen, in Rechnung geführet werden.

Summa aller Ausgabe
-- Fl. -- gr. -- pf.
Solche von der Einnahme der
-- Fl. -- gr. -- pf.
abgezogen,
Bleibt endlich Ubermaß und zu gewehren
-- Fl. -- gr. -- pf.

84 **Welcher Uberſchuß auch in vier Capiteln**
beſtehet, als:

1. Auff Befehl ausgegeben, laut Quit. Nr. Nr. --
2. Baar zur Fürſtlichen Rent-Cammer geliefert, beſage Quit. und Belege Nr. Nr. --
3. Baar vorhanden.
4. Hafften an Reſten unter den Cenſiten, laut nachgeſetzten Retardat-Regiſters, ꝛc.

Summa ut ſupra.

II.

85 # Die Korn- oder Frucht-Rechnung betreffend,

Beſtehet ſolche

86 ## I. Im Staat-Regiſter.

Worinnen alle drey Felder, und wie viel Aecker in jedes gehören, Item, wie die

die Breiten genannt werden, zu ſpecificiren, auch was vorigen Jahrs, über Winter und Sommer beſtellet, und wie die Brache begattet, zu melden, als:

Uber Winter ausgeſäet.

An

1. Weitzen. 87.

= = Malter. = = Metz. (oder was ſonſt jedes Orts vor Gemäß iſt) in die und die Breite oder Stück (wie es mit Namen heiſſet) geſäet in die vierdte Art, iſt vorm Jahr gedünget.

u. ſ. w.

2. Rocken. 88

= = Malter = = Metz. In die Nonnen-Breite geſäet, iſt vor 2. Jahren gepferchet.

= = Malter = = Metz. In die Forſt-Breite. Iſt für drey Jahren aus dem Stall gemiſtet. ꝛc. ꝛc.

3. Winter Rübe-Saamen in die Brache. 89

= = Malter = = Metz. auff den groſſen Kamp hinter den Zäunen, iſt heuer gedünget.

Uber Sommer beſtellet,

Als:

1. Gerſte. 90

= = Malter. = = Metz. Auff der Münche-Breite geſäet, iſt Winters 3. mal gepflüget, und fürm Jahr gemiſtet.

= = Malter. = = Metz. Auff das groſſe Stück von 20. Acker an der hohen Eller geſäet. Iſt 2. mahl gepflüget, und vor 3. Jahren gemiſtet.

Und ſo weiter.

Hafer. 91

= = Malter. = = Metz. In die lange Breite bey dem heiligen Stock geſäet. Iſt

Iſt vor Winters zweymahl gepflüget, und vor vier Jahren gedünget.

• • Malter. • • Metz. Auf das Stück am kühlen Born in die Rocken-Stopfel geſäet. Iſt 1. mahl gepflüget, und vor 5. Jahren gedünget ꝛc. ꝛc.

92

Lein.

• • Malter. • • Metz. In der Daſecken Breite geſäet. Iſt heuer gemiſtet, und viermal gepflüget. ꝛc. ꝛc.

93

Brachfeld.

Der groſſe Kamp iſt gedünget mit • • Fuder Miſt, und mit Rübeſaamen beſäet, wie beym Saat-Regiſter gemeldet.

Was auch ſonſten an Rüben, Möhren, Kraut und dergleichen zu Felde und in die Brach beſtellet wird, iſt allhier gleichfalls zu ſpecificiren.

Die Holunder-Breite à • • Acker • • Ruthen iſt mit dem Hürdlager heuer gepferchet und zweymal gepflüget.

Die Hünenbreite à • • A • • R iſt heuer aus dem Stall gedünget mit • • Fuder Miſt, und zweymal gepflüget.

Die Stachelbreite iſt geſtopffelt und vor drey Jahren gedünget.

Die Schwartzebreite iſt gewendet und vor 4. Jahren gedünget.

• • Acker Kohl- oder Krautland heuer gemiſtet.

• • Acker Wickenfutter vor 6. Jahren gemiſtet.

94 Seynd demnach diß Jahr • • ſo und ſo viel Fuder (hie wird die Summa geſetzet) Miſt auf die und die Breite geführet, und damit gantz ausgedünget: Und ſoll der Dünger ordentlich auf die Aecker geſchlagen, und nicht viele Oerter zugleich vorgenommen, ſondern eine Breite zuvor richtig ausgedünget ſeyn, ehe die andere angefangen wird. Könte ſie aber das Jahr nicht gantz ausgedünget werden, ſoll der Ort, und wie viel ungefehr verblieben, gemeldet, und das andere Jahr vollends nachgemiſtet werden.

95 Man hat ſich auch hierinn, wie in allen andern, nach eines jedweden Orts Art und Gelegenheit zu richten.

II.

Im Erndt-Regiſter

Welches zwey Membra hat, nemlich 96

Eigen Gewächs und Garben-Zehenden,

Wird alſo geführet:

Von vorſtehender Ausſaat iſt durch GOttes Seegen erwachſen: 97

Eingeerndter Rübe-Saamen.

Wird beym Scheuren Regiſter ſpecificiret

	Schock	Mandel	Gärben	Plus	Minus
Weitzen.					
Aus = = Maltern = = Metzen, iſt auf der N. Breite erwachſen = = Schock = = Mandel = = Garben. Davon das Schnitter-Lohn abgezogen, als = = Schock = = Mandel = = Garben, bleibet, ſo in die Scheure kommen	=	=	=		
ꝛc. ꝛc.					
Dieſes Jahr mehr oder weniger denn vorm Jahr					
Summa alles heurig eingeſamleten Weitzen				=	=
Rocken.					
Aus = Malter = Metzen, iſt auff der Nonnen-Breite erwachſen = Schock = Mandel = Garben. Davon das Schnitter-Lohn, als: = Schock = Mandel = Garben abgezogen, bleibet, ſo in die Scheuren kommen	=	=	=		
Aus = Malter = Metzen, iſt auff der Forſt-Breite erwachſen = Schock = Mandel = Garben. Davon das Schnitter-Lohn = Schock = Mandel = Garben abgezogen, bleibet ſo in die Scheuren geliefert worden	=	=	=		
ꝛc. ꝛc.					
Dieſes Jahr mehr oder weniger als vorm Jahr.				=	=
Summa alles heurigen eingeſamleten Weitzens					

	Schock	Mandel	Garben	Plus	Minus
Eben alſo wird es auch bey der Gerſten, Hafer, Erbſen, Linſen, Wicken, Lein und andern geführet.					
98 Der Garben-Zehend, als Weitzen, Rocken, Gerſten, Flachs, Kraut, Rüben, 2c. 2c. Wird auch ſolcher Geſtalt verzeichnet, und der Ort, wo der Zehend gefallen, darbey benamet.					

III.

99 # Das Scheuren-Regiſter

Begreifft in ſich alle Einnahm-Frucht in Garben, es ſey Eigenwachs oder Zehenden.

100 Und werden die beyden Rubriken Plus, Minus im austreſchen, wie oben im Saat-und Erndt-Regiſter, continuiret, daraus zu ſehen, was die Frucht ein Jahr mehr oder weniger gegeben. Es wird auch wohl theils Orten zur Probe getroſchen, und was jedes Schock oder Mandel ins Maaß gegeben, ausgerechnet, und in Rechnung mit hinbey geſetzt, wie in den hierbey a part gedruckten Formularien oder Modellen mit mehrern zu ſehen.

Aus vorſtehendem Einſchnitt-und Garben-Zehenden iſt getroſchen, wie folget:	Malter	Viertel	Metzen	Plus	Minus
101 **Rübe-Saamen.** Ums zwölffte, vierzehende oder ſechzehendes, nach eines jeden Orts Gelegenheit und Gebrauch, Müſte aber zur Frohne, oder ums Lohn getroſchen werden, ſo hat es auch dabey ſein Verbleiben.					
102 **Weitzen.** Aus dem Reeß oder Gebröſe getroſchen					

	Malter	Viertel	Metzen	Plus	Minus
An eigenem Gewächs und Garben-Zehenden diß Jahr eingeſammlet, und in die Scheuren gebracht . . . Schock . . Mandel . . Garben.					
Zur Probe getroſchen von allerhand Gattung, haben gegeben	.	.	.		
Angeleget, und daraus von dem . . biß den . . Anno - - - getroſchen, zu Lohn gegeben . . Malter . . Viertel . . Metzen.					
Auf den Boden gebracht	.	.	.		
& ſic conſequenter.					
Summa alles Weitzens, ſo diß Jahr auffgehoben	.	.	.		

103

Und alſo wird die gantze Rechnung an allerhand Sorten Getreidig, biß zum austreſchen verführet, und ſollen mit den Treſchern gewiſſe Kerbhöltzer gehalten werden, darauff, wie viel Schock jedesmals getroſchen auf eine Seite, und was aufgemeſſen, auf die andere Seite zu ſchneiden, und damit die Einnahme und Ausgabe des Scheuren-Regiſters zu gewähren.

IV.

Das Boden-Regiſter. 104

Hält in ſich die Frucht-Einnahme an reinen Körnern.

	Malter	Viertel	Metzen
Als:			
Einnahme Weitzen.			
Vorigen Jahrs im Vorrath verblieben,			
An hinterſtelligen Frucht-Zinſen und Gefällen, beſage des Retardat-Regiſters verblieben . . Malter . . Viertel . . Metzen			
Summa . . Malter . . Viertel . . Metzen			
Daran eingebracht . . Malter . . Viertel . . Metzen			
Bleibet nochmals rückſtändig . . Malter . . Viertel . . Metzen.			
Wie unten beym Reſtanten-Regiſter ſpecificirt.			
Aus andern Aemtern Vorſchuß zur Saat, zur Haushaltung, auff Ablager empfangen. 105			
ꝛc. ꝛc.			

	Malter	Viertel	Metzen
106 **Einnahme aus eigenem Gewächs und Garben-Zehenden, beſage Scheuren-Regiſters.**			
Weitzen,			
Rocken,			
Gerſten,			
Hafer,			
Erbſen,			
Linſen,			
Wicken,			
Lein,			
ꝛc. ꝛc.			
107 **Einnahme Zehenden an reinen Körnern.**			
Wo dergleichen gefället:			
Weitzen,			
Rocken,			
Gerſten,			
Hafer,			
ꝛc. ꝛc.			
Summa aller Einnahme Zehenden an reinen Körnern,			
108 **Einnahme an allerhand Zinß-Getreidig.**			
1. Von verpachteten Gütern.			
2. Von Gütern, ſo um halb ausgelaſſen.			
3. Mühlen Zinſen.			
4. Erb-Zinſen innerhalb Landes.			
5. Erb-Zinſen auſſerhalb Landes.			
An { Weitzen.			
Rocken.			
Gerſten.			
Hafer.			
ꝛc. ꝛc.			
Summa aller Einnahme Zinß-Getreidig von dieſem Jahr.			

Summa

Summa aller heurigen eingenommenen und auf den Boden gelieferten	Malter	Viertel	Metzen
Rübeſaamen,			
Weitzen,			
Rocken,			
Gerſten.			
Hafer,			
Erbſen			
Linſen,			
Wicken,			
Lein,			
ꝛc. ꝛc.			

NOTANDUM.

Es iſt, wie ohne das bey allen Korn- oder Frucht- 109
Rechnungen gebräuchlich, jede Art Frucht, was von eignem Gewächs Zehend und Zinß-Korn eingenommen, nach einander zu ſetzen, alſo, daß alle Einnahme Weitzen unter ſeinem Capitel, Rocken unter ſeinem, und alſo eine jede Gattung Frucht unter ihrer zugehörenden ſonderbaren Rubric durchgeführet werde.

Darauff folget die

Frucht-Ausgabe, 110

Welche ebenmäßig in vier Capitel getheilet wird, als

I.

In beſtändige Ausgaben

Zur Saat,
Auf deputat der Herren Geiſtlichen,
Auf Diener Beſoldung,
Für die Haushaltung,

NOTA.

Ein Saatmeiſter ſoll ſeine Frucht ſelbſt ſacken, und richtige Kerbhöltzer dar- 111
über halten.

Deputat und Diener-Beſoldung ſind mit Quittungen zu belegen. 112

114 Für die Haushaltung, dahin gehöret Speiſung des Geſindes, auch was an Vieh und Pferde ordinari gewendet werden muß. Und wird jede Art Frucht ordentlich, wie ſonſten bräuchlich, nach einander geſetzet.

Summa dieſer Ausgabe
= = Malter = = Viertel = = Metzen
Dieſelbe von der vorſtehenden Einnahme der
= = Malter = = Viertel = = Metzen
Abgezogen, bleibet im Vorrath:
= = Malter = = Viertel = = Metzen.

Und wird dieſe Rechnung alſo durch allerhand Frucht geführet, als:

An
- Rübeſaamen,
- Weitzen,
- Rocken,
- Gerſten,
- Hafer,
- Erbſen,
- Linſen,
- Wicken,
- Lein,
- ꝛc. ꝛc.

II.

115 # Inzufällige Frucht-Ausgaben, als:

Auf Fürſtl. Ablager,
Bewirthung der Fürſtl. Räthe,
Für die Armen,
Ingemein.

Summa dieſer Ausgaben
= = Malter = = Viertel = = Metzen
Abgezogen von dem verbliebenen Vorrath der
= = Malter = = Viertel = = Metzen
Bleibet annoch
= = Malter = = Viertel = = Metzen

III.

116 # In EXTRA-ORDINARI Ausgaben, ſo ins Amt eigentlich nicht gehören, als

Auff Auslöſung der Krieges-Commiſſarien, Officirer, Salva-Guardien, und dergleichen.

Summa

Summa dieſer Ausgaben
.. Malter .. Viertel .. Metzen
Abgezogen von vorſtehender Ubermaaß der
.. Malter .. Viertel .. Metzen.
Bleibt vorhanden
.. Malter .. Viertel .. Metzen.

IV.

Auff Baukoſten ins Gedinge. 117

An baaren Geldes ſtatt, beſage der Rechnung, jedes Malter

.. fl. .. gr. .. pf.
Summa dieſer Ausgaben
.. Malter .. Viertel .. Metzen
Abgezogen von vorſtehenden Vorrath der
.. Malter .. Viertel .. Metzen
Bleibet Ubermaaß
.. Malter .. Viertel .. Metzen

Darauff folget die Gewährſchafft.

Welche in folgendem beſtehet, als: 118

1. Auf Lieferung zur Fürſtl. Hoffſtatt, laut Quittung Num. ..
2. Auf Befehl weggegeben, vermöge Befehls und Quittung Num. ..
3. Auf Befehl um baar Geld verkaufft
   .. Malter .. Viertel .. Metzen.
4. Auf Anſchlag ausgeliehen, Krafft Fürſtl. Befehls und Quittung N.
5. Auf Wiedererſchüttung ausgeliehen, laut Befehls und Schein Num. ..
6. Auf dem Boden Vorrath.

Summa
.. Malter .. Viertel .. Metzen,
Abgezogen bleibet Reſt
.. Malter .. Viertel .. Metzen.

So bey den Cenſiten und andern noch auſſen ſtehen, beſage nachgeſetztem Retardat-Regiſters.

Einnah-

119 Einnahme und Ausgabe allerhand ander Gewächs.

Einnahme Flachs.

Die eingeerndte
= = Schock = = Mandel = = { Boſſen oder Bund }
Haben gegeben
= = Schock = = Mandel = = Kloben
Davon ausgegeben
= = = Zur Fürſtlichen Hoffſtatt, den = = Anno = = laut Quittung Num - -
ꝛc. ꝛc.
Abgezogen bleibet Vorrath:
= = Schock = = Mandel = = Kloben.

Einnahme Hopſſen

Eigen = Gewächs auff = = Aecker = = Malter = = Viertel = = Metzen
Erkaufft = = Malter = = Viertel = = Metzen
Das Malter a = = fl. = gr. = pf.
Summa
= = Malter = = Viertel = = Metzen.

Ausgabe Hopſſen.

= = = { Vor die Haushaltung.
Zur Fürſtl. Hoffſtatt geliefert,
Für die Schencken verbrauet. }
Summa
= = Malter = = Viertel = = Metzen
Bleibet Vorrath
= = Malter = = Viertel = = Metzen

120 Einnahme Wein.

= = Fuder = = Eymer = = Maaß in dem N. Berg, ſo = = Acker = = Ruthen hält.
ꝛc. ꝛc.
Summa
= = Fuder = = Eymer = = Maß

Aus-

Ausgabe Wein.

NOTA.

Auff jeden Eymer werden zwey Maaß, aus der Gähre zu bringen, und zwey Maaß Hefen-Recht paſſiret, das übrige muß berechnet werden. Als:

Für dem Berge } Verkaufft auf Befehl
Aus dem Berge }
Jſt im gären und abziehen Abgang

Summa

. . Fuder . . Eymer . . Maaß

Einnahme Garten-Früchte. 121

Kirſchen,
Pflaumen,
Aeffel,
Birn, ꝛc. ꝛc.

Ausgabe Garten-Früchte.

. . Zur Fürſtl. Hofſtatt geliefert.
. . Für die Haushaltung.
. . Verkaufft.

Einnahme Heu. 122

. . . Fuder Vorrath vom vorigen Jahr

Hierzu eingeerndtet

. . . Fuder auf der grünen Wieſen gemacht,
. . . Fuder auf dem langen Streiff gemacht.

ꝛc. ꝛc.

Summa aller Einnahme Heu, thut

. . . . Fuder.

Davon ausgegeben.

Zur Fürſtl. Hofſtatt geführet
Mit den Pferden }
Mit dem Schaaf-Vieh } verfüttert.
Mit dem Rind-Vieh }

Summa der Ausgabe

. . . Fuder

Solche von der Einnahme abgezogen, bleiben Vorrath

. . . Fuder

123. ## Einnahme Grommet.

Wird eben geführet wie die Heu-Rechnung.

124 ## Einnahme allerhand zinßbare Stücke, als:

An
- Trifft-Hammeln
- Krifft-Lämmern
- Kauff-Hammeln
- Lammsbäugen
- Gänſen
- Capaunen
- Hahnen
- Rauchhünern
- Faſtnachtshünern
- Eyern
- Wachs
- Unſchlit, ꝛc. ꝛc.

Ausgabe.

125 Zur Fürſtl. Hofhaltung geliefert, ſo an Gelde angeſchlagen, laut der Geld-Rechnung

Verſpeiſet
Verkaufft.
Summa
\- - - - - - - - -
Abgezogen, bleibet Vorrath
\- - - - - - - - -

126 # Die Vieh-Rechnung.

Beſtehet in folgenden Capiteln:

I.

Einnahme Pferde

Jahr alt		Häupter
	Vorigen Jahrs im Vorrath verblieben, als:	
20	Ein brauner Hengſt,	I
16	Ein Schweiß-Fuchs-Hengſt,	I
12	Ein Lichtbrauner Wallach,	I
10	Ein grauer Wallach,	I
9	Ein brauner Hengſt,	I

Eine

Jahr alt		Häupter
8	Eine Licht-rothe Studte	1
8	Zwey braune Studten	2
7	Eine Schimmel Studte	1
2	Ein gelbes wild Fohlen	1
2	Ein ſchwartz-braun wilden Fohlen	1
1	Ein braun Hengſt-Fohlen.	1
	ꝛc. ꝛc.	
Die Wochen Num.	Summa Vorrath ,,, Anno --	12
	Hierzu gezogen.	
20	Von der einen braunen Studten ein ſchwartz wilden Fohlen	1
30	Von der Schimmel Studten ein Hengſt-Fohlen, von eben der Farbe	1
	Summa	2
	Gekaufft.	
5	Einen grauen Hengſt zu N. von N. N. pro Thl. gekaufft den ,, Anno --	
	Summa per ſe	1
	Summa gezogen und gekaufft	3
	Summa Einnahme und Vorrath	15
	Abgang Pferde	
	Verkaufft.	
18	Den alten braunen Hengſt an N. N. verkaufft, weil derſelbe ſehr zurück geſchlagen, den ,, Anno --	1
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa per ſe.	
	Geſtorben.	
21	Ein brauner Hengſt ſo harſchlechtig geweſen, den ,, Anno ---	1
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa per ſe.	
	Summa Abgang Pferde	2
	Bleiben ,, Anno -- im Vorrath	12
	Als:	
	Hie werden ſie wieder ſpecificiret wie droben zu ſehen.	

127

Jahr	II.	Häupter
	Kuh-Vieh.	
	Bey Schlieſſung voriger Jahrs-Rechnung Vorrath verblieben	
	Bullen oder Reit-Ochſen.	
8	 1	
6	 1	
1	Junger Bull Reit-oder Brumm-Ochſe 1	3
	Kühe.	
12	. . . 4	
11	. . . 6	
10	. . . 5	
9	. . . 4	60
8	. . . 12	
6	. . . 10	
5	. . . 8	
4	. . . 11	
	Und alſo werden auch	
	Die Stier-und Stärcken-Rinder.	
	Imgleichen	
	Die abgewehnte Kälber	
	Verzeichnet und berechnet.	
	Summa	
Die Wochen Num.	Vorrath	
	Hierzu eingenommen von des Amts eigenen Zucht-Kälbern	
5	Die Woche Margarethæ	1
7	Die Woche Jacobi	1
13	Die Woche Exaudi	1
25	Die Woche Andreæ	6
26	Die Woche Nicolai	4
27	Die Woche Luciæ	5
	Und ſo weiter.	
	Summa Kälber	
	Summa Einnahme und Vorrath	
	Abgang Kuh-und Rind-Vieh.	
	Bullen geſchlachtet.	
	Nichts.	

Verkaufft

Die Wochen Num.		Häupter
	Verkaufft.	
	VACAT.	
	Geſtorben.	
	Nichts.	
	Kühe geſchlachtet.	
23	Den -- Anno -- an einer alten Kuh, welche nicht länger übergehen können	1
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa	
	Kühe verkaufft.	
26	Den -- Anno -- zwey alte Kühe dem Metzger zu N. verkaufft, ſo auch nicht mehr fort kommen können,	2
	Summa	
	Kühe geſtorben.	
6	Den -- Anno -- von den zwölffjährigen am kalten-Brand geſtorben	1
	u. ſ w.	
	Summa	
	Stier-Rinder.	
	Auf Fürſtl. Ablager.	
	Zu Deputat,	
	Auf Fürſtl. Kammer-Befehl.	
	Summa	
	Ferner geſchlachtet.	
	- - - - - - - - -	
	Verkaufft.	
	- - - - - - - - -	
	Geſtorben.	
	- - - - - - - - -	
	Wie oben gemeldet.	
	Eben alſo verfähret man auch bey den Stärcken-Rindern, item den abgeſetzten und ſäugenden Kälbern	
	Darauf folget endlich	
	Summa Summarum aller Abgang Kuh-und Rind-Vieh, thut	
	Darunter geſtorben	
	- - - - Häupter	

Die Wochen Num.	Bleiben demnach Trinitatis Walburgis oder Michaëlis (Oder was ſonſt jedes Orts vor ein Schluß-Termin iſt.) Anno - -	Häupter
	Vorrath	
Jahr alt	**Bullen oder Reit-Ochſen.**	
9	 1	
7	. . . . 1	3 -
2	 1	
	Kühe.	
12	 6	
11	 5	
10	. . . . 4	27
9	 12	
	ꝛc. ꝛc.	
	Stier-Rinder.	
	. . . .	
	Stärcken-Rinder.	
	. . . .	
	Abgewehnete Kälber.	
	. . . .	
	Stiere / Stärcken	
	Sog-Kälber.	
	Summa Vorrath	

Die Wochen Num.	III. Schaaf-Vieh.	
128	So bey Schlieſſung voriger Jahrs-Rechnung Vorrath geweſen. Nemlich:	
	. . . Alte Böcke	
	. . . Melck-Schaafe	
	. . . Alte Hammel	
	. . . Zeit-Hammel	
	. . . Jährlings-Hammel	
	. . . Zibbe-(oder Kälber-) Jährlinge	

Zibbe-

Die Wochen Num.

= = = Zibbe-Lämmer
= = = Bock-Lämmer
= = = Spätlinge.

Summa

Häupter

Hierzu eingenommen von dieſer Jahr-Zucht.

= = = Zibbe- } Lämmer
= = = Bock- } Lämmer
= = = Spätlinge

Summa = = Stück.

Ferner an Trifft-Hammeln und Lämmern eingenommen.

= = = Hammeln in dem Dorff N. Pfingſten fällig
= = = Hammel zu N.
= = = Lämmer zu N. Oſtern fällig.

Summa

= = = = = = = = = = = = =

Mehr Einnahme Schaff-Vieh.

Von Schaff-Knecht Hans Liederlichen einen Hammel, welchen derſelbe um deswillen zur Straffe geben müſſen, daß er wider die publicirte Erndte-Articul zwiſchen den Korn-Hauffen und annoch unauffgerechter Frucht gehütet, den = = Auguſt Anno 1679. I

Summa per ſe.

Summa Summarum aller Einnahme Schaff-Vieh thut

Als:

= = = Alte Böcke
= = = Milch-Schaafe
= = = Alte Hammel
= = = Zeit-Hammel
= = = Jährlings-Hammel
= = = Zibbe-Jährlinge
= = = Zibbe-Lämmer
= = = Bock-Lämmer
= = = Spätlinge.

Ut ſupra.

Die Wochen Num.		Häupter

Abgang alter Böcke.

VACAT

Melch-Schaffe.

Nichts.

(Wo aber was abgegangen, verkaufft, geſchlachtet oder geſtorben wäre, wird es ordentlich ſpecificiret, und der Tag hinbey geſetzet.)

Abgang Hämmel zu Deputat.

		Häupter
Dem	Amtmann N.N.	4
	Amtſchreiber	2
	Acker-Voigt	2
	Gerichts-Voigt	2
	ꝛc. ꝛc.	

Etlicher Orten werden an ſtatt der Hammel Schnitt-Schaafe gegeben und berechnet

Summa - - - Häupter

Auf fremden Zufall.

VACAT.

Auf die Amts-Haushaltung.

Hie wird ſpecificiret, welche Woche man ein und ander Stück geſchlachtet. Item wie viel derſelben geweſen

Summa - - -

Verkaufft.

Hie wird abermal die Woche und der Tag, item des Käuffers Nahme, wie auch die Kauff-Summa exprimiret, und muß man ſich zugleich auff das Geld-Regiſter beziehen.

Summa - - -

Geſtorben.

Muß die Woche und der Tag angeführet und geſetzet, auch die Sterblings-Felle bey allen Sorten berechnet werden.

Darauf folget die Summa,

Und endlich

Summa Summarum alles Abgangs an Hammeln, thut - - - Häupter.

Eben

Die Wochen Num.		Häupter
	Eben alſo werden auch die übrigen Sorten berechnet, und zuletzt der Schluß mit	
	Summa Sum̃arum aller Abgang des Schaaf-Viehes gemachet.	
	Solchen von der Einnahme abgezogen, bleibet *Walpurgis* *Trinitatis* oder } Anno .. *Michaelis*	

Vorrath.

Nemlich:

	. . . Alte Böcke	
	. . . Milch-Schaafe	
	. . . Alte Hammel	
	. . . Zeit-Hammel	
	. . . Jährlings-Hammel	
	. . . Zibbe-Lämmer	
	. . . Bock-Lämmer	
	. . . Spätlinge.	
	Summa ut ſupra.	

IV.

Schweine-Vieh. 129

Jahr alt	Iſt vorigen Jahrs Vorrath verblieben	
	Kämpen oder Eber.	
6	. . . 2 }	
5	. . . 1 }	3
	Sauen.	
8	. . . 3	
7	. . . 6	
6	. . . 4 }	18
5	. . . 2	
3	. . . 3	
	2c. 2c.	

Jahr alt		Häupter
	Grob Faſel.	
4	. . . 12	
3	. . . 20	56
2	. . . 24	
	ꝛc. ꝛc.	
	Klein Faſel.	40
2	. . . .	
	Fercken.	
ein halb	. . . 30	
	. . . 24	54
Die Wochen Num.	Summa Vorrath Schweine-Vieh	
	Mehr Schweine-Vieh eingenommen. Von des Amts eigener Zucht.	
29	Die Woche Nativ Chriſt.	24
31	Die Woche Trium Regum.	22
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa . . . Häupter	
	Abgang Schweine-Vieh.	
	Grob Faſel.	
	Zur Fürſtl. Hofſtatt nacher N.	
25	Die Woche Andreæ und zwar den . . Anno . . geliefert, laut Quittung Num.	3
	u. ſ. w.	
	Summa	
	Auf die Amts-Haushaltung.	
7	Die Woche Franciſci den . . Octob. geſchlachtet.	4
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa	
	Zu Deputat.	
	Dem Amtmann	2
	Amtſchreiber	1
	Acker-Voigt	1

Dem

Die Wochen Num.		Häupter
	Dem Gerichts-Voigt,	
	Scheuren-Voigt,	1
	Schlieſſer,	1
	Gärtner,	1
	Der Alt-Frauen,	1
	Dem Schweinemeiſter,	1
	Schweine-Knecht,	1
	Schweine-Jungen,	1
	Der Meyerſchen,	1
	Denen drey Meyer-Mädgen,	1
	Dem Fiſchmeiſter,	1
	Großſpänner,	1
	Kleinſpänner,	1
	Grosſpänners Encken,	1
	Kleinſpänners Encken,	1
	Pflug-Knecht.	1
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa zum Deputat	13
	Mehr abgang Schweine-Vieh, auf Befehl.	
	Hie wird was abgegeben, ſpecificirt, und mit dem Befehl und Quittungen beleget.	
	Summa	
	Verkaufft	
	VACAT.	
	Geſtorben.	
	An Kämpen oder Eber.	
30	Die Woch N.	
	Summa per ſe.	1
	An Sauen	
	Nichts.	
	An grob Faſel.	
	Auch nichts	
	Eben alſo wird auch der Abgang An klein Faſel und Fercken geführet und endlich mit	
	Summa Summarum alles Abgangs Schweine-Vieh geſchloſſen.	1

Jahr alt		Häupter
	Bleibet demnach	
	An Schweine-Vieh.	
	Walpurgis / Trinitatis oder / Michaelis } Anno --	
	ꝛc. ꝛc.	
	Vorrath	
	Kämpen oder Eber.	
7	. . . 1 }	2
6	. . . 1 }	
	Sauen.	
9	. . . 3 }	
8	. . . 6 }	
7	. . . 4 }	18
6	. . . 2 }	
4	. . . 3 }	
	Grob Faſel.	
	. . . .	
	. . . .	
	Klein Faſel.	
	. . . .	
	. . . .	
	Ferckeln.	
	. . . .	
	. . . .	
	Summa Vorrath Schweine-Viehes	
	V.	
	Gänſe.	
Die Wochen Num.	Bey Schlieſſung der vorigen Jahrs-Rechnung Vorrath verblieben	24
	Hierzu eingenommen von des Amts eigener Zucht.	
	Die Woche N.	20
	Die Woche N.	26
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa	46
	Summa Einnahme und Vorrath	70

130

Abgang

Die Wochen Num.		Häupter	
	Abgang.		
	Auf Fürſtl. Ablager, nach fremden Zufall.		
	Die Woche N.		
	Die Woche N.		
	Summa		
	Zu Deputat.		
	Dem Amtmann,	6	
	Dem Amtſchreiber,	3	
	ꝛc. ꝛc.		
	Summa		
	Auf Befehl.		
	Die Woche N. zur Fürſtl. Hofhaltung geſchicket, den - - Anno --- laut Quittung Num.		
	ꝛc. ꝛc.		
	Summa		
	Mehr Abgang Gänſe.		
	Geſtorben.		
17	Die Woche Michaëlis	2	
21	Die Woche Simon & Judæ	4	
	Summa		
	Summa Summarum Abgang Gänſe		
	Bleiben.		
	Walpurgis / Trinitatis / Michaëlis Anno - -		
	Vorrath.		
	VI.		
	Die Calecutiſche oder Welſche Hüner und Hahnen.		131
	Werden eben alſo geführet.		
	VII.		
	Kleine Hüner.		132
	Vorigen Jahrs in Vorrath geblieben.	60	
	Hiezu eingenommen von des Amts eigener Zucht.	100	
	Summa per ſe.		

Die Wochen Num.		Häupter
	Rauch-Hühner.	
	Aus den Dorffſchafften.	
	Das Dorff N. } geliefert	
	Das Dorff N. }	
	Summa	
	Summa Einnahme und Vorrath	
	Abgang.	
	Kleine Hühner.	
	Auf Fürſtl. Ablager und fremden Zufall.	
	Summa	
	Zur Fürſtl. Hoffſtatt.	
	Auff Befehl,	
	Zu Deputat,	
	Geſtorben.	
	Summa Summarum alles Abgangs.	
	Bleiben	
	Walpurgis }	
	Trinitatis } Anno - -	
	Michaëlis }	
	Im Vorrath	
	VIII.	
	133 **Eben alſo werden auch die Hahnen, Endten, und dergleichen Feder-Vieh geführet.**	
	IX.	Paar
	Junge Tauben.	
	Vorrath verblieben.	
	134 Eingenommen von des Amts eigenen Flucht.	
1	Die Woche Trinitatis	5
2	Die Woche poſt Viti	13
3	Die Woche Joh. Bapt.	16
	ꝛc. ꝛc.	
	Summa Einnahme und Vorrath	34
	Die Ausgabe bleibet, wie bey den andern ſchon gemeldet.	
	u. ſ. w.	

Von

Von der

Forſt-und Holtz-Rechnung, wird darunter in einem abſon- 135
derlichen Capitel gehandelt, wohin man den Leſer remittiret.

Etlicher Orten werden auch wohl die Capita und Rubriken 136
auf folgende Art lociret und geſetzet:

I. Einnahme.

Uberſchuß von vorigem Jahre

Ferner:

Gewiſſe und beſtändige Intraden.

Als:

Acker-und Huffen-Zinß.
Mühlen-Zinß.
Erbzinß von den Kloſter Höfen
Haus-und Hof-Zinſen.
Land-und Garten-Zinſen.
Schoß.
Krugzinſe.
Erbenzinß Dienſtgeld.
Zu Recognition der Lehn.
Meyerdings-Geld.
Gülden-Geld.
Opffer-Geld.

Einnahme-Geld.

Thomas Pfenninge.
Meybeth-Geld.
Weyde-Geld.
Zu Mohn-Zinſen.

Summa aller gewiſſen und geſtändigen Gefälle, thut 137
... Thlr. ... gr. ... pf.

CAPUT II.

Ungewiſſe und unſtändige Geld-Einnahme,

Als:

An Baulebung.
Von den Hageſtoltzen.
An Gartenzinſe.

Vom

Vom Fleiſch-Zehenden.
Von Marckſtätten.
An Dienſt-Geld vor die verpachtete Spann-und Hand-Dienſte.
An Mühlen-Zinſen.
Für verkauffte Fiſche.
Für Saltz.
An Brüchen auſſerhalb Land-Gerichts.
An Land-Gerichts-Brüchen.
Von den Ziegel-Hütten.
Von der Gibs-Kuhlen (oder Kalck-Hütten) zu N.

Summa aller ungewiſſen und unſtändigen Geld-Einnahme von dieſem Jahre, thut

- - - Thlr. - - - gr. - - - pf.

CAPUT III.

138

Von Ackerbau und den Zehenden.

Vor verkaufftes Korn, ſo von den Pächten eingenommen worden.
Vor Garten-Gewächs und Obſt.

&c. &c.

CAPUT IV.

139

Von der Vieh-Zucht.

Summa Summarum aller Einnahme baaren Geldes thut in dieſem Jahre

- - - Thl. - - - gr. - - - pf.

Plus oder Minus
Als vorm Jahr

CAPUT V.

140

Angerechnete Kammer-Poſten.

Summa Summarum aller baaren und angerechneten Einnahme Geldes thut in dieſem Jahre

- - - Thl. - - - gr. - - - pf.

Darauf folget

Die

Die Ausgabe 141

CAPUT I.

Auf des Amts Fortſtell- und Unterhaltung.
Item Amts-Diener Beſoldung und Deputat.
Auf Kirchen- und Schul-Diener Addition, Opffer-Geld, und Vermächtniß.
Auf Gerichts-Koſten.
Auf des Amts-Luſt-Obſt- und Küchen-Gärten.
Auf die Mühlen.
Amts-Zehrungen.
Auf Teiche und Dämme.
Auf Exulanten, abgebrandte, preßhaffte und andere arme Leute.
Vor Dienſt-Korn.
Büttner-
Zimmer-
Dachdecker-
Fenſtermacher-
Tiſcher- oder Schreiner-
Maurer- } Lohn.
Grob- und } Schmiede-
Klein-
Schornſteinfeger-
Rattenfänger-
Zu Behuf des Röhren-Waſſers.
Auf die Schreiberey.
In gemein.

Summa
- - - Thlr. - - - gr. - - - pf.

CAPUT II.

Die Gewährſchafft. 142

Zur Fürſtl. Kammer baar geliefert.
In die Fürſtl. Hof-Küche, an Küchen-Termine.
- - - Aus des Amts Luſt- und Obſt-Gärten.
- - - Aus des Amts Teichen und Fiſch-Waſſern, ꝛc.
Bey Fürſtl. Ablager aufgangen.
Auf Fürſtl. Herren Räthe und Diener Bewirthung.
Auf die Jagd- und Forſt-Bediente.

An Kammer-Schulden bezahlet.
Zinſen auf geliehene Capitalien entrichtet.

Summa der Gewährſchafft thut
-- Thlr. -- gr. -- pf.
Summa Summarum Ausgabe und Gewährſchafft thut:
-- Thlr. -- gr. -- pf.
Solche von der Einnahme der
-- Thlr. -- gr. -- pf.
abgezogen,
Bleibt in Vorrath Nichts:
Sondern es gehet die Ausgabe gegen der Einnahme gleich auf.
Salvo tamen errore Calculi.

143

Noch auf eine andere Art.

Als:

I.

Receſs voriger Rechnung.

II.

Beſtändige Einnahmen.

Als:

Erbzinſen.
Wiederkauffliche Zinſen.
Amts-Geſchoß.
Rode- / Waſſer- / Trifft- } Zinſen.
Vor Dienſt-Fiſche.
Vor Küchen-Speiſe.

An {
Trifft-Hammeln.
Martins-Schaafen.
Trifft-Lämmern.
Trifft-Käſen.
Gänſen.
Michels-Hanen.
Rauchhünern.
Faſtnachts-Hünern.
Eyern.
Wachs.
Unſchlit.
Lammsbäuge ꝛc. ꝛc.
} zu Geld angeſchlagen.

III. Un-

III.

Unbeſtändige Einkünfften.

Nemlich:

Zoll und Gleit.
Schenckzinſen.

Frohn- Lehn- Hülffs- Auffnahm- Abzug- Graß- Holtz-	Geld.

Gemeine Buſſen und Straffgelder.
Waldbuſſen.
Marckrecht.
Von gefallenem theureſten Haupt.
Aus verkauffter Frucht.
Von dem Rind-Vieh.
Von dem Schaaf-Vieh.
Pachtgeld von den Amts-Waſſer-Mühlen.
Von den Wind-Mühlen.
Geld-Gewinn.
Gemeine Einnahmen.

Summa der Einnahme.
- - - Thl. - - - gr. - - - pf.

Darauf folget

Die Ausgabe.

Als Addition und Beſoldung denen Herrn Geiſtlichen und Schul-Bedienten.
Amtsdiener Beſoldung.
Gerichts-Koſten.

Amts- und Forſt-	Zehrungen.

Bothen-Lohn.
Zu Erhaltung der Amts-Gebäude.
Auf die Vorwerge.
Auf die Viehzucht.
Auf die Schäferey.

Auf die Amts=Mühlen.
Zu Einbringung der Zinß=Frucht.
Auf die Amts=Teiche:
Zu Beſſerung der Landſtraſſe.
Zu Mäderlohn von den Amts=Wieſen.
Auf die Weinberge verwendet.
Auf die Schreiberey.
In gemein.

Summa der Ausgabe.
=== Thl. === gr. === pf.

Endlich
Die Gewährſchafft.

als:
Baar zur Fürſtl. Cammer
zur Fürſtl. Hof=Küche
= = Conditerey
= = Kellerey
= = Mahrſtall
= = Bettmeiſterey
ꝛc. ꝛc.
} gelieffert.

Summa der Gewährſchafft thut
Summa Summarum Ausgabe und Gewährſchafft
=== Thl. === gr. === pf.
Solche von der Einnahme der
=== Thl. === gr. === pf.
decurtiret und abgezogen
bleiben Vorrath
=== Thl. === gr. === pf.
So bey den Cenſiten noch reſtiren und ausſtehen,
laut der hierbey gelegten Specification.

144 Noch auff eine andere Manier.

Einnahme.

== fl. == gr. == pf. So pro Inventario übergeben worden.
== == == Reſt von voriger Rechnung.
== == == Erbgeſchoß Michaël und Walp.
== == == Erbzinſen innerhalb des Amts.

Erb=

= = fl. = = gr. = = pf. Erbzinſen auſſerhalb des Amts.
= = = = = = Decrement-Gelder.
= = = = = = Schencken= und Brandteweinzinſen.
= = = = = = Zollgeld.
= = = = = = Backhaußzinſen.
= = = = = = Einzug=Geld.
= = = = = = Auszug=Geld.
= = = = = = Schutz=Geld.
= = = = = = Lehn=Geld innerhalb Amts.
= = = = = = Lehn=Geld auſſerhalb Amts.
= = = = = = Gerichts= und } Straffen.
= = = = = = Rüge=Gerichts }

Ferner:

Vor {
verkauffte Ochſen.
Kühe.
Kälber.
Butter.
Käſe.
Hanff.
Schmaltz=Schweine.
}

Pacht= oder Maſt=Geld.
Oelmühlen=Zinß.
Graß und Sichel=Zinß.
Erbrechte Gelder.
Land=Steuren.

Vor {
Ausgemertzte Hamel.
Mertz Schaafe.
Hof=Vieh.
Michaëlis-Hüner.
Faſtnachts=Hüner.
Tauben.
Rinder=Häute und Kalbfelle.
Schaaf= und Sterblings=Felle.
Wildpret.
Fiſche aus den Teichen.
Carpen
Hechte
Perſe } aus dem und dem Teich.
Schleyen
Krebſe
}

Vor
- Weitzen.
- Rocken.
- Gerſten.
- Hafer.
- Winter- und / Sommer- } Rübeſamen.
- Erbſen.
- Wicken.
- Bohnen.
- Linſen.
- Hirſen.
- Hopffen.
- Hanffkörner.
- Sapflor.
- Kohl.
- Möhren.
- Rüben.
- verkaufft Heu
- Klaffter- / Scheit- und / Reiß- } Holtz.

Von den Ziegelöfen.
Von dem Steinbruch.
Von den Kalckhütten
Sommer- und / Winter- } Wolle.
Wein ꝛc. ꝛc.
In gemein.

Summa Summarum aller Einnahme thut
-- fl. -- gr. -- pf.

Ausgabe.

Reſt-Gelder, ſo das Amt ſchuldig blieben.
Reſtanten Gelder, welche nicht zu heben geweſen.
Decrement-Gelder.
Gnädigſte Erlaß.
Trifft-Gelder.
Auslöſungen.
Gnaden-Gelder.

Auf

Auff die Schäfferey.
Schieß-Gebühr dem Jäger.
Denen Wildpretsträgern.
Zehrungs-Koſten.
Geiſtliche Beſoldung.
Sattler-Arbeit.
Böttiger-Arbeit.
Schmiedekoſten.
Wagner-
Schlöſſer-
Seiler- Arbeit.
Tiſcher-
Glaſer-
Hanff oder Flachs auszumachen.
Spinnerlohn vor Flachs
grob und klein Werck
Dem Leinweber.
Heckerling zu ſchneiden.
Vor Geſämig.
Säerlohn über Sommer und Winter.
Vor Graß
Hafer zu hauen.
Grummet
Denen Panſern.
Vor Miſt zu ſtreuen.
Deputat-Saltz.
Zehrung in Amts-Sachen.
Auf die Fiſcherey.
Brau-Unſtoſten.
Bothen-Lohn.
Allmoſen-
Mieth-oder Geld.
Leykauffs-
Beichtpfenninge.
Auf die Schreiberey.
In gemein.

Summa Summarum aller Ausgabe
thut
„fl. „gr. „pf.

Hievon

Hievon

::: fl. ::: gr. ::: pf.

zur Fürſtlichen Kammer geliefert. ꝛc. ꝛc.

abgezogen bleibet Vorrath

::: fl. ::: gr. ::: pf.

145 Vide Herr Johann Wilhelm Wuntſchen in ſeinem neu-vermehrten Memorial Oeconom. polit. pract. p. 2. c. 2. per tot. allwo er auff dieſe Art nicht alleine eine ausführliche Geld- ſondern auch Vieh-Frucht-Victualien-Leinwand-Heu-Grummet-und andere Rechnungen vorſtellet.

146 Add. Herr Chriſtoph Hermans Haushaltungs Buch part. 3. cap. 2. woſelbſt auch ein Modell einer Amts-Rechnung, wie ſolche im Churfürſtenthum Sachſen üblich, zu finden.

147

Wieder auf eine andere Art.

Einnahme-Geld.

CAPUT I.

In der von Petr. Cathed. Anno -- geſchloſſenen und juſtificirten Amts-Rechnung iſt Vorrath geblieben

::: fl. ::: gr. ::: pf.

Summa per ſe.

CAPUT II.

Hierzu an beſtändigen Gefällen eingenommen,

Als:

Hofzinſen.
Erbzinſen innerhalb Amts.
Trifftgeld.
Mäybeth.
Herbſtbeth.
Dienſtgeld.

Für Zinßbare Stücke,

Als:

Gänſe, Capaunen, Hüner, Hanen, Eyer, ꝛc.
Auswärtige Zinſen.

CAPUT III.

Einnahme=Geld von veränderlichen Amts=Intraden.

Von
- Pacht=Zinſe von denen Vorwercken.
- Verkaufften Zinß=Früchten,
- Verpachten Mühlen Zinß.
- Verkaufften
  - Holtz=Geldern,
  - Maſt=Geldern,
  - Krug=(oder Schenck=)Geldern.
- Eingenommenen Straff=Geldern,
- Verkaufften Weitzen,
- Rocken,
- Gerſten,
- Hafer,
- Erbſen
- Bohnen,
- Verkaufften
  - Rübe=Saamen,
  - Maltz,
  - Hopffen,
- Verſilberten Garten=Gewächſen,
- Verkaufften
  - Pferden,
  - Rind=Vieh,
  - Schweine=Vieh,
  - Schaafen,
  - Ziegen,
  - Feder=Vieh.
- Molckenwerck, Butter und Käſen,
- Straff= / Lehn= Gelder.
- Ingemein

Summa

- - - - - -

CAPUT IV.

Einnahme Pacht=Geld.

Von N. N. vermöge Contracts - - -

Summa per ſe.

&c. &c.

Summa Summarum aller Geld=Einnahme

- - - Thlr. - - - gr. - - - pf.

Ausgabe.

CAPUT I.

Diener Beſoldung,
Kirchen-und Schul-Geld,
Armen-Geld,
Ritter-Steuren,
Gerichts-Koſten.

Summa.

-- Thlr. -- gr. -- pf.

CAPUT II.

Bau-Koſten.

Für
- Sägeſchneider
- Zimmerlohn
- Stein oder Dachdecker,
- Grobſchmiede,
- Kleinſchmiede,
- Mäurer,
- Steinbrecher,
- Kalck-und Ziegelſteine.
- Tünnicher und Weißbinder,
- Glaſer-Arbeit
- Schreiner,
- Teichgräber,
- Heckenſetzer,
- Schornſteinfeger,
- Ratten-und Mäuſefänger.
- &c. &c.

Summa

-- Thlr. -- gr. -- pf.

CAPUT III.

Auf die Vieh-Zucht.

Auff die
- Pferde,
- Schaafe,
- Rind-und Schweine-Vieh.
- &c. &c.

Summa

-- Thlr. -- gr. -- pf.

CAPUT

CAPUT IV.

Die Gewehrſchafft.

Zur Fürſtl. Kammer baar,
Ablagers Koſten,
Für gelieferte Victualien zur Fürſtl. Hoffſtatt,
Ingemein.

Summa der Gewehrſchafft
⸗⸗ Thlr. ⸗⸗ gr. ⸗⸗ pf.
Summa Summarum aller Ausgabe incluſive der Gewehrſchafft thut:
⸗⸗ Thlr. ⸗⸗ gr. ⸗⸗ pf.
Solche von der Einnahme decurtiret, bleiben zu erſetzen:
⸗⸗ Thlr. ⸗⸗ gr. pf.
So in künfftiger Rechnung wieder in Einnahme geführet werden.

Wann aber bey einem und dem andern Amt gar keine Vorwerge oder eige⸗ 148
ner Ackerbau vorhanden, ſondern die Intraden in lauter Geld und Frucht⸗Zinſen, zinßbaren Stücken und andern beſtehen, werden wol die Rechnungen, zumal wenn die Einkunfften ſehr weitläufftig und theils auſſerhalb Landes zu holen ſind, ſepariret, ſo, daß der Amtſchreiber die Geld⸗und zinßbare Stücken⸗Rechnung führet. Der Kornſchreiber aber die Frucht Zinſen abſonderlich berechnet, etwa auf folgende Art:

I.

Die Geld⸗und Zinßbare Stücken⸗Rechnung. 149

Einnahme⸗Geld.

An Reſten Michaël Anno -- beſchloſſen, zurück blieben.

Einnahme⸗Geld.

An beſtändigen Intraden. Als: Erb⸗Zinſen Termins Michaël. Anno -- in nachgeſetzten Dorffſchafften erhoben.

235. fl. 7. gr. ⸗ pf.

Nemlich:

	Jährliches Einkommen			gangbar			ungangbar		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Zu Adlersberg	42	6	4	41	2	1	1	4	3
Bardeleben	50	18	2	50	3	⸗	⸗	15	2
Dillingshauſen	24	5	3	22	5	3	2	⸗	⸗
Ellersleben	36	20	5	35	20	1	1	⸗	4
Flißheim	80	19	10	79	17	4	⸗	2	6
u. ſ. w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	235	7	⸗	229	5	9	6	1	3

Einnahme wiederkäuffliche Zinſen
Termins Michael.

145. fl. ==gr. ==pf.

Nemlich:

	Jährliches Einkommen fl.	gr.	pf.	gangbar fl.	gr.	pf.	ungangbar fl.	gr.	pf.
Die Stadt N. von 2000. fl. Capital, wovor der gemeinen Stadt Güter, in ſpecie aber die groſſe Wieſe von vier und achtzig Acker in der Aue gelegen verhypothecirt iſt.	100	=	=	100	=	=	=	=	=
Die Gemeinde zu Adlersberg von 500. fl. Capital, wovor ſechs Hufen Land, und zehen Acker Wieſen, ſo der Gemeinde eigenthümlich zugehören, zum Unterpfand verſchrieben ſtehen.	25	=	=	25	=	=	=	=	=
Hans von Bidenheim von 300. fl. Capital, wovor ſein Ritter=Gut zu N. loco hypothecæ hafftet.	15	=	=	15	=	=	=	=	=
Georg Leubenſtein zu Gerhauſen, von 100. fl. Capital auf ſein Bauren=Gut allda verſichert.	5	=	=	5	=	=	=	=	=
u.ſ.w.									
Summa	145	=	=	145	=	=	=	=	=

Eben alſo werden weiter geführet.

Die { Laß= / Rode= / Rutſcher= / Trifft= / Waſſer= / Wieſen= } Zinſen.

Item:

Die
- Schweine=Maſt=Gelder,
- Von den Mühlen,
- Erb=Zinſen wegen der Feldmeiſterey.

  Desgleichen
- Wegen der Borg=Göltzerey, oder die, ſo der Schweinſchneider entrichtet, wenn er ſeine Handthierung alleine in dem Amt treiben darff.
- An Stroh und dergleichen.

Weiter

Weiter die Zinßbare Stücke.

Nemlich:

I.

Einnahme-Geld.

An Zinß-Gänſen Term. Mich. Anno --

12. fl. 10. gr. 6. pf. an funffzig Gänſen, jede vor 5. gr. 3. pf. Kammerwehrung an folgenden Orten erhoben:

		Jährliches Einkommen	Daran gangbar	Ungangbar
Zu	Adlersberg	Stück	Stück	Stück
	Bardleben	20	18	2
	Dillingshauſen	18	8	-
	Ellersleben	4	3	1
	Flißheim	6	6	-
	ꝛc. ꝛc.	2	2	-
	Summa	50	47	3

Eben alſo werden die zinßbare Stücke, als:

Capaunen	Käſe
Michels-Hanen	Saltz
Faſtnachts-Hüner	Heringe
Rauch-Hüner	Wachs
Zinß-Eyer	Unſchlit
Lammsbäuge	Senff
Chriſt- und Weißbrot	Mohn
Semmel	ꝛc. ꝛc.

auch geführet, hinten in der Ausgabe aber unter einem gewiſſen Capitel alle ungangbare Sachen wieder abgeſchrieben, mit Anführung der Urſache, worauff ſie hafften, und warum ſolche nicht wieder gangbar zu machen. 151

Hierauff folgen die unbeſtändige Intraden ſteig und fallende Nutzungen, als:

Marckt-Recht,
Bürger-Recht,
Amts-Straffen,

Amt-und Raths-Straffen.
(Wenn die Aemter mit den Räthen in den Städten concurrentem jurisdictionem haben.)
Rüge-Gerichts-Straffen,
Waldbuſſen,
Geleits-Straffen.
Curmede,
Lehn- }
Hülffs- } Geld
Schutzbier- }
Einzug- }
Abzug- }
Meiſter- }
Lehr- }
Holtz-und Maſt- } Gelder.
Wein-Fuhr- }
Weite-Fuhr-und }
Sommer-Jagt- }

Einnahme von der Fiſcherey und Teich-Nutzung.

An Heu und Grummet
In gemein.
&c. &c.
Summa der unbeſtändigen Intraden
--- fl. --- gr. --- pf.
Summa Summarum aller Einnahme-Geld von Michaëlis Anno - - bis dahin Anno - - thut:
--- fl. --- gr. --- pf.

Ausgabe,

Diener-Beſoldung,
Zu Erhaltung der Amts-Gerechtigkeit,
An abgerichteten Geld-Erb-Zinſen,
Auff Zehrung und nachreiſende Perſonen,
Denen Schöppen altem Herkommen nach,
Bothen-Lohn,
Zu Unterhaltung der Geiſtlichen und Schulen,
Denen Armen,
Bau-Koſten,
Zu Erhaltung der Gerichte und Rechtfertigung der Gefangenen.

Auff

Auf die Gefängniſſe.
Zu Ausbeſſerung der Landſtraſſe.
Auf die Fiſcherey und Teiche
Auf die Schreiberey.
So an den ungangbaren Erb-Zinſen und Zinßbaren Stücken jährlich ſollen wieder abgeſchrieben werden.
In gemein.

Summa aller Ausgabe
= = fl. = = gr. = = pf.
Solche von der Einnahme der
= = fl. = = gr. = = pf.
Abgezogen, bleiben zu gewehren:
= = fl. = = gr. = = pf.

Nemlich:

Die Gewehrſchafft.

= = = = An baarem Geld zur Fürſtl. Kammer geliefert
Gnädigſte Verehrungen und Erlaß

Zur { Fürſtl. Hof-Küche / Fürſtl. Silber Kammer / Fürſtl. Betmeiſterey } geliefert

Zum Fürſtl. Marſtall
Vorſchuß in andere Aemter.

Summa der Gewehrſchafft
= = fl. = = gr. = = pf.
Solche abermal decurtiret, bleiben Überſchuß
= = fl. = = gr. = = pf.

An nachgeſetzten Reſten, ſo wieder in künfftige Rechnung tranſportiret werden.
Et ita ſurgit.

Weil man auch bey der Geld-Einnahme, wegen unterſchiedlicher Wehrung, ſich offte in etwas verweilet, bis zuvor ausgerechnet worden, wie viel eine Wehrung gegen der andern austräget, als hat man die Reſolvirung der Käyſer- oder leichten Gülden, zu Kammer- oder guten Gülden; Item, der Kammer-Gülden zu leichten Gülden, deßgleichen der leichten Gülden zu Thaler, Item, der Thaler zu Kammer-Gülden, und dieſer hinwieder zu Thaler, und endlich der Thaler zu Käyſer- oder leichten Gülden (weil ſolche die bekandteſte und üblichſte Wehrung ſind) zugleich anher ſetzen, und dadurch den Eilenden der verdrießlichen Mühe des Ausrechnens überheben wollen.

Nem-

Nemlich:

Käyſer oder leichte Fl.	thun	Kammerwehrung Fl.	gr.	pf.	Käyſer oder leichte Fl.	thun	Kammerwehrung Fl.	gr.	pf.
1	/	/	15	9	37	/	27	15	9
2	/	1	10	6	38	/	28	10	6
3	/	2	5	3	39	/	29	5	3
4	/	3	/	/	40	/	30	/	/
5	/	3	15	9	41	/	30	15	9
6	/	4	10	6	42	/	31	10	6
7	/	5	5	3	43	/	32	5	3
8	/	6	/	/	44	/	33	/	/
9	/	6	15	9	45	/	33	15	9
10	/	7	10	6	46	/	34	10	6
11	/	8	5	3	47	/	35	5	3
12	/	9	/	/	48	/	36	/	/
13	/	9	15	9	49	/	36	15	9
14	/	10	10	6	50	/	37	10	6
15	/	11	5	3	51	/	38	5	3
16	/	12	/	/	52	/	39	/	/
17	/	12	15	9	53	/	39	15	9
18	/	13	10	6	54	/	40	10	6
19	/	14	5	3	55	/	41	5	3
20	/	15	/	/	56	/	42	/	/
21	/	15	15	9	57	/	42	15	9
22	/	16	10	6	58	/	43	10	6
23	/	17	5	3	59	/	44	5	3
24	/	18	/	/	60	/	45	/	/
25	/	18	15	9	61	/	45	15	9
26	/	19	10	6	62	/	46	10	6
27	/	20	5	3	63	/	47	5	3
28	/	21	/	/	64	/	48	/	/
29	/	21	15	9	65	/	48	15	9
30	/	22	10	6	66	/	49	10	6
31	/	23	5	3	67	/	50	5	3
32	/	24	/	/	68	/	51	/	/
33	/	24	15	9	69	/	51	15	9
34	/	25	10	6	70	/	52	10	6
35	/	26	5	3	71	/	53	5	3
36	/	27	/	/	72	/	54	/	/

Käyſer=oder leichte Fl.	thun	Kammerwehrung Fl.	gr.	pf.	Käyſer=oder leichte Fl.	thun	Kammerwehrung Fl.	gr.	pf.
73	=	54	15	9	92	=	69	=	=
74	=	55	10	6	93	=	69	15	9
75	=	56	5	3	94	=	70	10	6
76	=	57	=	=	95	=	71	5	3
77	=	57	15	9	96	=	72	=	=
78	=	58	10	6	97	=	72	15	9
79	=	59	5	3	98	=	73	10	6
80	=	60	=	=	99	=	74	5	3
81	=	60	15	9	100	=	75	=	=
82	=	61	10	6	200	=	150		
83	=	62	5	3	300	=	225		
84	=	63	=	=	400	=	300		
85	=	63	15	9	500	=	375		
86	=	64	10	6	600	=	450		
87	=	65	5	3	700	=	525		
88	=	66	=	=	800	=	600		
89	=	66	15	9	900	=	675		
90	=	67	10	6	1000	=	750		
91	=	68	5	3		=			

Reſolvirung der ſchweren oder Kammer=Gülden zu leichten Gülden.

Kammerwehrung Fl.	thun	Käyſer=oder leichte Fl.	gr.	pf.	Kammerwehrung Fl.	thun	Käyſer=oder leichte Fl.	gr.	pf.
1	=	1	7		14	=	18	14	
2	=	2	14		15	=	20	=	
3	=	4	=		16	=	21	7	
4	=	5	7		17	=	22	14	
5	=	6	14		18	=	24	=	
6	=	8	=		19	=	25	7	
7	=	9	7		20	=	26	14	
8	=	10	14		21	=	28	=	
9	=	12	=		22	=	29	7	
10	=	13	7		23	=	30	14	
11	=	14	14		24	=	32	=	
12	=	16	=		25	=	33	7	
13	=	17	7		26	=	34	14	

Kammerwehrung		Käyſer-oder leichte			Kammerwehrung		Käyſer-oder leichte		
Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.	Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.
27	=	36	=		64	=	85	7	
28	=	37	7		65	=	86	14	
29	=	38	14		66	=	88	=	
30	=	40	=		67	=	89	7	
31	=	41	7		68	=	90	14	
32	=	42	14		69	=	92	=	
33	=	44	=		70	=	93	7	
34	=	45	7		71	=	94	14	
35	=	46	14		72	=	96	=	
36	=	48	=		73	=	97	7	
37	=	49	7		74	=	98	14	
38	=	50	14		75	=	100	=	
39	=	52	=		76	=	101	7	
40	=	53	7		77	=	102	14	
41	=	54	14		78	=	104	=	
42	=	56	=		79	=	105	7	
43	=	57	7		80	=	106	14	
44	=	58	14		81	=	108	=	
45	=	60	=		82	=	109	7	
46	=	61	7		83	=	110	14	
47	=	62	14		84	=	112	=	
48	=	64	=		85	=	113	7	
49	=	65	7		86	=	114	14	
50	=	66	14		87	=	116	=	
51	=	68	=		88	=	117	7	
52	=	69	7		89	=	118	14	
53	=	70	14		90	=	120	=	
54	=	72	=		91	=	121	7	
55	=	73	7		92	=	122	14	
56	=	74	14		93	=	124	=	
57	=	76	=		94	=	125	7	
58	=	77	7		95	=	126	14	
59	=	78	14		96	=	128	=	
60	=	80	=		97	=	129	7	
61	=	81	7		98	=	130	14	
62	=	82	14		99	=	132	=	
63	=	84	=		100	=	133	7	

Kammerwehrung Fl.	thun	Käyſer-oder leichte Fl.	gr.	pf.	Kammerwehrung Fl.	thun	Käyſer-oder leichte Fl.	gr.	pf.
200	=	266	14		2000	=	2666	14	
300	=	400	=		3000	=	4000	=	
400	=	533	7		4000	=	5333	7	
500	=	666	14		5000	=	6666	14	
600	=	800	=		6000	=	8000	=	
700	=	932	7		7000	=	9333	7	
800	=	1066	14		8000	=	10666	14	
900	=	1200	=		9000	=	12000	=	
1000	=	1333	7		10000	=	13333	7	

Reſolvirung der Käyſer-oder leichten Gülden zu Reichs-Thalern.

Käyſer-oder leichte Fl.	thun	Reichs-Thaler Thl.	gr.	pf.	Käyſer-oder leichte Fl.	thun	Reichs-Thaler Thl.	gr.	pf.
1	=	=	15	9	23	=	15	2	3
2	=	1	7	6	24	=	15	18	=
3	=	1	23	3	25	=	16	9	9
4	=	2	15	=	26	=	17	1	6
5	=	3	6	9	27	=	17	17	3
6	=	3	22	6	28	=	18	9	=
7	=	4	18	3	29	=	19	=	9
8	=	5	6	=	30	=	19	16	6
9	=	5	21	9	31	=	20	8	3
10	=	6	13	6	32	=	21	=	=
11	=	7	5	3	33	=	21	15	9
12	=	7	21	=	34	=	22	7	6
13	=	8	12	9	35	=	22	23	3
14	=	9	3	6	36	=	23	15	=
15	=	9	20	3	37	=	24	6	9
16	=	10	12	=	38	=	24	22	6
17	=	11	3	9	39	=	25	14	3
18	=	11	19	6	40	=	26	6	=
19	=	12	11	3	41	=	26	21	9
20	=	13	3	=	42	=	27	13	6
21	=	13	18	9	43	=	28	5	3
22	=	14	6	6	44	=	28	21	=

Käyſer-oder leichte Fl.	thun	Reichs-Thaler Thl.	gr.	pf.	Käyſer-oder leichte Fl.	thun	Reichs-Thaler Thl.	gr.	pf.
45	=	29	12	9	82	=	53	19	6
46	=	30	4	6	83	=	54	11	3
47	=	30	20	3	84	=	55	3	=
48	=	31	12	=	85	=	55	18	9
49	=	32	3	9	86	=	56	10	6
50	=	32	19	6	87	=	57	2	3
51	=	33	11	3	88	=	57	18	=
52	=	34	3	=	89	=	58	9	9
53	=	34	18	9	90	=	59	1	6
54	=	35	10	6	91	=	59	17	3
55	=	36	2	3	92	=	60	9	=
56	=	36	18	=	93	=	61	=	9
57	=	37	9	9	94	=	61	16	6
58	=	38	1	6	95	=	62	8	3
59	=	38	17	3	96	=	63	=	=
60	=	39	9	=	97	=	63	15	9
61	=	40	=	9	98	=	64	7	6
62	=	40	16	6	99	=	64	23	3
63	=	41	8	3	100	=	65	15	
64	=	42	=	=	200	=	131	6	
65	=	42	15	9	300	=	196	28	
66	=	43	7	6	400	=	262	12	
67	=	43	23	3	500	=	328	3	
68	=	44	15	=	600	=	393	18	
69	=	45	6	9	700	=	459	9	
70	=	45	32	6	800	=	525	=	
71	=	46	14	3	900	=	590	15	
72	=	47	6	=	1000	=	656	6	
73	=	47	21	9	2000	=	1312	12	
74	=	48	13	6	3000	=	1969	18	
75	=	49	5	3	4000	=	2625	=	
76	=	49	21	=	5000	=	3281	6	
77	=	50	12	9	6000	=	3937	12	
78	=	51	4	6	7000	=	4594	18	
79	=	51	19	3	8000	=	5205	=	
80	=	52	12	=	9000	=	5906	6	
81	=	53	3	9	10000	=	6562	12	

Reſol-

Reſolvirung der Reichs-Thaler zu Gülden Kammerwehrung.

Reichs-Thaler		Kammerwehrung			Reichs-Thaler		Kammerwehrung		
Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.	Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.
1	ſ	1	3		35	ſ	40	ſ	
2	ſ	2	6		36	ſ	41	3	
3	ſ	3	9		37	ſ	42	6	
4	ſ	4	12		38	ſ	43	9	
5	ſ	5	15		39	ſ	44	12	
6	ſ	6	18		40	ſ	45	15	
7	ſ	8	ſ		41	ſ	46	18	
8	ſ	9	3		42	ſ	48	ſ	
9	ſ	10	6		43	ſ	49	3	
10	ſ	11	9		44	ſ	50	6	
11	ſ	12	12		45	ſ	51	9	
12	ſ	13	15		46	ſ	52	12	
13	ſ	14	18		47	ſ	53	15	
14	ſ	16	ſ		48	ſ	54	18	
15	ſ	17	3		49	ſ	56	ſ	
16	ſ	18	6		50	ſ	57	3	
17	ſ	19	9		51	ſ	58	6	
18	ſ	20	12		52	ſ	59	9	
19	ſ	21	15		53	ſ	60	12	
20	ſ	22	18		54	ſ	61	15	
21	ſ	24	ſ		55	ſ	62	18	
22	ſ	25	3		56	ſ	64	ſ	
23	ſ	26	6		57	ſ	65	3	
24	ſ	27	9		58	ſ	66	6	
25	ſ	28	12		59	ſ	67	9	
26	ſ	29	15		60	ſ	68	12	
27	ſ	30	18		61	ſ	69	15	
28	ſ	32	ſ		62	ſ	70	18	
29	ſ	33	3		63	ſ	72	ſ	
30	ſ	34	6		64	ſ	73	3	
31	ſ	35	9		65	ſ	74	6	
32	ſ	36	12		66	ſ	75	9	
33	ſ	37	15		67	ſ	76	12	
34	ſ	38	18		68	ſ	77	15	

Reichs=Thaler		Kammerwehrung			Reichs=Thaler		Kammerwehrung		
Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.	Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.
69	=	78	18		94	=	107	9	
70	=	80	=		95	=	108	12	
71	=	81	3		96	=	109	15	
72	=	82	6		97	=	110	18	
73	=	83	9		98	=	112	18	
74	=	84	12		99	=	113	3	
75	=	85	15		100	=	114	6	
76	=	86	18		200	=	228	12	
77	=	88	=		300	=	342	18	
78	=	89	3		400	=	457	3	
79	=	90	6		500	=	571	9	
80	=	91	9		600	=	685	15	
81	=	92	12		700	=	800	=	
82	=	93	15		800	=	914	6	
83	=	94	18		900	=	1028	12	
84	=	96	=		1000	=	1142	18	
85	=	97	3		2000	=	2285	15	
86	=	98	6		3000	=	3428	12	
87	=	99	9		4000	=	4571	9	
88	=	100	12		5000	=	5714	6	
89	=	101	15		6000	=	6857	3	
90	=	102	18		7000	=	8000	=	
91	=	104	=		8000	=	9142	18	
92	=	105	3		9000	=	10285	15	
93	=	106	6		10000	=	11428	12	

Reſolvirung der Gülden Kammerwehrung zu Reichsthalern.

Kammerwehrung		Reichs=Thaler			Kammerwehrung		Reichs=Thaler		
Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.	Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.
1	=	=	21		7	=	6	3	
2	=	1	18		8	=	7	=	
3	=	2	15		9	=	7	21	
4	=	3	12		10	=	8	18	
5	=	4	9		11	=	9	15	
6	=	5	6		12	=	10	12	

13

Reſolvirung der Reichs-Thaler zu Gülden Kammerwehrung.

Kammerwehrung		Reichs-Thaler			Kammerwehrung		Reichs-Thaler		
Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.	Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.
13	=	11	9		50	=	43	18	
14	=	12	6		51	=	44	15	
15	=	13	3		52	=	45	12	
16	=	14	=		53	=	46	9	
17	=	14	21		54	=	47	6	
18	=	15	18		55	=	48	3	
19	=	16	15		56	=	49	=	
20	=	17	12		57	=	49	21	
21	=	18	9		58	=	50	18	
22	=	19	6		59	=	51	15	
23	=	20	3		60	=	52	12	
24	=	21	=		61	=	53	9	
25	=	21	21		62	=	54	6	
26	=	22	18		63	=	55	3	
27	=	23	15		64	=	56	=	
28	=	24	12		65	=	56	21	
29	=	25	9		66	=	57	18	
30	=	26	6		67	=	58	15	
31	=	27	3		68	=	59	12	
32	=	28	=		69	=	60	9	
33	=	28	21		70	=	61	6	
34	=	29	18		71	=	62	3	
35	=	30	15		72	=	63	=	
36	=	31	12		73	=	63	21	
37	=	32	9		74	=	64	18	
38	=	33	6		75	=	65	15	
39	=	34	3		76	=	66	12	
40	=	35	=		77	=	67	9	
41	=	35	21		78	=	68	6	
42	=	36	18		79	=	69	3	
43	=	37	15		80	=	70	=	
44	=	38	12		81	=	70	21	
45	=	39	9		82	=	71	18	
46	=	40	6		83	=	72	15	
47	=	41	3		84	=	73	12	
48	=	42	=		85	=	74	9	
49	=	42	21		86	=	75	6	

Kammerwehrung		Reichs-Thaler			Kammerwehrung		Reichs-Thaler		
Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.	Fl.	thun	Thl.	gr.	pf.
87	=	76	3		400	=	350	=	
88	=	77	=		500	=	437	12	
89	=	77	21		600	=	525	=	
90	=	78	18		700	=	612	12	
91	=	79	15		800	=	700	=	
92	=	80	12		900	=	787	12	
93	=	81	9		1000	=	875		
94	=	82	6		2000	=	1750		
95	=	83	3		3000	=	2625		
96	=	84	=		4000	=	3500		
97	=	84	21		5000	=	4375		
98	=	85	18		6000	=	5250		
99	=	86	15		7000	=	6125		
100	=	87	12		8000	=	7000		
200	=	175	=		9000	=	7875		
300	=	262	12		10000	=	8850		

Reſolvirung der Reichs-Thaler zu Käyſer-oder leichten Gülden.

Reichs-Thaler		Käyſer-oder leichte			Reichs-Thaler		Käyſer-oder leichte		
Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.	Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.
1	=	1	11		16	=	24	8	
2	=	3	1		17	=	25	19	
3	=	4	12		18	=	27	9	
4	=	6	2		19	=	28	20	
5	=	7	13		20	=	30	10	
6	=	9	3		21	=	32	=	
7	=	10	14		22	=	33	11	
8	=	12	4		23	=	35	1	
9	=	13	15		24	=	36	12	
10	=	15	5		25	=	38	2	
11	=	16	16		26	=	39	13	
12	=	18	6		27	=	41	3	
13	=	19	17		28	=	42	14	
14	=	21	7		29	=	44	4	
15	=	22	18		30	=	45	15	

Reichs-Thaler		Käyſer-oder leichte			Reichs-Thaler		Käyſer-oder leichte		
Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.	Thl.	thun	Fl.	gr.	pf.
31	=	47	5		68	=	103	13	
32	=	48	16		69	=	105	3	
33	=	50	6		70	=	106	14	
34	=	51	17		71	=	108	4	
35	=	53	7		72	=	109	15	
36	=	54	18		73	=	111	5	
37	=	56	8		74	=	112	16	
38	=	57	19		75	=	114	6	
39	=	59	9		76	=	115	17	
40	=	60	20		77	=	117	7	
41	=	62	10		78	=	118	18	
42	=	64	=		79	=	120	8	
43	=	65	11		80	=	121	19	
44	=	67	1		81	=	123	9	
45	=	68	12		82	=	124	20	
46	=	70	2		83	=	126	10	
47	=	71	13		84	=	128	=	
48	=	73	3		85	=	129	11	
49	=	74	14		86	=	131	1	
50	=	76	4		87	=	132	12	
51	=	77	15		88	=	134	2	
52	=	79	5		89	=	135	13	
53	=	80	16		90	=	137	3	
54	=	82	6		91	=	138	14	
55	=	83	17		92	=	140	4	
56	=	85	7		93	=	141	15	
57	=	86	18		94	=	143	5	
58	=	88	8		95	=	144	16	
59	=	89	19		96	=	146	6	
60	=	91	9		97	=	147	17	
61	=	92	20		98	=	149	7	
62	=	94	10		99	=	150	18	
63	=	96	=		100	=	152	8	
64	=	97	11		200	=	304	16	
65	=	99	1		300	=	357	3	
66	=	100	12		400	=	609	11	
67	=	102	2		500	=	761	19	

Reichs-Thaler Thl.	thun	Käyſer-oder leichte Fl.	gr.	pf.	Reichs-Thaler Thl.	thun	Käyſer-oder leichte Fl.	gr.	pf.
600	=	914	6		4000	=	6095	5	
700	=	1066	14		5000	=	7619	1	
800	=	1219	1		6000	=	9142	18	
900	=	1371	9		7000	=	10666	14	
1000	=	1523	17		8000	=	12190	16	
2000	=	3047	13		9000	=	13714	6	
3000	=	4571	9		10000	=	15238	2	

II.

153 Die

Kornſchreiberey Rechnung

wird folgender Geſtalt

eingerichtet:

I.

Einnahme Zinß

Weitzen.

Termins Michaelis betaget,

Aus nachfolgenden Dorffſchafften

= = Malter = = Metzen = = Nöſſel.

Nemlich

Nemlich:

	Jährliches Einkommen			Daran gangbar			Ungangbar		
	Malter	Metzen	Nöſſel	Malter	Metzen	Nöſſel	Malter	Metzen	Nöſſel
Bodenhauſen	2	1	1	2	=	=	=	1	1
Bibrach	1	3		1	3			=	
Mülheim	1	6		1	5			1	
Niſtdorff	=	30		=	30				
Hohen Kreißheim	=	29		=	27			2	
Radelsleben	1	2		1	2				
Schadenshauſen	1	5		1	5				
Simſtorff	2	=		2	=				
Sickelheim	1	1		1	1				
Transleben		42			24				
Turnbach		20			19				1
Urleben		17			14				2
Waſſershauſen		41			14				=
Zwangſtet		8			8				=
ꝛc. ꝛc.									
Summa	14	=	1	13	24	=	=	8	=

Mehr Einnahme Weitzen.

== Malter == Metzen == Nöſſel von dem Fürſtl. Kammer-Guth N.

== Malter == Metzen == Nöſſel Aus dem Fürſtl. Amt N.

u. ſ. w.

== Malter == Metzen == Nöſſel von dem Fürſtl. Vorwerge zu N.

ꝛc. ꝛc.

Summa Summarum aller Einnahme Weitzen

== Malter == Metzen == Nöſſel

Ausgabe Weitzen.

1. Gnädigſte Verehrungen und Erlaß.
2. Zur Fürſtl. Hof-Kellerey.
3. Vor die Feld- oder Rebhüner.
4. Zu Deputat denen Fürſtl. Bedienten.
5. Vor die Armen abgegeben.
6. Verkaufft.
7. An ungangbaren Reſten, ſo wieder abgeſchrieben werden.
8. Einwehr und Abgang.

Summa Summarum Ausgabe Weitzen
. . Malter . . Metzen . . Nöſſel
Dieſe Ausgabe von der Einnahme der
. . Malter . . Metzen . . Nöſſel
Abgezogen, übertrifft die Einnahme die Ausgabe mit
. . Malter . . Metzen . . Nöſſeln
Die werden gewehret, nemlich:

. . Malter . . Metzen . . Nöſſel Vorrath, ſo auff Fürſtl. Korn-Boden allhier in doppeln Beſchluß lieget.

. . Malter . . Metzen . . Nöſſel Reſtanten, ſo künfftig wieder vor voll in Einnahme geführet werden.

Ut ſupra.

Mit der übrigen Frucht, als:

Korn,
Gerſten,
Dünckel,
Hafer,
Erbſen,
Und dergleichen

wird es eben alſo gehalten und berechnet, nur daß in der Ausgabe über vorhergeſetzten Capitel zuweilen (abſonderlich aber wenn die Kornſchreiberey bey der Fürſtl. Hofſtatt iſt) noch andere mehr geführet, und hinbey gethan werden, als:

Ausgabe {
denen Herrn Geiſtlichen.
Cantzeley- }
Cammer- }
Amts- } Bedienten.
Forſt- }
Geleits- }
&c. &c. }

Endlich folget Summa Summarum Ausgabe an allerhand Frucht, als:

. . Malter . . Metzen . . Nöſſel {
Weitzen,
Korn,
Gerſten,
Dünckel,
Hafer,
Erbſen,
&c. &c.
}

Von

Von der fol. --- befindlichen Einnahme decurtiret, bleibet Vorrath

Malter -- Metzen -- Röſſel { Weitzen, Korn, Gerſten, Dünckel, Hafer, Erbſen, ꝛc. ꝛc. } Auf Fürſtl. Korn-Boden vorhanden.

Ut ſupra.

NOTANDUM.

Weil wegen des Boden-Rechts, Eindarre, oder Einwehr der Frucht, an vielen Orten vor dieſem groſſe Unrichtigkeit und Mißbrauch eingeriſſen geweſen, ſo gar, daß auch ohne Unterſcheid von allen Früchten und Geträydig-Zinſen, es ſeyn gleich dieſelbe das Jahr einkommen oder bey den Cenſiten auſſenſtehend verblieben; ſo wol auch von dem, was ſelben Jahrs wiederum ausgegeben, theils auch wol von Tennen oder Boden ſtracks weg gemeſſen, oder bey den Cenſiten angewieſen worden dennoch das Boden-Recht und Einwehr, als wann es ein gantz Jahr auf den Boden gelegen, zur Rechnung geſetzet, und in Abgang oder Eindarr verſchrieben worden. So haben Fürſten und Herren endlich denen Beamten ſolche vortheilhafftige Zugänge billich beſchnitten, und ein gewiſſes jedes Orts gemäß nach, verordnet, welches ihnen jährlich in Rechnung paſſiret wird, als: 154

1 Von derjenigen Frucht, ſo man nicht wircklich eingenommen, oder deſſelben Jahrs vor dem Schluß der Rechnung wieder ausgegeben, gantz nichts.

2 Von dem, was das Jahr eingenommen und nicht wieder ausgegeben oder abgeführet, ſondern beym Schluß der Rechnung effective auff dem Boden vorhanden und in Vorrath verbleibet auf hundert Malter (oder ander Gemäß) ein Malter.

3 Von dem aber, was ein Jahr über gelegen, von Hundert Zwey. 155

Anderswo werden von

100 Malter Hohle Zinſen jährlich Zwey Malter.

Von

100 Malter Bringe-Zinſen jährlich ein und ein halb Malter.

Und von

100 Malter Lager-Frucht jährlich ein Malter

in Rechnung verſchrieben und angenommen.

In

156. # In Francken gehen dem Rechnungsführer zu gut:

Ein halb Sümmer von 100 Lager Getreyde.

Ein und ein halb Sümmer von 100 Sümmer, da das Geträyde gebracht wird, und

Zwey Sümmer wenn man das Getreyde ſelber abholen muß.

157 Etlicher Orten werden auch auff den letztern Fall wol drey Sümmern zum Boden-Recht paſſiret.

158 Und iſt zu mehrer Nachricht, der Abgang des Geträydes, nach den Sümmern, (als welcher vier Viertel, und jedes Viertel vier Metzen austräget) gerechnet hie annectiret worden,

Nemlich:

Ein hundert Sümmer geben zum Boden-Recht eine Metzen,

Kommet von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen	Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1				40			
2				50			
3				60			
Sümmer				70			
1				80			
2				90			
3				100			1
4				200			2
5				300			3
6				400		1	/
7				500		1	1
8				600		1	2
9				700		1	3
10				800		2	/
20				900		2	1
30				1000		2	2

Ein

Ein hundert Sümmern geben zwey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			
30			
40			
50			1
60			1
70			1
80			1
90			1
100			2
200		1	/
300		1	2
400		2	/
500		2	2
600		3	/
700		3	3
800	1	/	/
900	1	/	2
1000	1	1	/

Ein hundert Sümmern geben drey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			
30			
40			1
50			1
60			1
70			2
80			2
90			2
100			3
200		1	2
300		2	1
400		3	/
500		3	3
600	1	/	2
700	1	1	1
800	1	2	/
900	1	2	3
1000	1	3	2

Ein hundert Sümmern geben ein Viertel,

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			
30			1
40			1
50			2
60			2
70			2
80			3
90			3
100		1	
200		2	
300		3	
400	1	/	
500	1	1	
600	1	2	
700	1	3	
800	2	/	
900	2	1	
1000	2	2	

Ein hundert Sümmern geben ein Viertel ein Metzen,

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			1
30			1
40			2
50			2
60			3
70			3
80		1	/
90		1	/
100		1	1
200		2	2
300		3	3
400	1	1	/
500	1	2	1
600	1	3	2
700	2	/	3
800	2	2	/
900	2	3	1
1000	3	/	2

Ein

Ein hundert Sümern geben ein Viertel zwey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			1
30			1
40			2
50			3
60			3
70		1	/
80		1	1
90		1	2
100		1	2
200		3	/
300	1	/	2
400	1	2	/
500	1	3	2
600	2	1	/
700	2	2	2
800	3	/	/
900	3	1	2
1000	3	3	/

Ein hundert Sümern geben ein Viertel drey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			1
30			2
40			2
50			3
60		1	/
70		1	/
80		1	1
90		1	2
100		1	3
200		3	2
300	1	1	1
400	1	3	/
500	2	/	3
600	2	2	2
700	3	/	1
800	3	2	/
900	3	3	3
1000	4	1	2

Ein hundert Sümmern, geben zwey Viertel,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			1
30			2
40		1	3
50		1	/
60		1	/
70		1	1
80		1	2
90		1	3
100		2	
200	1	/	
300	1	2	
400	2	/	
500	2	2	
600	3	/	
700	3	2	
800	4	/	
900	4	2	
1000	5	/	

Ein hundert Sümmern geben zwey Viertel, ein Metzen.

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
20			1
30			2
40			3
50		1	/
60		1	1
70		1	2
80		1	3
90		2	/
100		2	1
200	1	/	2
300	1	2	3
400	2	1	/
500	2	3	1
600	3	1	2
700	3	3	3
800	4	2	/
900	5	/	1
1000	5	2	2

Ein hundert Süm̄ern geben zwey Viertel, zwey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			1
20			2
30			3
40		1	-
50		1	1
60		1	2
70		1	3
80		2	-
90		2	1
100		2	2
200	1	1	-
300	1	3	2
400	2	2	-
500	3	-	2
600	3	3	-
700	4	1	2
800	5	-	-
900	5	2	2
1000	6	1	-

Ein hundert Süm̄ern geben zwey Viertel drey Metzen,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			1
20			2
30			3
40		1	-
50		1	1
60		1	2
70		1	3
80		2	-
90		2	1
100		2	3
200	1	1	2
300	2	-	1
400	2	3	-
500	3	1	3
600	4	-	2
700	4	3	1
800	5	2	-
900	6	-	3
1000	6	3	2

Ein hundert Sümmern geben drey Viertel,

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			1
10			1
20			2
30			3
40		1	/
50		1	2
60		1	3
70		2	/
80		2	1
90		2	2
100		3	
200	1	2	
300	2	1	
400	3	/	
500	3	3	
600	4	2	
700	5	1	
800	6	/	
900	6	3	
1000	7	2	

Ein hundert Sümmern geben drey Viertel, eine Metzen

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			1
9			1
10			1
20			2
30			3
40		1	1
50		1	2
60		1	3
70		2	1
80		2	2
90		2	3
100		3	1
200	1	2	2
300	2	1	3
400	3	1	/
500	4	/	1
600	4	3	2
700	5	2	3
800	6	2	/
900	7	1	1
1000	8	/	2

Ein

Ein hundert Sümmern, geben drey Viertel, zwey Metzen,

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			1
9			1
10			1
20			2
30		1	=
40		1	1
50		1	3
60		2	=
70		2	1
80		2	3
90		3	=
100		3	2
200	1	3	=
300	2	2	2
400	3	2	=
500	4	1	2
600	5	1	=
700	6	=	2
800	7	=	=
900	7	3	2
1000	8	3	=

Ein hundert Sümmern geben drey Viertel, drey Metzen.

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			1
8			1
9			1
10			1
20			3
30		1	=
40		1	2
50		1	3
60		2	1
70		2	2
80		3	=
90		3	1
100		3	3
200	1	3	2
300	2	3	1
400	3	3	=
500	4	2	3
600	5	2	2
700	6	2	1
800	7	2	=
900	8	1	3
1000	9	1	2

Ein hundert Sümmern geben ein Sümmern

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			1
8			1
9			1
10			1
20			3
30		1	/
40		1	2
50		2	/
60		2	1
70		2	3
80		3	/
90		3	2
100	1		
200	2		
300	3		
400	4		
500	5		
600	6		
700	7		
800	8		
900	9		
1000	10		

Ein hundert Sümmern geben anderthalb Sümmern

Kömmt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			
5			
6			1
7			1
8			1
9			1
10			2
20		1	2
30		1	/
40		2	3
50		3	1
60	1	3	/
70	1	/	2
80	1	/	/
90	1	1	3
100	3	2	1
200	4	/	
300	4	2	
400	6	/	
500	7	2	
600	9	/	
700	10	2	
800	12	/	
900	13	2	
1000	15	/	

Ein hundert Sümmern geben zwey Sümmern,

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			
4			1
5			1
6			1
7			2
8			2
9			2
10		1	3
20		2	2
30		3	1
40		/	/
50	1	/	/
60	1	1	3
70	1	2	2
80	1	3	1
90	1		
100	2		
200	4		
300	6		
400	8		
500	10		
600	12		
700	14		
800	16		
900	18		
1000	20		

Ein hundert Sümmern geben drittehalbe Sümmern,

Kommt von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1			
2			
3			
Sümmer			
1			
2			
3			1
4			1
5			2
6			2
7			2
8			3
9			3
10		1	
20		2	
30		3	
40	1	/	
50	1	1	
60	1	2	
70	1	3	
80	2	/	
90	2	1	
100	2	2	
200	5	/	
300	7	2	
400	10	/	
500	12	2	
600	15	/	
700	17	2	
800	20	/	
900	22	2	
1000	25	/	

Ein

Ein hundert Sümmer geben drey Sümmern,

Kömmet von

Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen	Viertel	Sümmer	Viertel	Metzen
1				40	1	-	3
2				50	1	2	-
3				60	1	3	-
Sümmer				70	2	-	1
1				80	2	1	2
2				90	2	2	3
3			1	100	3		
4			1	200	6		
5			2	300	9		
6			2	400	12		
7			3	500	15		
8			3	600	18		
9		1	-	700	21		
10		1	-	800	24		
20		2	1	900	27		
30		3	2	1000	30		

Folget eine andere Ausrechnung nach den Eyſenacher Maltern

Nemlich:

So auf hundert Eyſenacher Malter Frucht oder Getreide zwey Malter Abgang und Einwehr gerechnet werden, kömmet auf

Malter	an Metzen		Malter Werden Einwehr	Metzen passiret	Malter	an Metzen		Malter Werden Einwehr	Metzen passiret
1	$\frac{16}{25}$		-	1	10	$6\frac{2}{5}$		-	$6\frac{1}{2}$
2	$1\frac{7}{25}$		-	$1\frac{1}{2}$	15	$9\frac{3}{5}$		-	$9\frac{1}{2}$
3	$1\frac{23}{25}$		-	2	20	$12\frac{4}{5}$		-	13
4	$2\frac{14}{25}$		-	$2\frac{1}{2}$	25	16		$\frac{1}{2}$	-
5	$3\frac{1}{5}$		-	$3\frac{1}{2}$	30	191		-	$19\frac{1}{4}$
6	$3\frac{21}{25}$		-	4	35	$22\frac{2}{5}$		-	$22\frac{1}{2}$
7	$4\frac{12}{25}$		-	$4\frac{1}{2}$	40	$25\frac{3}{5}$		-	$25\frac{3}{4}$
8	$5\frac{3}{25}$		-	$5\frac{1}{2}$	45	$28\frac{4}{5}$		-	29
9	$5\frac{19}{25}$		-	6	50	32	oder	1	-
					100	64	oder	2	-

NOTAN-

NOTANDUM.

Ein jeder Beamter, Collector oder ander Bedienter, ſo mit der Frucht um- 160
gehen muß, ſoll einerley Gemäſſes bey der Einnahme und Ausgabe ſich gebrauchen, auch einem jedweden ſein richtig Maß, und was ihm gebühret, geben; Imgleichen falſcher Streichhöltzer, oder ſonſt vortheilhafftigen Abſtreichens, und anderer Practicken ſich gäntzlich enthalten: Denn es kommen doch ſolche loſe Stücke endlich an des Tages Licht, und werden dergleichen Betrüger und eigennützige Geſellen öffentlich vor aller Welt zu ſchanden, gebührend abgeſtraffet, auch mit Hohn und Spott ihrer Dienſte entſetzet.

Und weil das Gemäß hin und wieder ſehr differirt und unterſchiedlich iſt, 161
gleichwohl denenjenigen, ſo an vielen Orten Frucht auffheben, in Empfang nehmen, und wieder liefern müſſen, an ſolcher Wiſſenſchafft nicht wenig gelegen iſt: So haben Wir die Vergleichung etlicher Gemäſſe in Sachſen und theils angräntzenden Orten, nach dem Erffurter Malter eingerichtet, hierbey gefüget.

Es hält aber ein Erffurter Malter zwölff Scheffel. 162
Ein Scheffel vier Metzen, und
Eine Metze vier Mäßlein.

Ein Erffurter Malter hält zu

Eyſenach.

2 Malter und ein Viertel,
(oder wie etliche, die es gantz eigentlich geeichet, berichten, machen neun Eyſenacher Viertel und drey kleine Erffurtiſche Mäßlein einen Erffurter Malter.)

Creutzburg.

3 Malter ein Viertel,
(oder wie andere wollen, ſollen drey Creutzburger Malter, und vier kleine Erffurter Viertelmäßlein ein Erffurter Malter thun, und halten derer Viertelmäßlein acht und viertzig ein Erffurter Viertel.)

Salzungen.

3 Malter, fünff Maß, ein Metzen.

Gerſtungen.

3 Und ein halb Malter.

Gotha.

4 Malter.

Salfeld und Eiſenberg — vier Scheffel.

Laußnitz, Bürgel, Dornburg, Samburg — vier und einen halben Scheffel.

Ein Erffurt-Malter hält zu		
	Rotha Altenburg Leuchtenburg Arnſtadt	5. Scheffel und 7. Futtermaß thun 1. Scheffel.
	Arnshauck Weyda Ziegenrück	7. und einen halben Scheffel.
	Weymar Ober-Weymar Raßlau Cappeln Dorff	10. Scheffel.
	Wachſenburg und Ichtershauſen	12. Scheffel.
	Rinckleben Sachſenburg Volckenroda	16. Scheffel.

169 Ferner:
Zu Eyſenach,
ſind

18. Metzen ein Erffurter Viertel.
8. Eyſenacher Metzen thun ein Viertel daſelbſten.
4. Eyſenacher Metzen thun ein Achtel ibid.
4. Eyſenacher Viertel thun ein Malter daſelbſten.
4. Eyſenacher Metzen thun 3. Heger Metzen.
8. Futter-Maß thun ein Erffurter Viertel.
2. und ein viertheils Metzen thun ein Futter-Maß.

170 Zu Creutzburg.
ſind

4. Viertel ein Malter, und
4. Maß ein Viertel.

171 Zu Saltzungen
thun

8. Maß ein Fulder Malter.
2. groſſe Metzen thun ein Maß. Und
4. kleine Metzen auch ein Maß.

Amt Kreyenberg:

172 4. Fulder Malter Kreyenbergiſch Gemäß, und 4. der kleinen Mäßlein thun 1. Erffurter Malter.

8. Krey-

8. Kreyenberger Maß thun 1. Fulder Malter.
2. Kreyenberger Metzen thun 1. Maß.

Die Aemter Gerſtungen und Haus Breitenbach. 173

3. und ein halb Malter thun allda 1. Erffurter Malter.
16. Metzen thun ein Viertel.
8. Metzen 1. Scheffel.
4. Metzen thun 1. Leinmaß.
4. Köpffgen thun ein Metzen

Item:

Nach beſchehener Eiche hat ſich befunden, daß 4. Fulder Malter und 4. Köpffgen 1. Erffurter Malter ausgetragen.

Treffurth. 174

3. Malter thun allda 1. Erffurter Malter.
2. Scheffel thun 1. Malter.
1. Scheffel ein halb Malter.
1. Viertel thut 4. Metzen.
16. Metzen thun ein Malter.
1. Maß thut 4. Mühl-Metzen.

Volckenroda. 175

Rechnet nach Mühlhäuſer Malter.

4. Mühlhäuſer Malter thun 1. Erffurter Malter.
2. Volckenröder Malter werden vor ein Eyſenacher Malter gerechnet.
4. Scheffel thun ein Volckenröder Malter.
4. Metzen thun 1. Scheffel.
7. Futter-Maß thun 1. Mühlhäuſer Malter.

Langen-Saltzer-Gemäß. 176

16. Saltzer Scheffel thun 1. Erffurter Malter.
1. Scheffel thut 3. Metzen.
1. Metze thut 4. kleine Mäßlein.

Alles Saltziſch Maß.

Gotha. 177

4. Gother Malter thun 1. Erffurter Malter.
4. Gother Viertel thun 1. Gother Malter.
4. Gother Metzen thun 1. Gother Viertel.
1. Gother Malter thut 18. Eyſenacher Metzen.
1. Erffurter Viertel thut gleich ſo viel.

178 ## Alſtäd.

Rechnet nach Nordhäuſer Gemäß.

16 Scheffel thun ein Erffurter Malter.
4 Viertel thun ein Scheffel.
15 Kleine Kindelbrückiſche Metzen thun ein Scheffel.

179 ## Neuſtadt an der Orla.

20 Neuſtadter Scheffel thun zwölff und einen halben Scheffel Kahliſch Maß.
7 Und einen halben Scheffel zu Neuſtadt thun ein Erffurter Malter.

180 ## Saalfeld.

Der Hafer wird ſo wol als das andere Getrãyde hie nach dem Streichmaß berechnet, und thut
1 Groſſer Scheffel ein und ein halben Scheffel Streichmaß.
Und man füttert zehen Pferde von einem groſſen Scheffel.
5 Futtermaß thun drey viertheil eines Streichmaſſes.
16 Metzen thun ein Scheffel.
4 Metzen thun ein Viertel.
4. Viertel thun ein Scheffel.

181 ## Jena.

4 Und ein halb Jeniſch Viertel thun ein Erffurter Viertel.
1 Und ein halb Jeniſch Viertel thun ein Erffurter Zinß-Scheffel.
6 Und ein halb Futtermaß thun einen Jeniſchen Scheffel.
9 Kleine Jeniſche Viertel thun einen Jeniſchen Scheffel.
2 Kleine Viertel thun ein recht oder gemeines Viertel.

182 ## Ichtershauſen.

25 Mühlmetzen thun einen Erffurter Scheffel.
3 Mühlmetzen thun ein Futtermaß.
32. Futtermaß thun ein Erffurter Malter.

183 ## Arnſtad.

5 Arnſtadter Maß thun ein Erffurter Malter.
20. Mühlmetzen thun ein Arnſtadter Maß.
25. Mühlmetzen thun ein Erffurter Viertel.
7 Futtermaß thun ein Arnſtadter Maß.
4. Kleine Viertel thun eine Mühlmetzen.

Ober-Weimar. 184

Rechnet nach Weimariſchen Maltern, thun

12 Weimariſche Scheffel ein Weimariſch Malter. Und

10 Weimariſche Scheffel ein Erffurter, oder zwey und ein viertheils Eyſenacher Malter.

2 Und einen halben Scheffel Weimariſch Gemäß thun ein Gother Malter.

Altenburg. 185

5 Scheffel thun ein Erffurter Malter.

4 Sipmaß thun ein Scheffel.

6 Futtermaß ein Scheffel.

3 Und ein halb Kleinmaß ein Sipmaß.

Fulda. 185

4 Fülder Malter ſind ein Erffurter Malter.

20 Scheffel auch ein Erffurter Malter.

1 Fulder Malter iſt zu Eiſenach neunzehen Metzen.

Heger. 187

5 Gother Viertel, und vier Heger Viertel thun ein Heger Malter.

3 Und ein halb Heger Malter thun ein Erffurter Malter.

1 Heger Malter thut ſechzehen Metzen.

1 Und ein halb Heger Malter trägt ein Eyſenacher Malter.

3 Heger Viertel thun zwey Eiſenacher Viertel.

3 Heger Metzen thun vier Eyſenacher Metzen.

Francken. 188

7 Und ein halb Sümmer thun ein Erffurter Malter in Weitzen- und Korn-Maß. Im Hafer und Gerſten aber werden

6 Sümmern und ein Viertel gehäufft Maß für ein Erffurter gerechnet. Die thun ſieben und ein halb Sümmern Streichmaß, dann der Abſtrich träget auf jedes Sümmern zwey Metzen.

7 Und drey viertheils Coburger Sümmern thun ein Erffurter Malter im Korn-Gemäß: Aber im Hafer thun fünff und ein halb Sümmer ein Erffurter Malter.

Römhild. 189

8 Römhilder Achtel thun ein Malter.

4 Metzen thun ein Achtel.

5. Römhilder thun ein Erffurter Malter.

Mit dieſem Gemäß wird Weitzen, Korn und Erbſen gemeſſen, aber zu Gerſten, Hafern und Dünckel iſt das Gemäß noch halb ſo groß, und werden auf ein halbes neun Pferde gefüttert, nach dem Futtermaß aber daſelbſten füttert man zwölff Pferde darauff.

190

Neuſtadt an der Heyde.

Das Sümmern zu Neuſtadt an der Heyden und Sonnenfeld, ſoll etwas völliger ſeyn dann die andern, wie man denn befunden, daß zu Neuſtadt, Sonnenberg und Sonnenfeld, das Sümmer einer Coburger Metzen gröſſer iſt denn das Coburger Sümmer.

191 **Lichtenberg.**

8 Maß thun einen Fladunger Malter, und
8 Metzen thun ein Maß.
5 Malter drey Maß thun einen Erffurter Malter Korn-Maß, damit wird auch Weitzen, Erbſen und Linſen gemeſſen.
1 Fladunger Malter thut ein Sümmern, ein Viertel, drey Metzen Coburger,
Item
4 Fladunger Malter Hafermaß thun einen Erffurter Malter.
1 Fladunger Malter iſt auch ein Streichmaß und ein halb Sümmer Coburger Maß, damit Gerſten und Hafer gemeſſen.

192 **Dreßden.**

6 Dreßniſche und ein Nordhäuſer Scheffel thun einen Erffurter Malter.

193 **Leipzig.**

5 Leipziger Scheffel thun ein Erffurter Malter,

194 **Weiſſenfels.**

4 Scheffel Weiſſenfelßer thun ein Erffurter Malter, und
1 Weiſſenfelßer Scheffel thun fünff Leipziger und dann auch ſechs Dreßdniſche Scheffel. ꝛc. ꝛc.

195

Hierauf folget nun die Reſolvir-und Vergleichung des Eyſenacher Gemäſſes

Mit dem
- Creutzburger,
- Gerſtunger, und
- Weymariſchen

Gemäſſen.

Drey Malter Creutzburger Gemäß thut zu Eyſenach zwey Malter, und hält ein Creutzburger Malter 16. Metzen, und ein Eyſenacher Malter 32. Metzen.

Creutz-

Creutzburger thut			Eyſenacher	
Malter	Metzen		Malter	Metzen
-	1	-	-	$1\frac{1}{3}$
-	2	-	-	$2\frac{2}{3}$
-	3	-	-	4
-	4	-	-	$5\frac{1}{3}$
-	5	-	-	$6\frac{2}{3}$
-	6	-	-	8
-	7	-	-	$9\frac{1}{3}$
-	8	-	-	$10\frac{2}{3}$
-	9	-	-	12
-	10	-	-	$13\frac{1}{3}$
-	11	-	-	$14\frac{2}{3}$
-	12	-	-	16
-	13	-	-	$17\frac{1}{4}$
-	14	-	-	$18\frac{2}{3}$
-	15	-	-	20
-	16	-	-	$21\frac{1}{3}$
2	-	-	1	$10\frac{2}{3}$
3	-	-	2	-
4	-	-	2	$21\frac{1}{3}$
5	-	-	3	$10\frac{2}{3}$
6	-	-	4	-
7	-	-	4	$21\frac{1}{3}$

Creutzburger thut			Eyſenacher	
Malter	Metzen		Malter	Metzen
8	-	-	5	$10\frac{2}{3}$
9	-	-	6	-
10	-	-	6	$21\frac{1}{3}$
20	-	-	13	$10\frac{2}{3}$
30	-	-	20	-
40	-	-	26	$21\frac{1}{3}$
50	-	-	33	$10\frac{2}{3}$
60	-	-	40	-
70	-	-	46	$21\frac{1}{3}$
80	-	-	53	$10\frac{2}{3}$
90	-	-	60	-
100	-	-	66	$21\frac{1}{3}$
200	-	-	133	$10\frac{2}{4}$
300	-	-	200	-
400	-	-	266	$21\frac{1}{3}$
500	-	-	333	$10\frac{2}{3}$
600	-	-	400	-
700	-	-	466	$21\frac{1}{3}$
800	-	-	533	$10\frac{2}{3}$
900	-	-	600	-
1000	-	-	666	$21\frac{1}{3}$

Ein Malter Gerſtunger Gemäß thut zu Eyſenach 19 Metzen, und hält 1. Malter Gerſtunger Gemäß 16. Metzen, ein Eyſenacher Malter aber 32. Metzen.

Gerſtunger thut			Eyſenacher	
Malter	Metzen		Malter	Metzen
-	1	-	-	$1\frac{3}{16}$
$\frac{1}{8}$ oder	2	-	-	$2\frac{3}{8}$
-	3	-	-	3
$\frac{1}{4}$ oder	4	-	-	$4\frac{3}{4}$
-	5	-	-	$4\frac{15}{16}$
-	6	-	-	$7\frac{1}{8}$
-	7	-	-	$8\frac{5}{16}$
$\frac{1}{2}$ oder	8	-	-	$9\frac{1}{2}$
-	9	-	-	$10\frac{11}{16}$
$\frac{5}{8}$ oder	10	-	-	$11\frac{7}{8}$

Gerſtunger thut			Eyſenacher	
Malter	Metzen		Malter	Metzen
-	11	-	-	$13\frac{1}{16}$
$\frac{3}{4}$ oder	12	-	-	$14\frac{1}{4}$
-	13	-	-	$15\frac{7}{16}$
$\frac{7}{8}$ oder	14	-	-	$16\frac{5}{8}$
-	15	-	-	$17\frac{13}{16}$
1 oder	16	-	-	19
2	-	-	1	6
3	-	-	1	25
4	-	-	2	12
5	-	-	2	31

Gerſtunger		thut	Eyſenacher		Gerſtunger		thut	Eyſenacher	
Malter	Metzen		Malter	Metzen	Malter	Metzen		Malter	Metzen
6	/	/	3	18	90	/	/	53	14
7	/	/	4	5	100	/	/	59	12
8	/	/	4	24	200	/	/	118	24
9	/	/	5	11	300	/	/	178	4
10	/	/	5	30	400	/	/	237	16
20	/	/	11	28	500	/	/	296	28
30	/	/	17	26	600	/	/	356	18
40	/	/	23	24	700	/	/	415	20
50	/	/	29	22	800	/	/	475	/
60	/	/	35	20	900	/	/	534	12
70	/	/	41	18	1000	/	/	593	24
80	/	/	47	16					

Vergleichung des Weymariſchen Gemäß, mit dem Eyſenachiſchen.

Ein Weymariſch Malter hält zwölff Scheffel.
Ein Scheffel hält vier Viertel,
Ein Viertel hält vier Metzen.

Weymariſch Gemäß				thut	Eyſenacher	
Malter	Scheffel	Viertel	Metzen		Malter	Metzen
/	/	/	1	/	/	$\frac{15}{32}$
/	/	/	2	/	/	$\frac{15}{16}$
/	/	/	3	/	/	$1\frac{13}{32}$
/	/	1	/	/	/	$\frac{7}{8}$
/	/	2	/	/	/	$3\frac{3}{4}$
/	/	3	/	/	/	$5\frac{5}{8}$
/	1	/	/	/	/	$7\frac{1}{2}$
/	2	/	/	/	/	15
/	3	/	/	/	/	$22\frac{1}{2}$
/	4	/	/	/	/	30
/	5	/	/	/	1	$5\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$	6	/	/	/	1	13
1	/	/	/	/	2	26
2	/	/	/	/	5	20
3	/	/	/	/	8	14
4	/	/	/	/	11	8

Weymariſch Gemäß thut Eyſenacher

Malter	Scheffel	Viertel	Metzen		Malter	Metzen
5	ſ	ſ	ſ	ſ	14	2
6	ſ	ſ	ſ	ſ	16	28
7	ſ	ſ	ſ	ſ	19	22
8	ſ	ſ	ſ	ſ	22	16
9	ſ	ſ	ſ	ſ	25	10
10	ſ	ſ	ſ	ſ	28	4
20	ſ	ſ	ſ	ſ	56	8
30	ſ	ſ	ſ	ſ	84	12
40	ſ	ſ	ſ	ſ	112	16
50	ſ	ſ	ſ	ſ	140	20
60	ſ	ſ	ſ	ſ	168	24
70	ſ	ſ	ſ	ſ	196	28
80	ſ	ſ	ſ	ſ	225	ſ
90	ſ	ſ	ſ	ſ	253	4
100	ſ	ſ	ſ	ſ	281	8
500	ſ	ſ	ſ	ſ	1406	8
1000	ſ	ſ	ſ	ſ	2812	16

Wie die Quartal- und Monatliche Extracte bey den Amts-Rechnungen ein- 196
zurichten, vide die in folio gedruckte Rechnungs-Tabellen.

Von der Gefahr, Schaden, Nachläßigkeit und Verantwortung der Rech- 197
nungs-Beamten, wie auch von der ungetreuen Rechnungsführer eigennützigen Handgriffen, wodurch ſie ihre Herrſchafft vervortheilen und betrügen, hingegen aber ihre Beutel wohl beſpicken: Jedoch endlich als die Schwämme pflegen ausgedrücket zu werden, wird im andern Theil dieſes Tractats ausführlich gehandelt, und alſo dieſes Orts übergangen.

CAPUT XVIII.

Von den Steuer-Rechnungen.

1 Mit Einnahme der Land-Steuren, darunter alles, was zu des Landes-Herrn alleiniger Diſpoſition, oder doch zu ſeinem Nutz-Gebrauch gereichet wird, zu verſtehen, ſie heiſſen von der Materi, darauff ſie geſetzet werden Tranck-Steuren, Ungelder, Bier- oder Wein-Gelder, Acciſe, Fleiſch-Pfenninge, Vieh-Gelder, Kopff-Gelder, oder von der End-Urſache Kriegs-Steuren, Munition-Gelder / Proviant- und Magazin-Steuren, Schulden-Steuren, Ordinar-Schatzung, Fräulein-Steuren, und ſo fort an, da hat es wegen der Einnahme ſeine gewiſſe Ordnung, und zwar zu Tranck-

2 Steuren, und dergleichen auf particular-Sachen geſetzte Anlagen, werden hin und wieder beeydigte Perſonen beſtellet, die auff das Geträncke Fleiſch und dergleichen Achtung geben, die verwilligte Gebührniß davon einbringen und an die gehörige Orte liefern.

3 Mit den durchgehenden gemeinen Land-Steuren aber, wofern nicht die Land-Stände der Fürſtlichen Cammer, und dero Bedienten, die Einnahme (wie in den particular-Steuren, und wenn die Land-Steuren zu abſonderlicher alleiniger Diſpoſition und Nutz der Fürſtlichen Cammer gereichet werden, mehrentheils geſchicht) anheim geben, oder ſich der Landes-Fürſt damit nicht beladen, ſondern lieber etliche von den Ständen Wiſſenſchafft darum haben laſſen, und ſo viel mehr bezeugen wil, wie er dieſe Einkunfften zu der bevorſtehenden Landes-Noth oder Nutzbarkeit, darauff die Verwilligung geſchehen, anwende: Werden aus den Ständen des Landes, und zwar von jeder Claß derſelben, wo man es haben kan, nemlich von Prælaten, Grafen, Herrn, Edellenten und Städten einer oder mehr zu gleicher Anzahl zu Ober-Einnehmern beſtellet, und ihnen von der Landes-Obrig-

4 keit einer oder mehr zugeordnet, auch mit Bedienten, welche die würckliche Einzehlung des Geldes, und die Auffzeichnung und Rechnung verführen, als mit Buch-

5 haltern, Caßirern, Zahlmeiſtern und Steuer-Schreibern verſehen: In den Städten, Aemtern, Flecken und Dörffern ſind auch gewiſſe Unter-Einnehmer geſetzet, welche den Obern die Lieferung thun müſſen, und wird ſonderlich auch zu Einbringung der Reichs-Steuren ſolche Art der Einnahme, wie jetzt gemeldet, gebrauchet.

6 Wenn nun eine Steuer bewilliget, oder ſonſt eine Reichs-Anlage durch den Landes-Herrn auszuſchreiben und einzubringen iſt, und der Termin zur Zahlung herzu nahet, wird in der Landes- oder Cantzeley-Caſſen, und zwar einen jeden inſonderheit anfangs ein beſiegelter verſchloſſener Befehl (etlicher Orten aber nur ein offen Steuer-Patent, darunter der Grafen, Herren, Ritterſchafft, Aemter und

Städte Nahmen mit exprimirung der Steuer-Summa, gezeichnet, ſo ein jeder præſentiren muß,) geſchicket, und an ihn begehret die gewilligte Summa, ſo wohl für ſich ſelbſt ſeinem Anſchlage nach, zu erlegen, als auch bey ſeinen Hinterſaſſen und Unterthanen einzubringen, und darüber ein richtiges Verzeichniß, nach Inhalt der Steuer-Bücher, unter ſeinem Siegel, entweder zu den Ober Einnehmer ſelbſten, oder nach Gelegenheit der Oerter, demjenigen, der dazu befehlicht, einzuſchicken, da er denn von den Einnehmern gebührend quittiret wird.

Nichts weniger wird auch an die Beamten und Befehlichshaber über der Herrſchafft eigene Unterthanen eine ſolche Verordnung gethan: **Denn auch die Ammts- und Herrſchaffts eigene Leute, die auf den Land-Tägen keine eigene Stimme haben, um Gleichheit und gemeiner Freyheit willen, in den meiſten Landen nicht eher mit Steuren beleget werden, als wenn von denen Ständen des Landes eine durchgehende Steuer-Anlage gewilliget wird.** 7

Man pfleget auch wohl, wenn anſehnliche und auf etliche Jahr erſtreckte Bewilligung geſchehen, Fürſtl. Steuer-Patenta anzuſchlagen, damit verkündiget wird, wie und auff was Weiſe die Steuren bewilliget, wenn und wovon ſie zu erlegen, wer ſie einzunehmen habe, auch wer davon befreyet oder nicht, damit ſich männiglich darauff gefaſt machen könne. 8

Allermaſſen auch aller Orten richtige Steuer-Bücher, Anſchläge, Matriculn und Regiſter, darinnen der Leute Steuerbare Güter, und wie hoch jedes angeleget, verzeichnet gehalten werden müſſen, von dem jeden auch ein Exemplar in der Steuer-Ober-Einnahme, oder Fürſtl. Cammer ſeyn ſoll. 9

Nichts weniger hat man auch bey Reviſion oder Verfertigung neuer Anſchläge eine gewiſſe INSTRUCTION beyhanden, wie ſolcher Tax und Anſchlag nach Ermeßigung der Umſtände und Gelegenheit des Orts, mit Zuziehung der Erfahrnen Elteſten aus den Gemeinden zu machen ſey. 10

Wie aber auch in willkührlichen Steuren, nach geſchehener Bewilligung eine Schuldigkeit erwächſet, alſo wird in ſolchen und den Reichs-Steuren wider die Säumigen endlich durch die Gerichtsbediente jedes Orts, durch Auspfändung und dergleichen Mittel, oder durch Einlegung bewehrter Leute, denen man täglich etwas reichen muß, wie ſonderlich in Kriegesläufften und eilenden Fällen gebräuchlich, auf der Ober-Einnehmer erinnern, und des Landes-Herrn Anordnung exequiret. 11

Wenn nun der Gebrauch der Steuer der Fürſtl. Cammer, zu dero Erleichterung alleine gelaſſen iſt, ſo wird ſie durch die Ober-Einnehmer dahin eingeſchüttet, und haben ſie damit das Ihrige vollbracht. Es lieget aber nachmals denen Cammer-Verordneten ob, das empfangene gebührlich zu berechnen. 12

So aber die Steuren zu Bezahlung gemeiner Lands- oder auf die Landſchafft genommenen Herrſchaffts-Schulden, oder zu Ertragung einer Krieges-Laſt-Abrich- 13

 tung

tung des Reichs, und dergleichen gemeiner Anlagen angewendet werden ſollen: So müſſen die Ober-Einnehmer, nach Form und Inhalt der bewilligten Anlage, und auf Verordnung des Landes-Fürſten, auch die Auszahlung an gehörigem Orte thun, und deswegen Rechnung führen, zu deren Abhör- und Juſtificirung andere Perſonen von der Landſchafft und Cammer-Bedienten pflegen deputiret zu werden.

14 Weil dann hieraus abzunehmen, wie die Landes Steuerbarkeit, oder das JUS COLLECTANDI, ein ſo hohes Regal, dabey aber voller Gefahr und groſſer Verantwortung ſey, in dem es jederman im Lande, und ſonderlich den gemeinen armen Hauswirth, welcher ſeines Standes und Weſens halben, keines Vorzugs oder Befreyung ſich zu getröſten hat, am meiſten betrifft:

15 So pflegen die Chriſtlichen Hohen Obrigkeiten, welche dieſes Rechts fähig ſind, billig deſto behutſamer damit zu verfahren: Und damit ſie deſto weniger Urſache haben, ſolche Extra-ordinar-Mittel zu gebrauchen, ihre Cammer-Güter deſto fleißiger in acht zu nehmen, gute ordentliche Hauß- und Hofhaltung zu führen, den Pracht und Uberfluß abzuſchaffen, und zu vermeiden, und alſo anderſt nicht, als in hochdringenden Nöthen die Steuer zu begehren, dieſelbe zu dem Ende, darzu ſie gewilliget, treulich und wohl anzuwenden, eine rechtmäßige billige Proportion damit zu halten, niemanden deßwegen zur Ungebühr vor andern zu beſchweren, oder zu befreyen, ſondern ſich damit als Chriſtliche und milde Regenten zu erweiſen, welche ihre Macht nicht zu Unterdrückung, Nachtheil und Quaal, ſondern zu Schutz, Rettung und Erquickung der armen und bedrängten Unterthanen zu gebrauchen haben.

Generoſ. Dn. a Seckendorff in T. F. S. *part. 3. c. 3. Regal. 8. pag. 500. & ſeqq.*

16 COLLECTÆ dividuntur in ORDINARIAS vulgo Land-Steuren, Schoß- oder Schatzungen, quæ certam annuam, regularem & ſemper uniformem ac perpetuam habent præſtationem.

Guilielm. de Cune in L. neminem C. de S. S. Eccleſ.

Cyn. in L. voluntariæ C. d. excuſ. tut.

17 Et in EXTRAORDINARIAS Landbeth, Contribution &c. quæ non niſi publica utilitate & neceſſitate exigente extra ordinem indicuntur.

Gail. lib. 2. Obſ. 52. n. 9.

Matth. Stephan. Lib. 2. de Juriſd p. 1. c. 1. memb. 1. n. 12.

18 Nec ſine peccato in alios uſus verti queunt.

Coler. Conſ. 1. n. 241.

Becker in J. P. pag. 120.

Vide

Vide omnino Joh. Wilh. Neumeyers Tractat von Schatzungen und Steuren *cap. 5. pag. 229. & ſeqq.*

Provinciales Collectæ **Land-Steuer** vulgo ſunt, quas Status & Ordines Imperii pro utilitate territorii ſui vigore regalium ab Imperatore ſibi conceſſorum, vel præſcriptionis Jure obtentorum ſubditis ſuis imponunt. 19

Mynſing. Reſp. 64. Decad. 7.

Roſenthal. de Feud. c. 5. conc. 34.

VVeſenb. conſ. 27. n. 20.

Bocer. de Regal. c. 3. n. 218. & ſeq.

De Voce STEURA vide

Joh. Philip. Obſervat. Jur. pract. Deciſ 63. Obſ. 2. n. 37. & ſeqq. 20

Land-Steuren werden ſie daher genannt, weil ſie von dem Lande, id eſt hominibus territorium ſive provinciam inhabitantibus, erlegt, und dem Landes-Herrn eingeliefert, oder, daß ſie durch das gantze Land gehen, und ingemein auf jederman geſchlagen werden. 21

Mund. de mun. & honor. c. 2. n. 137.

pro curis & laboribus ſcilicet, quos Domini terrarum ſuſtinent, tum etiam in recompenſationem expenſarum, quas facere & pati debent, pro pace & quiete inter ſubditos tenenda, pro ſua item dignitate ſervanda: proque ſalariis Officialium ob juſtitiam adminiſtrandam, adhibito tamen ſubditorum conſenſu, vel eorum, qui ſubditos repræſentant, ut ſunt **die Land-Stände.**

Frid. Mindan. lib. 2. de mandat. cap. 44. n. 7.

Bocer. d. tr. c. 4. n. 8.

Speidel. in Specul. Jur. &

Beſold. in Theſ. pract. voc. Land-Steuer.

VVehner. in Obſ. pract. v. gemein.

Klock. Conſ. 26. n. 5. & Conſ. 28. n. 16. & de ærar. lib. 2. c. 53. C. n. 33. & ſeqq.

VVinzler. de collect. obſ. 5. a pr. & n. 7.

Land-Steuer ſive collecta provincialis munus patrimoniale eſt forenſibus indici poteſt. 22

Cit. Klock. Conſ. 37. n. 294. & ſeqq.

Thomat. de Collect. § ſane ſi 13. & ſeqq.

(Æquitati enim conveniens eſt ut poſſeſſores bonorum in alterius etiam territorio ſitorum, forenſes quoque pro defenſione, cuſtodia atque ſecuritate patriæ, cenſum territorii ſolvant Domino. 23

Vid. Natta. conſ. 157. n. 15.

Mager. de Advoc. armat. c. 10. n. 196.

Et ſuperioritatem importat. 24

Mundius de mun. & honor. in conſil. ad c. 2. n. 216. & ſeqq.

25 EXTRA-ORDINARI-Steuren, Land-bede und Contributiones ſunt quæ non ſtato tempore, ſed caſu tantum neceſſitatis, lege tamen jubente, imponuntur, & fiunt vel in reparationes pontium, refectiones viarum, ædificationes turrium, propugnaculorum & munitionum & alia publica opera, neceſſitatem item ſublevandam.

L. ſi pendentes 27. §. 3. ff. de Uſufr.
L. ad Inſtructionis 7. C. de S. S. Eccleſ.
Menoch. Conſ. 1201. n. 30. & ſeqq.
Roſenthal. de feud. c. 5. concl. 73. n. 5.
Mindan. lib. 2. de mandat. c. 44. n. 10.
Tuſch. pract. concl. tom. 1. concl. 447.

26 Vel etiam in ſuſtentationem hoſpitum & militum.

d. l. ad Inſtructiones 7.
L. cui muneris 12. L. honor. 14. §. viarum 2. ff. de muner. & honor.
L. plurimi 1. L. ad portus 7. L. omnes 12.
L. turres 18. C. de oper. publ.
L. 4. C. de Privil. Dom. Aug.

27 Et quia raro & non niſi neceſſitate flagitante olim imponebantur, PRECARIA quaſi, ut omnes impoſitiones eſſe ſolent & debent, quamvis lex imperaret, habebantur, eoque a majoribus noſtris Beeth oder Bede, Anlage, Item Beyhülffe nominabatur.

28 Quam turpiter vero degenerarint & in ordinarias annales & ſtatas excreverint, nemo eſt qui ignorat. Ita autem plerumque fieri ſolet, ut ſemel exorbitans Imperioſa licentia & conſuetudo prava in legem vitioſe transmutetur, & nunquam aut raro in melius.

Lipſ. Lib. 4. polit. c. 11.
Winther. Lib. 2. parthen. litig. c. 11. n. 2.

29 Et ſane ut omnia mala exempla, Saluſtio teſte, ex bonis initiis nata ſunt, ita quoque horum munerum bona initia fecerunt, ut non neceſſaria tantum atque moderata, ſed & immenſa & ſordida, & magis pro libidine Imperantium, quam utilitate parentium invaleſcerent.

Heig. part. 1. quæſt. 17. n. 9.
Beſold. de ærar. c. 4. n. 2.

30 Olim namque blande & benigne exigebantur, poſtmodum vero, prout in precibus Superiorum plerumque fieri conſuevit, ut nimirum pro lege & præcepto habeantur.

L. cum adfirmet. 8. C. de liber. cauſ.
L. etiam 115. L. & eo modo 118. ff. de Legat.
Alberic. Gentil. lib. 3. de Nuptiis c. 11. & lib. 4. c. 2.

Eſt

Eſt
Namque rogare Ducum ſpecies violenta precandi. 31

Zaſ. in not. ad tit. Inſt. de action.

Sfort. Oddus de reſtit. in integr. quæſt. 7. n. 88.

Rigoroſe continuari ceperunt & ex PRECARIO factum PRÆCEPTUM, & ex Bethen oder Bitten, Gebieten & ex Bethe Geboth. 32

Weſenbec. Conſ. 45. n. 11. vol. 1.

Ritter de homagio c. 7. n. 161.

Wehner. in obſ. pract. verb. Beth.

Ita quidem ut pro ſeculi noſtri vitio Bethe anheut nichts anders iſt als eine ordentliche Steuer, Schoß und Schatzung, ſo die Unterthanen ihren Landes-Herrn zu ſteuren und zuzuſchieſſen pflegen. 33

Mund. de Mun. & honor. cap. 2. n. 34. & ſeqq. uſque 44.

Vocabulum tamen Landbethe extraordinaria collecta cum vocabulo Land-Steuer non debet confundi, cum Land-Bethe, Mey-Bethe & Herbſt-Bethe ſint ſpecies diſtinctæ exactionum. 34

Vid. Mynſ. reſponſ. 2. decad. 21. n. 15.

Speidel. Specul. Jur. verb. Landbede.

Wehner. obſ. pract. verb. Landſteuer.

Carpzov. in Leg. Reg. c. 8. ſect. 5. n. 4. & ſeqq.

Nobiles immediati ſpecialiter privilegati ſunt contra onus Collectarum. Vide Privilegium contra die Landſaſſerey ſpeciale a Dn. Rudolpho II. der gefreyten Ritterſchafft der Sechs Ort in Francken conceſſum, ubi von aller Reichung der Reichs-Land-Tranck-Steuer, Schatzung, Straffen, Auflagen eximuntur. Si tamen neceſſitas tanta, ut ſuſtineri non poſſit, niſi perveniatur ad exemtos. Curt. Jun. Conſ. 61. n. 14. part. I. Immediati etiam in ſocietatem harum Collectarum vocantur. R. A. de Anno 1576. zu Regenſpurg §. dann weiters wollen. & R. A. de Anno 1566. zu Augſpurg §. wir wollen auch. 35

Klock. de contrib. concl. n. 38.

VVinzler. de Collect. obſ. 14.

Non quidem ut cæteri ſtatus, denen ihr gewiſſer Anſchlag aufferleget, ſunt enim in den Anſchlägen des H. Reichs nicht begriffen. R. A. de anno 1542. §. Demnach haben Wir zu Nürnberg. Sed requiruntur a Cæſarea Majeſtate üm eine Chriſtliche mitleidentliche Hülffe ohne einigen gewiſſen Anſchlag. R. A. zu Augſpurg de anno 1500. §. Wir oder der Anno 1557. & 1577. §. Dann weiters. 36

Vid. Beſold. Theſ. pract. v. Landſteuer *in addit.*

Reichs-Steuer.

Eſt collecta quæ ob publicam utilitatem, neceſſitate poſtulante, ex imperii 37

perii placitis & voluntate atque conſenſu ſtatuum univerſis ubique indicitur.

Modeſtin. Piſtor. lib. 1. Conſil. 4. n. 1.

R. A. zu Augſpurg *anno 1400.* §. Nemlich daß allen.

R. A. zu Cölln. *de anno 1512.* § Und damit der Arme.

38 Vulgo die Reichs-Anlage, Reichs-Hülffe oder Reichs-Steuer dicitur.

Gail. lib. 2. obſ. 53. n. 1.

39 Qualis eſt inprimis collecta Turcica, Türcken-Steuer, Türcken-Hülff, Römer-Zug. ꝛc.

Vide

Speidel. in Spec. Jur.

Beſold. in Theſaur pract. verb. Reichs-Anlag.

VVarem. ab Ehrenb. *de Regni ſubſid. c. 5. n. 20. & 21.*

Nicol. Myler. ab Ehrenbach *in tr. de principibus & Statibus imperii c. 97.*

Naurath. de rationar. p. 174.

Türcken-Steuer.

40 Ad contributionem expeditionis bellicæ contra Turcas, ex cauſa neceſſitatis publicæ indictam, omnes tam Clerici, quam Laici, quantumvis multum privilegiati, nemine penitus excepto obſtringuntur.

Reichs Abſchied zu Wormbs den 17. *Auguſti 1495. rubr.* von dem gemeinen Pfenning *in fin. princ. verſ.*

Alle und jegliche Menſchen, ſie ſeyn Geiſt- oder Weltlich, Frauen oder Mann, wes Würden, Standes, Ordens oder Weſens die ſeyn, niemand ausgeſchloſſen ꝛc.

Reichs-Abſchied zu Augſpurg den *2. Julii anno 1500. rubr.* daß die Geiſtliche allwege von 40. Gülden Gült, einen Gülden geben ſollen. *& rubr. ſeq. verſ.* Item iſt angeſehen, daß alle Geiſtliche Perſonen, Mann und Frauen, ſie ſeyn Exempt oder nicht, von allen ihren Einkommen, Renthen, Gülten und Nutzungen alle Jahr von 40 Gülden einen geben ſollen. R. A. zu Speyer den *11. April. ann. 1542.* §. und nemlich ſollen alle *verſ.* niemand ausgenommen, auch unangeſehen aller Verträge, *Indulten* und Herkommen, ſo dieſer Anlage zu wider ſeyn möchten.

41 Cum primis vero tres Receſſ. Imp. de datis Spiræ Nemetum 10. Junii Anno 1548. §. Als aber wir. Item Ratisbonæ 12. Octobr. 1576. §. Und nachdeme dieſe Hülffsleiſtung ꝛc. ibidemque 19. Auguſt anno 1594. §. nachdem nun die vorgeſetzte. ob verborum prægnantiam & generalitatem hanc in rem ſunt legendi.

Add. Theſaur. deciſ. 234. n. 10.

Gail. lib. 2. Obſ. 32.

Thomat. de Collect. §. exactio n. 44. & 46.

Beſold.

Beſold. in Theſ. pract. h. v.
Ruding. cent. 4. obſ. 1000. in pr.
Textor. de Rat. ſtatus pag. 63. & 64.
Winzler. de Collect. deciſ. 6. n. 13.
Carpzov. lib. 4. c. 10. Reſp. 71. n. 11.

Et refertur ad extraordinaria munera. 42

Vid. Limn. in J. P. lib. 4. c. 7. n. 63. 64. & 67.
Et ſupplement Conſil. Klock. Conſ. 5. n. 10. 174.

Nec poteſt imperator vi ſupremæ Jurisdictionis à collectis Turcicis petenti immunitatem concedere, quia hæc remiſſio toti præjudicaret imperio, in cujus perniciem privilegia concedi non debent. 43

Menoch. lib. 2. præſumt. 10. n. 48.
Cruſius de indiciis delictor. p. 3. c. 26. n. 69.

Römer-Zug, Römer-Monat.

Bey Zeiten Caroli M. (ut ſcribit Dn. Chriſtoph Lehmann in der Speyeriſchen Chronick lib. 2. cap. 42. fol. 177. §. zum Achten) iſt der Brauch eingeführet worden, daß die Fränckiſche Könige, ob wohl ſie Italien, Franckreich und Teutſchland, nach jedes Königs Rechten, Geſetzen und Gerechtigkeiten beherrſchet, jedoch die Kayſerliche Crone vom Biſchoff zu Rom, aus ſonderbarer affection und Andacht, indem Sie dieſe Hoheit von GOtt allein erkennen, mit ſtatlichen Ceremonien empfangen, und von ſolcher Crönung die Jahre der Kayſerlichen Regierung zu ſchreiben angefangen. Solchen actum, und die Kayſerliche Crönung, mit aller geziemenden Herrlichkeit, Pomp, und prächtigem ſtattlichen Anſehen zu begehen, iſt von den Ständen verabſchiedet und überkommen worden, daß die fürnehmſten Fürſten des Reichs mit ihren Lehen-Leuten den König bis gen Rom, und wieder zurück begleiten, und ein jeder Fürſt, neben andern ſeinen Dienern, einen Marſchalck, Truckſeß, Schencken und Cämmerer halten und mitführen müſſen. 44

Solcher Zug, zu Empfahung Kayſerlicher Cron, hat von alters her der Römer-Zug, oder Expeditio Romana geheiſſen, davon ſich kein Fürſt im Reich, noch andere Stände, ſo des Reichs Lehngenoſſen, ohne ſondere Bewilligung oder Verſtattung des Königs, abſondern können, oder im Fall einer zurück geblieben, und dem Reichs Abſchied nicht nachgeſetzet, hat er hiemit der Reichs Lehen verwürcket, und iſt deſſen öffentlich verluſtigt erkennet worden.

Von ſolchem Römer-Zug iſt ein ſonderbahrer Abſchied Kayſer Caroli Craſſi im Jahr 890. zu Wormbs in groſſer Verſammlung der Reichs-Stände aufgerichtet, ſo bey gedachten Lehmann cap. 42. zu finden. 45

Vid. Caſpar à Lerch *in diſcurſ. de ordine Equæſtr. German. in 2. fundamento n. 59.*

Goldaſt. Lib. 2. de Regno Bohem. c. 15.

46 Und iſt dieſes alſo vor alters gebräuchlich geweſen. Weil aber nach den Zeiten Caroli V. kein Kayſer mehr von dem Pabſt gekrönet worden, iſt zwar der Römer-Zug unterlaſſen worden: Jedennoch aber die Anlage, ſo ſolchem Zug und Heerfahrt nach, eingerichtet und verordnet geweſen, einen Weg wie den andern geblieben.

Carpzov. in tr. de Capitul. Cæſar. c. 2. n. 22.

47 Denn man hat bey dem Römiſchen Reich zweyerley Arten der Anlagen gehabt, als erſtlich durch den gemeinen Pfenning, und zum andern nach dem Römer Zug, nach welcher Letztern auch noch heut die Austheilungen gemeiniglich pflegen reguliret zu werden.

Vid. omnino Speidel. in Spec. Jur. v. Römerzug *&* Gemeinpfenning.
Beſold. in Theſ. pract. h. v.
Freher. Diſſert. ſing. vom Römerzug.
Waremund. ab Ehrenb. *de. Regn. Subſid. c. 5. n. 49. 50. & 51.*
Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72. n. 13. 14. & 15.
Bocer. de Collect. c. 2.
Arumæum de Comitiis c 8. n. 37.
Klock. de contrib. c. 1. n. 224.
Tabor. de metat. pag. 90.
Nic. Myleri ab Ehrenbach *tract. de Princip. & Stat. Imp. c. 97.*
Waremund. ab Ehrenb. *de Regni ſubſid. c. 5. n. 49. 50. & 51.*

48 Und ob wohl mancher Bürger und Bauer den Urſprung des Römer-Zugs nicht gewuſt, ſo ſind ihnen doch die Römer-Monate offt genung ins Hauß kommen, daß jener eben nicht ſo ungereimt geſaget:

49 **Er wolte, die Römer behielten ihre, und lieſſen den Teutſchen ihre alte und gezeichnete zwölff Monat: Denn die Römer-Monat wehren ſo kurtz, daß deren wohl hundert und noch mehr auf ein Teutſch Jahr giengen.**

Speidel. dict. loc. in fin.

Krayß-Steuren.

50 Sunt quæ pro circulorum Imperii plurium vel ſingulorum defenſione imperantur.

Reichs-Abſchied. *de anno 1504.* §. auf den Fall.
Beſold. in diſſert. de Regalib. theſ. 8.
Et in Theſaur. pract. h. v.
Mundius de muner. & honor. c. 2. n. 121.
Dither. in Orb. Nov. lit. v. Krayß-Steuer.
Waremund. ab Ehrenberg *d. c. 5. n. 4.*

Fräu-

Fräulein-Steuren. 51

Werden genannt, welche die Unterthanen zu Außsteurung der Princeßinnen und Fräulein, erlegen. Gehören unter die Extraordinari-Steuren.

Vid. Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 20.
Menoch. lib. 2. A. I. Q. caſ. 181. n. 4.
Cothmann. Conſ. 3. n. 225. vol. 4.
Goed. Conſ. Marpurg. 16. n. 492. vol. 4.

In Ducatu Brunſvicenſi inter ordinaria tributa, ex conſenſu Ordinum & civium hodie referri ſcribit 52

Stuck. part. 1. conſ. 22. n. 293.

Clientes olim patronorum ſuorum filias dotabant, vel ad dotem earum aliquid conferebant, etiam ſervi. Et hinc colligit eruditiſſimus Johann Jacob Draco cap. 6. n. 7. de Jure Patriciorum; morem illum ortum eſſe, quod ſubditi pro elocandis Magnatum filiabus hodieque collectas ſolvant. 53

Addatur Dn. Bocer. in tract. de Collect. cap. 6. n. 24. & multis ſeqq.
Beſold. Theſ. pract. v. Fräulein-Steuer.

Optime huc quadrat, quod Geta apud Terentium in Phorm. Act. 1. Scen. 1. conqueritur. 54

— Herilem filiam ejus duxiſſe audio
Uxorem: Ei credo munus hoc corraditur.
Quam inique comparatum eſt: Hi qui minus habent,
Ut ſemper aliquid addant divitioribus.
Quod ille unciatim, vix de demenſo ſuo,
Suum defraudans genium comparſit miſer,
Id illa univerſum abripiet, haud exiſtimans,
Quanto labore partum. Porro autem Geta
Ferietur alio munere, ubi hera peperit.
Porro alio autem ubi erit, puero natalis dies &c.

Et hæc collecta Maritagii debetur ſingulis filiabus, daturque tantum primis nuptiis, non vero ſecundis. 55

Per L. Boves. §. hoc ſermone de V. S.
L. pen. C. d. Conſul. lib. 12.
Guid. Papa Deciſ. 56. in fin.
Boer. Deciſ. 131. n. 8.
Menoch. de A. I. Q. lib. 2. caſ. 181. n. 3.

Plura vid. apud Dn. Fritſchium in pecul. tractat. de dotatione filiæ Principis & in ſpecie collectis maritagii, vulgo Fräulein-Steuer. 56

Myler. ab Ehrenbach *de Princ. & ſtat. imp. p. 1. c. 22. n. 7. pag. 246.*

Roſenthal. de feud. c. 5. concl. 77.

Klock. de contrib. c. 8. n. 12. & ſeqq.

57 Cavendum tamen ne dotium magnitudine Illuſtres Principum Domus exhauriantur. Unde conſultiſſimum creditur familias Principum certam ac definitam habere dotium quantitatem, quam in præjudicium Succeſſorum ac ditionum ſuarum excedere nequeunt.

Beſold. de Reg. Succeſſ. Lib. 1. diſſ. 11. th. 10.

58 Sic Filiabus Regni Sveciæ vigore Ordinationis Regni dos in Centum mille Joachimicos conſtituitur.

Deſcript. Reip. Regn. Svec. tit. 1.

59 Dos Regiæ filiæ Caſimiri II. Poloniæ Regis quæ nupſit Bogiſlao Duci Pomeraniæ fuit Viginti millia Sexagenarum Pragenſium.

Martin. Cromer. lib. 12. Polonic. rerum.

60 Dos filiarum in Sereniſſima Domo Saxonica Electorali eſt 30000. Joachimicorum. Quæ ſumma, notante Limnæo, augmentum recipit eo caſu, de quo agit pactum ſucceſſorium inter Saxon. Haſſ. & Brandeb. initum anno 1614.

61 In Ducatibus vero Saxonicis 20000. florenorum.

62 In Electorali Domo Brandeburgica dos filiarum etiam eſt 20000. Florenorum.

63 In familiis Marchionum Brandeb. Burggraviatus Norici dos eſt 10000. florenorum Rhenenſium, nebſt einer ziemlichen Fertigung.

64 In Haſſia dos Principum filiarum eſt 20000. floren.

65 In Holſatia 20000. Imperialium. Alii florenos eſſe dicunt.

66 In Ducatu Würtenbergico filiabus omnibus ex iſta familia progenitis condecentem dotem conſtituit primogenitus. Et refert Myler. in addit. ad Rumelin. Aur. Bull. part. 3 diſſert. 5. concl. 14. filiabus Illuſtribus ipſius primogeniti 30000. florenos Rhenenſes pro dote definitos, eandemque ſummam in filiabus ultra genitorum ad 20000. aureos moderatam fuiſſe.

67 In Galliæ Regno dotium modus non ſemper idem fuit. Sic Carolus IV. Galliæ Rex anno 1324. inſtituit centies mille Francos aureos i. e. coronatos in matrimonium cujusque filiarum ſuarum Mariæ & Iſabellæ, & ſingulis poſt naſcituris Sexageſies Millenos Francos.

Bodin. de Rep. lib. 6. c. 2.

Ubi monet dotem dictam Caroli IV. Regis filiabus 400000. aureorum in
68 ſingulas fuiſſe, CAROLUS autem VIII. Rex Galliæ anno 1395. promiſit octies centies mille Francos Iſabellæ filiæ nupturæ Richard. II. Angliæ Regi.

In Hiſpaniæ Regno itidem dos certa non eſt definita.

69 *Springfeld de Apanagio c. 12. n. 33. & ſeqq.*

Fritſch. in tr. von Fräulein Steuer *c. 3. n. 12. 13. 14. & ſeqq.*

Haupt=

Haupt-oder Kopff-Geld.

Tributum Capitis.

L. ult. ff. de cenſib.

Dicitur etiam

Perſonen-Geld. 70

Speidel. in Spec. Jur h. v.

Weil dieſe Steuer nach den Perſonen angeleget, und eingetheilet wird.

Exod. 30. v. 12.
2. Reg. c. 12. v. 4. &
2. Reg. 15. v. 20.
L. muner. ult. §. ſive autem pen. ff. de mun. & honor.
L. Sacro Sancta 1. C. de SS. Eccleſ.
Rubric. & L. un. C. de capitat. Civ.
L. ne quis 1. C. ne ruſtic. ad ult. obſeq.
Thomat. de collect. §. exactio n. 11.
Enenckel de privileg. lib. 1. privil. 1. n. 11.
Gylmann. tom. 1. Symphor. part. 1. tit. 2. vol. 2. n. 138.

Ubi Weichfaſten-Geld vocari ſcribit. Dum nimirum omnibus generaliter pauperibus & divitibus Mann und Weibes-Perſonen, Vater, Mutter, Kinder und Geſinde & pauperibus exiguum quid, puta ein Schilling: Divitibus vero pro ratione patrimonii & jumentorum imponatur. 71

Jul. Ferret. de Gabell. n. 468.
Antibol. de mun. part. 2. n. 5.
Waremund. ab Ehrenb. *de regni ſubſid. cap. 5. n. 45. 46. & 47.*

Es iſt aber dieſes Kopff-Geld eine bey männiglich verhaſſete, und ſehr beſchwerliche Steuer. 72

Caſaubon. Exercit. in Baron. 16. diatrib. 6. in fine.
Hœnon. diſp. polit. 5. th. 90.
Beſold. de ærario c. 4. n. 18. v. 1. & 3.
Bocer. de Collect. c. 7. 8. & 12.
Klock de Contrib. th. 52.
Lather. de Cenſu lib. 1. c. 6.

Weshalber auch dieſelbe regulariter nicht einzuführen. 73

L. indictiones 3. C. de annon. & trib.
Bald. 2. Feud. 56.

Mundius de mun. & honor. c. 2. n. 103. & 104.

74 Und enthalten ſich noch heute zu Tage derſelben viele Fürſten und Herren, ihre Unterthanen bey dem alten Herkommen laſſende, ſolche zu conſerviren.

75 Nullus enim in tributis imponendis æquior modus eſt, quam ſi non capita ſeu perſonæ, ſed bona ſubditorum æſtimantur, ſi nimirum ſecundum cujusque cenſum h. e. æſtimationem rerum atque bonorum, tolerabili modo tributa imponuntur, & hac ratione nemo ſive locuples ſive pauper ſit, nimium gravatur. Nam ita Juſtitia Geometrica, non Arithmetica ſervatur, ut qui majoribus præditi ſunt facultatibus locupletioresque exiſtant, plus ſolvant, quam ii qui minus habent.

Speidel in Spec. Jur. v. Hauptgeld, *ubi late de hac materia agit, quem vide add.*

Wahremund. ab Ehrenberg. *tract. de regni ſubſid. cap. 5. n. 45. 46. & 47.*

76 Von der Kopf-Steuer, ſo zu des Landes unumgänglichen Nothdurfft Anno 1677. in dem Ertz-Stifft Magdeburg verwilliget worden, *vide* das Fürſtl. Sächſ. Hälliſche Steuer *Edict* im ſelbigen Jahr gedruckt, drin nach der Ordnung zu befinden, was ein jeder ſo wohl Mannes- als Weibes-Perſonen erlegen müſſen.

77 Amts-Steuer.

Wird genannt, welche denen Unterthanen in den Amts-Dörffern und allen andern zugehörigen Oertern, auch denen, ſo Güter unter ſolchem Amt liegen haben, gemeiner Noth halben, imponiret und aufgeleget wird.

Bocer. de Collect. c. 5. n. 1.

Mund. de mun. & honor. in proœm. n. 31.

78 Stadt-Steuer.

Seu collecta municipalis eſt, quem Civitatis Provincialis Incolæ in communem ſui Municipii uſum præſtant.

Beſold. in theſ. pract. &

Ditherr. in orb. nov. h. v.

Mynſing. Reſponſ. 13. n. 10. decad. 2.

79 Vieh-Schatzung.

Iſt die ſo vom Vieh gegeben wird.

Dicitur tributum pecuarium ſive ungularum exactio, Klauen-Steuer.

Knichen. de Saxon. non provoc. Jur. verb. Ducum c. 5. n. 342.

Mund. de mun. & honor. c. 2. n. 108.

Wahrem. ab Ehrenb. *de regni ſubſid. c. 5. n. 36.*

Und gibt man an etlichen Orten. 80

Von jeden { Pferde / Ochſen / Kuhe } einen guten Groſchen Terminlich

Von einem Kalbe, 6. gute Pfenninge.
Von einem Schwein, 2. gute Pfennige.
u. ſ. w.

Anderswo wird alles nach den alten Schocken: (i.e. 20. gr.) angeſchlagen. 81

Vid. Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72. n. 21.

Als
Schock 82

Ein Pferd vor 12.
Und wird auf jedes Schock ein
Pfenning zur Steuer gerechnet. ... } facit 1. ggr.

Schock

Eine Kuh pro 4. thut 4. pf. 83

Theils Orten werden auch wohl 3. pf. Steuer auf ein Schock geſchlagen, und eine Kuh nur auf 1. Schock gerechnet. - - thut 3. pf.

Und ſo weiter. Daher man nach jedes Orts Anſchlag ſich zu reguliren und zu richten hat. 84

(*Vide* die hiebey in folio gedruckte Steuer-Reviſion.)

Man ſoll aber bey Anlegung der Steuren vor allen Dingen auf eines jeden Landes und der Unterthanen Zuſtand und Beſchaffenheit, auch vielmehr auf den Ertrag und die Einkünfften eines Dinges, als auf den valor und Werth deſſelben ſehen. 85

Ægid. Thomat. de mun. patrimon. ſeu collect. §. retenta n. 9.
Lather. de Cenſu lib. 1. c. 7. n. 12.
Zorer. p. 1. quæſt. 11. n. 814.
Roveſtrunck in Rechtl. Bedencken von Anlagen, Contributionen, Krieges-Steuren, ꝛc. *n. 109.*

Und, ſo viel immer müglich, Gleichheit halten, dergeſtalt, daß keiner vor dem andern graviret oder beſchweret werde. 86

Imponenda & diſtribuenda enim eſt collecta pro modo ac quantitate bonorum: Et pauper non tantum gravari debet, quantum dives, ſed æquitas & æqualitas pro modo facultatum eſt ſervanda, etiamſi ſtatutum extaret in contrarium. 87

Bald. Conſ. 228. per tot. lib. 5.
Tuſch. pract. Concluſ. 450. n. 17. lit. C.

Damit

88 Damit es nicht heiſſe: DECRETA CONDUNT DIVITES, AT INOPES SOLVUNT TRIBUTA.

Oder:

DECERNIT GRATIA DIVITUM, QUOD PENDAT TURBA MISERORUM,

Ipſi enim in nullo ſentiunt quod decernunt.

Petr. Heigius lib. 1. quæſt. 18. n. 32. & ſeqq.

89 Die Armen müſſen das Creutz tragen,
Die Reichen aber geben nichts!

90 Duß Eß hat nichts: Sechs Zinck gibt nichts:
Quatuor Troy helffen frey.

B. Luther. ad Nehem. c. 3. v. 5.

Gryph. in œconom. legal. lib. 1. c. 8. n. 53.

91 Denn Gleichheit iſt eine Mutter der Einigkeit, eine Tochter der Gerechtigkeit und löblichen wohlbeſtelten Regiments. Et juxta Ciceronem lib. 1. de Oratore verſ. ſit ergo. Juris civilis finis eſt legitimæ atque uſitatæ in rebus cauſisque civium æqualitatis conſervatio.

92 Und wenn ein jeder gibt, wie ihm gebühret, nach ſeinem Vermögen, ſo hat ſich keiner der Ungleichheit halber zu beſchweren.

Roveſtrunck alleg. tract. n. 316.

Carpzov. lib. 4. tit. 10. reſp. 72. per tot.

93 Da aber ein oder ander Unterthan vermeinte, Er wäre zu hoch in der Steuer mit ſeinen Gütern angeſetzet, kan er gehöriges Orts, üm Vorlegung des Steuer-Anſchlages bitten, damit er ſehe, worin ihm etwas zu weh geſchehe, welche Vorlegung niemanden abzuſchlagen, ſondern willig vorzuzeigen iſt.

L. forma 4. §. illam 1. ff. de cenſ.

Gloſſ. in L. fin. C. quem. mun. civ. verb. æqualitatem.

Ludovic. Deciſ. 43. n. 7. & 8.

Loſæus de jure Univerſit. part. 3. c. 9. n. 15.

Gail. de arreſt. c. 9. n. 20.

Röveſtrunck d. tr. n. 63.

Zorer. p. 1. q. 11. n. 816.

94 Und ſollen ſolche Steuer-Anſchläge ſecundum æs & libram i. e. juxta vires cujuscunque patrimonii eingerichtet ſeyn.

Bartol. in L. ſi ſe non obtulit §. actor. n. 2. ff. de re Judic. & in L. un. C. de mulier.

Salicet. in l. ult. in 3. notab. C. ſine Cenſ. & reliq.

Decius Conſ. 694. n. 10.

Thomat de Collect. c. retenta proxima n. 2. verſ. ſi vero.

Alciat. Reſp. 263. n. 1.

Natta

Natta Conſ. 48. n. 3.
Cravett. Conſ. 195. n. 1.
Menoch. Conſ. 1201. n. 45.
Roveſtr. von *Contribution*en *n. 25. & 26.*

Auch da ſich Unrichtigkeit oder Ungleichheit drinn befindet, ſolche durch ge- 95
wiſſe Commiſſarien revidiret, geändert und peræquiret werden.
L. fundos 10. C. de fund. patrim. & ibid. Bartol.
Beſold. p. 2. Conſil. 37. n. 5.
Zörer. dict. part. 1. quæſt. 11. n. 817.

Wie aber ſolche Steuer-Anſchläge förmlich einzurichten, lehren 96
ſæpe citat. Rövenſtrunck in tr. von Anlagen und *Contribution*en *n. 27. 28. 29. & multis ſeqq.*
Et Mundius de mun. & honor. c. 7. n. 73. & 74.

In dem Fürſtenthum Eiſenach, iſt ſolchen Steuer-Reviſoribus eine gewiſſe 97
INSTRUCTION vorgeſchrieben, nach deren ſie ſich in allem gehorſamſt achten müſſen, welche alſo lautet:

I.

Sollen ſie ſich an jedweden Ort ſelber begeben, die Dörffer und Felder, mit Zuziehung jedes Orts Obrigkeit, Gerichtshalter und Beamten, wie auch Schultheiſſen und Heimbürgen, und nach Gelegenheit ſämtlicher Einwohner, oder nur der älteſten aus denenſelben, ſo von der Obrigkeit auf Erfordern, in Krafft diß, unweigerlich geſtellet, und hierzu abſonderlich nach beſchehenen ernſtlichen Zureden und Erinnerung ihrer Pflicht, damit ſie der Fürſtlichen Herrſchafft ohne das verwandt, vereydet werden ſollen, und zuförderſt eines von den Nächſtgeſeſſenen vom Adel in Augenſchein nehmen, und ſonſt die Beſchaffenheit eigentlich erkundigen, ob ſo viel öde und wüſte, oder hingegen beſtellet, als angegeben ſey.

2. Sollen ſie die alten Anſchläge mit zur Stelle nehmen, dieſelbe entweder von unſer Rentherey und Einnahme, oder aus jedem Amt und von denen von der Ritterſchafft abfodern, auch vermöge eines jeden Pflicht zu ediren begehren, und darnach, als dem Fundament ſich richten, und beobachten, auch die jetzigen darnach reguliret.

3. Sollen ſie ſich der Fluhrbücher, wo deren verfertiget, gebrauchen, oder, da keine vorhanden, ſolche nochmahls zu verfertigen, in Krafft diß aufferlegen, damit ſie deſto leichter ſehen können, ob ein jeder ſeine liegende Güter ſämmtlich in der Steuer mit angegeben, auch deren Beſchaffenheit, und ſonderlich der auswärtigen Geiſtlichen und vom Adel Zinſen, was daran gangbar oder nicht, deſto eher daraus erkennen können, und dißfalls einen Unterthanen nach dem andern vernehmen, examiniren, und deſſen Bericht fleißig notiren.

4. Alle vor wüſt angegebene Güther, wie oben beym erſten Punct angeregt, ſelber in Augenſchein nehmen, und mit Fleiß betrachten, ob ſie dergeſtalt vor gantz öde oder wüſt zu halten ſeyn? über diß ſollen die Commiſſarien neben den beeydigten Männern, auch Maurern und Zimmerleuten, von Hauß zu Hauß gehen, dieſelbe in Augenſchein nehmen, und diejenigen, ſo in ziemlichen eſſe, beym alten Tax im gangbaren laſſen, diejenigen aber, ſo durch Kriegesweſen an Scheuren, Ställen, und ſonſt verwüſtet, nach Proportion der Verwüſtung, etliche Schock an dem alten Anſchlage auf ein interim abſchreiben, diejenigen aber, die durch Brand und ſonſt gäntzlich verwüſtet, und übern Hauffen gangen, daß niemand darinnen zu wohnen vermag, unter das wüſte ſetzen, die Gärten und Graſeflecklein daran, auff etliche Schocke anlegen.

5. Auch darbey beobachten, daß nicht allein die Aecker, ſo über Winter und Sommer beſtellet, in die Steuer angegeben, ſondern auch die Brach darzu geſetzet werde, daß wenn eine Hufe Landes 30. gr. in der Steuer geben muß, nicht allein an den 10. Aeckern über Winter, und 10. Aeckern über Sommer, jeder nur mit 1. gr. angelegt, ſondern auch berührte 20. Aecker in Anſehung der 10. Acker Brachfeldes mit 30. gr. und alſo jeder Acker über Sommer und Winter mit 1. gr. 6. pf. verſteuret werden möge, die Aecker aber, ſo zu keinen Hufen Landes geſchlagen, oder gehörig, wie es in dieſem Fürſtenthum deren viel gibt, werden billig auff den alten Anſchlag, oder in Mangelung deſſen, nach denen daran gelegenen benachbarten Aeckern und Lagen regulirt und zur Steuer gebracht.

6. Und weil bey den Ritter-Güthern faſt die wenigſten alten Anſchläge zu erlangen, ſoll ein jeder von Adel, oder derſelben Inhabere, eine richtige Specification auf ſeine Pflicht eingeben, wie hoch Hauß, Länderey, Wieſenwachs, Gehöltz, Jagden, Erbzinſen, Frohnen, Schäferey, Weinwachs, Fiſchnutzung, Schenck-Gerechtigkeiten, und dergleichen angeſchlagen, damit ſelbige ſo dann gegen andere gehalten, und ermäßiget werden können, ob der Anſchlag zu billigen ſey oder nicht?

7. Welcher von der Ritterſchafft aber von Erb- und andern Bauren-Gütern, etwas in ſeinem Genieß und Beſitz hat, ſoll auch den alten Tax und Anſchläge nach, die Güter gleich, als wären ſie noch bey vorigen Beſitzern, verſteuren, und ſelbige mit unter die Ritter-Güter ziehen.

8. Damit auch dieſe Separation deſto eher zu Werck gerichtet werde, ſoll ein jeder von Adel, in Krafft diß, den Anbau und Gangbarkeit der Ritter- und Erb-Güter, oder was ſie an ſtatt der Erbzinſen, aus deſolaten Gütern beſtellen, oder ſonſten von Wieſen und Gärten genieſſen, unverzüglich einſchicken, auch darüber die Gemeinde jedes Orts, abſonderlich vernehmen, im Fall etwas wiſſentlich unterſchlagen, oder verſchwiegen werden wolte, ſolches pflichtmäßig angezeigt, und darüber Beſcheid eingeholet werden.

9. Wann keine alte Anſchläge oder Fluhrbücher, noch ſonſten andere beglaubte Nachrichtung zu haben, wie hoch die Güter an einem oder andern Ort, in

in der Steuer ſtehen, ſollen ſie ſich, in Betrachtung jedes Gütigkeit, nach dem nächſt gelegenen richten, zu dem Ende die verordnete Commiſſarien nebſt Heimbürgen, Aelteſten und Fluhrſchützen durch alle Felder gehen, was beſtellet und in der Art iſt, von Stück zu Stück auffſchreiben, und in Anſchlag bringen ſollen.

10. Weil auch von den Unterthanen allerhand Querelen, wegen Ungleichheit der Güter und darauff geſchlagenen Steuren vorkommen, ſo ſollen ſie vor allen Dingen dahin ſehen, ob die Güter und Ancker in der Qualität und Gütigkeit einander gleich, auch was die Urſach des ungleichen Steuer-Anſchlagens, und darauff wo die Ungleichheit gar zu augenſcheinlich groß, (maſſen denn theils Orten der Acker um 1. gr. anderswo aber um 3. oder 4. pf. da ſie doch in gleicher Güte und Lage ſeynd, angeſchlagen,) eine Moderation und Gleichheit treffen, jedoch dahin ſehen, damit der Abgang denen andern nicht zugeſchrieben, ſondern es noch zur Zeit bey denen alten Anſchlägen gelaſſen, und was hieran fället, mit gewiſſen Ständen in das Ungangbahre geſetzet werden.

11. Inſonderheit ſollen ſie dahin ſehen, ob ſeiter Ausfertigung der alten Anſchläge, etwas von den Gütern, durch Verkauffung, Vertauſchung oder in andere Wege kommen, und die Steuren pro rata den neuen Beſitzern nicht zugeſchrieben, ſondern vor voll auff dem übrigen Theil geblieben; Item, ob etwa den Contractibus ſolche Pacta angezeiget worden, daß die Verkäuffer die auff dem veralienirten Stück hafftende onera auff ſich behalten ſollen, zu welchem Ende dann mit Fleiß Erkundigung einzuziehen, wer ſolche veralienirte Stücke in Beſitz habe, damit ſelbige denen Poſſeſſoribus noch zugeſchrieben, und ſolches auch in denen Fällen, da etwa dißfals wegen übernommener Steuer, Pacta vorhanden, alſo gehalten werden möge, jedoch mit Vorbehalt künfftigem Erkäntniß, wie weit der Verkäuffer disfals die Gewähr zu leiſten ſchuldig ſey?

12. Uber diß iſt weiter zu erforſchen, was vor onera an Zinſen, Frohnen und dergleichen auff einem und dem andern Ort hafften thut, und wie hoch dieſelben anlauffen, welche onera denn, wenn ſie an einem Ort höher, als an dem andern wären, den Anſchlag billig moderiren thun?

13. Wegen der Häuſer, ſollen ſie, wie oben beym 4. Punct geſetzet, in acht nehmen, daß, was noch an Hauß und Hof in eſſe, in ſeinem gewöhnlichen alten Anſchlag angelegt werde; ſonſten aber iſt es nicht auff die Gütigkeit derſelben, an bloſſen Gebäuden, ſondern vielmehr dahin zu ſehen, ob eines vor dem andern gröſſere Beſchwerung, und doch nur dergleichen Nutz habe; Item, wenn eine Hoffſtatt nicht auffgebauet, ſondern zu einem Garten, Stall oder Scheuren gemacht worden, die kan oder ſoll ſo hoch, wie vor dieſem, nicht angeſchlagen werden, es würde denn wieder ein Hauß drauff gebauet, ebener maſſen iſt auch, wie vorhin bey andern Erbgütern gemeldet, dahin zu ſehen, ob ein oder das andere pertinentz Stück davon kommen, und die Steuer nichts deſto minder darauff behalten worden.

14. Bey der Ländereÿ iſt ferner darauff Achtung zu geben, ob ſie Erb- oder

Zinßland ſey, da man die Rectificirung der Anſchläge, Erbland gegen Erbland, und Zinßland gegen Zinßland gehalten, und bey jedwedem Ort auff die Lage, ob ſie nahe in einem Fluhr, oder in der Weit und an andern unterſchiedenen Orten und Fluhr gelegen; Item, ob ſie frohnbar oder frey, das Anſehen gerichtet, ſchwer oder leicht ſey? Item, ob ſie alle drey Jahr müſſe gedünget werden, oder ob ſie ſich mit der Beſſerung länger behelffen können: Item, ob der Acker kalt und unfruchtbar ſey, und nach dieſen unterſchiedenen Reſpecten, nachdem die Länderey gut, mittel oder gering, die Moderation arbitrirt, und allesfals dahin geſehen werden, daß um dieſer und anderer Urſachen willen, indem vordeſſen die Güter in hohem Werth, und einer dem andern in kauffen überſetzet, eine Gleichheit getroffen, und ſo wol die Ordinar- als Extraordinar-Steuren, nach dem alten Anſchlag gerichtet werden.

15. Die werbende, bare und andere Handelsgelder ſollen ohne Unterſcheid, wo ſie ſtehen, ohne diejenige, ſo in frembden Fürſtenthum und Landen ſtehen, und daſelbſt verſteuret, in Anſchlag gebracht, und deswegen aus jedes Orts Obrigkeit gehaltenen Protocollen und Conſens-Büchern, Nachricht genommen, auch denjenigen, ſo ihre werbende Barſchafft nicht angeben, noch dieſelbe verſteuren, darüber nicht geholffen werden. Da aber kein Zinß davon entrichtet, ſollen ſelbige einsweils ausgeſetzt, demjenigen aber, ſo die Capitalia auffgehoben, die Steuer abgeſchrieben werden.

16. Wann in den Städten ſich befinden wird, daß vor Zeiten die Häuſer, wegen Handthierung, Gewerbe und anderer Nutzung, höher als andere geſchlagen, und ſolche Nutzungen und Handlungen nicht mehr vorhanden, ſollen dieſelbe auch abgeſchrieben, und die Steuer dadurch moderirt werden, und hinführo die Handlungen, Gewerbe und dergleichen Nutzungen nicht zu der Häuſer Anſchlag gerechnet, ſondern abſonderlich taxirt und angeſetzt werden.

17. Und dieweil ſich zwiſchen der Fürſtl. Herrſchafft und Dero Grafen und Ritterſchafft Unterthanen Güter, auch derer von Adel ſelbſt untereinander ſolcher Geſtalt, wie auch beym 10. Punct gemeldet, eine Ungleichheit ereignet, daß jene, ob ſie gleich mit dieſen ſonſt an der Qualität, Gütig- und Nutzbarkeiten gleich ſeyn, doch viel höher angeſchlagen, als dieſe auch theils den vom Adel verfahren, einer vor dem andern in Angebung der Steuren richtiger heraus gangen: So erfordert die Billigkeit, daß auch hierunter eine billigmäßige Proportion gehalten, und einer vor dem andern nicht härter angelegt und beſchweret werde.

18. Nachdem auch theils Orten die Geiſtlichen an ſtatt ihrer Decimation, aus deſolaten Gütern beſtellen, und wegen der Kirchen-Zinſen, Gärten und anders, einnehmen, welche Stücke doch der Herrſchafft Lehn-Zinß und ſteurbar ſind: So ſoll jedes Orts Obrigkeit, Schultheiſſen und Heimbürgen hierüber richtige Rechnung thun, was die Geiſtlichen von Jahren zu Jahren eingenommen, und nach Abzug Saamens, Artlohns und Decems, die Ubermaß, zu Abſtattung der

Steuren und Zinſen angewendet, auch hinführo ohne der Obrigkeit Vorbewuſt, von den Geiſtlichen nicht weiter eingenommen, hergegen bey den Unterthanen erkundiget werden, ob ſie ſolche bauen, und die Gebührniß an Zinſen, Steuren und Decem entrichten wollen, auff welchen Fall ihnen dieſelbe, bis ſich die Eigenthums-Herren ſelbſt wieder angeben, einzuthun; Maſſen es dann mit denen von Adel ſo wol auch dem Hirſchfeld. Voigt zu Bercka ebener maſſen gehalten werden ſoll.

19. Weil über diß etliche Häuſer mit verborgten gewiſſen Kirchgeldern beſchweret, ſo ſollen die Reviſores es darnach anſtellen, daß von ſolchen jährlichen Gefällen zwey Drittheil der Kirchen, wofern ſelbige ſonſt nicht erhalten werden kan, und ein Drittheil zur Steuer einsweils und bis zu künfftiger Beſſerung mit angeſetzt, auch von denen Hoffſtätten und Gärten, darvon die Häuſer abgeriſſen und verkaufft worden, von den Geiſtlichen, ſo wohl denen vom Adel, ſo ſolche eingenommen, wegen der Abnutzung, ein Drittheil zur Steuer gegeben und angelegt werde, alſo, daß allein ein Drittheil den Geiſtlichen auff ihren Decem, und das übrige Drittheil dem Amt oder denen vom Adel / an ſtatt der Erbzinſen, verbleiben möge, darauff jedes Orts Obrigkeit fleißige Auffſicht haben ſoll.

20. Wenn auch etliche Poſſeſſores das Beſte aus ihren Gütern beſtellen, das Geringere aber, damit ſie keine Steuren davon geben dürffen, liegen laſſen: So ſollen diejenige, ſo an Zug-Vieh und Saamen Mittel haben, daß ſie nach Gelegenheit ihres Zuſtandes, ein mehrers als ein Unvermögender, ſo das Seinige aus Armuth liegen laſſen muß, begatten können, wenn es anders die Mühe und Unkoſten abträgt, daſſelbe zu verſteuren ſchuldig ſeyn.

21. Und weil bey theils Gütern Wittwen und Wäyſen anzutreffen / ſo keine Mittel zum Anbau haben, und dieſelbe zu ihrem Unterhalt etwas um die Helffte, oder ſonſt wie vor dieſem geſchehen, gern beſtellen wolten, aber vor andern, ſo ſolche Güter eingenommen, nicht darzu gelangen können / und darbey Noth und Mangel leiden müſſen / ſollen ſie dahin ſehen, daß ſolche miſerabiles perſonæ bey ihren Gütern unverhindert gelaſſen, und diejenige / ſo mit ihren Willen etwas aus denſelben um die vierdte Garben beſtellen, die drauff hafftende Steuren entrichten; da aber der Eigenthums Herr die Helffte oder dritte Garben bekommt, hergegen die Steuren abſtatten mögen, ſo fern kein gewiſſer Vergleich deswegen vorhanden.

22. Und nachdem die Unterthanen aus den deſolaten Gütern die Wieſen an ſich gezogen, und dieſelbe mit Hüten, Graſen und Heumachen gebrauchen, ſo ſollen ſie dahin ſehen, daß diejenigen, welche dergeſtalt die Wieſen, auff waſerley Weiſe es wolle, nutzen, auch die Steuren davon geben müſſen.

23. Ob auch wol bey theils Aemtern wegen ermanglenden Fluhrbücher, die in dem Steuerweſen vorgehende Unrichtigkeiten, durch eine neue Feldmeſſung der Aecker und Wieſen am bequemſten zu entſcheiden: So ſollen ſie zwar in den Aemtern und bey denen vom Adel daran ſeyn, daß ſolche Meſſung von geſchwornen Landmeſſern, wo nicht alſobalden, doch ehiſtens zu Werck gerichtet werde, alles

fals aber darauff nicht warten / ſondern ſo viel den Ackerbau und Wieſenwachs betrifft, nach jedes Amts und Orts Gewohnheit, der alten Meß-Ruthen und Aeckern, auch alten Steuren nach / mit der Reviſion verfahren / jedoch, da einer und der andere ſeine Güter nicht alle, ſondern nur die beſten beſtellen kan, ſolches vermög obigen 20. Puncts, beobachten / auch da einer und ander ſeine Ländereÿ vor voll beſtellen, und vom Hauſe, und all ſeinen Aeckern und Wieſen, die alte Steuer geben wolte, ſoll er beÿ ſeinem Erbieten gelaſſen, und ſo fern mit der Reviſion und Anſetzung einer höhern Steur, wofern er nicht etwa ein mehrers darzu erkaufft, verſchonet werden; da aber aus ſeinen Gütern, ſo wohl aus den deſolaten nur das beſte beſtellet, ſoll er beydes ſeine vollkommene Güter, als auch die deſolata zu verſteuren ſchuldig ſeyn.

24. Weil über dis beÿ der Stadt N. ſich befunden, daß des Amts N. Lehenſchafften mit den Adelichen Lehnen ſehr confundirt, und übel zu ſepariren, desgleichen zu N. etliche Güter gelegen, welche in die Graffſchafft N. nacher N. die Steur entrichten, und doch auch ſolche Güter dergeſtalt vererbet, und eins ins andere vermengt, daß man nicht erfahren kan, was eigentlich ins Amt N. oder nach N. gehörig, ſo ſollen ſie beÿ dem Amtsverwalter auff N. in Krafft dis erinnern, damit beydes die Bürger zu N. als auch die Unterthanen in denen Amts-Dörffern, dahin ernſtlich angehalten werden mögen / daß ein jeder beÿ ſeinen Pflichten, den Unterſcheid, ſo viel ihm bewuſt, berichten und anzeigen müſſe.

25. Sollen die Reviſores alle Händel, Handwercke und Gewerbe, mit einem billigmäßigen Tax, nachdem jedes Handwerck oder Handel ſtarck getrieben, oder das Gewerbe genutzet wird, belegen, denſelben dem Anſchlag einverleiben, und in das gangbare bringen, worunter denn die Kärrner und Geſpäne, welche mit ihren Pferden in den Städten, ſo wohl auff dem Lande Verdienſt und Gewerbe haben, nach Ermäßigung deſſelben, mit angelegt werden können.

26. Ebenmäßig ſollen ſie auch alles vorhandene Rind- und Schaafvieh, wie vor Alters, in Anſchlag bringen, ob gleich daſſelbe den Fürſtl. Bedienten oder Beamten den Fleiſchhauern und Pachtſchäfern zuſtünde, worunter dann Ihr. Fürſtl. Durchl. eigenes, ſo wol deren von Adel Schäfer eigenthümliches Vieh, darunter aber ihre Haltung, ſo die Schäfer an ſtatt ihres Lohns haben, nicht zu verſtehen iſt, aber wovon ſie Nutz und Gewinſt haben, mit begriffen ſeyn ſoll; mit dieſer expreſſen Verwarnung, da einer oder der andere das Seinige nicht richtig angeben, ſondern davon etwas verſchweigen würde, daß er deſſelben verluſtig ſeyn, und noch darzu mit gebührender Straff beleget werden ſoll. Weswegen dann die vom Adel ſonderlich zu verwarnen, daß ſie ihrer Schäfer Vieh nicht vor das ihre angeben, ſondern die Schäfer zu richtiger Anſag anhalten mögen, wie dann alles Vieh jährlich nach Michaëlis ab- und zugeſchrieben, und nach den geänderten Regiſtern, die Steuer entrichtet werden ſoll, und damit man hinter den rechten

ten Grund komme, was einer oder der andere an Vieh habe/ ſeynd deßwegen die Schäfer und Hirten auf allen Fall eydlich zu vernehmen.

27. Uber diß, weil aufm Lande und in Städten hin und wieder viel Dienſt- und Herren-loſes Geſindlein ſich aufhält, und weder zum Schneiden, Dreſchen, noch zu anderer Arbeit und in Dienſten ſich gebrauchen läſſet, ſondern des Müßiggangs bey dieſen wohlfeilen Zeiten ſich befleißiget, und doch nicht wenigers des Schutzes mit geneuſt, auch nur andere Dienſtboten zu verreitzen pflegt, ſo ſollen ſie ſich ſolcher, ſie ſeyn Manns-oder Weibs-Perſonen, allenthalben erkundigen, dieſelbe mitnehmen, gleich andern Hinter-Siedlern und Haußgenoſſen, in der Steuer auff ein leidliches, und zwar jeden Termins auff 2. oder 3. gute Groſchen nach Befindung der Perſonen und deren Gewerbe anſehen, ſie dadurch zur Arbeit und Dienſt-Anmahnung deſto eher anzutreiben.

28. Sonſten ſollen ſie über denen einlangenden Querelen und ſich ereigenden Ungleichheiten, nach Gelegenheit eine und die andere intereſſirende Obrigkeit in einem und andern vernehmen, auch da was weiter bedenckliches und ſonders vorfällt, Uns oder unſern zur Cammer Verordneten davon Bericht thun, und fernern Beſcheides gewarten.

29. Da ſie auch in einem und andern Amt, ſo wohl bey denen von Adel und in den Städten die Reviſion zu Ende gebracht, ſollen ſie den neu-revidirten Anſchlag in eine Tabell bringen, mit ſpecificirter Anzeige was (1) der alte Anſchlag erſt getragen, (2) was darvon jetzo gangbar, und (3) was ungangbar, und zur Fürſtl. Cantzeley einſchicken.

30. Und ſollen ſie in dieſer ihrer Verrichtung gegen männiglich ſchadloß gehalten, und vertreten werden, ꝛc.

Nota.

Das Modell einer Steuer-REVISION hätte zwar hie zugleich mit vorgeſtellet werden ſollen, weil aber der Raum darzu, wegen der Linien zu enge fallen wollen, iſt ſolches bey denen in folio gedruckten Rechnungs-Tabellen geſetzet worden. 98

Wie die Steuer-Patenta und Ausſchreiben, Item die Befehle in Steuer-Sachen pflegen eingerichtet und ausgefertiget zu werden, lehret der Herr Spathe in der Secretariat-Kunſt part. 4. pag. 1835. & ſeqq. edit. in 4. 99

Endlich die Steuer-Rechnungen an ſich ſelbſt betreffend, iſt bekandt, daß etlicher Orten, ſonderlich aber in Sachſen, zu Erlegung der Ordinari Steuren zwey Termine geſetzet ſind, als Trinitatis und Andreæ. In der gefürſteten Grafſchafft Henneberg haben ſie drey Termine, als Oſtern/ Johannis und Martini. In vielen Fürſtenthumen wird alle Monate eine Ordinari Contribution angeleget und entrichtet. 100 101 102

MO-

MODELL

103 Einer Ordinari Land-Steuer-Rechnung,

als:

I.

Einnahme-Geld.

An Ordinari Land-Steuer Termins Trinitatis Anno --

Aus dem Fürſtl. Amt N.
Von nachfolgenden Städten, Flecken, Dörffern und Höfen
-- fl. -- gr. -- pf.

Nemlich:

		Sollen vermöge neurevidirten Steuer-Regiſters terminlich geben			haben gegeben			reſtiren		
		fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Die Stadt Adelsheim		500	4	6	497	18	11	2	6	7
Das Flecken Arnſtein		304	1	1	300	20	4	3	1	9
Das Dorff	Abtsleben	200	16	2	200	16	2	-	-	-
	Bentem	101	2	1	101	2	1	-	-	-
	Dobrau	80	6	6	79	5	1	1	1	5
	Ebſtet	50	13	3	49	18	-	-	16	3
	Fundhauſen	30	9	9	28	7	3	2	2	6
	Hübda	26	11	11	24	3	2	2	8	9
	Illendorff	18	4	4	17	-	-	1	4	4
	Kirſchleben	16	3	9	15	12	6	-	12	3
	Lohhauſen	12	19	5	11	16	5	1	3	-
u. ſ. w.		1341	8	9	1326	14	11	14	14	10

Eben alſo wird auch der ander Termin Andreæ, oder ſonſt die übrigen, wie ſie jedes Orts Gelegenheit nach, heiſſen, geführet.

Darauff folget die Summa aller Einnahme Ordinari-Land-Steuer aus dem Fürſtl. Amt N.

Trinitatis & Andreæ Anno --

-- fl. -- gr. -- pf.

Ferner

Ferner
Die Ausgabe
als:
Ausgabe-Geld.

I.

An Collectur-Gebühren.

\- - - fl. - - - gr. - - - pf.

allhie werden ſolche ordentlich ſpecificiret, verſchrieben und beleget,

Notandum.

Etlicher Orten wird den Unter-Einnehmern von 100. fl. einer an Gebühr wegen ihrer Mühe, Geldeinzehlung und Haltung der Regiſter paſſiret. 104

In Fürſtenthum Eiſenach iſt dieſerwegen folgendes Patent in offenen Druck ausgegangen, welches von Wort zu Wort alſo lautet: 105

Wir von GOttes Gnaden, Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, Röm. Käyſerl. Majeſtat Feld-Marſchal-Lieutenant und Oberſter.

Fügen hiermit allen und jeden Gerichts-Herren, Beamten, Räthen und Steuer-Einnehmern in Städten und auff dem Lande Unſers Fürſtenthums und Landen, gnädigſt zu wiſſen, daß Wir aus denen Uns vorgetragenen Steuer-Rechnungen vernommen, was maſſen bißhero groſſe Ungleichheit in denen Collectur-Gebühren, von der Land- und Tranck-Steuer gehalten, und wie allem Anſehen nach, die Einnehmer ſolche nach eigenem Belieben erhöhet.

Wann Wir dann ſothaner Unordnung länger nachzuſehen nicht gemeinet, ſondern hiermit und Krafft dieſes verordnet haben wollen, daß hinführo an Collectur-Gebühren, und zwar nur von deme, ſo jedesmal würcklich geliefert wird, mehr nicht, als bey der Land-Steuer von jedem Gülden drey Pfenning, bey der Tranck-Steuer von jedem Gülden fünff Pfenning paſſiren ſoll.

Als befehlen Wir hiermit gnädigſt obangeführten Gerichts-Herren, Beamten, Räthen und Steuer-Einnehmern in Städten, und auff dem Lande Unſers Fürſtenthums, daß ſie hinförder, und zwar incluſive jetzigen Termins Luciä in denen Regiſtern ſich darnach richten ſollen. Inmaſſen denn auch hieſigem Steuer-Schreiber ein mehrers nicht, als obgemeldet, alleine von dem ſo würcklich eingo-

eingebracht, bey Vermeydung Unſerer Fürſtl. Ungnade / in denen Zurechnungen nicht anzunehmen, nachdrücklich anbefohlen worden. Und nachdem hiernächſt auch theils obgeſetzte Gerichts-Herren, Beamten, Räthe und Steuer-Einnehmere bißher allzuviel von Ausfertigung der Land- und Tranck-Steuer-Regiſter verſchrieben, Wir aber ihnen hinführo davon durchaus nichts in Rechnung zu führen verſtatten wollen, in Erwegung ohne das Unſere Beamte beſoldet werden, die andere aber leicht, dem Lande zum beſten, ſo wenig Mühe umſonſt anwenden können.

So iſt gleicher Geſtalt Unſer ernſter Wille und Begehren, daß hinführo keinem, wer der auch ſey, nichts von Verfertigung obangeregter Land- und Tranck-Steuer-Regiſter paſſiret werden ſolle. Wornach ſich ein jeder zu achten, und ſolchem allen, wie obſtehet, gehorſamlich nachzuleben wiſſen wird.

Urkundlich haben Wir dieſes eigenhändig unterſchrieben / und mit Unſerm Fürſtl. Secret bedrücket. Gegeben Eiſenach den 7. Novemb. Anno 1674.

Johann Georg Hertzog zu Sachſen.

(L.S.)

106 Und weil offtermals die Schultheiſſen und Heimbürgen, als welche ſonſt in den Dorffſchafften gemeiniglich die Steuren einzeln einzuheben, und nachgehends den Beamten in einer gantzen Summa zu liefern pflegen, ihre Collectur-Gebühr vorher abnehmen, und der Beamte vor ſich ſolche ebenmäßig abziehet und verſchreibet, geſchicht es, daß dieſelbige mit Schaden der Herrſchafft gedoppelt in Rechnung geführet werden.

107 Solchem vortheilhafftigen Beginnen aber vorzukommen, iſt an alle Beamte des Fürſtenthums Eiſenach folgender Fürſtlicher Befehl und Verordnung abgangen;

Von Gottes Gnaden, Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, ꝛc. ꝛc. Römiſ. Käyſerl. Majeſtät Feld-Marſchall-Lieutenant und Oberſter

Lieber Getreuer. Nachdem bey Uns Bericht einkommen, daß die verordnete Collectur-Gebühren, von denen Ordinari-Extraordinari- und Tranck-Steuren (als von der Ordinari- und Extraordinari-Steuer von jedem Gülden drey Pfennige, von der Tranck-Steuer aber von jedem Gülden fünff Pfennige) Zeither gedoppelt, als einmal von den Schultheiſſen ſo ſolche Steuren einzeln einheben und liefern, und dann auch einmal von dem Beamten, welcher die Lieferung Poſten-weiſe zu Unſerer Steuer-Einnahme und Landſchaffts-Caſſa gethan, genommen und zugerechnet worden, welches Wir hinführo weiter nicht zu verſtatten gemeynet.

Als begehren und verordnen Wir hiermit gnädigſt, daß kein Beamter ſich ſolcher Steuer-Collectur-Gebühren hinkünfftig weiter anmaſſen, ſondern ſelbige denen Schultheiſſen auff den Dörffern, welche ſolche einzeln einnehmen, als ein Accidens überlaſſen, und ſich im übrigen mit ihren verordneten Beſoldungen und andern hergebrachten Amts- und Gerichts-Accidentien begnügen laſſen ſollen. Dafern aber bey einem oder andern Amt hergebracht, daß nicht die Schultheiſſen, ſondern die Beamte ſelbſt die einzelne Steuer-Einnahme verrichteten, auff ſolche Maſſe hätte es dabey billig ſein bewenden, und würde hergegen den Schultheiſſen an ſolchen Collectur-Gebühren nichts paſſiret. Hieran geſchicht unſer gnädigſter Will und Meynung. Datum Eyſenach den 26. May Anno 1679.

Johann Georg, Hertzog zu Sachſen.

(L.S.)

2.

Die Gewährſchafft.

- - - fl. - - - gr. - - - pf.

Nemlich:

- - - fl.	- - - gr.	- - - pf.	-	Termins Trinit.	Anno - -
- - - fl.	- - - gr.	- - - pf.	-	Termins Andreæ	

zur Fürſtl. Ober-Einnahme gelieffert laut Quittungen und Belege:

Num. - - & Num. - -

Summa ut ſupra.

Summa Ausgabe und Gewehrſchafft

thut

- - - fl. - - gr. - - pf.

Solche von obiger Einnahme der

- - - fl. - - gr. - - pf.

abgezogen bleiben rückſtändig

- - - fl. - - gr. - - pf.

So noch untern Leuten ausſtehen, laut der hierbey annectirten Reſtanten Specification.

Als 1. In der Stadt Adelsheim.

1. fl.	4. gr.	- -	Johann Trettau.	Termins Trinit. Anno - -
- - -	6. gr.	- -	Ernſt Wickleſt.	
- - -	10. gr.	- -	Georg Kohlſtrunck.	
- - -	5 gr.	- -	Heinrich Armen Relicta.	
- - -	2 gr.	7 pf.	Dietrich Senger.	

Summa 2. fl. 6. gr. 7. pf.

Was auff den Termin Andreæ reſt blieben, wird eben ſo ſpecificiret.

2. Im Flecken Arnſtein.

2. fl.	1. gr.	9. pf.	Curt von Tranichsburg.	Termins Trin. Anno . .
. . .	8. gr.	. .	Niclas Bibulus.	
. . .	11. gr.	. .	Otto Gutbißgen.	
. . .	2. gr.	. .	Hanß Unachtſam.	

Summa 3. fl. 1. gr. 9. pf.

Und ſo weiter durch alle Dörffer.

108 Wiewol ein jeder Beamter und Rechnungs-Führer mit höchſtem Fleiß dran ſeyn ſoll, daß er alle ihm unter Händen gegebene Gefälle eintreibe, und nichts zurück laſſe, maſſen er dann wohl befugt, wider die moroſos debitores gebührende Zwang-Mittel anzufügen, damit er Zinſen, Steuren, Schoß, Schatzung und dergleichen einkriege.

109 Jedoch wenn die Leute gar zu arm ſind, muß man, ſonderlich bey den Steuren, mit ihnen Gedult haben, ſie nicht auff einmal übern hauffen werffen, ſondern ein wenig zuſehen, biß ſie unter der Hand ihre Schuldigkeit abtragen können.

Vid. Beſold. de Ærario c. 4. v. 19.

Wo aber gar nichts zu erlangen, da hat nach dem gemeinen Sprichwort, ohne das der Käyſer ſein Recht verlohren.

110 Und ſoll man keineswegs geſtatten, daß die abgeſchickten Exequirer, oder alſo von den Bauren genannte Preſſer bey Eintreibung der Steuren und andern Gefällen mit den armen Unterthanen tyranniſch und erbärmlich umgehen, ihnen die Bette unter den Leibe wegnehmen, Feuer, Waſſer und Weide verbieten, dieſelbe treten, ſchleppen, ſtoſſen und ſchlagen, oder ſonſt ihren Muthwillen mit ihnen verüben, ſondern es ſoll die Auspfändung mit guter Beſcheidenheit, und nur wider die jenige, ſo aus Halßſtarrigkeit ihre Zinſen und Steuren nicht geben wollen, da ſie es doch wol könnten, vorgenommen, und vollenſtrecket werden.

Vol. 1. diſputat. Baſil. 4 theſ. 64. 66. & ſeqq. Item
Vol. 6. Diſput. 8. theſ. 35. lit. E.
Coler. de proceſſ. executiv. p. 3. c. 3. n. 37. & ſeqq.
Gail. lib. 1. obſ. 20. n. 5. &c.
Mund. de mun. & honor. c. 7. n. 81. & ſeqq.

111 Secundum Ulpianum enim in l. ſi bene ff. de Uſ. & fr. Exactor ſe non acerbum & contumelioſum, ſed moderatum & cum efficacia benignum, & cum inſtantia humanum gerere debet. Ne ærarium fiat ſpoliarum cruentatumque prædarum receptaculum.

Althuſ. in polit. cap. 8.
Zorer. part. 1. quæſt. 11. n. 818.
Klock. de contrib. concl. 62.
Mund. cit. tract. de mun. & honor. c. 7. n. 85.

Ferner

Ferner hat auch ein Beamter fleiſſige Acht zu geben, daß die Exequirer den Unterthanen nicht mehr in Executions-Gebühren abpreſſen, als ihnen von der Herrſchafft verordnet worden. Denn ſie pflegen ſich offt dieſer Liſt zu gebrauchen, daß wenn ſie des Morgens in einem Dorff abgefertiget werden, ſie ſich ihre Gebühren: (als einem jeden ein Kopffſtück auff Tag und Nacht, oder auch wohl 4. gute Groſchen, nachdem es jedes Orts üblich iſt) auff ſelbigen Tag vor voll geben laſſen, vorſchützende, ſie müſten doch den Tag zubringen, ehe ſie wieder heim kämen, gehen aber ſtracks ins näheſte Dorff, bereden die Leute, ſie wären gleich jetzo von dem Steuer-Einnehmer oder Caſſirer aus der Stadt abgefertiget, die Reſten einzutreiben, zeigen auch ihr Patent vor, und laſſen ſich die Gebühren auf ſolchen Tag daſelbſt noch einmal geben, die ſie doch ſchon im vorigen Dorff bekommen. Daher vonnöthen, daß die Schultheiſſen jedes Orts ihnen einen Schein mitgeben, darin gemeldet, welchen Tag und Stunde ſie in dieſem oder jenem Dorff ankommen, und wieder abgangen, auch wie viel ſie zur Gebühr gekrigt: damit man ſich eigentlich darnach achten, und die Reichung der Gebühr nach demſelben einrichten könne. 112

Die Ober-Einnehmer aber bey den Fürſtlichen Renthereyen pflegen gemeiniglich ihre Ordinari-Land-Steuer-Rechnungen folgender Geſtalt einzurichten: 113

als:

Einnahme-Geld

Land-Steuer Retardata

So in voriger Jahrs-Rechnung Walp. Anno -- beſchloſſen in Reſt blieben.

--- fl. --- gr. --- pf.

per ſe.

Einnahme-Geld.

Ordinari Land-Steuer zum Termin Trinitatis Anno --

I.

Graff- und Ritterſchafft des Fürſtl. Amts N.

als:

--- fl.	-- gr.	-- pf.	Die Herren Grafen von N.
--- fl.	-- gr.	-- pf.	Der Herr Graf zu N.
--- fl.	-- gr.	-- pf.	Ernſt von Heidenheim zu hohen Eſpach.
--- fl.	-- gr.	-- pf.	Chriſtoph von Grünewald zu Cranau.
--- fl.	-- gr.	-- pf.	Georg von der Tanne zu Bobrau ꝛc.

Ritterſchafft des Fürſtl. Amts N.

= = = fl. = = gr. = = pf. Curt Heinrich von Adelsheim zu Tilleben.
= = = fl. = = gr. = = pf. Hans von Aſcheburg zu Falckenſtein.
= = = fl. = = gr. = = pf. Friedrich von Schwartzbach zu Thierheim.
Und ſo weiter alle Ritterſchafft nach einander.

Ferner

Einnahme Ordinari = Land = Steuer zum Termin Trinitatis Anno --

2.

Aus den Aemtern und Clöſtern.

als:

= = = fl.	= = gr.	= = pf.	Das Amt	Adlersberg.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Budenheim.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Edelingen.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Groſſenburg.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Walddorff.

&c. &c.

= = = fl.	= = gr.	= = pf.	Das Cloſter	Münchleben.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Nonnenheim.

u. ſ. w.

Endlich und zum dritten

Einnahme Ordinari Land = Steuer zum Termin Trinitatis Anno --

Aus den Städten.

= = = fl.	= = gr.	= = pf.	Die Stadt	Hochberg:
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Unterwalda.
= = = fl.	= = gr.	= = pf.		Sulſtet.

&c. &c.

Summa Summarum

Aller Einnahme Ordinari Land = Steuer zum Termin Trinitatis Anno --

thut = = = fl. = = = gr. = = = pf.

114 Der Termin Andreä wird eben alſo geführet,

darauff folget

Die Ausgabe,

als:

als:

1.

Ausgabe-Geld.

Steuer-Beſoldung.

- - - fl. - - gr. - - pf. Dem Steuer-Einnehmer u. ſ. w.

2.

So ungangbar und gefallen.

- - - fl. - - gr. - - pf.

Allhie werden die Oerter und die Urſachen in ſpecie benahmet und erwehnet, auch von der Obrigkeit jedes Orts ein Atteſtatum zum Beleg mitgetheilet.

3.

Gnädigſt erlaſſen.

- - - fl. - - gr. - - pf.

Wird mit den Fl. Reſcriptis und Befehlen verificiret.

4.

Unter-Einnehmer- und Collectur-Gebühr.

- - - fl. - - gr. - - pf.

Wird jeder Ort geſetzet, und mit Scheinen beleget.

5.

Amts- und Raths Collectur-Gebühren.

- - - fl. - - gr. - - pf.

Hie werden die Aemter und Städte nach einander geſetzet, und ſpecificiret, was jedes zu ſolchen Gebühren bekommen, und deßwegen Scheine vorgezeiget.

6.

Bothen-Lohn.

Wegen Ankündigung der Ordinari Land-Steuren Trinitatis & Andreæ Anno - -

- - - fl. - - gr. - - pf.

Hie werden die Boten mit Nahmen genannt, und angeführet, wohin ſie mit den Umläuffen geſchickt geweſen, wie viel es Meilen, und was ein jeder zu Lohn bekommen.

Nota.

In der Churfürſtl. Sächſiſ. Policey-Ordnung de Anno 1661. cap. 7. von Lohn der Tagelöhner und Boten iſt ordentlich nach jedem Creyß geſetzet, was einem Boten vor jegliche Meile zu geben, als etlicher Orten 1. gr. 6. pf. anderswo aber zwey gute Groſchen. 115

Die Fürſtl. Sächſ. Weimariſche Tax-Ordnung de Anno 1651. ſetzet art. 8. den Boten den Lohn alſo: 116

Von

Von einer Meile im Lande und auf 10. Meilweges 2. gr. und täglich ſo viel Wartgeld.

Wann aber der Bote weiter gehet, tragen, oder auch des Nachts lauffen muß, 2. gr. 6. pf. und täglich ſo viel Wartgeld.

117 Etlicher Orten wird dem Boten vor jeder Meile ein halb Kopſtück zu Lohn, und wenn ſie ſtille liegen müſſen, ihnen täglich 3. gute gr. Wartgeld gegeben.

7.

In gemein.

... fl. .. gr. .. pf.

als:

Vor Papier, Dinte, Federn, Geldbeutel, Siegelwachs, Bindfaden, Licht, Calender, Rechnungen einzubinden, und dergleichen.

Summa

Aller Ausgabe thut

... fl. ... gr. ... pf.

Solche von der Einnahme der

... fl. ... gr. ... pf.

abgezogen, bleibet zu gewähren:

... fl. ... gr. ... pf.

nemlich

Gewährſchafft

... fl. ... gr. ... pf. Termins Trinit. } Anno ..
... fl. ... gr. ... pf. Termins Andreæ }

Zur Fürſtlichen Renth-Cammer geliefert laut Belege

Num. --- & Num. ---

Summa

... fl. ... gr. ... pf.

Summa Summarum

Ausgabe und Gewährſchafft thut

... fl. ... gr. ... pf.

Solche von der Einnahme der

... fl. ... gr. ... pf.

nochmahls abgezogen, bleiben reſt.

... fl. ... gr. ... pf.

So bey der Ritterſchafft, in den Aemtern und Städten noch ausſtehen, laut der hierbey gelegten Specification, welche zu annectiren.

118 Die Extraordinari und Kriegs-Steuren aber variiren, und haben keine gewiſſe jährliche Termine, ſondern werden nur, wenn es die höchſte Noth, Wohlfarth und Erhaltung des Landes antrifft, auff An-

ſinnen

ſinnen der Herrſchafft von den Land-Ständen auff eine gewiſſe Zeit, gegen Aus-händigung üblicher Reverſalien, verwilliget, ausgeſchrieben, angeſetzet und eingebracht.

L. un. C. de Vacat. muner. L. fin. C. de Excuſ. mun. l. in honoribus ff. de Vacat. mun.

Andr. Knich. de Sax. non prov. Jur. V. Ducum c. 5. n. 293. & ſeqq.

Georg Obrecht im Politiſchen Bedencken von Verbeſſerung Land und Leute *tit. 3. per tot.*

Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72. n. 16. & 17.

Und iſt faſt allenthalben der Gebrauch, daß wenn Chur- und Fürſten des Reichs dergleichen Steuren anlegen wollen, ſie erſt deswegen einen Landtag anſetzen, die Land-Stände darzu citiren, und ihnen die Nothwendigkeit der neuen Steuren und Anlagen proponiren und vortragen laſſen. 119

Land. *lib. 3. art. 91. §. fin. verſ.* **Der Richter mag kein Gebot, Bethe, Dienſte 2c.**

Maul. de homag tit. 9. n. 120. 121. & 122.

Jacob. Alemann. in Palæſtr. conſult. 5. pag. 244.

Heig. p. 1. quæſt. 17. n. 8. Modeſt. Piſtor. conſ. 9. n. 26. vol. 2.

Der Herr von Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 3. reg. 8. p. 493.*

Zuweilen wird auch wohl zu Erſparung der Unkoſten nur der engere Aus-ſchuß von den Land-Ständen (die jedes Orts hiezu deputiret ſind) erfordert, und nach Befindung der Nothwendigkeit, von denſelben vor ſich, und wegen der übrigen, (doch nicht ohne deren Conſens) ein und andere Steuer verwilliget. 120

Cit. Generoſ. Dn. a **Seckendorff** *p. 2. c. 4. n. 10. & 15.* **des T. F. S.**

Alſo werden die Reichs-Steuren von Ihrer Käyſerl. Majeſtät mit Vorwiſ-ſen, Conſens und Einwilligung der Churfürſten und andern Reichs-Stände angeleget und ausgeſchrieben. 121

Goldaſt. Conſt. imperial. tom. 2. fol. 141.

Mynſing. cent. 5. obſ. cam. 22. n. 4. verſ. a Statibus decreta.

Heig. part. 1. quæſt. 18. n. 7.

Anton. Coler. de jur. Imper. German. ſect. 27.

Klock. de contrib. th. 7.

Mund. de mun. & honor. c. 2. n. 404.

Rittershuſ. part. Feudal. lib. 2. c. 4. quæſt. 7.

Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 70. n. 9.

Dn. Conrad. **von Einſiedel** *in tr. de Regal. c. 3. n. 255.*

Quod innuit etiam Ordinat. Regim. Auguſtan. de anno 1500. tit. der Tür-cken halben: ibi: haben Wir Uns mit Unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und andern Ständen hie verſammlet, auff ihren Rath, zugeben und an-nehmen, nachfolgender Hülffe und Handhabung vereiniget, vertragen und be- 122

ſchloſſen ꝛc. & Receſſ. Imper. Colonienſ. de anno 1512. §. und damit die Mäßigung der Hülff. Item Receſſ. Auguſt. de Anno 1518. fin. ibi: Wir Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und des Heil. Reichs Frey-und Reichs-Städte ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich in und mit Krafft dieſes Brieſes, daß obbeſchriebene Puncte und Artickel die Hülffe wider den Türcken und anders berührend, mit unſerm Rath, guten Wiſſen und Willen, durch Röm. Käyſerliche Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn, geſetzet und auffgericht ſind, und daß Wir Uns der aller und jeder mit Ihrer Käyſerlichen Majeſtät, und Ihre Käyſerliche Majeſtät wiederum mit uns vereiniget haben ꝛc.

Receſſ. Norimbergenſ. de Anno 1522. in pr.

Receſſ. Spirenſ. de anno 1526. §. item

als & de Anno 1529. §. Zum andern.

Item Ratisponenſ. de anno 1529. in pr. & §§. ſeqq.

add. Warem. ab Ehrenberg *tr. de regni ſubſid. & onerib. ſubdit. cap. 5. Num. 40.*

123 Differentia itaque eſt inter ORDINARIAS & EXTRAORDINARIAS COLLECTAS, quod hæc præter legem & ſtatam formam: illa juxta legem & morem conſuetum: hæc ad tempus, illa perpetuo: hæc ex cauſa ſingulari & urgente publica: illa ex communi Reip. hæc ad ſumtus extraordinarios, illa ad ſumptus neceſſarios & conſuetos indicuntur.

Bornit. de ærar. lib. 6. c. 1.

Die Formularien der Ausſchreiben, ſo bey Ankündigung der gewilligten Ordinari und Extraordinari-Steuren üblich,

vide in des Herrn Spathens Teutſchen *Secretariat*-Kunſt *part. 4. pag. 1834. & ſeqq. ed. in 4.*

124 Und hat man auch Exempel in heiliger Schrifft, daß dergleichen Extraordinari-Steuren bey dem Jüdiſchen Volck angeleget worden.

2. Reg. c. 12.

2. Chron. 24.

Luc. c. 2. &c.

125 Jedoch ſoll ein Regent hierzu eher nicht ſchreiten, als biß es die höchſte Noth erfodert, und die ordentliche Intraden entweder gar ermangeln, oder doch nicht zureichen.

Receſſ. Imp. de anno 1542. §. und nachdem den Churfürſten, & §. es ſollen auch

L. neminem in fin. C. de SS. Eccleſ.

Bodin. lib. 6. de Rep. cap. 2.

Molin. de juſtit. & jur. tom. 3. diſp. 667

Bocer. de collect. c. 1. n. 3. & c. 6. n. 53.

Bornit. lib. 6. cap. 1.

Maul.

Manl. de Homag. tit. 9. n. 15.
Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 23.
Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 76. n. 19. 20. & 21.
Zahn. Ichnograph. municip. c. 63. n. 3. & 4.
Esbach. in not. ad Carpzov. p. 3. conſt. 16. cap. 6. theſ. 40.

Extra enim has duas cauſas NECESSITATEM REIPUBLICÆ ET MAGISTRATUS INDIGENTIAM ET DIGNITATEM, ſi quid Superior exigit, fit & dicitur HIRUDO POPULI, LUPUS RAPAX, HOMICIDA PAUPERUM ET HARPYIA. 126

Althuſ. polit. c. 11. n. 25.
Klock. de contrib. th. 46.
Beſold. de ærar. c. 4. n. 2. v. 2.

Sondern als ein Chriſtlicher Landes-Vater ſich erzeigen, an den ordentlichen Gefällen, und ſeiner Cammer-Güther Intraden ſich begnügen laſſen, gute ordentliche Hauß- und Hofhaltung führen, den Pracht und Uberfluß abſchaffen, und die Unterthanen mit unnöthigen Extraordinari-Steuren nicht beſchweren. 127

Rebuff. in L. 1. C. de exact. trib.
Neumaier in tract. von Schatzungen und Steuren *c. 4. p. 111.*
Mindan. de mand. lib. 2. c. 44. §. 3.
Naurath. de jure Subditor. n. 69. p. 642. & 643.
Generoſ. Dn. a Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 3. reg. 8. pag. 505.*
Obrecht von Verbeſſerung Land und Leute *tit. 6. per tot.*
Löneiſen *in aul. polit. lib. 2. c. 54. & ſeqq.*
Stoſch im Politiſchen Staats-Garten, *diſc. 11. pag. 606.*

Minime enim veniendum eſt ad collationem populi, quamdiu aliunde haberi poſſunt, quæ neceſſitati populi & Reip. ſufficere queunt. 128

VVeſenb. conſ. 45. n. 15.

Et pluris Magiſtratui ſubditorum opulentia eſſe debet, quam reditus. 129

Nov. 161. c. 2. l. 1. C. vectigal. nov. inſtit.

Maxime cum collectis tantum in ſubſidium laboranti ærario ſit ſuccurrendum. 130

L. cum ſatis 23. poſt medium verſ. caveant C. de Agris & Cenſitis.
Bald. l. 1. in fine C. de operib. libert.
Schneidevvin. de Feudis par. 2. n. 109.
Menoch. lib. 2. de A. I. Q. caſ. 171. n. 13. & 14.
VVeſenb. conſ. 45. n. 16. p. 1.

Vide-

131 Videlicet quando Princeps primum ærarii ſui rationem inierit & proprium marſupium excuſſerit.

Theod. & Valent. l. final. verſ. REDITUS PATRIMONII NOSTRI NECESSITATIBUS PUBLICIS FREQUENTISSIME DEPUTAMUS. *C. de privil. Domus Auguſtæ.*

Matth. de Afflictis cap. un. verb. Extraordinaria n. 7. quæ ſint Regalia.

Martin. Laudenſ. tract. de Principe quæſt. 155.

Ægid. Thomatus de Collect. §. neſcienter 8. n. 6 verſ. Debet ſe primo præmunire: & expendere de proprio marſupio p. 397.

Modeſt. Piſtor. Conſ. 9. n. 4. verſ. quod Reges primo ſibi debeant imponere ſubſidia: & poſtea aliis. fol. 98. vol. 2.

Jacob. Alemann. in Palæſtr. conſ. 5. p. 242.

132 (quamvis hujusmodi caſum, hoc eſt, quod Princeps marſupium ſuum prius excutiat, raro occurrere notet.

Henric. a Roſenthal. de Feudis c. 5. concl. 79. incip. Iſtis caſibus n. 1. in Gloſſa lit. A. verſ. qualis caſus &c.)

133 Vielmehr hierin dem Exempel des löblichen Hertzog **Johann Ernſtens** des ältern zu Sachſen, Chriſtmilder Gedächtniß nachfolgen: Denn als Anno 1618. Ihr Fürſtl. Gnaden von etlichen gerathen ward, Sie ſolten von Ihrer Landſchafft eine Steuer begehren: denn ſolches erforderte die unvermeidliche Noth, wolten ſie gar nicht dazu ſtimmen, ſondern beſorgten, Sie möchten ein groß Theil ihrer Fürſtl. Reputation, und der Unterthanen Liebe verlieren. Da aber Seine Fürſtl. Gnaden ſo viel unterrichtet wurde, daß es dißmal anders nicht seyn könte, noch einige Mittel vorhanden wären, den obliegenden Beſchwerden in andere Wege zu rathen, begehreten Sie, daß man zuvor die Unterthanen ſolcher Nothwendigkeit einer neuen Anlage, und daß dieſelbe nicht von Ihrer Fürſtlichen Gnaden, ſondern von den Vorfahren, und andern offenbaren Landſchaden und Unglück herrührte, auch gründlich berichten, und von ihnen ſeithalben vernehmen ſolte, wie ſie darzu gewillet wären, dann ſagten Seine Fürſtl. Gnaden: **Wann Sie wiſſen ſolten, daß die Unterthanen ſolche** Contribution **vor eine Unnothdurfft achten, und ſich darüber beſchweren würden, wolten ſie viel lieber ſolch Begehren an ſie nicht gelangen laſſen!** Welches dieſem löblichen Fürſten billig zu ewigem Ruhm nachgeſchrieben wird.

Vid. Joh. Wilh. **Naumayers vor** *allegirten Tractat* **von Schatzungen und Steuern** *c. 4. pag. m. 113.*

134 Alſo lobet Claude de Seiſſel. in vit. Reg. Gall. LUDOVICUM XII. König in Franckreich, daß Er, wann Er Kriege geführet, ſeine Unterthanen keines weges mit **neuen Schatzungen** beleget, ſondern allezeit ſein eigen Geld angegriffen, wie Er dann auch damals gethan, als Er Käyſer Maximiliano I. Widerſtand thun

thun wollen, und ein groß Volck beyſammen gehabt. Dann wie ſeine Rentmeiſter bey ihm erinnert, er könte ſolche Armee über einen Monath länger nicht erhalten, wañ Er nicht eine neue Schatzung auf die Unterthanen anlegen ließ, und hierauf die Unterthanen im gantzen Königreich, als die den Mangel wol ſahen, ihnen auch ſeine groſſe Gütigkeit ſonderlich wohl bekandt war, eine Anlage mit aller Treu bewilliget hatten, wolte Er doch ſolche nicht einbringen laſſen, wunderte ſich alſo jedermann, wie er doch nur ſo viel erſparen und zurück legen können, daß er ſolche Kriegs-Koſten ausdauren mögen. Da hingegen andere Könige, welche von ihren Unterthanen nehmen was ſie nur könten, allezeit Mangel an Geld hätten.

Aber Er nahm ſeine Cammer-Güter fleißig in acht, und vermehrte dieſelben, wo Er nur konte: So verſchwendete er nichts unnützlich, hielt eine eingezogene Hoffhaltung, und war ſparſam, hatte alſo an Gelde keinen Mangel. 135

Commemoratione quoque digna eſt LUDOVICI Sancti Galliarum Regis ad Philippum filium cohortatio gravis & efficax, quam teſtamento inſeri mandavit in hæc verba: Fili religioſus inprimis erga Deum eſto, be-„ nignus ac liberalis adverſus egentes; legum ac morum hujus Im-„ perii cuſtos ac vindex acerrimus; a vectigalibus & tributis abſtine-„ to, niſi te ſumma vis neceſſitatis ac utilitatis publicæ juſtiſſima ad„ hoc impellat. Sin minus, tyrannum te potius, quam Regem futu-„ rum putato, &c. 136

Bodin. de Rep. lib. 6. cap. 2. n. 655.
Beſold. de Ærar. cap. 4. n 2.

Denn wenn die Regenten ohne rechtmäßige Urſache und dringende Noth ihre Unterthanen mit gar zu vielen, neuerlichen und unerträglichen Steuren belegen, ſie preſſen, ausſaugen, und ihnen gleichſam die Haut über die Ohren ziehen; 137

Bornit. de Ærar. lib. 4. cap. 4. p. 40.
Henel. de Ærar. c. 4. §. 8.

Oder wie *Bald. in L. ex hoc jure 5. n. 64. ff. de Juſt. & Jur.* redet: Si pellem populorum miſere excoriant, & loco ſperati auxilii & ſublevationis, eos plane deprimunt & deplumant, & vix PRECARIO SPIRITU dimittunt; 138

Mund de mun. & Honor. c. 3. n. 104.
Weſenb. conſil. 45. v. 1. n. 17.
Knich. de Saxon. non prov. Jur. V. Ducum c. 5. n. 296.
Fritſch de peccat. princ. concl. 32. n. 4.

Ja nur täg- und ſtündlich auf allerhand neue Finten ſinnen, tichten und trachten, (oder wie *Bornit. lib. 6. de Ærar. c. 1.* ſpricht: Si novas ſubinde a ſubditis extorquendæ vel conquirendæ pecuniæ STROPHAS, nulla neceſſitate cogente, excogitant) wie ſie die Leute ums Geld bringen, hingegen aber ihre Schatz-Kammern 139

mern füllen, und mit der armen Unterthanen ſauren Schweiß und Blut, Seufftzen und Thränen ſich bereichern wollen.

Boer. Deciſ. Burdegal. 126. n. 5. verſ. tota die ſangvinem ſugere ſatagunt ſubditorum: de divitiis & opibus eorum gaudentes & Deciſ. 304. n. 4.

140 Auch ſo gar in Geitz erſoffen ſind, daß wenn es müglich wäre, ſie mit ihrem Tribut die Sonne nicht verſchonen würden, *juxta illud Conrad. Celt. Lib. 2. Amor. Eleg. 9.*

Inde ſuis miſeris nova vectigalia ſcribunt,
Penſantes cenſu cuncta elementa ſuo.
Hi coelo & nitidum poſſent ſi prendere ſolem,
A cenſu liber non foret ille ſuo.

141 Machen ſie ſich nicht allein bey ihren eigenen Unterthanen gantz verhaſſet.

142 (Odium enim ſubditorum potiſſimum oritur ex tributis. Et quis non male ſit animatus in eos, a quibus deglubitur, exhauritur, ſpoliatur.

VVolfg. Scheider de Rep. c. 3. pag. 579.

143 Maxime cum inviſa ſit multitudini tributorum collatio, non modo quia conferunt de ſuo, ſed quia metuunt ne quotidie ſint graviora penſuri.

Neumayer in tract. de contrib. c. 3. n. 1.)

144 Sondern werden auch vor Tyrannen gehalten.

Job. Copus quæſt. Jur. 32. n. 2.
Matth. de Afflict. c. un. §. & extraordinaria n. 8.

145 (quia mos Tyrannorum eſt *novos* ſubinde SINUS, ET VARIA PRÆDANDI VOCABULA EXQVIRERE.

Tacit. lib. 4. Hiſtor.

146 Et qui totum lac ex uberibus ovium emulget, agnos fraudans cibi, prædo eſt, non paſtor.

Pompon. Læt. in vit. Cæſar.)

147 Wie ſie dann die Heilige Schrifft ſelber
Löwen, *Proverb. 28.*
148 und hungerige Bären nennet: *ibid.*
Ja ſie gar mit
149 den Schlangen und Drachen, *Pſal. 58. Eſaiæ 27.*
150 Wölffen, *Ezech. 23.*
151 Schweinen, *Pſalm 80.*
152 Hunden, *Pſalm 118.*
153 Füchſen, *Luc. 13.*
154 und den Drachen im Meer vergleichet.
Ezech. c. 23.

Sie bekommen auch wol ihres unerſättlichen Geitzes halber eigene Zunamen.

(Talis

(Talis Princeps ab Homero *Iliad α. verſ. 231.* dicitur.
Δημοβόρος βασιλεὺς POPLIVORUS PRINCEPS. 155
add.
Jacob. Alemann Palæſt. conſult. 5. p. 243.
Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. §. 49.)

Alſo nannten die Perſer ihren König Darium **einen Krämer oder Kauff-** 156
mann: dieweil er, als er an das Reich kam, in allen Landen Steuer und Tribut aufſſetzen ließ, welches zuvor unter Cyro und Cambyſe nicht geſchehen, zumahl da ſie ſahen, daß es ihm nur alles um des Geldes willen zu thun war.

Petr. Gregor. Tholoſ. lib. 3. de Rep. c. 9. n. 15.
Cothman. Conſ. 3. n. 234. Vol. 4.
Regner. Sixtin. lib. 2. de Regal. c. 6. n. 84.
Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 19.

So ward auch Robertus König zu Neapolis um des willen ein Fiſcal ge- 157
nannt.

Jovian. Pontan. lib. 4. de obedient. pag. 34.

Serres nennet Ludovicum XI. König in Franckreich Grand oppreſſeur de peu- 158
ple, magnum oppreſſorem populi.

Und daher wird der erſte König Nimroth FORTIS VENATOR CORAM 159
DOMINO tituliret, weil er ein groſſer Tyrann, und auch ein gewaltiger oppreſſor populi war.

Geneſ. c. 10. verſ. 9.

Seleucus Philopator hat durch ſeine unbarmhertzige Steuren den ſchändli- 160
chen Namen eines Schergen überkommen.

Daniel. c. 11. v. 20.

Es thut auch ein ſolcher Regent ſeine gröſſeſte Wiederfahrt, denn wenn die 161
Unterthanen durch allzu viele und unerträgliche Schatzungen ausgeſogen werden, lauffen ſie meiſtentheils davon, laſſen die Güter ſtehen, die werden dann öde und wüſte, ſo daß weder die Herrſchafft die Ordinari oder Extraordinari Gefälle, noch auch Kirchen und Schulen das Ihrige davon kriegen, (inſolitis exactis ceſſant conſueta. Plin. in Panegyr. ad Trajan.) Daraus entſtehet dann viele Seufftzer, Thränen und Wehklagen, und bleibet GOttes Rache und Straffe nicht aus, ſo daß offt ein ſolcher unbarmhertziger Regent ſelber Noth leiden, hungern und darben, auch endlich gar zu Grund und Boden gehen muß.

Nimiæ & perpetuæ enim ſubditorum expilationes uti ad extremam paupertatem perducunt: Ita etiam tandem ipſorum Principum res ac fortunas labefactant & peſſundant. 162

Newmayer de contrib. c. 3. §. 11.

Uber

163 Uber dieſes ſetzet er ſich ſelbſten bey den Benachbarten in diſrenomée, und gibt ſeinen Feinden Anlaß, ihn deſto eher zu bekriegen, und zu überwinden, ja wohl
164 gar von Land und Leuten zu verjagen. Es entſtehet ferner deswegen vielmahl Auffruhr, Blutvergieſſen, und andere groſſe Ungelegenheiten mehr, wie ſolches gedachter Neumayer in ſeinem Tractat von Schatzungen und Steuren Cap. 3. und in dem Tractat von Auffſtand der Untern wider ihre Obern Cap. 1. §. 8. weitläufftig anführet, und mit vielen Exempeln darthut und erweiſet.

165 Plebs quidem humiliter ſervit, & quamdiu conſueta imperantur, quieſcit, cum vero inuſitatis modis ſe ſpoliari intelligit, ad arma vertitur.

Conzen. de Rep. lib. 9. c. 8. §. 4.
Joh. Aleman. in Palæſt. conſult. 5. p. 241.
Nicol. Boer. tract. de Seditioſis n. 31. & ſeqq.
vid. Stoſchens Politiſchen Staats-Garten *Diſcurſ. 11. n. 4. p. 685.*

166 Sicuti enim Balſamum, ſi vim ferri adhibeas, læſum emoritur.

Tacit. lib. 5. Hiſt. c. 2. pr.

167 aut Ozimon (Baſilienkraut) ſecundum Majorem

Ozimon eſt fragrans, ſi leni pollice tractes.
Plus æquo preſſum ceu grave virus olet.

168 Ita ſubditi ſi nimis rigide habentur, aut deficiunt, aut grave rebellionis virus exhalant.

Schönborn *lib. 6. polit. cap. 35.*

169 nimis enim emungens ſanguinem elicit.

Proverb. Salom. cap 30. verſ. 33.

170 Et temperata cohibent animos: aſſidua vero & acria extremaque in audaciam jacentes excitant, & omnia experiri ſuadent

Senec. 1. de clement. c. 12.
VVinther. in Parth. Litigioſ. lib. 1. c. 6. n. 25.

171 So iſt auch bey dem ausgeſogenen und ausgepreſſeten Geld gemeiniglich wenig Gedeyen, indem die bedrengte Unterthanen ſolches mit ſamt den Regenten in Abgrund der Höllen verfluchen und verwünſchen, juxta illud:

HOS illi (quod nec bene vertat) MITTIMUS HOEDOS:

Facius polit. liv. p. 1. art. 40.
Beſold. de Ærar. c. 4. n. 2. v. 1.

172 Und gehet es damit nach dem alten Sprichwort: MALE QUÆSITA, MALE PERDITA:

Wie gewonnen, ſo zerronnen.

Ja je mehr man die arme Unterthanen mit Schatzungen und Steuren martert und quälet, je weniger Geld hat man in der Schatz-Cammer, dann unrecht Guth faſelt und truhet nicht.

Præſer-

Præſertim cum adulterinum ſit aurum, quod cum ſubjectorum lacrymis collectum eſt. 173

Chokier. lib. 2. aphor. polit. c. 9. n. 3.

Und muß GOtt ehe einen Krieg oder ander Unglück ſchicken, damit ja der armen Leute Schweiß und Blut andern zu gut komme, und deſſelben weder Obrigkeit noch Unterthan wiederum genieſſen. Denn ſolch Thränen-Geld friſſet und verzehret den andern Vorrath gleich als die Adlers-Federn, welche, wenn man unter andere Vogels-Federn vermiſchet, ſie dieſelbe verzehren. 174

Mambrino Roſeo della inſtitutione del' Principe Chriſtiano cap. 18.

Endlich, wenn ein ſothaner geitziger und unbarmhertziger Herr ſtirbt, beweinet ihn niemand, ſondern ſein Tod iſt **allen Unterthanen eine hertzliche Freude!** 175

Princeps enim, qui vivens Lacrymarum cauſam præbet, ri ſusmateriam iisdem moriens ſuppeditat, inquit 176

Anton. de Guevarra horolog. princ. lib. 1. cap. 15.

La morte de lupi e la ſanita delle pecore.

Der Wölffe Tod iſt der Schaafe Heyl. 177

Neumayer de contrib. c. 3. §. 22.

Dieſes ſahe man klar, als Anno 1100. Guilielmus Rufus, der geitzige König in Engelland ſtarb, (welcher ſeine Unterthanen über alle maſſe mit Tribut, Steuer und Schatzungen beleget hatte,) da eine ſolche groſſe Freude bey allen Unterthanen entſtunde, daß auch Polydorus Vergilius lib. 10. Hiſtor. Angl. ſelber hievon alſo ſchreibet: 178

Cognita morte Rufi gaudium ingens eſt ubique ortum, ſic ut populus velut carcere eductus, aut vinculis ſolutus, renaſcente jam libertate, frequens templa adire, & vota Deo ſolvere, quæ antea pro libertate feciſſet, perinde feſtinaret, ac ſi ille dies, qui Regis vitæ extremus fuit, ſempiternam patriæ ſalutem peperiſſet.

Beſſer und löblicher iſt es hingegen, einem Regenten, wenn man zu ſeinem ewig-währenden Ruhm ihm nachſagen kan, was dorten P. Langius in Chron. Ziticenſ. von dem Biſchoff zu Naumburg Johanne, welcher Anno 1517. geſtorben, anführet, wenn er ſpricht: 179

A populo communi nunquam quicquam exegit, nec ullum gravamen impoſuit, eundem ſed ut bonus paſtor in ſumma pace & tranquillitate tenuit, antiqua libertate libere uti permittens. Quare & ipſe populus vehementer ipſum dilexit, MORTEM EJUS INCONSOLABILITER PALAMQUE DEPLORANS.

Jedoch iſt dieſes nicht dahin zu mißdeuten, als wenn man gar keine Schatzungen und Steuren anlegen oder geben dürffte: Denn es iſt bekandt, daß ohne dieſelbe kein Königreich, Fürſtenthum, Graf- oder Herrſchafft, und andere Republiq beſtehen und ſich erhalten kan. 180

Nov. 149. c. 2. Nov. 161. c. 2.
Bornit. de Ærar. lib. 6. c. 1.
Beſold. de Ærar. c. 4. n. 1
Henel. de Ærar. c. 4. §. 1.

181 Sunt enim ſervitia & tributa Imperiorum nervi & gubernatorum ſtipendia.
Philipp. Melanchthon in loc. Theolog. de magiſtrat. civil.

182 Nec civile Imperium tueri poteſt, niſi mediis ad id neceſſariis & Regno cohærentibus, & ita inhærentibus tanquam oſſibus lepra inhæret: Ordinariis videlicet & Extraordinariis ſubſidiis, tributis & vectigalibus.
Ulpianus l. 1. §. 20. de quæſtion.
Wahremund. ab Ehrenb. de Regni ſubſid. cap. 3. n. 1. & c. 4. n. 2.

183 Et præſtantur in ſignum & recognitionem divinæ & humanæ ſubjectionis,
C. magnum 11. quæſt. 1.
Knich. de jur. ſuperiorit. cap. 3. n. 313.

184 nec non univerſalis Dominii.
Joh. de Amicis conſ. 8. n. 53.

185 & colliguntur Jure Regalium.
Mund. de mun & honor. c. 2. n. 139. & 140. ibique alleg. Dd.
Carpzov. lib. 4. tit. 10. reſp. 70. n. 10. 11. 12. item *Reſp. 76. n. 8. & 9.*
Maul. de Homag. tit. 9. n. 14.
Beſold. p. 4. conſ. 152. n. 2. & p. 5. conſ. 135. n. 79. & ſeqq.
Generoſ. Dn. a Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 3. pag. 494.*

186 Dahero auch die Heil. Schrifft ſelbſt die Nothwendigkeit ſolcher Anlagen vorſtellet, und daß man zu deren Abſtattung im Gewiſſen verbunden ſey, zeiget und gebeut.
Rom. c. 13. v. 5. 6. & 7.
Matth. c. 22. v. 21.
Marci cap. 12. v. 17.
Lucæ cap. 20. v. 25. c. 23. v. 2.

add.

c. ex parte 9. de Conjug. cler.
Auguſtin. cap. quid culpatur 4. in medio. cauſ. 23. quæſt. 8.
Covarruv. c. peccatum 4. part. 2. §. 5. n. 5.
Jodoc. Damhoud in prax. crim. c. 101. n. 12.
Webner. in metamorph. Rerumpubl. c. 12. in princ.
Mund. de mun. & honor. c. 2. n. 91.

187 Sondern es zielet dieſes alles nur dahin, daß ein Regent bey Anlegung der Extraordinari Steuren mit guter Beſcheidenheit, und geziemender Maſſe verfahre,
Modeſt. Piſtor. conſ. 9. n. 13. vol. 2.

Jacob.

Jacob. Alemann. Palæſtr. conſult. 5. p. 243.

und zwar dergeſtalt, daß Er

I. Seinen Unterthanen vorſtelle die Rechtmäßigkeit und umgängliche Noth- 188
wendigkeit derſelben.

Ulp. l. & qui originem 3. §. præſes provinciæ ff. de mun. & bonor.

c. cum Apoſtolus 6. §. prohibemus verſ. ſi manifeſta & rationabilis cauſa extiterit de cenſib.

Cicero lib. 1. de offic. c. 23.

Boer. Deciſ. Burdegal. 133. n. 2.

Parlador. lib. 1. rer. quotid. c. 3. n. 7.

Petr. Heig. lib. 1. quæſt. 18. n. 6.

Bornit. de Ærar. lib. 6. c. 1. in fin.

Lipſius lib. 4. polit. c. 11. n. 53.

Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 70. n. 17.

Zahn in ichnograph. jur. municip. c. 63. n. 2.

Difficillimum eſt judicare, injuſtum eſſe tributum a legitimo Principe ſubditis non exemptis indictum: non poſſunt enim omnes privati judicare de cauſa, quæ Principem movit ad imponendum tributum; ſæpe enim eſt occulta & juſta. 189

Vid. Cardinal. Joh. de Lugo tom. 2. de Juſt. & Jur. diſp. 36. ſect. 2. n. 18.

Ubi inquit ad tributi juſtificationem requiri cauſæ juſtitiam, hanc autem attendi ex neceſſitate boni communis, ad quod tributa debent ordinari, non ad Principis utilitatem vel abundantiam: ceſſante autem omnino neceſſitate, ceſſare etiam juſtitiam tributi. 190

Bapt. Fragoſus in Regim. Reip. Chriſt. part. 1. lib. 3. diſp. 8. §. 1. n. 8. & ſeqq.

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *diſc. 11. pag. 677.*

Præterea non facile, niſi ingenti neceſſitate poſtulante ad impoſitiones & collectas deveniendum: Nova etenim onera, etiam non injuſta, civibus ſunt moleſta & ſeditionibus occaſionem præbent. 191

Laur. Grimaldus in tr. de optimo ſenatore fol. 170.

Cauſa autem impulſiva eſſe debet ſingularis Reip. ſive pacis, ſive belli communis vel particularis quædam neceſſitas, & quidem inevitabilis & importuna, cui, ut in proverbio eſt, ne Dii quidem reſiſtere poſſunt. *Eraſm. in Chiliad.* 192

Quæque non habet, ſed facit legem. 193

Dec. in l. ſi quis propter neceſſitatem ff. de R. I.

Puta belli, hoſtium irruptio, captivi Principis redemtio, vulgo Ranzion-Geld, pacis confirmatio, calamitatum publicarum ſublevatio, ingens debitum, Principis peregrinatio, electio, operum publicorum exſtructio vel reparatio, ut ſunt pontium & viarum refectiones, aquæ ductus &c. 194

Bornit. de Ærar. d. lib. 6. c. 1.

Mindan. de mandat. lib. 2. c. 44. n. 5.

Menoch. de A. I. Q. lib. 2. caſ. 178. n. 2.

Klock. de contrib. c. 8.

Obrecht von Verbeſſerung Land und Leute *tit. 3. & 4.*

Aleman. Palæſt. conſult. 5. pag. 244.

Vid. Maul. de Homagio tit. 9. 11. 23. & multis ſeqq.

195 II. Daß man darinn ſolche Maſſe halte, damit es die Unterthanen ertragen und ausſtehen können, und dieſelbe nicht gäntzlich ruiniret werden.

Tacit. lib. 4. Annal. c. 72. n. 2.

Bornit. d. lib. & cap. in fin.

Lipſius lib. 4. polit. c. 11. n. 64.

196 Collectarum enim exactio debet eſſe moderata, & nemo ultra facultatum ſuarum modum & rationem iisdem onerandus.

L. 1. verſ. pro modo fortunarum C. de mun. patrimon.

Baldus L. per ſingulas provincias 3. C. de Diſcurſoribus.

Anton. Theſſaur. Deciſ. Pedemont. 239. incip. Vallis. Peruſiæ n. 7.

197 Et pecuniæ a ſubditis ita exigendæ ſunt, ut relinquatur ſors, unde res poſſit creſcere. Detrahendusque eſt ramus, non arbor radicitus evellenda.

Nicol. Verulæus Inſtit. polit. lib. 3. c. 3.

198 Paſtor fruatur lacte & lana gregis ſui, ea tamen moderatione, ut neque ſanguinem omnem extrahat, neque pellem ſic deglubat ut a frigore & calore ſe ſe tueri nequeat.

Saavedr. ſymbol. polit. 67.

Fritſch. de peccat princ. concl. 32. n. 5.

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *diſc. 11. p. 683.*

199 Pennæque ita incidendæ ut poſſint renaſci.

Cic. lib. 4. ad Attic. Epiſt. 2.

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. n. 67.

200 Odi enim hortulanum, qui ab radice olera exſcindit.

201 Et apage iſtos, qui rem auferunt cum pulviſculo.

Plaut. Trucul. prolog. v. 19.

202 III. Daß bey Repartition und Eintheilung der Steuren gebührende Proportion, auch die Quantität und Qualität der beweglichen und unbeweglichen Güter und Dinge conſiderirt und in obacht genommen.

L. 3. C. de ann. & trib.

L. 12. ibi pro viribus ſingulorum C. de oper. publ.

Neumayer von Steuren und Schatzungen *cap. 7. pag. 474.*

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. n. 104.

Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 73. n. 1. 2. & 7. & Reſp. 76. n. 16. & lib. 2. Jurisprud. Conſiſt. tit. 22. def. 342. n. 2. & ſeqq.

Stoſch

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *diſc. 11. n. 2. & 3.*

Brunneman. Conſil. 53. per tot.

Und eine jede Perſon nach ihrem Vermögen geſchätzet, und nach Billigkeit beleget werde, Juxta inſtitutum Servii Tullii Regis Romanorum. *Liv. lib. 3.* 203

Generoſ. Dn. a **Seckendorff im T. F. S.** *part. 3. cap. 3. reg. 8. pag. 495. & 496.*

Servanda autem eſt proportio Geometrica, non Arithmetica, ita ut ii, qui majoribus præditi ſunt facultatibus locupletioresque exiſtunt, plus ſolvant, quam qui minus habent. 204

Beſold. p. 3. Conſ. 104. n. 28. & part. 6. Conſ. 277. n. 58.

Scaliger. Exercit. ad Cardan. 321.

Obrecht von Verbeſſerung Land und Leute. *tit. 3. n. 11.*

Reincking in der Bibliſchen Policey *axiom. 110. & 111.*

Der Herr von Seckendorff *dict. loc. n. 4.*

Collecta enim eſt correſpectiva fructuum & perceptionum, ut eleganter 205
Johann. Baptiſt Coſta de rat. ratæ quæſt. 157. num. 4. dicit.

add. *Carpzov. P. 3. Deciſ. 261. n. 23.*

Brunnemann. cent. 5. Deciſ. 48.

Et quanti ſunt fructus, tantæ etiam collectæ eſſe debent. 206

Vid. omnino Richt. p. 2. Deciſ. 70. n. 61. p. 17.

& Neumayer **von Steuren und Schatzungen** *c. 7. p. 483.*

Naturalis quoque ratio & æquitas efflagitat diſtributionem inter concives & ſubditos æqualem, quippe quia omnes præſidio Magiſtratus, mediantibus collectis & tributis propugnantur, ut hinc etiam omnes ad præſtationem collectarum & tributorum proportionabiliter ſint obſtricti. 207

arg. l. 3. §. præſes 15. ff. de mun. & honor.

L. 4. C. quemadm. civil. mun. indic.

Zahn. in ichnograph. Jur. municip. c. 63. num. 11.

Et apprime huc facit Reſponſum Ulpiani in L. forma 4. ff. de Cenſ. ubi hæc verba habentur: 208

Forma cenſuali cavetur, ut agri ſic in cenſum referantur: Nomen fundi cujusque & in qua civitate, & quo pago ſit, & quos duos vicinos proximos habeat, id arvum quod in decem annos proximos ſatum erit, quot jugerum ſit, vinea quot vites habeat: Olivæ quot jugerum & quot arbores habeant: pratum quot intra decem annos proximos ſatum erit, quot jugerum: paſcua quot jugerum eſſe videantur: Item ſylvæ cæduæ. Omnia ipſe qui defert æſtimet. Elegantiſſimum ſane hoc eſt reſponſum, quo collectio ſecundum reditus & facultates luculenter probatur.

Vid. **Stoſchens Politiſcher Staats-Garten** *Diſcurſ. 11. p. 682.*

E contra collectarum inæqualitas eſt res deteſtanda & periculoſiſſima. 209

Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72. n. 5. 6. 7. & 8.
& Dec. 262. n. 13. & 14.

210 Man hat ſich auch hierinn nach eines jedweden Orts Gewohnheit, Anſchlägen und wie es vor Alters gehalten worden, zu richten:

Roveſtrunck von *Contribut. n. 21. & ſeqq.*
Gail. lib. 2. obſ. 52. n. 18.
Reyer. in Theſ. pract. v. Collecta n. 1.
Beſold. de Ærar. c. 5. n. 52.
Vid. omnino des Herrn von Seckendorffs T. F. S. *p. 3. c. 3. reg. 8. 495. & 496.*
Neumayer von Steuren *c. 7. p. 487. & ſeqq. Richt. p. 2. deciſ. 70. n. 12.*

211 Es werden aber die gantz wüſte Güter, ſo keinen Nutzen eintragen, mit den Steuren billig verſchonet.

L. forma C. de Cenſib.
Mod. ſt. Piſt. lib. 2. Conſ. 21. n. 27.
Socin. Jun. lib. 3. conſil. 33. n. 11. 12.
Mynſing. Reſponſ. 1. Decad. 15. n. 30.
Cothman. Conſ. 11. n. 165. vol. 1.
Reichs-Abſchied *de Anno 1542.* §. doch ſollen
Cravetta Conſil. 497. n. 5.
Brunnemann. Cent. 3. Deciſ. 63. & Cent. 5. Dec. 48.
Richt. p. 2. Deciſ. 70. n. 61.

Welches der letztere an berührten Ort mit unterſchiedlichen præjudiciis beſtärcket.

212 Hinc JCti Helmſtadienſes Anno 1662. ita pronunciarunt: Auf vorgeſchriebene facti ſpeciem, und daraus formirte Frage, erkennen wir Decanus, Senior und andere DD. der Juriſten Facultät bey der Fürſtlichen Julius Univerſität zu Helmſtädt, auf vorhergehende fleißige Verleß- und Erwegung vor recht: Ob gleich die Obrigkeit ratione collectarum eine tacitam hypothecam hat cum jure prælationis, in derer Güther, ſo dingpflichtig und ſteurbar, oder auch die hypotheca in area verbleibet, wann gleich ein dingpflichtiges Hauß eingehet, und dahero auch Steuer und Schoß darauff zu hafften, und ſolche von der Zeit der Ruin darvon abzutragen ſeyn ſcheinet: Dieweil jedoch von Conſulenten gar nicht angeführet, daß Collecta ein Onus fructuum ſey, und aber aus einem durch das Kriegsweſen ruinirten Hauß keine fructus zu nehmen, welches auch die Erben theils wegen ihrer Entlegenheit, theils aber daß etliche gantz von Mitteln kommen, und bißher ſich kein Käuffer darzu angegeben: Uber dieſes das Brunnen- und Wächter-Geld ein Onus der zeitlichen Beſitzer der Häuſer iſt: So ſind gedachte Erben, weder den von Anno 1625. biß hieher gefoderten verglichenen Nachſchuß oder

oder Steuer, noch auch das Wächter- und Brunnen-Geld zu geben nicht verbunden. V. R. W.

(Secus tamen eſt in cenſu, qui non ſuper fructibus imponitur, ſed ſuper ipſa re. 213

Cit. Klock. c. 11. n. 161.)

Es wäre denn Sache, daß einer zugleich wüſte und tragbare Güter beſäſſe, denn da müſte er ſolche mit einander verſteuren, oder zugleich beydes cediren, und abtreten. 214

L. qui utilia 5. C. de omni agro deſert.

Oder ſonſt von dem wüſten Lande, Hauſe oder Städte Nutzen hätte, als zum Exempel, daß er auf die wüſte Stätte des abgebrandten oder ruinirten Hauſes brauen, oder ſonſt ſeine Nahrung treiben dörffte, auff welchen Fall er ebenmäßig davon die Steuren geben und entrichten müſte. 215

Richter. d l. n. 63. & 76.

Es ſind auch ferner die Steuren, nachdem die Güter in Aufnehmen oder Abfall kommen und gerathen, einzurichten und zu moderiren, auch öfters zu revidiren. 216

L. cura 4. §. deficientium 1. ff. de mun. & honor.
L. form. 4. §. illam æquitatem 1. de Cenſib.
L Si quos 2. C de alluv.
Beſold. de ærar. c. 4. n. 11. v. 3. &
Part. 6. Conſil. 276. n. 73.
Mund. de mun. & honor. cap. 7. num. 26. & ſeq.

Und wenn die Herrſchafft jemanden die Contribution und Steuer gar, oder auf gewiſſe Zeit erläſſet, ſo ſoll ſie nicht den andern Unterthanen zuwachſen, oder aufgebürdet, ſondern alle Termine gedachter Herrſchafft wieder zugerechnet, und darauf gezehlet werden. 217

Carpz. lib. 4. tit. 10. Reſp. 75. num. 20. 21. 22. & 23.
Maul. de Homag. tit. 9. n. 79. & ſeqq. ibique alleg. Dd.
Richt. p. 2. Deciſ. 70. n. 63. pag. 19.

Collectarum remiſſio aut moderatio quando fieri debeat.

vid. Gail. lib. 1. Obſ. 21. n. 18.

Ferner ſind von den Steuren befreyet, die güldene Ketten, Armbänder und Ringe. 218
Item die ſtilliegende Gelder, ſo einer im Kaſten behält, und auf kein Gewerb oder Zinſen austhut. 219

Deßgleichen die ungewiſſe Schulden. 220

Klock. de Contrib. c. 11. n. 65. & ſeqq. Item *num. 82.*
Rot. Genuenſ. deciſ. 156. per L. pretia rerum §. cujus debitor ff. ad L. Falcid.
Sixtin. de Regal. lib. 12. c. 14. n. 154.
Beſold. p. 5. Conſ. 234. n. 17.
Esbach. in not. ad Carpz. p. 3. conſt. 16. c. 5. theſ. 35. ibique alleg. Dd.

Von

221 Von den werbenden Geldern aber, ſo einer entweder in Handlung anleget, oder an Capitalien auf Zinſen ausleihet, muß ein gewiſſes an Steuer gegeben werden.

Receſſ. Imp. 1500. 1542. & 1544. ibi in §. Und damit von ſolchen

Decian. Conſ. 69. vol. 3.

Reyger. in Theſ. pract. v. collecta n. 12. fol. 628.

Wintzler. de Collect. obſ. 25.

222 Wiewohl was die Capitalia anbetrifft, etliche diſſuadiren, daß man Steuren drauf ſetzen ſolle: Weil mancher dadurch abgeſchrecket wird ſeinem Näheſten und Neben-Chriſten etwas vorzuſetzen, die Chriſtliche Liebe auch endlich gar aufhöret. Imgleichen Handel und Wandel einen mercklichen Stoß mit groſſem Schaden des Landes darunter leidet.

223 Wenn aber einer ſo reich und vermögend wäre, daß er ſich bloß von ſeinen ausgeliehenen Capitalien und Renthen erhielte, und alſo dadurch ſich der Laſt, welche andere der Güter halber haben, daran ſie ihr Geld gewendet, entbrechen wolte, iſt es nicht mehr als billig, daß er von ſolchen Capitalien Steuer gebe: Denn wer den Nutzen hat, muß auch die Beſchwerung tragen.

Zumal da der Ausleiher ſolche Steuren geben, und am Zinß entberen muß, indem dergleichen Conventiones, daß der Debitor ſelbige abtrage, de jure nicht gültig ſind.

Vid. Rauchbar. part. 1. quæſt. 18.

Bocer. de Collect. c. 10. n. 52.

Wintzler. de Collect. obſ. 25.

Richt. p. 2. Deciſ. 70. n. 65.

Esbach. in not. ad Carpzov. p. 3. conſt. 16. cap. 5. theſ. 38.

224 So ſind auch die gar arme mit den Steuren zu verſchonen.

225 Inanis enim eſt actio & exactio, quam excludit inopia debitoris.

L. 15. ff. de dol. mal.

Reichs-Abſchied de Anno 1582. Und nach dem ibi: Indem es auch die Obrigkeiten die verarmeten Unterthanen mit Abforderung der Contribution, ſo viel möglich zu bedencken wiſſen werden.

Gail. de Areſt. c. 9. n. 20.

Sixtin. de Regal. c. 14. lib. 12. n. 89.

Mynſing. Reſp. 1. Dec. 15. n. 15.

Viv. commun. opin. lib. 1. verb. immunitas.

226 Doch ſoll der Armen Steuer den Reichen und Mittelmäßigen nicht aufgebürdet, ſondern an der Summa jedesmal decurtiret und abgeſchrieben werden.

Per L. non debet 74. & L. factum 155. ff. de R. I.

L. ſi quis ſuo 33. §. Legis 1. C. de in offic. Teſtam.

227 Nemo enim multiplici onere prægravandus eſt,

L. Na-

L. navis 4. §. cum autem 2. ff. ad L. Rhod. de jactu.

Nec cum alterius detrimento alteri conſulendum. 228

L. nec avus 4. C. de Emancip.

Sed potius cavendum, ne reſpectu nocentis innocens patiatur. 229

L. fin. in fin. C. de his qui latrones occult.

L. prægnantis 3. ff. de pœn.

Welches zwar dahin zu verſtehen, wenn die ſinguli de univerſitate eine halbe oder gantze Steuer erlegen, da keiner vor den andern ſtehet, ſondern ein jeder gibt was er ihm zur Steuer träget. Wenn aber eine gewiſſe Summa Geldes von einer Stadt oder Gemeinde gefordert wird, muß ſolche vor voll geliefert werden, und die Reiche und wohlhabende in dieſen Fall die Armen übertragen. 230

L. 4. Cod. de cenſit.

Klock. de contrib. c. 13. n. 72.

Richter *p. 2. deciſ. 70. n. 76. p. 20.*

Jedoch wenn ein Armer ein Handwerck gelernet, oder ſonſt mit Arbeit über das Brod noch was verdienen und vor ſich bringen kan, iſt er von den Steuren nicht befreyet. 231

Luc. de penna in l. 2. c. de quib. mun. nem. lic. exc.

Roland. a valle conſil. 66. num. 23. lib. 1.

Hinc Receſſus Imperii de Anno 1582 non indiſtincte vult, quod pauperes omnino immunes eſſe debeant, ſed additur hæc reſtrictio: 232

Daß die Obrigkeit, ſo viel müglich, ſie bedencken ſolle. Ratio igitur ex æquo & bona paupertatis eſt habenda in actione collectarum.

Gloſſ. in l. omnes verb. compelletur. C. de annon. & trib.

Gail. de arreſt. c. 9. n. 20.

IV. Daß ſo wohl den Steuer-Einnehmern, als auch denen Executoribus genaue Acht auff die Garn gegeben, und ſo zu reden der Daume ihnen wohl auff die Augen gehalten werde, damit ſie ihre Crudelität und Muthwillen wider die Unterthanen, eigenes Gefallens nicht ausüben. 233

Tacit. lib. 4. Annal. cap. 6. n. 8.

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. n. 76.

Chockier. lib. 2. polit. Aphoriſ. c. 10. n. 7.

(Modum executionis pro exigendis collectis vide apud 234

Carpzov. lib. 4. t. 10. Reſp. 77. n. 4. & reſp. 78. n. 1. 2. 3. & ſeqq.

Et deciſ. 261. n. 4.

Struv. de Ærar. milit. p. 2. Sect. 1. §. 27.

Maul. de homag. tit. 9. n. 131. & ſeqq.

Exactio fieri debet cum charitate & paterna pietate.

Cap. cum Apoſtolus §. prohibemus de cenſib.)

235 V. Daß mit den angelegten und eingebrachten Steuren ſparſamlich umgangen, und dieſelbe zu nichts anders als wozu ſie deſtiniret und verwilliget, treulich angewendet werden.

Beſold. de Ærar. c. 4. n. 6.

Klock. de contrib. c. 7. n. 84. & ſeqq.

Chockier dict. lib. 2. pol. Aphor. c. 10. n. 7.

Der Herr von Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 3. reg. 8. pag. 505.*

vid.

Reichs Abſch. de anno 1518. und nemlich dieſer Reichs Abſch. de anno 1545. §. demnach haben wir,

R. A. de anno 1594.

Ibi: Gleich wie obgeſetzte Hülffe von ihnen, den Ständen zur Beſchützung der Chriſtenheit Wohlfart gantz treulich und wohlgemeint, daß auch dieſelbe von uns zu keinem andern End noch Nutzen gebraucht, ſondern allerdings treulich und aufrichtig umgegangen werden ſoll.

Et paſſim in Receſſibus, daß einem jeden das ſeine ſoll wieder zugeſtellet werden, wo keine Hülffe gethan.

Vid. Neumayern von Steuer und Schatzungen *cap. 7. pag. 467.*

Add.

Florez. Diez. Mena quæſt. 21. n. 161.

Molina de juſtit. & jure diſp. 667. num. 2.

Mund. de mun. & honor. c. 8. n. 30. & 33.

Hænon. diſp. polit. 5. th. 90.

Reyer Theſ. pract. v. collecta fol. 637. n. 28.

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11. n. 93.

236 Geſtalt denn auch die Türcken ſelber das Geld, ſo ſie in allgemeiner Noth von den Unterthanen einbringen und beylegen, SACRUM POPULI SANGUINEM nennen, meinen darneben, wann ſie ſolch Geld unnützlich verthun ſolten, wäre es anders nicht, als wenn man das Blut ſelbſt vergöſſe.

Poſtell. de Republ. Turcar. lib. 3.

237 Und mag warlich ein Regent wol glauben, wann er mit ſeiner armen Unterthanen Schweiß und Blut nicht treulich umgehet, und daſſelbe nicht zu des Landes Wohlfahrt und Beſten, ſondern zu ſeinem Eigennutz anwendet und verſchwendet, daß er damit bey GOtt ſich höchlich verſündige.

Fritſch. de peccat. princ. concl. 32. §. 2. & 5.

Qui tributa nova a ſubditis ſuis, præſertim antea exhauſtis, exigunt, eaque profundunt ſumptibus faciendis, neque ad neceſſitatem, neque ad magnificentiam convenientem requiſitis, ii coram Deo graviſſime peccant, tanquam DIREPTORES FACULTATUM ALIENARUM, ſpricht *Luc. Oſiander lib. 3. reg. c. 9.*

Es

Es ſind Seuffzer, Blutstropffen, Thränen, 239
Die armen Leute von Hertzen ſehnen/
Denen man das Brodt zum Mund auszwingt,
Mit ſchatzen, pfänden, Kercker dringt.

Froſchmeuſeler lib. 2. c. 5.

Vid. Neumeyern. d. tr. c. 5. p. 229.

Chriſtian. Henel. de Ærar. c. 4. §. 5.

Dannenhero auch Chriſtliche Räthe, wenn ſie anders ihr Gewiſſen verwah- 240 ren, und ihrer Pflicht nachkommen wollen, einem ſolchen Regenten, der ſo übel hauſet, beweglich zureden, ihn treulich warnen, und von dergleichen ſündlichen und verderblichen Vornehmen abmahnen: Ingleichen des Landes und der Untertha- nen conſervation und Wohlfahrt ihnen müglichſten Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen, die Wahrheit, ohne Furcht der Ungnade, heraus ſagen, und nicht heucheln ſollen, ob ſie gleich nicht allemahl deswegen groſſen Danck verdienen: denn ihre Pflicht, gutes Gewiſſen und Seelen Seligkeit muß ihnen lieber ſeyn als aller Menſchen Gunſt und Gnade.

Dn. Georg. Engelh. Löhneiſen *Aulic. polit. lib. 2. c. 91. per tot.*

Fritſch. de peccat. princ. concl. 41.

Joh. Frid. Lange in Lippe *de miniſtris principum Sect. 5.*

Conſiliarii, quando in conſilium cooptantur, Sacramento adiguntur, ſe 241 ſententiam dicturos & conſulturos, quæ meliora & utiliora videbuntur: quod ſi non fecerint PERJURI fiunt: ETSI CONTRA VERITATEM APPLAUDUNT PRINCIPI, CERTE NON CONSILIARII, SED SICARII dici merentur.

Petr. Gregor. Tholoſan. de Rep. lib. 24. c. 6. n. 5.

Proinde Conſiliarius Domino vel collegis ſuis veritatem, quantumvis 242 odium pariat, modeſte dicere non abhorreat, alioquin non dignus nomine Conſiliarii. Et odium qui nimis timet, regnare neſcit. Exiguæ enim utilitatis eſt, bonum Conſiliarium & prudentem eſſe, ſi quo tempore conſultandum eſt, libertate vique dicendi careat, eſtque ſimilis militi ab armis inſtructiſſimo, qui dum pugnandum eſt, EX VAGINA GLADIUM EDUCERE, HOSTEMQVE FERIRE NEQUIT.

Adam Keller de offic. Jurid. polit. lib. 2. c. 2. p. 251.)

Zumahl da die Heucheley das ärgſte Laſter an einem Rath iſt, wenn er nem- 243 lich den Fuchs, wie man zu ſagen pfleget, nicht beiſſen will: ſondern alle Wort auff Schrauben ſetzet, und dem Herrn immer nach dem Mund ſchwatzet, ſagende: Ja! ja! es iſt ſchon gut, wie es eure Gnaden gefällt!

Palæotus de Sacr. conſiſt. conſ. part. 5. quæſt. 4. pag. 299.

VVaremund. ab Ehrenberg *de Regni ſubſid. c. 6. n. 32.*

Oder es machet, wie jener Rathgeber, der alſo von ſich ſelber ſagte: 244

Quod-

Quodcunque Princeps expetit
Meusque mandat: Conſulo,
Quamvis id urbes perderet,
Aut civium concordiam,
Et omnium Reſpublicas:
Tantummeam ſi conſequor
Partem, vel omnes rideo!

Hartman. ſcopper in ſpec. vit. aulic. lib. 1. c. 5. ſub fin.

245 Ein Regent ſoll auch treuen Rathſchlägen folgen, und ſich nicht ſo klug düncken, oder dafür halten, daß er ſelber alles beſſer wiſſe als andere Leute, und nicht bedürffe, daß er ſeine Räthe höre, oder daß er in ſchweren Fällen und ihm ſelbſt angehenden Dingen des Rechten ſich belehren laſſe: denn dadurch verſtöſt man einen guten Rath/ manchem geſchicht zu kurtz/und bekommet ein Herr einen böſen Namen als wann er mehr ſeinen affecten nachhienge, denn auff das Recht und der Unterthanen Wohlfahrt ſehe.

Löhneiſen *lib. 2.* der Hof-Staats-und Regier-Kunſt. *c. 106.*
Elias Reusner. in hortul. Hiſtor. polit. coron. 2. flor. 12. per tot.
Reincking. polit. Bibl. axiom. 22. & 63.
Franc. Bacon. de Verulam. fidel. ſerm. 20.
Joh. Ludw. Neuenhahn *de Jure conſiliar. n. 102. 104. 121. & 123.*
Fritſch. de Peccat. Princ. concl. 12. §. 1.

246 Salomon war der allerweiſeſte König auff Erden, dennoch hatte er ſeine Räthe, mit denen er Rath hielte, und dadurch ſeine Regierung beſtellete. Da aber hernach ſein Sohn Rehabeam des Vaters Räthen nicht folgen wolte/ ſondern gehorchete mehr ſeinen jungen Räthen, die mit ihm auffgewachſen waren/ gerieth es dahin/ daß er nur den Sechſten Theil des Landes behielt.

1. Reg. c. 12.
2. Chron. c. 10.

247 Ferner wenn ein Regent dergleichen Extraordinari Steuren denen Unterthanen anfordert, ſoll er auch von ſeinen Patrimonial-Gütern ebenmäßig ſein contingent darzu legen, zumahl wenn dieſelbe pro communi defenſione patriæ angeſetzet werden.

Carpzov. lib. 4. tit. 10. reſp. 76. n. 12. & 15. & Deciſ. 262. n. 18. & 19.

Ubi *n. 13 & 14.* laudabile exemplum Maximiliani I. Imperatoris, nec non Magiſtratus in obſidione Bredana affert, quem vide.

248 In caſu enim neceſſitatis, nec Regis,

Theod & Valent. L. nullus 21. verſ. vel etiam domus C. de curſu publ.

249 Nec Sereniſſimæ Auguſtæ domus a collectis & contributionibus habetur immunis.

Ana-

Anaſtaſ. L. 1. in fine verſic. Nec Sereniſſimæ noſtræ conjugis domum patiamur ſubtrahere. C. *ut nemini liceat in emtione &c.*

Wie denn auch die Geiſtliche in ſolchem äuſſerſten Nothfall mit zu contribuiren ſchuldig ſind. 250

Cap. non minus 4. poſt med.

Innoc. 3. cap. Adverſus conſules 7. verſ. verum ſi Epiſcopus. De *immunitat. Ecleſ.*

Anton. Teſſaur. Deciſ. Pedemont. 234. num. 10.

Hartm. Hartmannus ab Epping. lib. 2. Obſerv. pract. cap. 2. Miſcellan. obſ. 7. n. 5. 10. & ſeqq.

Andr. Gail. lib. 2. obſerv. Cam. 32. n. 7.

Petr. Greg. Tholoſ. de Rep. lib 3. tit. 7. num. 17.

Henricus a Roſenthal tract. de Feudis cap. 5. concl. 80. num. 5. in Gloſſ. lit. C.

Ægid. Thomat. de Collect. §. Exactio n. 2. 44. & 46.

Richter. *part. 2. Deciſ. 70. n. 60.*

Jacob. Alemann. palæſtr. conſult. 5. ubi ex profeſſo hanc materiam pertractat. quem omnino vide.

Ad caſum autem neceſſitatis publicæ, quo Clericis collectæ imponendæ inprimis refertur BELLUM: ubi armis omnia obſtrepunt, vel ſaltem ſuſpicio, & certus belli metus inſtat: adeoque PRO ARIS ET FOCIS dimicandum, & poſſeſſiones manu militari ſunt tuendæ 251

Antonin. Teſſaur. dict. deciſ. 234. incip. Eccleſia. regulariter. n. 10. & Dec. 267. n. 15.

Ubi plures autores refert: & hanc opinionem magis communem habere ſummam æquitatem, & ab ea in judicando non eſſe recedendum, aſſerit.

Quo tempore Clerici non ſolum collectas præſtant, ſed etiam cuſtodias murorum contra hoſtes ſubeunt. 252

Gregor. c. pervenit 2. verſic. cunctis vigilantibus de immunit. Eccleſiar.

Leo cap. omni timore 9. verſ. qui pro veritate fidei, ſalvatione patriæ: & defenſione Chriſtianorum feliciter mortuus fuerit, præmium cœleſte conſequetur.

C. Sancitum eſt 25. in fin. verſ. Eccleſia convocata exercitu, cum Principibus ad Caſtra proficiſcatur cauſ. 23. quæſt. 8.

Thomat. de collect. §. non obſtant. n. 24.

Alemann. palæſt. conſult. 5. pag. 248.

Eccleſia & Clerici quoque tenentur contribuere ad ſolutionem pecuniæ, quæ datur hoſtibus, ne territorium populentur: 253

Bart. in L. nullas C. de condit. in publ. horr.

Jaſon. in L. placet C. de SS. Eccleſ.

254 Et ad impenſam militum, qui aluntur ad cuſtodiam arcis, in quo clericus habitat vel poſſidet bona.

Caſtrenſ. in Conſ. 423. n. 4. vol. 2.

255. Nec non ad refectionem putei communis exiſtentis in vicinia,

Specul. in tit. de cenſ. §. 1. n. 10.

Thomat. de Collect. §. non obſtant. n. 22.

256 Item ad reparationem murorum, pontium & viarum.

L. ad inſtructionem & ibid. Jacob. de Aretin. Cyn. Azo.

Dyn. Oldr. C. de SS. Eccleſ.

Riminald. Conſ. 2. & Conſ. 4. Menoch. Conſ. 297. n. 28.

257 Si ſcilicet reparatio murorum fiat propter neceſſitatem, non ad ornatum;

Maul. de Homag. tit. 9. n. 54.

vid. Carpzov. in Juriſpr. Eccleſ. lib. 2. tit. 22. def. 340. n. 3. & 4. ibique allegati.

258 Ratione vero bonorum patrimonialium Clerici pro laicis habentur, & haut liberi ſunt a tributis & collectis.

Carpzov. deciſ. 217. n. 17. & 18.

vid Richter *p. 2. deciſ. 70. n. 44. & 60.*

Wintzler *de collect. obſ. 13.*

Brunneman. ad authent. Item prædium C. de SS. Eccleſ.

Esbach. in not. ad Carpz. p. 3. Conſt. 16. cap. 6. theſ. 49. & 50.

259 Desgleichen die von Adel von ihren Gütern, ſonderlich wenn ſie keine Vaſallen ſind.

L. reſcripto §. ult. ubi Gloſſ. verb. incolis.

L. munerum §. patrimoniorum ubi Bart. ff. de muner.

L. ei qui originem §. 1. eod. tit.

L. ad Inſtructionem C. de SS Eccleſ.

Hartm. tit. de feud. obſerv. 31. n. 1. & 3.

Modeſt. Piſtor. vol. 2. Conſ. 9. n. 46.

260 Juſtinianei Juris autoritas clarisſime arguere videtur, Nobilitati neutiquam privilegium tributum eſſe quoad collectas, ſive munus patrimoniale.

L. ſunt munera 11. ff. de vacat. & excuſ. muner.

L. 2. L. 3. L. 6. & L. 9. C. de muner. patrim. lib. 10.

Henric. Bocer. de collect. c. 11. n. 34.

vid. Esbach. in not. ad Carpz. p. 3. Conſt. 16. cap. 6. theſ. 57. & ſeqq.

261 Da ſie aber zugleich Vaſallen ſind, und es an einem oder dem andern Ort etwa durch Gewohnheit/ Verjährung oder ſonſten nicht eingeführet, vielweniger nicht in üblichen Gebrauch gehalten, oder verglichen worden, daß die von Adel von ihren Lehn- und Rittergütern Steuren geben müſſen, ſind ſie auch billich bey ſolcher Freyheit zu laſſen.

Caſp.

Caſp. Kloch. de Contrib. c. 14 ſect. 2.
Petr. Heig. pag. 1. quæſt. 18. n. 16. & ſeqq.
Henr. a Roſenthal. de feud. c. 5. concl. 78. n. 2.
Erneſt. Cothmann. lib. 1. Reſp. 11. n. 32.
Modeſt. Piſtor. vol. 2. conſ. 21. n. 30.
Petr. Surd. Conſ. 135. n. 11. & 12.
Henric. Bocer. de Collect. cap. 4. n. 12. & ſeqq.
Everhard. a Weihe in tr. de Regni Subſid. c. 4. n. 66.
Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 70. n. 18. 19. 20. & ſeqq.

Allwo dieſe zwey letztere præjudicia, welche der Churfl. Sächſ. Schöppen Stuhl zu Leipzig in dieſem Fall gegeben, zu mehrer Behauptung, anführet, folgenden Innhalts:

I.

An die ſämtliche Ritterſchafft in der Grafſchafft Stollberg, Menſ. Aug. Anno 1637. 262

Verb. Sentent.

Seyd Ihr durch das hochſchädliche Land und Leute verderbliche Kriegsweſen bis anhero nebenſt andern hart bedränget, auch in unüberwindliches Verderben eurer Güter geſetzet worden. Ob nun wohl deſſen ungeachtet auf ſolche eure verderbte Rittergüter eine groſſe unerhebliche contribution geſchlagen, und euch aufferleget werden wil. Dieweil aber dennoch ihr dem Lehnherrn ohne das zu Lehn- und Ritterdienſten verpflichtet, und alſo mit zweyen oneribus nicht beleget werden möget, inmaſſen denn auch dergleichen Beſchwerung weder euch, noch anderswo den Lehnleuten hiebevor angemuthet worden ꝛc. So möget ihr auch anjetzo ſolche auff eure Rittergüter gelegte Contribution abzuſtatten, wieder euren Willen, nicht gedrungen werden. V. R. W.

II.

An die ſämtliche von der Ritterſchafft im Amt Heringen, Menſ. Septembr. Anno 1636. 263

Verb. Sentent.

Iſt der Wohlgebohrne Graff und Herr, Herr Ludwig Günther, Graff zu Schwartzburg und Hohenſtein in ſeiner Gnaden Land eine Contribution anzulegen

legen vorhabens. Ob nun wohl Ihr, als Ihr. Gn. Lehn-Leute darein auch gezogen werden wollet. Dieweil aber dennoch Ihr den Lehnherrn ohne das zu Lehn- und Ritterdienſten verpflichtet, und alſo mit zweyen oneribus nicht beleget werden möget, dergleichen euch niemals angemuthet worden, ihr auch Gräfflichen Revers in Händen habt, daß wann ihr über eure ſchuldige Lehndienſte etwas von Gelde dargereichet, ſolches von Ihr. Gn. Vorfahren vor eine Guthwilligkeit allezeit auf und angenommen worden ꝛc. So möget ihr auch vor dißmahl, wieder euren Willen mit einiger Contribution nicht beleget werden. V. R. W.

264 Und dieſes hat zumahl in Ordinariis ſtatt. Wann aber in extra-ordinariis. die hohe Noth es erfordert, ſind die von Adel, wenn ſie gleich Lehn- und Rittergüter haben, von ſolchen Steuren nicht befreyet, wie abermahl

Dn. Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72.

ausführlich zeiget, und ſolche aſſertion abermal mit folgenden præjudiciis beſtärcket, nemlich:

I.

265 Ad requiſitionem Michaelis Arnoldi Quæſtoris in Weiſſenſee Menſ. Sept. Anno 1639.

Verb. Sentent.

Wird das Amt Weiſſenſee, wegen itziger Krieges-Unruhe zur Monatlichen Contribution 250. Thlr. zugeben, mit ſcharffer Betrohung gedrungen, diejenigen von Adel aber, ſo ihre Güter mit Ritterpferden verdienen, meinen von ſolcher contribution frey und exemt zu ſeyn, und wollen hierzu nichts geben, dadurch ſich die Amtsunterthanen, und die Räthe in den Städten Weiſſenſee und Kindelbrück beſchwert befinden. Ob nun wohl ermeldete von Adel ihre Güter ſonſten mit Ritterdienſten bey Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, unſerm Gnädigſten Herrn vertreten müſſen. Dieweil aber dieſelben bey dieſer Contribution in keinem Anſehen ſeyn, hingegen durch ſolche Anlage der angedrohete Schaden, und andere Gefahr von ihren Gütern zugleich abgewendet wird ꝛc. So mögen ſich auch ermeldte von Adel von angeregter unvermeidentlichen Contribution nicht entziehen, ſondern es iſt ein jeder nach ſeinem Vermögen darzu zugeben verbunden. V. R. W.

II.

266 Ad Conſulationem Sempronii Müllers zu Aldin. Menſ. Novembr. Anno 1640.

Verb. Sentent.

Hat

Hat ein Schwediſcher Obriſter, ſo ſich ſamt ſeinen Regiment jetzo als ein Feind in Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen unſers Gnädigſten Herrn ꝛc. Amt Aldin befindet, Anfangs 16000. Thl. von ſelbigem Amt gefodert, ſo hernach auff tractaten und Anhalten derer von Adel in berührtem Amt, zu Abwendung Feuer und Schwerds, damit ſie allerſeits betrohet, auff 9000. Thl. gemäßiget worden, ſo ungeſeumt bey Vermeidung der Execution eingebracht werden ſollen. Ob nun wohl bemeldte von Adel ſich von der Contribution zu angeregten 9000. Thl. gäntzlichen zu entbrechen gemeinet, mit fürwenden, daß Churfl. Durchl. die Ritterdienſte von ihren Güthern geleiſtet werden, und ſie dahero von Steuren und andern Anlagen befreyet. Dieweil aber dennoch ſolches alleine in Ordinari Steuren ſtatt findet, auff die Extraordinari Anlagen aber, ſo zu Fehdes Zeiten geſchehen, keinesweges zu ziehen, noch die von Adel und Beſitzer der Ritter-Güter durch Abſtattung der verwilligten Gelder vor Feuer und anderer Ruin erhalten werden ꝛc. So ſeyn auch mehrbeſagte von Adel zugleich nebeſt andern des Amts Aldin Unterthanen, nach dem Anſchlag ihrer Ritter-Güter, was ſolche in Schocken billigen Werth nach, gelten möchten, von demſelben zu contribuiren, und die verwilligte Summa der 9000. Thl. pro rata abſtatten zu helffen ſchuldig. V. R. W.

Add.

Lud. Schrader. de feud. c. 5. concl. 56. n. 3. lit. D.
Andr. Gail. lib. 2. obſ. 52. n. 26. & 28. Bocer. de collect. c. 4. n. 18.
Maul. d. homag. tit. 9. n. 67. & 68.
Petr. Heig. p. 2. quæſt. 1.
Mund. de mun. & honor. cap. 6. n. 255. & multis ſeqq.
Berlich. part. 3. Deciſ. 322. per tot.
Wintzler *de collect. obſ. 14.*
Carpzov. lib. 2. Juriſpr. Conſiſt. tit. 22. def. 346. & 347.
Richter *p. 2. Deciſ. 70. n. 59.*
Struv. de feud. cap. de ſervit. Vaſalli, & de arar. milit. §. 15.

Ja ſie müſſen auch ſo wol als andere ihr contingent zu den Türcken-Steuren geben, weil wie bereit oben gedacht, niemand, auch die Geiſtliche nicht davon befreyet ſind, und dieſelbe ohne das von etlichen unter die extraordinari Steuren referirt werden. 267

Regn. Sixtin. de Regal. lib. 2. c. 14. n. 12. verſ. neque obſtat.
Henrich. a Roſenthal. de feud. cap. 5. concl. 83. n. 6.
Brunnemann. cent. 2. Deciſ. 66.
Andr. Knichen. de Saxon. non provoc. Jur. v. Ducum. c. 5. n. 285.
Bocer. de collect. c. 6. n. 13. Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 71. n. 11.
Richter *part. 2. deciſ. 70. n. 59.*
Dither. in orb. nov. lit. v. Türckenſteuer.

268 (Andere aber ſetzen ſolche unter die Ordinari-Steuren.

vid. Mund. de mun. & honore cap. 2. n. 417. 418. 419. ubique alleg. L. L. & Dd.

Heig. lib. 1. quæſt. 17. n. 30.

Bornit. de Ærar. lib. 6. cap. 1. p. m. 62.)

269 Ingleichen ſind ſie ſchuldig die Steuren, Dienſte und andere onera von den Bauren-Gütern, ſo ſie offtermahls an ſich kauffen, erhandeln oder ſonſten ihren Lehn- und Rittergütern zulegen, abzutragen und zu præſtiren.

Bidenbach. diſquiſ. Jurid. de ord. Equeſtr. conſtitutionib. diſquiſ. 13. & 14.

Maul. de Homag. tit. 9. n. 68.

Beſold. pag. 5. Conſil. 233. quæſt. 5. n. 86.

Mund. de mun. & honore cap. 4. n. 531. & ſeqq.

Andr. Knich. de Ulſtit. pact. p. 2. cap. 3. n. 91. & ſeqq.

Von welchem dieſer Letztere ausführlich alſo ſchreibet:

270 Non infrequens vertitur diſceptatio, utrum ſi Nobiles comparent ære bona paganica ſeu ruſticorum, ea oneribus & ſic ſervitiis ſint obnoxia?

Et quidem immunitatem redolere videntur, feudo enim accedunt, eique connumerantur, unde & ejus naturæ perhibentur, hoc eſt libera: quandoquidem acceſſoria & adjacentia parilem indolem ſapiunt cum principali.

L. ſi quando 2. C. de bon. vacant.

Molin. lib. 1. t. 26. n. 4.

271 Et ſic res tranſit cum onere & cauſa.

L. Imperatores 7. ff. de publican.

Alciat. in terminis comparibus Conſ. 20. n. 4. lib. 5.

272 Cui adſtipulatur, mutatione perſonæ, mutari conditionem rei, & ſequi qualitatem poſſeſſoris.

L. 1. C. de imponend. lucr. deſcript. idque exornat.

Surd. conſ. 262. n. 30. & 31. lib. 2.

273 Sic prædia regiſtrata quando ad nobiles tranſeunt eorum conditionem adſumunt.

Guid. Pap. quæſt. 384.

Alba conſ. 322. n. 28. lib. 2.

274 Deinde abſurdum, ut inferior imperitet ſuperiori.

C. cum inferior de major. & Obed. comm. de jur. non prov.

275 Nec minor imperitat majori,

Bald. L. hæres abſens 19. Lect. 2. n. 3. verſ. item quia ff. de judic.

276 Cum itaque ſervitia præſertim Vicina Nachbar-Dienſte ſunt exhibenda, neceſſe eſt, ut nobiles ruſticorum pareant imperio.

277 Tertio abſurdum, ut res ſua ſibi ſerviat.

Alciat. d. conſ. 20. n. 8.

Con-

Contrarium tamen evincunt ſequentia. Nam Jure Communi Domini ratione bonorum paganicorum adſtringuntur ad ſubeunda onera, 278

ex Alberic. Luca de penna. Anchoran.

Parpalea, Natta Conſil. 460. n. 16.

Cravetta Conſ. 642. n. 4. verſ. argumentis his.

Cum & Eccleſia tenetur exſolvere tributum pro re tributaria ſibi comparata. 279

c. ſi tributum 11. quæſt. 1.

c. tributa 23. q. 8.

Dd. in L. placet 5. C. de SS. Eccleſ.

Everhard. Conſ. 30. n. 25.

Surd. d. Conſ. 262. n. 3.

Subjiciens n. 4. idem obſervari in forenſe. 280

Menoch. Conſil. 444. n. 22. lib. 5.

Uti etiam clericus de bonis a plebeis comparatis. 281

Petr. Matthæus ad Deciſ. Guid. papæ 382.

Beſold. p. 4. Conſ. 173. n. 17.

Per rationem, quia annexa qualitas prædiis inhærens, neceſſario poſſeſſorem quemcunque comitatur, cujus mutatione domini jus tolli nequit. 282

in term. noſtr. Modeſt. Piſtor. Conſil. 9. n. 48. Vol. 2.

Secundo Nobiles participant quoad commoda communitatis, in iisque cum ruſticis pari incedunt greſſu, quare & onera ferre tenentur. 283

argum. L. ſecundum naturam 10. ff. de R. I.

Lucas de penna L. agens. C. de feud. limitroph.

Bartol. L. munerum 18. § patrimoniorum ff. de muner. & honor.

Tertio ita diſerte ſancitum Provincial. Conſtit. Vinarienſ. tit. 37. ne Nobiles emant bona paganica eo fine, ut immunitatem ſibi polliceantur, ſed onera, quibus ſunt adfecta, ſuſtinere coguntur, ne ipſi emolumenta ruſticorum & pauperum evidenti diſpendio ſibi quærant. 284

c. conquerente de offic. ordin.

(Die Wort in der Fürſtl. Sächſ. Weymariſchen Landes-Ordnung d. tit. 37. von Vertauſchung der Bauregüter lauten alſo: 285

In Gleichniß wollen wir auch aus bewegenden Urſachen, und ſonderlich darum, daß die Landfolge und Steuer dardurch vermindert, auch in den Zinſen Zerrüttung gemachet werden, nicht mehr verſtatten/ daß unſerer Aemter Bauren, ſo ohne Mittel mit Lehen und Zinſen, denſelben Unſern Aemtern zugethan/ denen von Adel ihre Güter verkauffen ſollen. Darum wird ſich ein jeder deſſelbigen zu enthalten wiſſen.)

Verum onera, quæ Nobiles intuitu bonorum contingunt, ex æquo ſuſtinent. 286

Cravetta d. Conſ. 642. n. 21. poſt princ. & n. 25. verſ. tertio cum ratione.

Tum immunitas Domini ſubditis præjudicare nequit, ſed ipſi concedenti. 287

Purpurat. Conſ. 156. n. C.

288 Ita etiam gravatis non debet onus duplicari.

Alvar. Valaſc. Conſ. 12.

289 Non refragantur in contrarium adducta, non enim in præjudicium & perniciem aliorum ejusmodi bona paganica **Bauren-Güter** Nobiles recognoſcere queunt.

Cravetta ad Conſ. n. 4. ad fin.

290 Uti nec recognoſcuntur, verum intentio eo vergit, ut heredibus allodialibus poſtmodum accedant immunitatis jure & privilegio.

Altera ratio, ut qualitas rei mutetur mutata perſona, non procedit, ubi onera ſunt determinata & infixa, uti declarat.

Surd. alleg. Conſil. 262. n. 30. & ſeqq.

291 Secus igitur quando ratione perſonæ exiguntur, nam ſeparata perſona prædia remanent libera.

Alb. Brun. Conſ. 94. n. 3.

Modeſt. Piſtor. allegat. conſil. 9. n. 49. § und ſicht uns.

292 Confutans argumentum *Guid. Papæ deciſ. 384.* exiſtimantis, Nobiles ſine diſcrimine bonorum immunitate gaudere, cum illa militet tantum ratione ſervitiorum, **daß ſie derowegen Ritterdienſte leiſten.** Ergo paganica bona onera ſequuntur. Ultimum argumentum tollitur: quia emptor bonorum pagani: eorum præſtat onera veluti poſſeſſor, non ut dominus loci.

Cravetta. d. Conſil. 642. n. 21. verſ. tertium.

293 Et coloni eorum nomine exhibent ſervitia, quibus imperitatur, & ſecundum hæc provocat. Conſil. pronunciavimus Menſe Decembr. Anno 1601. Sententia publicata 5. Februar. Anno 1602.

huc uſque Dn. Knichen.

add. Struv. tract. de Ærar. militari p. 2. § 11. in fin.

Esbach. in not. ad Carpz. p. 3. conſt. 16. cap. 6. theſ. 60.

294 Anlangend derer von Adel Unterthanen Güter, werden ſolche von der Landes-Fürſtlichen Herrſchafft ſo wohl als andere, nach proportion, mit Steuren beleget.

Carpzov. lib. 4. tit. Reſp. 76. n. 2.

295 Es ſoll aber auch ein Fürſt und Herr, ſo bald die Noth und Gefahr vorbey, oder die verwilligte Termine verfloſſen, mit den Extraordinari Steuren inne halten, und ſeine Unterthanen ohne Urſache damit weiter nicht beſchweren.

Exod. 36. verſ. 5. & ſeqq.

c. pro neceſſitate 1. q. 1.

L. Senatus Conſulto 16. ff. de off. præſid.

Bart. in L. 1. §. nunciatio n. 28. ff. de op. nov. nunciat.

Gylmann. tom. 1. Symphor. p. 1. tit. 2. vol. 1. n. 140.

& part. 2. tit. 6. vol. 6. n. 117.

Obrecht *cit. tract. tit. 4. n. 5.*

Maul.

Maul de Homag. tit. 9. n. 130.

Quod enim belli aut alterius infortunii calamitas introduxit, hoc pacis lenitas & fertilitas viciſſim ſopire debet. 296

L. ex facto 43. in princ. ff. de vulg. & pupill. ſubſtit.

L. un. in princ. C. de caduc. tollend.

Dom. Sot. lib. 3. de Juſt & Jur. quæſt. 6. art. 7.

Joh. à Chokier lib. 2. Theſ. politic. Aphoriſm. cap. 10. n. 7.

Klock. de Vectigal. th. 81.

Auff daß ſie nicht auch Anlaß bekommen mit jenen Bedrängten zu klagen und zu ſagen: 298

Ach CONTRIBUTION und GOttes Barmhertzigkeit, währet biß in Ewigkeit.

Laſſen. in Fruchtbringenden Geſprächſpielen *colloq. III. pag. 284.*

Henel. de ærario cap. 4. §. 8. pag. m. 134.

Nam ceſſante cauſa neceſſitatis, etiam extraordinaria tributorum exactio ceſſare debet. 299

Beſold. de ærar. c. 4. n. 7. per tot.

Nic. Verulæus inſtit. polit. lib. 3. c. 4.

Zumahl da die Herrſchafft bey Bewilligung der Steuren (als die nur auff gewiſſe Zeit und Jahre geſchehen) Sich ſelbſt durch ihre Reverſalien (die ſie auszuhändigen pflegen) darzu adſtringiren und verbinden. 300

Der Herr von Seckendorff in T. F. S. *p. 3. c. 3. p. 494.*

Fritſch. de liter. Reverſ. cap. 2. §. 7.

Mund. de mun. & honor. cap. 5. 11. 12. ibique allegat.

Bornit. de Ærar. lib. 6. c. 1. in fine.

FORMULAR 301

Solcher Fürſtl. Reverſalien.

Von GOttes Gnaden wir N. N. Hertzog zu N. (tot. tit.) bekennen vor Uns, und unſere Nachkommen, nachdem Unſere getreue Landſchafft aus getreuer Unterhänigkeit, ſonderbahrer Liebe und Neigung zu Ablegung Unſerer Schulden-Laſt auff N. Jahrlang als von ‥‥ inſtehenden Jahrs biß wieder dahin Ao--- Sechs oder wie viel ſonſt deren ſind) Steuren und Acciſen bewilliget; Als haben wir ſolche ihre getreue Gutwilligkeit zu ſondern gnädigen Gefallen auff- und angenommen, und dieweil Unſer Gemüth und Meynung gar nicht iſt, daß dieſe und dergleichen Gutwilligkeit gemeldter Unſerer getreuen Landſchafft zu einigen Nachtheil oder ſchädlicher Einführung gereichen ſoll: So thun Wir vor Uns und Unſere Nachkommen Krafft dieſes Unſers Briefes zu ſagen und verſprechen, daß wir

Uns obberührter verwilligter Hülffe nicht vor Recht und Pflicht anmaſſen wollen: Daß auch ſolche Bewilligung Ihnen und ihren Nachkommen an allen ihren Privilegien, Verſchreibungen, Ubungen und Gewohnheiten gar keinen Schaden, Verminderung oder Abbruch gebähren und bringen ſoll, ſondern Wir und Unſere Erben und Nachkommen ſollen, und mittler Zeit, ſo lange die Steuer ſtehet, auch ſonſten und nach Endung derſelben, ohne ſonderliche hochdringende Noth hinfürder zu keiner Zeit keine Hülffe, Steuer oder einige Aufflage auff unſere Landſchafft legen, ohne ihre freye gutwillige Beliebung. Und ob ſolches von ihnen abgeſchlagen würde, ſo ſollen ſie damit wider ihr Eyd nicht gehandelt haben, noch ihnen und den Ihrigen zu einiger Ungnade gereichen, alles treulich und ſonder Geferde. Zur Urkund ꝛc. Datum N. den --- Anno ---

N. N. Hertzog zu N.

(L.S.)

Andere Form.

302 Von GOttes Gnaden N. Landgraff zu N. thun kund und bekennen hiermit vor Uns, unſere Erben und Nachkommen. Daß wir uns nach mehrern Inhalt der am verwichenen 8. T. Februarii gethanen Landtages propoſition, und darauff erfolgten Abſchieds Unſer getreuen Landſchafft von Prälaten, Graffen, Ritterſchafft und Städten Unſers Fürſtenthums N. dem Herkommen gemäß, einen verbindlichen und beſtändigen Revers ausantworten zu laſſen gnädigſt erbothen. Solcher gnädigſten Erklärung nun zu würcklicher Folge, verſichern Wir Unſere getreue Land-Stände, krafft dieſes Brieffes, daß Wir demjenigen, was jetzterwehnte propoſition und Landtages-Abſchied weitläufftiger beſaget, allerdings Fürſtlich, ſteiff und feſte, vermittels Göttlicher Hülffe nachzuleben vermeinet. Und weil Unſere getreue Landſchafft unter andern auff ſolchen Landtage auch eine Anlage zu Erleichterung Unſer obliegenden Beſchwerden gemacht und mit zweyen Terminen gewöhnlicher Land-Steuer auff Trinitatis und Andreæ nechſtkünfftig diß Jahr anzufahen, aus unterthänigſter Treuhertzigkeit uns beyzuſpringen, und auff drey Jahr nacheinander von dato an, damit zu folgen, bewilliget und verſprochen: Als gereden und verpflichten Wir Uns hiermit bey Unſern Fürſtlichen Ehren, wahren Worten, Treu und Glauben, daß dieſe unterthänigſte, freywillige Anlage unſerer getreuen Landſchafft hinführo zu keiner verfänglichen Neuerung, Erbpflicht und ſchuldiger Gerechtigkeit gereichen, noch dadurch die Rittergüter denen gemeinen Erb- uñ Bauren-Gütern gleich geachtet, oder jemanden an ſeinen wohlhergebrachten Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten einiger Nachtheil und

und Præjudiz zugezogen werden ſoll, ſondern wollen vielmehr jedermänniglichen nach äuſſerſten Vermögen bey zuſtehenden Rechten und Gerechtigkeiten ſchützen und handhaben, und unſere getreue Landſchafft in Friede und Ruhe bey gleichmäßiger adminiſtration der juſtiz und freyen Exercitio der Evangeliſchen Religion erhalten und laſſen, alles treulich, ſonder Argeliſt und Gefährde. Deſſen zu mehrern Urkund haben Wir dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben, Unſer Fürſtliches Secret darunter drücken, und Unſerer getreuen Landſchafft aushändigen laſſen. So geſchehen und gegeben zu N. den ‥ Anno ‥

N. N. Landgraff zu N.

(L. S.)

Endlich erfordert auch die Nothwendigkeit, daß ein Regent die Steuer-Einnehmere richtige Rechnung thun laſſe: denn es bezeuget offt die Erfahrung, daß 303
ſich manche darbey wohl begraſen, und zu ihrem Eigennutz allerhand Diebesgriffe und Vortheile gebrauchen, als nemlich: wenn ſie Herrſchafftliche Schulden von den Steuren bezahlen ſollen, daß ſie die Gläubiger auffhalten, und mitler Zeit das 304
Geld, beſonders da ſolches ohne Zinß hingeliehen worden, in ihren Nutzen wenden: oder daß ſie die Gläubiger mit dem Auszahlen ſo lange aufhalten und umführen, biß ſie ihnen ein Theil von der Summa verehren: oder daß ſie das Geld in geringern Werth auszahlen: oder daß ſie das Geld eine gute Zeit in ihren Händen behalten, anlegen und damit ihren Nutz ſchaffen, Güter kauffen, oder ſolches auff Zinß ausleihen: oder wann ſie es nicht in ihren Händen haben, und darauff warten, daß ſie von denen die es ſchuldig, Geſchenck nehmen; oder wann ſie groſſe Summen an gewiſſen Müntz-Sorten von Silber oder Gold auszahlen ſollen, ſolche aber nicht vorhanden ſeyn, daß ſie ein mehrers an Auffwechſel oder Auffgeld ſetzen, als ſie ausgeben: oder daß ſie bey Schließung der Rechnung zum Schein einen Reſt verbleiben, nichts minder aber das Geld in Händen behalten, und damit ihren Vortheil ſuchen, die Herrſchafft überredende, als wenn es noch bey den Unterthanen ausſtünde und wegen äuſſerſter Ruin und Armuth nicht gegeben werden könte: oder daß ſie zum Schein einen guten Reſt ſetzen, und mit einem Favoriten, oder andern am Hoff, colludiren und heimlich handeln, daß ſie ſolchem Reſt bey dem Fürſten ausbitten, und alſo den Drittentheil, oder auch weniger oder mehr davon behalten; oder daß ſie keine Quittungen von ſich geben, und deswegen etwa eine Entſchuldigung herfür ſuchen, hernach aber die Steuer von den Leuten noch einmahl fordern, und alſo doppel einnehmen: oder daß ſie von den Leuten, beſonders von den armen einfältigen Bauren, als welche am meiſten geplaget werden, mehr Steuer fordern und erzwingen, als ſich gebühret: oder daß ſie ihnen ein gewiß Geld von den Quittungen geben laſſen; oder daß ſie von allen Summen, die ſie auszahlen, etwas zu-

rück behalten, als wenn es im zehlen verſehen worden: oder daß ſie bey der Einnahme fürgeben, es mangelte an einer oder der andern Poſt, und die Leute ſolchen Mangel erſetzen laſſen: oder daß ſie groſſe Unkoſten anſchreiben und in Rechnung verführen, die bey Einnehmung der Steuer auffgangen: oder, wann es in Kriegeszeiten iſt, daß ſie mit den Officirern heimlich partiten machen, mehr Volcks (oder alſo genannte Blinde) anzumelden als ſie unter ſich haben, und alſo das Geld vor voll berechnen, und ein Theil den Officirern geben: oder daß ſie mit denen, welche Geld bey der Herrſchafft zu fodern haben, um daſſelbige handeln, daß ſie ihnen halb Geld davor geben, hernach aber die gantze Summ in ihren Beutel ſtecken / oder daß ſie falſche Rechnungen machen, und die Herrſchafft hintergehen und betrügen.

Joh. VVilh. Neumayer *in tr.* von Steuren und Anlagen *c. 2. n. 19.*

305 Aber dieſen geſchicht eben recht, wenn ſie hernach als die vollgezogene Schwämme ausgedrücket und Exemplariſch abgeſtraffet werden.

Secundum illud Lipſii lib. 4. polit. c. 11. n. 83.

306 Si fallent, amoveas, nec id ſine pœna. Quæ illa? Talionis. *EREPTUM ALIENAS PECUNIAS IVERUNT, PERDANT HAS QUAS HABENT.*

Plin. Paneg. c. 35. in med.

307 SPONGIÆ FACIENDI SUNT & exprimendi poſtquam affatim biberunt.

E Sueton. Veſpaſ. c. 16.

Chockier lib. 2. polit. aphor. c. 10. 8. 7.

308 Wie es der jetzige König in Franckreich mit dem berühmten Frantzöſiſchen Theſaurario Fouquet gemachet.

Stoſch *in polit.* Staatsgarten *c. 10. p. 642.*

309 Majus enim furtum committi non poteſt quam quod cum univerſæ civitatis vel Reipublicæ maximo damno eſt conjunctum. Nam hoc non Imperantem ſolum, ſed & parentem graviter premit, nihilque magis dolet, quam ſi ſubditus videat, ea in privatum unius alteriusque ut deſcendat commodum, quæ ſudore ipſius parta, & poſtea collectarum nomine Principi exſolvit. Principem etiam male habet, cum ipſius enim, tum publicæ ſalutis fit detrimento, ſi ærarii pecunia in alios & privatos convertatur uſus, per quam Reip. onera ſublevari debuiſſent.

Dn. Struv. de ærar. milit. part. 2. Sect. 2. §. 22. 23. & 24.

310

FORMULAR
Einer Extraordinar Steuer-Rechnung.
Von Michael Anno -- biß wieder dahin Anno -- bey den Aemtern üblich.

Ein-

Einnahme-Geld.

Aus dem Fürſtl. Amt N.

wegen ausgeſchriebener gantzen Krieges-Steuer.

Termins Galli Anno --

722 fl. 12. gr. 9. pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	104	16	3	103	11	2	1	5	1
Bißingen	101	4	7	100	19	7	-	6	-
Balenhauſen	96	3	2	95	1	1	1	2	1
Dunckelsheim	84	1	3	82	6	9	1	15	6
Etlingen	71	2	1	70	1	1	1	1	-
Fronsberg	64	3	1	62	2	-	2	1	1
Germers	54	17	9	51	6	5	3	11	4
Hohenberg	42	11	10	41	2	10	1	9	-
Hußingen	36	7	2	35	3	2	1	4	-
Kirchheim	23	1	1	23	-	-	-	1	1
Löwenſtein	16	1	5	15	20	4	-	2	1
Mandersheim	11	4	6	10	3	5	1	1	1
Neuſtätel	6	2	2	5	20	3	-	2	11
Oberſtein	4	1	9	3	18	4	-	4	5
Rochſtet	3	9	8	3	7	7	-	2	1
Sivershauſen	2	6	-	2	-	-	-	6	-
Trockshoff	1	3	-	1	2	9	-	-	3
Summa	722	12	9	707	-	9	15	12	-

Einnahme-Geld.

Römer-Monath.

Termins Andreæ Anno --

an einer gantzen Steuer.

722 fl. 12. gr. 9. pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	104	16	3	103	=	=	1	16	3
Bißingen	101	4	7	100	4	7	1	=	=
Balenhauſen	96	3	2	95	=	=	1	3	2
Dunckelsheim	84	1	3	83	=	=	1	1	3
Etlingen	71	2	1	70	2	1	1	=	=
Fronsberg	64	3	1	63	1	=	1	2	1
Germers	54	17	9	54	6	5	=	11	4
Hohenberg	42	11	10	41	2	10	1	9	2
Hußingen	36	7	2	36	=	=	=	7	[illegible]
Kirchheim	23	1	1	22	20	1	=	2	=
Löwenſtein	16	1	5	16	1	5	=	=	=
Mandersheim	11	4	6	11	=	=	=	4	6
Neuſtätel	6	2	2	6	1	1	=	1	1
Oberſtein	4	1	9	3	20	9	=	2	=
Rochſtet	3	9	8	3	=	=	=	9	8
Sivershauſen	2	6	=	2	3	10	=	2	2
Trockshoff	1	3	=	1	=	=	=	3	=
Summa	722	12	9	702	1	1	10	11	8

Einnah-

Einnahme=Geld.

Fräulein=Steuer.

Termins Trium Regum Anno ..
an einer gantzen Steuer.

722 fl. 12 gr. 9 pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret.		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	104	16	3	104	16	3			
Bißingen	101	4	7	101	4	7			
Balenhauſen	96	3	2	95	3	2			
Dunckelsheim	84	1	3	84	1	3			
Etlingen	71	2	1	71	2	1			
Fronsberg	64	3	1	64	3	1			
Germers	54	17	9	54	17	9			
Hohenberg	42	11	10	42	11	10			
Hußingen	36	7	2	36	7	2			
Kirchheim	23	1	1	23	1	1			
Löwenſtein	16	1	5	16	1	5			
Mandersheim	11	4	6	11	4	6			
Neuſtätel	6	2	2	6	2	2			
Oberſtein	4	1	9	4	1	9			
Rochſtet	3	9	8	3	9	8			
Siversbauſen	2	6	=	2	6	=			
Trocksboff	1	3	=	1	3	=			
Summa	722	12	9	722	12	9			

Einnahme-Geld.

Schmuck-Gelder

Termins Lichtmeſſen Anno -- zur halben Steuer.

361 fl. 6 gr. 3 pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret.		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	52	8	1½	52	8	1½	-	-	-
Bißingen	50	12	9	50	12	9	-	-	-
Balenhauſen	48	1	7	48	1	7	-	-	-
Dunckelsheim	42	-	7½	42	-	7½	-	-	-
Etlingen	35	11	6½	35	-	6	-	11	½
Fronsberg	32	1	6½	32	-	6	-	1	½
Germers	27	8	10½	27	4	½	-	4	10
Hohenberg	21	5	10	21	5	10	-	-	-
Hußingen	18	3	7	18	3	7	-	-	-
Kirchheim	11	11	½	11	11	½	-	-	-
Löwenſtein	8	-	8½	8	-	-	-	-	8½
Mandersheim	5	12	9	5	12	9	-	-	-
Neuſtätel	3	1	1	3	-	-	-	1	1
Oberſtein	2	-	10½	2	-	-	-	-	10½
Rochſtet	1	15	4	1	14	-	-	1	4
Sivershauſen	1	3	-	1	3	-	-	-	-
Trockshoff	-	12	-	-	12	-	-	-	-
Summa	361	6	3	360	6	4	-	20	11

Einnah-

Einnahme⸗Geld.

Zu Empfahung der Reichs⸗Lehn

Termins Lætare Anno - - - an einer Viertel Steuer.
179 fl. 13 gr. 4½ pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	26	4	¾	26	⸗	¾	⸗	4	⸗
Bißingen	25	6	4½	25	⸗	⸗	⸗	6	4½
Balenhauſen	24	⸗	9½	24	⸗	9½	⸗	⸗	⸗
Dunckelsheim	21	⸗	3¾	21	⸗	3¾	⸗	⸗	⸗
Etlingen	17	16	¼	17	⸗	⸗	⸗	16	¼
Fronsberg	16	⸗	9¼	16	⸗	9¼	⸗	⸗	⸗
Germers	12	14	11¼	12	⸗	11¼	⸗	14	⸗
Hohenberg	10	13	5	10	9	5	⸗	4	⸗
Hußingen	9	1	9¼	8	1	9½	1	⸗	⸗
Kirchheim	5	16	¼	5	⸗	¼	⸗	16	⸗
Löwenſtein	4	⸗	4¼	4	⸗	4¼	⸗	⸗	⸗
Mandersheim	2	16	10½	2	9	10½	⸗	7	⸗
Neuſtätel	1	11	½	1	10	⸗	⸗	1	½
Oberſtein		⸗	5¼	1	⸗	5¼	⸗	⸗	⸗
Rochſtet	⸗	18	2	⸗	18	2	⸗	⸗	⸗
Sivershauſen	⸗	12	⸗	⸗	12	⸗	⸗	⸗	⸗
Trockshoff	⸗	6	⸗	⸗	6	⸗	⸗	⸗	⸗
Summa	179	13	4⅓	175	7	11¼	4	5	5¼

Einnahme-Geld.

Türcken-Steuer.

Termins Rogate Anno - - - an einer gantzen Steuer. 722 fl. 12 gr. 9 pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	104	16	3	103	16	3	1	=	=
Bißingen	101	4	7	100	6	=	1	4	7
Balenhauſen	96	3	2	95	20	=	=	4	2
Dunckelsheim	84	1	3	83	1	3	1	=	=
Etlingen	71	2	1	70	18	1	=	5	=
Fronsberg	64	3	1	63	=	=	1	3	1
Germers	54	17	9	53	20	9	=	18	=
Hohenberg	42	11	10	42	11	10	=	=	=
Hußingen	36	7	2	36	7	2	=	=	=
Kirchheim	23	1	1	21	20	1	1	2	=
Löwenſtein	16	1	5	15	18	=	=	4	5
Mandersheim	11	4	6	11	4	6	=	=	=
Neuſtätel	6	2	2	6	=	=	=	2	2
Oberſtein	4	1	9	4	=	=	=	1	9
Rochſtet	3	9	8	3	=	=	=	9	8
Sivershauſen	2	6	=	2	2	=	=	4	=
Trockshoff	1	3	=	1	3	=	=	=	=
Summa	722	12	9	714	16	11	7	16	10

Ein-

Einnahme-Geld.

Zu Unterhaltung des auf dem Reichs-Tag nacher N. abgeordneten Geſandtens Herrn N. von N.

Termins Joh. Bapt. Anno -- zur drey viertel Steuer.

540 fl. 19 gr. 7½ pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret.		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	78	12	2¼	77	12	2¼	1	=	=
Bißingen	75	19	1½	75	=	=	=	19	1½
Balenhauſen	72	2	4½	72	=	=	=	2	4½
Dunckelsheim	63	=	11¼	63	=	11¼	=	=	=
Eilingen	53	6	6¾	52	6	6¾	1	=	=
Fronsberg	48	2	3¾	47	=	=	1	2	3¾
Germers	40	2	9¾	40	=	=	=	2	9¾
Hohenberg	31	19	3	31	19	3	=	=	=
Hußingen	27	5	4½	27	5	4½	=	=	=
Kirchheim	17	6	¾	17	6	¾	=	=	=
Löwenſtein	12	1	¾	12	1	¾	=	=	=
Mandersheim	8	8	7½	8	=	7½	1	=	=
Neuſtätel	4	12	1½	4	=	1½	=	12	=
Oberſtein	3	1	3¾	3	=	=	=	1	3¾
Rochſtet	2	12	6	2	12	6	=	=	=
Siwershauſen	1	15	=	1	15	=	=	=	=
Trockshoff	=	18	=	=	18	=	=	=	=
Summa	540	19	7½	535	=	8¼	5	18	11¼

Einnah-

Einnahme-Geld.

Zu montir- und armirung des Land-Ausſchuſſes.

Termins Jacobi Anno -- an einer gantzen Steuer
722 fl. 12 gr. 9 pf.

Nemlich:

	Anlage			daran bezahlet			reſtiret.		
	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.	fl.	gr.	pf.
Arnſtein	104	16	3	104	16	3			
Bißingen	101	4	6	101	4	6			
Balenhauſen	96	3	2	96	3	2			
Dunckelsheim	84	1	3	84	1	3			
Etlingen	71	2	1	71	2	1			
Fronsberg	64	3	1	64	3	1			
Germers	54	17	9	54	17	9			
Hohenberg	42	11	10	42	11	10			
Hußingen	36	7	2	36	7	2			
Kirchheim	23	1	1	23	1	1			
Löwenſtein	16	1	1	16	1	1			
Mandersheim	11	4	6	11	4	6			
Neuſtätel	6	2	2	6	2	2			
Oberſtein	4	1	9	4	1	9			
Rochſtet	3	9	8	3	9	8			
Siversshauſen	2	6	-	2	6	-			
Trockshoff	1	3	-	1	3	-			
Summa	722	12	9	722	12	9			

Summa Summarum aller Extraordinari-Steuer-Einnahme von Michaelis Anno -- bis wieder dahin Anno -- thut
4691 fl. 19 gr. -- pf.

Ausgabe

Ausgabe
Von vorgeſetzter extraordinari Steuer-Einnahme.

I.
COLLECTUR-Gebühr.

fl.	gr.	pf.		Belege Num.
48	7	3	Von 4646. fl. 17. gr. $2\frac{1}{2}$ pf. ſo an ob ſpecificirten extraordinari Steuren würcklich eingebracht worden, von 100 fl. einen Gülden denen Unter-Einnehmern in den Dorffſchafften, als den Schultheiſſen und Heimbürgen (oder Dorffs-Vorſtehern) laut Specification und Quittung	1
			Summa per ſe.	

II.
Ausgabe Geld ingemein.

fl.	gr.	pf.		Belege Num.
=	20	=	Vor ein Rieß Papier Mittel-Gattung dem Papiermacher zu N. zahlet, den ,, Anno -- laut Scheins	2
=	5	3	Vor Dinten-Pulver, N. N. Handelsmann zu N. zahlet, beſage Quittung	3
=	2	3	Vor Bindfaden dem Seiler zu N. laut Beleges &c. &c.	4
			Summa 1 fl. 6 gr. 6 pf.	

III.
Der Fürſtl. Landſchaffts-Caſſa geliefert.

fl.	gr.	pf.		Belege Num.
700	3	=	An der gantzen Krieges-Steuer Galli -- laut Quittung	5
695	5	$11\frac{1}{2}$	An der Römer-Monaten	6
715	12	=	An den Fräulein-Steuren	7
357	10	6	An den Schmuck-Geldern.	8
175	7	=	Zu Empfahung der Reichs-Lehn	9
707	16	=	An der Türcken-Steuer	10
530	=	3	Zu Unterhaltung des auff dem Reichs-Tag nacher N. abgeordneten Fürſtl. Geſandtens.	11
715	12	=	Zu montir- und armirung	12
			Summa der Liefferung thut 4597 fl. 3 gr. $8\frac{1}{2}$ pf.	

Summa Summarum Ausgabe und Lieferung.

4646. fl. 17. gr. 2½ pf.

Solche von der Einnahme der

4691. fl. 19 gr. ...

abgezogen befindet ſich daß

45. fl. 1 gr. 9½ pf

Mehr eingenommen als ausgegeben,

Welche aber noch in den Amts-Dorffſchafften bey unvermögenden Unterthanen rückſtändig ſind, wie folgende ſpecification mit mehrern zeiget, als:

I.

Das Flecken Arnſtein reſtiret an der gantzen Krieges-Steuer Galli Anno ---

1. fl. 5. gr. 1. pf.

nemlich:

... 6. gr. ... Muß von Ernſt Rothens, ſo in den Krieg gezogen, wüſten Hoffſtet Terminlich zur Steuer erleget werden, es iſt aber eher nichts zu erlangen, biß dieſelbe verkaufft wird, wie ſie dann ſchon öffentlich ſubhaſtiret worden.

... 14. gr. ... Stehn auff Wilhelm Rappens Hauß ſo über einen Hauffen gefallen, in dem er auch in den Krieg gelauffen, die Güter aber wüſt liegen, und die Kinder betteln gehen.

... 6. gr. 1. pf. Fridrich Lagens Wittibe, von ihrem Haus und Aeckern, liegt nun ſchon etliche Jahr her gantz kranck darnieder, und kan die Steuren nicht geben.

Summa ut ſupra.

Und ſo weiter durch alle Steuren, wie auch die andere Amts-Dörffer und Höfe ſo noch reſtiren.

als:

2. Bißlingen.	10. Kirchheim.
3. Balenhauſen.	11. Löwenſtein.
4. Dunckelsheim.	12. Mandersheim.
5. Etlingen.	13. Neuſtatel.
6. Fronsberg.	14. Oberſtein.
7. Germers.	15. Rochſtet.
8. Hohenberg.	16. Sivershauſen.
9. Hußingen.	17. Trockshoff

Die was ſchuldig verblieben. Mit Anführung der Urſache, damit man ſehe, warum ſolche Steuren zurück bleiben.

Ein

Ein Ander FORMULAR.
Einnahme Geld
An EXTRAORDINARI-Steuren
aus den Dorffſchafften
Des
Fürſtl. Amts N.
Von Michaelis Anno --- biß wieder dahin Anno --

I.
Reiſe-Koſten.
So Ihr. Fürſtl. Durchl. Printz N. zu N. unterthänigſt verwilliget worden.
an einer halben Steuer-Term. Martini Anno --
als

248. fl. 2. gr. 6. pf.

nemlich:

50 fl.	4 gr.	4 pf.	Arweiler.
43 fl.	6 gr.	8 pf.	Altenhoff.
38 fl.	17 gr.	9 pf.	Bißſtet.
30 fl.	20 gr.	6 pf.	Dorsheim.
24 fl.	6 gr.	11 pf.	Flarsleben.
18 fl.	11 gr.	5 pf.	Horſthauſen.
14 fl.	7 gr.	3 pf.	Karlſtat.
12 fl.	4 gr.	4 pf.	Leimbach.
9 fl.	5 gr.	3 pf.	Neubrun.
6 fl.	2 gr.	1 pf.	Pulverſtet.

Summa ut ſupra.

Einnahme-Geld
An præſent-Geldern auff Ihr. Fürſtl. Durchl. Printz N. zu N. Fürſtl. Beylager,
Zu einer viertel Steuer.

Termins Trium Regum Anno --

124. fl.

124. fl. 1. gr. 3 pf.

nemlich:

25 fl.	2 gr.	2 pf.	Arweiler.
21 fl.	13 gr.	10 pf.	Altenhoff.
19 fl.	8 gr.	10½ pf.	Bißſtet.
15 fl.	10 gr.	3 pf.	Dorsheim.
12 fl.	3 gr.	5½ pf.	Flarsleben.
9 fl.	5. gr.	8½ pf.	Horſthauſen.
7 fl.	3 gr.	7½ pf.	Karlſtet.
6 fl.	2 gr.	2 pf.	Leimbach.
4 fl.	13 gr.	1½ pf.	Neubrunn.
3 fl.	1 gr.	½ pf.	Pulverſtet.

Summa ut ſupra.

Von præſent-Geld vide Carpzov.

Juriſpr. For. p. 2. conſt. 46. Defin. 35.

Einnahme-Geld

Zu Bezahlung Herrn Hertzogen N. zu N. prætendirten Rückfalls-Gelder

Termins Lichtmeſſen Anno --- an einer gantzen Steuer.

496 fl. 5 gr. = = pf.

nemlich:

100 fl.	8 gr.	8 pf.	Arweiler.
86 fl.	13 gr.	4 pf.	Altenhoff.
77 fl.	14 gr.	6 pf.	Bißſtet.
61 fl.	20 gr.	= = pf.	Dorsheim.
48 fl.	13 gr.	10 pf.	Flarsleben.
37 fl.	1 gr.	10 pf.	Horſthauſen.
28 fl.	14 gr.	6 pf.	Karlſtat.
24 fl.	8 gr.	8 pf.	Leimbach.
18 fl.	10 gr.	6 pf.	Neubrunn.
12 fl.	4 gr.	2 pf.	Pulverſtet.

Ut ſupra.

Einnahme⸗Geld.

Zu Bezahlung der Landſchafft Schulden Termins Oſtern Anno --- an dreyviertel Steur.

372. fl. 3. gr. 9. pf.

nemlich:

75 fl. 6 gr. 6 pf. Arweiler.
64 fl. 20 gr. 6 pf. Altenhoff.
58 fl. 5 gr. 8 pf. Bißſtet.
46 fl. 9 gr. 9 pf. Dorsheim.
36 fl. 10 gr. 4 pf. Flarsleben.
27 fl. 17 gr. 1½ pf. Horſthauſen.
21 fl. 10 gr. 10½ pf. Karlſtat.
18 fl. 6 gr. 6 pf. Leimbach.
13 fl. 18 gr. 4½ pf. Neubrun.
9 fl. 3 gr. 1½ pf. Pulverſtet.

Ut ſupra.

Einnahme⸗Geld

An einer gedoppelten Steuer zu Werb⸗und Richtung eines Regiments zu Pferde.

Termins Viti Anno ---

992 fl. 10 gr. ⸗ ⸗ pf.

nemlich:

200 fl. 17 gr. 4 pf. Arweiler.
173 fl. 5 gr. 8 pf. Altenhoff.
155 fl. 8 gr. ⸗ pf. Bißſtet.
123 fl. 19 gr. ⸗ pf. Dorsheim.
97 fl. 6 gr. 8 pf. Flarsleben.
74 fl. 3 gr. 8 pf. Horſthauſen.
57 fl. 8 gr. ⸗ pf. Karlſtat.
48 fl. 17 gr. 4 pf. Leimbach.
37 fl. ⸗ ⸗ gr. ⸗ pf. Neubrunn.
24 fl. 8 gr. 4 pf. Pulverſtet.

Ut ſupra.

Summa Summarum

Aller Einnahme ausgeſchriebenen Extra-Ordinari Steuren im Fürſtl. Amt N. von Michael. Anno ‚‚‚ biß wieder dahin Anno ‚‚‚ thut

2233 fl. 1 gr 6 pf.

Ausgabe-Geld

Von vorhergeſetzter Einnahme der Extra-Ordinari-Steuren.

I.
COLLECTUR-Gebühren.

21 fl. ‚‚‚ von 2100 fl. ‚‚‚ ſo an ſolchen Steuren würcklich eingebracht und geliefert worden, zur Gebühr den Einnehmern auf den Dorffſchafften von jeden 100 fl. einen Gülden, vermöge Fürſtl. Verordnung. laut Belege, von Num. 1. biß 10.

Summa per ſe.

II.
Baar zur Fürſtl. Caſſa geliefert

2079. fl. ‚‚‚‚‚

nemlich:

244 fl. ‚‚‚‚ an den Reiſekoſten num. 11.
120 fl. ‚‚‚‚ an den Præſent-Geldern num. 12.
489 fl. ‚‚‚‚ an den Rückfalls-Geldern num. 13.
366 fl. ‚‚‚‚ an den Landſchaffts-Schulden num. 14.
360 fl. ‚‚‚‚ an der gedoppelten Werbe-Steuer num. 15.

Ut ſupra.

Summa der Ausgabe und Lieferung

thut

2100 fl. ‚‚ gr. ‚‚ pf.

Solche von der Einnahme der
2233 fl. 1. gr. 6. pf.
abgezogen, reſtiren
133. fl. 1. gr. 6. pf.

Wel-

Welche noch in folgenden Dorffſchafften ausſtehen.

I.

Zu Arweiler.

1. An der Reiſe Steuer

Martini Anno --

- - - 3 gr. - - -	Georg Nimbold.	ſtehen auff wüſten Städten.
- - - 1 gr. 2 pf.	Ernſt Lippers Wittibe.	
- - - 2 gr. 2 pf.	Heinrich Pommer.	
6 gr. 4. pf.		

2. An den Præſent-Geldern.

Trium Regum Anno --

- - - 2 gr. - - -	Conrad Springer.	ſtehen auf eingefallenen Häuſern ꝛc.
- - - 1 gr. 6. pf.	Dieterich Löber.	
3 gr. 6. pf.		

und ſo weiter.

3. An den Rückfalls-Geldern.

4. An den Landſchaffts-Schulden.

5. An der gedoppelten Werbe-Steuer.

Wer noch reſtiret.

Eben alſo werden auch die Reſtanten in den andern Dörffern, als:

Altenhoff.
Bißſtet.
Dorsheim.
Flarsleben.
Horſthauſen.
Karlſtat.
Leimbach.
Neubrunn und
Pulverſtet.

ſpecificiret, und die Steuer-Rechnung damit geſchloſſen.
Oder auff folgende Art.

Con-

Contributions-Einnahme von des Fürſtl. Amts N. Bedienten und Unterthanen.

Trinitatis Anno -- angefangen, und Trinitatis Anno -- wieder geſchloſſen.

I.

Kopff-Steuer.

Termins Exaudi Anno -- **nach dem Fürſtl. Steuer-Edict.**

	Thl.	gr.	pf.
Der Amtmann N. N.	5	=	
Deſſen Eheliche Hauß-Frau zum vierdten Theil	1	6	
Der Amtſchreiber N. N.	3	=	
Deſſen Eheweib	=	18	
Der Copiiſte N. N. ſo zwantzig Thaler zur Beſoldung bekömmt von jedem Thaler einen Groſchen	=	20	
Ferner in den Amts-Dorffſchafften, als			
1. Zu Altenhauſen.			
Der Pfarrer M. Theophilus Fromhold	1	=	
Der Küſter Johannes Orbilius	=	6	
Zwantzig Ackerleute, deren jeder ein Spann Pferde hat, von jedem Spann zwey Thaler laut Specification A.	40	=	
Zwölff Kothſaſſen, jeder zwölff Groſchen } Beſage jetztgedachten	6	=	
Zehen Häußlinge und Taglöhner, jeder 6. gr. } Verzeichnüſſes	2	12	
Der Satz-Schäfer Hans Lämmerman.	2	=	
Deſſen beyde Schaff-Knechte jeder achtzehen Groſchen.	1	12	
Der Pachtmüller Georg Seltenwaſſer.	1	=	
Deſſen Knecht Hans Stehlgern.	=	12	
Der Schmidt Heinrich Harteiſen.	1	=	
Deſſen Knecht.	=	1	
Acht Knechte ſo jährlich vor alles zwölff Thaler zu Lohn bekommen, von jedem Thaler einen Groſchen zur Kopff-Steuer.	4	=	
Vier Bauren-Söhne, ſo bey ihren Eltern als Knechte dienen und jährlich ſechs Thaler jeder zu Lohn bekommet auch von jedem Thaler einen Groſchen.	1	=	
Zwantzig Mägde deren jede incluſive Leinwand, Schuhe und alles jährlich ſechs Thaler zu Lohn bekommet, von jedem Thaler 1. gr.	5	=	
Sechs Töchter, ſo bey ihren Eltern als Mägde dienen und jährlich vor alles 4. Thl. zu Lohn bekommen, von jedem Thaler 1. gr.	1	=	

ꝛc. ꝛc.

NOTA

Nota.
an etlichen Orten ſind die Kopff-Steuren noch höher als ſie hier angeführet.

Und ſo wird es weiter durch alle Amts-Dörffer geführet und ſpecificiret.

Hernach folget die

Summa aller Einnahme Kopff-Steuer

Termins Exaudi Anno . .
thut . . . Thl. . gr. . pf.

CAPITATIONEM a Capite dici animadverſio eſt in facili, ſed duplici ſenſu accipi, Leges Civiles innuunt & uſus 313

in L. 9. C. de act. emt. L. 1. de impon. lucrat. deſcript. C. Theod. l. 4. de indulg. debit. eod. Cod. l. ult. ſine Cenſ. vel. Relig. eod.

deſignat annonariam collationem pro menſura agrorum. Rationem hujus ſigni- 314
ficationis declarat. *B. Briſſonius lib. 3. de V. S.* quod jumenta capita vocarentur, quorum jugo uno, quantum arari terræ poterat, id SUBJUGATIONIS appellatione in deſcriptionem veniebat, tributariæque functioni ſubjiciebatur, quaſi capitatio idem ac Jugatio:

L. 9. C. de agric. & cenſit.
L. 6. C. Theod. de extraord. exact.
facit L. ult. C. de immunit. nem. conced.

Alias vero pro ſpecie tributi accipitur. 315

L. ult. §. pen. ff. de mun. & honor.
L. 8. C. de S S. Eccleſ.
L. 11. & 16. C. de epiſc. & cleric.

Nimirum pro CAPITIS TRIBUTO 316

L. un. C. de capit. civ.
L. un. C. de Colon. Thracenſ.

quo ſenſu hic ſumitur Capitatio, die Kopffſteuer, quod ſit vectigal ſive tributum 317
extraordinarium (*diſſentiente Alciato in L. 8. n. 1. C. de SS. Eccleſ. Cujac. in parat. C. eod.*) quod pro capite ſolvitur, puta quod patresfamiliarum pro ſingulis capitibus ærario dependere coguntur.

Bodin. lib. 6. de Rep. c. 2.
Montan. de tutel. c. 3. n. 14. & ſeqq.

Ideo dictum, quod in capita ſive in corpora fiat perſonarum, Niſi quis ca- 318
pita tropice pro perſonis intelligi malit.

per L. 35. ff. de LL.
L. 3. in fin. & L. 7. §. injuriarum ff. de cap. demin.
L. pen. §. teſtamento ff. de ſecund. tabb.

319 Quaſi capitatio ſit tributum capitis, id eſt, in ſingulas perſonas collatum.
L. 3. & ult. ff. de Cenſib.
L. 10. ff. de agric. & cenſit.

320 vulgo Haupt-Tribut/ Haupt-vel Kopffgeld.

321 De æquitate hujus tributi diſſerit *Lipſius lib. 2. de magnit. Rom. c. 3.* qui ini-
quum fere putat, ſi uniforme in omnia capita indicatur. Pone enim pauperem
multa familia abundantem, & divitem cœlibem aut orbum, anne injuſtum es-
322 ſet, pauperem capitatione gravari & divitem degravari: Cæterum hic modus
vectigalis æque ac reliqui æquitate, quam prudentia politica moderatur, defi-
323 niendus eſt. Adeo ut non tantum filii filiæquefamilias pro capite redimendi
ſint, verum etiam ſervi, miniſtri, ancillæ, item bajuli, Taglöhner/ opifices
Handwercksgeſellen/ qui fere nihil in bonis poſſident, ſed quotidie victum manu
quæritant.

324 Item interdum Sacerdotes, **die Geiſtlichen**/ cauſa urgente, qui alias immunitate gaudent.

325 Quale tributum a Regibus Bohemiæ impoſitum fuit Judæis Anno 1550. quod genus tributi Bodinus minus uſitatum eſſe hodie aſſerit, propterea recte inter extraordinaria referendum.
Waremund. ab Ehrenberg *de ſubſid. Regni c. 5. n. 45.*

326 Quod tamen a ratione naturali & civili non alienum videtur, modo juſtitiæ & prudentiæ moderamine ingungatur tempore neceſſitatis.

327 Exemplum habemus *Exod. c. 30. v. 11. & 2. Reg. 15. v. 20.* ibi: Exegit vero Menachem iſtam pecuniam ab Iſraele ab omnibus, qui valebant facultatibus, quam daret Regi Aſſyriorum, quinquagenos Siclos argenti in virum unumquemque, **auff einen jeglichen Mann**/ ſecundum verſionem B. Lutheri.

328 Quare Imp. Veſpaſianus a ſingulis Judæis ubicunque locorum eſſent, exigere juſſit. *Joſeph. lib. 7. antiq. c. 27.* verba ibi: Tributum Judæis, ubicunque erant, impoſui duas drachmas quemque quotannis in Capitolium ferre jubens, quemadmodum antea in templum, quod ex Hieroſolymis, conferebant.

330 Tale tributum fuiſſe, quod in Sacris NUMISMA CENSUS dicitur, innuit
Marquard Freber. in diſſert. de Numiſm. cenſus & lib. 3. parerg. c. 10.
ubi docte & eleganter explicat hoc genus Numiſmatis.
Videndus *Juſtus Lipſius lib. 2 de magnit. Rom. c. 2. & 3.*
Petr. Gregor. Tholoſan. lib. 2. de Rep. cap. 5.
L. ult. ff. de Cenſ.

331 ubi pro capite maſculi indictus dicitur aureus, pro fœminæ capite dimidius ſingulis annis.
Rubr. C. de annon

L. cum

L. cum antea C. de agric. & cenſ.

Bornit. de Ærar. lib. 6. c. 1. per tot.

Obrecht von Verbeſſerung Land und Leute. *tit. 3. n. 14. & ſeqq.*

Der Kopff-Zoll, Capitation genant, kommet noch von dem Käyſer Au- 332
guſto her, welcher, als er zum drittenmal den Krieges-Tempel Jani zugeſchloſſen, alle ſeine Länder ſchätzen ließ, damit er beydes die Anzahl ſeiner Einwohner wiſſen, ſo wohl auch die Römiſche Schatz-Kammer vermehren möchte. Sonderlich iſt das Capitation-Geld bey den Türcken ſehr gemein, und müſſen die Chriſten von ihrem Kopff jährlich einen Ducaten geben.

Stoſch im Politiſch. Staats-Garten. *Diſſ. 11. p. 665.*

add.

Generoſ. Dn. a Seckendorffs T. F. S. *p. 3. c. 3. reg. 8. n. 4. pag. 498.*

Obrechts *tract.* von Verbeſſerung Land und Leute *tit. 3. n. 14. & ſeqq.*

Neumeyer von Schatzung und Steuren *c. 7. n. 5. pag. 473. & 474.*

Der Autor und Urheber aber der heutigen Anlagen, welche man insgemein 333
Contributiones nennet, ſoll geweſen ſeyn der Graff zu Mansfeld, welchen Conſtantinus Germanicus in ſeinem Itinerario Germaniæ polit. c. 55. ANNIBALEM AUSTRIACÆ DOMUS nennet.

Dn. Struv. de Ærar. milit. ſect. 2. §. 16.

II.

Einnahme

Legation-Gelder.

			Thl.	gr.	pf.
Monats	Maji	Anno ---	10	2	-
	Junii		10	2	-
	Julii		10	2	-
	Auguſt.		10	2	-
	Septemb.		10	2	-
	Octobr.		10	2	-
	Novemb.		10	2	-
	Decemb.		10	2	-
	Januar.		10	2	-
	Februar.		10	2	-
	Mart.		10	2	-
	April.		10	2	-
	Summa Legation-Gelder		121	-	-

III. Ein-

III.

Einnahme

Fortification-Gelder.

			Thl.	gr.	pf.
Monats	Maji	Anno ---	15	3	2
	Junii		15	3	2
	Julii		15	3	2
	Auguſt.		15	3	2
	Septemb.		15	3	2
	Octobr.		15	3	2
	Novemb.		15	3	2
	Decemb.		15	3	2
	Januar.		15	3	2
	Februar.		15	3	2
	Mart.		15	3	2
	April.		15	3	2
	Suma Fortification Gelder		181	14	ſ

Eben alſo werden auch die

Munition-
Evacuation-
Guarniſon-
Montirungs-
Recrouten-
Subſidien-
Armiſtitien-
} Gelder.

und andere Anlagen in den Aemtern geführet und zu der Landſchaffts- oder Krieges-Caſſä geliefert.

Endlich folget Summa Summarum aller Einnahme Contribution- und Krieges-Steuren, von Trinitatis Anno -- biß Trinitatis Anno --- thut

... Thl. ... gr. ... pf.

Ausgabe

Ausgabe

Zur Fürſtl. Landſchaffts⸗oder Kriegs⸗Caſſa geliefert:

	Thl.	gr.	pf.	
An der Kopffſteuer	⸗ ⸗	⸗	⸗	Laut Quittungen und Belege von Num. 1. biß Num. ⸗⸗⸗
An den Legation-Geldern		⸗	⸗	
An den Fortifications Geldern		⸗	⸗	
Munition Geldern		⸗	⸗	
Evacuation Geldern				
Guarniſon Geldern		⸗	⸗	
Montirungs Geldern		⸗	⸗	
Recrouten &c. Geldern		⸗	⸗	

Summa Summarum aller Lieferung thut ⸗⸗⸗ Thl. ⸗⸗ gr. ⸗⸗ pf.

Solche von der Einnahme abgezogen, bleibet Reſt ⸗⸗ Thl. ⸗⸗ gr. ⸗⸗ pf. bey den Unterthanen hafftend, laut Specif.

Oder 334

Noch auf eine andere Art.

Als:

Einnahme⸗Geld

Im Fürſtlichen Amt N.

An drey Einfachen Steuren zu Bezahlung der Römer Monat, und N. Creiß⸗Unterhaltungs⸗Geldern.

Termins-Jubilate Anno ‑ ‑ ‑

466 Thl. 11. gr. ‑ ‑ pf.

nemlich:

	Thl.	gr.	pf.
Archhauſen	100	1	1
Bindersleben	84	6	5
Eylenheim	72	4	3
Frölichſtet	68	2	2
Greiffenshagen	50	7	5
Hinningshauſen	41	1	3
Katzenau	34	6	7
Lauenhoff	10	4	1
Muffleben	4	1	9
Ringelhoff	2	⸗	⸗

Summa ut ſupra.

Einnahme-Geld.

An Monatlichen Verpflegungs-Geldern des Käyſerlichen Regiments zu Pferde unterm Commando des Hrn. Obriſten N.

Zum erſten Termin N. Anno --

116 Thl. 15 gr. 8½ pf.

nemlich:

	Thl.	gr.	pf.
Archhauſen	25	-	3
Bindersleben	21	1	7
Eylenheim	18	1	1
Frölichſtet	17	-	6
Greiſenshagen	12	13	10
Hinningshauſen	10	6	6
Katzenau	8	14	7
Lauenhoff	2	13	½
Muffleben	1	-	4
Ringelhoff	-	12	--

Summa ut ſupra

Und ſo weiter die andere Termine.

Einnahme-Geld.

An Diſcretion-Geldern.

Termins N. Anno --

233 Thl. 12 gr. - pf.

nemlich:

	Thl.	gr.	pf.
Archhauſen	50	-	-
Bindersleben	42	-	-
Eylenheim	36	-	-
Frölichſtet	34	-	-
Greiſenshagen	25	-	-
Hinningshauſen	20	12	-
Katzenau	17	-	-
Lauenhoff	5	-	-
Muffleben	2	-	-
Ringelhoff	2	-	-

Summa ut ſupra.

Einnahme⸗Geld.

An Tractament-Geldern.

Den N. Anno --

109 Thlr. 12 gr. ⸗ pf.

Nemlich:

	Thlr.	gr.	pf.
Archhauſen	20	⸗	⸗
Bindersleben	21	⸗	⸗
Eylenheim	18	⸗	⸗
Frölichſtet	17	⸗	⸗
Greifenshagen	12	⸗	⸗
Hinningshauſen	10	⸗	⸗
Katzenau	8	⸗	⸗
Lauenhoff	2	⸗	⸗
Muffleben	1	⸗	⸗
Ringelhoff	⸗	12	⸗

Ut ſupra.

Eben alſo werden auch Die Heer⸗Wagen⸗Magazin- und alle andere Steuren, contributiones und Anlagen geführet.

Doch hat man ſich, wie in allen, alſo auch hierin nach jedweden Orts und Landes Art und Gelegenheit zurichten.

Darauff folget

Summa Summarum.

Aller Einnahme von ⸗⸗ Anno -- biß wieder dahin Anno --

⸗⸗⸗ Thlr. ⸗⸗⸗ gr. ⸗⸗⸗ pf.

Ferner

Die Ausgabe

I.

An den drey einfachen Steuren zum Römer Monat und des N. Creiſſes Unterhaltungs Geldern

	Thlr.	gr.	pf.
Zur Fürſtl. Krieges⸗Caſſa geliefert den ⸗⸗ Anno -- laut Num. 1.	456	4	3

Summa per ſe.

2. An

2.

An Monatlichen Verpflegungs⸗Geldern.

		Thl.	gr.	pf.
Laut Quittung Num. 2.	Auff 7 Mund und 4 Pferde portiones, jede zu 3 Thlr. gerechnet, dem Herrn Lieutenant Alexander von Biberſtein Monats Nov. an.	33	⸗	⸗
	Vor Servis auff 7 Mund portiones demſelben a 1 Thlr. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	7	⸗	⸗
Laut Scheins Num. 3.	Auff 2 Mund und 2 Pferde portiones dem Corporal Hans Lauterhertz ⸗ ⸗ ⸗	12	⸗	⸗
	Auff 2 Monat portiones an Servis Geldern.	2	⸗	⸗
Beſage Belegs Num. 4.	Auff 8 Mund⸗und ſo viel Pferde portiones an 8 Einſpännigern, ſo würcklich im Amt ihre Quartier haben.	48	⸗	⸗
L. Quittung Num. 5.	Servis-Gelder auff 8 Reuter a 1. Thlr.	8	⸗	⸗
	Auff 6 vacante Mund⸗portiones	6	⸗	⸗
	Summa	116 Thl.	⸗	⸗

Und ſo weiter auff die andere Monate.

3.

Ausgabe⸗Geld.

Discretion-Gelder.

	Thl.	gr.	pf.
Auff gnädigſten Befehl der Fürſtl. Herrſchafft dem Käyſ. Hauptmann Don Carolo de Caraffa zugeſtellet, weil derſelbe das Quartier nicht genoſſen, auch das Amt mit benöthigter Vorſpann verſchonet, den ⸗⸗ anno -- L. Quitt. Num. 6.	150	⸗	⸗
Dem Regiments Quartier⸗Meiſter Monſ. Geldmachern von des Obriſten Scharffenheims Regiment zu Fuß, daß er bey dem Durch⸗marſch das hieſige Amt verſchonet, den ⸗⸗ anno -- beſage Scheins Num. 7.	24	⸗	⸗
Dem Lieutenant N. N. von der N. Compagnie zahlet auff Befehl, daß er das hieſige Amt mit etlichen portionen und den recrouten würcklich verſchonet, den ⸗ anno -- Laut Beleges Num. 8.	50	⸗	⸗
Summa	224 Thl.	⸗	⸗

4. Aus⸗

4.
Ausgabe-Geld.
TRACTAMENT-Gelder.

	Thlr.	gr.	pf.
Dem Fourier Ernſt Schnarchern = = =	50	=	=
und dem Muſter-Schreiber Philippo Bibulo = = =	30	=	=
Vor ihre Tractament-Gelder, ſo von gnädigſter Fürſtlicher Herrſchafft ihnen verwilliget worden, den = = = Anno = = Laut Fürſtlichen Reſcripts; und Quittungen Num. 9, 10. & 11.			
Summa	80 Thlr.	---	

5.
Ausgabe-Geld.
Quartier-Geld.

	Thlr.	gr.	pf.
Georg Lippolten auf 16. Wochen zahlet, daß er den Fourier in ſeinem Hauſe das Quartier gegeben, auf jede Woche 18 gr. --- den = = Ao. = = beſage Scheins Num. 12.	12	=	=
Ehrenfried Günthern auf 16 Wochen vor des Muſter-Schreibers Quartier, zahlet jede Woche 12 gr.— den = = = Anno = = Laut Quittung Num. 13.	8	=	=
Summa	20 Thlr.	---	

6.
Ausgabe-Geld
So vor Commiß auf die Dorffſchafften gereicht worden.

	Thlr.	gr.	pf.
Vor 10. Eymer Bier dem Wirth zu N. zahlet, ſo zum Commiß nacher N. vor die daſelbſt bey dem Rück-March der N. Völcker einquartirte Compagnie Dragoner geſchicket worden, den = = = Anno = = Laut Quittung Num. 14.	10	=	=
Vor 6. Malter Hafer von Fürſtl. Kornboden auff Befehl dahin abgegeben, und bezahlet eodem L. S. Num. 15. a 2 Thlr.	12	=	=
Vor 200. ℔ Rindfleiſch a 1 gr. dem Metzger zu N. zahlet, ſo auch nach N. zum Commiß geſchicket worden. eod. Num. 16.	8	8	=
An 4 Malter Korn ſo ebenmäßig von Fürſtl. Kornboden auf Befehl hergegeben, ſo gemahlen, Brod daraus gebacken, und zum Commiß nacher N. geliefert worden, eod. die Laut Quittung 17 das Malter zu 3 Thlr gerechnet.	12	=	=
Summa	42 Thlr.	8 gr.	=

7.

Ausgabe=Geld.

Zehrungs=Koſten bey währenden Durchzügen.

Thlr. gr. pf.

Unter dieſes Capitel wird geführet, was diejenige, ſo den Völckern entgegen geſchicket werden, hin und wieder in den Aemtern verzehren, da alles zu ſpecificiren und mit Quittung zu belegen. - - -

Ferner:

8.

Ausgabe Bothen=Lohn.

So zu Pferde und zu Fuß bey ſolcher Begebenheit pflegen ausgeſchickt zu werden, der Marche ſich zu erkundigen; Item, die Berichte eilend der Herrſchafft inſinuiren, und bey Tag und Nacht Ordre und Reſolution an die zu den Völckern abgeordnete Commiſſarien wieder zurück bringen ꝛc. Muß auch alles beleget werden. - - -

9.

Ausgabe=Geld in gemein.

Hie wird geführet was unter obige Capitel ſich füglich nicht ſchicket, ſondern bald zu dieſen, bald aber zu einem andern verwendet wird. - - -

Endlich ſchleuſt man mit

Summa Summarum

Aller Ausgabe

- - Thl. - - gr. - - pf.

Solche von der Einnahme abgezogen, befindet ſich, daß

- - Thlr. - - gr. - - pf.

mehr ausgegeben als eingenommen, ſo die Unterthanen wieder erſetzen müſſen, weil es einzelweis von den Amts=Mitteln vorgeſchoſſen worden.

NOTA.

334 Bey den Einquartirungen oder Durchmarchen ſoll ein Beamter fleißig zuſehen, daß kein Unterthan vor den andern überleget und beſchweret werde, auch zu dem Ende die Repartition und Eintheilung mit den Quartirmeiſtern, Fourirern oder Muſterſchreibern, nach dem Steuer=Anſchlag und eines jeden Vermögen, ſelber machen, und die Pollete darnach einrichten.

Quar=

35

Quartier-Liſte

Der in das Fürſtl. Amt N. delogirten und einquartirten Compagnie zu Fuß,

unterm Commando

Herrn Hauptmann N. von N. den ‥ Novemb. Anno ‥

1.

Zu Hohen-Arbach.

1 ‥ der Herr Hauptmann mit 3. Knechten und 6. Pferden.

Item

1 Fourierer.	3 Fourier-Schützen.
1. Muſterſchreiber.	1 Tambour.
1 Feldſcherer.	16 Gemeine incl. 2. Gefreyte.

2.

Zu Borſtenheim.

1 ‥ der Herr Lieutenant N. N. mit 2. Knechten und 4. Pferden.

Item

1 Corporal.	1 Tambour.
2 Fourier-Schützen.	20 Gemeine incl. 3. Gefreyten

3.

Zu Daſterode.

1 ‥ Der Herr Fendrich N. von N. mit 1. Knecht und 2. Pferden.

1 Corporal.	18. Gemeine incl. 2. Gefreyte.
1 Fourier-Schütz.	

4.

Zu Federsleben.

1 ‥ Der Feldwebel N. N.

1 Tambour	16 Gemeine incl. 2. Gefreyte.

5.

Zu Glasſtet.

1 ‥ Führer.

1 Tambour.	12. Gemeine incl. 1 Gefreyter.

6.

Zu Hadershauſen.

1 Corporal. 10 Gemeine

7.

Zu Muſterwalde.

1 Corporal 8 Gemeine.

Summa

128 Köpffe und 12. Pferde.

als

1 Hauptmann.	1 Feldſcherer.
1 Lieutenant.	4 Corporals.
1 Fendrich.	6 Fourier-Schützen.
1 Feldwebel.	4 Tambours.
1 Führer.	100 Gemeine incl. 10. Gefreyte.
1 Fourirer.	6 Knechte.
1 Muſterſchreiber.	

Dieſe und dergleichen Liſten können auch füglich in eine Tabell gebracht, mit Linien unterſchieden, und auf die Cavallerie mit Beyſetzung der Pferde und Portionen eben ſo, oder ſonſt auff eine andere bequemere Art eingerichtet werden.

337 Ebenmäßig hat er auch zu vigiliren, daß die einquartirte Reiter und Fuß-Völcker den Unterthanen ein mehrers nicht, als die vorgeſchriebene Verpflegungs-ORDONANZ ausweiſet, abdringen, ſondern derſelben ſich gemäß bezeigen, maſſen denn, wenn deswegen die Unterthanen ſich beklagen, er Anfangs die Commandirende Officirer gütlich zu erſuchen hat, daß ſolcher Beſchwerung remediret und abgeholffen werde. Da aber ſolches nichts verfangen oder helffen wil, ſoll er es ſo bald an die Fürſtl. Herrſchafft ſelber oder an die Regierung berichten, und fernere Verordnung gewarten.

338
SCHEMA.

Käyſerlicher Verpflegungs-Ordonanz

Sub dato, Wien den 27. Martii Anno 1677.

Auff ein Regiments-Stab Curaſſiers.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr.
Obriſter	50	17	50
Obriſt-Lieutenant.	13	10	13
Obriſt-Wachmeiſter	5	8	5
Regiments-Quartiermeiſter	4	4	4

Adju-

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr
Adjutant.	3	3	3
Proviantmeiſter	3	3	3
Caplan	2	2	2
Secretarius	2	2	2
Schultheiß	3	3	3
Wagenmeiſter	2	2	2
Profoß ſamt ſeinen Leuten	4	5	4
Paucker	2	2	2
Ein Commiſſarius	12	8	12

Item auf einen Regiments-Stab 24. Bagage-Pferd, worauff aber nur das rauhe Futter, als Heu und Stroh zu verſtehen.

Auff eine Compagnie Curaſſiers.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr.
Rittmeiſter	19	6	19
Lieutenant	7	4	7
Cornet	5	3	5
Wachtmeiſter	3	3	3
3 Corporaln zuſammen	6	6	6
Fourier	2	2	2
Muſterſchreiber	2	2	2
Feldſcherer	2	1	2
Trompeter	2	1	2
Sattler	1	1	1
Plattner	1	1	1
Schmidt	1	1	1
Einem jeden Curaßirer	1	1	1
Bey einer jeden Compagnie 2 Proviant-Wägen	4	12	4

Wie auch bey jeder prima plana 12 und einem jeden Curaßier 1 Bagage Pferd, da ers würcklich hat, worauff nur das rauhe Futter zu geben.

Auf einen Regiments-Stab zu Fuß.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthl.
Obriſter	50	12	50
Obriſt-Lieutenant	13	8	13

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr.
Obriſt-Wachtmeiſter	5	6	5
Regiments-Quartiermeiſter	4	3	4
Regiments-Schultheiß	3	2	3
Regiments-Caplan	$2\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$
Regiments-Secretarius	$2\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$
Adjutant	$2\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$
Wagenmeiſter	2	2	2
Proviantmeiſter	2	2	2
Profoß	4	5	4
Ein Commiſſarius	12	8	14

Item auf ein Regiments-Stab zu Fuß 12. Bagage-Pferd, worauf nur das rauhe Futter zu paſſiren.

Auf eine Compagnie zu Fuß.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr.
Ein Hauptmann	15	3	15
Lieutenant	5	2	3
Fendrich	4	2	4
Feldwebel	3	-	3
Führer	2	-	2
Fourier	2	-	2
Muſterſchreiber	2	-	2
Feldſcherer	2	-	2
6 Corporaln	12	-	12
4 Spielleute	6	-	6
4 Fourierſchützen	6	-	6
20 Gefreyte	30	-	30
1 Gemeiner	1	-	1
Bey jeder Comp. Prov. Wagen	4	12	4

Auf jede prima plana zu Fuß 8. Bagage-Pferd, worauf das rauhe Futter zu geben.

Auf einen Regiments-Stab Dragoner.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthl.
Obriſter	50	17	50
Obriſt-Lieutenant.	13	10	13

Obriſt-

	Mund-Portion.	Fferd-Portion.	Service-Rthlr.
Obriſt-Wachtmeiſter	5	8	5
Regiments-Quartiermeiſter	4	4	2
Adjutant	3	3	3
Proviantmeiſter	3	3	3
Caplan	2	2	2
Secretarius	2	2	2
Schultheiß	3	3	3
Wagenmeiſter	2	2	2
Profoß mit ſeinen Leuten	4	5	4
Paucker	2	2	2
Ein Commiſſarius	12	8	12

Item auf einen Regiments-Stab 24. Bagage Pferd, worauf aber nur das rauhe Futter, als Heu und Stroh zu verſtehen.

Auf eine Compagnie Dragoner.

	Mund-Portion.	Pferd-Portion.	Service-Rthlr.
Hauptmann	16	5	16
Lieutenant	5	4	5
Fendrich	4	3	4
Wachtmeiſter	3	3	3
Fourier	2	2	2
Muſterſchreiber	2	1	2
Feldſcherer	2	1	2
Trommelſchläger	2	1	2
Schmidt	1	1	1
Sattler	1	1	1
3 Corporaln	6	6	6
86 Einſpänniger	86	86	85
2 Proviant-Wägen	4	12	4

Dann werden auf eine prima plana noch 12. Bagage Pferd pasſirt, auf 339
welche aber nur das rauhe Futter zu geben.

Die Königl. Schwediſche und Chur-Sächſiſche Verpflegungs-Ordinantz. 340
vid. in G. Andr. Böcklers *Schola militari moderna claſſ.* 4. von *f.110.uſque 126.* 341

Die Chur-Brandenburgiſche erneurte Speiſungs-Ordinantz iſt Anno 1673. zu Cölln an der Spree a part gedrucket, drinn ausführlich zu befinden, was ſo wol den Officirern als Gemeinen monatlich zum Unterhalt zu reichen.

Add. *Corpus Jur. militar. pag. 813. 814. & ſeqq.*

SCHE-

342

SCHEMA

Einer Interims Verpflegungs-Ordinantz

Auff eine Compagnie zu Pferde.

	Portiones		Gage	Servis	Quartier-Geld.	Fourage-Geld vor		Brod	Bier	Fleiſch	Fourage in natura		
	Mund-	Pferd-	Thl.	Thl.	Thl.	Haber	Rauch Futter	lb	Kannen	lb	Haber Metzen	Heu lb	Stroh Bund Wöchentlich
			Monatlich.					Täglich.					
Ein Rittmeiſter	=	6	55	4	8	12	12	=	=	=	=	=	=
Ein Lieutenant	=	4	29	2	5	8	8	=	=	=	=	=	=
Ein Cornet	=	3	22	1	3	6	6	=	=	=	=	=	=
Ein Wachtmeiſter	2	=	$4\frac{1}{2}$	=	=	=	=	4	2	2	2	16	6
Drey Corporals jeder	$1\frac{1}{2}$	2	$3\frac{3}{4}$	=	=	=	=	3	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	12	$4\frac{1}{2}$
Ein Fourier	$1\frac{1}{2}$	1	$3\frac{1}{4}$	=	=	=	=	3	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	12	$4\frac{1}{2}$
Ein Muſterſchreiber	1	1	$2\frac{1}{2}$	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Ein Feldſcherer	1	1	$2\frac{1}{2}$	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Ein Trompeter.	1	1	$3\frac{5}{8}$	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Ein Sattler	1	1	$2\frac{1}{2}$	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Ein Schmidt	1	1	$2\frac{1}{2}$	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Zwey und ſiebentzig Einſpänniger, jeder	1	1	2	=	=	=	=	2	1	1	1	8	3
Ein Proviant-Wagen mit zwey Knechten	2	2	$2\frac{5}{8}$	=	=	=	=	4	2	1	=	=	=

Eben alſo kan es auch auff eine Compagnie zu Fuß mutatis mutandis eingerichtet werden.

Gleichen Fleiß ſoll auch ein Beamter bey Anſchaffung Proviant und Futters vor durch-marchirende Völcker adhibiren und erweiſen, und wie in vorhergehenden allen, alſo auch hierin geometriſche proportion halten, damit keiner vor den andern graviret und beſchweret werde. 343

FORMULAR 344

Einer ſolchen Repartition.

Die Dorffſchafften des Fürſtl. Amts N. ſollen an Proviant und Futter nacher N. liefern, 300. Metzen Hafer, 400. Kannen Bier, 400. Pfund Fleiſch, 800. Pfund Brod.

Daran träget es:

	Hafer Metzen	Fleiſch Pfund	Bier Kannen	Brod Pfund
Aſchehauſen	100	133	133	266½
Büttenſtet	50	66	66	133
Coppingen	50	66	66	133
Dinnersleben	27	31½	31½	70
Eichfeld	20	31½	31½	53½
Frommelsdorff	12	11	11	20
Glitſchersleben	10	18	18	42
Hummelſtet	10	18	18	42
Iſpershauſen	8	9	9	12
Klingswalde	7	8	8	12
Lümmelsheim	3	4	4	8
Manersleben.	3	4	4	8
Summa	300	400	400	800

Eine ausführliche Commiſſ- und Proviant-Rechnung *vide in Böcklers* vorangezogenen *Schola militari claſſ. 4.* von *pag. 92.* bis *106.* 345

Capitel einer Landſchaffts- oder vielmehr Land-Krieges Caſſæ Rechnung. 346

Einnahme-Geld.

I.

Bey Schlieſſung voriger Jahrs-Rechnung, in Vorrath verblieben.

... fl. ... gr. ... pf.

2.

Hierzu ferner eingenommen.

Erſtlich:

= = = fl. = gr. = pf. An der gantzen Kriegs-Steuer Termins Galli Anno = =

Nemlich:

= = = fl. = gr. = pf. Der Herr Prälat zu N. entrichtet.
= = = fl. = gr. = pf. Die Herrn Grafen zu N.

Von der Ritterſchafft erhoben.

= = = fl. = gr. = pf. Ernſt von Adelsheim zu Hochberg.
= = = fl. = gr. = pf. Georg Wilhelm von Rinckau zu Eichſtet.
= = = fl. = gr. = pf. Dieterich von Schwartzbach zu Sperbersheim.
= = = fl. = gr. = pf. Hans Ludewig von Leuchtenau zu Sprinckſfeld.
= = = fl. = gr. = pf. Wolff Friederich vom Rambach zu Gerolts Eck.
= = = fl. = gr. = pf. Eitel Heinrich von Veldentz zu Reinau.

Und ſo weiter wie ſie mit Namen heiſſen.

(Etlicher Orter. werden auch wohl die vom Adel unter den Bezirck der Aemter mit abgetheilet, und alſo geführet:

Die Ritterſchafft des Fürſtl. Amts N.

Nemlich:

= = = fl. = gr. = pf. N. von N. &c. &c.

Und ſo ferner durch alle Aemter)

Aus den Aemtern empfangen.

Nemlich:

= = = fl. = gr. = pf. Das Fürſtl. Amt Arnſtein.
= = = fl. = gr. = pf. = = Bolderhauſen.
= = = fl. = gr. = pf. = = Drachenberg.
= = = fl. = gr. = pf. = = Flachsſtet.
= = = fl. = gr. = pf. = = Kornhauſen.

&c. &c.

Aus den Städten.

= = = fl. = gr. = pf. Die Stadt Mergenheim.
= = = fl. = gr. = pf. = = Libewalde
= = = fl. = gr. = pf. = = Bodenwerder.
= = = fl. = gr. = pf. = = Silſtadt.

u. ſ. w.

Summa

Einnahme der gantzen Kriegs-Steur Galli thut

= = = fl. = = = gr. = = = pf.

Eben

Eben alſo werden die folgende
als:

Die
- Römer-Monate.
- Fräulein-Steuren.
- Schmuck-Gelder.
- ¼ Steuer zu Empfahung der Reichs-Lehn.
- Türcken-Steuer.
- ¾ Steuer Legation-Gelder.
- Montir- und Armirungs-Steuer, wegen des Land-Ausſchuſſes.

nach einander ordentlich geführet, und mit Summa Summarum die Einnahme geſchloſſen

--- fl. --- gr. --- pf.

Gleiche Bewandtniß hat es mit den andern vorhin angeführten Steuren
als:

Reiſekoſten.
Præſent-Gelder.
Rückfals-Gelder.
Schulden- und / Werbe- Steuren.

Item:
Der Kopff-Steuer.

Denen
- Legation-
- Fortification-
- Munition-
- Evacuation-
- Guarniſon-
- Recrouten-
- Subſidien-
- Armiſtitien-
- Verpflegungs-
- Diſcretion-
- Tractament-

und andern Geldern mehr,

welche eines jedweden Landes und Orts Gelegenheit nach, pflegen angeſetzet und ausgeſchrieben zu werden.

Drauf folget

Die Ausgabe.

Welche ungefährlich in nachfolgenden Capiteln (jedoch an einem Ort mehr und minder als an dem andern) beſtehet,

als:

1 Zur Fürſtl. Renth-Kammer geliefert.
2 Zur Fürſtl. Krieges Caſſa.
3. Diſcretion-Gelder.
4. Werbe-Gelder.
5. Monatliche interims-Verpflegung der N. Compagnie.
6. Monatliche Verpflegung der Allianz-Völcker.
7. Monatliche Verpflegung des N. Creyß-Contingents.
8. Monatliche Verpflegung deren Recrouten.
9. Monatliche Verpflegung der Compagnie zu Pferde.
10. Monatliche Verpflegung der Ordonantz-Reuter.
11. Auf Specialen Fürſtl. Befehl.
12. Fourage.
13. Quartier-Geld.
14. Tage-Gelder den Neugeworbenen.
15. Der Ritterſchafft Unterthanen, wie auch den Aemtern und Städten, wegen Speiſung der Soldaten, der gemachten Diſpoſition nach.
16. Dem N. Creyß-Contingent zu Roß und Fuß.
17. Römer-Monath.
18. Unterhaltungs-Gelder nach N. dem Abgeſandten Herrn N.N.
19. Dem Land-Ausſchuß bey Durchmarchirung der N. Völcker.
20. Vor Korn zu Commiſſ.
21. Vor Proviant-Wagen und Pferde.
22. Zu Montirung der Cavallerie.
23. Zu Montirung der Infanterie.

Nota.

Dieſe zwey letztere Capitel haben hinwieder unterſchiedliche Abtheilungen als:

Den Kramern vor Tuche und dergleichen.
Denen Bortenwirckern.
Denen Schneidern.
Denen Hutmachern.
Denen Schuſtern.
Denen Weißgerbern und Beutlern.
Denen Sattlern und Riemern.
Denen Sporern.
Denen Zinngieſſern vor Zinnerne Knöpffe.
rc. rc.

24. Zu den Reuter-Zelten.
25. Vor die Standaren und Fahnen.
26. Vor Muſqueten und Piquen.
27. Vor Degen.
28. Vor die Paucken und Trommeln.
29. Vor Munition, Kraut und Loth.
30. Vor Medicamenta.
31. Begräbniß-Koſten.
32. Bezahlte Landſchafftliche Schulden.
33. Steuer-Erlaß und andere Verehrungen.
34. Zehrungs-Koſten bey Anweſenheit der Herren Land-Stände.
35. Auswärtige Reiſe- und Zehrungs-Koſten.
36. Beſoldung.
37. Bothenlohn.
38. In gemein.

Summa Ausgabe thut
--- fl. --- gr. --- pf.
Solche von Einnahme der
--- fl. --- gr. --- pf.
abgezogen
Erſcheinet Vorrath in Caſſa zu ſeyn
--- fl. --- gr. --- pf.
als
--- fl. --- gr. --- pf. baar, und
--- fl. --- gr. --- pf. an Reſten.

Von der Krieges-Caſſa

Hat der Herr D. Struve zu Jena eine Diſſertation Anno 1676. heraus gegeben, in welcher von dieſer Materia mit mehrern geleſen werden kan. 347

Add.

Boecler. Schol. milit. claſſ. 4. fol. 68. & ſeqq. uſque 78.
Klock. de Ærar. lib. 1. c. 3. n. 18.
Bornit. de Ærario lib. 10. c. 4. per tot.
Joach. Burger. cent. 2. obſerv. jurid. polit. milit. obſ. 81.
Georg Engelhard Löhneiſen im Krieges-Rath *c. 19. 20. & 21.*
Paul Willeus in Arte militari Anno 1678. zu Ulm gedruckt, *part. 1. c. 12. p. 28.*
Petr. Haberkorn. Deciſ. 148. pag. mihi 256. & 262.

Von Unterſchlagung der Werbe- und Recrouten- oder Remontirungs-Gelder. 348

vide Joach. Burger. dict. cent. 2. obſ. 78. per tot.

Item;

349 Wie theils Officirer und Kriegs-Caſſirer die Soldaten um ihren Sold betrügen, auch wohl falſch vor gut Geld geben, und doch hernach alles vor voll in Rechnung führen.

Georg Engelhard Löhneiſen im Krieges-Rath *cap. 45. fol. mihi 665.*

Damhouder, in prax. Crim. c. 115. n. 7.

350 (De qualitatibus & officio Conſiliarii militaris evolve.

Joh. Frid. Langens in Lippe *tract. de Statu principis membr. 3. c. 12. 13. & ſeqq.*

351 Endlich wann die Steuer nicht von einem jeden Unterthanen aus ſeinem Seckel unmittelbar der Herrſchafft entrichtet, ſondern auff das Geträncke; Item, auf Fleiſch, auf Saltz, auf Getrayd und dergleichen gemeine durchgehende Sachen, ein gewiſſer Pfenning oder Antheil des Werths geſetzet wird, nennet man es Tranck-Steuer, Ungelder, Bier- oder Wein-Acciſen oder Zehenden, Fleiſch-pfennige, Mühl-Acciſen.

Generoſ. Dn. a Seckendorff. im T. F. S. *part. 3. c. 3. reg. 8. pag. 497.*

Maul. de Homagio tit. 10. n. 5.

Knich. de Sax. non prov. Jur. v. ducum. n. 303.

Zahn. in Ichnogr. Jur. Municip. cap. 60. per tot.

Item:

352 Mehlpfennige, Acciſe, Steuer von feuchten, von truckenen Waaren, Vieh und allem was verkaufft wird, es ſey was, oder ſo gering es wolle.

Speidel. in ſpecul. jur. v. Acciſſ.

Mund. de mun. & honor. cap. 9. n. 18.

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *diſc. 11. p. 664.*

353 (Romani ſiliquaticum appellabant,

Bulenger. de Vectig. pop. Rom. c. 41. per tot)

Deßgleichen

354 Gewerbe-Steuer von allen Handlungen, Handwercken und Taglöhnern.

idem Speid. d. l.

Scheplitz ad Conſvet. March. p. 4. tit. 13. §. 1. & 2. n. 3. & ſeqq.

355 Welche Impoſten und Auflagen in Spanien und Neapolis.

Author. Theſauri polit. in Relat. de Hiſp. & Neap. p. 1. tit. 38.

356 Jmgleichen zu Rom, Venedig, Florentz, Ferrar und andern Orten in Italien,

Henel. de ærario c. 6. §. 16.

357 ſonderlich aber in Holland ſehr gemein und hoch ſind,

Bodin. lib. 6. de Rep. pag. 655.

Bornit. de Ærar. c. 4. n. 16.

Beſold. de Ærar. c. 4. n. 16.

So gar daß als einmal etliche Perſonen in Amſterdam in einer Herberge eine Schüſſel Fiſche mit der gewöhnlichen Brüh zugerichtet, zu eſſen verlangt, davon bey die dreyßig Acciſen abſonderlich bezahlet worden. 358

William Tempel Ritter Boronet in Anmerckungen über die vereinigte Niederländiſche Provintzen *pag. 367.*

Dither in orb. nov. liter vel contin.

Beſold. v. Tribut. fol. 585.

Es ſind aber aus obigen Orten endlich die Acciſen auch in Teutſchland kommen, dergeſtalt daß heut zu Tage ſolche in viele Fürſtenthume, Grafſchafften und Reichs-Städte eingeführet, zu befinden, wiewohl nicht ohne groſſe Beſchwerung der Unterthanen, zumal nicht ein jeder Staat ſo beſchaffen, wie der vereinigten Niederlande ihrer, allwo wegen der groſſen Menge Volcks, und Vielheit der Commercien, es weit eine andere Beſchaffenheit hat, und aller Orten ſich nicht ſtrack auf ſolche Art practiciren läſſet. 359

Klock. de Ærario lib. 2. c. 78. n. 4.

Speidel. in Spec. jur. v. acciſ.

Carpz. lib. 4. tit. 10. Reſp. 72. n. 20.

Non enim omnia conveniunt omnibus locis

arg. L. 1. ff. de Cenſib. 360

Nec omnis fert omnia tellus. 361

Weshalber auch dergleichen neuerliche Acciſen, Licenten und Impoſten, bey allen wohlbeſtellten Republiquen jederzeit gantz verhaſſet geweſen, und nicht ſo leichtlich eingeführet worden. 362

arg. l. locatio 9. §. earum rerum 6. ibi: quarum nunquam præſtitum eſt ff. de publican.

L. vectigalia C. nov. vectig.

L. 1. C. de annon. & tribut. Conſil. Argent. 2. n. 24. vol. 1.

Knipſchild. de civit. Imp. lib. 2. c. 19. n. 13.

Joan. Gutierez. de Gabell. q. 1.

Fritſch. de via publ c. 9. n. 21.

Weil ſie offtmals Länder und Städte wüſte gemachet, Haß und Feindſchaft, auch endlich Rebellion erreget. 363

Hippol. a collibus de Increm. Urb. c. 10.

Richt. axiom. polit. 16. & 17.

Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 149.

vide Thuan. lib. 48. pag. 1021.

Londorp. in contin. Schleidan. lib. 17. pag. 116. & ſeqq.

Metteran. in der Niederländiſchen Hiſtorie *lib. 4. & paſſim.*

Theatr. Europ. p. 6. ad ann. 1632. & 1646.

Henel. de Ærario c. 4. §. 16.

Wenn

364 Wenn aber die höchſte unumgängliche Noth es endlich erfodert, daß man zu ſolchen Extraordinari-Anlagen ſchreiten muß, und auff andere Art und Weiſe dem gemeinen Beſten nicht geholffen werden kan: ſoll es mit Vorwiſſen, Conſens und Einwilligung der Unterthanen (utpote de quorum corio maxime luditur) geſchehen, auch dieſelbe nach des Landes Beſchaffenheit, der Einwohner Vermögen, und dem Herkommen dergeſtalt eingerichtet werden, daß es zu ertragen.

L. Locatio 9. §. 6. ff. de publican.
Gylman. deciſ. 20. n. 27.
Maul. de homag. tit. 9. n. 124.
Myler. ab Ehrenbach. de princip. & ſtat. Imper. part. 2. c. 65. n. 5.

365 Auch wenn die Noth vorbey, ceſſiren und wieder auffhören.

Reichs-Abſchied *de anno 1576.* §. weiters ſeyn wär.
Sixtin. de Regal. lib. 2. c. 6. n. 22.
Manzius Deciſ. Palatin. quæſt. 96. n. 11.

366 Dubitant nonnulli, utrum EXTRA CASUM NECESSITATIS ſit juſtum ejusmodi tributum, quod imponitur ſolvendum ex rebus, quæ communiter ad uſum vitæ humanæ emuntur, ut ex pane, vino, oleo, carnibus: Quidam enim tributa hæc injuſta eſſe dicunt, quia in iis æque, imo plus gravantur pauperiores, qui plures liberos habent, ad quos & alendos plura emunt. Adde, divites ac Nobiles plura habere ex ſuis poſſeſſionibus, absque eo, quod emere cogantur, atque ideo nihil ſolvunt; pauperes vero, qui debent precio emere, portant totum pondus eorum tributorum.

Sanchez. lib. 2. Conſil. cap. 1. dubit. 44. & dub. 45. n. 4.
Diana Miſcell. Reſolut. 28.

367 Alii vero ejuſmodi tributa ab injuſtitia excuſant.

Lud. Molin. de juſt. & jur. diſp. 669.
Suarez. l. 5. de Legib. c. 15. n. 3.
Leonhard. Leſſius de juſtit. & jur. cap. 33. dub. 7. n. 50. & 51.

368 Probant aliqui, quia conſvetudo poteſt abrogare prohibitionem talis tributi, ita *Sanchez. d. dubit. 44. n. 6.*

369 Sed certe ſi tributum ſit injuſtum propter inæqualitatem, injuſtitia illa erit contra jus naturæ, atque ideo non poterit conſvetudine contraria pugnari, ſicut nec uſura poterit conſvetudine ulla licita reddi.

370 Melius alii probant; (1) Quia ſervatur æqualitas, quantum ſervari poteſt: licet enim pauperes cogantur emere, plura tamen emunt divites & Nobiles una die propter majorem familiam, quam habent, & propter lautiorem victum, quo utuntur, quam pauperes emant uno menſe, qui paucioribus contenti parce vivunt.

371 (2) Quia ſi tributum imponendum eſſet, taxando cujuſque vires, & facultates, & a ſingulis exigendo quod ſolvere poſſunt, difficilius id fieret, & magis gravarentur ſubditi propter dependentiam ab exactoribus & miniſtris, quorum judicio

dicio taxandæ eſſent facultates & vires ſingulorum; quare libentius hoc alio modo pauperes etiam contribuunt, quam ſi illi alio modo contribuere deberent.

(3) Quia ſi tributa exigerentur ſolum à Mercatoribus ex iis, quæ negotiatio- 372
nis cauſa afferunt vendenda, idem inconveniens re ipſa ſequeretur, cum Mercatores ſoluta Gabella, carius poſtea merces venderent, quæ ad Gabellam cariores ipſis exiſtunt: quare jam pauperes ab illis ementes, ſentirent idem onus quod vitare intenditur.

(4) Quod aliqui pauperes plura emant, per accidens eſt: nam plures etiam 373
divites multo plura emunt, cum pauperes agricolæ ex ſuis fructibus plerumque ea neceſſaria habeant, divites vero è contra ut plurimum ea emere cogantur; Pauci enim ſunt divites, qui carnes, vinum, oleumque non emant, quæ plures pauperes vendunt potius, quam emant: & lex non debet attendere ad ea, quæ per accidens contingunt.

(5) Licet divites non ſolvant aliquando immediate tributum in illis rebus, 374
ſentiunt tamen mediate idem onus: quia cum artifices, operarii, & alii majori precio comparent ſibi victum propter tributa, quæ in illis rebus ſolvunt: Carius ſuas operas divitibus locant, ut lucrum & victum ſolitum ſibi comparent. Denique (6) ratio à priori eſt, quia cum æqualitas illa Geometrica adeo difficile ob- 375
tineri poſſit, nec conſiſtat in indiviſibili, illa via tenenda eſt, quæ pauciora & minora incommoda habet, licet aliqua habeat, cum omnia prorſus vitari non poſſint & uſus docuit, minus turbari populum, quando hæc tributa imponuntur, quam ſi à ſingulis pro menſura, & ratione propriæ facultatis exigerentur.

Klock. de Ærario lib. 2. c. 78. n. 19.

ubi num. ſeq. addit hanc ſententiam veram eſſe & merito ita explicari & limitari ab ejus Authoribus, ut fateantur, conandum imprimis eſſe, ſi fieri poſſit, ne tributa in iis rebus ad vitam neceſſariis & communibus imponantur &c.

Speidel. in Specul. Jur. v. Acciß *fol. 15. & 16.*

Es ſind aber die Acciſen, Tranck-Steuren und Umgelder eine beſondere Art 376
der Extraordinari Steuren.

Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 129. & 132.

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *diſc. 11. pag.*

(Wehnerus zehlet ſolche unter die Ordinari Steuren *in obſ. pract. vid.* Umgeld, ſed refutatur *à Speidelio in Specul. Juris eod. v.*)

Und an einem Ort höher und gröſſer als an dem andern, daher kein gewiſſes 377
und durchgehendes quantum zu ſetzen.

vid. jam citat. Speidel. v. Acciß.

Wehner. obſ. pract. v. Ungeld.

Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 147.

Gyland. Deciſ. 37. lib. 1. n. 27.

Theodoſ. Schöpffer *de Jure Braxandi p. 2. c. 3. n. 19.*

378 Acciſen werden ſie daher genennet, weil ſie gleichſam von den erkaufften Dingen geſchnitten werden.

Beſold in Theſſaur. pract. v. Umgeld.

Myler. de princip. & ſtat. Imp. part. 2. c. 65. num. 2.

379 Ut in illo Virgilii 7. Æneid.

Acciſis coget dapibus conſumere menſas.

380 Quidam à Gallico Aſſiſe, quod conſeſſum ſignificat, derivant, eo quod publicani, vel ſi mavis publici canes in ſuis teloniis ſemper ſedeant & in prædam excubent.

Mindan. de mandat. lib. 2. c. 42. n. 16.

Zahn. Ichnograph. municip. c. 60. n. 1. & 2.

381 Indeque apud Germanos valde uſitatum Ziſe, Aſſiſe, Acciſe pro Zoll, zollen, verzollen. Sic acciſa de cereviſia ſumitur Bier-Steuer, Bier-Recht, ſolvitur in recognitionem ſuperioritatis & inter fructus Jurisdictionis refertur.

c. 2. de Cenſib. c. illud 10. quæſt. 3.

L. nulli C. de Epiſcop. & Cleric.

Knichen. de ſublimi territorii Jure cap. 3. num. 332.

Eberhard. à Mittelburg Conſ. 42. n. 39.

Naurath. de rationar. p. 175.

382 Et quia Gabellæ & Acciſa etiam ſuper rebus comeſtibilibus ac conſumptibilibus imponuntur, CONSUMPTIONS-Mittel quoque vocantur.

Myler. d. tr. & cap. n. 6.

383 Umgeld nennet man es darum, weil es umgeleget wird.

Beſold. in theſ. pract. h. v.

384 Oder wie andere wollen, Umgeld quaſi Ohmgeld.

Wehner. in obſ. pract. h. v.

Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 125.

385 Es kan auch wohl den Nahmen von umgehen haben, weil theils Orten des Abends, wenn die Weinglocke um 8. oder 9. Uhr geläutet wird, (oder der Zapffenſtreich mit der Trommel geſchiehet,) gewiſſe Perſonen die Wirthshäuſer und Schenckſtätte viſitiren müſſen, da denn derjenige Bürger, ſo über ſolche Zeit in den Schenckhäuſern beym Trunck ſich finden und betreten läſſet, um etlich Geld geſtraffet wird.

cit. Gyland. d. l. fol. 527. & 535.

386 Olim Ungeld vocabatur quævis exactio, petitio vel vexatio, ut ex antiquis chartis Anno 1233. & 1251. apud *Meichſn. patet tom. 4. Deciſ. 35. fol. 996. & ſeq.*

387 Hodie vero eſt gabella cauponaria ſeu tabernaria quæ potulentorum nomine

mine penditur. Wein-Acciß, Wein-Zehend, Wein-Steuer, Wein-Zoll Tranck-Steuer, Tafern-Geld ꝛc.

Fritſch. de Jure œnopolii cap. 4. n. 1.

Und hat der Weinzoll neben dem Ungeld ſeinen Anfang und Urſprung von 388
dem König in Franckreich Childerico, welcher der erſte geweſen, ſo den dritten Theil der Geiſtlichkeit Einkommens für ein Jahr, und dann den achten Theil des Weins, ſo ein jeder durchaus in ſeinen Güthern erzeuget, eingefodert.

Bodin. lib. 6. de Rep. c. 2.

Argentoratenſ. tom. 1. Conſ. 10. n. 27.

Es iſt auch ſolcher Weinzoll und Umgeld ebenmäßig nicht einerley, ſondern 389
etlicher Orten wird der Herrſchafft das zehende, anderswo das eilffte, zwölffte oder dreyzehende Maaß Wein, oder der Werth an Gelde davor, wie derſelbe ausgeſchencket und von den Wirthen verſpeiſet wird, zur Tranck-Steuer gegeben.

Knipſchild. de jurib. ac privil. civit. Imper. lib. 2. c. 19. n. 59.

Pariſiis eſt octava vini heminatim venditi, viceſima vero ejus quod cuppatim, culeatimque venit. 390

Petr. Gregor. Tholoſan. de Rep. lib. 3. & Syntagm. Jur. c. 6. n. 1.

Quamvis hodie aliud obtineat, pro neceſſitate namque temporum ACCISIÆ PLERUMQVE AUGENTUR, RARO AUTEM MINUUNTUR. 391

Fritſch. de Jure Oenopolii cap. 4. num. 11. & 12.

In quibusdam Civitatibus Imperialibus, veluti Ulmæ, Auguſtæ, Norimbergæ, Spiræ &c. ſolvitur de vino in ædibus propriis conſumpto gabella vinaria & quidem alicubi tertia pars 392

Beſold. theſ. pr. v. Umgeld.

Quod quidem valde durum eſt, ſed neceſſitas & utilitas publica id excuſat. 393

Theils Orten geben nur die Wirthe, und welche Wein ausſchencken, ein Umgeld, und iſt die Schenckmaaß deſto kleiner. Alſo daß ſolche Beſchwerden nicht den Wirthen oder Schencken, ſondern dem Gaſt, oder deme, ſo Wein vom Zapffen kaufft, treffen thut. 394

Beſold. in Theſ. pract. v. Umgeld.

Speidel. in Spec. Jur. h. v.

Lindenſpür über die Fürſtl. Würtenb. Landes-Ordn. *fol. 264.*

Wiewohl jetzt-angezogene Fürſtl. Landes-Ordnung *tit. 72.* von der Eich ſolches dahin reſtringiret, daß eilff Schenckmaaß gerade zehen Maaß-Lauter Eich oder ein Imi Lautern Eich, und ein Eymer 160. Eichmaß oder 170. Schenckmaß halten ſollen. 395

Ferner muß der heutigen Gewohnheit nach, ebenmäßig der Wein, welcher nicht ausgezäpffet, ſondern in den Häuſern ausgetruncken wird, vertranckſteuret werden. 396

Fritſch. de Jur. œnop. c. 2. n. 27. & c. 4. n. 14.

397 Und ſind weder die Diener noch andere, welche in den Frey-Häuſern wohnen, hievon befreyet, es wäre denn Sache, daß dißfals eine ſpeciale Freyheit auf ſolche Häuſer hafftete.

idem c. 4. n. 22.

398 Man hat auch noch eine andere Art des Weinzolls, welchen man Boden ſchatz nennet, das iſt, wenn ein Wein von einem frembden Ort hergeführet, abgeladen und eingeleget wird, daß derſelbe durch die geſchworne Viſirer und Schätzer angeſchlagen, viſiret und geſchätzet wird, wie viel es Eymer ſeyn, und muß alsdenn, pro conſvetudine loci, von jeglichem Fuder Weins ein Gülden, ut Halæ Suevorum, vel aliud quidpiam gegeben werden. Und darff ohne deren Abrichtung, bey Straff, kein Wein eingeleget werden.

Webner. in pract. obſerv. verb. Bodenſchatz.

Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 142.

Stoſch im Politiſchen Staats-Garten *deciſ. 11. pag. 664.*

399 Von Weingeld, oder etlichen Faſſen Wein, ſo jährlich zu Zinß gegeben werden müſſen,

vid. Boer. deciſ. 246. fol. 602.

Waremund. ab Ehrenberg de regni ſubſid. c. 3. n. 23.

400 Hierbey fällt die Frage vor, ob man auch die Vina medicata, als Malvaſier und dergleichen, ſo die Apothecker mehrentheils vor die Krancke gebrauchen, veracciſen und vertranckſteuren müſſe, welches zwar etliche verneinen.

Beſold. in Theſ. pract. v. Umgeld.

Sed vide de hoc jure conſilia Argentinenſia.

Conſ. 10. n. 27. fol. 27. & 87.

Mund. de mun. & honor. cap. 9. n. 24.

Indem das Gegentheil mancher Orten practiciret wird.

Fritſch. de Jure œnopol. c. 4. n. 21.

401 Das Brandtewein-brennen wird heute zu Tage, weil es damit gar zu gemein worden, auch verſteuret, und geben diejenige, welchen es die Herrſchafft ſpecialiter zuläſſet, gemeiniglich von einer Blaſen alle Termine einen guten Gülden oder 21. gute Groſchen, auch wohl mehr und weniger, nachdem der Abgang iſt.

(Exoptandum eſſet, ſed vix ſperandum, ut abuſus iſte in Rep. noſtra cohiberetur. Quippe quod multa millia modiorum ſiliginis & tritici, quæ ad uſum panis & cereviſiæ prodeſſent, inſumuntur & prodiguntur in hunc abuſum, quo & multi inebriati repentina morte & ſomno ſepulti interierunt.

vid. Guarnon lib. 4. c. 33. von Greuel des Brandteweinſauffens.

Jacob. Bornit. de Rer. ſufficient. tr. 2. c. 17.)

402 Die Bier-Steuer variiret auch. Von einem Scheffel Gerſten gibt man theils Orten 7. 8. auch wohl 9. gute Groſchen zur Tranck-Steuer.

vid.

vid. Neumayers Tractat von *Contribution* und Schatzungen *cap.7.p.486.* (allwo er ſehr wider die Tranck-Steuer iſt, und dieſelbe eine verhaſſete, unbarmhertzige und unbillige Steuer nennet.)

Anderswo, ſonderlich aber in den Städten gibt man etliche Thaler zum Zehenden von einem gantzen Doppel-Bier, nachdem man viele Eymer brauet, als zum Exempel, wenn einer 60. Eymer brauet, gibt er 6. Thaler zum Zehenden, und ſo weiter. 403

Auf den Dorffſchafften aber iſt es etwas leidlicher, weil die Gebräude nicht ſo groß auch das Bier allda nicht ſo theuer iſt als in den Städten. Von einem Erfurter Malter, dieſer Orten herum, gibt man 2. Thlr. zur Tranck-Steuer. 404

Wenn frembde Biere eingeleget und verzapffet werden, muß etlicher Orten von jedem Faß 1. Gülden, und von jeder Tonne 1. Ortsthaler gegeben werden. 405

Tabor de jure cereviſ. cap. 5. §. 4.

Cujus tamen nimia intenſio merito improbatur: Cum omnis Princeps valde peccet, ſi nova onera ad gravamen ſuorum ſubditorum imponat. 406

Heiſtermann. lib. 1. Conſ. Marpurg. 7. n. 23. p. 20.

Anderswo gibt man nur das zehende Maß, oder vielmehr ſo viel Geld davor wie es verzapffet wird, welches gantz billich, und der rechte Zehende iſt. 407

Hingegen iſt ein unbilliges und unverantwortliches Vornehmen, wenn man die mit Wein und Bier durchfahrende Wagen und Karren anhält, die Fäſſer öffnen, und aus denſelben etliche Kannen oder Maaß heraus läſſet, und als eine Acciſe oder Steuer nimmet. 408

Gœden. Conſil. 7. & 8.
Schneidevvin. ad §. 3. Inſtit. ad L. Aquil. n. 3. aliique citati,
Daniel Ottoni c. 11. de Jure publ. pag. 299.
Marquard de jur. Commerc. lib. 2. c. 3. n. 52.
Tabor de jure Cereviſ. c. 5. §. 4. in fin.
Becht. de ſecur. & ſalv. conduct. th. 66.
Sixtin. de Regal. c. 6. n. 81. lib. 2.
Theodoſ. Schöpffer *de jur. Braxaud. part. 2. cap. 3. n. 25.*

(Adde caſum, quem *Speidel. in Specul. Juris v.* Umgeld de quodam Domino alicujus loci affert, qui pro vectigali ſive accifa, für das Umgeld, petiit & præcepit vinum EX MEDIETATE DOLI ſibi hauſtum iri.) 410

Man darff den Fuhrleuten die Fäſſer nicht öffnen, oder ihnen darzu Anlaß geben, ſie wiſſen ohne dem wohl, wie ſie den Wein abzapffen und Waſſer an deſſen ſtatt wieder hinein füllen ſollen. Jedoch iſt auf dieſen Betrug neben andern die Straffe der Confiſcation geſetzet. 411 412

R. A. *de Anno 1497. §. 3.*
Policey Ordn. zu Franckfurt *1577. tit. 16.*
Naurath. de Jur. ſubdit. p. 598.

413 Quæritur tandem: Cui competat exactio des Umgelds, utrum ei, qui juriſdictionem, an illi, qui Regalia in loco habet?

Varie ſentiunt Doctores: Inſpecta origine jus illud exigendi das Umgeld, videtur inter Regalia numerari debere, per ea, quæ ex *Bodino Argentoratenſes tom. 1. Conſ. 10. & ex eodem Fauſt. ab* Aſchaffenburg *Conſil. pro ærar. Claſſ. 11. Ordin. 847. quem ſequitur*

Caſpar. Manz. Deciſ. Palat. quæſt. 96. num. 1.

Et Beſold. in theſ. pract. v. Umgeld *affert*, daß nemlich deme die Land- und Reichs-Steuer ſamt andern Regalien gehörig, derſelbe auch billich die Um- oder Tafernen-Gelder einziehe. Item die Tafernen abzuſchaffen und zu enturlauben Macht habe.

414 Ex conſvetudine vero Germaniæ juxta mores cujusque loci, vel ad Principes ſeu Dominos territorii, ſo die Landes-Fürſtliche Obrigkeit haben, in recognitionem ſuperioritatis pertinere ſolet.

Caſp. Zigler. ad aur. pract. Calvol. §. Land-*Saſſi concl. 1. n. 150.*

415 Ut in Saxonia, Miſnia, Thuringia, de Conſvetudine Bavariæ & Palatinatus.

vid. Manz. d. q. n. 11.

416 Quandoque ut in Franconia ad Vogthey pertinet, ubi multi Nobiles in ſuis pagis eo jure utuntur. *Balthaſ. Conr. Zahn. in Ichnographia juris Municipalis c. 54.* Jurisdictioni ſimplici gabellas mercium adſcribit. Et in terminis iisdem *Henr. Klock. in diſcept. de jur. Vectigal. Concl. 1. n. 104.* Ubi multis rationibus confirmat vi pacti & conventionis, etiam in forenſium præjudicium à Municipio imponi poſſe. Cui tamen contrarius eſt *Caſp. Klock. de contrib. c. 5. n. 121. & ſeqq.* ubi ne Civitatibus Imperialibus quidem, aliisque Jure Regalium & mixto merove Imperio munitis, licere ſine Superioris licentia tales Impoſitiones facere ſtatuit. Unde videmus, ait *n. 150.* juxta conſvetudinem Germaniæ, ſi propter neceſſitates ab inferioribus velint imponi Gabellæ, id fieri conſulto prius
417 Imperatore, uti factum Norimbergæ & Auguſtæ. Sane cum in quibusdam Civitatibus Imperialibus, inter quas etiam jam nominatæ ſunt, gravisſima ſint frumenti, vini, aliorumque eſculentorum ac potulentorum, quæ à forenſibus importantur, vectigalia & accifiæ in nuperis Comitiis Ratisbonenſibus contra Civitates iſtas atque alias reliqui Status Imperii graviter conqueſti ſunt, vel moderationem vel abrogantiam accifiarum deſiderantes.

Fritſch. de Jure Oenop. cap. 4. n. 7. 8.
Knipſchild. de Civ. imp. cap. 3. num. 123. & cap. 19. n. 23.
Mund. de mun. & honor. c. 3. n. 127. & 128.
Myler. ab Ehrenbach *d. princip. & ſtat. Imper. part. 2. c. 65. n. 3. 4. & 7.*

418 Es ſind auch regulariter von ſolcher Tranck-Steuer

1. Die

1. Die vom Adel.

Joſias Nolden de Stat. Nobil. c. 11. §. 95.

Schepliz. ad Conſuet. Brandeb. p. 4. tit. 17. §. 4. n. 4.

Tabor de Jure Cereviſ. c. 5. §. 3.

2. Die Geiſtliche. 419

Henric. Klock. de Jur. vectigal. §. 26. lit. B.

Carpzov. in Jurispr. Conſiſt. lib. 1. def. 139.

Theodoſ. Schöpffer *de Jure Braxandi part. 2. cap. 3. n. 22.*

3. Die Cantzler, Räthe, Doctores und andere privilegirte Perſonen, 420

Speidel. in Spec. Jur. v. Umgeld *fol. 1314.*

So viel ſie zum Tiſchtrunck und vor ihre Haußhaltung benöthiget, frey: doch daß ſie davon nichts ausſchencken oder verkauffen. 421

Dieweil aber hierunter offt groſſer Unterſchleiff und Mißbrauch vorgegangen und getrieben worden, indem mancher Jahr aus Jahr ein gebrauet, ſo viel er nur immer gewolt, und was er nicht bedurfft, ohne Scheu mit groſſem Abbruch der Brauerſchafft-Nahrung, verkaufft: iſt es endlich dahin kommen, daß Fürſten und Herren denenſelben eine gewiſſe Anzahl entweder an Eymern oder an Scheffeln jährlich zu brauen determiniret, über welche Zahl keiner, wenn er anders der Herrſchafft Ungnade, und darauf geſetzte Straffe vermeiden, oder des Beneficii nicht gar verluſtiget ſeyn will, ſchreiten darff. 422

Vide die Churfürſtliche Sächſiſche Erledigung derer in Anno 1653. & 1657. eingegebenen Landes-Gebrechen tit. von Juſtitien-Sachen, allwo *pag. 145.* der Mißbrauch, ſo bey der von Adel Tiſchtrunck vorgegangen, geändert, *pag. 144.* aber denen Geiſtlichen eine gewiſſe Anzahl an Fäſſern, als 423

	Faß.	
Jedem Superintendenten	8	424
Denen Paſtoribus und Archi-Diaconis in groſſen Städten	6	
Denen andern Pfarrern und Diaconis, ſo wohl in Städten, als auf dem Lande	5	
Dann denen Rectorn und Conrectorn in Städten .	4	
Und denen andern Schul-Collegen und Organiſten in Städten	3	
Denen Schulmeiſtern und Glöckenern auf dem Lande aber jedem	2	

jährlichen (woferne bey einem oder andern keine ſpeciale Begnadigung vorhanden) an ſtatt des allgemeinen Beneficii zu ihrem Tiſchtrunck Steuer-frey vergönnet.

p. 143. Iſt der Herren Räthe ihr Tiſchtrunck auch auf ein gewiſſes reduciret, 425 den andern Bedienten aber ſolcher gäntzlich abgeſchlagen worden, jedoch alſo, 426 daß denen Inſpectoribus, Schöſſern, Verwaltern und andern Amts-Bedienten

jährlich

jährlich einmahl vor ihren Tiſch (gegen Erlegung der Steuer) dem Loß nach, gleich den Bürgern zu brauen noch vergönnet, ihnen aber bey 20. Thlr. Straffe eingeleget und verboten worden, nichts darvon zu verkauffen.

427 Anderswo in Sachſen iſt faſt einem jeden Diener eine gewiſſe Anzahl an Eymern oder Scheffeln (nachdem er eine hohe oder niedrige Charge bedienet) jährlich Tranck-Steuer-frey vor ſeinen Tiſch zu brauen zugelaſſen, doch daß er allemahl, wenn er brauen will, einen geſtempfelten Zettel bey der Ober-Einnahme abholen laſſe, und iſt ſolches ein Stück der Beſoldung, wovor es auch in den Beſtallungen mit angeſetzet wird, hat man ſich alſo dißfals nach eines jeden Orts Herkommen zu richten

vid. Fritſch. tract. de jur. œnopol. cap. 4. num. 24.

428 Sonſten werden die Tranck-Steuren gemeiniglich auf drey Termine, als
429 Crucis, Luciæ & Quaſimodogeniti, auch wohl etlicher Orten auf Trinitatis und Andreæ, gleich wie die Ordinari-Steuren, abgeſtattet.

430 Und hat die Obrigkeit wohl Urſache auf diejenige welche die Herrſchafften um die Acciſe, Tranck- und andere Steuren betrügen, genaue acht zu geben, und dieſelbe gebührend zu beſtraffen.

vid. Manz. Deciſ. Palat. quæſt. 75. per tot.
Klock. de contrib. c. 18. n. 77. & ſeqq. & c. 19. n. 541.
Beſold. p. 3. Conſil. 91. qu. 3. & 4. num. 70. & ſeqq.

431 Weshalber letzlich dieſe Frage noch zu beantworten vorkommet, nemlich: Wenn in einer Stadt oder Land die Wein- und Bier-Acciſen hoch angeſetzet wären, und die Bürger oder Bauren giengen in einander Territorium, allwo etwa die Tranck-Steuer nicht ſo hoch, zum Wein oder Bier, nur daß ſie an dem Ort geringer zechen möchten, ob den Unterthanen ſolches bey Straffe verboten und die Verbrecher deßwegen angeſehen werden könten?

Viele negiren ſolches, vorſchützende, daß einem jeden frey ſtünde zu eſſen und zu trincken, wo er wolte. Es wäre auch gantz unbillig, die Unterthanen, welche Jahr aus Jahr ein ihre Laſt haben und tragen müſten, ſo einzuſchrencken, daß ſie zumahl bey luſtiger Sommer-Zeit nicht einmahl auf das näheſte Dorff, wo die Tranck-Steuer nicht ſo hoch, ausſpatzieren, und zur Recreation ein Trüncklein thun dürfften. Uber dieſes könnte jene Herrſchafft ihren Unterthanen dergleichen auch verbieten, & ſic ars deluderetur arte, wodurch der ſuchende Gewinn bald aufhören würde. Ja es entſtünde daraus nichts als nur groſſe Verbitterung wider die Obrigkeit, und machte aus guten Freunden böſe Nachbarn.

Nicol. Boer. deciſ. 125.
Hartm. Piſtor. obſ. 12. n. 4.
Speidel. in Theſ. jur. v. Umgeld *p. 1314.*

Andere

Andere aber beantworten dieſe Frage mit Ja. Jedoch mit ſolcher Reſtricti- 432
on, daß nemlich dergleichen Statuta und Verbote nicht auf die Bürger, ſo ihrer Nahrung und Gewerbe halber auswarts reiſen, und an ſolchen Orten einen Trunck thun, zu extendiren, ſondern allein diejenige treffe und angehe, welche in fraudem Legis & Statuti vorſetzlicher Weiſe an ſolche verbotene Oerter gehen und zechen.

Klock. de vectigal. concl. 14. lit. C.
Knipſchild. de jur. & priv. Civit. Imp. lib. 2. c. 19. n. 66. & ſeqq.
Fritſch. de jure Oenopol. c. 4. n. 33.

Juris enim eſt, quod per ſtatutum cives prohiberi poſſint, ne quid agant 433
vel faciant extra territorium ſtatuentium.

L. fin. ff. de decret. ab ord. fac.
Bald in L. de quibus 32. ff. de Legib.
Everhard. conſ. 45. n. 3.
Burſat. conſ. 77. n. 5.

Et licet hi defraudatores in alio territorio delictum conſument, in pro- 434
prio tamen inchoaverunt.

c. 1. de præſumt.
c. fin. de for. compet.
Clarus §. fin. quæſt. 38. verſ. item pon.

Sic Norimbergæ quosdam, qui vinum in villis ſuis habentes, ibique epo- 435
tantes & ad duodecim plus minus menſuras ſecum in urbem curru afferentes, vinarium vectigal defraudarant, graviſſime mulctatos eſſe notat

Scipio Gentil. ad L. 1. & 2. C. de verb. & rer. ſignif.
Mund. de mun. & honore c. 3. n. 140.

plura vide apud Leiterſpergerum *in tr. de Acciſiis per tot.* 436

Reſolvirung des Zehenden oder Tranck-Steuer, 437
wie ſolche theils Orten nach dem verzäpfften Werth des Weins gegeben wird.

Nota:

Ob wohl nach Gebrauch und Art der Arithmetic die überbleibende Brüche in einer jeden Poſt, wie ſie an ſich ſelbſten billig, hierinnen auch alſo ſolten geſetzet ſeyn. Weil aber der gemeine Mann mit den Brüchen nicht fortzukommen, noch dieſelbe zuſammen zu bringen weiß; Als hat man die Ordnung der Brüche fallen laſſen, und an deren ſtatt Bruchpfennige, (oder zehen auff einen gantzen Pfenning, und alſo fünff auf einen Heller gehen, mit Bruchpf. gezeichnet) geſetzet.

Ein Maß pro 1 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	=	6	4
2	=	=	1	½	3
3	=	=	1	7	2
4	=	=	2	1½	1
5	=	=	2	8	=
6	=	=	3	2	4
7	=	=	3	8½	3
8	=	=	4	3	2
9	=	=	4	9½	1
10	=	=	5	4	=
11	=	=	5	10	4
Fuder					
1	=	=	6	4½	3
2	=	=	12	9½	1
3	=	=	19	2	4
4	=	1	4	7	2
5	=	1	11	=	=
6	=	1	17	4½	3
7	=	2	2	9½	1
8	=	2	9	2	4
9	=	2	15	7	2
10	=	3	1	=	=
11	=	3	7	4½	3
12	=	3	13	9½	1

Ein Maß pro 2 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	1	½	3
2	=	=	2	1½	1
3	=	=	3	2	4
4	=	=	4	3	2
5	=	=	5	4	=
6	=	=	6	4½	3
7	=	=	7	5½	1
8	=	=	8	6	4
9	=	=	9	7	2
10	=	=	10	8	=
11	=	=	11	8½	3
Fuder					
1	=	=	12	9½	1
2	=	1	4	7	2
3	=	1	17	4½	3
4	=	2	9	2	4
5	=	3	1	=	=
6	=	3	13	9½	1
7	=	4	5	7	2
8	=	4	18	4½	3
9	=	5	10	2	4
10	=	6	2	=	=
11	=	6	14	9½	1
12	=	7	6	7	2

Ein Maß pro 3 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	1	7	2
2	/	/	3	2	4
3	/	/	4	9½	1
4	/	/	6	4½	3
5	/	/	8	/	/
6	/	/	9	7	2
7	/	/	11	7	4
8	/	/	12	9½	1
9	/	/	14	4½	3
10	/	/	16	/	/
11	/	/	17	7	2
Fuder					
1	/	/	19	2	4
2	/	1	17	4½	3
3	/	2	15	7	2
4	/	3	13	9½	1
5	/	4	12	/	/
6	/	5	10	2	4
7	/	6	8	4½	3
8	/	7	6	7	2
9	/	8	4	9½	1
10	/	9	3	/	/
11	/	10	1	2	4
12	/	10	20	4½	3

Ein Maß pro 4 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	2	1½	1
2	/	/	4	3	2
3	/	/	6	4½	3
4	/	/	8	6	4
5	/	/	10	8	/
6	/	/	12	9½	1
7	/	/	14	11	2
8	/	/	17	½	3
9	/	/	19	2	4
10	/	1	/	4	/
11	/	1	2	5½	1
Fuder					
1	/	1	4	7	2
2	/	2	9	2	4
3	/	3	13	9½	1
4	/	4	18	4½	3
5	/	6	2	/	/
6	/	7	6	7	2
7	/	8	11	2	4
8	/	9	15	9½	1
9	/	10	20	4½	3
10	/	12	4	/	/
11	/	13	8	7	2
12	/	14	13	2	4

Ein Maß pro 5 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	2	8	⸗
2	⸗	⸗	5	4	⸗
3	⸗	⸗	8	⸗	⸗
4	⸗	⸗	10	8	⸗
5	⸗	⸗	13	4	⸗
6	⸗	⸗	16	⸗	⸗
7	⸗	⸗	18	8	⸗
8	⸗	1	⸗	4	⸗
9	⸗	1	3	⸗	⸗
10	⸗	1	5	8	⸗
11	⸗	1	8	4	⸗
Fuder					
1	⸗	1	11	⸗	⸗
2	⸗	3	1	⸗	⸗
3	⸗	4	12	⸗	⸗
4	⸗	6	2	⸗	⸗
5	⸗	7	13	⸗	⸗
6	⸗	9	3	⸗	⸗
7	⸗	10	14	⸗	⸗
8	⸗	12	4	⸗	⸗
9	⸗	13	15	⸗	⸗
10	⸗	15	5	⸗	⸗
11	⸗	16	16	⸗	⸗
12	⸗	18	6	⸗	⸗

Ein Maß pro 6 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	3	2	4
2	⸗	⸗	6	4½	3
3	⸗	⸗	9	7	2
4	⸗	⸗	12	9½	1
5	⸗	⸗	16	⸗	⸗
6	⸗	⸗	19	2	4
7	⸗	1	1	4½	3
8	⸗	1	4	7	2
9	⸗	1	7	9½	1
10	⸗	1	11	⸗	⸗
11	⸗	1	14	2	4
Fuder					
1	⸗	1	17	4½	3
2	⸗	3	13	9½	1
3	⸗	5	10	2	4
4	⸗	7	6	7	2
5	⸗	9	3	⸗	⸗
6	⸗	10	20	4½	3
7	⸗	12	16	9½	1
8	⸗	14	13	2	4
9	⸗	16	9	7	2
10	⸗	18	6	⸗	⸗
11	⸗	20	2	4½	3
12	⸗	21	19	9½	1

Ein Maß pro 7 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	3	8½	3
2	/	/	7	5½	1
3	/	/	11	2	4
4	/	/	14	11	2
5	/	/	18	8	/
6	/	1	1	4½	3
7	/	1	5	1½	1
8	/	1	8	10	4
9	/	1	12	7	2
10	/	1	16	4	/
11	/	1	20	½	3
Fuder					
1	/	2	2	9½	1
2	/	4	5	7	2
3	/	6	8	4½	3
4	/	8	11	2	4
5	/	10	14	/	/
6	/	12	16	9½	1
7	/	14	19	7	2
8	/	17	1	4½	3
9	/	19	4	2	4
10	/	21	7	/	/
11	/	23	9	9½	1
12	/	25	12	7	2

Ein Maß pro 8 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	4	3	2
2	/	/	8	6	4
3	/	/	12	9½	1
4	/	/	17	½	3
5	/	1	/	4	/
6	/	1	4	7	2
7	/	1	8	10	4
8	/	1	13	1½	1
9	/	1	17	4½	3
10	/	2	/	8	/
11	/	2	4	11	2
Fuder					
1	/	2	9	2	4
2	/	4	18	4½	3
3	/	7	6	7	2
4	/	9	15	9½	1
5	/	12	4	/	/
6	/	14	13	2	4
7	/	17	1	4½	3
8	/	19	10	7	2
9	/	21	19	9½	1
10	/	24	8	/	/
11	/	26	17	2	4
12	/	29	5	4½	3

Ein Maß pro 9 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	4	9½	1
2	/	/	9	7	2
3	/	/	14	4½	3
4	/	/	19	2	4
5	/	1	3	/	/
6	/	1	7	9½	1
7	/	1	12	7	2
8	/	1	17	4½	3
9	/	2	1	2	4
10	/	2	6	/	/
11	/	2	10	9½	1
Fuder					
1	/	2	15	7	2
2	/	5	10	2	4
3	/	8	4	9½	1
4	/	10	20	4½	3
5	/	13	15	/	/
6	/	16	9	7	2
7	/	19	4	2	4
8	/	21	19	9½	1
9	/	24	14	4½	3
10	/	27	9	/	/
11	/	30	3	7	2
12	/	32	19	2	4

Ein Maß pro 10. pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	/	5	4	/
2	/	/	10	8	/
3	/	/	16	/	/
4	/	1	/	4	/
5	/	1	5	8	/
6	/	1	11	/	/
7	/	1	16	4	/
8	/	2	/	8	/
9	/	2	6	/	/
10	/	2	11	4	/
11	/	2	16	8	/
Fuder					
1	/	3	1	/	/
2	/	6	2	/	/
3	/	9	3	/	/
4	/	12	4	/	/
5	/	15	5	/	/
6	/	18	6	/	/
7	/	21	7	/	/
8	/	24	8	/	/
9	/	27	9	/	/
10	/	30	10	/	/
11	/	33	11	/	/
12	/	36	12	/	/

Ein Maß pro 11 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⏟	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	5	10	4
2	-	-	11	8½	3
3	-	-	17	7	2
4	-	1	2	5½	1
5	-	1	8	4	-
6	-	1	14	2	4
7	-	1	20	½	3
8	-	2	4	11	2
9	-	2	10	9½	1
10	-	2	16	8	-
11	-	3	1	6	4
Fuder					
1	-	3	7	4½	3
2	-	6	14	9½	1
3	-	10	1	2	4
4	-	13	8	7	2
5	-	16	16	-	-
6	-	20	2	4½	3
7	-	23	9	9½	1
8	-	26	17	2	4
9	-	30	3	7	2
10	-	33	11	-	-
11	-	36	18	4½	3
12	-	40	4	9½	1

Ein Maß pro 12 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⏟	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	6	4½	3
2	-	-	12	9½	1
3	-	-	19	2	4
4	-	1	4	7	2
5	-	1	11	-	-
6	-	1	17	4½	3
7	-	2	2	9½	1
8	-	2	9	2	4
9	-	2	15	7	2
10	-	3	1	-	-
11	-	3	7	4½	3
Fuder					
1	-	3	13	9½	1
2	-	7	6	7	2
3	-	10	20	4½	3
4	-	14	13	2	4
5	-	18	6	-	-
6	-	21	19	9½	1
7	-	25	12	7	2
8	-	29	5	4½	3
9	-	32	19	2	4
10	-	36	12	-	-
11	-	40	4	9½	1
12	-	43	18	7	2

Ein

Ein Maß pro 13 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	6	11	2
2	ſ	ſ	13	10	4
3	ſ	ſ	20	9½	1
4	ſ	1	6	8½	3
5	ſ	1	13	8	ſ
6	ſ	1	20	7	2
7	ſ	2	6	6	4
8	ſ	2	13	5½	1
9	ſ	2	20	4½	3
10	ſ	3	6	4	ſ
11	ſ	3	13	3	2
Fuder					
1	ſ	3	20	2	4
2	ſ	7	19	4½	3
3	ſ	11	18	7	2
4	ſ	15	17	9½	1
5	ſ	19	17	ſ	ſ
6	ſ	23	16	2	4
7	ſ	27	15	4½	3
8	ſ	31	14	7	2
9	ſ	35	13	9½	1
10	ſ	39	13	ſ	ſ
11	ſ	43	12	2	4
12	ſ	47	11	4½	3

Ein Maß pro 14 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	7	5½	1
2	ſ	ſ	14	11	2
3	ſ	1	1	4½	3
4	ſ	1	8	10	4
5	ſ	1	16	4	ſ
6	ſ	2	2	9½	1
7	ſ	2	10	3	2
8	ſ	2	17	8½	3
9	ſ	3	4	2	4
10	ſ	3	11	8	ſ
11	ſ	3	19	1½	1
Fuder					
1	ſ	4	5	7	2
2	ſ	8	11	2	4
3	ſ	12	16	9½	1
4	ſ	17	1	4½	3
5	ſ	21	7	ſ	ſ
6	ſ	25	12	7	2
7	ſ	29	18	2	4
8	ſ	34	2	9½	1
9	ſ	38	8	4½	3
10	ſ	42	14	ſ	ſ
11	ſ	46	19	7	2
12	ſ	51	4	2	4

Ein

Ein Maß pro 15 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	8	⸗	⸗
2	⸗	⸗	16	⸗	⸗
3	⸗	1	3	⸗	⸗
4	⸗	1	11	⸗	⸗
5	⸗	1	19	⸗	⸗
6	⸗	2	6	⸗	⸗
7	⸗	2	14	⸗	⸗
8	⸗	3	1	⸗	⸗
9	⸗	3	9	⸗	⸗
10	⸗	3	17	⸗	⸗
11	⸗	4	4	⸗	⸗
Fuder					
1	⸗	4	12	⸗	⸗
2	⸗	9	3	⸗	⸗
3	⸗	13	15	⸗	⸗
4	⸗	18	6	⸗	⸗
5	⸗	22	18	⸗	⸗
6	⸗	27	9	⸗	⸗
7	⸗	32	⸗	⸗	⸗
8	⸗	36	12	⸗	⸗
9	⸗	41	3	⸗	⸗
10	⸗	45	15	⸗	⸗
11	⸗	50	6	⸗	⸗
12	⸗	54	18	⸗	⸗

Ein Maß pro 16 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	8	6	4
2	⸗	⸗	17	$\frac{1}{2}$	3
3	⸗	1	4	7	2
4	⸗	1	13	$1\frac{1}{2}$	1
5	⸗	2	⸗	8	⸗
6	⸗	2	9	2	4
7	⸗	2	17	$8\frac{1}{2}$	3
8	⸗	3	5	3	2
9	⸗	3	13	$9\frac{1}{2}$	1
10	⸗	4	1	4	⸗
11	⸗	4	9	10	4
Fuder					
1	⸗	4	18	$4\frac{1}{2}$	3
2	⸗	9	15	$9\frac{1}{2}$	1
3	⸗	14	13	2	4
4	⸗	19	10	7	2
5	⸗	24	8	⸗	⸗
6	⸗	29	5	$4\frac{1}{2}$	3
7	⸗	34	2	$9\frac{1}{2}$	1
8	⸗	39	⸗	2	4
9	⸗	43	18	7	2
10	⸗	48	16	⸗	⸗
11	⸗	53	13	$4\frac{1}{2}$	3
12	⸗	58	10	$9\frac{1}{2}$	1

Ein Maß pro 17 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	9	½	3
2	⸗	⸗	18	1½	1
3	⸗	1	6	2	4
4	⸗	1	15	3	2
5	⸗	2	3	4	⸗
6	⸗	2	12	4½	3
7	⸗	3	⸗	5½	1
8	⸗	3	9	6	4
9	⸗	3	18	7	2
10	⸗	4	6	8	⸗
11	⸗	4	15	8½	3
Fuder					
1	⸗	5	3	9½	1
2	⸗	10	7	7	2
3	⸗	15	11	4½	3
4	⸗	20	15	2	4
5	⸗	25	19	⸗	⸗
6	⸗	31	1	9½	1
7	⸗	36	5	7	2
8	⸗	41	9	4½	3
9	⸗	46	13	2	4
10	⸗	51	17	⸗	⸗
11	⸗	56	20	9½	1
12	⸗	62	3	7	2

Ein Maß pro 18 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	9	7	2
2	⸗	⸗	19	2	4
3	⸗	1	7	9½	1
4	⸗	1	17	4½	3
5	⸗	2	6	⸗	⸗
6	⸗	2	15	7	2
7	⸗	3	4	2	4
8	⸗	3	13	9½	1
9	⸗	4	2	4½	3
10	⸗	4	12	⸗	⸗
11	⸗	5	⸗	7	2
Fuder					
1	⸗	5	10	2	4
2	⸗	10	20	4½	3
3	⸗	16	9	7	2
4	⸗	21	19	9½	1
5	⸗	27	9	⸗	⸗
6	⸗	32	19	2	4
7	⸗	38	8	4½	3
8	⸗	43	18	7	2
9	⸗	49	7	9½	1
10	⸗	54	18	⸗	⸗
11	⸗	60	7	2	4
12	⸗	65	17	4½	3

Ein Maß pro 19 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	10	1½	1
2	-	-	20	3	2
3	-	1	9	4½	3
4	-	1	19	6	4
5	-	2	8	8	-
6	-	2	18	9½	1
7	-	3	7	11	2
8	-	3	18	½	3
9	-	4	7	2	4
10	-	4	17	4	-
11	-	5	6	5½	1
Fuder					
1	-	5	16	7	2
2	-	11	12	2	4
3	-	17	7	9½	1
4	-	23	3	4½	3
5	-	28	20	-	-
6	-	34	15	7	2
7	-	40	11	2	4
8	-	46	6	9½	1
9	-	52	2	4½	3
10	-	57	19	-	-
11	-	63	14	7	2
12	-	69	10	2	4

Ein Maß pro 20. pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	10	8	-
2	-	1	-	4	-
3	-	1	11	-	-
4	-	2	-	8	-
5	-	2	11	4	-
6	-	3	1	-	-
7	-	3	11	8	-
8	-	4	1	4	-
9	-	4	12	-	-
10	-	5	1	8	-
11	-	5	12	4	-
Fuder					
1	-	6	2	-	-
2	-	12	4	-	-
3	-	18	6	-	-
4	-	24	8	-	-
5	-	30	10	-	-
6	-	36	12	-	-
7	-	42	14	-	-
8	-	48	16	-	-
9	-	54	18	-	-
10	-	60	20	-	-
11	-	67	1	-	-
12	-	73	3	-	-

Ein Maß pro 21 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	11	2	4
2	⸗	1	1	4½	3
3	⸗	1	12	7	2
4	⸗	2	2	9½	1
5	⸗	2	14	⸗	⸗
6	⸗	3	4	2	4
7	⸗	3	15	4½	3
8	⸗	4	5	7	2
9	⸗	4	16	9½	1
10	⸗	5	7	⸗	⸗
11	⸗	5	18	2	4
Fuder					
1	⸗	6	8	4½	3
2	⸗	12	16	9½	1
3	⸗	19	4	2	4
4	⸗	25	12	7	2
5	⸗	32	⸗	⸗	⸗
6	⸗	38	8	4½	3
7	⸗	44	16	9½	1
8	⸗	51	4	2	4
9	⸗	57	12	7	2
10	⸗	64	⸗	⸗	⸗
11	⸗	70	8	⸗	⸗
12	⸗	76	16	9½	1

Ein Maß pro 22 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	11	8½	3
2	⸗	1	2	5½	1
3	⸗	1	14	2	4
4	⸗	2	4	11	2
5	⸗	2	16	8	⸗
6	⸗	3	7	4½	3
7	⸗	3	19	1½	1
8	⸗	4	9	10	4
9	⸗	5	⸗	7	2
10	⸗	5	12	4	⸗
11	⸗	6	3	½	3
Fuder					
1	⸗	6	14	9½	1
2	⸗	13	8	7	2
3	⸗	20	2	4½	3
4	⸗	26	17	2	4
5	⸗	33	11	⸗	⸗
6	⸗	40	4	9½	1
7	⸗	46	19	7	2
8	⸗	53	13	4½	3
9	⸗	60	7	2	4
10	⸗	67	1	⸗	⸗
11	⸗	73	15	9½	1
12	⸗	80	9	7	2

Ein

Ein Maß pro 23 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	12	3	2
2	⸗	1	3	6	4
3	⸗	1	15	9½	1
4	⸗	2	7	½	3
5	⸗	2	19	4	⸗
6	⸗	3	10	7	2
7	⸗	4	1	10	4
8	⸗	4	14	1½	1
9	⸗	5	5	5½	3
10	⸗	5	17	8	⸗
11	⸗	6	8	11	2
Fuder					
1	⸗	7	⸗	2	4
2	⸗	14	⸗	4½	3
3	⸗	21	⸗	7	2
4	⸗	28	⸗	9½	1
5	⸗	35	1	⸗	⸗
6	⸗	42	1	2	4
7	⸗	49	1	4½	3
8	⸗	56	1	7	2
9	⸗	63	1	9½	1
10	⸗	70	2	⸗	⸗
11	⸗	77	2	2	4
12	⸗	84	2	4½	3

Ein Maß pro 24 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	⸗	12	9½	1
2	⸗	1	4	7	2
3	⸗	1	17	4½	3
4	⸗	2	9	2	4
5	⸗	3	1	⸗	⸗
6	⸗	3	13	9½	1
7	⸗	4	5	7	2
8	⸗	4	18	4½	3
9	⸗	5	10	2	4
10	⸗	6	2	⸗	⸗
11	⸗	6	14	9½	1
Fuder					
1	⸗	7	6	7	2
2	⸗	14	13	2	4
3	⸗	21	19	9½	1
4	⸗	29	5	4½	3
5	⸗	36	12	⸗	⸗
6	⸗	43	18	7	2
7	⸗	51	4	2	4
8	⸗	58	10	9½	1
9	⸗	65	17	4½	3
10	⸗	73	3	⸗	⸗
11	⸗	80	9	7	2
12	⸗	87	16	2	4

Ein Maß pro 25 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	～	fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	⸗	13	4	⸗
2	⸗	1	5	8	⸗
3	⸗	1	19	⸗	⸗
4	⸗	2	11	4	⸗
5	⸗	3	3	8	⸗
6	⸗	3	17	⸗	⸗
7	⸗	4	9	4	⸗
8	⸗	5	1	8	⸗
9	⸗	5	15	⸗	⸗
10	⸗	6	7	4	⸗
11	⸗	6	20	8	⸗
Fuder					
1	⸗	7	13	⸗	⸗
2	⸗	15	5	⸗	⸗
3	⸗	22	18	⸗	⸗
4	⸗	30	10	⸗	⸗
5	⸗	38	2	⸗	⸗
6	⸗	45	15	⸗	⸗
7	⸗	53	7	⸗	⸗
8	⸗	60	20	⸗	⸗
9	⸗	68	12	⸗	⸗
10	⸗	76	4	⸗	⸗
11	⸗	83	17	⸗	⸗
12	⸗	91	9	⸗	⸗

Ein Maß pro 26 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	～	fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	⸗	13	10	4
2	⸗	1	6	8½	3
3	⸗	1	20	7	2
4	⸗	2	13	5½	1
5	⸗	3	6	4	⸗
6	⸗	3	20	2	4
7	⸗	4	13	½	3
8	⸗	5	5	11	2
9	⸗	5	19	9½	1
10	⸗	6	12	8	⸗
11	⸗	7	5	6	4
Fuder					
1	⸗	7	19	4½	3
2	⸗	15	17	9½	1
3	⸗	23	16	2	4
4	⸗	31	14	7	2
5	⸗	39	13	⸗	⸗
6	⸗	47	11	4½	3
7	⸗	55	9	9½	1
8	⸗	63	8	2	4
9	⸗	71	6	7	2
10	⸗	79	5	⸗	⸗
11	⸗	87	3	4½	3
12	⸗	95	1	9½	1

Ein

Ein Maß pro 27 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	14	4½	3
2	=	1	7	9½	1
3	=	2	1	2	4
4	=	2	15	7	2
5	=	3	9	=	=
6	=	4	2	4½	3
7	=	4	16	9½	1
8	=	5	10	2	4
9	=	6	3	7	2
10	=	6	18	=	=
11	=	7	11	4½	3
Fuder					
1	=	8	4	9½	1
2	=	16	9	7	2
3	=	24	14	4½	3
4	=	32	19	2	4
5	=	41	3	=	=
6	=	49	7	9½	1
7	=	57	12	7	2
8	=	65	17	4½	3
9	=	74	1	2	4
10	=	82	6	=	=
11	=	90	10	9½	1
12	=	98	15	7	2

Ein Maß pro 28 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	14	11	2
2	=	1	18	10	4
3	=	2	2	9½	1
4	=	3	17	8½	3
5	=	3	11	8	=
6	=	4	5	7	2
7	=	4	20	6	4
8	=	5	14	5½	1
9	=	6	8	4½	3
10	=	7	2	4	=
11	=	7	17	3	2
Fuder					
1	=	8	11	2	4
2	=	17	1	4½	3
3	=	25	12	7	2
4	=	34	2	9½	1
5	=	42	14	=	=
6	=	51	4	2	4
7	=	59	15	4½	3
8	=	68	5	7	2
9	=	76	16	9½	1
10	=	85	7	=	=
11	=	93	18	2	4
12	=	102	8	4½	3

Ein Maß pro 29 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	∼∼	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	15	5½	1
2	ſ	1	9	11	2
3	ſ	2	4	4½	3
4	ſ	2	19	10	4
5	ſ	3	14	4	ſ
6	ſ	4	8	9½	1
7	ſ	5	3	3	2
8	ſ	5	18	8½	3
9	ſ	6	13	2	4
10	ſ	7	7	8	ſ
11	ſ	8	2	1½	1
Fuder					
1	ſ	8	17	7	2
2	ſ	17	14	2	4
3	ſ	26	10	9½	1
4	ſ	35	7	4½	3
5	ſ	44	4	ſ	ſ
6	ſ	53	ſ	7	2
7	ſ	61	18	2	4
8	ſ	70	14	9½	1
9	ſ	79	11	4½	3
10	ſ	88	8	ſ	ſ
11	ſ	97	4	7	2
12	ſ	106	1	2	4

Ein Maß pro 30. pf. gibt zu Tranckſteuer

Eyme	∼∼	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	16	ſ	ſ
2	ſ	1	11	ſ	ſ
3	ſ	2	6	ſ	ſ
4	ſ	3	1	ſ	ſ
5	ſ	3	17	ſ	ſ
6	ſ	4	12	ſ	ſ
7	ſ	5	7	ſ	ſ
8	ſ	6	2	ſ	ſ
9	ſ	6	18	ſ	ſ
10	ſ	7	13	ſ	ſ
11	ſ	8	8	ſ	ſ
Fuder					
1	ſ	9	3	ſ	ſ
2	ſ	18	6	ſ	ſ
3	ſ	27	9	ſ	ſ
4	ſ	36	12	ſ	ſ
5	ſ	45	15	ſ	ſ
6	ſ	54	18	ſ	ſ
7	ſ	64	ſ	ſ	ſ
8	ſ	73	3	ſ	ſ
9	ſ	82	6	ſ	ſ
10	ſ	91	9	ſ	ſ
11	ſ	100	12	ſ	ſ
12	ſ	109	15	ſ	ſ

Ein Maß pro 31 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	16	6	4
2	-	1	12	½	3
3	-	2	7	7	2
4	-	3	3	1½	1
5	-	3	19	8	-
6	-	4	15	2	4
7	-	5	10	8½	3
8	-	6	6	3	2
9	-	7	1	9½	1
10	-	7	18	4	-
11	-	8	13	10	4
Fuder					
1	-	9	9	4½	3
2	-	18	18	9½	1
3	-	28	7	2	4
4	-	37	16	7	2
5	-	47	5	-	-
6	-	56	14	4½	3
7	-	66	2	9½	1
8	-	75	12	2	4
9	-	85	-	7	2
10	-	94	10	-	-
11	-	103	19	4½	3
12	-	113	7	9½	1

Ein Maß pro 32 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	17	½	3
2	-	1	13	1½	1
3	-	2	9	2	4
4	-	3	5	3	2
5	-	4	1	4	-
6	-	4	18	4½	3
7	-	5	14	5½	1
8	-	6	10	6	4
9	-	7	6	7	2
10	-	8	2	8	-
11	-	8	19	8½	3
Fuder					
1	-	9	15	9½	1
2	-	19	10	7	2
3	-	29	5	4½	3
4	-	39	-	2	4
5	-	48	16	-	-
6	-	58	10	9½	1
7	-	68	5	7	2
8	-	78	-	4½	3
9	-	87	16	2	4
10	-	97	11	-	-
11	-	107	5	9½	1
12	-	117	-	7	2

Ein Maß pro 33 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	〰	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	17	7	2
2	-	1	14	2	4
3	-	2	10	9½	1
4	-	3	7	4½	3
5	-	4	4	-	-
6	-	5	-	7	2
7	-	5	18	2	4
8	-	6	14	9½	1
9	-	7	11	4½	3
10	-	8	8	-	-
11	-	9	4	7	2
Fuder					
1	-	10	1	2	4
2	-	20	2	4½	3
3	-	30	3	7	2
4	-	40	4	9½	1
5	-	50	6	-	-
6	-	60	7	2	4
7	-	70	8	4½	3
8	-	80	9	7	2
9	-	90	10	9½	1
10	-	100	12	-	-
11	-	110	13	2	4
12	-	120	14	4½	3

Ein Maß pro 34. pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	〰	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	-	18	1½	1
2	-	1	15	3	2
3	-	2	12	4½	3
4	-	3	9	6	4
5	-	4	6	8	-
6	-	5	3	9½	1
7	-	6	19	11	2
8	-	6	16	½	3
9	-	7	-	2	4
10	-	8	13	4	-
11	-	9	10	5½	1
Fuder					
1	-	10	7	7	2
2	-	20	15	2	4
3	-	31	1	9½	1
4	-	41	9	4½	3
5	-	51	17	-	-
6	-	62	3	7	2
7	-	72	11	2	4
8	-	82	18	9½	1
9	-	93	5	4½	3
10	-	103	13	-	-
11	-	113	20	7	2
12	-	124	7	2	4

Ein Maß pro 35 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	18	8	ſ
2	ſ	1	16	4	ſ
3	ſ	2	14	ſ	ſ
4	ſ	3	11	8	ſ
5	ſ	4	9	4	ſ
6	ſ	5	7	ſ	ſ
7	ſ	6	4	8	ſ
8	ſ	7	2	4	ſ
9	ſ	8	ſ	ſ	ſ
10	ſ	8	18	8	ſ
11	ſ	9	16	4	ſ
Fuder					
1	ſ	10	14	ſ	ſ
2	ſ	21	7	ſ	ſ
3	ſ	32	ſ	ſ	ſ
4	ſ	42	14	ſ	ſ
5	ſ	53	7	ſ	ſ
6	ſ	64	ſ	ſ	ſ
7	ſ	74	14	ſ	ſ
8	ſ	85	7	ſ	ſ
9	ſ	96	ſ	ſ	ſ
10	ſ	106	14	ſ	ſ
11	ſ	117	7	ſ	ſ
12	ſ	128	ſ	ſ	ſ

Ein Maß pro 36 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	ſ	ſ	19	2	4
2	ſ	1	17	4½	3
3	ſ	2	15	7	2
4	ſ	3	13	9½	1
5	ſ	4	12	ſ	ſ
6	ſ	5	10	2	4
7	ſ	6	8	4½	3
8	ſ	7	6	7	2
9	ſ	8	4	9½	1
10	ſ	9	3	ſ	ſ
11	ſ	10	1	2	4
Fuder					
1	ſ	10	20	4½	3
2	ſ	21	19	9	1
3	ſ	33	19	1½	4
4	ſ	43	18	6½	2
5	ſ	54	18	ſ	ſ
6	ſ	65	17	4½	3
7	ſ	76	16	2	4
8	ſ	87	16	2	4
9	ſ	98	15	7	2
10	ſ	109	15	ſ	ſ
11	ſ	120	14	4½	3
12	ſ	131	13	9½	1

Ein Maß pro 37 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	19	8½	3
2	=	1	18	5½	1
3	=	2	17	2	4
4	=	3	15	11	2
5	=	4	14	8	=
6	=	5	13	4½	3
7	=	6	12	1½	1
8	=	7	10	10	4
9	=	8	9	7	2
10	=	9	8	4	=
11	=	10	7	½	3
Fuder					
1	=	11	5	9½	1
2	=	22	11	7	2
3	=	33	17	4½	3
4	=	45	2	2	4
5	=	56	8	=	=
6	=	67	13	9½	1
7	=	78	19	7	2
8	=	90	4	4½	3
9	=	101	10	2	4
10	=	112	16	=	=
11	=	124	=	9½	1
12	=	135	6	7	2

Ein Maß pro 38 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	20	3	2
2	=	1	19	6	4
3	=	2	18	9½	1
4	=	3	18	½	3
5	=	4	17	4	=
6	=	5	16	7	2
7	=	6	15	10	4
8	=	7	15	1½	1
9	=	8	14	4½	3
10	=	9	13	8	=
11	=	10	12	11	2
Fuder					
1	=	11	12	2	4
2	=	23	3	4½	3
3	=	34	15	7	2
4	=	46	6	9½	1
5	=	57	19	=	=
6	=	69	10	2	4
7	=	81	1	4½	3
8	=	92	13	7	2
9	=	104	4	9½	1
10	=	115	17	=	=
11	=	127	8	2	4
12	=	138	20	4½	3

Ein Maß pro 39 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	=	20	$9\frac{1}{2}$	1
2	=	1	20	7	2
3	=	2	20	$4\frac{1}{2}$	3
4	=	3	20	2	4
5	=	4	20	=	=
6	=	5	19	$9\frac{1}{2}$	1
7	=	6	19	7	2
8	=	7	19	$4\frac{1}{2}$	3
9	=	8	19	2	4
10	=	9	19	=	=
11	=	10	18	$9\frac{1}{2}$	1
Fuder					
1	=	11	18	7	2
2	=	23	16	2	4
3	=	35	13	$9\frac{1}{2}$	1
4	=	47	11	$4\frac{1}{2}$	3
5	=	59	9	=	=
6	=	61	6	7	2
7	=	83	4	2	4
8	=	95	1	$9\frac{1}{2}$	1
9	=	106	20	$4\frac{1}{2}$	3
10	=	118	18	=	=
11	=	130	15	7	2
12	=	142	13	2	4

Ein Maß pro 40. pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	=	1	=	4	=
2	=	2	=	8	=
3	=	3	1	=	=
4	=	4	1	4	=
5	=	5	1	8	=
6	=	6	2	=	=
7	=	7	2	4	=
8	=	8	2	8	=
9	=	9	3	=	=
10	=	10	3	4	=
11	=	11	3	8	=
Fuder					
1	=	12	4	=	=
2	=	24	8	=	=
3	=	36	12	=	=
4	=	48	16	=	=
5	=	60	20	=	=
6	=	73	3	=	=
7	=	85	7	=	=
8	=	97	11	=	=
9	=	109	15	=	=
10	=	121	19	=	=
11	=	134	2	=	=
12	=	146	6	=	=

Ein Maß pro 41 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	∼	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	•	1	•	10	4
2	•	2	1	8½	3
3	•	3	2	7	2
4	•	4	3	5½	1
5	•	5	4	4	•
6	•	6	5	2	4
7	•	7	6	½	3
8	•	8	6	11	2
9	•	9	7	9½	1
10	•	10	8	8	•
11	•	11	9	6	4
Fuder					
1	•	12	10	4½	3
2	•	24	20	9½	1
3	•	37	10	2	4
4	•	49	20	7	2
5	•	62	10	•	•
6	•	74	20	4½	3
7	•	87	9	9½	1
8	•	99	20	2	4
9	•	112	9	7	2
10	•	124	20	•	•
11	•	137	9	4½	3
12	•	149	19	9½	1

Ein Maß pro 42 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	∼	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	•	1	1	4½	3
2	•	2	2	9½	1
3	•	3	4	2	4
4	•	4	5	7	2
5	•	5	7	•	•
6	•	6	8	4½	3
7	•	7	9	9½	1
8	•	8	11	2	4
9	•	9	12	7	2
10	•	10	14	•	•
11	•	11	15	4½	3
Fuder					
1	•	12	16	9½	1
2	•	25	12	7	2
3	•	38	8	4½	3
4	•	51	4	2	4
5	•	64	•	•	•
6	•	76	16	9½	1
7	•	89	12	7	2
8	•	102	8	4½	3
9	•	115	4	2	4
10	•	128	•	•	•
11	•	140	16	9½	1
12	•	153	12	7	2

Ein Maß pro 43 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	1	1	11	2
2	/	2	3	10	4
3	/	3	5	9½	1
4	/	4	7	8½	3
5	/	5	9	8	/
6	/	6	11	7	2
7	/	7	13	6	4
8	/	8	15	5½	1
9	/	9	17	4½	3
10	/	10	19	4	/
11	/	12	/	3	2
Fuder					
1	/	13	2	2	4
2	/	26	4	4½	3
3	/	39	6	7	2
4	/	52	8	9½	1
5	/	65	11	/	/
6	/	78	13	2	4
7	/	91	15	4½	3
8	/	104	17	7	2
9	/	117	19	9½	1
10	/	131	1	/	/
11	/	144	3	2	4
12	/	157	5	4½	3

Ein Maß pro 44 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	⁓	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	1	2	5½	1
2	/	2	4	11	2
3	/	3	7	4½	3
4	/	4	9	10	4
5	/	5	12	4	/
6	/	6	14	9½	1
7	/	7	17	3	2
8	/	8	19	8½	3
9	/	10	1	2	4
10	/	11	3	8	/
11	/	12	6	1½	1
Fuder					
1	/	13	8	7	2
2	/	26	17	2	4
3	/	40	4	9½	1
4	/	53	13	4½	3
5	/	67	1	/	/
6	/	80	9	7	2
7	/	93	18	2	4
8	/	107	5	9½	1
9	/	120	14	4½	3
10	/	134	2	/	/
11	/	147	10	7	2
12	/	160	19	2	4

Ein Maß pro 45 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	1	3	⸗	⸗
2	⸗	2	6	⸗	⸗
3	⸗	3	9	⸗	⸗
4	⸗	4	12	⸗	⸗
5	⸗	5	15	⸗	⸗
6	⸗	6	18	⸗	⸗
7	⸗	8	⸗	⸗	⸗
8	⸗	9	3	⸗	⸗
9	⸗	10	6	⸗	⸗
10	⸗	11	9	⸗	⸗
11	⸗	12	12	⸗	⸗
Fuder					
1	⸗	13	15	⸗	⸗
2	⸗	27	9	⸗	⸗
3	⸗	41	3	⸗	⸗
4	⸗	54	18	⸗	⸗
5	⸗	68	12	⸗	⸗
6	⸗	82	6	⸗	⸗
7	⸗	96	⸗	⸗	⸗
8	⸗	109	15	⸗	⸗
9	⸗	123	9	⸗	⸗
10	⸗	137	3	⸗	⸗
11	⸗	150	18	⸗	⸗
12	⸗	164	12	⸗	⸗

Ein Maß pro 46 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	⸗	1	3	6	4
2	⸗	2	7	½	3
3	⸗	3	10	7	2
4	⸗	4	14	1½	1
5	⸗	5	17	8	⸗
6	⸗	7	⸗	2	4
7	⸗	8	3	8½	3
8	⸗	9	7	3	2
9	⸗	10	10	9½	1
10	⸗	11	14	4	⸗
11	⸗	12	17	10	4
Fuder					
1	⸗	14	⸗	4½	3
2	⸗	28	⸗	9½	1
3	⸗	42	1	2	4
4	⸗	56	1	7	2
5	⸗	70	2	⸗	⸗
6	⸗	84	2	4½	3
7	⸗	98	2	9½	1
8	⸗	112	3	2	4
9	⸗	126	3	7	2
10	⸗	140	4	⸗	⸗
11	⸗	154	4	4½	3
12	⸗	168	4	9½	1

Ein

Ein Maß pro 47 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	1	4	½	3
2	-	2	8	1½	1
3	-	3	12	2	4
4	-	4	16	3	2
5	-	5	20	4	-
6	-	7	3	4½	3
7	-	8	7	5½	1
8	-	9	11	6	4
9	-	10	15	7	2
10	-	11	19	8	-
11	-	13	2	8½	3
Fuder					
1	-	14	6	9½	1
2	-	28	13	7	2
3	-	42	2	4½	3
4	-	57	6	2	4
5	-	71	13	-	-
6	-	85	19	9½	1
7	-	100	5	7	2
8	-	114	12	4½	3
9	-	128	19	2	4
10	-	143	5	-	-
11	-	157	11	9½	1
12	-	171	18	7	2

Ein Maß pro 48 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	-	1	4	7	2
2	-	2	9	2	4
3	-	3	13	9½	1
4	-	4	18	4½	3
5	-	6	2	-	-
6	-	7	6	7	2
7	-	8	11	2	4
8	-	9	15	9½	1
9	-	10	20	4½	3
10	-	12	4	-	-
11	-	13	8	7	2
Fuder					
1	-	14	13	2	4
2	-	29	5	4½	3
3	-	43	18	7	2
4	-	58	10	9½	1
5	-	73	3	-	-
6	-	87	16	2	4
7	-	102	8	4½	3
8	-	117	-	7	2
9	-	131	13	9½	1
10	-	146	6	-	-
11	-	160	19	2	4
12	-	175	11	4½	3

Ein Maß pro 49 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	1	5	1½	1
2	⸗	2	10	3	2
3	⸗	3	15	4½	3
4	⸗	4	20	6	4
5	⸗	6	4	8	⸗
6	⸗	7	9	9½	1
7	⸗	8	14	11	2
8	⸗	9	20	½	3
9	⸗	11	4	2	4
10	⸗	12	9	4	⸗
11	⸗	13	14	5½	1
Fuder					
1	⸗	14	19	7	2
2	⸗	29	18	2	4
3	⸗	44	16	9½	1
4	⸗	59	15	4½	3
5	⸗	74	14	⸗	⸗
6	⸗	89	12	7	2
7	⸗	104	11	2	4
8	⸗	119	9	9½	1
9	⸗	134	8	4½	3
10	⸗	149	7	⸗	⸗
11	⸗	164	5	7	2
12	⸗	179	4	2	4

Ein Maß pro 50 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	1	5	8	⸗
2	⸗	2	11	4	⸗
3	⸗	3	17	⸗	⸗
4	⸗	5	1	8	⸗
5	⸗	6	7	4	⸗
6	⸗	7	13	⸗	⸗
7	⸗	8	18	8	⸗
8	⸗	10	3	4	⸗
9	⸗	11	9	⸗	⸗
10	⸗	12	14	8	⸗
11	⸗	13	20	4	⸗
Fuder					
1	⸗	15	5	⸗	⸗
2	⸗	30	10	⸗	⸗
3	⸗	45	15	⸗	⸗
4	⸗	60	20	⸗	⸗
5	⸗	76	4	⸗	⸗
6	⸗	91	9	⸗	⸗
7	⸗	106	14	⸗	⸗
8	⸗	121	19	⸗	⸗
9	⸗	137	3	⸗	⸗
10	⸗	152	8	⸗	⸗
11	⸗	167	13	⸗	⸗
12	⸗	182	18	⸗	⸗

Ein Maß pro 51 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	1	6	2	4
2	⸗	2	12	4½	3
3	⸗	3	18	7	2
4	⸗	5	3	9½	1
5	⸗	6	10	⸗	⸗
6	⸗	7	16	2	4
7	⸗	9	1	4½	3
8	⸗	10	7	7	2
9	⸗	11	13	9½	1
10	⸗	12	20	⸗	⸗
11	⸗	14	5	2	4
Fuder					
1	⸗	15	11	4½	3
2	⸗	31	1	9½	1
3	⸗	46	13	2	4
4	⸗	62	3	7	2
5	⸗	77	15	⸗	⸗
6	⸗	93	5	4½	3
7	⸗	108	16	9½	1
8	⸗	124	7	2	4
9	⸗	139	18	7	2
10	⸗	155	9	⸗	⸗
11	⸗	170	20	4½	3
12	⸗	186	10	9½	1

Ein Maß pro 52 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer	~	fl.	gr.	pf.	Bruch⸗pf.
1	⸗	1	6	8½	3
2	⸗	2	13	5½	1
3	⸗	3	20	2	4
4	⸗	5	5	11	2
5	⸗	6	12	8	⸗
6	⸗	7	19	4½	3
7	⸗	9	5	1½	1
8	⸗	10	11	10	4
9	⸗	11	18	7	2
10	⸗	13	4	4	⸗
11	⸗	14	11	½	3
Fuder					
1	⸗	15	17	9½	1
2	⸗	31	14	7	2
3	⸗	47	11	4½	3
4	⸗	63	8	2	4
5	⸗	79	5	⸗	⸗
6	⸗	95	1	9½	1
7	⸗	110	19	7	2
8	⸗	126	16	4½	3
9	⸗	142	13	2	4
10	⸗	158	10	⸗	⸗
11	⸗	174	6	9½	1
12	⸗	190	3	7	2

Ein Maß pro 53 pf. gibt zu Tranckſteuer.

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	1	7	3	2
2	/	2	14	6	4
3	/	4	/	9½	1
4	/	5	8	½	3
5	/	6	15	4	/
6	/	8	1	7	2
7	/	9	8	10	4
8	/	10	16	1½	1
9	/	12	2	4½	3
10	/	13	9	8	/
11	/	14	16	11	2
Fuder					
1	/	16	3	2	4
2	/	32	6	4½	3
3	/	48	9	7	2
4	/	64	12	9½	1
5	/	80	16	/	/
6	/	96	19	2	4
7	/	113	1	4½	3
8	/	129	4	7	2
9	/	145	7	9½	1
10	/	161	11	/	/
11	/	177	14	2	4
12	/	193	17	4½	3

Ein Maß pro 54 pf. gibt zu Tranckſteuer

Eymer		fl.	gr.	pf.	Bruch-pf.
1	/	1	7	9½	1
2	/	2	15	7	2
3	/	4	2	4½	3
4	/	5	10	2	4
5	/	6	18	/	/
6	/	8	4	9½	1
7	/	9	12	7	2
8	/	10	20	4½	3
9	/	12	7	2	4
10	/	13	15	/	/
11	/	15	1	9½	1
Fuder					
1	/	16	9	7	2
2	/	32	19	2	4
3	/	49	7	9½	1
4	/	65	17	4½	3
5	/	82	6	/	/
6	/	98	15	7	2
7	/	115	4	2	4
8	/	131	13	9½	1
9	/	148	2	4½	3
10	/	164	12	/	/
11	/	181	/	7	2
12	/	197	10	2	4

FORMU.

FORMULAR 438

Eines Tranckſteuer-Patents und Umlauffs.

Demnach nunmehr der Tranckſteuer-Termin Crucis herbey nahet; Als wird auff ſonderbaren Befehl des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogs zu N. unſers gnädigſten Fürſten und Herrn hiermit begehret, daß ein jedweder Gerichtshalter und Beamter, wie auch die Räthe in Städten und auff dem Lande, da man des Brauens und Schenckens von Alters her berechtiget, ſolchen Termin alſobalden nach Empfahung dieſes gebührlich publiciren und ankündigen, auch daran ſeyn wollen, damit derſelbe Montags, den = = nechſt-kommenden Monats N. zur Ober-Einnahm, gegen Quittung nebſt den unterſchriebenen Tranckſteuer-Regiſtern und Müntz-Verzeichniß, ohnfehlbar und vollſtändig geliefert, und darunter gantz kein Verzug oder Säumniß verſpüret werden möge.

Wornach ſich zu achten. Signatum unter dem Fürſtl. auffgedrückten Cantzeley-Secret zu N. den = = Anno = =

(L.S.)

Fürſtl. N. Præſident, auch zur Kammer verordnete Räthe daſelbſten.

N. N.

1. Die Herren Grafen zu N.
2. Die von der Ritterſchafft als:
   N. N. von N. zu N.
   alle von Adel.
3. Die Aemter als:
   Das Amt N.
   u. ſ. f. die andere Aemter.
4. Die Städte als:
   Die Stadt N.
   u. ſ. w. die andere Städte.

NOTA.

Solch Patent muß von jedwedem Landſtandt, dem es inſinuiret wird, præſentiret, oder der Tag und das Jahr gegen ſeinen Namen über verzeichnet werden, 439 damit man Nachricht habe, ob es ihm auch vorgezeiget worden; gleiche Bewandniß hat es mit den Aemtern und Städten.

Oder alſo:

Der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr N. Hertzog zu N. (tot. tit.) füget dero getreuen Landſtänden von Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städten, jedes

jedes Orts Beamten und Gerichtshaltern des Fürſtenthums N. ſo des Brauens und Schenckens berechtiget, hiedurch in Gnaden zu wiſſen, und haben ſich dieſelbe ſamt und ſonders unterthänigſt zu erinnern, was maſſen der gewöhnliche Tranckſteuer-Termin Luciæ dieſes anſtehenden 1680. Jahrs heran nahet.

Wann dann höchſtermeldte Jhre Fürſtliche Durchläuchtigkeit ſolchen Termin nicht allein gebührend auszuſchreiben, ſondern auch der Lieferung halber, zuverläßige Anſtalt zu verfügen vor eine Nothdurfft erachtet; Als wird hiermit begehret, es wollen die Herren Grafen, Baronen und von Adel, Jtem die Beamte und Gerichtshaltere, wie auch die Burgemeiſter und Räthe in den Städten, ſo bald nach Vorzeigung dieſes daran ſeyn, damit ſolcher Tranckſteuer-Termin ohne Verzug zuſammen gebracht, von den = = hujus, nebſt richtigen Regiſtern und guten tüchtigen Müntz-Sorten anher zur Steuer-Einnahme gegen Quittung geliefert, und daran einige Verſäumniß nicht verſpüret werden möge. An dem beſchicht Jhr. Fürſtl. Durchl. zuverläßiger gnädigſter Will und Meynung. Zu Urkund mit dem Fürſtlichen Cammer-Secret bedruckt und geben N. den = = Anno 1680.

adde

Des Herrn Spathens Teutſche Secretariat-Kunſt *part. 4. pag. 1836. edit in 4.*

(L.S.)

N. N.

440

FORMULAR

Einer Tranck-Steuer-Rechnung bey den Aemtern üblich.

Tranck-Steuer-Rechnung des Fürſtl. Amts N.

Wie ſelbige Termins Crucis Anno = = gefallen, und hinwieder zur Fürſtl. Ober-Einnahme geliefert worden.

1. Ein-

I.

Einnahme Tranck-Steuer Von Ausgezäpfften Wein.

Beſage der beeydigten Zehentmeiſter unterſchriebenen Verzeichniſſe

38 fl. 3 gr. $10\frac{1}{2}$ pf.

Nemlich:

14 fl. 13 gr. = = von $22\frac{1}{2}$ Eymer in 12. Faſſen zu Aderſtät nach dem ausgezapfften Werthe. Num. 1.

18 fl. 7 gr. 6 pf. zu Badersleben von 18. Eymer Wein in 11. Faſſen, ausgezapfften Werths. Num. 2.

5 fl. 4 gr. $4\frac{1}{2}$ pf. von $7\frac{1}{2}$ Eymer in 4 Faſſen zu Diedenhofen. Num. 3.

ꝛc. ꝛc.

Ut ſupra

II.

Von Brantewein.

3 fl. 10 gr. 6 pf.

Nemlich:

1 fl. = gr. = pf. der Wirth zu Aderſtedt. Num. 4.

1 fl. = gr. = pf. der Wirth zu Badersleben. Num. 5.

1 fl. = gr. = pf. der Wirth zu Diedenhofen. Num. 6.

= fl. = 10 gr. 6. pf. Hanß Elends Wittibe zu Klockheim. Num. 7.

und ſo weiter.

ut ſupra.

III.

Wegen verzäpfften fremden Biers.

7 fl. 1 gr. = pf. Laut Zehent Zettels.

Nemlich:

4 fl. 14 gr. = pf. von 13. Eymer Braunſchweigiſche Mumme in 6 Fäſſern zu Aderſtet. Num. 8.

2 fl. 8 gr. = pf. von Eymer Gothaiſch Weitzen-Bier in 2 Fäſſern zu Badersleben.

Und ſo weiter durch die andere Flecken und Dörffer.

IV. An

IV.

An verzäpfften einheimiſchen Dorff-Bieren.

271 fl 10. gr. = pf. — Laut Zehend-Zettels.

Nemlich:

50 fl. 12 gr. = Aderſtet	Num. 10
46 fl. 16 gr. = Badersleben	Num. 11
42 fl. 9 gr. = Diedenhofen	Num 12.
34 fl. 11 gr. = Klockheim	Num 13
28 fl. 18 gr. = Langen-Aſpach	Num. 14
24 fl. 10 gr. = Mittelsdorff	Num. 15
17 fl. 3 gr. = Neintershagen	Num. 16
13 fl. 15 gr. = Ottershauſen	Num. 17
8 fl. = = gr. = Remſtein	Num. 18
5 fl. = = gr. = Zaunfurth	Num. 19

Ut ſupra.

Summa dieſes Termins ertragener Tranckſteuer thut 320 fl. 4 gr. $4\frac{1}{2}$ pf.

Ausgabe

Von vorhergehender Tranckſteuer

Termins Crucis Anno - -

5 fl. 7 gr. 10 pf.

An Collectur-Gebühren.

1 fl. = gr. = pf. Dem Zehendmeiſter zu Aderſtet von jedem Gülden 5. pf. beſage Scheins	Num. 1
= 19 gr. 5 pf. = zu Badersleben	Num. 2
= 17 gr. 8. pf. = zu Diedenhofen	Num. 3
= 14 gr. $4\frac{1}{2}$ pf. = zu Klockheim	Num. 4
= 12 gr. = = = zu Langen-Aſpach	Num. 5
= 10 gr. $2\frac{1}{2}$ pf. = zu Mittelsdorff	Num. 6.
= 7 gr. 1 pf. = zu Neintershagen	Num. 7
= 5 gr. 8 pf. = zu Ottershauſen	Num. 8
= 3 gr. 4. pf. = zu Kemſtein	Num. 9
= 2 gr. 1. pf. = zu Zaunfurth.	Num. 10

Ut ſupra.

Sol-

Solches Ausgabe von Einnahme der 320. fl. 4. gr. 4½ pf. abgekürtzet, bleibet zur Fürſtl. Ober-Einnahme zu lieffern 314. fl. 17. gr. 6½ pf.

Urkundlich iſt dieſe Rechnung von mir Endes benannten eigenhändig geſchrieben, beſiegelt und unterſchrieben worden. So geſchehen N. ipſo termino Crucis anno --

(L.S.) N. N.

Amtmann
Amtsverwalter } daſelben.
Amtſchreiber

Dieſes Tranckſteuer-Regiſter wird zwiefach eines lauts abgeſchrieben, und behält der Ober-Einnehmer, oder wer ſonſt dieſe Steuer in Empfang nimmt und berechnet, ein Exemplar und verificiret damit ſeine Einnahme, in den andern aber, quitiret er den Beamten etwa auf folgende Art: 441

Daß zur Fürſtl. Ober-Einnahme das Fürſtl. Amt N. die Tranckſteuer Termins Crucis Anno -- mit 314. fl. 17. gr. 6½ pf. Cammerwehr (oder Reichsthaler) richtig bezahlet und abgeſtattet. Solches wird hiermit bekennet, und darüber gebührend quitiret. Datum N. den - Anno -- N. N. 442

Fürſtl. Ober-Einnahme (oder Steuerſchreiber) daſelbſten.

Oder alſo:

Drey hundert vierzehen Gülden ſiebenzehen Groſchen ſechs und einen halben Pfennig Cvv. Hat der Fürſtl. N. { Amtmann / Amtsverweſer / Amtsverwalter / Amtſchreiber } zu N. an der Tranckſteuer Termins Crucis inſtehenden Jahrs zur Fürſtl. Ober-Einnahme allhier richtig gelieffert, welches hiermit bekennet, und darüber gebührend quitiret wird. N. den - Anno -- 443

Fürſtl. N. Ober-Einnahme daſelbſten.

Eben auf dieſe Art N. N.

Werden auch die andern Termine geführet.

FORMULAR

Einer Tranckſteuer-Rechnung, wie ſolche bey den Ober-Einnahmen pflegen geführet zu werden.

1.

Einnahme Tranck-Steuer

Retardata.

ſo in voriger Jahrs-Rechnung Reſt verblieben.

- - - fl. - - - gr. pf.

2.

Einnahme Tranckſteuer.

Aus dem Fürſtenthum N. zum Termin Crucis

Anno - -

- - - fl. - - - gr. - - - pf.

Als:

1. Aus der Herren Grafen zu N. Dorffſchafften

Nemlich:

- - - fl. - - - gr. - - - pf. von Daxhauſen.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Hablſtet.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Kleinen Jpern.

Laut Zehent Zettel und Rechnungen von Num. I. biß Num. —

u. ſ. w.

2. Aus der Ritterſchafft Dörffern.

- - fl. - gr. - pf. Ernſt von Adelsheim Gerichte.
- - fl. - gr. - pf. Georg Wilhelm von Rinckau wegen Eichſtät.
- - fl. - gr. - pf. Dietrich von Schwartzbach wegen Sperbersheim.

Laut Zehent Zettel und Rechnung von Num- biß Num. —

u. ſ. w.

3. Aus den Aemtern.

- - - fl. - - - gr. - - - pf.

als:

- - - fl. - - - gr. - - - pf. das Amt Arnſtein.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Boldershauſen.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Drachenfels.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Flachsſtet.
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Kornhauſen.

&c. &c.

4. Aus den Städten.

- - - fl. - - - gr. - - - pf.

Nemlich:

- - - fl. - - - gr. - - - pf. die Stadt Mergenheim
- - - fl. - - - gr. - - - pf. Liebenwalde.

Boden-

... fl. ... gr. ... pf. Bodenweder.
... fl. ... gr. ... pf. Silſtad.
u. ſ. w.

Summa Einnahme
Termins Crucis Anno - - thut:
.. fl. .. gr. .. pf.
Eben alſo werden die andern Termine
als:
Luciæ &
Quaſimodogeniti.
oder wie ſie ſonſt jedes Orts üblichen Herkommen nach, heiſſen, auch geführet.
Drauf folget:
Summa Summarum
Aller Einnahme Tranckſteuer
auf obige drey Termine
thut
... fl. ... gr. ... pf.

Ausgabe.

1.
Zur Fürſtl. Kammer gelieffert.
... fl. ... gr. ... pf.

Nemlich:
.. fl. .. gr. .. pf. An der Tranckſteuer
Termins Crucis anno - -
Laut Quittung Num. 1.
.. fl. .. gr. .. pf. Luciæ Anno - - Num. 2.
.. fl. .. gr. .. pf. Quaſimodogeniti Anno- Num. 3.
Ut ſupra.

2.
Steuer-Beſoldung.
.. fl. .. gr. .. pf. Dem Ober-Einnehmer, oder Steuerſchreiber L. Q. Num. 4.
Summa per ſe.

3.
Denen Tranckſteuer-Meiſtern, wie auch Zehrung- und Schreib-Gebühr.
... fl. ... gr. ... pf.

Nemlich:
1.
.. fl. .. gr. .. pf. In der Herren Grafen zu N. Dorffſchafft. Num. 5.

2.

.. fl. .. gr. .. pf. Bey der Ritterſchafft Dörffern, als Num. 6.7.8.9. & 10. &c.&c.

Hie werden die Oerter eigentlich ſpecificiret.

3. Bey den Aemtern

als:

.. fl. .. gr. .. pf. Bey dem Amt Arnſtein Num. 11.

.. fl. .. gr. .. pf. . . Bolderhauſen, 12.

u. ſ. f.

4. Bey den Städten

Nemlich:

.. fl. .. gr. .. pf. zu Mergenheim.

.. fl. .. gr. .. pf. Liebenwalde. &c. &c.

Ut ſupra

4. Bothenlohn.

.. fl. .. gr. .. pf. Wegen ankündigen der Tranckſteuren.

5. Ingemein.

.. fl. .. gr. .. pf. Nemlich:

Vor Papier.

Feder und Dinte.

Siegelwachs.

Bindfaden.

Licht.

Calender.

Rechnungen einzubinden.

&c. &c.

Summa Summarum aller Ausgabe

thut

.. fl. .. gr. .. pf.

Solche von der Einnahme der

.. fl. .. gr. .. pf.

abgezogen bleiben Vorrath

.. fl. .. gr. .. pf.

ſo baar vorhanden ſind.

445 Tributa, cenſus, collectæ & hujusmodi onera realia regulariter præſtanda ſunt à rerum Dominis.

Richter *part. 2. Deciſ. 70. num. 6.*

446 Et à poſſidentibus.

Teſſ. deciſ. 164. num. 6.

Gail. lib. 1. obſ. 21. n. 20.

Carpzov. lib. 4. c. 10. Reſp. 79. n. 2.

Sunt

Sunt enim onus fructuum, quod fundum ſequitur, quocunque vadat. 447
L. 7. ff. de publ. & vectigal.
L. 2. & L. 3. C. de annon. & Trib.
Richter *de priv. Cred. c. 2. membr. 5. n. 25.*

Non ſecus ac umbra corpus, & nebula paludem. 448
Perez ad C. tit. ſine cenſ. vel reliq. num. 1.
Eßbach *in not. ad Carpz. p. 1. conſt. 28. def. 47.*

Et ibi exſolvenda ſunt collectæ, ubi in cataſtro reperiuntur. 449
Beſold. part. 4. conſ. 152. n. 22.
Gail. lib. 2. obſ. 52. n. 24. & obſ. 53. n. 6.
Mindan. lib. 2 de mandat. c. 45. n. 8.
Sixtin. de Regal. c. 14. n. 75.

Exiguntur à forenſibus juſte 450

1. Si contra eos conſvetudo ſit introducta.
2. Si jus collectandi præſcriptione contra eos ſit acquiſitum.
3. Si collectæ à ſummo Principe fuerint indictæ.
4. Si publica neceſſitas & utilitas Reip. ſvadeat ut collectæ præſtentur.
5. Si bona forenſium in æſtimo ſeu libro & cataſtro Steuer-Schoß-und Saal-Buch ſint conſignata.

Beſold. p. 4. Conſ. 152. n. 18.
Richter *p. 2. Deciſ. 70. num. 39. 45. 46. & ſeqq.*
Reyher. in Theſ. pract. v. collecta fol. 628. & 631.
Philipp. lib. 1. uſ. pract. tit. 2. Ecclog. 5. n. 11. 12. & ſeqq.
add.
Sprenger. Deciſ. pag. 12. & 271.
Wintzler. de collect. obſ. 12.

Et ſtante hac conſvetudine, ſi forenſes recuſent ſolvere collectas ratione 451
poſſeſſionum, poſſunt Domini locorum uti jurisdictione ſua contra ipſos & ſequeſtrare fructus, & pignorare recuſantes ſolvere, pœnam & mulctam imponere etiam ſub amiſſione rerum.
text. in L. 1. & in L. 2. C. de c. & diſtrab. pign. & in L. 2. C. de exactorib. tribut.
Gail. lib. 2. obſ. 52. n. 20

Bona enim ſubditorum pro collectis etiam futuris Fiſco ſunt obligata. 452
L. 1. C. in quib. cauſ. pign. ibique Brunnemann.
Berlich *p. 1. concl. 64. n. 105.*
Richter *part. 1. Deciſ. 35. n. 3.*

Et merentur paratam executionem, ita ut non opus ſit citatione, non ta- 453
men ex abrupto executio facienda.
Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 77. n. 1. & ſeqq.

Brunnemann. in Cod. pag. 966. col. 1. Ed. vet.

454 Nec in collectarum exactione cognitio omittenda, neque ita properandum ut debitoribus præcludantur exceptiones.

Carpzov. Deciſ. 261. n. 8. 9. & 10.

455 Locator ad collectas tenetur, non conductor.

Mev. im rechtlichen Bedencken wegen der Grund-Herren und *Penſionarien quæſt. 4. n. 387. & ſeqq.*

Brunnemann. ad L. 7. ff. de publican. & vectigal. & cent. 1. Deciſ. 6.

Bocer. de collect. c. 10. n. 31.

456 Quam ſententiam præjudiciis diverſis illuſtrant

Hahn. ad Weſenb. tit. ff. Locat. n. 16.

Richter *p. 2. Deciſ. 70. n. 34.*

Mev. part. 4. Deciſ. 309.

457 Diſſentiunt quidem varie Dd.

vid. Goſvvin. ab Eßbach *in Not. ad Carpz. p. 2. conſt. 40. def. 5.*

458 Sed Fiſcus qualemcunque poſſeſſorem, & ita quoque conductorem convenire,

L. 7. ff. de public. & vectigal.

L. fin. & t. tit. ſine cenſ. & reliq.

459 Imo ob ceſſationem in ſolvendis collectis & tributis bona vendere poteſt, adhibitis tamen ſolennitatibus.

vid. Brunnemann. ad L. venditionem C. ſi propter publicas penſitat. lib. 4. tit. 46.

460 Molitores de ſuis molendinis collectas tenentur præſtare, licet metatoribus ſpecialiter quid ſolverint.

Richter *p. 2. Deciſ. 70. n. 35.*

461 Collectæ à poſſeſſore exiguntur ex die traditionis, non vero perceptorum fructuum.

Richter *part. 2. Deciſ. 70. n. 12.*

462 Executione in fundum facta, debitor ad præſtationem onerum tam diu tenetur, donec creditori adjudicatus & traditus fuerit.

Richter *p. 2. Deciſ. 70. n. 22.*

463 Limitatur tamen hæc aſſertio in creditore, rem pignoratam poſſidente & uſurarum loco ea utente. *item eod. loc.*

464 Emptor perfecta venditione tenetur onera tam ordinaria, quam extraordinaria ſolvere, quamvis nihil fructuum adhuc perceperit.

cit. Richter *dict. Deciſ. 70. n. 9.*

465 Licitator fundum ſubhaſtatum poſſidens à præſtatione tributorum & collectarum ſe liberare nequit ex eo, quod fundus ſibi judicialiter nondum ſit adjudicatus.

J. B.

J. B. Mango Deciſ. illuſtr. Reſp. 9. n. 27.

Pro refectione aggerum & viarum impoſita collecta ab omnibus penſitanda eſt. 466

Brunneman. ad L. per Bithyniam ult. C. de Immunitio. nem. conced.

Domus exiſtentis in duorum territoriorum confinio tributa & collectæ in territorio, in quo frequentius Dominus habitat, debent ſolvi, alias in electione ſolventis eſt. 467

Fr. Marc. quæſt. 353. p. 2.

Conſenſus omnium non requiritur in collectis indicendis, ſed ſufficit majoris partis conſenſus. 468

Guid. Pap. q. 424. & 489.

Chriſtoph Wingler *de collect. obſ. 6.*

Collectam civitates Municipales ſine conſenſu Principis, cui ſubſunt, imponere non poſſunt. 469

Roſenthal. de Feud. c. 5. concl. 83.

Petr. Peck. de jure ſiſtend. c. 4. n. 17.

Carpz. p. 2. Conſt. 6. def. 24. n. 7.

Venditor celans rei qualitatem vel onus ad intereſſe tenetur. Secus eſt 1. Si emptor onus ſciverit, aut 2. onera ſint ordinaria & ſolita; in his enim ſpecialis expreſſio non requiritur. 470

Richter *p. 2. Deciſ. 70. n. 17. 18. & 19.*

Venditor dicens: vendo tibi fundum ob omnibus oneribus, quomodocunque nominentur (wie ſie auch Nahmen haben mögen) liberum, tributorum tamen nomine ab emptore conveniri nequit, 471

Carpz. lib. 4. Reſp. 79. per tot.

Frantzk. ad ff. tit. de Act. empt. n. 129. & ſeqq.

Struv. in Syntagm. Jur. exerc. 27. theſ. 24.

Brunnemann. ad L. 42. ff. de pact.

Goſvvin. ab Esbach *in not. ad Carpz. p. 2. conſt. 34. def. 20.*

Maritus etiam de bonis uxoris, & parens de bonis liberorum adventitiis, ratione uſusfructus oneribus ſubjicitur, tam ordinariis quam extraordinariis. 472

Richt. *p. 2. Deciſ. 70. n. 27. & 32.*

Mev. ad jus Lubec. lib. 2. p. 180. n. 186. & ſeqq.

Idem eſt in uxore, quæ in terris Saxoniæ uſumfructum habet in bonis mariti, donec nubat. Item in matre in bonis liberorum. 473

Richt. *d. l. n. 30. 31. & 32.*

Solutio tributorum probatur ex æſtimo. 474

Brunnem. ad L. ducenar. 1. C. de Exact. Trib.

Solutio tributi præſumitur in præteritum, ſi poſteriorum annorum per apocham probari poſſit, 475

Brunne-

Brunnem. ad L ſecuritatib. C. de Apoch. publ.

476 Inquilini etiam tenentur aliquid collectarum nomine ſolvere. Den Einmietlings-Groſchen.

Simon. Piſtor. conſil. 19. vol. 1.

Schurff. Conſil. 23. n. 3. cent. 3.

Bornit. de Ærario lib. 5. c 7.

477 Es kan auch die Obrigkeit Schäfer, Hirten und anderen Müßiggänger, ſonderlich aber dem Geſinde welches keinem Herren dienen will, ſondern nur auf ſeine eigene Hand, (als ſo genannte Freyreuther) ſich niederlaſſen und leben will, gar wohl mit in die Steuer anlegen laſſen.

Wuntſch *in memor. Oecon. polit. pract. p. 2. c. 13. pag. 362. §. 7.*

Welches dann in der Chur-Sächſiſchen Geſinde-Taglöhner-und Handwercks-Ordnung *anno 1651. tit. 1. § 1. & 2.* ausdrücklich enthalten, und ſolchem Dienſtloſen Geſinde und Müßiggängern 6.8. biß 10. gr. zur Monatlichen Steuer angeſetzet worden, üm ſie dadurch deſto eher zur Arbeit und Dienſt anzutreiben. Da ſie aber halsſtarriger Weiſe ſich deſſen verweigern, iſt auf jede Perſon 10. Thlr. Straffe geſetzet, welche ſie abſtatten, und nichts deſto minder dennoch die Steuren nach wie vor entrichten müſſen, biß ſie endlich Dienſte annehmen.

In der Fürſtl. Sächſ. Weinmarſchen Taxordnung wegen des Geſinde-Acker-und Taglohns *1651. art. 1. §. 2. & 3.* iſt ſolche Monatliche Steuer auch geſetzet und dieſe commination hinzu gethan, daß wenn ſolch Herrnloſes Geſinde in Güte zum Dienſt nicht zubringen, ſolches gar im Lande nicht gelitten, auch an die Benachbarte geſchrieben werden ſolte, damit es nirgends unterkommen könte, ſondern endlich nothwendig Dienſte annehmen und gut thun müſte.

Add.

§. Braunſchw. Wolffenb. Land-Ordn. *tit. 75. pag. 439.*

478 Immunitas à collectis omnibus, non eſt trahenda ad caſum neceſſitatis & inſolitum & tempora belli.

Mynſing. cent. 4. obſ. 70.

Gail. 2. obſ. 52. n. 16.

Brunnem. cent. 1. Deciſ. 31. & cent. 2. dec. 66.

479 Quamvis verbis geminatis conceſſa reperiatur.

Prückman. vol. 1. conſil. 27. n. 25.

Roſenthal. de Feud. cap. 5. concl. 86.

Sixtin de Regal. lib. 2. c. 14. n. 135.

Klock. de Contrib. c. 16. ſect. 1. n. 112. & ſeqq.

480 Probanda eſt, & quomodo?

vide Gosvvin. ab Esbach. in not. ad Carpzov. p. 3. conſt. 16. c. 9. theſ. 100.

481 Immunitatem prætendentes ſi non modo non illam probent, ſed & pertinaciter collectas ſolvere recuſent, contra illos Domini Territoriorum executive proce-

procedere, & contumaces tam in rebus, quam perſonis conſtringere, fruges vel alia in prædiis nata auferre: quin & ipſa prædia vendere poſſunt.

Coler. de proc. execut. p. 3. c. 2. n. 34. & ſeqq.

Beſold. p. 5. conſ. 233. n. 67. ibique citati.

Officiales ratione ſuorum ſalariorum à tributis præſtandis immunes ſunt. 482

Paris de puteo tr. de Syndicat. in verb. Salarium, n. 4.

Lauterbach. diſp. de Salar. c. 8. theſ. 42.

Quo etiam referendæ mercedes cæterorum Miniſtrorum, ſervorum & 483 ancillarum, quæ tamen in caſu ſummæ neceſſitatis (als inſonderheit bey der Türcken- und Kopff-Steuer) collectis ſubjiciuntur. *Receſſ. Imp. de Anno 1542. §.* und wiewohl wiſſentlich *& 1544. §. eod.*

Esbach. in not. ad Carpzov. p. 3. conſt. 15. c. 6. theſ. 72.

Cæterum ejusmodi immunitas iis non competit, qui cum ſalariis ſuis ne- 484 gotiationes exercent & quæſtum quærunt, de quibus etiam ſupra cap. 9. n. 77. dictum.

Immunitas non niſi à Superiore dari poteſt. Et Imperator eam conce- 485 dit non ſolus, ſed conſenſu Statuum Imperii.

Esbach. d. tr. p. 3. conſt. 16 c. 3. th. 11. & 12. ibique alleg.

Principes immunitatem concedunt in ſuis provinciis, adhibito tamen Sta- 486 tuum provincialium conſenſu.

Bocer. de Collect. c. 4. n. 8. & n. 23.

Struv. Synt. Feud. c. 6. aph. 21. in fin.

Frantzk. lib. 2. reſol. 15. n. 48.

Sine gravi cauſa concedi non debet.

cit. Esbach. d. l. cap. 8. th. 80. per tot.

Præſcriptione immemorali acquiritur contra Principem (etiam à Colle- 487 ctis Turcicis) ſi vero par adverſus parem vel inferiorem præſcribit, triginta vel quadraginta annorum tempus videtur ſufficere.

arg. L. 4. C. de præſcript. 30. ann.

Vultej. de Feud. c. 9. n. 23.

Schütz *de ſtat. rei Rom. vol. 2. diſp. 11.*

Sixtin. de Regal. lib. 2. c. 14. n. 118.

Klock. de contrib. c. 16. ſect. 2. n. 25.

Beſold. p. 4. Conſil. 152. n. 23. & p. 5. Conſ. 233. n. 106.

Wingler *de collect. obſ. 18. per tot.*

Mejer. Colleg. Argent. lib. 50. t. 15. theſ. 29. in fin.

Manz. quæſt. 49. per tot.

Esbach *in not. ad Carpzov. p. 3. Conſt. 16. c. 3. theſ. 21.*

Solvere collectas tenetur exemtus, qui ſe deſcribi patitur in libro ſolven- 488 tium collectas, qui infra decendium non appellat.

Rob. Marant. in Spec. p. 6. verb. appellatio. n. 314.
Beſold. p. 5. Conſ. 223. n. 68. ibique alleg. Dd.
Frantzk. lib. 3. var. Reſol. p. 153.

490 Collectæ ordinariæ & extraordinariæ in concurſu Creditorum ad primam Claſſem referuntur. Item die Tranckſteuer, wie auch das Henckergeld.

Berlich. part. 1. concl. 64. n. 107. 109. & 110.
Beſold. in theſ pract. voc. Land-Steuer.
Carpzov. lib. 4. tit. 10. Reſp. 77. n. 8. 9. 16. & 17.
Esbach. in not. ad Carpz. p. 1. conſt. 28. def. 49. & 53.
Martini in proceſſ. jur. tit. 42. §. 7. n. 2. & 3.

491 De Extraordinariis, als Acciſen, Krieges-Anlagen, Diſcretion-Courtoiſie- und Præſent-Gelder, Item Plünderung-Brandſchatzung-Soldaten-Fröhn-Defenſion- und Salva-Guardien-Gelder, Commiſs &c.

vide Richter de privil. Cred. c. 2. membr. 5. n. 32. & ſeqq.
nec non p. 1. Deciſ 35. n. 5. & ſeqq.
Carpz. lib. 4. tit. 10. Reſp. 77. per tot.

492 Collectas pro alio ſolvens prælationem habet.

Theſaur. deciſ. 124. n. 2.
Hahn ad Weſenb. t. ff. ad L. Rhod. de jact. verb. æquiſſimum.
Esbach. d. l. def. 52. pag. 173.
vid. Martini proceſſ. jur. Sax. tit. 42. §. 7. n. 16. & 17.

493 Die Tranckſteuer annumeratur juri Fiſci.

Köppen. quæſt. 28. n. 20.
Richt. vol. 2. conſil. 462. n. 16.
Petr. Frid. Mindan. lib. 2. c. 67. n. 2.

494 Ad Collectas tenetur etiam Conſiliarius, aliusve Aulæ miniſter, & prædia urbano juri obnoxia.

Mev. ad Jus Lubec. quæſt. prælim. 3. n. 43.
Esbach. in not. ad Carpz. p. 3. conſt. 12. def. 12. n. 4.

495 Jus collectandi ſeu collectarum impoſitio eſt de Regalibus, ſive ab Imperatore, conſenſu Archiprincipum, Electorum Statuumque imperii in Comitiis per totum Imperium, ſive à Principibus & Imperii ſtatibus in ſuis tantummodo provinciis collectæ indicantur ac imponantur. At diſtributio collectarum inter ſubditos talis non eſt, ſed tantummodo Jurisdictionis executio & pertinet ad inferiores Magiſtratus.

Bocer. in tr. de collect. c. 1. n. 25.
Cravett. conſ. 195.
Klock. de contrib. c. 17. n. 19. & 172.
Brunnem. Conſil. 352. n. 5.
Carpz lib. 4. tit. 10. reſp. 72. n. 2.

496 Collectæ non pro umbra, pro aere vel ſpiritu captando, de quibus,

Clap-

Clapmar. de Aroan. rer. publ. lib. 5. c. 14.
Bocer. de Regal. c. 3. n. 196.
Klock. de contrib. c. 1. n. 118. & ſeqq.

Nec ex lotio, quale fuit tributum Urinarium Veſpaſiani, de quo 497
Macrob. lib. 2. c. 17.
Bodin. de Rep. lib. 6. c. 2.
Klock. d. tr. c. 1. n. 135. & 141.
vid. **Stoſch im Polit. Staats-Garten** *diſc. 11. pag. 671.*

Nec ex Lupanariis, quod appellant **Milch-Zinſe oder Huren-Zoll** ſolvendæ, de quo tributo vel cenſu. 498
vid. Gerad. Loc. Theol. in loc. Eccl. p. 1198.
Carpz. ad L. Reg. c. 8. ſect 2. n. 6.
Colleg. Argent. lib. 39. tit. 6. th. 4. circ. fin.

Injuſtum quoque videtur tributum, quod ex quolibet novo matrimonio, & propter quemlibet recens natum infantem ſolvitur, de quo 499
Warem. ab Eremb. de Regn. ſubſid. c. 6. n. 13.
Roſenth. de feud. c. 5. concl. 34. n. 3.

Illud autem tributum quod novis maritis imponitur, qui accepta benedictione biduo, vel triduo, vel ad minimum per ſequentem noctem abſtinere à nova Sponſa nolunt, quamvis iniquum putet. 500
Carpz. ad L. Reg. c. 8. ſect. 2. n. 23.
& Klock. d. c. 1. n. 330. & ſeqq.

nullam tamen habere iniquitatem judicat *Goswin. ab* **Eßbach** *in not. ad Carpz.* 501
p. 3. conſt. 16. def. 10. pag. 174. niſi ipſas Leges, quibus Pontifex novis nuptis talem abſtinentiam impoſuit, iniquas dicere vellemus, quæ habentur in *c. 1.* ibi ET BIDUO VEL TRIDUO ORATIONIBUS VACENT, ET CASTITATEM CUSTODIANT. *& in c. Sponſus 5. ibi:* EADEM NOCTE PRO REVERENTIA IPSIUS BENEDICTIONIS IN VIRGINITATE PERMANEANT. *cauſ. 30. quæſt. 5.*
Bocer. Deciſ. 363.

De his & aliis injuſtis tributis vide plura apud 502
Bornit. de Ærar. lib 8. c. 1. & 2.
Jul. Cæſ. Bulleng. de trib. & vectig. pop. Rom. paſſim.
Waremund. ab **Ehrenberg.** *de Regn. ſubſid. cap. 4. per tot.*
Naurath. de rationar. p. 174. 175. 176. & ſeqq.
Stoſch im Polit. Staats-Garten *diſcurſ. 11.*

Diſtributione collectarum ſecundum æs & libram facta, quotannis æſtimum à Cenſitoribus revideri, ac pro varietate temporum, & ratione augmenti de decrementi cujusque facultatum & redituum, reformari debet, 503
Carpz. lib. 4. tit. 10. reſp. 73.

ubi etiam de matricula Imperii reformanda agit,

add.

Winzler tr. de collectis obſ. 9. per tot.

. Brunnemann. Conſ. 53. n. 13. & ſeq.

504 Collecta prædio vel domui impoſita & non ſoluta, ex aliis quoque debitoris facultatibus & bonis in concurſu Creditorum peti poteſt.

Carpzov. p. 4. tit. 10. reſp. 78. per tot.

505 Refractarius in ſolvendis collectis contributionibus mulctari poteſt.

Mundius de mun. & honor. c. 7. n. 95.

Tileman. de Benign. Syntagm. 1. deciſ. 1. vot. 7. n. 91.

Maul. de Collect. tit. 10. n. 5.

Caſp. Zilleſius in tract. de jure mulctandi cap. 8. n. 193. pag. 174.

Wervon Steuren und deren Anlagen noch ein mehrers und ausführliche
506 Nachricht zu wiſſen begehret, der leſe

Nicol. Feſtaſii tractatum de collect. & æſtimo.

Ægid. Thomat.
Petr. de Ulbadis.
Winzlerum
Henric. Bocerum } *de collectis.*

Barthol. Bellenz. de charitat. ſubſid.

Joh. Wilh. Neumayers *tr.* von Steuren und Schatzungen.

Caſp. Klock. de Contribut.

Mevii diſcurſ. ejusdem argumenti.

Rovenſtruncks Bedencken von *Contributionen* und Anlagen.

Goſvvin ab Esbach diſſert. de Immunitatibus à collectis part. 3. not. ad Carpz. conſ. 16. pag. 175. & ſeqq.

Brunnemann. conſil. 53. per tot.

Regi=

Regiſter.

A.

Abweſenheit der Beamten und deren Urlaub. 125

Acciſen ſind jederzeit verhaſſt geweſen. 551

warum? ibid.

wann ſie zu fodern? 552

dubitatio, an ejusmodi tributum ſit exigendum. ibid.

rationes pro & contra. ibid.

ſind eine beſondere Art der Extraordinar-Steuren. 553

woher ſie den Namen haben. 554

Ackerbau. 156. 258

Adverſaria. 306

Æſtimatio bonorum. 276

Alle Menſchen ſind ſchuldig GOtt Rechenſchafft zu geben. 3

Allſtädter Gemäß. 444

Altenburger Gemäß. 445

Amtſchreibers Obliegenheit. 124

Amtsbeſchreibungen. 258

wie ſolche einzurichten. 267

Amts-Hoheit und deren Beobachtung. 125

Gräntzen und deren Beſichtigung. 126

Intraden. 153

Handels-Bücher. 303

Regiſtratur. 125

Rechnungen wie ſie eingetheilet werden. 354

auf eine andere Art. 366. ſeq.

eine andere. 399

noch eine andere. 402

eine andere. 406

eine andere. 408

Steuer. 462

Amts-Ordnung im Hertzogthum Hannover. 124

Amts-Unterthanen Pflicht. 218

Anſchläge der Aemter mit dero Nutzbarkeit. 275

Anſchlag eines Fürſtl. Amts. 279

eines Adelichen Guts. 280

Anton Pii R. Kayſers Spruch von faulen Dienern. 198

Argliſtige Heuchler werden hoch gehalten. 22

derſelben Eigenſchafften. 23

werden dem Schwan verglichen. ib.

derſelben Complimenten. 24

fernere Beſchreibung. ibid.

Zeugnüſſe der H. Schrifft. 25

Arnſtädter Gemäß. 444

Artis ſimulatoriæ & diſſimulatoriæ limites. 21

Aufrichtigkeit und Warheit iſt heut zu Tag ein ſeltzam Wildpret ibid.

Auguſti Churf. zu Sachſen Spruch von Beſtellung der Aemter. 29

Ausländiſche ſind neben den Lands-Kindern nicht gar zu verachten. 65

warum. ibid.

deſſen ein Gliedmaß 66

Exempla und ibid.

Elogia. 67

B.
Backhäuſer. 156
Beamter, welcher nicht über ſeinem Amts-Reſpect hält, iſt zu beſtraffen 47
ſoll dem grüſſenden dancken. 49
Beeydigung der Feuer-Herren in den Dorffſchafften. 226
eines Amts-Pfandemanns. 237
eines Fluhrſchützens. 238
eines Amtsbothen. 239
Befördernde muſten vor die recommendirte caviren. 28
Bergwercke. 146
Berechneter Diener Eigenſchaften. 20. 26. 37. 39. 40. 49
Beruf eines Beamten ſoll geſchehen ordentlich. 59
Beſchenckung der Herren iſt heut zu Tag ein rares Wildpret. 196
Beſoldung eines Amtmanns, ſo keiner vom Adel. 177
eines Amtſchreibers 178
ſoll dem Succeſſori von dem Abtretenden nicht entzogen werden. 199. ſeqq.
welche Dinge vor ein Stück der Beſoldung geachtet werden. 178
Beſoldungen ſollen austräglich ſeyn. 159
warum. ibid.
woher ſie zu nehmen 162
ſollen die Einkünffte der Herren nicht übertreffen. 176
beſtehen heut zu Tage in baarem Geld und Deputat. 177
in noch andern Stücken. 178
kan darinn kein gewiß quantum gegeſetzet werden. 173
wann ſie zureichen. 165
ſind nicht vorherauß zu geben 166
ſind auch zu reichen den Krancken. 167
Abgelebten. 168
in Herrſchafts Sachen verſchickten. ib.
ſind nach des Herren Tod von den Erben zu zahlen. 169
auch wenn ein Diener ohne Urſach licentirt würde. 170
deſſen ein præjudicium. ibid.
ſo gering, was ſie verurſachen 160
Beſoldungshemmung was ſie verurſachet. 164
iſt eine von den 4. Hauptſünden. 165
Einfache Beſoldung dreyfach. Dienſt. 173
Beſoldungs-Klage. 163
iſt einem Herrn nicht zuträglich. 174
vom Kayſer Juſtiniano verboten. ib.
was D. Wilh. Ignat. Schütz hiervon halte. ibid.
Beſtallung eines Rent- und Cammermeiſters. 70
eines Cammerverwalters, ſo zugleich Hofverwalter mit iſt. 75
eines Amtmanns. 90
eines Amtverweſers, dem neben der Adminiſtration der Juſtitz, auch die Inſpection über die Amts-Rechnung aufgetragen worden. 92
eines Amtſchöſſers. 95
eines Amtſchreibers, Kaſtners, Kellners rc. dem die Einbringung und Rechnung der Aemter Einkünften anvertrauet iſt. 98
eines Amt- und Gerichtſchreibers. 104
eines Küch- und Kellerſchreibers bey einer Fürſtl. Hofſtatt. 106
eines Forſt-Schreibers. 108
eines Gleit-Schreibers. 109
eines Korn-Schreibers. 110
Bier- oder Wein-Acciſen. 555. ſeq.
Bier-Steuer variiret. 557. ſeq.
Boden-Recht. 429
deſſelben Vergleichung. 430. ſeqq.

Boden-Schatz. 556
Bothenlohn, was hin und wieder gebräuchlich. 497
Bona Cæſaris & bona fiſci quid ſint. 350
Bona Domanialia unde dicantur. 349
Brandtewein breñen wird verſteuret. 556
deſſen abuſus. ibid.
Brau-Back und Darrhauß. 116
Brüch Bücher. 273
an probent. ibid.
Brücken und Landſtraſſen. 148

C.

Camera quid Feudiſtis ſignificet. 350
Cammer-Einnahm und Ausgabe wie ſie einzurichten. 335
Cammer-Gefälle. 153
Cammer Räthe ob ſie nöthig. 333
Cammer-Räthe und Rentmeiſter woran ſie gedencken ſollen. 346
Cammer- und Landſchaffts-Güter ſind nicht einerley. 350
Cam̃erverrichtung worin ſie beſtehe 334
Cammerliefferung beſtehet all in baarem Geld. ibid.
Candidati woher ſie den Nahmen. 21
Capitatio. 529
quibus imponenda. ibid.
Caution iſt von den neuangehenden Bedienten zu leiſten. 204
worin ſolche beſtehe. ibid.
wie weit ſie ſich erſtrecke. 207
müſſen leiſten Rechnungs-Bediente. 206
Vormünder. 206. 207
Kirchen-Hoſpitalien- und Allmoſen Kaſten Vorſteher 206
Cautions-Formul. 208
darinnen das Weib zugleich vor ihren Mann mit caviret. 209
Cenſuales libri. 251
non brobant regulariter. 252
rationes cur non. ibid.
quid, ut probent, requirant. 254
Chriſtlich Leben und Wandel der Beamten. 124
Collectæ Ordinariæ & Extraordinariæ differunt. 482
quomodo dividantur. 452
cur præſtentur. 490
illarum neceſſitatem S. Scriptura probat. ibid.
an injuſte imponantur, difficillimum eſt ſubditis judicare 491
quid requiratur ad illarum juſtificationem. ibid.
cauſa impulſiva. ibid.
exactio ſit moderata. 492
hujus ſimilia. ibid.
Communication der Cammer- und Regierungs-Räthe iſt öfters nöthig. 334
it. der Cammer und Conſiſtorii. ibid.
Compatrioten. 65. ſeq.
Conſumtions Mittel. 554
Contribution- und Conſumtion-Macher. 344
deren andere Nahmen. ibid. ſeq.
was ihnen nachgeredet werde. 347
deſſen Urheber. 531
Creutzburger Gemäß. 441

D.

Diener vertreten in ihrem Amt die Perſon der Herrſchafft. 42
ſollen ſich deswegen mit ihren Untergebenen nicht allzugemein machen. 43
und warum. ibid.
eorum acta & geſta habentur pro actis & geſtis Domini. 42
Dienſt-Krämerey in Franckreich. 60
Dienſt-Regiſter, wie ſolches einzurichten. 365
Differentia inter edere & reddere rationes. 511

inter

inter ordinar. & Extraord. collectas 482
Dörffer. 263
Dreßdener Gemäß. 446
Ebrietatis propria. 17

E.

Ehre der Unterthanen gegen die Obrigkeit beſtehet.
I. In der Grüſſung. 45
II. In Neigung des Hauptes und Leibes. ibid.
III. In Abziehung des Hutes. ibid.
IV. Im Aufſtehen ꝛc. ibid.
deſſen uralter Gebrauch und Urſprung
iſt auch den Beamten und Richtern billich zu erzeigen. 46
und warum. ibid.
auch von Frembden, die unter ihren Gerichtszwang nicht geſeſſen ſind ib.
warum. ibid.
wenn ſie auch gleich nicht mehr am Dienſt ſind. 47
Eindarr- oder Einwehr der Frucht. 429
Eingebohrner oder Landes-Kinder Verachtung. 67
Eiſenacher Gemäß. 441
Eiſenhämmer. 156
Engere Ausſchuß der Landſtände. 481
Erbhuldigungs-Pflicht, wie ſolche in Sachſen üblich iſt. 217
Erndte-Regiſter, wie es einzutheilen. 377
Exempel etlicher Fürſten und Herren, ſo ihre Intraden genau gewuſt. 353
welche den Bedienten austrägliche Beſoldung conſtituiret. 161
eines löblichen Fürſtens. 35
eines wollüſtigen Richters. 41
derer, ſo vor andern die Lands-Kinder befördert haben. 63
getreuer Diener aus H. Schrifft. 37
derer, ſo nicht Rechnung thun könen. 313
eines guten Rentmeiſters. 342
Extraordinar-Steuren. 454
und Kriegs-Steuren, wann ſie gefordert werden. 480. 482. ſeqq.
Exempel H. Schrifft. ibid.
ſoll, wenn die Nothdurft vorbey, damit inne gehalten werden. 508
warum. 509
Exequirer Betrug. 477
Extract einer S. Amts-Inſtruction. 146
Eydes Formul eines Rechnungsführ. 212
eines Richters oder Gogräfen auf den Dorffſchafften. 219
Eines Baumeiſters, Heimbürgen oder Dorff-Vorſtehers. 224
der Rüge-Richter. 227
eine andere. 228
über ein verfertigtes Inventarium. 245
Falſchheit und Heucheley. 23
Fiſchwaſſer. 157. 261
Flöſſen. 147
Fluhr-Marckungs- und Lagerbücher ſind hochnothwendig. 274
wie ſolche einzurichten. ibid.
Formular einer Repartition bey Anſchaffung Proviant und Futters. 545
Eines Tranckſteuer-Patents und Umlauffs. 589
einer Tranckſteuer-Rechnung bey den Aemtern üblich. 590
einer Tranckſteuer-Rechnung bey der Ober-Einnahm. 593
einer ordinari Landſteuer Rechn. 472
Formul einer Caution. 208
einer andern, darin das Weib zugleich vor ihren Mann mit caviret. 200
eines Revers-Briefes. 246
eine andere. 241
Fürſtl. Steuer Reverſalien. 509
eine andere. 510

einer Extraordinar-Steuer Rechnung. 512
eine andere. 514
noch eine andere. 528
Forſthäuſer. 156
Forſt- und Holtz-Rechnung, wie ſie einzutheilen. 399
Fränckiſch Gemäß. 445
Fräulein-Steuren. 459
Freygebigkeit. 196
wem ſie wiederfahren ſoll. 197
nicht den faulen Dienern. 198
Frieden-Gebot an die Gemeinde 227
Frohndienſte. 158
Frucht-Ausgabe, wie ſie abzutheilen. 381
Fuldiſch Gemäß. 445
Fürſten und Herren, was ſie bey ihren Intraden zu thun. 352
ſind ſchuldig ihrer Beamten Reſpect zu erhalten. 43
ziehen ihnen durch ungeſchickte Beamten viel Unglücks auf den Halß 34

G.

Gärten. 157.259.264
Gebäude. 155.258.265
Gehegte Fiſchwaſſer. 147
Gehöltz. 127.157.259.262
Geitz, was er ſey. 51.58
Gelehrte, ob ſie nach Rechnungs-Dienſten ſtreben ſollen. 68
Geld, ſo ausgeſogen, gedeyet nicht. 488
von Handlung oder Capitalien muß Steuren gegeben werden. 496
widrige Meynung hierin. ibid.
Geld-Regiſter, wie es abgetheilet wird 354.378
Gemäß-Vergleichung nach dem Erfurter Malter. 441
Gemüther groſſer Herren ſind nicht einerley. 38
Gerichts-Sportuln taxa bey den Unter-Gerichten im Fürſtenthum Hannover. 194
Gerſtunger Gemäß. 441.443
Geſchencke den Richtern verboten. 50
in Geiſt und weltlichen Rechten. 52
können unter keinen Schein Rechtens angenommen werden. 52
auch unerachtet etlicher limitation. 53
gewiſſe Ausnahm dem Ort und Herkommen nach. 55
Glaßhütten. 156
Gothaiſch Gemäß. 441
Gott einem Gärtner verglichen. 68
Gottesfurcht Lob. 12
Grabſchrifft eines Schöſſers. 59
eines rechtſchaffenen Rentmeiſters. 348
Gräntz unde dicatur. 303
Gräntzen. 152.261
wie ſie zu begehen. 299.301
Hiervon eine ſonderliche Conſtitution ibid.
Gräntz uñ Jagd-Receſſus Formular. 292
eine andere Form. 295
Gregorius IX. Pontif. Rom. von ungeſchickten Bedienten. 30
Grüſſung. 45
Gunſt und Ehre der Menſchen iſt wanckelbar. 48

H.

Haderbücher. 273
an probent? ibid.
Haupt- oder Kopffgeld. 461
Haupt-Rechnung wird bey der Fürſtl. Cammer erheiſchet. 338
wie ſie einzurichten. ibid.
Entwurff derſelben. 339
Haußhaltungsſachen. 153
Haußweſen. ibid.
Heger Gemäß. 445

Herrſchafftliche Proper Güther. 154
Herrengunſt iſt wanckelbar. 48
Heuchler und falſcher Leute Beſchreibung. 24
Hofziebe was ſie ſeyn. 50
Hoffart und deſſen Eigenſchafften. 48
Hof-Religion. 215
Hohe und Halsgerichte, was darein gehöret. 149
Hopffenberge. 259. 264
Hut und Weyde. 260

J.

Jagden. 261
Ichterhäuſiſch Gemäß. 444
Jeniſch Gemäß. ibid.
Inſtantien Unterſcheid. 152
Inſtruction eines Dienſtbegierigen. 36
vor einen Adelichen Verwalter oder Haußſchreiber. 112
vor die Steuer-Reviſores im Fürſtenthum Eiſenach. 465
eines Beamten in Juſtitz-Sachen. 84
Inventarium. 243
ejusdem neceſſitas. 244
Beſchreibung. 245
was zu inventiren. 247
Inventaria hæredum. 249
tutorum vel curatorum. ibid.
creditorum. ibid.
officiorum. ibid.
der Aemter beſtehen in richtigen Lehn- und Erbbüchern. 250
in accuraten Saalbüchern, Erb-Zinß- Schoß- Rent- und Schatzungs-Regiſtern. 251
wie ſie aufzurichten. 247
Unkoſten, woher ſie zu nehmen. 248
Judex utramque audiat partem. 41
ſoll zu rechter Zeit an dem gewöhnlichen Gerichts-Ort ſich einfinden. ib.
Judicans male quot modis peccet. 31
kan ſich nicht entſchuldigen. ibid.
Und warum. ibid.
Juramentum religionis wird von den Bedienten gefordert. 214
Juramentum cur ante officii ſuſceptionem præſtari debeat. 212
Jurisdictionalia. 148
Jus epiſcopale cui competat. 146
Juſtinianus von ungelehrten Richtern. 32
iſt ein Exempel eines rechtſchaffenen Fürſtens. 35

K.

Kalckhütten. 156
Keller. 114
Kayſer Fridericus III. Maximilian. I. Ferdinand. I. Rudolphus II. ſind der Trunckenheit feind. 10
Kirchen-Rechnungen vor wem ſie abgeleget werden. 19
ad quod jus ſpectent. ibid.
Klage über ſchlechte Beſoldung. 163
Kopffzoll. 529
deſſen Urſprung. 531
Kornboden. 117
Korn- und Fleiſch-Zehenden. 264
Korn- oder Frucht-Rechnung, was darbey zu obſerviren. 360
worin ſie beſtehe. 374
wie ſie einzurichten. 426
Kreyenberger Gemäß. 442
Kreysſteuren. 458
Kriegs-Caſſæ Rechnung. 545
Kriegs-Caßirer uñ Officirer Betrug. 550
Küchen. 115
Küchen-Rechnung bey den Aemtern, wie ſie anzuſtellen. 362

L.

Lagerbücher. 273
Landbede oder Landbethe. 454

Landes-Kinder ſind vor Frembde zu befördern. 62
deſſen Exempla und 63
heutiger Gebrauch. 64
ein Gleichniß hiervon. 65
Landſchafts- oder Land-Krieges-Caſſæ Rechnung. 472
Landſtände. 481
Landtag. ibid.
Land-Wald-Forſt- und Jagd-Gräntzbeſchreibungen. 287
wie es damit zu halten. 291
Landſteur. 153. 453
Landwehren und Felder. 264
Langenſaltzer Gemäß. 443
Lehen oder Zinſen. 158
Leipziger Gemäß. 446
Liberalitas. 196
ejusdem limites ibid.
Simile. 197
Libri cenſuales ſeu æſtimi. 251
Liebe Getreue, woher ſie den Namen. 37
Liechtenberger Gemäß. 446
Locrenſer Gebrauch im Geſetz geben. 344
Louchen oder Lochbäume. 303
Ludovici S. Gall. Regis ad Philipp. F. cohortatio. 485
Lutheri Lehre von Aemtern. 38
Ausſpruch von recommendiren. 27

M.

Manual und Handbuch eines Rechnungführers. 305
wie es einzurichten. 306
warum es vonnöthen. 308
ob ſolche einem Diener, ſo in Ungnade gefallen, zu Ablegung ſeiner Rechnung, ſollen abgefolget werden. 311
Marckungen. 303
Marckungsbücher. 273
Marck löthiges Goldes, wie viel es austrägt. 57
Merces quid ſit proprie. 161
Mergelgruben. 265
Meyerey. 118. 265

N.

Nachläßige und faule Diener, was ſie verdienen. 197
Neuſtädter an der Orla Gemäß. 444
an der Heyde Gemäß. 446
Notification eines Beamten an den andern, wenn etwas auf der Gräntze wandelbar wird. 297
Antwort hierauf. 298
Numisma cenſus. 530

O.

Ober Weymariſch Gemäß. 445
Officia publica quid ſint. 35
Officialis quis idoneus. 36
quid circa prima delati officii initia faciat. 38
Oppereyen. 266

P.

Palæotta von untüchtigen Bedienten. 29
Patrioten. 65
Perſonengeld. 461
Pfaltzgraf Friedrichs des III. erſte Frage bey Annehmung eines Dieners. 176
Pflichts-Notul eines Bedienten. 215
eines Dorff-Schultheiſſen. 220
eines Amts-Unterthanen. 218
der Gericht-Schöppen, Zwölffer oder Steinſetzer auf den Dorffſchaften. 225
eines Tranckſteur-Meiſters oder Einnehmers. 220
eines Ackervoigts. ibid.
der Zehendmeiſter. 230
eines Braumeiſters. 231
eines haußkellners oder ſchlieſſers. 232
eines Müllers in Sachſen. ibid.

eines Mühlknechts. 233
eines Schaafmeiſters. ibid.
eines Hofdreſchers. 234
eines Frohnbothens, Amts-oder Gerichts-Dieners. ibid.
eines Landknechts 236
eines Richters oder Gogräfens auf den Dorffſchafften. 219
eines Bauermeiſters, Heimbürgen oder Dorffvorſtehers. 224
Plebis deſcriptio. 488
ſimile. ibid.
Politiſch, was es heut zu Tage heiſſe. 22
Popinæ. 179
Præſes Status Mediolan. delicias præfert officio. 41
Propinæ. 179
Provinciales collectæ quid ſint. 453

Q.

Quæſtores, ærario qui præſunt, unde dicantur. 341
Quæſtorum malorum deſcriptio. 351
von denſelben etliche Reimen. ibid.
Qualitäten und Eigenſchafften eines Rechnungsführer. 12
Quartier-Liſte. 539
Quittungsbüchleins-Form. 307
eine andere. 308

R.

Räthe ſollen keine Heuchler ſeyn. 499
derſelben Pflicht. ibid.
Rationes ordinare quid dicatur. 329
Rechnungsbeſchreibung. 1.ſeq.
Hauptſtücke. 314
äuſſerliche Form. 333
Rechnungen ſind nicht einerley Art. 2
derſelben unterſchiedl. Namen. ib.ſeq.
Rechnungs-Titul über Einnahme und Ausgabe bey einer Fürſtl. Camer. 314
bey Fürſtl. Hof-Küche, Kellerey, Silberkammer, Futterboden ꝛc. 315
der Ordinari oder Landſteuren. 316
einer Fürſtl. Landſchaffts-Caſſa. ibid
eines Fürſtlichen Amts. 317
eine andere. ibid.
einer Stadt. 318
der Waldnutzung. 320
des Fürſtl. Huupt-Gleits. ibid.
der Flöſſe. 321
über das Credit und Schuldenweſen 319
einer Reiſe-Rechnung. 321
eine andere. 322
über ein Rittergut. ibid.
einer Kirchen Rechnung. 323
eine andere. ibid.
noch eine andere. 324
eines Hoſpitals und Lazareths. ibid.
einer Dorffgemeinde. ibid.
zwo andere. 325
in getragener Vormundſchafft. ibid.
eine andere. 326
drey andere. ibid.
über Winter-und Sommerzeit 327
von einem Guth. ibid.
Rechnung in ſolle exhibiren. 330
Rechnungsführer ſoll rechtmäßiger Weiſe und durch ordentlichen Beruff zu ſeinem Dienſt kommen. 59
nit durch Geſchenck ſich einſchmieren. ib.
Kayſer Theodoſii und Valentiniani Conſtitutio hiervon. ibid.
item Juſtiniani. 60
oder verbothener Weiſe den Dienſt an ſich kauffen. ibid.
noch durch Freundſchafft und Heyrathen ſich eindringen. ibid.
weſſen er ſich ſo dann zu getröſten. 61
ob er ein Landskind oder ein Frembder ſeyn ſoll. 62

das

das erſte wird bejahet. ibid.
aus was Urſachen. ibid.
wird billich mit einem Eyde beleget. 211
warum. 212
Exempel der Römer. ibid.
Rechnungs-Dienſte werden gemeiniglich wohlhabenden Leuten aufgetragē. 206
Wenn man Rechnung thun müſſe. 9
Wer Rechnung zu thun ſchuldig. 3
insgemein. ibid.
Alle und jede Menſchen ſind ſchuldig GOtt Rechnung zu thun. 3
inſonderheit
I. Alle und jede Rechnungs-Beampte und Bediente. 4
II. Die Bürgermeiſter und Räthe in Städten. 5
III. Die Geiſtlichen Capitul in währender Vacanz. ibid.
IV. Die Einnehmere der geiſtlichen Intraden. 6
V. Die Sachwaltere. ibid.
VI. Curatores bonorum. ibid.
VII. Der Unmündigen Vormündere it. die Curatores de geſtis & omiſſis. ib.
VIII. Ein Bruder, ſo des andern Vormund iſt. ibid.
IX. Wenn er die Verwaltung der geſamten Güther auf ſich nimmt 7
X. Der Sohn, welcher ſeines noch lebenden Vaters Güter adminiſtriret. ibid.
XI. Ein Miterbe dem andern. ibid.
XII. Die Gläubiger. ibid.
XIII. Ein Weib, ſo mehr, als ihr eingebrachtes, inne behält. ibid.
XIV. Die Mutter, welche ſich der Verwaltung ihrer Kinder Güther anmaſſet. ibid.
XV. Desgleichen die Großmutter. ibid.
XVI. Der Großvater von der Mutter her. ibid.
XVII. Der Vater von des Sohns Gütern, an welchen er keinen uſum fructum zu fordern hat. 8
XVIII. Socius adminiſtrans ſocio non adminiſtranti, & vice verſa. ibid.
XIX. Factores de aliorum Adminiſtratorum mandato negotium gerentes. ibid.
XX. Procuratores ad lites. ibid.
XXI. Executor teſtamenti. ibid.
XXII. Sequeſter ſive publicus ſive privatus. ibid.
XXIII. Der Richter ſelbſt. ibid.
Regierſtand, woriñen derſelbe beſtehe. 146
Reichsſtädte thun dem Kayſer keine Rechnung. 10
Reichsſteuer. 455
wie ſie angeleget werden. 481
Religions-Eyd. 214. 215
Herr und Diener iſt am beſten dran, wenn ſie einer Religion ſind. 214
Urſach deſſen. ibid.
Remedia juris, Krafft welcher die vorenthaltene manualia zu erlangen. 312
Remoræ deſcriptio. 170
Regent, was er vor Namen hat, wenn er ohne Noth Steuren angeleget. 482
wie er löblich regiere. 483
deſſen ein Exempel. 484
ein anders. ibid.
noch ein anders. ſeq.
böſer Regenten dichten und ſiñen. 485
was es verurſache. 486
derſelben Namen in H. Schrift. ibid.
und wie ſie ſolche vergleichet. ibid.
ihre Zunahmen. ibid.
thun hierdurch ihre eigene Wiederfahrt. 487

ferner Unheil. 488
ihr Tod wird nicht betrauret. 489
deſſen ein Exempel. ibid.
verſündiget ſich höchlich durch Miß-brauch der Steuren. 498
Räthe ſollen ihm beweglich zureden. 499
ſoll treuen Rathſchlägen folgen. 500
ein Exempel deſſen. ibid.
Rentmeiſters Beſchreibung. 342
Reſolvirung des Zehenden oder Tranck-ſteur einer Geldwehrung gegen die andere. 415.561
Der Kayſer-oder leichten Gülden zur Cammerwehr. 416
der ſchweren oder Cammergülden zu leichten Gülden. 417
der leichten Gülden zu Reichsthl. 419
der Reichsthaler zu Gülden Cammer-wehr. 421
der Gülden Cammerwehr zu Reichs-thaler. 422
der Reichsthaler zu Kayſer-oder leich-ten Gülden. 424
Reſpublica comparatur corpori. 45
Reverſalien, welche ein Rechnungsfüh-rer aushändigen muß. 237
Reversbriefe der Bedienten. 240
Reversbriefes Formul. ibid.
eine andere. 241
eines Adelichen Verwalters oder Hauß-Schreibers. 242
Richter ſollen keine Geſchenck nehmen. 50
Richterlich Amt, ob es ein illiteratus führen könne. 32
Robathgeld. 283
Römer Gebrauch im recommendiren 28
Thorheit in Führung des Richter-Amts. 33
Römer Zug, Römer Monat. 457
Römhildiſch Gemäß. 445

S.

Saalbücher unde vocentur. 251
Saalfelder Gemäß. 444
Salarium quid ſit. 161. 165
Salaria Advocatorum non gaudent jure prælationis 171
Salaria ſind in Rechten privilegirt. ibid.
können mit Arreſt nicht beſchlagen werden. ibid.
ſind von Steuren und andern Aufla-gen frey. ibid.
aus was Urſachen 172
wie in cauſa Salariorum verfahren werde. ibid.
was vor eine action anzuſtellen. 173
Salariorum quantum non conſtit. ib.
Salarium Clericorum. 200
Conſiliariorum. ibid.
Doctorum & Profeſſorum. 201
Medicorum. ibid.
Judicum & Aſſeſſorum. ibid.
Advocatorum. ibid.
Senatorum. 202
Patronorum, Executorum. ibid.
Notariorum. ibid.
Curatorum bonorum. ibid.
Sequeſtrum. 203
Procuratorum & Pedellorum. ib.
Chirurgorum. ibid.
Tabellariorum. ibid.
Famulorum & Mercenarior. ibid.
Saltzungern Gemäß. 441. 442
Schäferey. 120. 155. 260. 266
Schatzkammer Vergleichung. 343
Schema Kayſ. interims Verpfleg-Or-donanz auf eine Comp. zu Pferde. 544
Schenckſtädte. 156
Scheuren. 121
Scheuren-Regiſter, was es in ſich be-greiffe. 378

Schnei-

Schneidemühlen. 156
Schweinhauß. 117
Seufftzen gedrückter Unterthanen. 50
Siccæ & mutæ expenſæ 330
Simulatio quid ſit. 21
Simulatoria ac diſſimulatoria ars an requiratur. 21
Sportularum origo 55
Sportulæ quomodo quibusdam dicantur. 179
Sporteln ſoll ein Beamter nicht erſteigern. 55
Sporteln Patent in den Weymar-Eiſenach- und Jeniſchen Aemtern. 180
im Gothaiſchen Fürſtenthum. 187
Taxa im Fürſtenthum Braunſchweig und Lüneburg. 194
werden den Beamten als ein Stück der Beſoldung angeſchlagen. 57
und deswegen billich den Partheyen angefordert. ibid.
doch beſcheidentlich und warum. ibid.
wer hievon befreyet. ibid.
Städte und Dörffer. 260
Stadtſteur. 452
Steigende und fallende Nutzung. 277
Steinbrüche. 265
Steuren was ſie ſeyn. 489
wie ſie von den Türcken genennet werden. 498
Gebrauch in Anlegung derſelben. 481
ohne dieſelbe kan kein Königreich oder Fürſtenthum beſtehen. 489
In Anſetzung derſelben ſoll in acht genommen werden
1. die Nothwendigkeit. 491
2. gewiſſe Maaß. 492
3. Proportionirliche Eintheilung, und zwar geometrica non arithmetica proportio. 493
Urſachen warum. ibid.
4. daß die Executores recht verfahren 497
5. die Steuren wohl angewendet werden. 498
6. der Regent ſein contingent gebe. 500
It. die vom Adel. 502
die Geiſtliche. 501
7. daß richtige Rechnung gethan werde 511
Von Steuren ſind befreyet
1. die gantz wüſte Güter. 494
2. güldene Ketten, Armbänder und Ringe. 495
it. die im Kaſten ſtill liegende Gelder. ib.
die ungewiſſe Schulden. ibid.
3. die gar arme. 496
doch mit Bedingungen. ibid.
Steuer Rechnungen. 450
wie darmit zu verfahren. ibid.
Straff-Bücher. 273
an probent. ibid.
Straffgelder ſollen nicht an ſtatt der Beſoldung angeſchlagen werden. 177
Superintendens vices ad locum Epiſcopi ſuſtinet. 10

T.

Taxa. 179
Teiche. 123. 158. 264.
Teutſche Aufrichtig- und Redlichkeit. 26
Theſaurarii qui hodie ſic appellitentur 342
eorum origo. ibid.
wer darzu zu erwehlen. 342
derſelben requiſita. ibid.
Titulus de Donationibus iſt nicht mehr in uſu. 196
von Tranckſteuer befreyete. 558
Tributa, cenſus, collectæ &c. à quibus regulariter ſint præſtanda. 596

quid

quid ſint. 597
exiguntur à forenſibus juſte quinque modis, 598
forenſes recuſantes quid mereantur ibid.
quomodo exigantur. ibid.
à quibus exigantur. ibid.
à quibus non exigantur 601
Treffurter Gemäß. 443
Trunckenheits-Beſchreibung. 18
Eigenſchafft. 17
iſt der Schlüſſel der Geheimnüſſe. 19
Türckenſteur. 456

V.

Vergeltung getreuer Dienſte. 37
Verſchwiegenheit. 39
wie weit ſie ſich erſtrecke. 40
Verſoffene Diener, wie ſie ihr Amt verrichten. 18
können nichts verſchweigen 19
bekommen bald ihren Abſchied. ibid.
Viehe-Rechnung, was darbey in acht zu nehmen. 357
wie ſie einzutheilen. 388
Viehe-Schatzung. 462
Viehezucht 259
Umgeld. 554
wem es gebühre. 557
Ungelder. 558
Ungeſchickte Geſellen werden den Apotheker-Büchſen verglichen. 27
ſind gehalten den verurſachten Schaden zu erſetzen. 30
Ungeſchicktes ſubjectum, wenn deſſen inhabilität allererſt nach angenommener Bedienung kund worden, iſt nicht wieder abzuſchaffen. 34
und warum. ibid.
Unterſchied hierin. ibid.
Untergerichte, was ſie begreiffen. 151
Unterthanen Seufftzen was ſie ſeyn. 50
Untüchtige Geſellen begehen in Annehmung der Aemter eine Todſünde. 35
wormit ſelbige zu coërciren. 36
was denenſelben zu rathen. ibid.
Vocationis legitima ſigna. 61
Volckenroder-Gemäß. 443
Vormünder gehören unter die Rechnungsführer. 198
können vor ihre Mühe keine Beſoldung fordern. ibid.
und warum. ibid.
wird ihnen doch in gewiſſen Fällen etwas verordnet. 199
Vorſtellung eines Schultheiſſen durch den Beamten. 220
Vorwerge. 258

W.

Weidenbäume. 565
Weinberge 259
Weinzolls Urſprung. 455
Deſſen unterſchiedliche Arten. ibid.
Weiſſenfelſer Gemäß. 446
Wieſen. 259. 264. 268.
Wildfuhr und Gehöltze. 147. 157.
Wind und Waſſermühlen. 565
Wrögenbücher. 273
an probent. ibid.

Z.

Ziegelhütten. 156
Zoll und Geleit. 147. 266. 261
Zwey Nationes und Landſchafften in der Welt. 66

FINIS.

PARTIS PRIMÆ.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Döpler, Jacob

Neu vermehrter Getreuer und Ungetreuer Rechnungs-Beamter, Oder Ausfü
hrlicher Bericht, wie ein jedweder Beamter und Verwalter, der auf Rechnung
angenommen worden, nicht allein seiner Herrschaft treulich dienen, sondern
auch richtige Rechnungen thun und ablegen solle Aus Rechts-Gründen und
vieler Erfahrung deducirt, Mit vielen Fürstlichen Verordnungen, Decreten
Pflichts-Notuln, Cautionen, Protocollen, Reversen, Amts-Wald und Grentz-
Bd.: 1

Frankfurth und Leipzig (1724)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Philos.2215(1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11110954-4
VD18 12727415